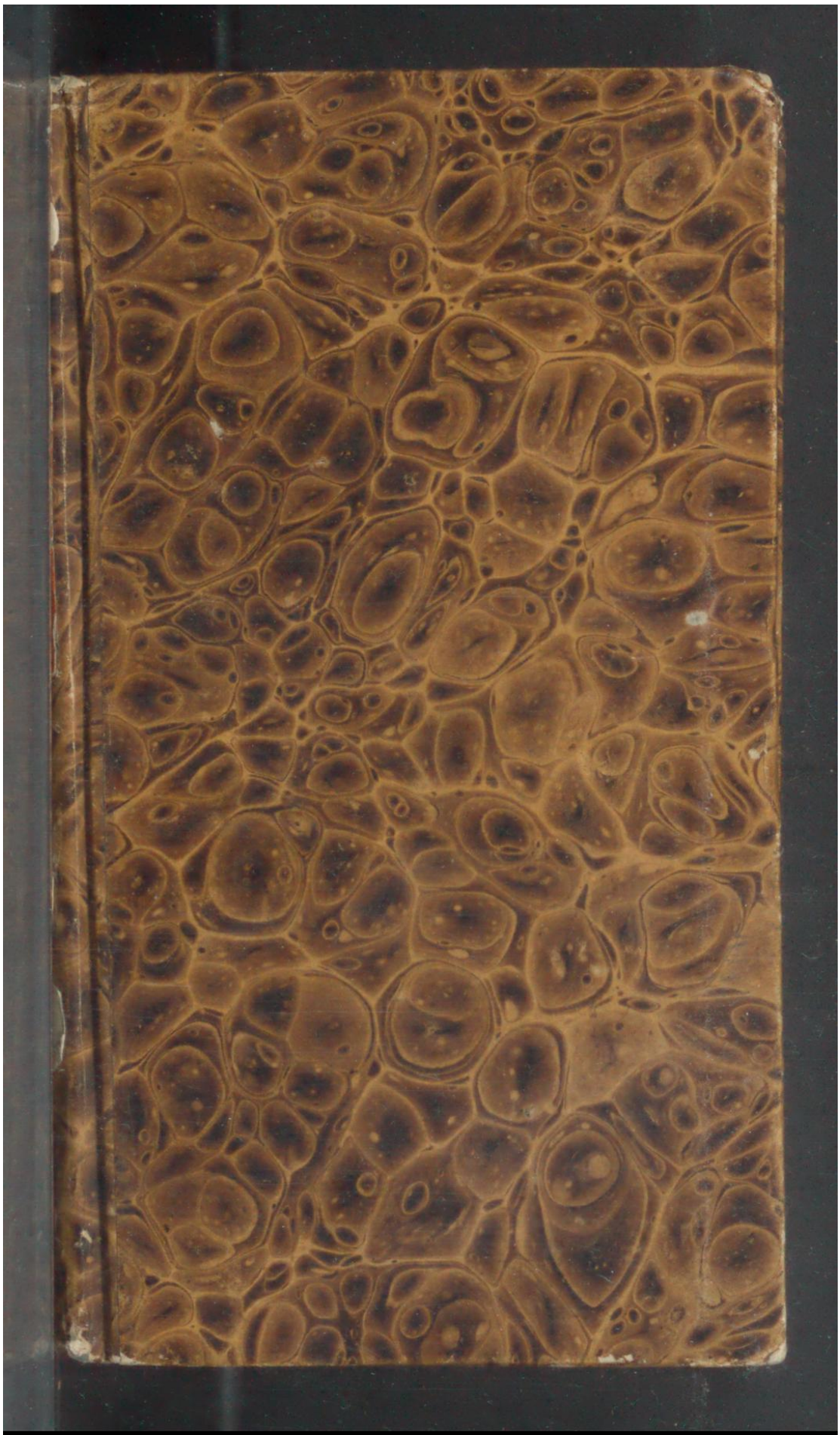
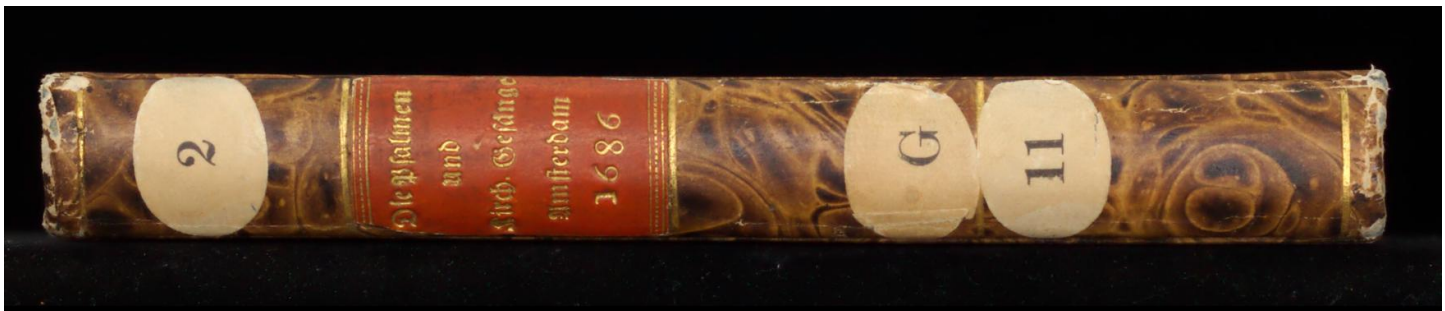


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



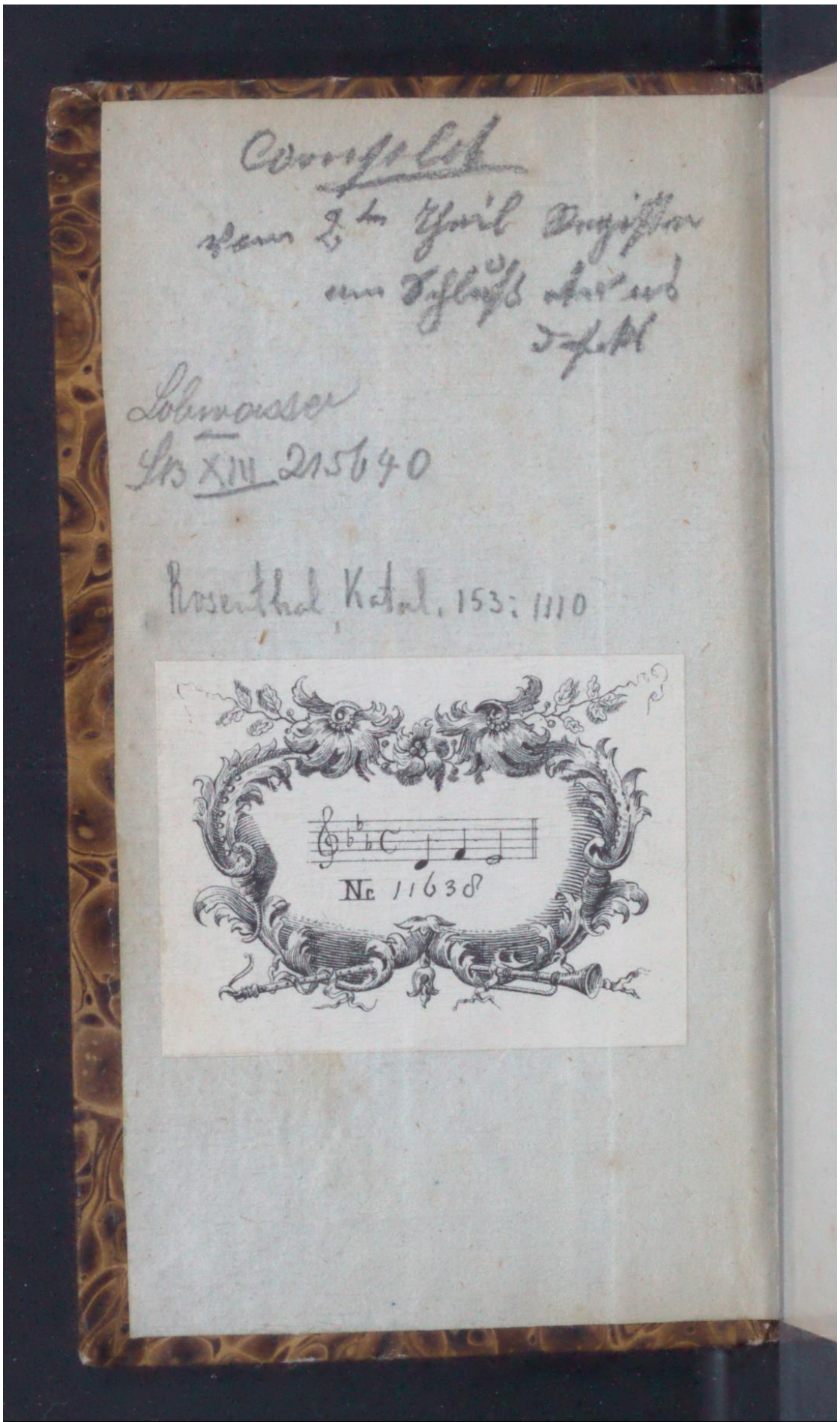
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.

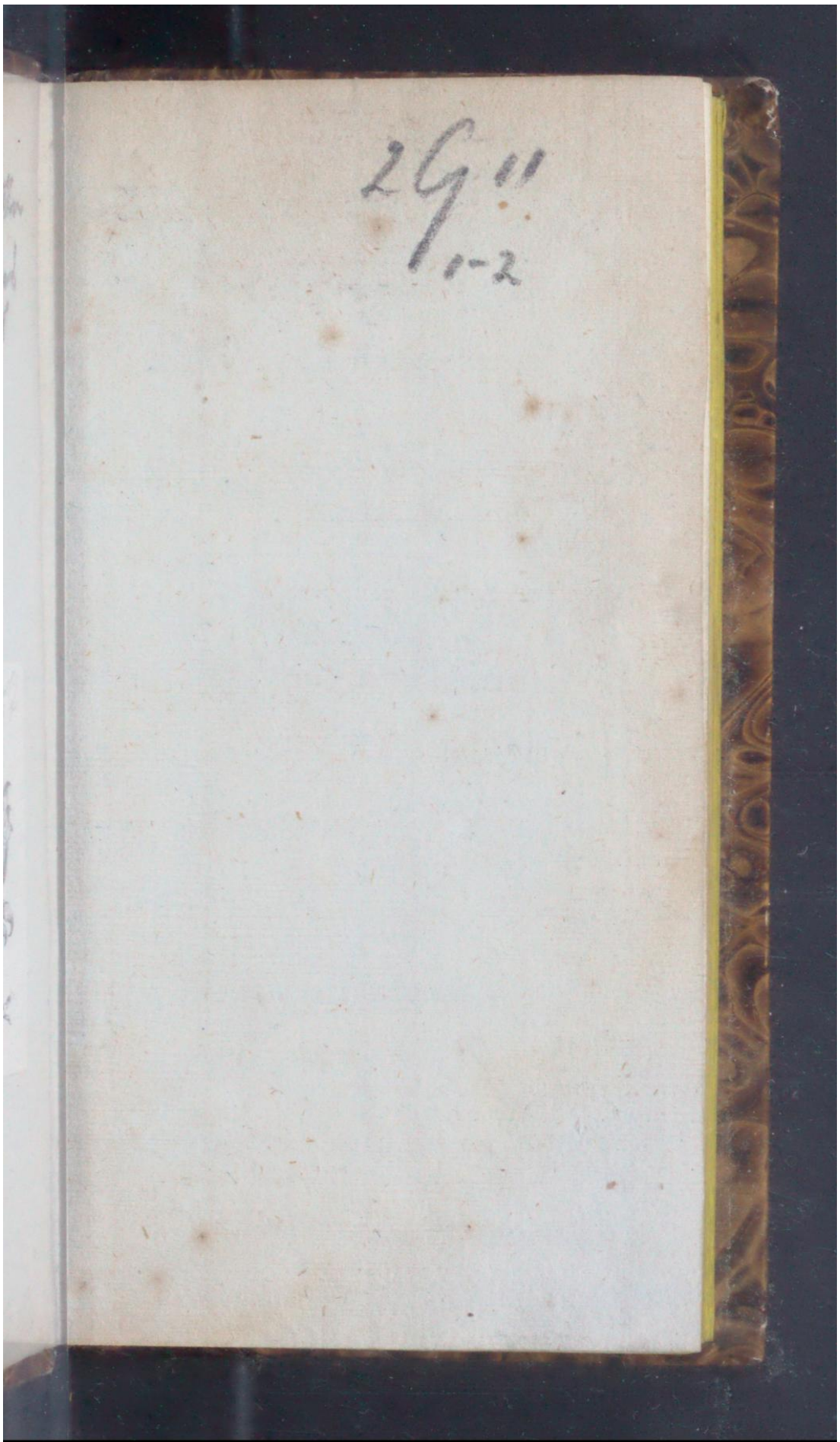
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

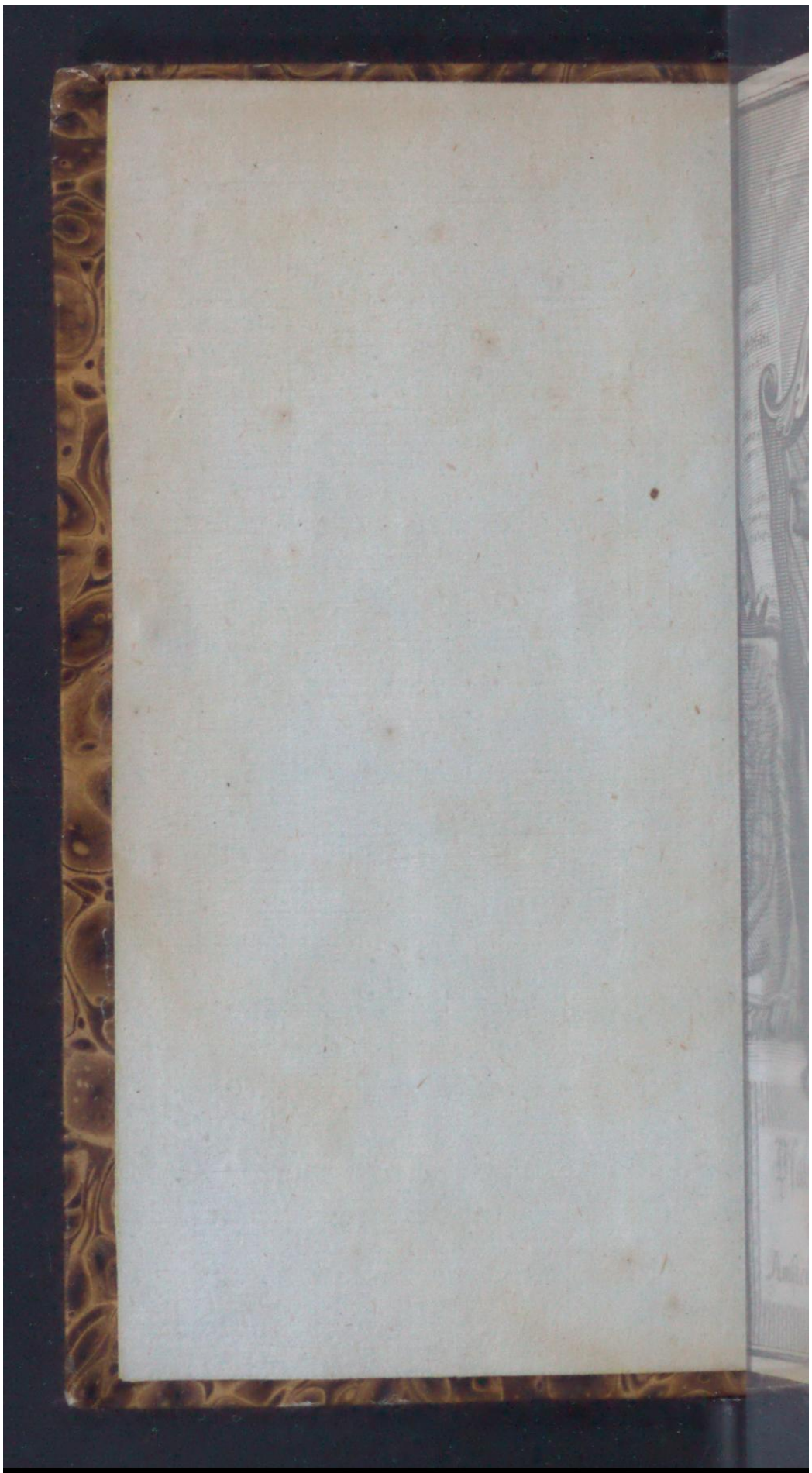
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

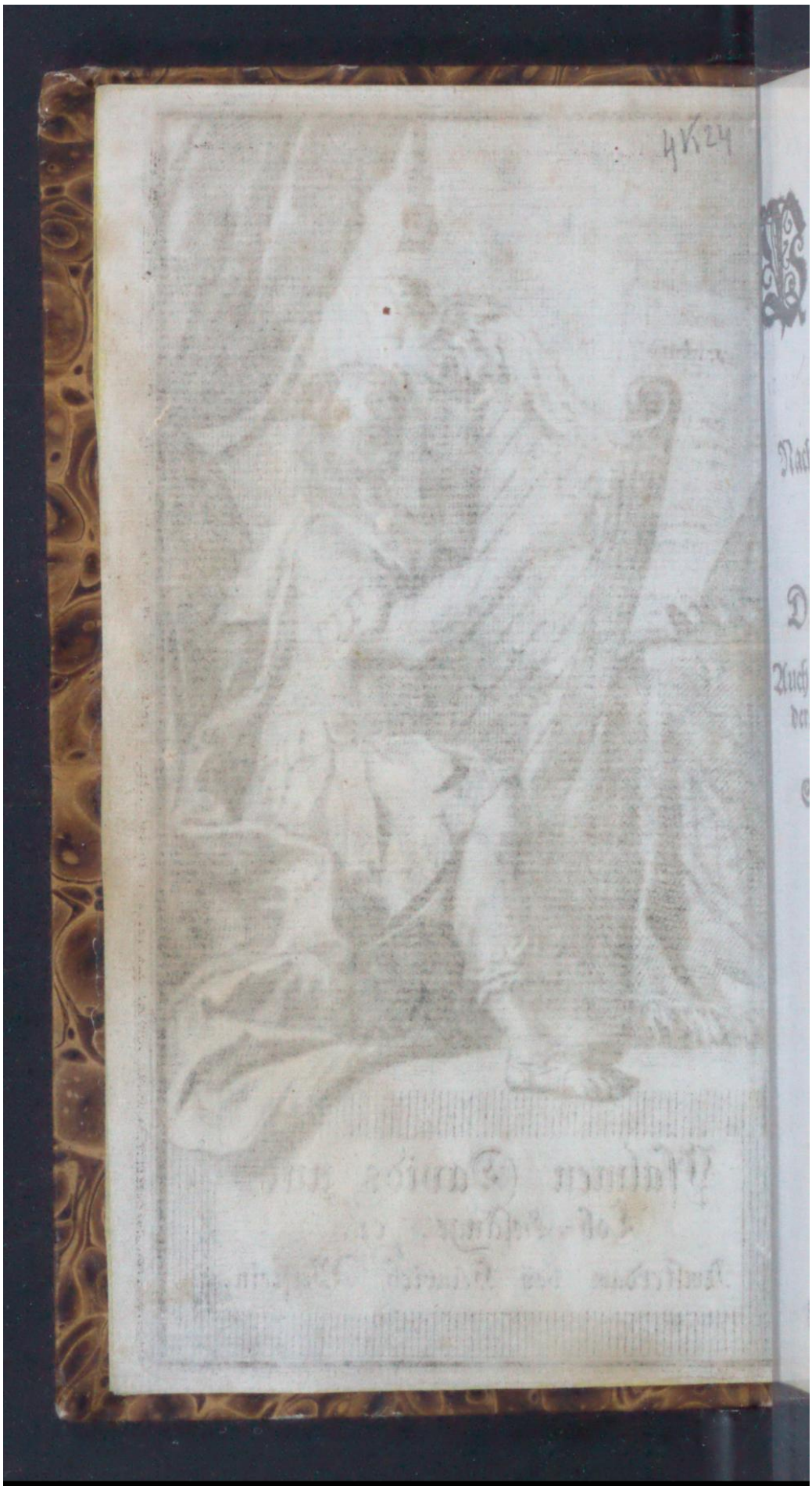


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die Psalmen Davids/

Nach Frantzösischer Melodey in Teutsche Reymen gebracht

Durch

D. Ambrosium Lobwasser.

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder/ wie solche in den Evangelischen Kirchen gebraucht werden.

Samt dem Chur-Pfaltz. Catechismo, und Kirchengebeten.

Amsterdam/

Bey Heinrich Wetstein/ 1686.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

WAs Marott und hernach/
Sein G'hülf durch hohe Gaben
In Frantzösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers müh
Uns auff dergleichen bahn
Mit gleichem Lob allhie
In teutscher Sprach gethan.
Auff daß all Welt gemein
Hör Davids Harff erklingen/
Und man fort möge dreyn
In allen Sprachen singen.

O Mensch / erheb jetzund
Dein Herh und Stimm mit schall /
Glaub vest/ daß GOtt all stund
Solch Opffer wol gefall.
Darneben (so es darff
Erinnerns) halt in Ehren.
Den / der in Davids Harff
Dich teutsch hat singen lehren.
Acht nicht / daß ihm den Preiß
Viel Leuthe gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß:
Lob/ was er guts verricht.

P. K.

LObwasser recht bin ich genandt /
Den Christgläubigen wolbekandt:
Denn wie ein frisches Wässerlein
Erquickt dem Menschen haut und bein:
Also bin ich ein edler Safft
Dem/ der da hat kein stärck/ kein krafft /
Ich mach/ daß/ wer nur auß mir singt /
Dasselb für GOttes Ohren klingt.
Drumb kompt all/ die ihr traurig seyd /
Und nemt von mir all Frewdigkeit:
Damit ihr werdet allzugleich
Versetzet in das Himmelreich.

KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm I.

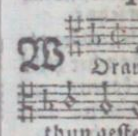
Er nicht mit den gotlosen geht zu raht /
Und nicht trit in sündlicher leut
fußpfat / Der auch nicht mit sitzt
auff der spötter bäncken / Sondern
auff Gotts gesetz mit fleiß thut
dencken / Und sich des tag und
nacht nimt hertzlich an / Fürwar
das ist für Gott ein selig mann.

2 Dann er wird gleich seyn einem baum / der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein /
Der seine frucht zu seinen zeitē treget /
Deß laub auch nimmer abzu fallen pfleget: (begint /
So auch was solcher mensch thut und
Dasselb allzeit ein glücklich end gewint. (glaub /

3 Dagegen die gottlosen / mir das
Seind nit also / sondern wie sprew und staub / (wehet /
Welchen der wind auff von der erden
Darumb ihr keiner für gericht bestehet.
Die sünder auch in der gerechten rhat
Oder versamlung finden keine stat.

4 Dann die gerechten seind GOtt wol bekandt / (wandt /
Und wie es ist umb all ihr thun gewandt /
Drumb werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gotloß leben treiben /
Derselben thun mit nicht bestehē kan /
Sie gehn zu grund / Gott nimt sich ihr nit an.

Psalm II.



Drauff ist doch der Heyden
thun gestelt? Was toben sie in
ihren tollen sinnen? Was dencken
doch die völcker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie beginnen. Die König auff der erd zu
hauff sich finden / Die Fürsten halten
mit einander raht / Und sich wider
den Herren hart verbinden /
Und wider den / den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trotziglich und pochen hoch / (len /
Wolan wir ihre band zerreisen wol-
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch / (sollen:
Daß sie uns das nicht mehr auff legen
Aber der Herr im himmel hoch darobē /
Auß ihnen allein ein gelächter treibt /
Er spottet ihr / die so vergeblich toben /
Dann er für ihn in seinem thron wol bleibt.

3 Und dann wird er mit ernstelicher stimm /
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen /
Erschrecken wird er sie in seinem grim /
Daß sie auß forchten werden gar verzagen: (fangen?
Warumb dörft ihr euch dessen underZum König ich ihn hab gesalbt / die kron (empfangen /
Und scepter er hat von mir selbst
Uber meinen heiligen berg Zion.

† 4 Ich aber wil euch sein decret und rhat (ren.
Verkündigen / spricht der König erko-
Der Herr zu mir also gesprochen hat /
Du bist mein sohn / heut hab ich dich geboren: (den?
Zur erbschaft ich dir geben wil die Hei-
Wann du es nun begeren wirst von mir /
Zu eigen ich dir alles wil beschreiben /
Biß zu dem eussersten der welt quartier. (macht

5 Zerschlagen soltu sie durch deine
Mit einem scepter / der da ist von eisen /
Wie eins töpfers gefäß von thon gemacht / (sen.
Zu kleinen stücken soltu sie zerschmeis-
Darumb ihr König / Fürsten und ihr Herren (richt /
Mercht solches wol zu einem under-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Nemt unterweisung an / und laßt euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert uñ richt.
6 Dienet dem Herren mit demütigkeit / (ben/
In rechter forcht und gottseligem le-
Frolocket ihm von hertzen innigkeit /
Doch daß geschch mit zittern und mit beben. (sendet/
Hüldet und küßt den sohn den er euch
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet /
Euch alle laß verderben jämerlich.
7 Dann oft sein grimm/ eh man sich deß versicht / (fallen/
Wie fewer manchen schnell thut überDrumb der zu ihm sein hofnung hat gericht/ (allen.
Der ist fürwar der seligst mensch für

Psalm III.

WJe viel seind der / o Herr/
Die mich betrüben sehr/Und mir sind
gar entgegen? Viel ist der meinen
feind / Die mir gehessig seind /
Sich wider mich auflegen. Von
vilen wird geredt / Niemand ist
der ihn rett / Es ist mit ihm verloren / Er findt in seiner not
Kein hülf noch trost bey Gott /
Sie reden wie die thoren.
2 Dann du/ o lieber Herr /
Bist mein schilt und schutzwehr /
Groß ehr thust u mir geben /
Und daß ich kürtzlich sag/
Du machest daß ich mag
Mein haupt empor auffheben.
Mit hertzlichem begir /
Schrey ich/ o Herr/ zu dir/
Dir meine not thu klagen /
Und du erhörest mich
Auß Zion gnediglich /
Thust mir kein hülf versagen.
3 Wann ich zu bett gehn thu/
Schlaf ich in guter ruh /
Ohn sorg aller gefahren:
Wann ich widrumb erwach/
Bekümmert mich kein sach /
Dann Gott thut mich bewahren.
Wann hundert tausent man
Mich wolten greiffen an
Zur lincken und zur rechten /
Und mich umbringten gar/
Solt mich doch kein gefahr /
Erschrecken noch anfechten.
4 Drumb hilff/ o lieber Herr /
Und meinen feinden wehr /
Dann du ihr zän zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst /
Auch auff die backen schlegst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der Gott /
Bey dem in aller not
Heil und trost wird gefunden.
Der du den segen gibst
Deinem volck/ das du liebst /
Zu rechter stell und stunden.

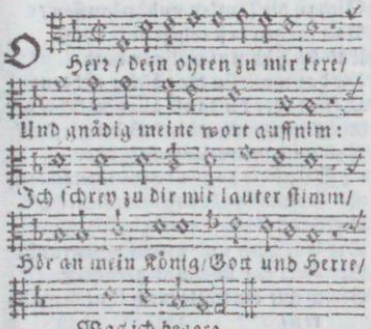
Psalm IV.

OGott mein Hort/erhör mein flehen/
Du bringst mich auff geraumen ort:
Wenn ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein not zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort
Wie lang wolt ihr dann solcher massen Ihr lieben hertzen meine ehr
Angreiffen/ und dann nit ablassen
Euch nichtiger ding anzumassen/
Und lügen lan gelieben sehr?
2 Dann ihr das wissen solt zuvoren/
Daß ich mein macht von Gott her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drumb zittert und euch wol fürsehet
So wider Gott zu sündigen /
Schawet zu womit ihr umbgehet /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

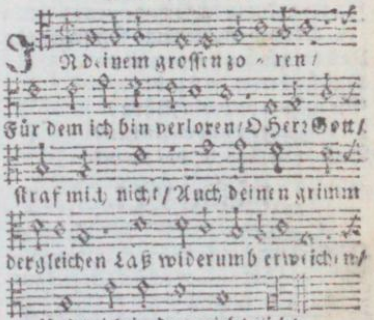
Bedencktꝰ auff dem bett/ und abstehet
Mich also zu beleidigen.
3 Ihr solt ihm zu eim opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit /
Und darnach bessern ewer leben/
Auff Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrawen allezeit.
Viel aber sagen uns dagegen /
Wer wird des guten weiser sein?
Heb auff dein angesicht derwegen /
Gib und mit heil uns deinen segen/
Durch deines antlitz klaren schein.
4 Dann du mich damit mehrer freuest/
Und frölich machst im hertzen mein/
Dann diese die du benedeyest /
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyest
Von öl / getreid und auch von wein.
Dann ich im fried nach meim beginen
Ligen und schlafen werd mit rhu /
Ohn sorgen sein und triumphiren/
Weil du Herr machst/daß ich regieren
Und sicher im land wohnen thu.

Psalm V.



2 Hör mein geschrey/bitt ich in sum-
O lieber Gott und König mein/ (men/
Mit meiner bitt für dich allein /
Daß die von dir werd auffgenommen/
Thu ich Herr kommen.
3 Zu morgens frü auch vor dem tage
Wolstu mein Herr erhören mich:
Frü ich aufwart und schaw auff dich/
Ob ich antwort erlangen möge
Auff meine klage.
4 Du bist ein Gott/muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefelt /
Auch einen der sich übel helt /
Bey dir zu seyn/ für dir zu gehen/
Kanstu nicht sehen.
5 Narren und thoren du nicht leidest/
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie/ und allzeit meidest/
Und von dir scheidest.
*6 All die umbgehen nur mit lügen/
Die bringstu umb und rottst sie auß/
Mörder verfluchstu überauß:
Die fälschlich ander leut betriegen /
Sich dir nicht fügen.
7 Ich aber/ der ich haw mit stetem
Vertrawen auff dein güt allein /
Wil gehen in den Tempel dein /
Mit forcht uñ andacht für dich treten
Und dich anbeten. (leiten
8 Thu mich/Herr, durch dein güt fein
Von wegen diser meiner feind/
Die allenthalben umbher seind:
Thu für mir/ daß ich recht mag schrei-
Den weg bereiten. ten/
9 Kein wahr wort geht auß ihrem
munde/
Ihr hertz gar falsch ist und gericht /
Ihr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchauß von grunde.
10 Vertilg sie mit ihren anschlägen/
Und mach zu nichten ihren raht /
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.
11 Dargegen gib daß sich die frewen/
Die auff dich trawen vestiglich/
Mach diese frölich ewiglich/
Die deinen Namen benedeyen
In lieb und trewen.
12 Dann den gerechten zu ergetzen
Und ihn zu segnen bistu milt/
In not du deiner gnaden schilt /
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.

Psalm VI.



2 Dein gnad/ o Herr/ außschütte /
Und gnädig mich behüte/
Gesund mich wieder mach /
Dann ich bin kranck/ o Herre /
Meine gebein seind sehre
Erschrocken/ matt und schwach.
3 Mein geist in mir thut trawren/
Für ängsten thut mir schawren/
Mein hertz wird nimmer fro.
Wie lang sol es dann wären /
Daß du in den beschwären
Mich bleiben lest also ?
4 Dich zu mir wiederkehre /
Und allem unfall wehre /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Rett meine seel auß not /
Durch deine grosse güte
Genedig mich behüte /
Bewahr mich für dem tod.
5 Dann wann wir endlich sterben/
Und durch den tod verderben /
So hört auch auff dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen/
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?
6 Z'nachts ich mich krenck und greme/
Seufftz uñ mein bett durchschwemme
Mit threnen ohne maß:
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zeren
Mein lager gar pfütznaß.
7 Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen /
Verdunckelt und veralt.
Solchs meine feind ursachen /
Die umb mich stehn und lachen /
Ligend in tods gewalt.
8 Nun aber ihr tyrannen
Und feind hebt euch von dannen /
Und macht euch bald von stat:
Dann Gott der Herr sanftmütig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.
9 Mein weinen und mein flehen
Gott endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begeret
Deß hat er mich geweret /
Ja mehr dann ich je bat.
10 Drumb meine feind sich schemen/
Und nun sollen vernemen /
Daß sie betrogen seind:
Sie mögen nun hinziehen /
Zu rück mit schanden fliehen /
Weil mich Gott so wol meint.

Psalm VII.

gerig/ Da niemand komt zu rettē mich.
2 Herr hab ich/ das man mir schuld gibet /
Jemand verletzt oder betrübet /
An jemand hand geleget an /
Und dem fridliber böß gethan:
Hab ich je gut mit arg vergolten /
Darumb ich billig würd gescholten /
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt/
Der mir feind war und ungeneigt:
3 So gib daß mich mein feind mit triege
Heftig verfolg und mir obsiege /
Und meines lebens mich beraub /
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darumb in deinem grimm aufwache/
Dich wider meine feind aufmache /
Setz mich in das ampt meiner ehr /
Wie du mir hast verheissen/ Herr.
4 Dann wird das volck mit grossen hauffen
Sich zu die samlen und zulauffen /
Von wegen deß erheb dich doch/
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirstu die völcker richten/
O Herr/ der du kanst alles schlichten/
Richt mich nach meiner frömigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.
* 5 Straf die boßheit der ungerechten/
Die frommen aber thu verfechten/
O frömer Gott/ dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüt von grund.
Der Herr für übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren/
Den fromen er hat stets in hut/
Demselben hülf und rettung thut.
6 Gott ist ein Richter ohne wandel
Dem/ der da hat ein guten handel/
Und dräwet dem auch gleicher maß/
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren/
Zu sündigen ihm nicht leßt wehren/
Sein schwert er alsdann schärft und
Den bogen spannet uñ ansetzt. (wetzt/
7 Gott als ein kriegs fürst und feldherre
Bereit ihm eine tödlich wehre /
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbbringen thu.
Der ander auff nichts guts gedencket/
Mit unglück schwanger er sich trencket /
Gebiert dann eine miß geburt/
Daß sein anschlag geht ihm nicht furt.
8 Er pfleget fleissig acht zu haben /
Ein andern eine grub zu graben /
Wann aber die gemacht ist fein/
So felt er darnach selbst darein.
Das übel das er mir bereitet

Wird

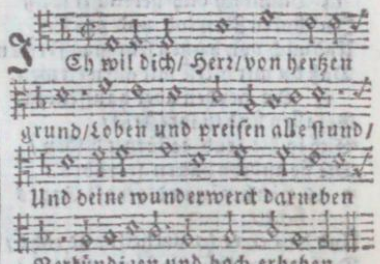
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wird endlich auff sein haupt geleitet /
Sein boßheit und sein falsche tück
Schütt auff sein scheitel all unglück.
9 Darumb ich Gott das lob wil geben /
So lang er mir verleyt das leben /
Preisen des höchsten Nam allzeit /
Wegen seiner gerechtigkeit.

Psalm VIII.

O Höchster Gott / o unser lieber
Herre / Wie wunderbar ist deines
Namens ehre / Der sich erstrecht
über den erdenkreiß / Über den
himmel geht dein lob und preiß.
2 Dein macht auch bey den säugling
ist zu spüren / (ren /
In ihrem mund sie deinen Namen fü-
Durch sie zu schanden machstu deinen
feind / (meint.
Und rachgyrigen / der dein macht ver-
3 Wann ich nur deine werck pfleg an-
zuschawen / (bauwen
Daß du mit deinen fingern hast thun
Den himmel / sonn und mond mit ih-
rem schein /
Die sternē auch in ihrer ordnung sein:
4 Dann muß ich mich verwundern
und so sagen / (thust tragen?
Was ist der mensch für den du sorg
Was ist des menschen kind zu achten
doch / (hoch?
Daß du dich seiner annimst also
* 5 Nur daß du ihn den Engeln nit
gar gleiche / (reiche /
Geschaffen hast / gemacht hastu ihn
Mit lob und ehr du ihn schön hast ge-
ziert / (niert.
Mit heil herrlich geschmückt uñ coro-
6 Deiner händ werck hastu ihm über-
geben /
Die zu regiren wie ihn deuchtet eben /
Geleget alles unter seinen fuß /
Also daß es ihm unterthan seyn muß.
7 Schaaf / ochsen / samt den andern
thieren allen / (thalen /
Die wilden thier in dem gebirg und
Und alles was da suchet seine weid
In grünem wald oder auf breiter
heid. (schwingen /
8 Die vögel / die sich in den lüften
Die in den büschen schön und lieblich
singen / (klein /
Die fisch im meer und wasser groß und
Müssen den menschen unterworffen
sein. (Herre /
9 O höchster GOtt / O unser lieber
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre /
Wie übertreflich ist dein Name werd
In allen orten auff der gantzen erd!

Psalm IX.

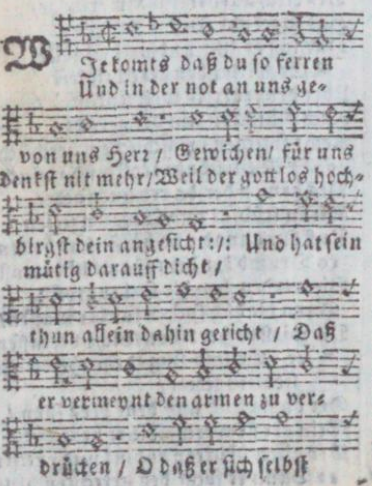


Ich wil dich / Herr / von hertzen
grund / Loben und preisen alle stund /
Und deine wunderwerck darneben
Verkündigen und hoch erheben.
2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster Gott / vor allen dingen
Wil ich von deinem Namen singen.
3 Drumb daß du durch dein grosse
macht
Mein feind hast in die flucht gebracht /
Sie sind gefallen und umbkommen /
Da sie nur dein anblick vernommen.
4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich /
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auff den stul gesetzt zu richten.
5 Die Heyden du hast umbgebracht /
Die gottlosen zu nicht gemacht /
Und auffgerottet allesamen /
Ewig vertilget ihren nämen.
* 6 Nun ob du schon du arger feind:
Alls zu verwüsten hast vermeint /
Hastu denn meine stett verstöret /
Daß ihr nam sampt ihn auffgehöret?
7 O nein / o nein: dann Gott der Herr /
Deß reich aufhöret nimmermehr /
Hat zugericht seine richtstelle /
Darauff er sitzt und urtheil felle.
8 Er wird üben gerechtigkeit
Über den erdkreiß weit und breit /
Nach billichkeit als der gerechte (te.
Recht sprechen menschlichem geschlech-
9 Er ist ein schutz / trost und zuflucht
Des armen der da rettung sucht /
Der in trübsal und schweren zeiten
Auff seine gnad und hülff thut beiten.
10 Drumb den dein Name ist bewost /
Die werden bey dir suchen trost;
Dann die dich suchen solcher massen /
Die wirstu / Herr Gott / nicht verlassen.
* 11 Drumb sing dem Herrn ein
liedlein schon /
Der da wohnt auff dem berg Zion /
Sein grosse werck / die er beweiset /
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12 Dann er sucht des gerechten blut /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Desselben nicht vergessen thut/
Der armen er ist eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13 Sey mir gnädig/ o lieber Herr/
Schaw an mein not und elend schwer/
Der feind mich ängst von allen orten/
Erlöß mich von des todes pforten:
14 Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Zion lob und preiß/
Und mich von hertzen sehr mag frewen
Daß du mir hilfst mit allen trewen.
15 Die Heyden aber hauffendick
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.
* 16 Hierbey man die kraft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottloß mit seinen thaten/
Sein wird gefangen und verrahten.
17 Die gottlosen/ glaub mir fürwar/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die heyden auch/ die Gott nicht achten/
Ihn nit bedencken noch betrachten.
18 Des armen er eindächtig ist/
Und seiner nimmermehr vergist/
Den elenden in seim obligen
Sein hofnung keinmal wird betrie-
gen.
19 Steh auff/ Herr/ und erzeig dein
kraft/ (schaft/
Daß man seh daß der mensch nichts
Forder für dein gericht die Heyden/
Daß sie da recht und urtheil leyden.
20 Schreck sie/ und jag ihn ab ein
schweiß/
Auff daß sie endlich werden weiß/
Und das vernemen und verstehen.
Daß sie seind menschen die vergehen.

Psalm X.



fieng in seinen stricken!

2 Dann der gottlose sich deß rühmen
thut/ (kan:/:
Daß was er wil ihm gar nicht fehlen
Er lobt den geitzigen mit seinem gut/
Auß grosser hoffart der gottlose man
Gott lästert/ und sich seiner nicht
nimt an/ (hertzen/
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem
Es sey kein Gott/ und treibt darauß ein
scherhen. (hin/
3 Er fehrt in seinem bösen thun da-
Dein schwind gericht er ihm gar nicht
vorsetzt:/:
So stoltz ist er und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts
scheht/ (zu letzt/
Sie umb zu blasen meint/ uñ spricht
Ich bin nun sicher uñ ohn all gefahr/
Kein unglück mag mir ewig wider-
fahren. (feind und gericht/
4 Die wort seins munds gar falsch
Und vol betrugs/ fluchs und meinei-
digkeit:/: (richt
Sein zung ist fein gewöhnt und abge-
Zu stiften unglück/ jammer und hertz-
leid/ (heid/
Er lauret wie ein räuber auff der
Der etwan steckt in einer höl verbor-
gen/ (wörgen:
Und sicht sich umb den armen zu er-
* 5 Er lauret und verkrucht sich
heimelich/
Biß er einen unschuldigen erblickt:/:
Uñ wie ein löw im loch verbirgt er sich/
Biß er ein armen bringet in sein strick/
Den er verschlingt/ er ist vol böser
tück/ (weisse/
Fein stelt er sich/ doch sucht er solcher
Wie er den armen fang und nider-
reisse. sprich t/
6 Zu dem er noch in seinem hertzen
Daß Gott nach solchem allem gar nit
frag:/:
Und daß er auch zudecke sein gesicht/
Derhalben daß er das nit sehen mag.
Drum̃ mach dich auff/ o Herr/ dir ich
das klag/ (der fromen/
Streck auß dein hand/ und nit vergiß
Den armen thu zu hülf und rettung
komen. (mann
7 Warumb sol einem so gottlosen
Gestattet werden/ daß er GOtt ver-
lacht:/: (daran?
Und sprechen darf/ Dir ligt gar nichts
Du aber wol verstehest alle sach/
Darumb laß dir befohlen sein die
rach/ (armen/
Dann auff dich/ Herr/ verlassen sich die

Da

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Du hurst den waisen/thuſt dich ihr erbarmen. (mes sterck/
8 Zerbrich dem gottlosen seins arZieche nũ forder ihn für dein gericht :/:
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck/ (nicht:
So wird er für dich dörfen kommen
Dann wird der Herr/ wenn solches nun geschicht/
In ewigkeit regiren hie auff erden/
Die Heyden werden außgerottet werden. (elend/
9 O Herr vernimb der armen groß
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :/:
Mach ihn ein hertz/ und deinen trost ihn send/ (weit/
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit/ (lucken/
Beschütz die armen/ und halt ihn den
Daß sie die leut auff erden nit verdrücken.

Pſalm XI.

AUff Gott mein trost und
hofnung all that schweben/ Was
wolt ihr dann also bereden mich/
Da ich mich sol von ewrem berg begeben/ Und wie ein vogel fliegen
forchtsamlich? Dann die gottlosen
han gespant den bogen/ Die fromen
sie zu schiessen heimelich Die pfeil
gericht/ die senn han auffgezogen.
2 Es wird ihn aber wol werden erweret (rhat.
Ihr böß fürnemen und ihr fälscher
Daß wen hat der gerechte je beschweret? (hat/
GOtt seine wohnung in dem himmel
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen sicht gerad/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3 Der HErr prüft die gerechten und dagegen/
Haßt er die frevel üben und gewalt.
Er regt über die komen einen regen/
Die ihn schenden und lestern mannigfalt/ (schwefel/
Nemlich von heissem fewer/ pech und
Mit ungestüm er die gottlosen zalt/
Und ihn eintrenckt ihr boßheit/ sünd und frevel.
4 Er ist gerecht/ gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt/ der da recht pflegt und übet.

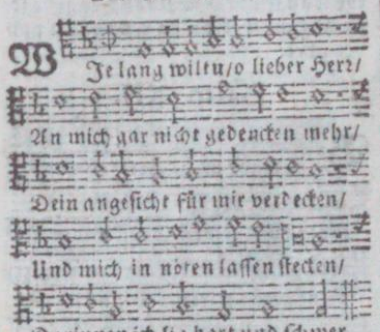
Pſalm XII.

BEwahr mich/ Herr/ thu mir
zur rettung komen/ Es ist nunmehr
keine gerechtigkeit/ Die heiligen
haben gar abgenomen/ Der fromen
findt man wenig dieser zeit.
2 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen/
Geben den sachen einen feinen schein/
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen/ (ein.
Das hertz aber stimt gar nicht überein/
3 GOtt wöll der schmeichler lippen gar außrotten/
Vertilgen dieser zungen allzumal/
Die andere leut schimpflich zu verspotten/ (al:
Stolz und prächtig hoch traben über-
4 Und die da sprechen/ Unser zung sol machen/ (man/
Daß uns groß achten sol ein jeder-
Das maul ist unser/ und dient zu den sachen/
Wer ist der jenig der uns meistern kan?
5 Darumb spricht GOtt/ verlassen sind die armen/
Die da verfolget werden sehr und viel/
Ich wil auff seyn und ihrer mich erbarmen/
Auß ihren stricken ich ihn helffen wil.
6 Gleich wie das silber siebenmal durchlassen
Gar rein geleutert in dem ofen wirt
Durch fewers glut: also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewäret und probirt.
7 Darumb beschütz dein volck durch deine güte/ (keit/
Erret uns Herr/ durch deine miltigGenädig uns ansihe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben/ (pracht/
Und gehen stoltz herein in grossem
Dann man so lose leut hoch thut erheben/ (macht.
Und ihn einreumt so groß gewalt und

Psalm XIII.



WJe lang wiltu/o lieber Herr/
An mich gar nicht gedencken mehr/
Dein angesicht für mir verdecken/
Und mich in nöten lassen stecken/
Darinnen ich lig hart und schwer.

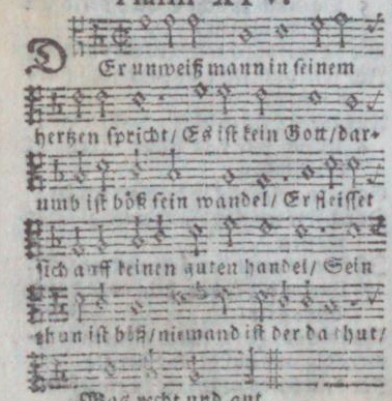
2 Wie lang sol ich im hertzen mein
Rahtschlagen und bekümmert sein/
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben/
So über mich zu herrschen fein?

3 Schaw auff mich/lieber Herre Gott/
Und mich erhör in meiner not/
Mein augen klar und lauter mache/
Auff daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaf mit todt.

4 Und da mein feind mich überwänd/
Mit froloctung nit sagen künd/
Als ob er mich so gar darnieder.
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wider
Auff meine füß käm und auffstünd.

5 Zu dir steht aber gantz mein hertz/
Die hofnung macht daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülf thust beweisen/
Lest dir mein not seyn keinen scherz.

Psalm XIV.



DEr unweiß mann in seinem hertzen spricht/ Es ist kein Gott/darumb ist böß sein wandel/ Er fleisset sich auff keinen guten handel/ Sein thun ist böß/niemand ist der da thut/ Was recht und gut.

2 Der HErr herab vom himmel sich umbher (sehen/
Auff alle menschen kinder thut umbOb er jemand fünd der was thet verstehen/ (then wer
Und nach ihm fragt/dem auch zu herSein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sicht
Daß alle sich von rechter bahn begebē/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/es förchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

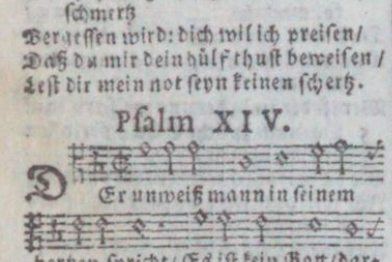
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/ (verzehren/
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nit in wiederwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zittern recht/ (sein güte
Wann sie vermercken daß GOtt durch
Die seinigen so gnädiglich behüte/
Und allzeit heiff und beystehn dem gerecht. (schlecht
Dern die

6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/ (chet/
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht. (lich/

7 O wer wird komen auß Zion endDer Israel erlöß auß seinen nöten?
Wann GOtt sein volck wird auß gefängnis retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfrewen sich.

Psalm XV.



WEm wirstu/lieber Herre mein/
In deiner hütt zu bleiben günnen?
Anzeig mir doch/wer mag der sein/
Der auff dem heilgen berge dein
Wird seine wohnung haben künnen?

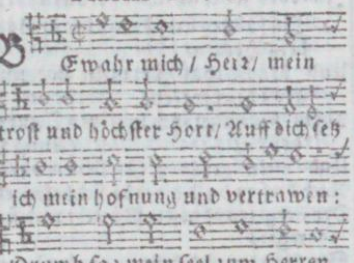
2 Der ist es/der da aufgericht
In gantzen seinem leben wandelt/
Und der recht thut und anders nicht/
Deß hertz rechtschaffen ungeflicht/
Der ehrbar und auffrichtig handelt:

3 Der nit auß bösem argem mut
Durch seine zung dem nächstē schaden.
Oder an ehren abbruch thut

Noch

Nach einem andern helt zu gut
Mit schmach sein nächsten zu beladen.
4 Der die gottlosen leut veracht/
Und die so Gottes Namen ehren
Lieb hat/ und helt in hoher acht/
Der sein zusag und eyd betracht/
Obs ihm schon schaden solt geberen.
5 Der sein gelt andern nicht außleiht/
Ein wucher und gesuch zu treiben/
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbillichkeit:
Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

Psalm XVI.



Bewahr mich/ Herr/ mein
trost und höchster Hort/ Auff dich setz
ich mein hofnung und vertrawen:
Drumb sag mein seel zum Herren
solche wort/ Du bist mein Herr/ auff
welchen ich thu bawen/ Dagegen aber
hab ich nicht zu rühmen/ Daß dir von
mir möcht etwas guts zukommen.
2 Den heiligen auff erd ich helffen
wil/ (len:
Wie auch den fromen gottseligen al-
Die aber werden haben schmertzens
viel/ (wallen:
Welche verführt/ zu frembden göttern
Mit nicht ich ihr blutopffer wil an-
rühren/ (führen.
Noch in dem mund den ihren namen
3 Der HErr der ist mein gut und
mein erbstück/ (len/
Das mir ist zugetheilt vor andern al-
Und du erhelst bestendig mein gelück/
Mein loß ist auff das beste theil ge-
fallen/ (summen
Der schönste ort/ das köstlichst erb in
Mir durch die schnur der theilung ist
zukummen.
* 4 Lob sey dem Herren/ der mir
solches räht/ (lich leiten
Und mich durch seine gnad thut trew-
Auch meine nieren lehrt mich im bett/
Und züchtigen mich bey nächtlichen zei-
ten.
Für augen hab ich allezeit den Herren/
Er steht mir bey/ drumb sol mir nichts
entwenken.
5 Darumb ich grosse freud im hertzen
hab/ (ruhe mein leibe.
Mein zung dich preißt/ in hofnung
Dann wann man mich schon legen
wird ins grab/ (bleibe/
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da
Dann du wirst sein vermoderung ver-
wehren/ (verzehren.
Daß nicht die würm den heilgen dein
6 Des rechten wegs des lebens mich
bericht/
Diß aber ist allein das seligst leben/
Zu schawen an dein göttlich angesicht/
In deiner rechte ist die macht zu geben
All freud und wollust/ die gantz unzer-
störet
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Psalm XVII.

Herr an Herr mein gerechtig-
keit/ Hör mein geschrey/ vernim
mein flehen/ Welches mir thut
von hertzen gehen/ Ohn all des
munds betrieglichkeit: Dich/ Herr/
ich zu eim Richter mache/ Ich
bitt schaw auff die billichkeit/
Und urtheil nach gerechtigkeit
In dieser meiner rechten sache.
2 Mein hertz du hast zu nachts pro-
birt/ (de/
Und das erforscht durchauß von grun-
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt
Was man mir thu/ was man mir sa-
ge/
Auff deiner lippen wort ich merck/
Auch nach der räuber thun und werck/
Und bösen wegen ich nichts frage.
3 Du wolst regiren meinen gangk/
Daß ich auff deim fuß stetig bleibe/
Und mich niemand davon abtreibe/
Und daß mein fuß nit gleit uñ wanck.
Du wolst mich gnädiglich erhören/
Wann ich dich anruff in der not/
Nun bitt ich dich/ mein lieber Gott/
Hör an mein wort/ kehr her dein oren.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

* 4 Der du der Hort bist und Heiland
Der jenigen die dir vertrawen/
Laß wider die dein güte schawen/
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapfel klare
Laß mich dir/ Herr/ befohlen sein/
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.
5 Hilf daß ich für den feinden mein/
Die mir trachten nach leib und leben/
Und allenthalben mich umbgeben/
Mag ohn gefahr und sicher sein.
Für fertigkeit ihr hals gar donet/
Sie reden stoltz und gehn mir nach/
Mich zu ertappen ist ihn gach /
Zu erd zu stürtzen unverschonet.
6 Sie seind gleich einem löwen wild/
Der einen lawret zu erwürgen/
Und wie ein junger löw verborgen
Auff einen auß der hölen zilt.
Drumb kom ihn vor/ o Herr/ bey zeiten/
Und schlag sie nieder zu der erd/
Rett meine seel mit deinem schwert/
Mit dem du andre thust bestreiten.
7 Rett mich von den mit deiner handt
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt gibst für ihren leibe/
Darzu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern übrig bleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen/
Und wañ ich werd vom schlaf aufstehē/
Satt werden deiner herrligkeit.

Psalm XVIII.

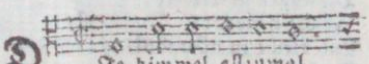
2 In solcher angst ruft ich zu Gott dem Herren/
Und bracht ihm für mein not und groß beschweren/
Mein stimm zu ihm in seinen Tempel drung/ (klung :/:
Und mein geschrey für seinen ohren
Nach diesem bald die erde sich beweget/
Der berg grundvest erschoutert und sich reget/
Sie zitterten und bebten gantz uñ gar/
Darumb daß GOtt der HErr erzörnet war. (ner nasen/
Ein grosser dampf gieng auß von sei-
Auch ein verzehrend fewer gleicher massen (blitzt/
Auß seinem mund gieng davon es er-
Dann er von zoren heftig war erhitzt.
3 Den himmel neigt er / und herab thet faren /
Unter sein füssen finsternisse waren /
Er fuhr herein auff einem Cherubin/
Die wind auff ihren flügeln führten ihn :/: (decket/
Mit finstern wolcken er sich gar be-
Und wie in ein gezelt sich drein verste-
cket: (tend war/
Vom glantz aber / der für ihm leuch-
Die dicken wolcken sich zerthelten gar.
Es hagelt sehr / vom blitz war es vol fewer / (hewer/
Der Herr vom himmel donnert unge-
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab/ (ab.
Hagel und blitz warf er auff erd her-
* 4 Zerstrewen er sie thät durch sei-
ne stralle/ (alle/
Und durch das blitzen sie erschrecket
Es war entblöset gar der erden grund/
Die tief des wassers frey man sehen kundt :/:
Von deinem schelten und von deinem blasen/ (nasen/
Von dem zornigen schnauben deiner
Von oben rab auß streckt er seine hand/
Und half mir auß dem wasser auff das land / (faren/
Errettet mich von dem feind auß gr-

Dan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Von meinen hassern / die zu mächtig waren/
Sie beugeten mir für in unfalls zeit/
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5 Aufs raume er mich fürte / und rauß risse/ (wisse/
Sein lieb die er zu mir trug / er be-
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/: (des Herren/
Dann ich nicht abwich von dem weg
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thet keren/
Seine gericht ich stets für augen hett /
Seine gebott ich nicht verwerffen thet.
Dann ich allzeit unsträflich für ihm wandelt/ handelt/
Und hütet mich / daß ich nit unrecht
Er zalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist und from gegen den frommen / (nommen/
Gerecht den / die du hast gerecht ver-
Rein bistu den / die rein sind und bewehrt/ (kehrt:/:
Verkehrt bistu den / die da sind ver-
Du pflegest die elenden handzuhaben/
Erniedrigst die/so stoltz und hoch reyn traben/ (sein /
Ein leucht / o Herr/ du mir anzündest
Und machst daß mir die in dem finstern schein. (durchdringen/
Mit dir kan ich durch meine feind
Mit dir kan ich über die mauren springen. (wird/
Ohn wandel Gottes weg gefunden
Sein red durchleutert ist und wol probirt.
* 7 Er ist ein schilt dern die auff ihn vertrawen/ (zu bawen
Wo ist ein GOtt / auß den sonst wer
Als einen felß? Wer ist so starcker Gott (not? :/:
Als unser GOtt / der helffer in der
Gott mir sein kraft zur rüstung thut anlegen/ (nen wegen/
Rechtschaffen er mich führt auff mei-
Der hinden beinen gleich macht meine bein/
Uber die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu kriegen/
Uñ meinen arm die stählen bogē biegē/
Den schilt deins heils gibstu mir in die hand/ (beystaud.
Dein rechte schützt mich und thust mir
8 Dein miltigkeit und güte mannigfaltig (waltig/
Die machet mich großmächtig und ge-
Und wo ich geh/machstu raum für mir her/
Damit mein knöchel nit gleit ohn gefer :/: (jagen/
Ich wil den meinen feinden nun nach-
Und nicht ablassen biß ich sie geschlagen/ (macht
Ich wil sie schmeissen / biß ich sie mit
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen geben / (b.n/
Du unterwirfst mir die mir widerstre-
Du schlegest in die flucht all meine feind/
Zerstreuwest die so mir gehessig seind.
9 Sie schreyen wol/ niemand wil sie erhören/ (oren/
Ja auch zu GOtt / er aber stopft sein
Gleich einen staub / welchen der win aufblaßt/ (gaß :/:
Ich sie wil machen / und kot auff der
Von des aufrührischen volcks meutereyen/ (freyen/
Thustu mich fein bewahren und be-
Den Heyden du mich machst zu einem haupt / (und glaubt.
Ein volck das ich nicht kant/ mir dient
Viel frembde die von mir gehöret hane / (thane/
Mir heuchlerisch sind worden unter-
Viel frembde in den vesten wol verwart (hart.
Für meiner macht sich han gefördret
* 10 Gott lebe/den wir allzeit sollen loben / (hoch erhoben/
Der GOtt meins heils von mir werd
Der GOtt / der mir verliehen hat die macht/ (bracht:/:
Daß ich mein feind hab unter mich ge-
Der mir hilft / daß mich niemand kan verletzen / (setzen/
Und über meine feind mich hoch thut
Und schützet mich für des frefflers gewalt/ (falt.
Der meinem leben nach tracht manig-
Derhalben ich dir/ Herr/ groß lob wil geben/ ben/
Und dich unter den Heyden hoch erhe-
Mit gsang wil ich dir dancken steiglich/ (tiglich.
Drumb daß du deinem könig gwal-
11 Geholffen hast/ und ihm groß heil bewiesen/
Ihn deiner güt und gnad lassen geniessen/
David deinem gesalbten sonderlich /
Und darnach seinem samen ewiglich.

Psalm XIX.



Die himmel allzumal
Das firmament beweist /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Erzehlen überall Die Gottes macht
Und anzeigt allermeist/Das wercke sei-
ner händ.
Ohn end :/: Ein tag dem andern jach
In ordnung folget nach /
Und das vermeldet eigen/
Ein nacht nach einer nacht
Sein weißheit kundbar macht/
Und klärlich thut anzeigen.

2 Es ist kein sprach noch landt /
Da nicht ihr stimm bekandt /
Und solchs nicht wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort/
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauf sich umbher wendt
Biß an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich vast
Gebawet hat zu wonen.

3 Daselbst sie frü außgeht/
Wie auß dem bett auffsteht
Ein schöner breutigam :/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wol geschmückt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wend
So schnell in einem tage :
Nichts ist auff aller welt /
Das sich für ihr verhelt/
Und ihr hitz fliehen mage.

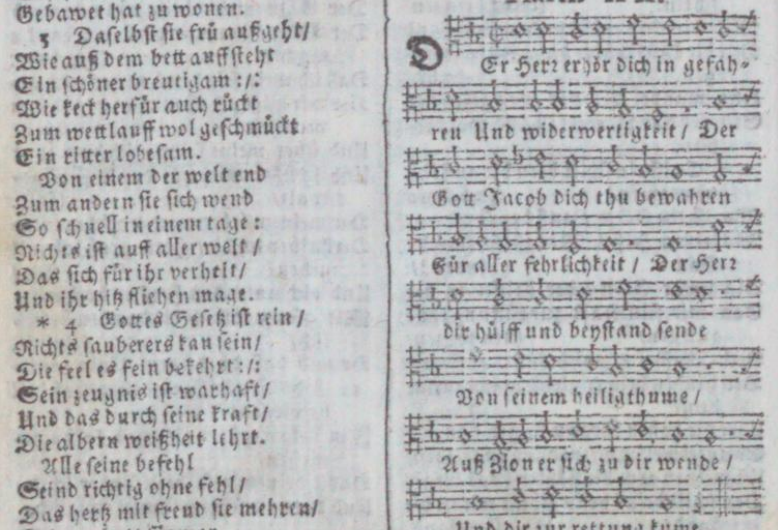
* 4 Gottes Gesetz ist rein /
Nichts sauberers kan sein/
Die seel es fein bekehrt :/:
Sein zeugnis ist warhaft/
Und das durch seine kraft/
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Seind richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren/
Seine gebott fürwar
Seind lauter/ hell und klar/
Die augen sie erleren.

5 Rein die forcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja biß in ewigkeit :/:
Seine Gericht und Recht
Warhaftig seind und schlecht /
Und voller billichkeit.
Kein gold das hübsch und rein/
Wie viel auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen/
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.

6 Wer dir auch dienet/ Herr/
Der kriegt darauß ein lehr
Und guten unterricht :/:
Er bringet auch davon
(Helt er sie) reichen lon/
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der/ der da künd
Wissen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ Herr/ verzey/
Mein fehl/ so mancherley/
Die mir selbst seind verhalten.

7 Hab deinen knecht in hut
Für stoltzheit und hochmut/
Daß diese laster nicht :/:
So gar mich nemen ein/
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag/
Daß dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts vorsetze/
Das dich/ mein felß/ o Herr/
Und mein Heyland beschwer/
Erzürn oder verletze.

Psalm XX.



Er Herr erhör dich in gefah-
ren Und widerwertigkeit / Der
Gott Jacob dich thu bewahren
Für aller fehrlichkeit / Der Herr
dir hülff und beystand sende
Von seinem heiligthume /
Auß Zion er sich zu dir wende /
Und dir zur rettung kume.

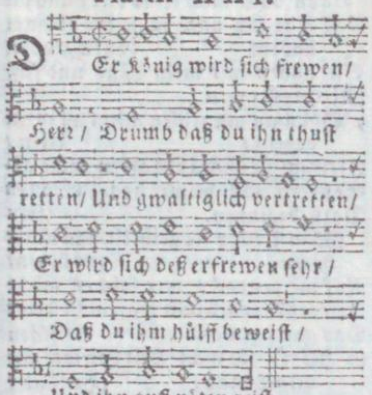
2 Deine speißopfer er betrachte/
Damit du ihm thust ehr /
Und dein brandopfer nicht verachte/
Mit fewer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begeret
Will er dir nicht versagen /

Er

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

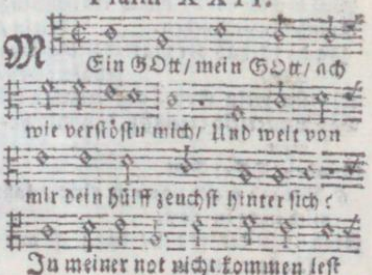
Er geb dir daß du werdst geweret/
Was du nur thust rahtschlagen.
3 Gott wöll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier/
Daß wir in Gottes namen mügen
Aufwerffen die panier/
Und sagen/Gott/wie man vermercket/
Den Königthut verfechten/
Vom himmel er ihn hört und stercket/
Durch die macht seiner rechten.
4 Diese und jene sich verliessen
Auff wagen und auff roß/
Wir aber wöllen uns vergwissen
Auff Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
Mußten zu boden gehen/
Wir aber sehr gestercht hinwieder
Vest aufgericht nun stehen.
5 Errett uns/Herr/thu uns verleyen/
Daß uns der König from/
Waß wir zu ihm ruffen und schreyen/
Zu hülf und rettung kom.

Psalm XXI.



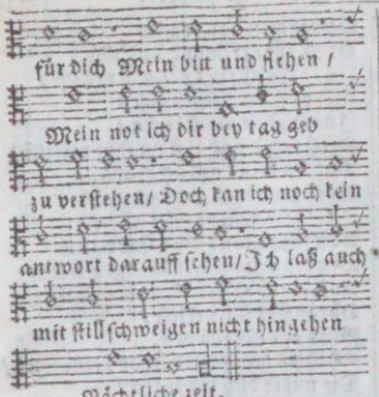
2 Du nimst dich seiner gnädig an/
Und was er darff begeren/
Das thustu ihm geweren.
Wann er den mund nur auffgethan
Kaum hat geredt ein wort/
So hastu ihn erhört.
3 Eh dann er bitt/ hörstu ihn schon/
Und thust auff ihn außschütten
Den segen deiner güten/
Du setzt ihm auff ein schöne kron
Von rotem gold gemacht
Zu königlichem pracht.
4 Er bate dich umb diß allein/
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zu leben/
Du aber ihm das leben fein
Erstreckst über die zeit/
Ja biß in ewigkeit.
5 Groß lob und ehr er von dir hat/
Dann du thust ihn bewahren/
Ihm heil lest wiederfahren.
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr/ triumph und zier.
6 In allem du ihn benedeist/
Und auff ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen/
Groß freud und lust du ihm verleist/
Daß du deins antlitz glantz
Auff ihn wirfst gar und gantz.
7 Der könig hoffet allezeit
Auff GOtt den seinen HErren/
Drumb wird ihm nichts gewerren/
Auff des Höchsten barmhertzigkeit/
Darauff er sich verlest/
Wird er bestehen vest.
*8 Dein hand wird finde deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets seind entgegen.
Auß den/ so dir gehessig seind
Und neidig/ wird niemand
Entfliehen deiner hand.
9 Gleich wie ein feweroſen heiß
Sol sie dein grimm umbgeben/
Die dir/ HErr/ widerstreben
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flam.
10 Sie sollen sampt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem samen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Auß der leut kinderschar.
11 Dann sie sich einer bösen that/
Han dürfen unterstehen
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein rhat/
Doch daß der werd verbracht/
Steht nicht in ihrer macht.
12 Dann du wirst sie/wie starck und vil
Der feind die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem zil
Wird sie in ihr gesicht
Zu schlessen seyn gericht.
13 Derhalben mach dich auff/o Herr/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen/
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesangesweiß.

Psalm XXII.



fur

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

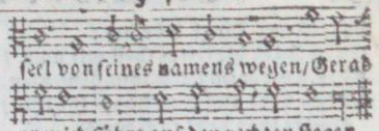


2 Ach HErr / der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit /
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde.
Auff dir die hofnung unser vätter stunde / (grunde /
Sie trawreten auff dich von hertzen
Auß not du sie / da man sonst kein hülf (funde /
Frey hast gemacht.
3 Wann sie zu dir nur ruften mit andacht /
Alsbald du sie erledigtest mit macht /
Sie trawten dir / und du namst sie in (acht /
Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch / sondern ein wurm geringe /
Bey allen leuten ein verächtig dinge /
Das volck mich ohn all ursach / die sie (dringe /
Schmeht und verspricht.
* 4 Ein jeder spottet meiner der mich (worten sticht /
sicht /
Das maul aufsperrt / und mich mit
Schütelt den kopf / und mich mit dem
Grewlich anschawet. (gesicht
Sie sprechen / dieser mensch auff Gott vertrawet /
Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan / so (bawet /
schawet /
Ob er auch werd / auf den er so starck
Sein helffer seyn.
5 Da du mich auß dem leib der mutter mein (lein /
Gezogen hast / warstu mein trost al-
Auff den ich hoft / da ich ein seugling
Rumb hin gekrochen. (klein /
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen / (thät rochen /
Warstu mein Gott / auf welchen ich
Von mutterleib erzeigstu dich mit hochen
Gnaden / HErr Gott.
6 Drumb weich von mir nicht / laß mich nicht in spott /
Groß angst dringt her / bang ist mir für dem todt /
Es ist kein helffer / der in solcher not /
Mir woll zuspringen.
Viel ochsen jung und starck mich gar umbringen / (dringen /
Die ochsen fett von Basan auff mich
Ob sie mich fressen möchten und verGanz jämmerlich. (schlingen
7 Und wie ein löw reissend und hungerich (miglich /
Nach einem raub thut brüllen grim-
Also sie auch erschrecklich über mich
Aufthun den rachen. (machen /
Die thränen mich wie wasser rinnend
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen / (verschmachten
Wie wachs mir thut zerschmeltzen und
Mein hertz zaghaft.
8 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft / (men haft /
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen
Staub du mich hast gemacht / mit tod verhaft /
Bald zu begraben. (mich antraben /
Dann umb mich seind viel hund die
Böß leut sich ums mich her gerottet haben / (durchgraben
Sie haben mir mein händ und füß
Mit grosser pein.
9 Wol man mir zehlen möcht all mein gebein / (lein /
Greßlich sie mich anschawen nicht allein /
Sondern auch meiner noch zu spotten (sein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen / (gewinnen /
Auf meinen rock / wer solchen möcht
Geworffe loos / damit man nicht dörft
Das gantz gewandt. (trennen
10 HErr / sey nicht weit von mir mit deiner hand / (Heiland /
Bleib nicht lang ausen / o du mein
Seum dich nit lang / mein sterck / thu
In meinem leiden. (mir beystand
Errett mein seel für des schwerts scharfer schneiden /
Mein einsame für denen die sie neiden /
Und tödten wöllen / daß sie nicht beDie böse hund. (leiden
11 Bewahr mich für des löwen offnen schlund /
Rett mich für der einhörner hörnern rund /
Die mich feindlich zurings umbher jeHeuffig umbgeben. (tzund
Dann wil ich deinen namen hoch erheben (daneben
Bey meinen brüdern / deiner macht
Für meniglich groß lob und ehr zu gestets seyn bereit. (ben-
* 12 Nun lobet Gott / die ihr gottsfürchtig seyt /
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit /
Israels

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

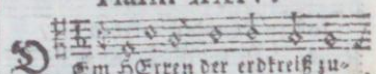
Israels stam dien in demütigkeit
Gott deinem Herren.
Dann er veracht nicht des armen
begeren/ (keren/
Sein angesicht er von ihm nicht thut
Wann er ihn anruft / so hört er ihn
Und gnädiglich. (geren
13 Drumb ich dich loben wil für
menglich/
Für allen leuten die da fürchten dich
Wil ich mein gelübdzu leisten willig-
lich.
Nicht unterlassen.
Die armen werden sich als dañ satt
essen / (vergessen/
Und die Gott suchen / seins lobs nicht
Ihr hertz wird leben ein zeit unermes-
In ewigkeit. (sen
14 Es werden sich all auf der erden
weit
Zum HErren keren mit andächtigkeit /
Die Heiden werden mit demütigkeit
Ihm zu fuß fallen.
Dann Gott regirt all ding nach seim
gefallen/ (allen /
Das regiment ihm auch gebürt für
Unter den Heiden sein herrschafft muß
Gewaltiglich. (wallen
15 Die fett und satt sind/ werden eh-
ren dich /
Und die so zu der gruben nahen sich /
Und hie auf erden leben kümmerlich /
Sich bucken werden.
Sich werden mit demütigen geberdē
Ihr kinder für dir biegen und auf er-
den (werden
Von kind zu kind deiner gedacht wird
O höchster HErr.
16 Es werden von ihm kommen an-
dre mehr /
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr.
Werden erzehlen und erheben sehr
Auf gantzer erden.

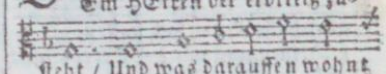
Psalm XXIII.

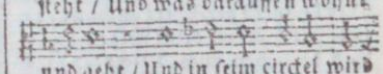

seel von seines namens wegen / Gerad

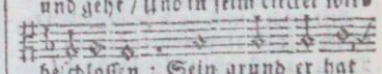
er mich führt auf den rechten stegen.
2 Solt ich im finstern thal des tods
schon gehen/
So wolt ich doch in keinen forchten
stehen /
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten/
Dein stab mich tröst/ mit dem du mich
thust leiten / fleist /
Für meiner feind gesicht du mir mit
Zurichtest einē tisch mit füll der speise.
3 Mein haupt du salbst mit öl / und
mir einschenckest (trenckest:
Ein vollen becher damit du mich
Dein miltigkeit und gůt mir folgen
werden/ (den.
So lang ich leben werd allhie auff er-
Der Herr wird mir mein lebetag ver-
günnen / (können.
Daß ich in seinem haus werd wonen

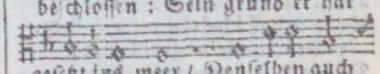
Psalm XXIV.

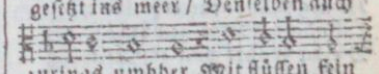

Dem HErren der erdtreiß zu-

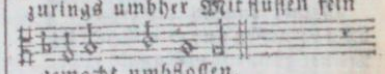

steht / Und was darauffen wohnt


und gehet / Und in seim circkel wird


beschlossen: Sein grund er hat


gesetzt ins meer / Denselben auch


zurings umbher Mit flüssen fein

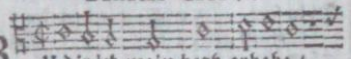

gemacht umbflossen.
2 Wer wird aufsteigen auf Zion /
Des HErren berg heilig und schon/
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch/ deß händ uñ hertz ist
rein / (seyn
Der menschen kand gram pflegt zu
Und der keinen eid fälschlich thut sch-
ren. (stand/
3 Der HErr wird segnen seinen
Von Gott dem HErren und Heiland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stam des hertz und mut
Gotts Jacobs antlitz suchen thut /
Und das zu schawen hat verlangen.
4 Nun hebt auffeuer häupt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor /
Den König laßt zu euch einkehren.

Wer

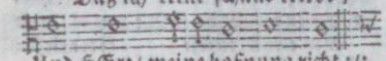
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wer ist der König lobesam?
Es ist GOtt der kriegsfürst mit nam /
Sein stercket im streit thut bewehren.
5 Nun hebt auff euer häupt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor /
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam /
Ein König groß von macht und ehren.

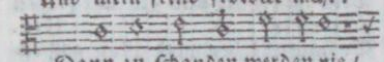
Psalm XXV.



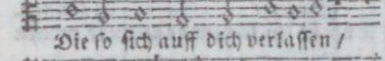
Zu dir ich mein hertz erhebe /
Daß ich keine schand erlebe /



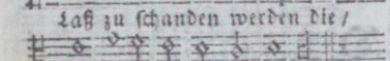
Und HErr / meine hofnung richt :/:
Und mein feind frolocke nicht:



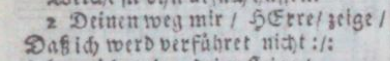
Dann zu schanden werden nie /



Die so sich auff dich verlassen /

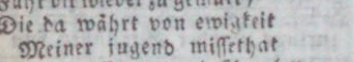


Laß zu schanden werden die /

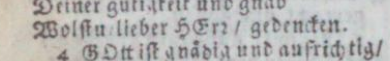


Welche sie ohn ursach hassen.
2 Deinen weg mir / HErre / zeige /
Daß ich werd verführet nicht :/:
Lehr mich gehen deine steige /
Und derselben mich bericht:
Leit mich / und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre /
Denn du bist mein höchster hort /
Auf dich hoff ich stets mein HErre.
3 Denck an deine grosse güte /
Dein grosse barmhertzigkeit :/:
Führ dir wieder zu gemüte /
Die da währt von ewigkeit
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken:
Deiner gütigkeit und gnad
Wolst du lieber HErr / gedencken.
4 GOtt ist gnädig und aufrichtig /
Und bleibt der zu aller zeit :/:
Drumb führt er die sünder richtig:
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben /
Führt sie daß sie keiner weiß
Sich aus seinem weg begeben.
* 5 Die weg Gottes seind nur güte /
Warheit und barmhertzigkeit :/:
Den / die von gantzem gemüte
Halten seinen bund allzeit.
Du wölst mir genädig sein /
HErr / von deines Namens wegen /
Vergib mir die sünde mein /
Die mich hart zu drücken pflegen.
6 Wer den Herren fürcht und preiset /
Und von hertzen ruffet an :/:
Denselben er unterweiset /
Daß er geh auf rechter ban.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden /
Seine kinder auch dazu
Hie das land besitzen werden.
7 Die Gott fürchten und ihn ehren
Auß gantz ihres hertzen grund :/:
Die wird er sein gheimnis lehren
Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt /
Meinen trost auff Gott ich setze /
Er wird mich verlassen nicht /
Mein fuß ziehen auß dem netze.
8 Dich derhalben zu mir kere /
Dein antlitz nicht von mir wendt :/:
Meiner dich erbarm / o HErre /
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein:
Sich in meinem hertzen mehren /
Schaw doch an den jamer mein /
Hilf mir auß angst und beschweren.
9 Schaw mein elend / und bedencke
Mein not und trübseligkeit :/:
Alle meine sünd mir schencke /
Drauß mir herkomt dieses leid.
Schaw doch an die meinen feind /
Welcher viel über die massen /
Und mir sehr zu wider seind /
Mich verfolgen und sehr hassen:
10 Meine seel / HErr GOtt / bewahre /
Daß mir von den feinden mein :/:
Schand und spott nicht widerfahre /
Auf dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frömmigkeit /
Helf mir / dann ich auf dich harre /
Rett mich / und für allem leid
Israel gnädig bewahre.

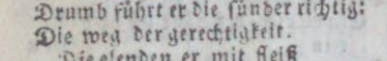
Psalm XXVI.



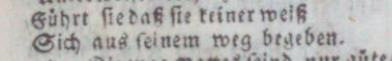
Richt mich und schaff mir Recht /



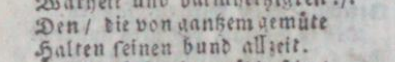
Dann ich gerecht und schlecht /



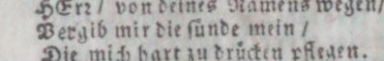
In unschuld hab gewandelt / auch



Auff Gott allzeit vertrawet /



Derhalben mir nicht grawet /



Daß ich etwan anstoß und strauch.
2 Prüf und versuch mich / HErr /
Damit ich dir bewer /
Daß ich rein und rechtschaffen bin /
Durch leuter meine nieren /
Mein hertz / HErr thu probieren /

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Daß du erkenneſt meinen ſin.
3 Mein augen nemen war
Und ſchawen immerdar
Auff deine groſſe gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich ſehr eben
Zu wandeln in deiner warheit.
4 Mein hertz die lügner ſcheut /
In leichtfertiger leut
Böſe geſellſchafft ich nicht kumb:
Die mit betrug umbgehen /
Den leuten naſen drehen /
Mit ſolchen geh ich gar nicht umb /
5 Die ſo von falſcher art
Loß leut ſeind und verkart /
Hab ich verflucht zu aller zeit /
Gotloſe gleicher maſſen
Pfleg ich heftig zu haſſen /
Und leid ſie nicht an meiner ſeit.
* 6 Mein händ in unſchuld fein
Ich ſauber waſch und rein /
Und wenn ich rein gewaſchen bin/
Mit opfer ich dich / HErre /
In rechter andacht ehre /
Und dir auff deinem altar dien:
7 Daß meine ſtimm da kling /
Dein lob gantz frölich ſing /
Und dancke dir mit reichem ſchall.
Von deinen wunderwercken /
Dieſelben anzumercken /
Sag ich / und rühm dich überall.
8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß /
Dein tabernackel mir gefelt /
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu viel mehre
Denn alle ding auff gantzer welt.
9 Drumb/HErr/wend ab dein ſtraf/
Mein ſeel nicht mit wegraf /
Wann du die ſünder rügen wirſt:
Mein leben nicht thu richten
Mit den die auff mord tichten /
Und die nach blut gelüſt und dürſt.
10 In ihren händen iſt
Boßheit und arge liſt /
Diß iſt all ihr luſt und begier /
Sie nemen gift und gaben/
Und wollen das auch haben/
Daß man die händ mit gelt ihn ſchmier.
11 Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit /
Und in vollkommener unſchuld
Mich hüten für dem böſen /
Drumb wolſtu mich erlöſen
Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12 Mein fuß wiedrumb väſt ſteht/
Berad und ſteiff reyn geht /
Und bleibt auff ſeinen wegen fein /
Drumb wil ich mich befleiſſen
Dein lob und ehr zu preiſen
In der verſamblung der Gemein.

Pſalm XXVII.

2 Wann ſich wider mich lagert ein groß heere / (ten nicht :/:
So ſolt mein hertz gleichwol ſich förch-
Wann ich ſchon gar unter den feinden were / (ſicht.
So hätt ich doch zu ihm mein zuver-
Ein ding hat ich / daß mir der HErr das geb /
Welches ich bitten wil mein lebetag /
Daß ich im hauß des HErren bleiben mag /
So lang als ich auff dieſer erden leb:
3 Das bitt ich drumb/ damit ich mag anſchawen
Des HErren majeſtät und herrlig-
keit :/: (ſchawen/
Und ſeinen heilgen Tempel recht be-
Der ihm zu hohen ehren iſt bereit.
Dann er wird mich in ſchwinder ſchwerer zeit /
In ſeiner hütt etwan verſtecken fein /
Uñ heimlich bergen in eim winckelein/
Heben auff einen felß der ſicherheit.
* 4 Er wird mein haupt über mein feind erheben /
Die umb mich her ſeind/ und mir thun bedrang :/: (geben
Drumb wil ich ihm in ſeiner hütten
Ein jubelopfer und ein lobgeſang.
HErr/ wann ich zu dir ſchrey mit lau-
ter ſtimm /
So wolſtu mir gantz fleiſſig hören zu:
Wann ich zu dir/HErr/ſehnlich ruffen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren nim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

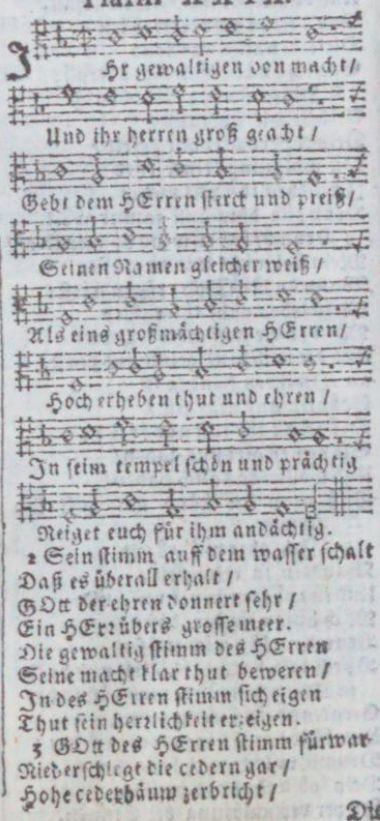
5 Von deinet wegen mir mein hertz
thut sagen / sicht:/:
Sucht mein / als ewers HErren ange-
Derhalben ich auch / HErr / darnach
zu fragen (gericht.
Und das zu schawen mein thun hab
Von mir dein angesicht drumb nicht
wegker / (verstoß /
In deinem grimm nicht deinen knecht
Du bist mein trost in meinen nöhten
groß / (mein HErr.
Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht
6 Wenn mich vatter und mutter schon
verlassen / (dig an :/:
So nimpt mich doch der HErr genä-
HErr / weiß mich wieder auff die recht e
strassen / (ban.
Von wegen meiner feind zeig mir die
Gib mir nur nicht in meiner feind be-
gir /
Daß an mir nicht erfült werd ihr
muthwil / (gen vil /
Dann wieder mich seind falscher zun-
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwar hett ich mich dessen nicht
versehen / (tod :/:
Daß ich des HErren güt vor meinem
Im land der lebendigen noch möcht
sehen / (lang tod.
So wer ich auß verzweiflung schon
Drumb wart des HErren / und ver-
zage nicht / (muht /
Sey nur getrost / und hab ein recken
Dann GOtt der HErr dich haben wird
in hut / (zuversicht.
Auff GOtt setz dein hofnung und

Psalm XXVIII.

2 Wann ich auf und mein händ auff-
hebe /
Mein not dir zu erkennen gebe /
In deinem tempel für dich trette /
So hör an gnädig mein gebete /
Ergreiff mich mit den sündern nicht /
Noch mit den übelthätern richt.

3 Freundlich sie reden mit dem munde /
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde /
Vergilt ihn drumb nach ihren thaten /
Die eitel böses thun und rhaten /
Nach ihrer händ werck sie bezal /
Und gib ihn ihren lohn einmal.
4 Daß sie des Herren gar nicht achten /
Sein thun und werck sie nicht betrach-
ten /
Noch die werck seiner händ bedencken /
Darum er ihn das nicht wird schencken /
Also / daß er sie nicht aufricht /
Sondern zerstör und mach zu nicht.
5 GOtt sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stimm erhöret /
Der HErr ist meine burgt und veste /
Mein schilt / er thut bey mir das beste /
Mein hertz sich frewet / mit gesangk
Ich ihm will sagen lob und danck.
6 Der Herr dem meinem volck kraft
gibet /
Seinen gesalbten / den er liebet /
Den stercket er / und thut ihm beystehen /
Dein hülf und macht dein volck laß
sehen /
Segne dein erb / gib ihm sein weid /
Erhör es / Herr / in ewigkeit.

Psalm XXIX.



2 Sein stimm auff dem wasser schalt
Daß es überall erhalt /
GOtt der ehren donnert sehr /
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HErren
Seine macht klar thut bewerен /
In des HErren stimm sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3 GOtt des HErren stimm fürwar
Nider schlegt die cedern gar /
Hohe cederbäum zerbricht /

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die man auff dem Liban sicht.
Die cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kelber/
Und wie die wärden und hecken
Die jungen einhörner lecken.
4 Seine stimm von aller seit
Umb sich fewerflammen speit /
Sein stimm die eindt erschreckt/
Und Cades zittern erweckt.
Die schreckliche stimm des HErren
Dringt die hind mißzugeberen /
Von derselben laut und dösen
Sich die grünen wäld entblösen.
5 Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr /
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Uber eine sündflut prächtig /
Und das königreich des HErren/
Wird immer und ewig weren.
6 Dieser könig ehrenhaft
Seinem volck wird geben kraft /
Ihm verleihen noch dazu
Durch sein seuen fried und ruh.

Psalm XXX.

Ich wil dich preisen/Herre Gott/
Daß du mich hast errett auß not/
Und dann erhöht gewaltiglich /
Und meine feind sich über mich
Nicht hast erfrewen wollen lassen /
Als ob ich wer so gar verlassen.
2 Da ich dich/HErr/anruft/zur stund
Machstu mich wiederumb gesund/
Und da ich nun vast in dem grab
Solt fahren in die hell hinab /
Hastu mich lebendig thun machen /
Gerissen auß der hellen rachen.
3 Lobet den HErren all zu gleich/
Die er macht seiner güter reich /
Danckt ihm/und preist sein heiligkeit /
Sein zoren währt ein kleine zeit/
Und eh man sich recht umb kan sehen/
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.
4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft widerfehrt /
Daß traurigkeit bey mir einkehrt /
Zu morgens wann ich auff thu stehen/
Mir lust und freud entgegen gehen.
* 5 Da es mir wol und glücklich gienge/
Da war ich allzeit guter ding /
Dann ich allzeit bey mir gedacht/
Daß mir solt schaden keines macht/
Weil ich dein gütigkeit vermercket /
Damit du meinen berg gestercket.
6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest/ und mein achtest nicht /
Da erschrack ich und ruft zu dir /
Ich bat dich / Herr / und sprach bey
mir / (fromen
Was hilft dich mein blut? was für
Kanstu auß meinem tod bekomen?
7 Wann ich zu staub bin worden/Herr/
Werd ich dich dann auch preisen mehr/
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich/lieber HErr/von stund?
Erbarm dich mein und mich bewahre/
Hilf mir in nöten und gefahre.
8 Bald hastu mir verkehrt mein leidt/
Und mich bekleidt mit frölichkeit /
Den sack des traurens abgethan/
Drumb ich dein lob bey jederman
In ewigkeit/ HErr / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Psalm XXXI.

Auf dich setz ich / HErr / mein
vertrauen / Verlaß mich nimmer-
mehr / In schanden und unehr /
Laß deine gütigkeit recht schawen/
Und mich aus allen nöhten
Durch dein güt thu erretten.
2 Die ohren dein/Herr/ zu mir neige
O HErr gütig und from /
Zu hülf mir eilends kom.
Dein macht und sterck an mir bezeige/
Sey mein felß / burg und veste/
Und thu bey mir das beste.
3 Du bist mein felß / mein schloß/
Durch deines namens ehr/ (derwegen
Führ und leit mich / o HErr.
Auß den stricken / die sie mir legen
Errett mich durch dein hande /
Dann du bist mein Heilande.
4 Mein geist befehl ich in dein hände/
Dann du mich in der not /
Erret hast / trewer Gott.
Von diesen ich mein hertz abwende
Die auf eitelkeit bawen:
Auff Gott wil ich vertrawen.
* 5 Springen wil ich für grossen freu-
Mit frölichem gemüt (den/
Von

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Von wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leiden/
Mein seel in ihren nöten
Erkant/ und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu / daß ich thu fal-
In die händ meiner feind / (len
Und der / die mir gram seind:
Sondern für meinen feinden allen
Machstu raum meinen füssen /
Daß sie nicht straucheln müssen.
7 Rat mich umringt/ für schmertz und
Bin ich geängstigt sehr/ (qualen
Sey mir gnädig / o HErr.
Für leid ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein kraft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nem gar ab für grossem
Und meines lebens zeit (schmertzen
Wird mir verkürtzt für leidt.
Das unrecht/ das mir geht zu hertzen/
Mich gar kraftloß thut machen/
Meine gebein verschmachten.
* 9 Auch über alle die mich hassen
Leid ich von nachbarn schand /
Und den die mir verwand.
Wo sie mich sehen auf den gassen/
Fliehen sie für mir ferren /
Begegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wer todt /
Ich bin bey ihn ein spott
Und gleich zerbrochenen gefässen/
Ich hör/ wie man mich schmehet/
Erschrecknis umb mich stehet.
11 Dann sie thun über mich raht-
Practica wird gemacht / (schlagen/
Daß ich werd umbgebracht.
Ich aber wil gar nicht verzagen /
Dann dein tröst ich mich sehre /
Du bist mein GOtt und HErre.
12 In deiner hand steht all mein
Für meiner feind gewalt leben /
Genädig mich erhalt.
Du wolst mich in die händ nicht geben
Die mich ohn unterlassen /
Verfolgen thun und hassen.
13 Erleucht auff mich dein antlitz
Durch deine grosse güt (klare /
Mich deinen knecht behüt.
Auff daß mir kein spott widerfare /
Bewahr mich für unehre /
Dann ich dich anruff / HErre.
* 14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd gestopfft das maul/
Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den fromen ohn ursachen
Verhönen und verlachen/
Einen spott auß ihm machen.
15 Groß ist dein güt über die massen/
Die du helst so heimlich
Für die so förchten dich.
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schawen /
Die auf dich vest vertrawen.
16 Bey dir du heimlich sie verstecket
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuht:
In deiner hütten sie verdecket /
Daß sie das böß geschwetze
Der zungen nicht verletze.
17 Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer statt /
Die vest ist / und wol verpasteiet /
Also / daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.
18 Da ich floh/ und in furchten stun-
Sprach ich / Es ist gethan / (de/
Du sichst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde /
Daß du mein stim erhöreſt/
Mich meiner bitt gewereſt.
19 Ihr Gottes volck / den HErren
Er ist der fromen hut / (liebet /
Und straft der leut hochmut.
Seyd mir getrost und unbetrübet/
Die ihr wart auf den HErren /
Er wirds zum besten keren.

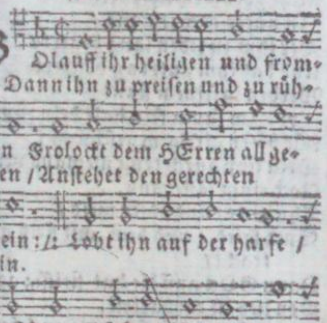
Psalm XXXII.

O Selig muß ich diesen men-
schen preisen / Dem Gott sich hat
so gnädig thun erweisen / Daß er
ihm seine sünd vergeben hat / Und zu-
gedeckt all seine missethat: Selig
ist der/ dem er seine gebrechen /
Und übertrettung gar nicht thut
zurechen/ Deß hertz ohn tichtung
ist und gleißnerey / Von allen
falschen bösen tücken frey.
2 Dann da ich dir wolt meine sünd
verschweigen (gen /
Und dir meine gebrechen nicht anzei-
Allda verschmachtet mir all mein ge-
bein (mein.
Für täglichem weinen und seufftzen
Dañ

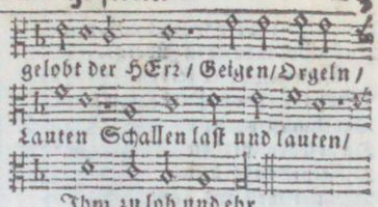
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Dañ deine hand auf mir ſchwer nacht
und tage / (lage
von wegen meiner groſſen ſünden
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und
kraft / (ſafft.
Vertrucknet wie zu ſommerszeit der
5 Da ich dir aber meine ſünd erzehlet /
Und meine miſſethaten nicht verhelet /
Und dacht / daß ich müſt beichten meine
ſünd / (fünd.
Bald ich bey dir / o HErr vergebung
Drum ſollen alle frommen zu Gott flehē
Dann ſie gelegne zeit dar zu erſehen:
Dann wann ſchon komen ſolt ein
waſſerflut / (hut.
Wird die nichts ſchaden / Gott hat ſie in
* 4 Du biſt mein ſchirm / der du
mich thuſt bewahren. (ren:
Für übel / für anfechtung und gefahr
Du machſt mich frölich / daß ich gantz
getroſt (loſt.
Frey jauchtzen mag / als einer der erlöſt
Ich wil dich lehren / ſprichſtu / und
dir weiſen (fleiſſen
Den rechten weg / deß du dich ſolt be-
Mein aug auf dich ſol ſehen allezeit
Damit es dich rechtſchaffen für uñ leit.
5 Werd nicht gleich den mauleſeln
und pferden /
Die ohn verſtand und witz gefunden
werden / (mundſtück /
Den man ins maul einlegt zaum und
Daß man ſie damit lenck und halt zu
rück. (ge /
Der gottloß hat alſo auch ſeine pla-
Daß er dadurch bezeumet werden mage / (gnad /
Den aber wird umbgeben Gottes
Der auf ihn ſein hofnung geſetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen /
Frolocket ihr gerechten und getreuen /
Seit frölich / jauchzet alle in gemein /
Die ihr eins rechten hertzens ſeyt und
rein.

Pſalm XXXIII.



Wolauff ihr heiligen und from-
Dann ihn zu preiſen und zu rüh-
men Frolocket dem HErren all ge-
men / Anſtehet den gerechten
mein: / : Lobt ihn auf der harfe /
fein.
Auf dem Pſalter ſcharffe Werd



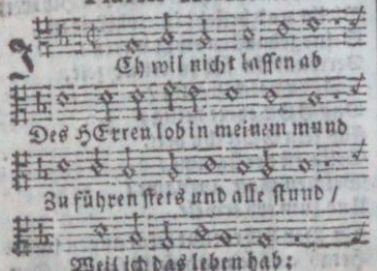
gelobt der HErr / Geigen / Orgeln /
Lauten Schallen laſt und lauten /
Ihm zu lob und ehr.

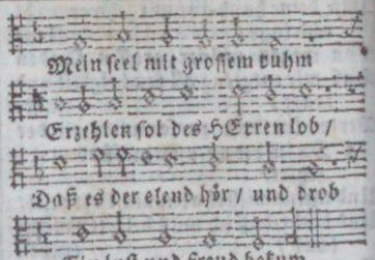
2 Ihr wolt dem Herren frölich ſingen
Ein ſchönes liedlein das da ney :/:
Laßt euer ſeitenſpiel recht klingen
Mit einer hübſchen melodey.
Dann er iſt warhaftig /
Veſt / gewiß und kräftig /
Was er reden thut /
In alln ſeinen wercken
Iſt treu zu vermercken /
Es iſt alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm ſehr geliebet /
Gericht und recht ihm wolgefelt :/:
Der güt / die Gott gegen uns übet /
Gar voller iſt die gantze welt.
Gott die himel prächtig
Schuff durch ſein wort mächtig /
Die er allermeiſt
Mit heerſcharen zieret /
Die er fein formiret
Durch ſeins mundes geiſt. (chen
* 4 Er hat gleich wie in einer ſchlei-
Das groſſe meer gefaſſet ein :/:
Den abgrund ſeiner tief dergleichen
Wie einen ſchatz verborgen fein.
Alle welt den HErren
Förchten ſoll und ehren /
All auff dem erdkreiß /
Sie ſeind wer ſie wollen /
Für dem HErren ſollen
Zittern gleicher weiß.
5 Dañ wann er aufthut ſeinen munde / (ſchichts :/:
Und nur ein wort ſpricht / halt ge-
Wann er nur etwas heiſt / zur ſtunde
Erfolgt es wircklich angeſichts.
Der heiden anſchläge /
Mittel / weiß und wege
Gott der HErr verkehrt /
Er macht gar zu nichten
Was die völcker tichten /
Ihr fürnemen wehrt.
6 Aber der raht Gottes des HErren
Bleibt und beſteht in ewigkeit :/:
Seine gedancken ewig weren /
Verwandeln ſich zu keiner zeit.
Diſes volck iſt ſelig /
Das GOtt ehret heilig /
Für ſein GOtt ihn helt:
Selig iſt der ſtamme /
Welchen Gott auſname /
Und zum erb erwelt.
* 7 Der HErr thut ſeine augen wen-
Herab aus ſeines himels ſaal :/: (den
Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und sicht in aller werlet enden
Auf alle menschen überal.
Sein gesicht er kehren
Von sim thron thut kehren /
Der ihm ist bereit /
Da gesehen werden
Die alhie auf erden
Wohnen weit und breit.
8 Durch sein und keines andern stercke
Ihr hertzen er formiret hat: /:
Er mercket auff all ihre wercke /
Was ihre anschläg seind und rahtt.
Einem grossen König
Sein groß kriegsvolck wenig
In der noht bringt nutz /
Sich können die Risen
Auch nicht vergewisen
Auf ihrer sterck schutz.
9 Der auf ein gutes roß vertrawet /
Derselb fürwar betreugt sich sehr: /:
Die sterck des leibs / drauff mancher
bawet /
Errettet den mann nimmermehr.
Aber GOtt der Herre:
Wacht / und stets umbhere
Auf die menschen sicht:
Die auf ihn vertrawen /
Und auf sein güt schawen /
Die verlest er nicht.
10 Er schawet daß er ihn das leben
Errette für dem bittern tod: /:
Er thut ihn speis und nahrung geben /
Daß sie nicht leiden hungers noht:
Darumb unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des Herren hut.
Als ein schilt und waffen
Er uns rettung schaffen
Und hülf leisten thut.
11 Unsre hertz über alle massen
In ihm werden erfrewen sich: /:
Dann wir uns trösten und verlassen
Auff deinen namen stetiglich.
Deine grosse güte
Uber uns außschüte /
Hilf auß aller not /
Wie wir auff dich alle
In not und trübsale
Hoffen / lieber GOtt.

Psalm XXXIV.





2 Nun laßt uns frölich seyn /
Nun laßt uns loben allzugleich:
Den Namen GOtts im himmelreich
Zusamen in gemein.
Dann da ich meinen GOtt /
Und HErren hab geruffen an /
Da hat er mir bald hülf gethan /
Und mich errett auß not.
3 Wer auff den HErren sicht /
Der wird erleuchtet und erklert /
Sein antlitz auch / als verunehrt /
Wird schamrot werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu Gott dem HErren ruft und schreit /
So hört er ihn / und all sein leid
Von ihm nimt und abwendt.
* 4 Der lieben Engel schar
Sich lagert starck umb die umbher /
Die ihn fürchten / und ihm thun ehr /
Und rett sie auß gefahr.
Nun schmecket nur und schawt
Deß HErren grosse freundlichkeit /
Wol dem der auff ihn allezeit
Mit starcker hoffnung bawt.
5 Fürcht GOtt / und thut ihm ehr /
Ihr seine liebe heiligen /
Dann alle die gotsförchtigen
Not leiden nimmermehr.
Ein löw der hunger hat
Oft keine speiß bekomen kan /
Der aber / der GOtt ruffet an /
Hat aller güter sat.
6 Komt her / ihr kinder klein /
Komt her / und hört nur fleissig zu /
Euch eine lehr ich geben thu /
Recht gotsförchtig zu seyn.
Ist unter euch jemand /
Der ihm zu leben lang begert /
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand:
7 Im zaum sein halt dein zung
Für bösen giftigem geschweß /
Dein lipp durch trug niemand verleh:
Noch einig lästerung.
Thu guts / und böses meid /
Such fried / und dem mit fleiß nach-
tracht /
Dann GOtt auff die hat fleissig acht /
Den lieb ist ehrbarkeit.
* 8 Die HErr sein aug auch kert

Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Auff die ſo leben ergerlich /
Daß ihr gedächtnis ewiglich /
Zertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimt /
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun ſchreyen in trübſeligkeit /
Zu hülf er ihnen kömt.
9 GOtt naht ſich allermeiſt
Den die zerbrochens hertzens ſeind /
Rett die / und es mit ihn wol meint /
Den zerknirſcht iſt ihr geiſt.
Ein frommer leidt groß plag /
Und hat viel widerwertigkeit /
Doch hilft ihm GOtt auß allem leid /
Wie groß das auch ſeyn mag.
10 GOtt ſeinem übel wehrt /
Und ſein gebein bewahrt mit fleiß /
Daß ihm keins werd einiger weiß
Zerknirſchet und verſehrt.
Einen gottloſen Man
Umb bringet endlich ſein boßheit:
Der die gerechten haſt und neidt /
Bar nicht beſtehen kan.
11 Dagegen aber GOtt
Bey leben ſeine knecht erhelt:
Die ihren troſt auff ihn geſtelt /
Die rett er all auß not.

Pſalm XXXV.

Icht wider meine anfechter /
Streit wider meine feind / o HErr /
Nim zu der hand dein ſchilt uñ waffen /
Und tritt herfür mir fried zu ſchaffen:
Zuck deinen ſpieß / und tritt voran /
Treib meine feind von mir hindan /
Zu meiner ſeel ſprich nur ſo vil /
Ich bin der / der dir helffen wil.
2 GOtt / laß die werden all zu ſpott /
Welche mich gerne ſehen todt /
Ich wünſch / daß die mir übels wolte /
Zu rück mit ſchanden fliehen ſolten.
Und wie ein ſtaub / welchen der wind
Auffwehet leichtlich und geſchwind /
Alſo der Engel GOttes groß
Sie über einen hauffen ſtoß.
3 Ihr weg ihn ſchlüpfrig werden ſol /
Und eitel finſternisſe vol /
Der Engel GOttes ihn nachjage /
Und ſie verfolg mit aller plage.
Dann ſie mir haben netz geſtelt /
Ein grub / darein ich würd gefelt /
Mir zu verderbnis zugericht /
Und haben doch des urſach nicht.
4 Ach daß der gottlos ungefer
In diß unglück und übel ſchwer
Und in diß netz ſelbſt fallen ſolte /
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht /
Die er mir ſelber hat gemacht /
Mein ſeel ſich dann zu frewen hett
Im HErren / der ſie hätt errett.
* 5 Es ſoll dann ſagen mein gebein /
Wer iſt der / der dir gleich mag ſeyn?
Der du zu rett pflegſt den ſchwachen /
Und von den ſtarcken frey zu machen.
Der du den / der arm und elend /
Erlöſeſt auß der räuber händ.
Falſche zeugen erheben ſich /
Und mich außholen liſtiglich.
6 Umb guts thun ſie mir alles leid /
Bringen mein ſeel in einſamkeit:
Gleichwol hab ich / da ſie krank lagen /
Für ſie leid in ein ſack getragen /
Gefaſtet / und für ſie zu GOtt
Herßlich gebett in ihrer not /
Ich gieng herein und klagt ſie ſehr /
Als ob's mein freund und bruder wer.
7 Ich gieng gebückt / wie einer pflegt /
Der leid umb ſeine mutter trägt.
Sie aber haben ſich gerottet /
Und meiner in unglück geſpottet.
Im rücken mich die loſen leut
Zu ſchmehen nicht haben geſcheut /
Gantz unverſchuldt ſie mich ohn maß
Verhönet han ohn unterlaß.
8 Mit zänen grintzten ſie auff mich /
Sponeten meiner üppiglich
Mit der heuchler und ſpötter hauffen /
Die nur ſuchen freſſen und ſauffen.
Wie lang wirſtu / HErr / ſehen zu?
Mein ſeel auß not erretten thu /
Mein einſame / HErr GOtt / erlöß
Von dieſen jungen löwen böß.
* 9 Dich an dem ort ich loben wil /
Da ſich der leut verſamlen vil /
Da groß volck pflegt zu hauff zu kommen /
Da wil ich dich zum höchſten rühmen.
Geſtatt den über mich kein freud /
Die mir ohn urſach thun all leid /
Daß meine feind mit dem geſicht
Mich ohne ſchuld verſponen nicht.
10 Dann ſie reden zum frieden nicht /
Ihr falſches hertz nur darauff richt /
Daß ſie die plagen und betrüben /
Die ſtil ſeind uñ des lands frid lieben.
Wider mich der gottloſen hauff
Zu hohn uñ ſpott das maul ſperrt auff /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Sie schreyen ha ha über mich /
Wir sehenes gern eigentlich.
11 Und du/HErr Gott/sichst solches wol/
Laß ihn das nicht nauß gehn für vol /
Du wolst ihn diß alles vergleichen /
Und von mir ja nicht ferren weichen.
Mein GOtt/erheb dich und auf rach/
Und sprich mir recht in meiner sach
Durch deine grosse gütigkeit /
Thu meinen feinden das zu leid.
12 Daß sie nicht sprechen ha ha do /
Das wolten wir/ deß seind wir fro/
Und daß sie sich nicht rühmen dessen/
Als hetten sie uns gar gefressen:
Ach daß sie werden all zu spott /
Die fro seind meiner angst und not /
Mit schand und scham bekleiden sich
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemut /
Der mir mein unschuld gönnen thut /
Und sage/Lob sey GOtt dem HErren/
Der seinem knecht thut fried bescheren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit /
Und darauff tichten immerzu /
Daß sie dich täglich loben thu.

Psalm XXXVI.

Auß des gottlosen thun und werck
Und viel noch darzu von sich helt /
Ich das bey mir befind und merck /
Daß er auch sein thun nicht abstelt /
Daß er GOtt gar nicht achtet :/:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort seind schädlich und geticht /
Rechtschaffne lehr annimt er nicht /
Und handelt nicht mit trewen:
Im bett denckt er auff bubenstück /
Befleißt sich aller bösen tück /
Kein laster er thut scheuen.
2 HErr/ deine grosse gütigkeit
Stößt an den himmel/ dein warheit
Thut an die wolcken reichen :/:
Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit /
Dein recht grundloß/ du hilfst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie thewer ist dein güt allein /
Drumb sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen :
Mit gütern du sie füllen thust /
Trenckst sie mit allerley wollust /
Gleich wie mit wasserquellen.
3 Dann du der quell des lebens bist /
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist /
Welches uns hell thut scheinen: :/:
Setz fort bey den dein milte güt /
Die dich von hertzen und gemüt
Erkennen und recht meinen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu /
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall /
Und nicht auffstehen wieder.

Psalm XXXVII.

Ejürne dich nicht über die
gottlosen / Wann es ihn wolgeht /
du solt dich auch nicht Uber der
übelthäter glück erbosen / Wann
du sie in auffnemen stehen sichst.
Dann dieselben wie man graß
alsbald abhaut / Daß sie ver-
welcken wie ein grünes kraut.
2 Thu guts / und vest vertraw GOtt (land/
deinem HErren/
So wirstu friedlich wohnen in dem
GOtt wird dir glück zu allem thun be- (wandt/
scheren /
Zu GOtt sey deines hertzen lust ge- (sachen /
So wirstu von ihm alles seyn gewert /
Was du nur wünschest/ und dein hertz
begert.
3 Stell zu dem HErren alle deine (liecht /
Verlaß dich auff ihn/ uñ verzage nicht/
Befihl ihm all dein thun/er wirds wol
machen /
Er wird dein unschuld bringen an das (tag.
Dein Recht auch / daß man das also
sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mit-
4 Stell es nur GOtt heim / und thu
dein hertz stillen/
Und setz auff ihn all deine zuversicht /

Und

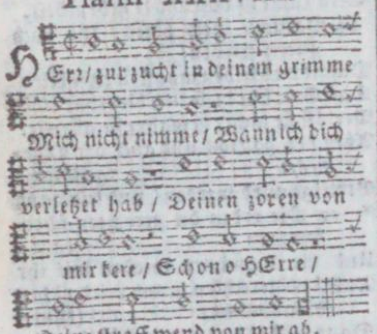
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

nd wann es andern geht nach ihrem
willen / (ten nicht/
So schlags in wind/ laß dichs anfech-
kim dich dessen nicht an / und dir nicht
mit ihn
u sündigen fürnimb in deinem sin.
5 Dann die gottlosen außgerottet
werden /
Die aber auff GOtt harren stätiglich /
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jäm-
merlich /
Da er jetzund ist / da ist er bald nicht
mehr / (lehr.
Suchstu ihn da / so findstu sein stel
6 Aber das land wird seyn ein erb
der frommen /
Das zu bewohnen friedlich uñ in ruh /
Groß freud und wollust werden sie be-
kommen /
Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß / und darzu
dräwet ihm / (grim.
Brintzt mit den zähnen für boßheit uñ
7 GOtt der HErr aber wird nur sei-
ner lachen : (schier findt/
Dann er sicht / daß sich nun sein tag
Welcher einmal mit ihm ein end wird
machen / (scheid gewint /
Sein schwert der gottloß auß der
Spant den bogen sein / daß er den
armen fell/ (schnell.
Tödt den gerechten und umbbringe
8 Sein schwert sich aber widerumb
wird wenden/ (ein/
Und ihm selbst gehen in sein hertz hin-
Sein bogen wird zerbrechen und nichts
enden /
Besser ist eins gerechten gütlein klein
Das er mit ruh und frieden besitzen
thut / (groß gut.
Dann der gottlosen reichthumb und
9 Dann der gottlosen arm sie nicht
verfechten / (tzen sol.
Ihr macht und sterck sie nicht beschü-
Aber der HErr erhelt all die gerechten/
Er weiß die tag der unschuldigen wol/
Er hat auch verzeichnet ihres lebens
zeit /
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid
anstosen / (kein not
Kein schand sie werden leiden / auch
In hungerszeiten. Aber die gottlosen
Die müssen alle werden ausgerott/
Sie werden vergehen und verrauchen
fein/ (lein.
Gleich wie das fette von den lämmer
11 Der gottlos borgt viel und thut
niemand zalen /
Und sucht stets ausflucht: Aber der
gerecht /
Ist milt/ barmhertzig/und hilft gern
allen /
Darumb das sein gebenedeit geschlecht
Recht allhie besitzet die erd und ererbt:
Das gottlos volck vertilgt wird und
verderbt. (gang fein leiten/
12 Der Herr wird dieses mannes
Und seine schritt regiren auf das best /
Auf daß er nicht gleit und fall auf die
seiten /
Dann seinen weg er ihm gefallen lest/
Ob er schon bisweilen auch strauchelt
und fält/ (ihn helt.
Doch leit er nicht / Gott bey der hand
13 Ich bin nun alt der ich bin jung
gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in not/
Und daß sein same nichts gehabt zu
essen /
Oder herumb gebettelt het nach brot /
Stetig er wolthätig ist / und gerne
leit /
Sein same ist von GOtt gebenedeit.
14 Darumb meid böses / thu nach
gutem streben/
Damit du bleiben magst in ewigkeit :
Dañ Gott hat diese lieb die erbar lebē/
Verläst sie nicht/ bewahrt sie allezeit.
Aber der gottlos und auch der unge-
recht (geschlecht.
Vertilgt wird werden/ und sein gantz
* 15 Die erden die gerechten über-
kommen (gut /
Und die bewohnen werden wie ihr
Aus des gerechten mund wird nichts
vernommen / (thut /
Dann daß er nur von weißheit reden
Seine zunge auch nichts anders redt
noch lehrt/ (wehrt.
Dann was da recht ist/ehrbar und be-
16 Dann er Gotts wort in sein hertz
pflegt zu fassen (er nicht :
Und einzuschliessen / darumb strauchelt
Der gottlos wie ein räuber auf der
strassen (sicht /
Auff den gerechten lawert und stets
Trachtet auch allzeit auff solche weg
und weiß / (zerreiß.
Daß er ihn tödt / und wie ein wolff
17 Doch wird ihn Gott nicht geben
in sein hende /
Oder gestatten/ daß für dem gericht
Sein handel lauf zu einem bösen en-
de : (weg dich richt/
Drumb hoff auf Gott / nach seinem
Welcher dich hoch setzen wird in des
lands erb / (derb.
Sehen du solt daß der gottlos ver-
18 Ich hab auff den gottlosen ach-
tung geben / (weit /
Der sich erhub und sich außbreitet
Grünt einem lorberbaum gleich und
eben /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Da ich fürüber gieng auff andre zeit /
Er hinweg war/ nach ihm sah ich umb
mich her / (mehr.
Ich fand ihn aber an dem ort nicht
19 Leb recht / und thu auff ehrbar-
keit nur sehen /
So wirstu deß bekommen diesen lohn /
Daß es umb dich wird allezeit wol
stehen :
Die übelthäter bringen das davon /
Daß sie nur gerahten in eusserste noht /
Uñ endlich werden gäntzlich außgerot.
20 Der HErr hilft den gerechten
(recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und aufricht /
Er steht ihn bey und hilft ihn über-
tragen /
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht /
Von gottlosen er sie freyet und erlöst /
Durch sein hülf und beystand er sie
tröst.

Psalm XXXVIII.



Deine straff wend von mir ab.
2 Deine pfeil / die in mir stecken /
Mir erwecken
Grossen schmertzen / das ist war /
Deine hand auff meinem rücken
Mich thut drücken /
Und deschweren immerdar.
3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Für dem grossen zoren dein /
Mein gebein schmertzlich sich windet /
Kein ruh findet
Für den grossen sünden mein.
4 Dann meine gebrechen schwere
Mächtig sehre
Uberhand genomen han /
Daß ich sie kaum kan ertragen /
Recht zu sagen
Mich nicht drunter regen kan.
5 Sehr mir stincken meine wunden /
Und gefunden
Wird darinnen eiters viel /
Aber dieses alles machet
Und ursachet
Meine thorheit und muthwill.
* 6 Mein groß übel mich hart drücket /
Krumb gebücket
Ich darunter geh herein /
Stets ich trawerkleider trage /
Meine plage
Mir / die marter macht und pein.
7 Daß mein hüfften schmertz empfin-
Und mir schwinden / (den /
Daß sie seind verdort so sehr /
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weise
Daß etwas gesund noch wer.
8 Ich bin so über die masse
Schwach und lasse /
Als ob ich zerschlagen wer /
Jämmerlich ich heul für schmertzen /
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9 Alles was ich nur begere /
O mein HErre /
Das ist für deim angesicht /
Daß ich auch für ängsten täglich
Seufftze kläglich /
Das ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir für grossem zagen
Schwind thut schlagen /
Mein kraft ist verschwunden gar /
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen /
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzuschawen
Han ein grawen /
Von meiner plag stehen weit /
Auch die meine nechst verwandten
Und bekanten
Tretten weit von mir beseit.
* 12 Die mir nach dem leben stellen
Mich zu fellen /
Strick mir legen heimelich /
Die auch so mir nichts guts gönnen /
Wie sie können /
List erdencken wider mich.
13 Ich muß haben taube oren
Und zu hören /
Und das doch verbergen fein /
Mein mund redt nicht ob er wille /
Ich muß stille
Und gleich wie ein stummer sein.
14 Ich muß gleich seyn einem tauben /
Wolt mirs glauben
Welcher keinen tropfen hört /
Und der / wenn man ihm was saget
Das ihn naget /
Solchs verlegt mit keinem wort.
15 Aber ich wart auff den HErren /
Der gewehren
Mich wird nach meinem begir :
Dann ich das hertz zu dir trage /
Daß mein klage.
Erhört werden soll von dir.
16 Ich sag / und dich darumb bitte /
HErr behüte /
Daß meiner nicht werd gelacht :

Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ann ich weiß wol / solt ich fallen /
aß es allen
in freud und frolocken macht.
17 Dann ich nun ein solche plage
id und trage /
aß ich hincken muß / förcht ich /
nd daß ich in meinem hertzen
iesen schmertzen
Jerd empfinden stetiglich.
18 Nun ich die klag und erzehle
Meine fehle /
Meine grosse missethat /
eftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden /
ie mich sehr befflecket hat.
19 Aber meine feind die leben /
ind darneben
Stercken sich je mehr und mehr /
nd die mich unbillich hassen /
Luß der massen
lemen zu und wachsen sehr.
20 Wider mich sich die hart setzen /
Mich verletzen /
Den ich viel guts hab gethan.
lber dises alles machet
Und ursachet /
Daß ich hang dem guten an.
21 HErr / du wolst mich nicht ver-
Welcher massen (lassen /
Ich sonst gar verlassen bin:
Deine gnad nicht von mir kere /
Luff dich / HErre /
Steht mein gantz hertz / muht und sin.
22 Drumb von mir / HErr / gnaden-
Nicht weit welche / (reiche /
Thu mir gnädigen beystand /
Deine hülf nicht lang verweile /
Sonder eile
Mein nohthelffer und Heiland.

Psalm XXXIX.

Ich war bey mir entschlossen und
bedacht / Zu haben wol in hut und
acht / Daß mein zung nicht was re-
det ohngefehr / Daß mir einig ge-
fahr gebehr: Ich hatt mir einen
zaum gelegt in mund / Dieweil
der gottlos für mir stund.
2 Gleich einem stummen ich war worden still /
Von gutem ich nicht redet viel /
Mein leid ich bergen und verbeissen
must /
Das mir dann machet kleinen lust /
Mein hertz mir brant / wann ich ge-
dacht der sach /
Erhitzet ist / drumb ich so sprach:
3 HErr Gott / zeig mir das end meins
lebens an /
Wie lang ich doch das haben kan /
Zeig mir die tag die mir seind abgezelt
Zu leben hie auff dieser welt.
Dann meine tag kaum einer hand seind
breit /
Für dir ist nichts meins lebens zeit.
4 Wie ist der mensch so ein vergeng-
lich ding /
Ob er sich schon acht nicht gering /
Der mensch gleich wie ein schein dahin
schnell fert /
Doch er sich mit viel müh beschwert /
Er spart / und bringt für sich groß gelt
und gut /
Und weiß nicht / wem ers samlen thut.
* 5 Wer ist nun / HErr / auff den ich
hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dann du /
Erledig mich von aller missethat /
Den thoren das auch nicht gestat /
Daß sie in dieser meiner angst und not
Auß mir noch treiben einen spot.
6 Ich hab geschwigen gleich als wer
ich stumm /
Das maul nicht auffgethan / darumb
Daß mir von dir diß alles komet her /
Darumb wend ab dein plag so schwer /
Dann für der plage deiner hand und
macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann wann du einen menschen
schiltst allein
Von wegen des verbrechens sein /
Bald wird verderbt seiner gestalt
schönheit /
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es umb den menschen doch ein
ding
So gar vergänglich und gering?
8 Erhör mein bitt / vernim / HErr /
mein geschrey /
Zu meinem weinen nicht taub sey /
Ich bin für dir ein gast und bilgeram /
Wie unsre Vätter allesam. (werd /
Laß ab von mir / daß ich gestercket
Eh dann ich scheid von dieser erd.

Psalm XL.

Ich hab gewart des HErren stä-
tiglich / Und er hat sich zu mir gekert /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

2 Ein newes lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß /
Daß viel dadurch gemachet weiß /
Mit forcht auff GOtt hoffen von hertzen grund.
Wol dem der GOtt vertrawet/
Und nicht schawt oder hawet
Auff hoffertige leut /
Und den ihr hertz und mut
Auff lügen stehen thut /
Dieselben meidt und fleut.
3 Wie groß seind deine wunderwerck/ o HErr /
Deine gedancken/ sorg und rhat?
Dein manigfaltige wolthat
Die wird niemand ergründen immermehr.
Wann ich sie all wil rechen /
Kan ich sie nicht außsprechen /
Kein opfer du wilt han /
Speißopfer nicht b'hagt dir /
Mein ohr aber hast mir
Durchbort und auffgethan.
4 Brandopfer dir gar nicht zu hertzen geht /
Sündopfer dir auch nicht behagt /
Schaw/ ich bin hie/ ich alsdann sagt/
In deim g'setz buch von mir geschrieben steht /
Daß ich thu deinen willen /
Den ich wil gern erfüllen:
Mir seind gebildet ein /
O lieber HErre GOtt /
Dein göttliche gebott
Gar in mein hertz hinein.
* 5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich für jederman /
(Und mir das maul nicht storpfen lan/
Wie du wol weist) ich hab zu keiner
Dieselbige verhelet/ (zeit
Dein warheit stets erzehlet /
Dein hülf gezeiget an /
Dein heil und grosse güt /
Dein trew hertz und gemüt
Jederman kund gethan.
6 Drumb wend von mir nicht dein barmhertzigkeit /
Dein güt beschütz mich immerdar /
Dein warheit mich allzeit bewar.
Unzehlich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umringen /
Hart meine sünd mich dringen /
Die ich sind ohne zal /
Der viel mehr sind fürwar /
Denn auff meim scheidel har /
Mein hertz verschmacht für qual.
7 Erbarm dich mein/ o lieber HErre GOtt/
Eilends mir hülf thu und beystand/
Wiedrumb bring die in spott und schand / (todt.
Die mich verfolgen auch biß in den
Mit schand zu rück sich kehren /
Die meins unglücks begeren /
Und die zu spott und hon
Mein lachen und seind fro /
Und schreyen do do do /
Den todt kriegen zu lohn. (lichkeit/
8 Wiedrumb verleih den eitel frö-
Die lust und lieb tragen zu dir /
Und haben deines heils begir /
Die sagen/ Lob sey GOtt in ewigkeit/
Ich bin arm und elende /
Den man verfolgt ohn ende /
GOtt aber auff mich sicht/
Du hilfst mir in der not/
Und rettest mich/ HErr GOtt:
Kom bald und seum dich nicht.

Psalm XLI.

2 GOtt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

1 GOtt wird ihn ſtercken / daß er ſich
aufricht /
Wann er kranck ligt und ſiecht /
Sein bett wird werden ein bett der
Wann er dar nieder leit. geſundheit /
Ich ſprach zu dir / da ich kranck war
Erbarm dich über mich / (und ſiech /
Heil mich / o Herr / hilf meiner ſchwach-
Dann ich geſündigt hab. (heit ab /
3 Mein widerſacher aber fluchten
Hätten meines todts begir / (mir /
Sie ſprachen / Ach wenn ſtirbt er doch
Damit ſein name fall / (einmal /
Sie beſuchten mich / gaben mir gute
Drunter war eitel mordt / (wort /
Sie hätten fleiſſig acht auff alle ſach /
Außtrugen es darnach.
4 Die meinen feind murmelten hei-
Und grunhten wider mich: (melich
Sie dachten args / wünſchten mir al-
Und widerwertigkeit. (les leid
Sie ſprachen / Seine ſünd iſt ein ur-
Daß er kranck iſt und ſchwach / (ſach /
Da ligt er nun in todes nöten ſchwer /
Er kömt auff nimmermehr.
5 Fürnemlich einer / welcher mein
freund war /
Dem ich trawt gantz und gar / (thät /
Den ich ernehrt / der mein brot eſſen
Mich gern gefället hät.
Du aber / HErr / wolſt mir genädig
In dieſen nöten mein / (ſeyn
Hilf mir nur auff / damit ich ſie einmal
Recht wiederumb bezal.
6 Was bin ich doch? der ich dein lieb
Erkenn auß dieſem gunſt / (und gunſt
Daß mein feind noch kein urſach find
Darumb er jubilir. (an mir /
Durch meine frömigkeit du mich be-
Mich aufnimſt und beſchützſt / (hüteſt /
Du haſt mich ſtets geſtelt für dein ge-
Verläſt mich ewig nicht. (ſicht /
7 Der GOtt Iſrael ſey gebenedeit
Von nun an in ewigkeit /
Sein Name werd geprieſet immerdar /
Amen / und das werd war.

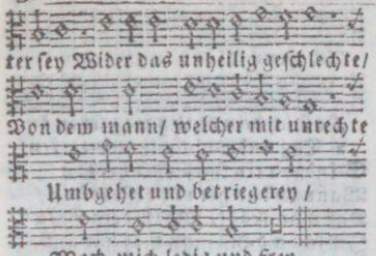
Pſalm XLII.

WJe nach einem waſſerquelle
Alſo auch mein arme ſeele
Ein hirſch ſchreyet mit begir :/:
Ruft und ſchreyt / Herr Gott / zu dir:
Nach dir lebendiger GOtt /
Sie durſt und verlangen hat /
Ach wenn ſol es dan geſchehen /
Daß ich dein antlitz mag ſehen?
2 Tag und nacht mir meine zeren
Seind wie ein ſpeiß oder brot :/:
Wann ich das hör mit beſchweren /
Daß man fragt / Wo iſt dein GOtt?
Ich ſchütt dann mein hertz gar auß /
Und denck / wie ich in Gottes hauß
Geh mit leuten / die lob ſingen /
Hüpfen und mit freuden ſpringen.
3 Mein ſeel was thuſtu dich krencken /
Was machſtu dir ſelber qual? :/:
Hoff zu GOtt / und thu gedencken /
Ich werd ihm dancken einmal /
Der mir hilft / wenn er nur nicht
Auff mich ſein klar angeſicht:
Mein GOtt / weh iſt meiner ſeelen /
Die ſich gremen thut und quelen.
4 Dann ich denck an dich mein Herren /
Jenſeit dem Jordaner land :/:
Und dem berg Hermon ſo ferren /
Auch dem berg Miſar genandt:
Ein abgrund dem andern ruft /
Wann über mir in der luft /
Deine ungeſtümme brauſen /
Und über dem haupt her ſauſen.
* 5 Alle deine waſſerwogen /
Deine wellen allzumal :/:
Uber mich zuſamen ſchlagen /
Doch tröſt ich mich in trübſal /
Daß du helffen wirſt bey tag /
Daß ich des nachts ſingen mag /
Dich als meinen Heiland preiſe /
Anruff und anbet mit fleiſſe
6 Gott mein felß (wil ich dann ſagen)
Wie vergiſtu mein ſo gar? :/:
Wann mich meine feind ſo plagen /
Daß ich trawer immerdar.
Ihr ſchmähwort und falſcher mund
Mich biß auffs gebein verwundt /
Dann ſie täglich die red treiben /
Schaw / wo nun dein Gott mag bleibe.
7 Mein ſeel was thuſtu dich krencken /
Was machſtu dir ſelber qual? :/:
Hoff zu GOtt und thu gedencken /
Ich werd ihm dancken einmal /
Der mir ſein heil ſichtbarlich
Stelt für augen / und der ſich
Ferner wird hernach erkleren
Als den meinen GOtt und HErren.

Pſalm XLIII.

RIcht mich / HErr GOtt / und
halt mir rechte / In meiner ſachen rich-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



ter sey Wider das unheilig geschlechte/
Von dem mann/ welcher mit unrechte
Umbgehet und betriegerey/
Mach mich ledig und frey.

2 Ach Gott wie hastu mich verstossen/
Der du doch meine sterck sonst bist?
Warumb muß ich also mit grossen
Traurē reyn gehn/gleich dē trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem der mein feind ist.

3 Gib mir dein warheit zu verstehen/
Und send mir deines liechtes schein/
Das mir da leucht/daß ich mag sehen
Auff deinen heiligen berg zu gehen/
Und darnach volends gar hinein
In die behausung dein.

4 Ich wil für GOttes altar frone
Zu meinem HErren gehen ein/
Der da ist meine freud und wone/
Ich wil dir mit der harfen tone
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt und HErre mein.

5 Mein seel was machstu dir gedanckt/
Wiltu dich gremen gar zu todt?
Vertraw uñ hoff zu Gott ohn wancken/
Daß ich ihm noch einmal werd dancke
Wann er mir helffen wird auß not
Als mein Heiland und GOtt.

Psalm XLIV.

Herr GOtt/wir han mit unsern
oren Von deinen wercken sagen
hören/Uns zeigten unser vätter an/
Was du vor alters härst gethan/
Verjagt die Heiden durch dein hand/
Vertilgt die völcker und verheeret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hetten gemeret.

2 Dann das ist nicht durchs schwert herkomen/
Daß sie das land han eingenomen/
Ihr arm auch sie nicht hat errett/
Ihr macht uñ sterck solches nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand
Und deines antlitz schein für allen
Ihn hülf gethan hat und beystand/
Weil du an ihn herst ein gefallen.

3 O König groß von macht und ehre/
Du bist mein höchster Gott und Herre/
Jacob dein hülf zuschicken thu/
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen/
Und die so uns gehessig seind
Mit füssen tretten in deim Namen.

4 Dann ich traw nicht auf meinen bogen/ (gezogen/
Mein schwert/wann ichs schon hab
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwan mein feind ansicht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersachern allen/
Für unsern feinden uns entsetzst/
Läst sie in spott und schande fallen.

* 5 Nun laßt uns loben Gott den HErren/
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken/und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöst und fleuchst/
Du lest unß werden gar zu schanden/
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir würd beygestanden.

6 Du lest uns von dem feind abziehen/ (hen/
Und auß dem feld mit schanden flie-
Und daß uns raube unser gut
Der uns verfolgt und hassen thut:
Und daß man uns frißt gleicherweiß
Wie arme schäflein die da weiden/
Uns du zerstrewst in alle kreiß/
In frembde land unter die heiden.

7 Dein armes volck heltstu geringe/
Verkaufst es umb ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechen nichts drum nimst/
Und darfür lauter nichts bekümst.
Du machest/daß die unsern feind
Und alle die umb uns her wonen/
Und uns also benachbart seind/
Uns nur verlachen und verhönen.

8 Ein spott wir worden seind den Heiden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation
Schütteln die köpf nur uns zu hon.
Schand und verhönung allezeit
Leßt sich für meinen augenblecken/
Für grossem hohn und für schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.

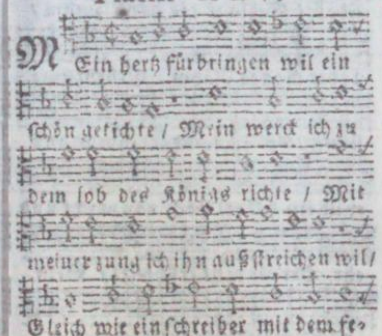
9 Ich muß viel spott und schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine oren/
Und für mir sehen meine feind/

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die sich zu rechen willens seind.
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.
* 10 Auch unser hertz hat nie thun wancken/
Gewandt nie von dir die gedancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist
Du hast uns doch gestraffet sehr/
Unter die drachen uns gesteckt/
Mit finsternis des tods umbher
Zurings umbgeben und bedecket.
11 Wañ wir Gottes vergessen hätten/
Seins namens nicht gedenckent hätten/
Wann wir auch hetten unsre hend
Zu frembden göttern je gewendt:
So solt er solches warlich nicht
So ungestraft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharpf gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen
12 Wir aber deinethalben täglich
Ermord und umbracht werden klägelich/
Den armen schafen gleich geacht/
Die man auffzeucht daß man sie schlacht. (stu?
* Drumb mach dich auff/ was schläfestu/
Laß dich/ HErr/ auß dem schlaf erwecken/
Wach auff/ und sih nit lenger zu/
Laß uns in dieser noht nicht stecken.
13 Was thustu dein ant itz zu decken/
Und dich als gleich für uns verstecken?
Warumb vergistu unser gar/
Und nimst nicht unsers elends war?
Unser seel und was an uns lebt
Thut sich gar zu der erden biegen/
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auff dem erdboden ligen.
14 Drumb mach dich auff/ und uns behüte/
Hilf uns durch deine grosse güte/
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns auß widerwertigkeit.

Psalm XLV.



2 Du starcker held/ thu dich nun zubereiten/ (die seiten/
Greiff zu dem schwert/ und gürt es an
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt/ warheit sollen deinen wagen leiten/ (ten/
Sampt der gerechtigkeit zu allen seiten
Dein rechte wird alsdann durch ihre sterck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck
3 Dan deine pfeil sind zugeschersset spitzig/
Damit du den/ die dir sind widersetzig/
Ihr hertz trifft und durchscheust gewaltiglich/
Die völcker damit bringest unter dich.
O GOtt/ dein stul und thron muß ewig bleiben/ (noch treiben/
Dich wird niemands davon stossen
Der scepter deines reichs und herrlichkeit/ (keit.
Ein scepter ist von recht und billichkeit
4 Gerechtigkeit du liebest gleichermassen/ (hassen/
Wie du auch ungerechtigkeit thust
Drumb hat dich Gott/ dein Gott gesalbet frein
Mit freudenöl für den gesellen dein.
Dein kleidung reucht nach eitel myrrh und amber/ (kammer
Und aloes/ wenn du gehst aus der
Deines pallasts von helfenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.
* 5 Der könig töchter köstlich eynher gehen/ sehen/
Ufs sich in ihrem schmuck hübsch lassen
Zur rechten steht die braut der du bist hold/ (gold
Köstlich geziert mit schönem rotem
Du schöne tochter schaw und thu anhören/ (oren/
Vernim mein wort/ und neig her deine
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß (hauß.
Dein volck/ darzu auch deines vatters

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

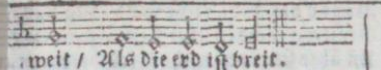
6 Dann wird dem König dein gestalt gefallen / (allen /
Dein schönheit ihm lieben wird für
Dein lieber Herr er dann forthin wird sein / (lein.
Für dem du dich dann bücken sollt al-
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben / ben /
Und andre reiche völcker mehr darne-
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn / ihr kleid ein gülden stuck. (gezieret
7 Mit eim gestickten kleid sie schön
Zum König prächtig wird werden ge-füret / (nach ihr /
Ihr frawenzimmer / welches geht
Ihre gespielen man führt wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone / wonne /
Zum König bringen mit freud / lust und
Sie werden in den königlichen sal
Eingehen / triumphirend allzumahl.
8 An statt daß du dein eltern hast verlassen / (lassen /
Wird dir Gott kinder widerfahren
Die du dann setzen wirst in hohen stand /
Zu Fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen Namen / samen /
Bey menschen kindern und derselben
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden nü gebenedeit.

Psalm XLVI.

2 Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre /
Und durch sein ungestümmigkeit /
Die berg bewegen auff einseit:
So wird gleichwol in solchen fellen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfrewen lustig unsre statt /
Da GOtt der höchst sein wohnung hat.
3 Dañ Gott in der statt mittē wohnet /
Derhalben bleibt ihr wolverschonet /
Kein noht sie gar anstossen thut /
Gott hat sie frü in seiner hut.
Die Heiden theten heftig toben /
Die königreich sich auch erhoben /
Die erd sunck nider allzumal
Von prasseln und des donners hal.
* 4 Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns / und thut für uns strei-
Unser zuflucht ist Jacobs Gott / (ten /
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Komt / schawt die wunder werck des HErren /
Dadurch er sein macht thut erkläreu /
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat / spieß und bogen
Zerbrochen / und durch alle land /
All die hexwagen gar verbrandt.
Hört auff / spricht er / und seyt eindächtig / (tig /
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig /
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Heiden auf der erd.
6 Schließlich GOtt groß von macht und ehre /
Der rechte kriegsfürst in dem heere /
Der HErr Zebaoth / Jacobs GOtt /
Ist unser trost in aller noht.

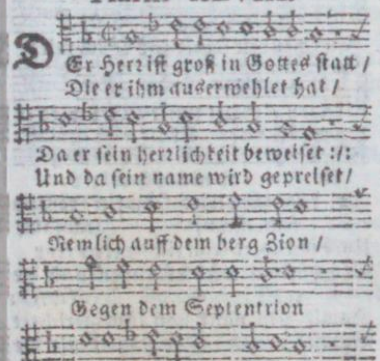
Psalm XLVII.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



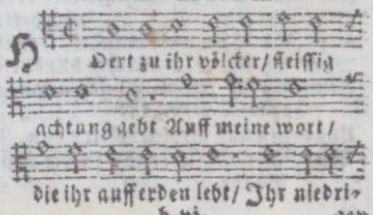
weit / Als die erd ist breit.
2 Unter unser macht
r die völcker bracht /
nd in gleichem fall
ns die Heiden all
nterworffen hat
urch sein grosse that.
ns die er erwelt /
nd für sein volck helt /
ur erbschaft er gab
lls ein eigne hab /
emlich Jacobs ehr /
den er liebet sehr.
3 Schawet alle doch
GOtt auffsteigen hoch:
Mit jubelgesang
Mit posaunen klang
nser HErr auffehrt
nd wird hoch geehrt/
Singet Gott nun frey/
Singt mit melodey/
In frölichem thon /
Singt dem König schon /
Das ist GOtt / der HErr /
ller welt herrscher.
4 Singt ihm die ihr sunst /
Habt verstand und kunst /
Dann sein reich auch hat
Bey den heiden stat /
GOtt heilig und fron
Sitzt auff seinem thron.
Die fürsten der welt
Sich für ihn gestelt
Haben allesam/
Dem GOtt Abraham.
In demütigkeit
Ehr zu thun bereit.
5 GOtt der ist ein HErr
Groß von macht und ehr/
Einen schütz er helt
Zu schutz aller welt /
Seine majestat
Sich erhöhet hat.

Psalm XLVIII.



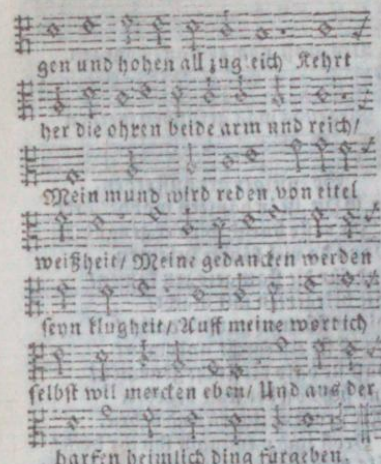
Er Herr ist groß in Gottes statt /
Die er ihm auserwehlet hat /
Da er sein herrlichkeit beweiset :/:
Und da sein name wird gepreiset/
Nemlich auff dem berg Zion /
Gegen dem Septentrion
Oder mitternacht gelegen
Des groß Königs statt/ dagegen
Nirgends mag gefunden werden
So lustiger ort auff erden.
2 GOtt ist in häusern wol bekant/
Ihr veste burgk wird er genant :/:
Dann da viel könige zusamen
Und für die statt gezogen kamen/
Sie belegerten mit macht/
Die zu stürmen gantz bedacht /
Da ist sie ein forcht ankomen/
Daß sie bald die flucht genomen/
Und sich von der statt begeben
Mit grossem zittern und beben.
3 Groß zagen eynnam ihn ihr hertz/
Als wenn eine gebiert mit schmertz :/:
Oder der wind die schiff zerschmettert /
Was es im meer vonmorgen wettert/
Diß han wir gesehen klar/
Wie es uns gesaget war /
An der statt die GOtt dem HErren
Ist geheiliget zu ehren /
Die GOtt hat erwehlt auff erden/
Da ihm soll gedienet werden.
* 4 GOtt die beveſt hat der gestalt /
Daß sie bleibt ewig für gewalt :/:
Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deins namens herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreit/
Also sich dein lob nicht endet /
Da auch da die welt sich wendet:
Deine Recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemüte.
5 Es frewt sich der berg Zion /
Und auch die tochter Juda schon :/:
Von deins gerichts uñ rechtens wegen
Für frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet umb Zion umbher /
Zehlet ihre thürn und wehr /
Ihre vesten wol anschawet /
Und die häuser schön gebawet /
Daß ihr dem nachkömling eigen
Von den dingen mögt anzeigen.
6 Dann dieser Gott der recht Gott ist /
Der uns erhält zu aller frist :/:
Der uns bey unsers lebens zeiten
Bis wir absterben / stets wil leiten.

Psalm XLIX.



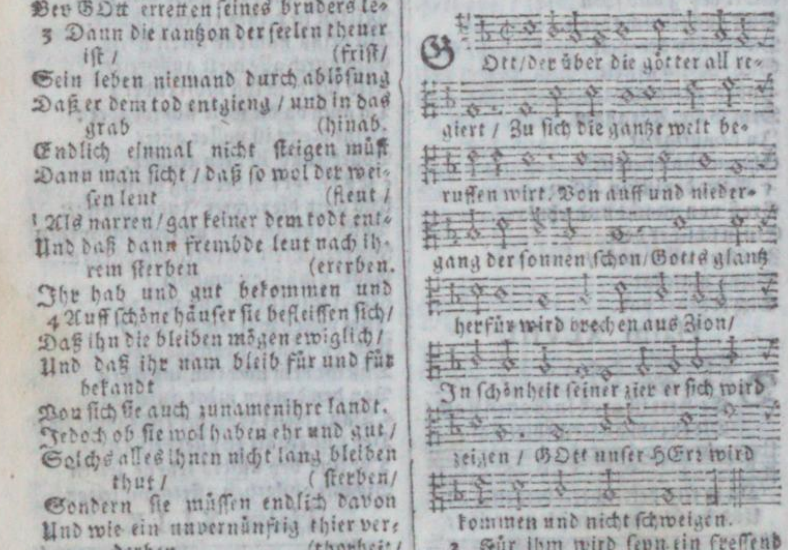
Hört zu ihr völcker/ fleissig
achtung gebt Auff meine wort /
die ihr auff erden lebt/ Ihr niedri-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



gen und hohen all zugleich Kehrt
her die ohren beide arm und reich/
Mein mund wird reden von eitel
weißheit/ Meine gedancken werden
seyn klugheit/ Auff meine wort ich
selbst wil mercken eben/ Und aus der
harfen heimlich ding fürgeben.
2 Was sol ich mich förchten in böser zeit? (sligkeit
Wann schon mein feind mit hinderlistiger
Mir auff den fersen immerzu nachschlich / der sich.
Daß er mich umbstieß und würff un-
Es seind etlich die pochen auff ihr gelt/
Und han ihr thun auff grosse schätz gestelt /
Doch kan niemand wann er schon gelt
wolt geben / (ben
Bey GOtt erretten seines bruders le-
3 Dann die ranzon der seelen theuer
ist / (frist/
Sein leben niemand durch ablösung
Daß er dem tod entgieng / und in das
grab (hinab.
Endlich einmal nicht steigen müst
Dann man sicht / daß so wol der weisen leut (steut /
Als narren / gar keiner dem tod entrinnen
Und daß dann frembde leut nach ihrem sterben (ererben.
Ihr hab und gut bekommen und
4 Auff schöne häuser sie befleissen sich/
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich/
Und daß ihr nam bleib für und für bekandt
Von sich sie auch zunamen ihre landt.
Jedoch ob sie wol haben ehr und gut/
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut / (sterben/
Sondern sie müssen endlich davon
Und wie ein unvernünfftig thier verderben. (thorheit/
* 5 Ihr thun und wandel ist eitel
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeinig'lich ihr weiß auch nehmen an/
Und gehen auff der ihrer eltern ban.
Wie vieh man sie treibt in die hell hinab/
Davon der todt seine weid ewig hab.
Regieren werden über sie die fromen /
Ja über sie die herrschaft frü bekomen.
6 Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß /
Das grab wird seyn ihr wonung und ihr hauß /
Mich aber wird erretten von dem todt
Und zu sich nemen der allmächtig Gott
Derhalben soltu darnach fragen nichts/
Ob du schon einen reich und mächtig sichst /
Daß er muß alle seine schätz hie lassen
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7 Er sucht all hie sein seligkeit und lust/
Und lobet dich / wann du ihm auch wolthust/ (sein /
Endlich er hinfährt zu den vättern
Da er nicht sehen wird des lichtes schein.
In summa / einer dem es gar wol geht
An leib / ehr / gut / doch nichts weiß noch versteht / (thieren/
Der ist gleich dem vieh und den groben
Die leib und seel beids durch den todt verlieren.

Psalm L.



GOtt / der über die götter all regiert / Zu sich die gantze welt berufen wirt / Von auff und niedergang der sonnen schon / Gotts glantz herfür wird brechen aus Zion/
In schönheit seiner zier er sich wird zeigen / GOtt unser HErr wird kommen und nicht schweigen.
2 Für ihm wird seyn ein fressend fewerflam/ grausam/
Umb ihn wird seyn ein wetter sehr
Den himmel wird er ruffen und die erd / (werd:
Damit sein volck von ihm gerichtet
Sprechen wird er / versamlet mir die fromen/

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die meinen bund durch opffer angenomen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht/ (richt.
Dann GOtt ein richter ist/ der da recht
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß/
Du Jsrael für dir bezeug ich das/
Ich bin dein GOtt/ und thu mich nicht beschweren/ (ren.
Deins opffers halben/ oder das bege-
4 Stets dein brandopffer ist für mein gesicht/ (nicht/
Die ochsen aus deim hauß begehr ich
Noch böck aus deinem stall/ all thier im land/ (hand/
Die thier der berg stehen in meiner
Ich keñ die vögel im gebirg und wälden/ (felden.
Ein HErr ich aller thier bin auff den
* 5 Ich sagt dirs nicht/ wann mich schon hungern thet/ (steht
Dann mir die erd mit allem ding zu-
Meinstu/ es sey des ochsen fleisch mein speiß/ (geiß/
Und daß ich trinck das blut der böck uñ
Danckopffer solt u opffern GOtt zu ehren/ (HErren.
Und zalen dein gelübd dem höchsten
6 Jn deiner not du mich anruffen wolst
So helf ich dir/ daß du mich lobē solst.
Zum sünder spricht GOtt/ was redt doch dein mund/ (nen bund
Von meinem Recht/ was nimstu mei-
Auff deine zung/ so du doch zucht sehr hassest/ (tzen fassest
Mein wort verwirffst/ uñ nicht zu her-
7 Und wann du etwan sihest einen dieb (lieb/
Laufstu mit ihm/ seing'sellschafft ist dir
Mit den ehebrechern machstu dich gemein/
Bey hurern du auch geren pflegst zu seyn/ liegen/
Dein böses maul die leut pflegt zu bedriegen. (nach/
Dein falsche zung den nächsten zu be-
8 Du sitzst und redst deim brudr übel dazu/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:
Das thustu/ doch in deß schweig ich
Darumb meinstu ich sey auch gleich wie du/ (schaffen/
Dich aber ich wol treffen wil recht-
Und dich einmal fein unter augen straffen. nemet war/
9 Nun merck doch das ich sag und
Jhr die jr Gotts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danck opffert/ und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen/
Und ich wil jhn mein hülf auch lassen sehen.

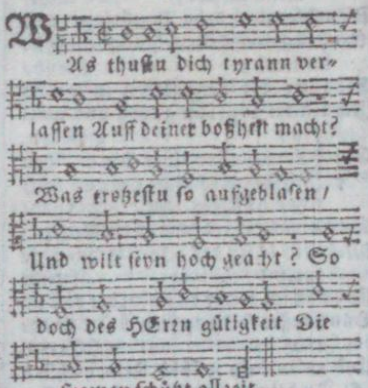
Psalm LI.

2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/ (stehen
Mein übertrettung stets für mir thut
Und daß die wider dich allein gesche-
hen/ (leid.
Das ist mir/ Herr/ von gantzem hertzen
Jch hab gesündigt für deim angesicht/ (rechtschaffen/
Daß/ wann du mich schon züchtigest
Du mir recht dran thätst/ und man dein gericht (straffen.
Und urtheil nicht könt tadeln oder
3 Dann schaw/ ich weiß/ befind auch in der that/
Daß ich in boßheit erstlich bin geborē/
Jn sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat. (reinigkeit
Jch weiß auch/ daß des hertzens
Und warheit dir allzeit hat wolgefallen/ (lichkeit
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbart fürwar allen.
4 Mit ysop mich bespreng/ o lieber HErr/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

So wird kein ding so sauber seyn auff erden.
Wasch mich / so werd ich schon gereinigt werden/
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn/ (sagen /
So laß mir wiederumb dein gnad an
So wird gantz frölich hüpfen mein gebein / (schlagen.
Das du mir hast zerknirschet und zer-
* 9 Birg dein antlitz für meinen sünden groß (schwere/
Und meinen missethaten grob und
Dein zornig angesicht von mir wegkere / (und loß.
Mach mich von meinen sünden frey
Ein reines hertz schaff in mir allermeist / (ben /
Zu gutem wandel mir genad thu gegeben /
Gib mir / HErr / einen rechten newen geist / (leben.
Auff daß dir wolgefallen mag mein
6 Verwirff mich nicht für deinem angesicht / abwende/
Von mir nicht deinen Heilgen Geist
Sondern den trost und freud deins heils mir sende /
Daß ich an deiner hülfe zweifel nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen geist mich sterecke / (und keck /
Und mich dadurch mach wolgemuht
So / daß ich deiner gnaden trost vermercke. (sein/
7 Dann wil ich andern ein exempel
Und deine weg die übertretter lehren/
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren /
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr / der du mein Gott und Heiland bist/ (vergeben /
Du wolst mir die blutschuld gnädig
So soll mein zung dein güt zu aller frist (ben.
Und dein gerechtigkeit mit lob erhe-
8 Derhalben thu mir auff die lippen mein /
Auff daß mein mund von deinem lob mag sagen / (gen /
Dann wañ dir einig opffer thet behagen
So solt dir das geopffert worden sein.
Brandopfer aber dir gar nicht geliebt/ (allen/
Das opfer welches dir gefelt für
Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt: (fallen.
Laß dir/ HErr/ ein bußfertzig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wol / HErr/
an Zion (zinnen/
Damit die mauren sampt den hohen
Der statt Jerusalem widrumb beginnen
Gebawt und aufgericht zu werden schon. (tigkeit /
Alsdann man opffern wird gerechDas wirstu dir nicht lassen seyn entgegen / (reit /
Brandopfer werden dir da seyn bereitet/
Farren wird man auf deinen altar legen.

Psalm LII.



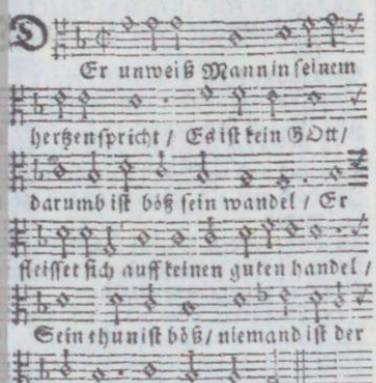
2 Einem scheermesser scharf gewetzet
Gantz gleich ist deine zung /
Dann sie scharf schneidet und verletzet
Durch ihre lesterung:
Du liebst mehr schand dañ ehrbarkeit/
Und lügen dann warheit.
3 Du falsche zung redst nur zu schaden/
Drumb dich Gott rotten aus
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen auß deim hauß /
Und auß der lebendigen schar
Verwerffen gantz und gar.
4 Wann nun die heiligen und frommen (men
Diß werden sehen an /
So wird sie eine forcht ankomen /
Dich wird ein jederman
Verlachen / und deß werden fro/
Und dann sprechen also: (achtet/
5 Das ist der mann / der Gott verEr für sein schutz nicht helt/
Und sein reichthumb viel grösser achtet
Sein heil und trost drauff stelt /
Auf seine boßheit er zu letzt
Sein sterck und macht all setzt.
6 Ich aber/ der ich mich verlasse
Allein auf GOttes güt /
Und darauff hoff ohn unterlasse/
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn wie ein öhlbäumlein /
Das da grünt hübsch und fein.
7 In ewigkeit ich dir wil dancken/
Denn du mich nicht verlest /

Auf

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Auf deinen Namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und vest
Dann du den außerwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu sein.

Psalm LIII.



2 Der HErr herab vom himmel sich (sehen /
umbher
Auf alle menschenkinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm frag / dem auch zu her-
Sein göttlich ehr.

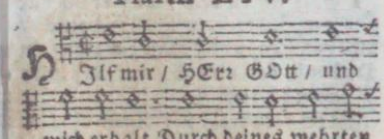
3 Er aber das für seinen augen sicht /
Daß alle sich von rechter ban begeben /
Führen ein böses ärgerliches leben.
Niemand thut guts / es fürchtet Gotts
Gar keiner nicht. (gericht

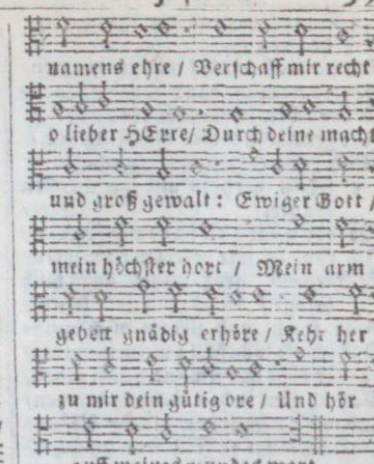
4 Bedenckt dann das nit der gotlo-
sen rot / (verzehren /
Die mein volck wie brot fressen und
Und sich nit wöllen bessern und bekeh-
ren /
Auch nicht in widerwertigkeit und not
Ruffen zu GOtt ?

5 Ohn ursach sie erzittern werdē thun /
Dann Gott den feinden brechen wird
ihr beine / (meine
Und weil dann Gott verachtet in ge-
Dein feind / so wirstu ihnen / o Zion /
Groß schand anthun.

6 O wer wird kommen auß Zion
Der Israel erlöß aus seinen nöhten ?
Wann GOtt sein volck wird aus ge-
fängnis retten /
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Psalm LIV.





2 Daß meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben /
Sie trachten mir nach leib und leben /
Es wird auch Gott von ihn veracht:
Doch mich Gott gnädiglich erhelt /
Sein hülf er mir allzeit erzeiget /
Mit gnaden er mir ist geneiget /
Und schützet mich für aller welt.

3 Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen /
Du wirst sie straffen und bezahlen /
Auf daß man dein trew spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüt
Dir willig dein danckopffer geben /
Und deinen namen hoch erheben /
Dann er ist voller gnad und güt.

4 Dann du mich rettest aus gefar /
All übel du von mir abschaffest /
Die meine feind auch also straffest /
Daß mirs ein lust zu sehen war.

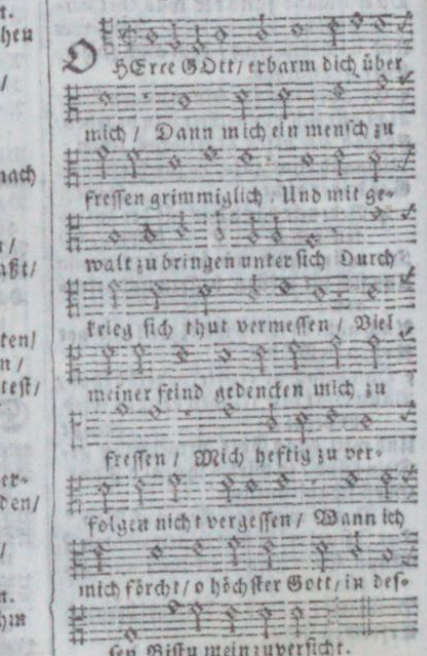
Psalm LV.

a Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

2 Dan mein feind mir thut heftig drawen /
Der gottloß machet mir ein grawen/
Bedrenget mich / dann sie rahtschlagen
Und machen wider mich ein bund:
Ihr grimm ist wider mich enthund /
Mich zu verfolgen und zu plagen.
3 Mein hertz in mir für ängsten trauret/ (wirt/
Für tods gefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir heftigen schmertzen/
Erschrecknis groß reyn auff mich dringt / (ringt/
Groß forcht und zittern mich umb-
Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:
4 Ach könt mir jemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüfften schweben/
Und wie ein taub von hinnen fliegen /
Daß ich etwa zu fried seyn möcht/
Zu fliehen in die wüst ich döcht
An ört / die weit von leuten ligen.
5 Die flucht ich nemen wolt geschwinde.
Für diesem grausamen sturmwinde
Und erschrecklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung /
Ich seh zanck und belästigung
Han diese statt gar eingenommen.
6 Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit umb ihre mauren gehen /
Mitten herrscht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regirt/
Gefunden in den gassen wirt
Betrug und böse list vielfaltig.
* 7 Wann der/ der mir thut schmach anlegen /
Mir frey gewesen wer entgegen /
So hett ich ihm könt widerstehen /
Hett mir der/der mich neidt und haßt/
Gethan offentlich überlast /
So hett ich mich wol fürgesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thät halten/
Und viel ließ neben mir verwalten /
Mit mir du groß gemeinschaft hettest/
Ich trawet dir mein heimlichkeit /
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesell schafft gehen thettest.
9 Dem tod zu theil sie müssen werden /
Und lebendig unter die erden (den/
Hinab tief in die helle fahren.
Dann bey ihn ist der boßheit viel/
Ich aber GOtt anruffen wil /
Der mich für übel wird bewahren.
10 Frü und spat ich mein noht ihm klage /
Ich schrey zu ihm auch zu mittage /
Und er thut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir fride / glück und sieg
Wider die feind / die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11 GOtt / des gewalt ist ohn aufhören /
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straf wol nemen.
Dann sie ihr leben endern nicht/
Kein besserung bey jn man sicht/
Zu Gottes ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottlos hat hand angeleget
An den / der fried zu lieben pfleget /
Der freundschafft bund hat er zerrissen /
Sein mund redet viel gletter wort
Dann butter ist / aber zum mordt
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie ein salben /
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auf GOtt /
Der wird dich retten in der noht /
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirstu tief in die gruben stossen/
Daß sie da ihr verderbnis schawen.
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit :
Ich aber wil auf dich vertrawen.

Psalm LVI.



2 Gott ich in dem / daß er sich hat verpflicht/ (nicht/
Wil rühmen / und daran gar zweifeln
Daß mir der mensch / der auf mein unglück ticht /
Nicht schaden werd derwegen.

Mein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Mein red sie mir all deuten zu ent-
gegen / (pflegen /
äglich sie nur darauff zu dencken
aß sie was böses wider mich erregen/
So viel in ihrer macht. (macht/
; Es werden bündnis wider mich ge-
Nich zu erschleichen nemen sie in acht/
ñ umbzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig unterstehen.
In der gefahr sie in der hofnung ste-
hen / (gehen /
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß
Wann aber sich dein zoren / HErr lest
u boden du sie schlegst. (sehen/
4 Du meine flucht en in gedächtnis
trägst / (legst/
In deinen schlauch du meine zehren
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.
Wann ich dich anruff/ und hülf thu
begeren/ (kehren /
Alsbald sich meine feind in die flucht
Du stehst mir bey / tuhst meinen fein-
den wehren /
O höchster GOtt und HErr.
5 Hoch ich erheben wil Gotts lob und
ehr / (mehr /
Von wegen seines worts je mehr und
Den Herren ich wil loben/ daß ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schawen.
Auff Gott den HErren setz ich mein
vertrawen / (wen /
Auf seine güt wil ich allein stets scha-
Drumb laß ich mir für keinem men-
schen grawen/
Daß er mir etwas schad.
6 Mein glübnis mich darzu ver-
pflichtet hat (wolthat/
Daß ich dir dancken muß für dein
Dann du hast mich erret durch deine
Für todes angst und qualen. (gnad
Du setzest meine füß daß sie nicht
fallen/ (fallen
Und daß ich mag nach deinem wolge-
Noch in dem liecht der lebendigen
wallen
Für dir mein HErr und GOtt.

Psalm LVII.

Erbarm dich / HErr / Erbarm
dich über mich / Dann meine seel ver-
leßt sich gantz auff dich / Kein hülf
noch zuflucht anderswo ich sehe/
Dann nur in dem schatten / deiner
fittich / Biß die boßheit der leut
fürüber gehe.
2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen
sol /
Der wird al meine sachen richten wol/
Zu hülf er mir herab wird jemand
schicken / (voll/
Der mich erlöß von dem der hasses
Mich wil zu schanden machen und
verschlicken. (leit/
3 Mein seel/ leider/ unter den löwen
Mordbrenner sind umb mich auff al-
ler seit / (gespitzet/
Ihr zäne seind wie spies und pfeil
Ihr zungen sein gleich wie ein scharfe
schneid (gewetzet.
An einem schwert / wann es ist wol
* 4 Heb dich über den himmel hoch/
o HErr/ (ehr/
Auff erden sehen laß dein macht und
Dann sie mir strick und netz gestellet
haben
Mein arme seel sie niederdrucken sehr/
Uñ haben mir ein tiefe grub gegraben.
5 Sie aber selbst gefallen sind darein/
Deß frew ich mich von gantzem hertzen
mein/ (dingen/
Mein hertz frolockt bereit vor allen
Das mir zu deinem lob bereit allein
Von deiner gnad zu sagen uñ zu singē.
6 Wach auff mein zung/ psalter und
harf auffwach / (mach/
Und dich mit mir zu Gottes lob auf-
Auß meinem bett ich frü vor tag wil
steigen/ (darnach
Dich wil ich rühmen mein Gott und
Dein lob den heiden durch gefang an-
zeigen. (gütigkeit /
7 Dann an den himmel stößt dein
Uber die wolcken gehet deln warheit/
Laß deine macht über die himel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herrligkeit
Auf erden allen leuten zu verstehen.

Psalm LVIII.

Sagt mir / die ihr euch rahts-
leut nennet / Raht und verbindt
euch wider mich / Ob ihr auch han-
delt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

delt ehrbarlich / Und das / was
ihr sprecht und erkennet / Dürft
sagen / daß es alles recht / Ihr
menschen und Adams geschlecht.
2 Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt ewer hertz nur auf boßheit /
Ihr wegt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen /
Von mutterleib der gottlos man
Sich Gotts hat nie genommen an.
3 Von mutterleib sie irr seind gangen /
Mit lügen viel schadens gestifft /
Bey ihn findt man ein solches gift /
Als nirgens wo bey einer schlangen
Noch natern / die auf solche weiß
Zustopft ihr ohr mit grossem fleiß /
4 Daß sie nicht hör die sie beschweren /
Weren sie noch so klug und weiß /
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß /
O HErr GOtt / groß von macht und ehren /
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen die so böß.
* 5 Ich hoff daß sie zerrinnen werden
Wie wasser / welches man umbgeußt /
Uñ wie die pfeil / die man hochscheußt /
Zerbrochen fallen zu der erden /
Und daß sie werden der gestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.
6 Uñ wie ein mißgeburt thut sterben /
Ehe sie anschawt der sonnen liecht /
Gleich wie die unzeitigen frücht
Sie Gottes zoren wird verderben /
Und ihre junge dörner / eh.
Dann sie aufwachsen in die höh.
7 Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfreut /
Daß er sicht / daß Gott solche leut
Von wegen ihrer sünd ut straffen /
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottlos leben thut.
8 Dann wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring davon!
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Daß wird man auch auß könnē rechen /
Daß GOtt auf erden alle richt /
Sie seind from / heilig oder nicht.

Psalm LIX.

Rett mich und beschirm mich
HErre / Und meiner feind fürnemen wehre / Für diesen leuten
mich bewahr / Die wider mich
seind immerdar / Für übelthätern
mich behüte / Und den auff mord
steht ihr gemüte / Und die da dürst
unschuldig blut / Für den nim
mich in schutz und hut.

2 Daß sie nachtrachten meinem leben /
Sich wider mich in bündnis geben /
Die sterckſten die man finden kan /
Ob ich ihn schon nichts hab gethan
Sie rüsten sich auf mich mit fleiſe /
Die ich verletzt hab keiner weiſe:
Drumb mach dich auff / HErr / ich dich bitt /
Schaw gnädig dreyn / uñ mich vertritt.
3 GOtt Zebaoth ich thu dich bitten /
O HErr GOtt der Israeliten /
Besuch einſt alle nation /
Halt endlich visitation. (men /
Du wolſt die nicht zu gnaden nemen /
Die sich der sünden gar nicht schemen /
Zu nachts sie umb die statt umbher
Lauffen wie hund und bellen sehr.
4 Wie ein schwert das gescherst iſt worden /
So geht ihr red auf eitel morden /
Doch sprechen sie so gantz bethört /
Meinſtu daß solches jemand hört?
Du aber / HErr / wirſt ihrer lachen /
Und sie alle zu schanden machen /
Den Heiden du zu einem lohn
Wirſt geben eitel spott und hohn.
5 Des feindes macht auf dir beſtehet /
Derhalben wie es mir auch gehet /
So trau ich doch auf dich / mein Gott /
Du biſt mein troſt in aller noht.
Der HErr / des gůt ich oft vernomen /
Wird allem meinem leid vorkomen /
Und mich / was ich nur wünschen kan /
An meinen feinden sehen lan.
* 6 Doch wolſtu sie / Herr / leben laſſen /
Daß des mein volck nicht solchermaſſen
Etwan vergeß und nicht betracht /
Sondern zerſtreu sie durch dein macht.
Zerſtrew sie Gott unſer schutzherre /

Durch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Durch dein macht sie stürtz und umbkehre /
Solches verdient ihr falsche art /
Ihr lestermaul und groß hoffart.
7 Ach daß sie selbst fang und bestricke /
Ihr hochmut und ihr falsche tücke /
Ihr fluchen und ihr lügen faul /
Die da gehen aus ihrem maul.
Drumb laß sie deinen zorn entzünden /
Vertilg sie wegen ihrer sünden /
Ausrott sie all / und sie verher /
Daß man von ihn nichts wisse mehr.
8 Also / daß dadurch werd erkennet /
Das Gott / den man Gott Jacob nennet /
Hab ein herrschaft und regiment /
Das sich erstrecke zur welt end.
Sie werden z'abends widerkommen /
Und dann zornig und grimmig brommen /
Sie werden heulen wie die hund /
Und in der stadt umblauffen rund.
9 Man sol das aber endlich sehen /
Daß sie nach brot rumb werden gehen /
Und sich dann niderlegen spat /
Und murren / daß sie noch nicht sat.
Ich aber wil mich hoch befleissen /
Dein grosse macht uñ sterck zu preisen /
Dein güt wil ich verschweigen nicht /
Zu morgenswann der tag anbricht.
10 Dann du bist mein zuflucht / O HErre / (wehre /
Mein schutz / mein schirm / mein starcke
Drumb wil ich / o mein höchster hert /
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noht und schweren zeiten
Mein schilt bist / und für mich thust streiten /
Mein retter / veste burgk du bist /
Groß deine güt gegen mir ist.

Psalm LX.

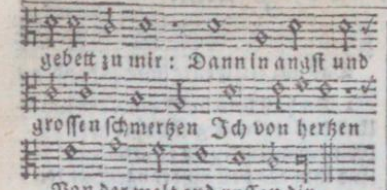
GOtt / der du uns verstossen hast /
Ein zoren wider uns gefast /
Und drumb zerstrewet unser heer /
Auf unser seit dich widerkehr :
Du hast bewegt das gantze land /
Und das zerrissen durch dein hand /
Heil wieder seine brüch und wunden /
Das gar zerschellet wird gefunden /

2 Du hast dein volck gehalten hart
Und das gestraft gestrenger art /
Mit daumelwein du es getrenckt /
Und ihm des voll hast eyngeschenckt.
Darnach den die da dienen dir
Hast u gegeben das panir /
Damit man das auffwerffen mage
Auf dein warhafrige zusage.
3 Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind /
So ret mich / HErr / durch deinen arm /
Erhör mich / und dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen.
* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden sol /
Ephraim auch geleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haupts sterck und macht sein :
Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß :
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auff Edom werffen meine schu /
Thut ihr Philister jubiliren /
Dann ich werd herrlich triumphiren.
6 Wer wird mich führen in die statt /
Die man also bevestigt hat ?
Wer leitet mich / damit ich kom
In das gewaltig land Edom ?
Wirstus nicht thun / Herr Gott / mein hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wolst mit uns zu feld nit ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen ?
7 Send uns dein hülf von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Daß menschlich hülf thut es gar nicht /
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit Gott wir wöllen führen krieg /
Derselb wird uns verleihen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalm LXI.

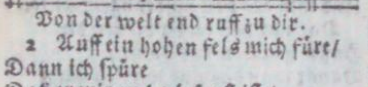
ZHu / HErr / mein geschrey erhören / Deine oren kehr auff mein gebett

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



gebett zu mir: Dann in angst und

grossen schmertzen Ich von hertzen



Von der welt end ruff zu dir.

2 Auff ein hohen fels mich füre/
Dann ich spüre
Daß er mir zu hoch sonst ist/
Dann du mein trost und mein turme
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

3 Deine tabernackel frone/
Da ich wone/
Ich mir sonst hab auserwelt/
Unter deiner flügel schauen
Mir zu rhaten
Meine zuflucht hab gestelt.

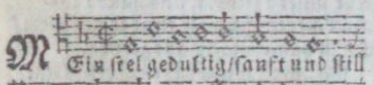
4 Dann du was ich nur begere
Mich/ o HErre/
Hast gewert/ und noch viel mehr:
Du hast mir der erb gegeben/
Welcher leben/
Ist gericht zu deiner ehr.

5 Und dem König wirstu legen
Tag zu tägen/
Zu erstreckung seiner zeit/
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel jaren/
Ja auch biß in ewigkeit.

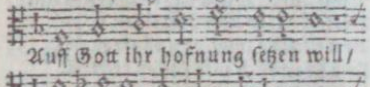
6 Sein reich ewiglich wird weren
Für dem HErren
In fried und in sicherheit/
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte/
Ihm für dir stets sey bereit.

7 Dann wil ich deins namens preise
Gsangesweise
Rühmen nun und ewiglich/
Mein gelübd/ das ich zuvoren
Hab geschworen/
Täglich leisten williglich.

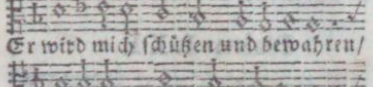
Psalm LXII.



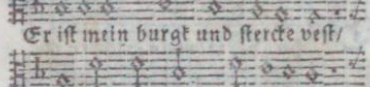
Mein seel geduldig/sanft und still



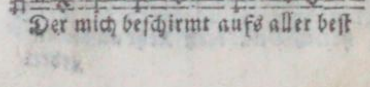
Auf Gott ihr hofnung setzen will/



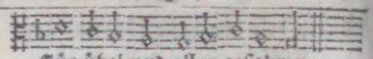
Er wird mich schützen und bewahren/



Er ist mein burgk und stercke vest/



Der mich beschirmt aufs aller best



Für übel und allen gefahren.

2 Wie lang denckt ihr auff eitel morde
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und eine hangend mawer bald/
Werdet zu boden niederfallen.

3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
Wann Gott zu höhen pflegt jemandt/
Daß sie ihn widrumb unterdrücken.
Auff lügen steht ihr gantzer mut/
Ihr hertz lästern und fluchen thut/
Ob sie ihre wort hübsch thun schmückt.

4 Du aber/mein hertz und mein seel/
Auff Gott allein dein hofnung stell/
Und ihn zu hülff und raht gebraucht/
Er ist mein felß/mein schirm uñ schutz/
Auff den ich mich verlaß und stutz/
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche. (ehr/

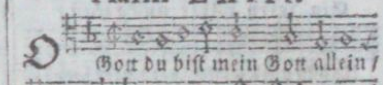
* 5 Gott ist mein heil/ Gott ist mein
Der mich durch sein kraft stercket sehr/
Derhalben wolt ihr ihm vertrawen/
Jeder für ihm sein hertz auß schütt/
Und offenbar ihm sein gemüt/
Auff ihn sollen wir künlich bawen.

6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein/
Waß man die warheit recht wil sagen.
Dann sie so leicht seind und gering/
Daß sie gegen dem leichsten ding
In der wag lauter nichts ausschlagt.

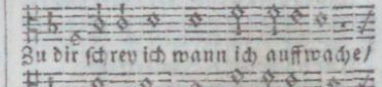
7 Verlaßt euch nicht auff bäberey/
Auff unrecht/frevel/rauberey/
Noch auff andre vergenglich sachen.
Waß euch schon zufleust gelt und gut/
Das hertz daran nicht hengen thut/
Noch ewre rechnung darauff machen.

8 Gott hat einmal gesagt ein wort/
Das ich zum andernmal gehort/
Daß er groß sey von macht uñ stercke/
O Gott du bist gütig und frumm/
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben thun und wercken.

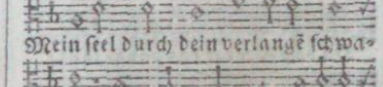
Psalm LXIII.



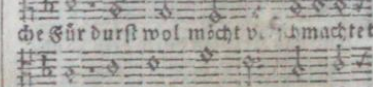
O Gott du bist mein Gott allein/



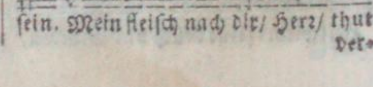
Zu dir schrey ich wann ich auffwache/



Mein seel durch dein verlangē schwa-



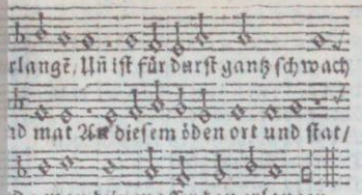
che Für durst wol möcht v. schmachtet



sein. Mein fleisch nach dir/ Herz/ thut

Der-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



rlangē, Uñ ist für durst gantz schwach

nd mat An diesem öden ort und stat/

Da man kein wasser kan erlangen.

2 Ursach ist/ daß ich widerumb
ein macht uñ herzlichkeit möcht sehē/
ie ich zu schawen oft thät gehen
n deines tempels heiligthumb.
ann mir ist nicht so lieb mein leben/
ls dein gůt und barmhertzigkeit/
erhalben sol mein mund allzeit
tit lob und preiß dich hoch erheben.

3 Also wil ich dir geben preiß/
iß ich mein leben werd volenden:
ch wil mit auffgehabnen henden
ihren den Namen dein mit fleiß.
Nir ist als hätt ich mich satt gessen
ar köstlicher und fetter speiß/
ch wil von deinem lob und preiß
rölich zu singen nicht vergessen.

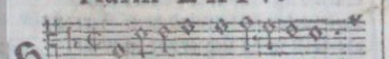
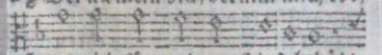
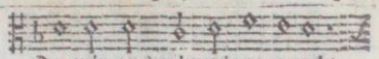
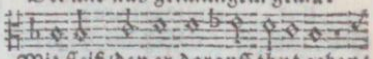
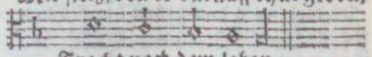
4 Auff meinem bett ich mit andacht
on dir gedenck in meinem sinne/
Wann ich zu wachen frů beginne/
Wird/ HErr/ an dich von mir gedacht.
Denn du mir oftmals hast gerahten/
Mir hülff erzeigt und alle trew/
Drumb ich mich auch zu sein noch frew
nter der deinen flügel schatten.

5 Mein seel sich allzeit an dich helt/
nd leßt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darumb die wider mich thun kriegen/
Mich zu vertilgen mit gewalt/
Die werden untergehen bald/
Und tief unter der erden ligen:

6 Und zuvor alle werden preiß/
Und durch das schwert der feind umbkomen/
Und des begräbnis ehr benomen/
Den füchsen geben eine speiß.
Der König aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen all gemein
Welche bey Gottes namen schweren:

7 Dann den/die aller falschheit voll
Umbgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen můgen/
Das maul geschwyfet werden sol.

Psalm LXIV.


Der an mein bitt/vernim mich ehē/

Herr/mich für meinem feind behůt/

Der mir aus grimmigem gemůt

Mit fleiß/den er darauff thut geben/

Tracht nach dem leben.

2 Verbirg mich für der bösen scharen/
Für denen die mir gram und feind/
Und nur auff args geflissen seind/
Für dem der ich mich muß befaren/
Thu mich bewaren.

3 Sie habē zungē die sie wetzen/
Gleich wir ein schwert gescherft zum mordt/
Wie pfeil sie künstlich ihre wort/
Andre leut damit zu verletzen/
Wissen zu setzen.

4 Das thun sie heimlich uñ verborgen
Wider den/ der unschuldig ist/
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen/ daß sie ihn erworgen/
Seind ohne sorgen.

5 Sie seind auff bubenstück gefliſſen/
Rühmen auch hoch noch ihre tück/
Daß sie mir wöllen legen strick/
Und sprechē frey/wer solt das wissen/
Was wir beschliessen?

*6 An fleiß wir lassen nichts erwindē/
Daß sie erdencken falsche list/
Ihr sinn auff trug gerichtet ist/
Subtile scharfe renck zu finden
Seind sie geschwinde.

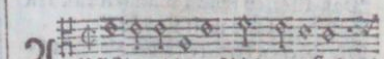
7 Gott aber dem die rach gebüret/
Eh man sich deß versicht/ in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil/
Daß bald die wund klar wird gespürē/
Daß sie geträret. (ret/

8 Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall/
Es werden die es sehen all
Ob solchem fall schwer und unträglich
Zittern unsäglich:

9 In forchten werden alle stehen/
Verkündigen die wunderthat/
Die Gott mächtig bewisen hat/
Und seine werck/ wann sie das sehen/
Dabey verstehen.

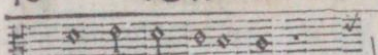
10 Doch der gerecht wird trost bekomē/
Daß er hat einen starcken Gott/
Dem er mag trawen in der not/
Und die gutherzigen und frumen
Gott werden rühmen.

Psalm LXV.

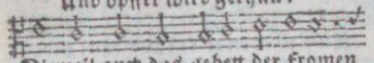

Uff Zion/dir geschicht groß ehre/
Da dir gelübd geleist/ o Herre/

Do

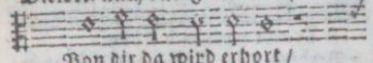
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



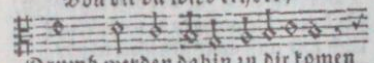
Da man dich ruffet an :/:
Und opffer wird gethan :



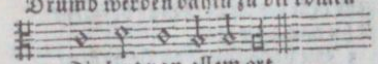
Dieweil auch das gebet der fromen



Von dir da wird erhort /



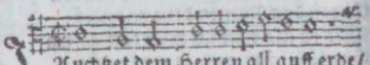
Drumb werden dahin zu dir komen



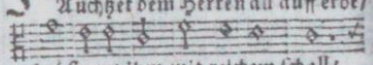
Die leut von allem ort.

2 Die boßheit über mich bekomen
Gar hat die überhand :/:
Du aber hast hinweg genomen
All unser sünd und schand.
Wol dem/ den du dir hast erlesen
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen sey mit wesen /
Und da geh eyn und auß.
3 Die güter deines hauß und gaben
Des heilgen tempels dein :/:
Wir überflüssig werden haben /
Und der theilhaftig seyn.
Nach deiner gůt gantz wunderbare/
O Gott du höchster Hort/
Erhör uns/ daß uns widerfare
Ein gnädige antwort.
4 Auff dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt :/:
Auch die das meer geleicher massen
In sich beschlossen helt.
Durch deine kraft/ die unausdrücklich/
HErr/ du mit schwerem last
Vest/ stendig/ und gantz unverrücklich
Die berg gesetzet hast :
5 Das meer mit seinen wellen brausen
In einem nuh du stilst :/:
Der Heiden wůten/ toben/ brausen
Du dempfest/ wann du wilst.
Die leut in grossen forchten stehen
Auff erden über all /
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß seind und ohn zal.
* 6 Du machest frölich was da lebet
Früh mit der sonnen schein :/:
Zu abends was da schwebt und bebet
Mit dem gestirren fein.
Und du besuchst mit deinem segen
Das truckne dürre land/
Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen/
Gibst reichthumb allerhand.
7 Das wasser auch in deinen brunnen
Versetzt zu keiner zeit :/:
Daß allerley frücht wachsen künnen
Auff dem land weit und breit.
Die forchen trenckest du dergleichen/
Das pflůgfeld feuchtigst du /
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst und zierest herr-
Mit gůtern überheuft :/: (lich
Von des fusstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treuft :
Die wohnung in den wüsteneyen
Triefen für fettigkeit /
Die berg und hügel sich erfrewen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man widerumb sicht gehen
Die herden auff dem feld :/:
Die awen/ so voll korens stehen/
Erfrewen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getreyd
Singen/ und gleich ein wolluſt haben
Und sonderliche freud.

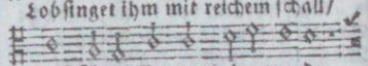
Psalm LXVI.



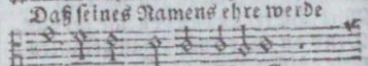
Juchtzet dem Herren all auff erde/



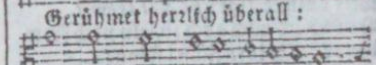
Lobsinget ihm mit reichem schall/



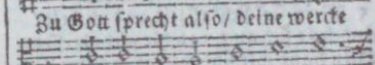
Daß seines Namens ehre werde



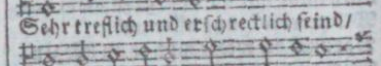
Gerühmet herrlich überall :



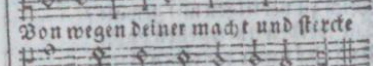
Zu Gott sprecht also/ deine wercke



Sehr treflich und erschrecklich seind/



Von wegen deiner macht und stercke



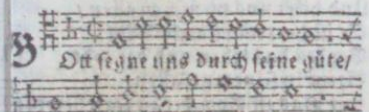
Dir heucheln werden deine feind.

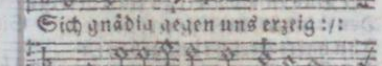
2 Dein majestet im himel droben
Werd angebet auff gantzer erd /
Und deines Namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Komt her/ uñ thut mit fleis anmercken/
Betrachtet doch und nemet war/
Wie Gott sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.
3 Das meer er trucknet/ und den flüssen
Nam er daß wasser/ das die leut
Dadurch giengen mit truckнen füssen/
Daß uns dann überaus erfreut /
Sein regiment thut ewig weren /
Sein aug auff alle völcker sicht /
Der widersetzig wird dem Herren/
Derselb wird sich erhöhen nicht.
4 Ihr völcker lobt Gott unsern Herren/
Und preiset ihn auff erden all/
Damit sein Name hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall.

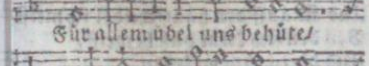
Dann

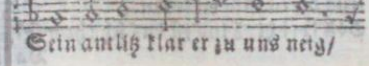
ann er ist / der unser leben
ewahrt durch seine gütigkeit /
r setzt auch unsre füß fein eben/
aß keiner strauch oder geleit.
Dañ du hast uns/Herr/aller massen
un wol versuchet und probirt/
leich wie das silber durchgelassen
urchs fewer fein geleutert wirt.
Du hast uns armen und elenden
egeben in die strick der feind/
u hast gestatt/ daß uns die lenden
ehr hart gebunden worden seind.
6 Man ist uns auf den kopf gesessen/
Wie man den camelthieren thut/
Wir seind in wassers not gewesen/
nd gangen durch des fewers glut/
Du aber hast uns raus gefüret/
nd uns erquickt/derhalben mir
a gehen in dein hauß gebüret /
Dein brandopfer zu thun für dir.
7 Nemlich/ das dir han zugesaget
Wie meine lippen durch gelübd /
Dein mund gelobt/ da ich geplaget/
geängstigt war/ und sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opfer geben
iel schöne/ groß und fette thier/
böck/ widder/ und rinder darneben
Bil ich verbrennen lan für dir.
8 Komt her/ damit ich euch erzele /
Wie ihr Gott recht für augen habt /
Mit was für gütern Gott mein seele
egnadet hat und hoch begabt.
Wañ ich zu ihm ruff mit dem munde /
Als bald darauff erhört er mich/
Dann lob ich ihn von hertzen grunde
Mit meiner zung für meniglich.
9 Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hett gedacht /
So hett der Herr gestopft die oren/
nd meiner bitt gar nicht geacht.
Gott aber (die warheit zu sagen)
at meiner bitt gegeben stat/
nd daß er baß verstünd mein klagen /
Mit fleiß er mich gehöret hat. (sagen
10 Groß lob und danck ich Gott thu
ür seine grosse gütigkeit/
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
nd hat erzeigt barmhertzigkeit.

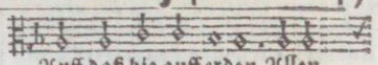
Psalm LXVII.

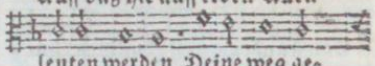


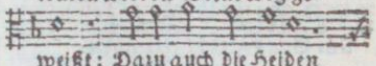


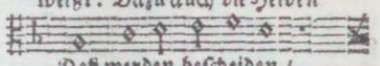


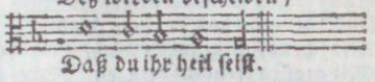






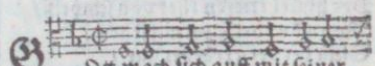


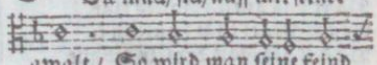


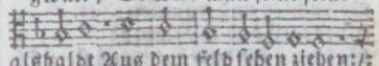


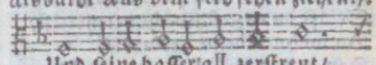
2 Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich / o Herr :/:
Groß ehr sie sollen dir beweisen /
Die Heiden sich auch frewen sehr.
Dann du der gerechte
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regirest /
Und die Heiden füret/
In sicherm geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen/
Herr Gott/ sie sollen preisen dich :/:
Die erde ihre frücht sol tragen /
Uns segne Gott genädiglich:
Seine gnad ausschütte /
Und durch seine güte /
Uns den segen geb/
Für ihm als dem Herren /
Hoch von macht und ehren/
Die gantz erde beb.

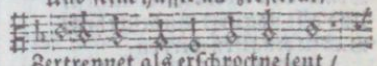
Psalm LXVIII.

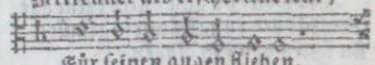


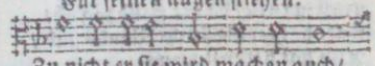


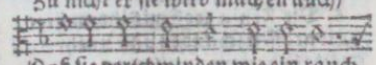


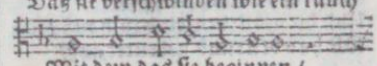






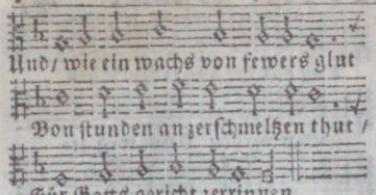






Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Und/ wie ein wachs von fewers glut
Von stunden an zerschmeltzen thut/
Für Gotts gericht zerrinnen.

2 Dann werden die gerechten all
Zu seines Namens lob mit schall
Gantz frölich für Gott singen :/:
Und darumb / daß sie ihren feind
Also schendlich geflohen seind/
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem Herren lobesam/
Sein heilger und währter Nam
Gelobt werd und gepreiset /
Der fein sanft auff den wolcken fehrt/
Des Namen ewig werd geehrt /
Ewiger Gott er heisset.
3 Drumb freut euch für ihm allgemein/
Er wird der wäisen vater sein
Er pflegt ihr/ und verschonet :/:
Er richtet in der witwen not /
Er ist der grosse starcke Gott /
Der sein heiligthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleit/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern meeret/
Und die gefangenen loß macht /
Leßt die abtrünnigen verschmacht
In dürrem land versperret.
* 4 Da du deines volcks leiter wurdst
Und es frey durch die wüsten furtst/
Und für ihm her thetst gehen :/:
Da bebt die erd auch gleicher weiß/
Der himel triefen thet von schweiß/
Wann du thetst zornig sehen /
Sina der berg erbebet gar /
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schawen :
Du bist der Gott der seinerbgut
Befeuchten und erquicken thut.
Mit regen und mit tawen :
Solcherbgut du erquickst uñ sterckst/
So oft du es geschwecht vermerckst/
Da wohnen deine herden :/:
Den armen du ihr güter mehrst/
Und alle nottürft ihn beschehrst/
Daß sie erhalten werden.
Herr Gott / du hast durch deine güt
Erweckt der jungfräwlein gemüt/
Zu sagen von den dingen /
Daß man sie/ da der feind zog ab/
Und ihr heer die flucht eilends gab /
Also hat hören singen :
6 Die König groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet :/:
Und die ablieben seind zu hauß /
Die han den raub gebeutet auß/
Und ihr gut ausgetheilet.
So man euch schon thet alles leidt/
Viel schmach und groß verdrieslichkeit
Und ihr sehr tribulieret
Unter den kesseln ligen mußt/
Und würdet gar davon berußt /
Besudelt und beschmieret :
7 Doch würd ihr werdē (mir das glaub
Gleich wie ein flügel einer taub /
Der wie ein silber schimmert :/:
Und ihr gefider/ das man solt
Vergleichen einem roten goldt /
Hübsch in den lüften klimmert.
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang/ und durch herzlichen sieg
Einen triumph bestellet /
Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee/ der auff dem berg Salmon
Herab vom himmel fellet.
* 8 Der berg des Herren lobesan
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken dringet :/:
Ihr andre berg/ wie komt es doch/
Daß ihr wider den berg so hoch
Auffhüpfet und auffspringet ?
Dann Gott den berg hat auserwelt/
Zu wohnen ihm daselbst gefelt
Für andern orten allen :
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9 Die lieben Engel allzumal/
Und Gottes diener ohne zal/
Die seind sein himlisch heere :/:
Der HErr ist unter ihn allda/
Wie etwan auff dem berg Sina/
In heiligkeit und ehre.
O Gott / du bist gestigen hoch /
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig
Du hast bekomen eine beut
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind/
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben macheſt hütten :/:
Gelobt sey Gott in ewigkeit/
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller frist/
Und hilft uns menschen allen /
Er ist der ewig starcke GOtt /
Beydes das leben und der todt
Steht in seinem gefallen.
* 11 Das ist Gott / der zu zorn beweyt/
Den feinden ihre köpf zerschlegt /
Ihn harte streich thut geben :/:
Und sie auff den haarscheidel schmeist/
Bey den sich keine buß beweist/
Und die in sünden leben.
Gott spricht/ Eins ist das ich thun sol/

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

daß ich mein volck herwieder hol
us dem Basaner lande/
ch wil sie wieder holen her/
nd bringen aus dem tiefen meer:
urch meine starcke hande.
Auff daß du magst mit ihrem blut/
Dann man sie also schlachten thut/
die deine füsse waschen :/:
Also daß auch das blut die hund
der feind / die todt oder verwundt /
nd ihres häupts auffnaschen.
Mein GOtt / mein König und mein
hort /
der du wohnst an dem heiligen ort
dein gang hat man gesehen :
Die singer giengen erstlich vor /
darnach sah man der spielleut chor
ein nacheinander gehen.
Mitten gieng der jungfrawen
hauff /
die auf den pancken schlugen auff
nd sungen allgemeine :/:
Ihr die ihr wie auß einer quel
geboren seyt von Israel /
obt GOtt für der Gemeine.
Es war allda auch unter ihn
der jung und kleine Ben Jamin /
der war der öberst herre/
die Fürsten von Juda mit ihm
auch Zabulon uno Nephthalim
nd andre fürsten mehre.
Israel/ das ist Gottes macht /
daß du hast diese ding verbracht /
Gott geb uns ferner stercke :/:
daß / was du hast gefangen an/
nd dises fals in uns gethan/
Volend bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad
aus dem tempel der heiligen stat /
die König mit geschencken
dir dann bezeigen werden ehr/
erstrew darumb der spisser heer /
die nur auf krieg gedencken.
Vertilg die rott der ochsen gar /
sambt der starcken kälber schar /
die dir / HErr widerstreben :/:
All die auffrührer unterdrück /
damit man sich nun für dir bück/
und dir tribut thu geben.
Die fürsten aus Egyptenland /
die Moren eilends ihre hand
zu GOtt werden aufheben.
Ihr fürstenthumb und königreich
obsinat dem HErren allzugleich /
thut ihm allein ehr geben.
Nun singt GOtt einen lobgesang/
der sitzt im himmel von anfang /
Den er vorlangst gemachet :/:
da er sein grosse macht bewehrt /
Dann er so mit dem donner fehrt/
daß alles praßt und krachet.
Drumb rühmet sein allmächtigkeit /
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet /
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkent /
Daß die niemand verneinet.
17 O GOtt du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthumb fürwar/
GOtt Israel verleyet
Seinem volck sterck und mannlichkeit/
Darumb werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Psalm LXIX.

In der melodey des 51. Psalmens

HErr GOtt mir hilff / und gnädig
mich bewar / (gehen/
Das wasser biß an meine seel thut
Tief ich in dem grundlosen schlam thu
stehen /
Darinne ich schier bin versuncken gar.
Uber mich schlegt zusamm die wasser-
fluht/
Mein hals mir heiser wird von ste-
tem ruffen /
Auch mein gesicht mir gantz vergehen
thut /
Weil ich auf dein hülf schawen thu
und hoffen.
Ich hab mehr feind daß auf meins
scheitel haar / (hassen/
Die mich unschuldig und ohn ursach
Und meine feind seind starck über die
massen/ (gar.
Und wollen mich vertilgen gantz und
Ob ich schon niemand etwas hab
entwand/ (ten /
Doch muß ich es bezahlen und erstat-
Mein thorheit ist dir / HErr nicht un-
bekandt/ (thaten.
Du weist wol meine sünd uñ misse-
O starcker GOtt / o du GOtt Ze-
baoth / (scharen /
Der du regierst und führst die heer-
Du wöllest / die so auf dich tröstlich
harren /
Nicht meinethalben werden lan zu
spott.
Gott Israel / dern hertz auf dich ge-
richt/ (komen/
Die laß durch mich in keine schande
Daß deinethalben mir die schmach ge-
schicht / (genommen.
Schamröt mein angesicht hat eyn-
* 4. Für frembd mich meine brüdern
halten schier /
Und meiner mutter kinder mich nicht
kennen /
Dann ich thu mich nach deinem tempel
senen / (gier.
Und mich frißt sehr solch brünstige be-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die schmach der leut die dich haben
veracht / (net /
Auf mich gefallen ist / ich hab gewei-
Dazu gefast / sie aber han gemacht
Aus mir ein spott / ob ich es schon gut
meinet.
5 Ich hab für leid ein sack gezogen an /
Sie aber von mir märlein fein geden-
cken / schencken /
Im thor man von mir redt / auch in dē
Es singt von mir im weinhaus jeder-
man.
Zu dir ich aber in demütigkeit /
O lieber GOtt / oft sehnlich ruff und
schreie / (gkeit /
Erhör mich / HErr / durch deine gütig-
Und mir durch deine zusag gnad ver-
leihe. (und schlam /
6 Reiß mich heraus aus diesem kot
Daß ich nit sinck / erlöß mich für dem
hasser / (wasser /
Ertrinken laß mich nicht im tieffen
Rett mich für den die mir feind sind uñ
gram. (grund /
Das wasser mich nicht reissen laß zu
Und daß es sich über mich so ergiesse /
Damit mich nicht verschling des mee-
res schlund / (schliesse.
Und über mich die grub das mundloch
7 HErr GOtt / wie tröstlich ist dein
gütigkeit /
Darumb hör an / was ich von dir be-
gere / (re /
Mit deinem angesicht dich zu mir keh-
Und laß mich sehen dein barmhertzig-
keit. (sicht
Verbirg HErr nicht dein gütig ange-
Für deinem knecht / ich werd geängstigt
sehre / (zeuch ja nicht /
Verulm mein wort / HErr / und ver-
Und meiner bitt mich gnädiglich ge-
wehre. (HErr / neig /
* 8 Zu meiner armen seelen dich /
In dieser not errett mir / HErr / mein
leben /
Von wegen der / die mir so widerstre-
ben /
Erlöß mich / HErr / und deine macht
bezeig. gethan /
Du weist wol / was sie mir vor schmach
Und was für hohn von ihn mir sey /
geschehen / (han /
Für dir mein feind sich nicht verbergen
All meine feind für deinen augen ste-
hen. (mir mein hertz /
9 Die schwachheit groß zerknirschet
Bekümmert ist mein seel / ich wart und
frage / (klage /
Ob jemand sey der mich in nöhten
Und ob jemand zu hertzen geh mein
schmertz.
Es ist da aber kein mensch überall /
Der mein elend mit leidlich thät bedencken /
Sie geben mir zu essen bittre gall /
In grossem durst sie mich mit essig trencken. (ihrer speiß /
10 GOtt geb nun / daß ihr tisch mit
Damit sie dran erworgen und erstic-
cken / (stricken /
Ihn werden müß zu wider und zu
Ihr frid zu einem anstoß gleicher
weiß. (gesicht /
Ach daß ihn werd vertuncket ihr
Das sie damit kein sich mehr mögen
sehen / (richt
Brich ihn die lenden / daß sie aufsge-
Und steif nicht mögen stehen oder gehn.
* 11 Dein ungenad geuß über sie al
aus / (ergreiffe /
Und in dem grimm deins zorens sie
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zer-
schleiffe / (hauß.
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein
Dann sie verfolgten heftig jederman /
Zumal die du zuvor / HErr / hast ge-
schlagen / (gethan /
Und wann du jemand hast ein streich
Von seinem schmertzen sie frolocktend
sagen.
12 Heuff ihre sünd und boßheit gar
zusam /
Daß sie nit werden zu genad genom-
men /
Laß sie nit in das buch des lebens kom-
men / (ihr nam.
Daß mit den frommen werd gezehlt
Weil ich jetzunder arm und elend
bin / (ben /
So wolstu mich an sichern ort erhe-
Von dir zusingen ist mein hertz und
sinn / (zugeben.
Und mit dancksagung dir groß lob
13 Und das wird GOtt gefällig seyn
viel mehr / (und klawen /
Dann ein jungöchslein mit hörnern
Die elenden / die diß an werden schaw-
wen / (sehr.
Die werden sich von hertzen frewen
Der hertz auch werden wird zu fried
gestelt / (langen /
Die GOtt den Herren suchen mit ver-
Dann Gott erhört den ärmsten auff
der welt / (gen.
Veracht die seinen nicht / die da gefan-
14 Himmel und erd lob Gott / darzu
das meer / (erretten
Und was darinnen schwimt / er wil
Den berg Zion / und Juda mit den
stetten
Aufbawen / zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht /
Dieselben erben wird ihr stamm und
samen / (Er-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Bewohnen und inhaben ihr geschlecht/
Und alle die da lieben seinen Namen.

Psalm LXX.

In der melodey des 17. Psalmens.

HErr Gott / kom mir zur rettung bald /
Auf dir thut all mein hofnung stehen / (hen/
Drumb laß mich ellends dein hülff sehen/
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben/
Die laß werden zu schand und spot /
Und die sich frewen meiner not /
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen
Und höhnisch ohe ohe schreyen /
Schamrot sey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülf gesucht /
Und die zu dir han ihr zuflucht /
Gott sey gelobet / allzeit singen.
3 HErr Gott / ich bin arm und elend/
Drumb mich erret zu dieser friste /
Dann du allein mein helffer biste /
Drumb seum dich nit / hilf mir behend.

Psalm LXXI.

In der melodey des 31. Psalmens.

AUff dich ich all mein hofnung setze/
Bewahr mich lieber HErr /
Für ewiger unehr /
Rett mich / daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.
2 Neig dein ohr / thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht / mein hort /
Du hast gered ein wort/
Mich zu erretten auß gefahren /
Du bist mein helffensteine /
Deine veste burgk alleine.
3 Rett mich auß der hand des gottlosen/
Für deß hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt /
Thu von tyrannen mich erlösen /
Auf dich thu ich / HErr / harren
Von meinen jungen jaren.
4 Da ich auß mutterleib war komen/
Mein hofnung ganz und gar
Auf dich gesetzet war /
Auß mutterleib du mich genomen /
Drumb ich dein lob und ehre
Rühmen stets begehre. (derdingen/
5 Man hielt mich gleich den wunLeichwol hatt ich gericht
Auf dich mein zuversicht/
Gib mir in meinen mund zu singen
In schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.
6 In diesen meinen alten tagen
In meiner schwachheit groß /
O Herr / mich nicht verstoß /
Du wolst mir nicht dein hülf versagen/
Wann ich nunmehr kein stercke
In mir find oder mercke.
7 Dann meine feind und widerparten
Die kosen heimelich /
Und reden wider mich /
Und die so auf mein seel thun warten/
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.
8 Sie sprechen / jetzt sol man ihn fangen/
Gott thut ihm kein beystand /
Sonst hilft ihm auch niemand /
Nach deiner hülf thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkere/
Kom mir zu hülf / o Herre.
9 Bring die in spott / die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach/
Beschütz mit hohn und schmach
Die / so auff mein unglück fleiß geben:
Ich aber wil stets harren/
Und deines lobs nicht sparen.
* 10 Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit /
Und grosse gütigkeit /
Ich wil dein wolthat alle stunde
Rühmen und nicht verhelen/
Wiewol die nicht zu zelen.
11 Ich wil ins Herrn kraft reyn gehen/
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht /
Auff dein gerechtigkeit nur sehen/
Deiner güt nicht vergessen /
Die nicht ist auszumessen.
12 Von jugend hastu mich gelehret
Dein wunderthaten hoch /
Die ich verkündig noch.
Drumb so sich nun mein alter mehret/
Und mir das haar thut grawen/
Las mich dein hülf noch schawen.
13 Biß ich die sterck deins arms mit
Erzehlt hab aller welt / (loben
Und kindskindern vermeldt /
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben/
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
* 14 Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich / lieber Gott / (den?
Gesteckt in angst und not /
Uñ dañ tief aus dem grund der erden
Gezogen / und das leben
Mir widerumb gegeben.
15 Du hast mir meine macht gemehret
Und mich erhöhet sehr / (ret /
Gesetzt in grosse ehr /
Du hast dich / Herr / zu mir gekehret /
Und mich getröst in nöten /
Die mich anstossen theten.
16 Umb deiner trew und gutthat
Gebürt mir daß ich dir (willen
Zu lob sing und psallir /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ich wil dir auff der harffen spielen /
O Gott / du allerhöchster /
Israels heil und tröster.
17 Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit /
Mein seel / Herr / gegen dir erhoben /
Die du erhelst bey leben
Mit gsang dir lob sol geben.
18 Es soll mein zung ohn unterlas-
Von deiner gütigkeit (sen
Zu singen seyn bereit /
Dann du hast diese so mich hassen /
Und meins unglücks begehren /
Kan werden zu unehren.

Psalm LXXII.

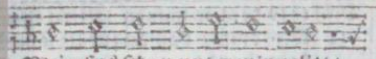
In der melodey des 65. Psalmens

DU wolst deine gericht / Herr / geben
Dem König from und trew :/:
Deine gerechtigkeit daneben
Des Königs sohn verlen /
Daß er deins volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit /
Recht und gericht den armen halten
Nach aller billigkeit.
2 Das volck wird auf den bergen sehen
Des friedes fruchtbarkeit :/:
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz /
Und all gewalt von ihn abwenden /
Dempfen der lestrer trutz.
3 Dich werden alle menschen ehren /
Und dir gehorsam sein :/:
Allzeit weil soñ nñ mond wird wehren
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen wie ein regen
Auff abgemeyet feld /
Wie tropfen / die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.
4 Glück die gerechten haben werden /
Sie werden blühen schon :/:
Es wird sein guter fried auff erden /
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer wird er regiren
Biß zu dem andern meer /
Von des Euphrats strom und riviren
Zu der welt end ein Herr.
5 Sich werden für ihm bücken müssen
Die aus der Wüsten weit :/:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der Inseln könig groß in summen /
Die könig an dem meer /
Auch die Araber werden kummen /
Ihm g'schenck thun und groß ehr.
* 6 Demütig ihn anbeten werden
Die andern könig all :/:
All volck ihm dienen wird auff erden /
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten /
Der ihn nur ruffet an /
Den elenden wird er vertretten /
Dem niemand helffen kan.
7 Des dürftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig sein :/:
Annemen wird er sich deß armen /
Und ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahren /
Für trug sie han in hut /
Kein leid ihn lassen widerfahren /
Dann er währt helt ihr blut.
8 Leben wird er / man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold :/:
Gewünscht ihm werden wird daneben
Daß ihn Gott segnen wolt.
Die berg getreids viel werden geben /
Also / daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben
Wie bäum auff den Liban.
9 Die in den stätten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maß :/:
Wie man sicht in den awen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des Königs lobesame
In ewigkeit wird sein /
Ausbreiten wird man seinen Name
Weil die sonn hat den schein.
10 All nationes hie auff erden
Bey diesem König frumb :/:
Sich selber selig rühmen werden /
Und ihn segnen darumb.
Die Heiden ihn auch werden preisen /
Gelobt sey Gott der Herr /
Der grosse wunder thut beweisen /
Gott Israel sey ehr.
11 Sein Name werd zu allen zeiten
Gepreißt / sein lob vermeldt :/:
Sein herrlichkeit sich aus thut breiten
Durch die gantz weite welt.

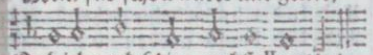
Psalm LXXIII.

Mein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

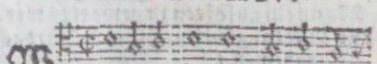


Mein fus schon unter mir gelitt/

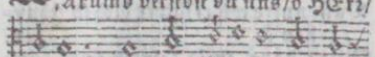


Daß ich auch schier umbfallen thet.
Dann es mich auff die leut verdroß/
Bey welchen die thorheit so groß /
Wann ich mußt das für augen sehen/
Daß den gottlosen wol thet gehen.
Des tods gefahr sie nicht ansicht/
krancheiten sie empfinden nicht/
Starck/ frisch/gesund sie immerdar/
kein not sie haben gantz und gar.
3 Sie haben nicht wie andre leut
Anstöß und widerwertigkeit/
Und wann Gott schon thut andre
straffen /
So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.
Darumb wie ein kett ihr hochmut
Umb ihren halß umbgehen thut/
Bekleidt sie seind gleicher gestalt
Mit trotz/ mit frevel und gewalt.
4 Ihr aug ihn paußt für fettigkeit /
Und für dem kopf herausser leit/
Ihn ist oft gröſſer glück bescheret/
Dann auch ihr hertz wünscht nün begeret/
Ihr thun und wesen ist nicht gut/
Von ihrer boßheit und hochmut
Sie rühmen/und das muß gut seyn /
Ihr reden traben hoch hereyn.
5 Ihr mund sich mit schmachheit
und hon
Erhebet in des himmels thron/
Ihr zung mit lestern nün mit schmehen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drumb fallen frome leut dahin/
Und komen vast auch auff den sin/
Weil man ihn/damit man sie trencket/
Vom bittern wasser wol eynschencket.
Sie sprechē frey/was meint ihr doch/
Daß Gott der Herr vom himmel hoch
Herab auff alle ding thu sehen/
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schawt/ dieses seind gottlose leut/
Doch seht ihr gleichwol/ daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sin
In reichthumb und glückseligkeit.
Sol es mir dann nicht hülflich sein/
Daß mein hertz sauber ist und rein?
Sol es nicht helffen daß der massen
Mein händ in unschuld sein gewaschē?
Ist es umbsonst/ daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straff stets für mir ist
Zu morgens früh/wann es her tagt?
8 Ich hett auch bald also geredt /
Doch dacht ich daß ich unrecht thet/
Und die für arme leut erkennet /
Die man doch deine kinder nennet.
Drumb sun ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach /
Je schwerer ich befund die sach /
Und kont der gar nicht werden weiß.
9 Ich dacht ihm nach/biß daß ich kum
In Gotts geheim und heiligthumb/
Da ich recht endlich thet vernemen
Das end das die gottlosen nemen :
Und letzlich also viel befund /
Daß du sie stürtzst mit einem wort/
Und setzt sie auff ein schlüpfrig ort/
Und sie dann gehen lest zu grund.
* 10 Alsdann sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan /
Daß sie zu boden müssen gehen /
Und dann zu letzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht
und schein
Zu einem traum/der in der nacht
Einem fürkomt/ wann er erwacht /
So ist es ein gepler2 allein.
11 Also war das mein gröster schmerz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und stach mich heimlich in die nieren/
Ich ließ mich aber gar perfüren.
Ein grosser thor und narr ich war/
Der von den dingē nichts wußt zwar /
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12 Doch ich bey dir bleib immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war/
Dann du halfst mir mit deiner rechten/
Was unglück mich auch thet anfechtē.
Du leitest mich durch deinen rath/
Und führtest mich auff rechter ban/
Ramst mich darnach zu ehren an /
Gabst mir/dran mich begnüget sat.
13 Im himmel droben du allein/
Und sonst niemand/mein Gott sol sein/
Ich hab niemand auff gantzer erden
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wann mir mein fleisch und hertz ver-
schmacht /
So bistu doch meins hertzen trost /
Kein ander theil ist mir bewost /
Drauf ich mein hofnung vester macht.
14 Dann schaw wer sich von dir ab-
wendt/
Derselb verdirbt /und nimt sein end/
Du pflegest die all umbzubrengen /.
Die sich an andre götter hengen.
Drumb ich mich halten wil an dich /
Und achte für das allerbest/
Daß ich auf dich traw hart und vest/
Und deine werck rühm würdiglich.

Psalm LXXIV.

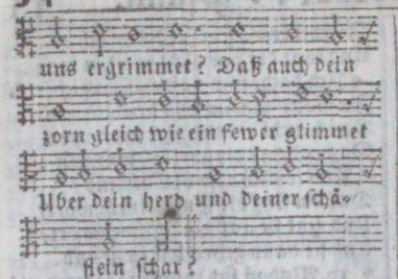


Warumb verstöst du uns/o HErr/



so gar? Warumb bistu so lang auf

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



uns ergrimmet? Daß auch dein

zorn gleich wie ein fewer glimmet

Uber dein herd und deiner schä-

flein schar?

2 Denck an dein volck/ das du vor langer frist
Erkaufftet und erlöset vom verderben/
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben/
Denck an Zion da deine wohnung ist.
3 Wach auff/ du starcker GOtt/ und endlich kumm/
Vertilg und rot aus alle die gottlosen/
Die frevenlich mit ihren bundsgenossen (thumb.
Gewalt geübt han an deim heiligthumb.
4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt/ (lich schreiet/
Daselbst man jetzund brüllt/ und greßlich
Sie han des orts/ das dir zu ehr geweyet/
Zu eim triumph ihr panir aufgesteckt.
5 Auf deinen Tempel sie auch mit gewalt
Gestigen seind/ denselben eynzureissen/
Ihr ärt man hell sicht glintzern und geleissen/ (wald.
Gleich als wann man umhawet einen
6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck/ schön lustig anzuschawen/ hawen/
Der wird mit beylen jetzund umbgeMit äxten eyngerissen gantz und gar.
7 Sie haben deinen tempel angezündt/ (fewer/
Dein heiligthumb verheret gar mit
Die wonung deines Namens währt und theuer (von grund.
Geschleifet/ und gantz umbgekehrt
8 Wolan/ sie bey sich sagen trotziglich/
Wir wöllen sie vertilgen uñ verheren/
Die häuser aufgebawt zu Gottes ehren
Im land verbrand sie haben jämmerlich.
* 9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/ (pheten/
Wir haben auch nunmehr keine Pro-
Noch solche leut/ die uns weissagen theten/
Wann ein aufhören zu gewarten wer.
10 Wie lang wiltu/ HErr GOtt/ das geben zu/
Daß unsre widersacher dich so schmehen? (hen/
Wiltu dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen namen lästern thu?
11 Wie komts/ daß du zurück zeuchst deine hand/
Und in den busen deine rechte stecketst?
Ach daß du sie wiedrumb herausser streckteſt/ (stand.
Und uns einmal hülf leistest und beystand/
12 Nun/ Gott mein König ist von alters her/ (ret/
Der mich fein hat geführet und regiDer seine macht hat aller welt probiret/
Nemlich/ daß er allein der helffer wer.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft das meer
Dem drachen hastu seinen kopf zerschmissen/ (fischen/
Du hast die köpf zerschlagen den walDaß sie todt ligen an dem strandt umbher. (art
14 Du hast dieselben in ein öd land
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast aus den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein/ (gleichen/
Der tag ist dein/ dein ist die nacht derUnd daß dem liecht die finsternis muß weichen (schein.
Darzu hastu gemacht der sonnen
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse grentz gesetzt dem erdkreise/
Sommer und winter hastu gleicher weise (scheid.
Durch hitz und kelt gemacht ein unter-
* 17 So denck daran doch/ und betracht es nun/ (schmehen/
Wie sehr uñ gröblich dich der feind thut
Und wie die leut/ die lauter nichts verstehen/ (thun.
Den Namen dein thöricht verachten
18 Du wölst dein armes turteltäubelein (lan fressen/
Die wilden thier so grausam nicht
Du wöllest der elenden nicht vergessen/
Sondern der deinen eingedächtig sein.
19 Gedenck/ Herr/ an den aufgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternissen
Von leutē/ die auf böses seind gestissen/
Bewohnet und bedrücket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spot nicht ziehen ab/
Dem armen uñ elenden thu verleyen/
Daß er mag deinen namen benedeyen/
Und solchen hoch zu preisen ursach hab
21 Mach dich nun auff/ und führ dein sach/ o HErr/ (dencke/
An diese grosse schmach und spott geDen unsinnigē leutē das nicht schencke/

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht der geschrey und übermuht (hoben/
Die sich han feindlich wider dich erDann deiner feind wüten und heftig toben (tuht.
Je mehr uñ mehr gen himmel steigen

Psalm LXXV.

O HErr GOtt/ wir loben dich/
Lob sey dir/ HErr/ lobesam/
Dann dieweil dein heilger nam
Besser zu uns nahet sich/
Dgrümpt wir der wunder dein
Danckbar wöllen eyndenck sein.
2 Wann es zeit wird sein einmahl/
Alsdann ich recht richten werd/
Und ob schon der grund der erd
Solt eyngehen allzumal/
Doch wil ich widrumb aufs best
Seine seulen setzen vest.
3 Ich gab den thoren eine lehr/
Laßt von ewer thorheit ab/
Die gottlosen ich auch hab
Oft ermahnt/ Pocht nicht so sehr/
Werft die hörner nicht so hoch/
Redet nicht so trotzig doch.
4 Dann groß macht und grosse ehr
Wird nicht von dem Ost gebracht/
Noch von West und Mitternacht/
Oder aus der wüsten her.
GOtt richt alles was da lebt/
GOtt ernidrigt/ GOtt erhebt.
5 GOtt ein kopf in der hand helt/
Drinnen ist ein roter wein/
Auß welchem er schencket ein
Allen leuten auf der welt/
Also daß der gotloß hauff
Von der neig die hefen sauff.
6 Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob/
Und verkündigen sein lob/
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen/ daß der frumb
Werd erhöhet widerumb.

Psalm LXXVI.

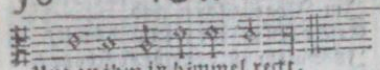
In der Melodey des 30. Psalmens.

GOtt ist in Juda wol bekant/
Und seines Namens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschollen ist sehr weit und breit/
In Salem ist sein hütt so schone/
Und seine wohnung in Zione.
2 An diesen orten man sein sicht/
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil/bogen/schilt uñ schwert zerbricht
Und macht zu nichten krieg und streit:
Du bist erschrecklicher vielfaltig/
Daü die raubberg hoch und gewaltig.
3 Man hat beraubt die stoltzen feind
Der schlaf sie überfallen hat/
Die kün gehalten worden seind:
Der hend vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschleft beid roß uñ wagen.
4 Wer ist doch/ der bestehen kan
Für dir/ der du erschrecklich bist?
Wenn dich dein zoren recht komt an/
Vom himmel rab du hören liest/
Ein urtheil/ welches du thetst geben/
Und die erd wurd still/ und thet beben.
5 Da du dich/ HErr GOtt/ machest auff/
Zu halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauff
Errett würd/ und verdürbe nicht/
Die leut dir zum lob ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.
6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/ die also tobt:
Wolan gelobet unserm GOtt/
Und haltet was ihr ihm gelobt
Die ihr allzeit seyt umb den Herren/
Und nimmer von ihm weichet ferren.
7 Geschenck dem Herren bringt thut/
Er ist ein erstelicher HErr/
Welcher den Fürsten bricht den mut/
Den alle menschen förchten sehr/
Die grossen König hie auf erden
Für ihm heftig entsetzet werden.

Psalm LXXVII.

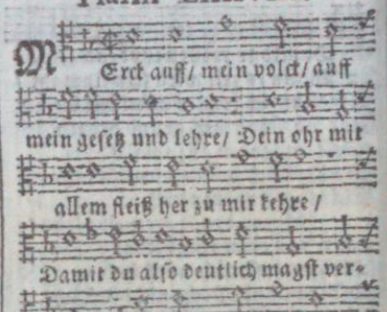
Zu GOtt in dem himel droben
Meine stimm ich hab erhoben/
Und geruft hinauff zu ihm/
Und er hat erhört mein stimm:
Stets in noht/ angst und gefahr
Mein zuflucht zum HErren ware/
Mein hand ich zu nachts außstreckt/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Und zu ihm in himmel recht.
2 Mein seel traurig auß der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen /
GOtt mir ein erschrecken macht.
Wann ich nur an ihn gedacht /
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noht mit schmertzen /
So war doch dann mir mein geist
Heil und trostlost allermeist.
3 Meine augen hielst tu offen /
Daß sie gar nicht konten schlaffen
So ohnmächtig ich da war
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten /
Thet mir die für augen halten /
Ich gedacht in meinem sin
An die jahr die nun seind hin.
4 Ich besinn mein säitenspielen /
Meine lieder mir einfielen /
Da mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden /
Sich mein geist thet unterwinden /
Forschet allem fleissig nach /
Daß ich endlich bey mir sprach:
5 Sol der zorn dan ewig weren /
Daß ich sey veracht vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad und barmhertzigkeit?
Ist dann gar aus seine güte
Und sein väterlich gemüte?
Sol forthin nicht haben stat
Was er uns verheissen hat?
* 6 Ist ihm dann gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen /
Und verschlossen aller gunst /
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens /
Es ist nicht mehr meines lebens /
GOtt hat abgewand sein hand /
Damit er mir thet beystand.
7 Doch thet ich bey mir dagegen
Fleissig deine werck erwegen /
Und dein grosse wunder that /
Die man oft gesehen hat.
Ich thet auf die wunder mercken /
Die ich sah in deinen wercken /
Und dacht solchem fleissig nach /
Daß ich endlich also sprach:
8 O Gott / man mag sagen freylich /
Deine werck seind wunder heilig /
Es ist warlich kein Gott mehr /
Der dir zu vergleichen wer.
Deine wunder man thut preisen /
Die du / Herr Gott / thust beweisen /
Alle völcker sehen frey /
Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöten manigfaltig /
Jacobs söhn und das geschlecht
Josephs beider deiner knecht.
Da das wasser dich vernam /
Bald es eine forcht ankame /
Und das meer mit seim abgrundt
Zu bewegen sich begundt.
10 Dicke wolcken regen gaben /
Grosse donner sich erhaben.
Daß es in den lüften knalt /
Und alles herwieder schalt.
Heuffig es mit pfeilen schosse /
Es fielen auch grosse schlosse /
So groß wetterleuchten war /
Daß es auff erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet aus der masse /
Durch das meer gieng deine strasse /
Du giengst durch die wasserfüß /
Doch spürt man nicht deine füß.
Dein volck / das dir lieb und werde /
Du geführt hast wie ein herde.
Aus dem land / gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

Psalm LXXVIII.



Mercket auff / mein volck / auff
mein gesetz und lehre / Dein ohr mit
allem fleiß her zu mir kehre /
Damit du also deutlich magst ver-
stehen Die wort / die mir aus
meinem munde gehen / Dann ich
dir solche ding wil zeigen an / Die
man wol für geheimnis halten kan

2 Ja solche ding / die wir von unsern alten (ten /
Gehöret haben / und mit fleiß behal-
Uns nicht allein derselben zu erin- nern / (dern /
Sondern auch zu erzehlen ihren kin-
Sein grosse macht wir wollē zeigē an /
Und seine wunderwerck die er gethan.
3 Mit Jacob er ein bund hat auff- gerichtet / (tet /
Und Israel durch ein gesetz verpflich-
Befohlen / auff daß solches unsre alten
Den ihren kindern solten auch für- halten / (den möcht /
Damit diß den auch kundbahr wer-
Die komen solten aus ihrem geschlecht.

4 Neme-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

4 Nemlich / daß ſie auff Gott je hoffnung hetten / (ten /
Und ſeiner thaten nicht vergeſſen thetten /
Sein rechteten nach ſeim gebott ihr leben /
Daß ſie nicht würden etwan gleich wie eben
Die ihre vätter / die voll böſer art
Von Gott abtrünnig wurden und verkart. (vor zeiten
5 Wie dann die kinder Ephraim
Mit harniſch / bogen / wolgerüſt zum ſtreiten / (haben /
Gleichwol damit gar nichts gewonnen
Dann ſie endlich die flucht mit ſchanden gaben / (bund /
Weil ſie nicht hielten über Gottes
Und ihr weg nach ſeinem Geſetz nicht ſtund. (bald vergaſſen /
6 Des Herren ſie leichtlich und
Und ſeiner wunderthaten gleicher maſſen /
Die er ſie vor der zeit hett laſſen ſehen /
Einmal was in Egyptenland geſchehen /
Und was er darnach in dem feld Zoan
Für ihren vättern wunders hat gethan. (theilt geſehen /
7 Man hat das meer von ihm zerteilt /
Daß ſie dadurch fein trucken konten gehen / (ſelten /
Das meer hub er frey auff von beiden
Mit einer wolcken ſie des tags thät leiten / (war
Bey nacht führt er ſie wann es finſter
Mit einem fewer / das ihn leuchtet klar. (riſſen /
8 Er hat die felß in der einöd zerriſſen /
Und mit dem waſſer / das heraus thet flieſſen / (cher maſſen
Sein volck getrenckt / da er auch gleicher
Hat aus ſteinfelſen brunne ſpringen laſſen /
Davon ſich auch das waſſer ſo ergoß /
Daß es wie groſſe waſſerſtröme floß.
* 9 Gleichwol ſie nicht von ihrem thun abſtunden (den /
Gott zu erzürnen immerdar mit ſünden /
Bott ſie oft in der wüſteney verſuchten / (ſuchten /
Da ſie die füll ihres luſts bey ihm
Sie forderten ihr ſpeiß in hungers noht / (GOtt.
Drumb ſie gemurmelt haben wider
10 Ja / ſprachen ſie / es iſt ein troſt von worten / (orten
Daß GOtt hie könt an dieſen öden
Ein tiſch zurichten: dann man wol kan ſagen / (ſchlagen /
Daß er hab waſſer aus dem fels geſchlagen /
Wo iſt aber nun gleichwol brot und fleiſch / (ſpeiß /
Kan er ſeim volck auch geben ſolche

11 Da das Gott hört / für zoren er ergrimmet /
Ein fewer über Jacob angelimmet /
Von zorn ſich der Herr thet ſehr bewegen
Wol über ſein volck Iſrael / derwegen
Daß ſie auff Gott den Herren nicht gehoft /
Und hetten ſeine hülf veracht ſo oft.
12 Dann eh er das kaum von dem volck vernomen / (men /
Haben die wolcken ein befehl bekomen /
Er machte auff die himmeliſchen pforten /
Manna er regnen ließ an allen orten /
Daß die ſo ſchryen über hungers not /
Zu einer ſpeiß bekamen himel brot.
* 13 Der ſterblich menſch gantz wunderlicher weiſe (ſpeiſe
Das himmelbrot bekam zu einer
Ja ſolcher ſpeiß / davon ſie ſich ſat aſſen /
Er ließ den Oſtwind von dem Morgen blaſen / (ſchwind /
Der wehet in die höh herein gewaltig /
Von Mittag ließ er wehen den Sudwind. (ſolt fehlen /
14 Es regnet fleiſch / daß ihn ja nichts
Wie einen ſtaub / man das auch nicht kont zehlen / (ſchnevet /
Von vögeln auch mit hauffen es zuflog /
Die fund man wie den ſand am meer zerſtreuet
Hin und her allenthalb umb die gezelt /
Da ſie ihr lager hatten in dem feldt.
15 Dieſer geſtalt ſie ſich alſo voll praſſen / (laſſen /
Daß ſie der hunger nicht allein thet
Sondern ſie ihren luſt auch theten füllen / (willen:
Noch lieſſen ſie nicht von ihrem muhtwillen /
Aber da ihn das fleiſch noch in dem mund / (kundt:
Und ihr bauch nicht geſettigt werden
16 Da iſt des Herren zoren endlich komen / (genomen /
Hat die fürnemſten gar hinweg
Er ſchlug die ſterck in Iſrael darnieder /
Doch ſündigten ſie darnach gleichwol wieder /
Nün blieben auff dem vorigen fußpfad /
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
* 17 Derhalben ihn durch ſolche ſtraf und plage (tage.
Verkürtzet worden ſeind ihr jahr und
Da ſie den todt ſchrecklich für augen ſahen / (nahen /
Zu Gott ſie wiederumb ſich theten
Zu Gott ein jeder ſeine zuflucht hett /
Früh man bey ihm gnad und hülf ſuchen thet. (bekennen /
18 In ſolcher noht mußten ſie Gott

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und ihn ein veste burg von steinfels nennen / (theten /
Den höchsten Gott sie ihn erkennen
Der sie allein erlösen könt und retten /
Doch gingen falsche wort aus ihrem mund / (den kund.
Ihr zung auch nichts dann lügen re-
19 Dann ihr gemüt nicht recht gegen ihm stunde / (nem bunde /
Sie hielten sich auch nicht nach sei-
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden / (schaden /
Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht
Er schonet ihr / und seinen zoren stilt /
Und mit der straf noch nimmer innen hielt. (naturen
20 Dann er gedacht wol / daß sie von
Fleisch weren uñ nur arme creaturen /
Gleich einem wind / der flucks fürüber fehret / (kehret.
Und nicht mit seinem wehen wieder-
Sie haben ihn erzürnet in der wüst /
Und in der einöd manichmal entrüst.
* 21 Das gottlos volck / ungläubig und verfluchet / (suchet
Gott seinen Herren oftmals hat ver-
Den heilgen Gott der Israeliten
Es meistern wolt / und ihm auch schier gebieten / (dacht /
An seiner rechten sterck niemand ge-
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht. (se zeichen /
22 Und der im land Egypten grosse
Hat sehen lassen in Zoan dergleichen /
Durch wunderwerck hat seine macht erkleret /
Da er die wasser hat in blut verkeret /
Und hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kont kein man. (schicken /
23 Viel ungeziffers er ihn thet zu-
Es frassen sie die fliegen und die mücke /
Kröten er unter sie hat komen lassen /
Er gab ihn raupen / die die frücht abfrassen /
Hewschrecken er ihn zugeschicket hat /
Die in dem land verderbeten die saat.
24 Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen / (tragen /
Die feigbäum auch / daß sie nicht kont
Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen / (sen /
Mit stralen er ihr herden hat geschossen /
In sum er über sie hat ausgeschütt
All seinen grimm uñ zorniges gemüt.
25 Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen
Durch seine böse Engel lassen straffen /
Die er mit morden wider sie ließ todē /
In seinem zoren er sie hat erhoben /
Da ihres lebens er verschonet nicht /
Das vieh er durch die pestilentz hinrichtet.
* 26 Die erstgeburt must in Egypten sterben (derben
In den gezelten Cham mußten verDie ersten erben und die frische jugend /
Die noch zunemen solt in sterck und tugend.
Er ließ sein volck ausziehen nach der straf / (schaf.
Er führt sie durch die wüsten wie die
27 Frey sicher er ausführet diesen hauffen / fen /
Die feind er aber ließ im meer ersauf-
Er hat sie sicher und ohn furcht geführet / (erüret /
Biß man die heilgen grentzen hat
Biß an den berg in dem gelobtē land /
Den er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er austriebe / (bliebe /
Daß seinem volck dasselb land erblich
Ihr hütten hat er Israel eingeben /
Doch theten sie dem HErren widerstreben /
Versuchten und verletzten ihren Gott /
Und hielten nicht den bund und sein gebott. (mut willen
29 Sondern auß bösem vorsatz und
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen /
Sie hielten nicht / gleich wie ein böser bogen / (gen /
Gott mit den höhen sie zu zorn bewo-
Mit götzen dienst erzörneten sie sehr
GOtt ihren HErren / welches eyfer schwer.
* 30 Da nun Gott das von ihnen hat vernommen /
Ein grosser zoren ihn ist bald ankommen /
Er hasset Israel mit solchem wesen /
Verließ Silo / das er ihm sonst erlesen /
Da er auch seinen tabernackel hät /
Die hütt / da er bey menschen wohnen thet.
31 Er hat ihr sterck gefangen führen lassen / (massen
Ihr herzlichkeit dem feind geleicher-
Gegeben in sein hand / und dann darneben (übergeben /
Das gottlos volck dem blutschwert
So sehr er auf sein erb erzürnet war /
Und über Israel erbittert gar.
32 Das fewer ihre mannschaft jung verzehret /
Es blieben die jungfrawen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nit männer namen / (umbkamen /
Die priester grewlich durch dz schwert
Es konten ihre wit wen zu der zeit
Für sie nicht weinen oder tragen leid.
33 Der HErr sich aber wiederumb aufmachet /

Wie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wie einer der da von dem schlaf erwachet/
Und einer der deß weins viel hat gesoffen / (getroffen/
Und jauchtzen thut: er hat die feind
Ihn hinden einen harten streich gethan / (an.
Ein ewig schandmal ihn gehenget
34 Die hütten Josephs hat er lassen faren / (waren/
Verstossen die aus Ephraims stamm
Den stamm Juda er ihm hat auserwelet/
Darzu den berg Zion der ihm gefellet/
Da er seinen pallast gebawet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat:
35 Einen pallast (sag ich) vest wie die erden / (werden:
Und der da nimmermehr verrucket mag
Darnach hat er ihm David auserkoren (bohren/
Zu einem diener / nidrigs stams gebo-
Von den schaffherden er ihm seinen knecht (schlecht.
Hat ruffen lassen / der war arm und
36 Er hat ihn von den seugling lassen holen / (befohlen/
Zu weiden ihm sein volck Jacob
Sein erbtheil Israel hat er ihm gebe/
Wie er dann auch dahin hat stets thun streben / fleiß/
Daß er das weidet und regiert mit
Und durch sein hand leitet trewlicher weiß.

Psalm LXXIX.

DJe Heiden/ HErr / seind in dein erbschafft komen/ Den Tempel sie beflecket und eingenomen / Jerusalem die statt sie dan verstöret / Jn einen grossen steinhauffen verkehret: Die cörper deiner knecht/ Getödtet mit unrecht/ Gegeben für die raben / Und deiner heilgen fleisch Den thieren zu einer speiß Aufs feld geworffen haben.

2 Viel bluts sie haben umb die stätt vergossen / (gefloſſen/
Daß es auch gleich wie ein bach ist
So grossen mord sie da begangen haben/ (begraben
Daß niemand war der die leut kont
Wir seind worden/ Herr Gott /
Unsrer nachbaren spott /
Und die so umb uns wonen /
Uns anthun all unehr /
Und drüber heftig sehr
Verspotten und verhonen.

3 Wie lang wiltu/ HErr/ zürnen solcher wassen / (nen lassen?
Und deinen grimm wie fewer brenWie lang wiltu daß dieser eifer wehre / (verzehre?
Der uns gleich wie ein fewer heiß
Schütt aus deins zorens kraft
Uber die heidenschaft /
Die dich gar nicht wil kennen /
Uber die reich auf erd /
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen.

4 Dann sie Jacob gefressen und verschlungen / (drungen /
Sein stamm verilgt haben und verZerstöret seine häuser und verheret /
Und in ein greulich wüsteney verkeret.
HErr/ unser sünd uns schenck/
Und der nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren/
Wir seind geplaget sehr /
Kom uns zur rettung/ Herr /
Thu uns gnädig bewaren.

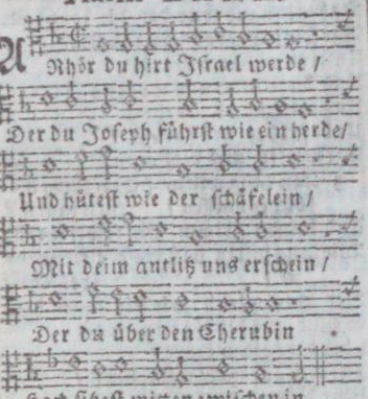
* 5 Laß dich/ o lieber Herre GOtt/ erwegen / (wegen/
Hilff uns von deines währten namens
Rett/ und bewahr uns gnädig allesamen (namen.
Verzeih uns unser sünd durch deinen
Daß man nicht unser spott /
Und sprech / Wo ist ihr Gott?
Strafen wolstu die Heiden /
Und deiner diener blut /
Das man vergiessen thut /
Nicht ungerochen leiden.

6 Laß für dich komen das geschrey der deinen / (weinen /
Die im gefängnis seufftzen und sehr
Erret sie doch / und laß sie nicht verderben / (sterben.
Welche schon sind verurtheilt daß sie
Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmahl
Was sie an uns begangen /
Und wider dich / o HErr/
Dir zur schmach und unehr
Sich haben unterfangen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

7 Dann wollen wir als dein volck
und dein herde (werde/
Loben und preiſen deinen namen
Dir dancken/und dein lob zu allen zei-
ten (breiten.
Verkündigen / und für und für aus-

Pſalm LXXX.



Rhör du hirt Iſrael werde /
Der du Joſeph führſt wie ein herde/
Und hütеſt wie der ſchäfelein /
Mit deim antlitz uns erſchein /
Der du über den Cherubin
Hoch ſitzeſt mitten zwiſchen in.

2 Laß dein gewalt und macht/ HErr/
ſehen/
Laß die von Ephraim hergehen /
Benjamin die auch ſehen laß/
Darzu Manaſſe gleicher maß :
Hilf uns durch dein allmächtigkeit
Aus noht und widerwertigkeit.

3 Genädig dich/ HErr/ zu uns kehre/
Hilf uns/ und allem unglück wehre /
Deiner genaden liecht uns zeig/
Und dich genädig zu uns neig /
Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefar.

4 Wie lang wiltu/o Gott mein Herre/
Daß über uns dein zoren were/
Daß unſer bitt kein wirckung hat?
Mit threnen du uns an brots ſtat
Geſpeißt/ mit zehren haſt getrenckt /
Damit du uns voll eyn geſchenckt.

5 Du haſt uns in gezenck geſetzet /
Dz wir von nachbarn nichts geſchetzet/
Und unſern feinden ſeind ein ſpot /
Tröſt uns widrumb/ HErr Zebaoth/
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

* 6 Du haſt den weinſtock und den
reben
Aus der Egypterland lan heben /
Und da gepflantzt/ da andre leut
Verjagt waren und ausgereut /
Ihm da geraumt/ daß er bereit
Sein wurtzel weit hat auß gebreit.

7 Mit ſeinem ſchatten ausgeſtrecket
Die hohen berg er nun bedecket /
Mit ſeinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedernreicher hoch /
Auch ſeine ſchoſſen ſtrecket er
Biß an das waſſer und das meer.

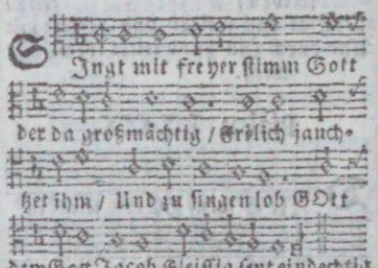
8 Was haſtu ſeinen zaun zerbrochen/
Daß andre ſeind hineyn gekrochen /
Und abgeleſen han den wein?
Ihn haben gar zerwült die ſchwein /
Verwüſt han ihn die wilden thier/
Warumb wird das geſtatt von dir?

9 Wend dich wiedrumb/ o Gott mein
Herre/
Dein aug vom himel zu uns kere/
Beſuch den weinſtock/ den dein hand
Geſtanzt hat durch das gantze land/
Beſuch die pflantzung die du Herr
Dir haſt geſetzt zu lob und ehr.

10 Mit brand er wider wird ver-
heeret /
Zerriſſen / und gantz umbgekehret /
Durch brunſt des groſſen zorens dein :
Außſtreck dein hand / o HErre mein/
Über den mann/ den deine hand
Geſtercket hat durch hülf und beyſtand.

11 Dann wolln wir uns von dir nicht
geben/
Sterck und friſt uns nur unſer leben/
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen/ tröſt uns/ lieber HErr/
Erleucht übr uns dein angeſicht
So werden wir verderben nicht.

Pſalm LXXXI.



Ingt mit freyer ſtimm Gott
der da großmächtig / Frölich jauch-
zet ihm / Und zu ſingen lob GOtt
dem Gott Jacob Fleiſſig ſeyt eindechtig

2 Einen lobgeſang
Wollet ihr ihm ſingen /
Laßt der harfen klang
Und der paucken hall
Auch des pſalters ſchall/
Sampt der lauten klingen.

3 In dem newen mon
Frölich laßt erſchallen
Der poſaunenten /
Dann auf die jarzeit
Diß feſts frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

4 Gott hat den befehl/
Solchem nach zu leben/
Dem volck Iſrael /
Und Joſephs geſchlecht
Als zu einem recht
Und / zeugnis gegeben.

5 Solchen bund der HErr
Mit Joſeph thet machen/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

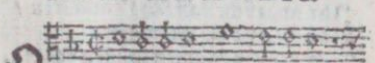
In der zeit/ da er
Hog auß dem land Cham/
Da er nicht vernam
Der leut frembde sprachen.
* 6 Der bürd schwer und groß
Drunter er sich boge/
Ich ihn machet loß
Daß er seine hend
Vom töpfwerck elend
Frey macht und wegzoge.
7 Du rufftest zu mir
In angst/ noht/ und sorgen/
Und da half ich dir:
Ich hab dich erhört
Heimlich an eim ort
Im donner verborgen.
8 Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe/
Und erkant allda
Dein halßstarrigkeit/
Doch auß gütigkeit
Solche wort dir gabe:
9 Mein volck hör/ folg mir/
Alsdan wil ich machen
Einen bund mit dir/
Israel vernimm/
Hör an meine stimm/
Und merck auf die sachen.
10 Kein Gott dir sol sein/
Er sey wer er wolle/
Dann nur ich allein/
Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr/
Mir/ man dienen solle.
11 Dann ich bin dein Gott/
Dein HErr und Heilande/
Welcher dich aus noht
Ledig hat gemacht/
Und hieher gebracht
Aus Egyptenlande.
* 12 Thu auf deinen mund/
Auf daß ich den speise/
So sol er zur stund
Wann ich es nur will/
Haben alle füll
Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie
Mein volck wöllen hören/
Ob ich gleichwol sie
Hab vermant oftmal/
Das volck Israel
Hat gestopft die oren.
14 Drumb ich sehr entrüst.
Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15 Wann mein volck allein
Sich hett lassen weisen/
Und Israel fein
Dieser weg sich het/
Die ich zeigen ther/
Nur wollen befleissen:
16 So hett ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt/
Ich hett meine hand
Den zu widerstand
Frey ausstrecken sollen.
17 Ich hett ihn die feind
Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeint/
Ihr glückseligkeit
Die ihn war bereit
Hett gewährt ohn ende.
18 Weitzen schön und weiß
Ich ihn zu geniessen
Geben hab zur speiß/
Und darzu auch noch
Aus den felsen hoch
Honig lassen fliessen.

Psalm LXXXII.

In der melodey des 46. Psalmens.

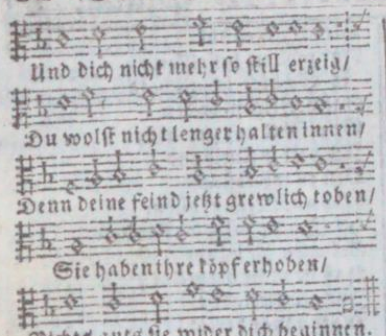
GOtt stehet in seiner Gemeine/
Unter den göttern allgemeine/
Auff daß er unter ihnen richt/
Und Recht sprech/ drumb er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten.
Wider all Recht und eure pflichten/
Daß ihr den gotlosen und sunst/
Bösen leuten Recht sprecht aus gunst?
2 Sprecht recht/ verkürtzet nit dē armē/
Des wäisen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürftigen verhelft zu Recht/
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden/
Nemt ihn aus der gotlosen händen/
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyt die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyt auch kinder all zugleich
Des höchsten in dem himmelreich.
4 Doch müßt ihr sterben/ uñ in summen
Wie andre durch den tod umkummen/
Ihr müßt doch endlich alle dran/
Und fallen wie sonst ein tyran.
O Gott/ du wolst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der Herr/ welchem zu recht
Ist unterworffen all geschlecht.

Psalm LXXXIII.



O Gott/ mü mer so lang nit schweig/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Und dich nicht mehr so still erzeig/
Du wolst nicht lenger halten innen/
Denn deine feind jetzt grewlich toben/
Sie haben ihre köpf erhoben/
Richts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich
Sie unterihn verrähterlich
Böß listige rahtschläg erfinden/
Und für die du/ Herr/ pflegst zu sorgen/
Die unter deim schirm sind verborgē/
Hart wider die sie sich verbinden.

3 Wolauff/ spricht diese gottloß rott/
Laß uns sie alle schlagen todt/
Und sie ausrotten von der erden/
Auff daß vertilget werd ihr samen/
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werdē.

4 Sie haben böse red erdacht/
Und wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom/ Ismaeliter/
Die von Moab und die von Agar/
Auch deine feind sind und absagen/
Die Gebaliter und Ammoniter.

5 Philister sampt dem Amaleck/
Und die von Tyro kün und keck
Mit aller macht sich thun erheben:
Assur auch ist zu ihn getretten/
Und die kinder des Loths zu retten/
Mit aller kraft uñ macht thut streben.

6 Thu ihn wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/
Wie Sisar und Jabin umbkame
Bey Endor/ und gleich einem schlame
Und kot der erden wurd geachtet.

*7 Mach ihre Fürsten gleich Oreb/
Und dann den Fürsten von Zeeb/
Zebah/ Salman/ den Fürsten allen/
Die da sagten zu Gotts verhonung/
Einnemen wollen wir sein wonung/
Mit gwalt in seine häuser fallen.

8 Mach sie gleich einem kreisel schwind
Und einer stuppel für dem wind/
Mach sie gleich einem heissen fewer/
Das einen wald mit brand verheret
Und einer flam/ die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.

9 Verfolg sie mit deim sturmwind groß/
In forcht/ erschreckuis sie all stoß/
Mit ungewitter sie thu schlagen/
Ihr angesicht laß sich schamröten/
Daß sie also in ihren nöten
Nach deinem Namen müssen fragen.

10 Stoß sie in schanden und unehr/
Schreck sie/ daß sie sich förchten sehr/
Vertilg sie/ daß draus werd erkennet/
Daß du/ welchen man allgemeine
Ein Herren heist/ der seyst alleine/
Den man den allerhöchsten nennet.

Psalm LXXXIV.

O Gott der du ein Heerfürst bist/
Wie lustig und wie lieblich ist/
Daß man in deiner hütten wone/
Nach den vorhöfen dein sich müth
Und sehnet mein hertz und gemüt/
O Herr hoch in des himels throne/
Mein hertz/ mein fleisch aufhüpfet mir/
O lebendiger Gott zu dir.

2 Der sperling auch hat sein wonhauß/
Die schwalb ihr nest/ da sie heckt aus/
Gott Zebaoth du Fürst der heere/
O lieber Gott und König mein/
Wo sind mir nun die altar dein/
Die stelle/ da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.

3 O selig ist der mensch fürwar/
Des trost und sterck auff dir steht gar/
Des hertz auch steht auf Gottes wegē/
Wann er geht durch den jamerthal/
Der dürr und rauh ist überall/
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern und brunnen graben fein/
Und da den regen samlen ein.

*4 Von kraft zu kraft/ von macht zu macht/
Sie werden gehen immer sacht/
Biß sie zu Gott in Zion kommen:
Gott Zebaoth/ du höchster Herr/
Dein ohr genedig zu mir ker/
Daß mein bitt von dir werd vernomē:
Du GOtt Jacob/ du starcker Gott/
Erhör mich in der grossen not.

5 O Gott/ der du bist unser schilt/
Schaw auff deinen Gesalbten mild/
Dann besser ist bey dir ein tage/
Dann tausent tag an anderm ort:
Lieber wolt ich für Gottes pfort
Ein hüter seyn (fürwar ich sage)

Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Dann bey der gotlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten sein.
6 Dann Gott ist unser schilt und sonn/
Der uns ziert mit genaden schon/
Macht uns theilhaftig aller ehren/
Das best er bey den seinen thut/
Die da gehen auff wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren:
Für selig ich den menschen acht/
Der auff dich seine hofnung macht.

Psalm LXXXV.

DU hast/ Herr/ mit den deinen
fried gemacht/ Jacobs geschlecht
welches gefangen war/ Erlediget/
und wieder heimgebracht/ Die
boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt/ den zorn den
du gefast/ Und deinen grimm von
ihm gewendet hast: O trewer Gott/
zu gnaden uns aufnim/ Verzeihe/
und wend v. uns deinen grimm.
2 Sol dann dein zoren wären für
und für? (schwind?
Wiltu uns dann stets sein so hart und
Sol nicht dein volck erquicket werden
nur/ (empfind?
Daß es wiedrumb in dir/ Herr/ freud
Und ob schon groß ist unser missethat/
Noch wolstu uns erzeigen deine gnad/
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilf uns doch/ und nim dich unser an. (hören zu/
3 Ich wil nun (was der Herr sagt
Er wird dem volck und seinen Heiligen
Verkündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Fürwar die ihn förchten von hertzen
rein/ (ren seyn.
Von diesen wird sein hülf nicht fer-
Damit sein herrlichkeit wohn in dem
landt/ (wandt.
Unfall und übel von uns werd ge-
4 Daß güt und trew sich fein gesell
zu hauff/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachs auf erden
auff/ (müß.
Gerechtigkeit vom himmel schawen
Der Herr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im
land/
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Psalm LXXXVI.

In der melodey des 77. Psalmens.

HErr/ dein ohren zu mir neige/
Und dich gnedig mir erzeige/
Dann ich elend bin und arm/
Herr Gott/ meiner dich erbarm/
Und bewahr mir leib und leben/
Daß man mir nichts schuld kan geben
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht sein zuversicht.
2 Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anligen klage/
Du wolst mir genedig seyn
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfrewe/
Zu dir/ lieber Herr/ ich schreye/
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himel mit begir.
3 Zu dir hab ich mein gemüte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen iederman/
Welcher dich nur ruffet an
Drumb vernim mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnedig mein gebett aufnim/
Merck auff meines flehens stim.
4 Ich schrey zu dir hart gedrungen
In der zeit der anfechtungen
Dann du erhörst mich/ mein Gott/
Und hilfst mir aus aller not.
Es ist doch kein Gott sonst mere/
Der dir zu vergleichen were/
Keiner ist der macht und sterck/
Daß er thun könt deine werck.
* 5 Alle völcker hie auff erden/
Die du schuffest/ komen werden
Und anbeten dich/ o Herr/
Deinem Namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig/
Deine wunder sind vielfaltig/
Wahrer Gott/ allein du bist/
Und kein ander Gott mehr ist.
6 O Herr/ weiß mir deine wege/
Daß ich geh der warheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich förcht den Namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben
Von meins hertzen grund/ darneben
Deinen Namen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.

7 Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

7 Dann du hast mir gnad bewissen/
Mein seel auß der hell gerissen/
Und mich wieder auferweckt/
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben/
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht/
Und du wirst von ihn veracht.
8 Aber/ du/ Herr/ bist sanfftmütig/
From/ barmhertzig/ trew und gütig/
Der sich nicht erzürnet baldt/
Deine güt ist manigfalt:
Gnedig/ Herr/ dich zu mir kehre/
Deinem knecht dein sterck vermehre/
Hilf/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen/
Auff daß meine feind verstehen/
Und sich schemen/ daß du Gott
Mich tröst/ und mir hilfst aus not.

Psalm LXXXVII.

GOtt seine wohnung und sein
habitakel Hat auf den heilgen
berg gegründet vest/ Gott ihm
Zion auch mehr gefallen lest/
Dann je kein Jacobs hütt und
tabernakel.

2 Von dir wird werden grosses lob erzehlet (landt
Du Gottes statt ich wil Egypten-
Und Babel unter die so mich erkant
(Spricht Gott) eynschreiben/ dich hab
ich erwehlet. (den Moren
3 Von den Philistern/ Tyrern/ und
Wird man das sagen/ Diser ist daher/
Man wird auch sagen/ Der und andre
mehr (geboren.
Seind zu Zion (da man Gott ehrt)
4 Gott sie starck wird bevestigen in
summen/ (eyn/
Wann er wird seine völcker schreiben
So wird er sagen/ Das gehört auch
drein/ (kummen.
Dann diß volck auch aus Zion ist her-
5 Da sollen dir die senger frölich sin-
gen/ (HErr)
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der
Zu allem was belangt dein lob und
ehr (gen.
Wil ich da lassen meine quellen sprin-

Psalm LXXXVIII.

O GOtt mein helffer und Heiland/
Bey nacht und tag ich zu dir schreye/
Genädig mir gehör verleye/
Damit mein noht dir werd bekant/
Kehr her zu mir HErr/ deine oren/
Thu gnädig mein gebett erhören.

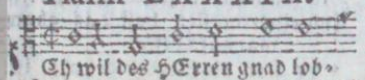
2 Viel jammers uñ elends mein seel
Gesettigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die hell/
Ich kan wol werden dem verglichen/
Von dem all kräfft uñ sterck gewichen.
3 Meins lebens quit und frey ich bin/
Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fra-
gen:
Dann nun das leben ist dahin/
Die nu seind schlafend und begraben/
Und die du nicht pflegst hand zu haben.
4 Gelegt du in die grub mich hast
Tief in die finsternis hinunter/
Dein zorn und grimm drucht mich
jetzunder/
Du hast mich übergossen vast
Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusam̃en schlagen.
5 Du hast aus mir ein greul gemacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschendet/
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lig hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.
* 6 Dürr/ jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende/
Ich ruff stets zu dir meine hende
Zu dir ich außstreck aufgericht:
Wirstu dan auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mer-
cken?
7 Steht auch von todte auff jemand/
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset/
Der deine güte macht bekandt/
Und dein warheit/ wann er verdorben
Leg in der grub/ und wer gestorben?
8 Kan man auch in der tunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen/
Und im land das dein hat vergessen

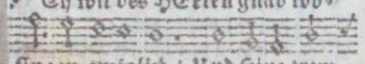
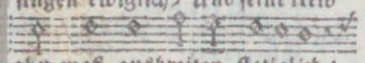
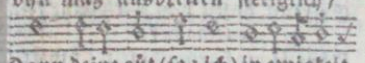
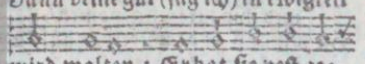
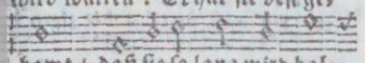
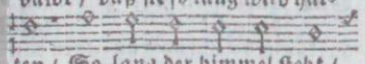
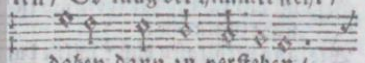
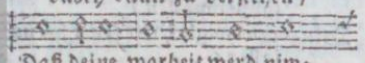
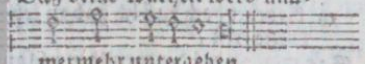
Ver-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ernemen dein gerechtigkeit?
a dir schrey ich/ HErr/ und dir klage/
rü ich dir meine noht fürtrage.
Herr Gott/warumb verstöstu mich?
Barumb verbirgstu deine augen?
ch bin elend / mein kräft nichts taugen /
ch werd geplaget jämmerlich /
on jugend ich in ängsten stecke /
ür dir ich zitter und erschrecke.
10 Dein grosser grimm geht über mich /
erschrecknis groß mich überhenffet /
arinnen ich gar bin verteuffet /
Wie von eim wasser jämerlich /
edrengt werd ich mit all den dingen/
ie mich von aller seit umbringen.
11 Du machst/ daß von mir weichen ab
ll meine freund und wolbekandten /
aß ich aus allen mein verwandten
icht einen trewen menschen hab.
ann von mir armen und elenden/
in diser noht sich alle wenden.

Psalm LXXXIX.



Ich wil des HErren gnad lob-

singen ewiglich / Und seine trew

ohn maß ausbreiten stetiglich /

Dann deine güt (sag ich) in ewigkeit

wird walten : Er hat sie vest ge-

bawt / daß sie so lang wird hal-

ten / So lang der himmel steht /

dabey dann zu verstehen /

Daß deine warheit werd nim-

mermehr untergehen.
2 Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht ein bund und fried
Mit dem / den ich erwehlt / und meinem knecht David
Ein vesten starcken eid gethan / bey meinem Namen /
Daß ewig wären sol der stamm von seinem samen/
Und daß von kind zu kind bey seinem stul und throne
Sol bleiben immerdar die königliche krone.
3 Der himmel loben wird die wunderthaten dein /
Dein warheit und dein trew wird preisen die Gemein/
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag/ findt man auch jemand aus den Englischen Helden /
Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten?
* 4 Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilgen Gmein /
Ihn förchten die umb ihn pflegen allzeit zu sein /
O du GOtt Zebaoth / dem alle macht thut weichen /
Du grosser starcker Gott / wer ist dir zu vergleichen?
Die warheit/die da ist bey dir zu allen seiten / (keinen zeiten.
Die bleibt da/und von dir abweicht zu
5 Du hast in deiner macht das ungestümme meer/ (seer /
Die wellen stillestu die sich erheben
Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nider/
Durch deinen arm die feind gestreuet hin und wieder /
Himmel und erd ist dein / die welt du hast gegründet /
Mit allem dem / das man beschlossen drinnen findet.
6 Mittag du hast gemacht/ auch den septentrion/ (und Hermon/
In deinem namen sich frewt Thabor
Dein arm gewaltig ist / dein hand ist starck und mächtig /
Dein recht hand ist erhöht/ für deinem stul gantz prechtig /
Gerechtigkeit und güt gleich wie aufwartend stehen /
Gnad und warheit allzeit für deinen augen gehen.
7 O selig ist das volck / welches dir jauchzet / HErr/ (mermehr
Es wird sich ihr gelück verkehren nim-
In deines antlitz liecht sie werdē gehn ohn scheuen/ (herhen frewen/
In deinem namen sich täglich von
Dann du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehren /
Du pflegst ihn durch dein güt dein wolthat zu vermehren.
8 Daß sie gewaltig seind / von ihn das nit herkümt /
Sondern von dir / o HErr / der sich ihr so annimt /

Durch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Durch deine gnad und güt die hörner
wir aufheben/ (schilt gegeben/
Von dir / o höchster HErr/ ist uns der
Der könig unser schutz/ohn deine wehr
und waffen/ (oder schaffen.
O du Gott Israel / nichts thun kan
* 9 Du bist / der aus genad seinen
Göttlichen raht (digt hat
Den lieben dienern sein etwan verkün-
In einer vision / und das vermeldet
eben/ (macht gegeben /
Ich hab erweckt ein mann/ ihm grosse
Aus meinem volck hab ich / wie du
thetst ferner melden /
Erwelet und erhöht David den theu-
ren helden.
10 Gesalbet ich ihn hab mit einem
heilgen öhl / (werden sol /
Drumb er durch meine hand gestercket
Durch meinen arm ich ihn wil also
mechtig stercken /
Daß gegen ihm die macht der feind
nichts sey zu mercken/
Ihm was zu haben an / ihn sollen
auch nicht dempffen
Die feindlich wider ihn thun streiten
oder kempfen.
11 Ich wil die seinen feind tod-
schlagen für ihm her /
Ich wil ausrotten gar all die ihn
hassen sehr/
Mein güt bey ihm sol seyn / und mein
warheit daneben/
Er wird im namen mein sein horen
hoch aufheben
Ich wil ihm eine hand neyn in des
meeres wellen (stellen.
Aber die andre hand neyn in die flüsse
12 Alsdann wird er zu mir vermel-
den diese wort/
Du bist der Vater mein / mein Gott
und trewer Hort/
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann
machen werde (auf erde /
Und einem König groß/desgleichen nit
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm
behalten / (und stets walten.
Mein bund bestendiglich sol bleiben
* 13 Seinen samen wil ich auß-
breiten ewiglich / (diglich /
Und setzen seinen thron vest uñ bestän-
So lang der himmel steht. Doch sol-
ten seine kinder (hinder
Verlassen mein gesetz / oder dasselb an
Weit setzen aus dem weg / und mein
statut verachten / (betrachten.
Und also mein gebott mit ernest nicht
14 Aldann so wil ich sie von wegen
ihrer sünd (schwind :
Uñ ihrer missethat heimsuchen sehr ge-
Doch wil ich von ihm nit mein gnad
und gunst abwenden /
Mein zusag gegen ihm sol sich nit
nichten enden /
Dann meinen heilgen bund gedenck ich
nit zubrechen /
Noch endern / was mein mund ein-
mahl hat thun versprechen.
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein
schwur gethan /
David dem trewen knecht / dem ich
nicht liegen kan /
Nemlich / daß bleiben sol sein stamm
ohn unterlassen / (massen
Sein königlicher stül ewig gelei-
So vest als sonn und mon hoch a
dem himmel stehen /
Bey den ein zeugnis klar meiner zu
sag zu sehen.
16 Gleichwol du ihn veracht unt
gantz verworffen hast /
Wider den Gsalbten dein ein grosse
zorn gefast /
Und deines knechtes bund zu nichte
lassen werden /
Sein königliche kron getretten zu de
erden / (seine veste
Die mauren du zerschleift / zerriss
Und eingeworffen hast das gbawe
war aufs beste.
* 17 Den die fürüber gehn / ist
zum raub gemacht /
Auch von den nachbarn sein wird e
spöttisch verlacht /
Du hast erhöht die hand der deine
widersacher/
Erfrewt hastu das herz seine feind
der meutmacher /
Ihm stumpf gemacht sein schwert /
und ihm die spitz genomen/
Du bist ihm in dem streit zu hülf unt
trost nicht komen.
18 Du hast vertilgt die zierd des
seinen namens werd/
Sein königlichen stul geworffen zu
der erd / (tagen/
Verkürtzet du ihn hast an seinen jung
Beschütt mit schand und spott/ach ist es
nicht zu klagen ?
Wie lang verbirgstu dich ? wiltu dann
solcher massen /
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen
lassen ?
19 Gedenck doch daß ich hab zu leben
kurtze frist /
Sag mir/ ob deñ der mensch/umbsonst
geschaffen ist :
Ja wo lebt doch ein mensch / der den
tod könn entfliehen /
Und sich durch seine macht rauß aus
der gruben ziehen ?
Herr wo ist nun dein gnad der du ge-
braucht zuvoren /

Uñ

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und die du David hast bey einem eid geschworen?
20 Gedenck/wie grosse schmach sie anthun deinem knecht/
Und daß ich vieles volcks verhönung und unrecht
In meinem busen trag / von dem du wirst geschmehet/
Und die fußstapfen auch da dein gesalbter gehet.
Gott sey lob / ehr und preiß / und seinem währten Namen /
Dazu ein jederman sol sagen / Amen/ Amen.

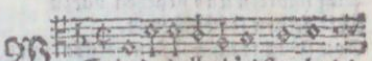
Psalm XC.

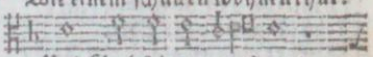
In der melodey des 78. Psalmens

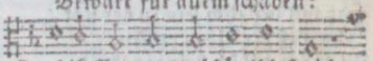
1 DU bist der/ auff den wir für und für hoffen/ ren /
O Herr / und unser zuflucht in gefahEh dann die berg und thal gegründet waren / (schaffen/
Eh dann die erd und werlet war geBistu gewesen der Gott der du bist /
Ün bleiben wirst forthin zu aller frist.
2 Du lest den menschen sterben und umbkomen / (sprechen/
Und zu den menschenkindern thustu komt / werd zu staub/ daraus ihr seyt genomen/ (zu rechen/
Dann tausend jahr für dir gleich sind Als ob es wer der nechst vergangen tag/ seyn mag.
Und kaum so lang als ein nachtwach
3 Du lest sie flucks vergehen gleicher masse/ (besinnet /
Wie einen traum / des man sich kaum Wañ man zu'rwachen von dem schlaf beginnet / (graset /
Und wie ein kreutlein oder grünes Das bald verwelckt/uñ früh hat schöne blut / (thut.
Des abends abgemeyt / verdorren
4 Wann du uns / Herr / in deinem grimm thust schlagen/
So sterben wir und schnell zu boden gehen / (zagen
Für deinem zorn erschrecken wir und Wann du thust unsre grosse sünd ansehen / (das licht /
Und die herfür zeuchst / und bringst an Und stellest dir die für dein angesicht.
5 In deinem zoren die tag die wir leben (schwinden/
Fahren dahin plötzlich und bald verBleich wie ein wort geführt schnell von den winden.
Die tag die uns zu leben sind gegebē /
Das seind kaum sibentzig jahr ungefehr/ (mehr.
Aufs meiste achtzig und drüber nicht

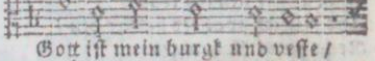
6 Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen / (peine/
So war es doch nur arbeit/ angst und
Es fehrt dahin / und wir mit unserm wesen (ein scheine:
Fliegen mit / und verschwinden wie
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand/ denn der dich fürchten thut allein.
7 Drumb da uns underweisen wolst und lehren / (sinnen /
Daß wir die kürtz des lebens recht be-
Und klug zu werden widerumb beginnen: zu uns kehren/
Thu dich widrumb / o Herr Gott /
Wie sollen wir so lang im elend sein?
Erbarm dich doch überdie diener dein.
8 Erfüll uns frü mit deiner güt und gnaden / (ben/
Daß wir mit lust volenden unser le-
Und frölich seyn/ mit sorgen unbeladē/
Du wölst uns doch freud und erquickung geben /
Und fahren lan den zorn den du gefast
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen /
Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen/
Du unser gütiger und milter HErre /
All unser thun genedig führ und wend
Richt und regir die werck der unsern händ.

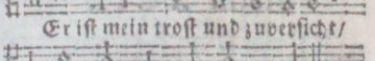
Psalm XCI.

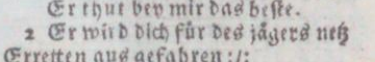












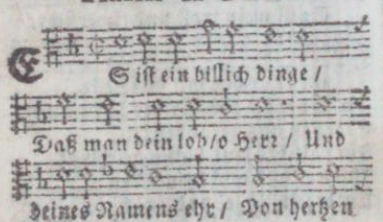
2 Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren :/:
Für falscher leut bösem geschwetz
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich

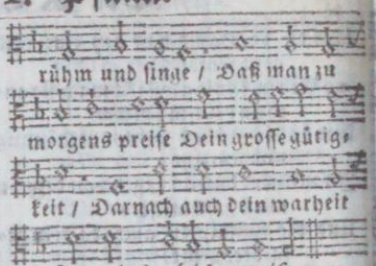
Wird

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wird er dich fein verstecken /
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
5 Das wird er thun / daß dir nicht
Bey gar nächtlicher weile :/: (graw
Und an dem tag habst keine schaw
Für den fliegenden pfeile :
Grey seyst für pestilentz gefar /
Die im finstern thut schleichen /
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.
4 Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten :/:
Zur lincken zehenmal so viel /
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen /
Und sprechen / Es sey wolgethan /
Und ihn gar recht geschehen.
*5 In summa / Gott der ist mein Hort /
Auff den ich vest thu bawen :/:
Der da sitzt an dem höchsten ort /
Auff den setz dein vertrawen :
So wird dich gar kein unglück
Ergreiffen noch umbfahen /
All übel weichen wird zurück /
Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben Engeln sein
Diesen befehl auflegen :/:
Damit sie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auff ihren henden /
Daß dein fuß an kein stein anstoß /
Mit allem fleiß abwenden.
7 Auff löwen und ottern wirstu
Ohn allen schaden gehen :/:
Auff löwlein und drachen darzu
Mit deinen fersen stehen.
Gott spricht / ich wil sein helffer seyn /
Dann er mich hertzlich liebet /
Ich wil ihn auch beschützen fein /
Meim Namen er ehr gibet.
8 Ruft er mich an als seinen Gott /
Ich wil ihm hülf beweisen :/:
Ich wil bey ihm sein in der not /
Ihn auß derselben reissen :
Zu ehren wil ich bringen ihn /
Ihm geben langes leben /
Und daß ich wahrer helffer bin /
Recht zu verstehen geben.

Psalm XCII.





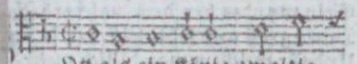
2 Auff harfen und auff lauten
Und manicordio / Auff dem psalterio
Dein lob man / HErr / laß lauten /
Freud deine werck mir machen /
Draus ich dein kraft vermerck /
Deiner hand wunderwerck
Zu springen mich ursachen.
3 Die deine werck seind warlich
Fürtreflich und sehr groß /
Dein weißheit ist grundloß /
Dein rede wunderbarlich :
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß man :
Ein narr nicht wissen kan /
Wie es doch mag zugehen /
4 Daß die gottlosen grünen
Wie das graß auff dem feld /
Und böse leut der welt
So herrlich blühen künnen
Damit sie ewig fallen
In die ensserste not /
Du bist der ewig Gott
Und höchster über allen.
5 Dann schaw / Herr / all in summen
Die dir feind seind und graw /
Die fresser allesam
Werden schendlich umbkummen /
Du wirst mein horn erhöhen /
Daß ich frey wolgemut /
Wie ein einhoren thut /
Hoch werd hereiner gehen.
6 Mein haupt wird man mir
schmieren: Lieblich mit frischen öl /
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren /
Es werden meine oren
Von denen die mir feind /
Und stets zu wider seind /
Lustige zeitung hören.
7 Die fromen grünen werden
Wie palmenbäum / und dann
Wie cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden /
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hüt /
Von den wird man die blüt
In Gotts vorhöfen sehen.
8 Und wann sie schon betagen /
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit vol
Allerley frücht noch tragen /

Daß

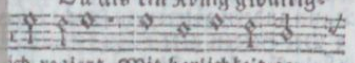
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ß sie Gots lob und preise
hmen an allem ort /
ß er from sey mein hort /
: von unrecht nicht weise.

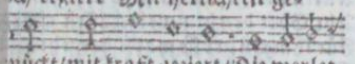
Psalm XCIII.



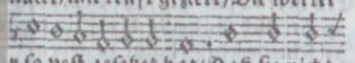
Ott als ein König gwaltig-



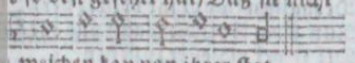
ich regiert Mit herlichkeit ge-



nücht / mit kraft geziert / Die werlt

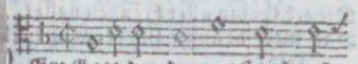


r so vest gesetzet hat / Daß sie nicht

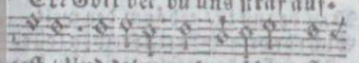


welchen kan von ihrer stat.
Dein stul van anbegin gewesen ist /
n ewigkeit zu ewigkeit du bist /
: wasserströme machen ein gerausch /
: wasserwogen wallen auff mit
prauß. (das meer
Doch wenn schon grausam robt
d alle wellen brausten noch so sehr /
ist es gegē Gott gar nichts geleich /
ist viel mechtiger im himelreich.
Was du / HErr Gott / durch dein
wort hast bezeugt /
as ist ein rechte lehr die niemand
treugt / (ligkeit /
in haus wird seyn geziert mit hei-
n nun an für und für in ewigkeit.

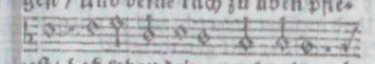
Psalm XCIV.



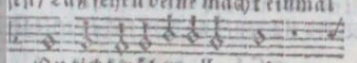
Err Gott der du uns straf auf-



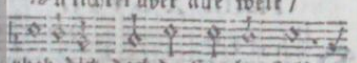
gest / Und deine rach zu üben pfle-



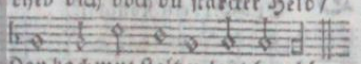
gest / Laß sehen deine macht einmal



Du richter über alle welt /



rheb dich doch du starcker Held /



Den hochmut stoltzer leut bezahl.
Wie lang sol das seyn zugelassen /
aß die gottlosen aufgeblasen
ich also stolz erheben hoch?
ie lang soll ihn das seyn gestat /
aß sie sich ihrer übelthat
so fein dürfen rühmen noch?
5 Dein armes volck sie / HErr / zer-
schlagen /
Dein erb sie sehr und heftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit
Witfrawen / wäisen / frembde leut
Zu morden sie gar nicht abscheut /
Und sagen noch mit trotzigkeit:
4 Gott weiß es nicht / Gott thuts
nicht sehen /
Jacobs Gott leßt sichs nicht angehen /
Wie es umb uns hie sey gewandt /
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey /
Daß ihr so gar seyt ohn verstand.
5 Dann der die ohren hat thun
pflantzen /
Die augen auch / die da schön glantzen /
Meynt ihr daß der nicht hört noch
sicht /
Und nicht straft / der die Heiden
straft? /
Von dem herkomt der weißheit kraft /
Meynt ihr dann / er versteh das nicht?
* 6 Gott seind all unsers hertzens
sorgen
Sampt den gedancken unverborgen /
Daß sie nichts seind dan eitel rand.
Wol dem welchen du lehrst / Herr Gott /
Ihn und erweist deiner gebott /
Und ihm gern gibst einen verstand:
7 Daß er / wann es ihm übel gehet
Und umb sein thun nicht wol zustehet
Gedult hab / und sich tröst der zeit
So bald biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab /
Zum beschluß seiner glückseligkeit.
8 Dann Gott wil nicht / daß er sein
erbe /
Also verstoß / und gantz verderbe /
Sein volck verlaß so allzumal /
Sondern wann er sicht seine zeit /
So richt er mit gerechtigkeit /
Die fromen ihm zufallen all.
9 Wer rett mich von den bösen leuten:
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muhtwill?
Hett mir nicht hülf gethan mein Gott /
So were ich vorlangst schon todt /
Und leg jetzt in der gruben still.
10 Dann wann ich meint / ich würde
gleiten /
So komstu mir zu hülf bey zeiten /
Durch deine gnad und gütigkeit:
Da ich betrübt von hertzen war /
Da tröstestu mich immerdar /
Namst weg mein leid und traurigkeit.
11 Wie kan es seyn / daß sich dein reiche
Mit dem boßhaften stul vergleiche /
Der auß unrecht recht machen thut?
Es samlet sich die falsche rott /
Tracht nur auf des gerechten todt /
Verdammet das unschuldig blut.

12 Gott

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

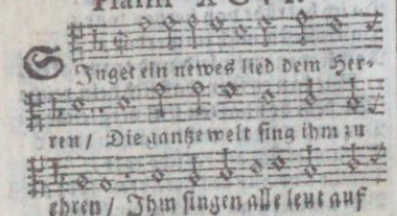
12 Gott aber ist der/ dem ich trawe/
Er ist mein fels auf den ich bawe/
Straffen wird er ihr missethat/
Und sie ausrilgen gar von grund/
Von wegen der boßheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Psalm XCV.

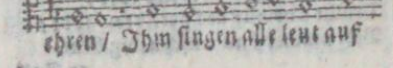
In der melodey des 24. Psalmens.

KOmt/ laßt uns alle frölich sein
Dem HErren unserm helffen stein
Mit juhilieren und mit springen/
Laßt uns gehn für sein angesicht/
Und ihm zu lob vergessen nicht
Zu jauchtzen und psalmen zu singen.
2 Dann Gott ist ein mächtiger HErr/
Ein König groß von macht und ehr/
Uber die götter all/ die erden
Mit ihrem grundvest und umbkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein/ das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht/
Geschaffen hat er auch das trucken.
Laßt uns den HErren bitten hie/
Und niderfallen auf die knie/
Laßt uns für unserm Schöpfer buckt.
4 Dann er ist unser GOtt/ wir seyn
Sein volck und arme schäfelein/
Er weidet uns als seine herden:
Drumb ewer hertz nicht sey verstockt/
Wann ihr geruft heut und gelockt
Und seine stim gehört wird werden.
5 Wie dann zu Meriba geschah/
Zu Massa in der Wüst hernach/
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/
Da euer vätter mich oftmals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen.
Schaw (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sin
Wöllen nicht gehn auf meinen wegen.
7 Derhalben ich erzörnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eid/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht komen solten.

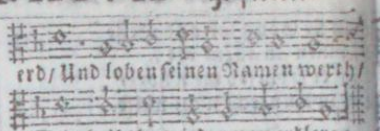
Psalm XCVI.



SInget ein newes lied dem Herren/ Die gantze welt sing ihm zu



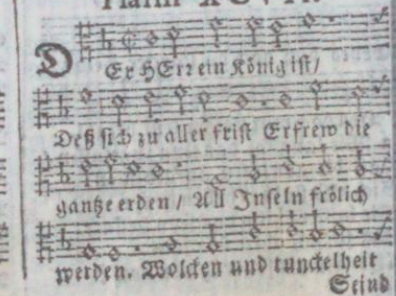
ehren/ Ihm singen alle leut auf



erd/ Und loben seinen Namen werth/

Sein heil thut jederman erkleren.
2 Sein ehr den Heiden zu wissen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der Herr/
Und für welchem man billich mehr
Dann andern göttern/ in furcht lebet.
3 Der Heiden götter/ zu betrachten/
Allein für götzen seind zu achten/
Ihr Gott den himmel schaffen thät/
Für ihm ein grosse macht hergeht/
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthumb zu gehen/
Derhalben kompt ihr völcker her/
Nun gebet Gott die macht und ehr/
Die seiner majestet zustehen.
* 5 Dem Herren wil die ehr gebüren/
Daß wir sein Namen löblich füren/
Komt und bringt ihm von ewer hab
Ein jeder sein geschenck und gab/
Geht ein durch seines vorhofs thüren.
6 Kompt/ laßt uns für den HErren tretten/
Laßt uns ihn mit andacht anbeten
Im tempel seiner heiligkeit/
Den HErren alle förcht/ so weit
Als sich die werlet thut ausbreiten.
7 Den Heiden wolt ihn nicht verhalten/
Des HErren reich werd ewig walten/
Bevestigen wird er die erd/
Auf daß sie nicht beweget werd/
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller freuden volle/
Das meer brauß/ sich frew mit dem feld/
Was drauff ist/ gebäum der welt
Sich für dem HErren frewen solle.
9 Der HErr komt sein gericht zu hegen
Und auf der erd rechtens zu pflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten/ und dem recht beylegen.

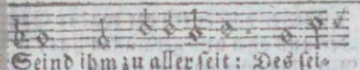
Psalm XCVII.



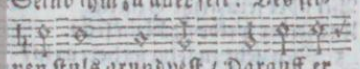
DEr HErr ein König ist/ Deß sich zu aller frist Erfrew die gantze erden/ All Inseln frölich werden. Wolcken und tunckelheit

Seind

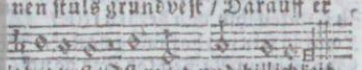
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Seind ihm zu aller seit: Des sei-



nen stuls grundvest / Darauff er



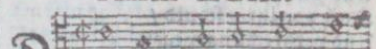
tehet vest / Ist recht und billichkeit.
2 Ein flamm geht für ihm her /
nd brennet umb sich sehr /
ein feinde zu verzehren /
n aschen zu verkehren /
nd machen gar zu nicht:
ein bliz gibt ein groß liecht
Mit seinem hellen glanz
ber die werlet gantz /
ie erd bebt / die das sicht.
3 Die berg wie wachs von hiz
chmelzen für Gots antliz
er alle welt regieret:
ie himmel schön gezieret
ermelden weit und breit
eine gerechtigkeit /
en völckern aller welt
ir augen wird gestelt
ein macht und herzlichkeit.
4 Sich sollen schemen nun
ie götzen ehr anthun /
eschnitzte bilder ehren /
hr andacht zu ihn kehren.
hr götter komet her /
ompt her und zeigt ihm ehr /
ücht euch für seinem thron /
iß hat gehört Zion /
nd sich gefrewet sehr.
5 Die tochter Juda sich
hut frewen inniglich /
nd dein gericht hoch loben /
u hast dich hoch erhoben /
ein göttlich majestat
ich hoch gesetzet hat:
ber die länder all
nd götter allzumal
astu die höchste stat.
6 Die ihr gottsförchtig seit /
asset unehrbarkeit /
nd thut euch böser sachen
ar nicht theilhaftig machen /
aun er die seiner sein
ol wird erretten fein
on der gottlosen hand
urch starcken widerstand /
r wil ihr schützer sein.
7 Den heilgen sein klar liecht
fgeht / und herfür bricht
e gutherzigen sehen
idrumb groß freud aufgehen:
mt ihr gerechten her /
ewt euch im Herren sehr /
nd seine heiligkeit
preisen allezeit
rgesset nimmermehr.

Psalm XCVIII.

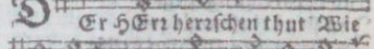
In der melodey des 66. und 118. Psalmens.

NUn singt ein newes lied dem HErren /
Er hat gethan groß wunderwerck /
Er hat gesigt mit grossen ehren /
Durch seines heilgen armes sterck /
Sein heil uns zu verstehen geben /
Daß wir nicht sollen zweiflen dran /
Und sein gerechtigkeit daneben
Für allen völckern sehen lan.
2 Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit /
Sein trew und warheit lassen sehen /
Zu schützen Israel allzeit:
Das heil / das er uns hat gesendet /
Hat man gesehen überall /
An orten da die welt sich endet /
Drumb jauchzet ihm mit reichem schall.
3 Frolocket ihm und jubiliret /
Ein schönes liedlein singet ihm /
Anstimmet / schreyet und psalliret /
Die harffen schlagt / erhebt die stim /
Thut frisch in die drommeten blasen /
Posaunet für dem König her /
Das meer brauß / die erd gleichermassen /
Und was auf erd ist und im meer.
4 Die wasserström für Gott dem Herren
Frolocken ihm all in gemein /
Sich frewen wollen Gott zu ehren
Die hohen berg und harte stein /
Dann er komt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht /
Wol er sein regiment wird füren /
Und allem volck mittheilen Recht.

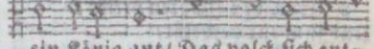
Psalm XCIX.



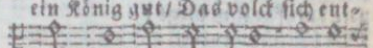
DEr HErr herrschen thut Wie



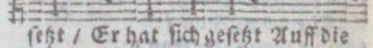
ein König gut / Das volck sich ent-



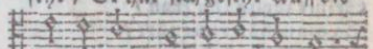
setzt / Er hat sich gesetzt Auff die



Cherubim / Es zittern für ihm /



Und erschrecket werden Alle



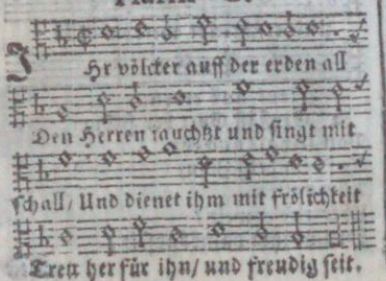
leut auf erden.
2 Groß ist Gott der HErr
Von gewalt und ehr
Auf dem berg Zion /
Alle nation
Übertrift er weit /
Drumb ihm danckbar seit /

Des

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

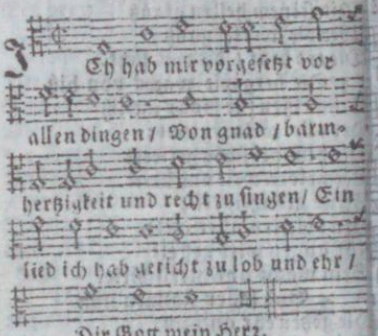
Des Nam groß ist freilich /
Erschrecklich und heilig.
3 Dem König von macht
Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefelt /
Billichkeit er helt :
Gut Gericht und Recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten /
Und stets lassen walten.
4 Gott mit lob erhebt /
Ehr und preiß ihm gebt /
Bieget ewre knie
Für seim schemel hie /
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron /
Priester die den HErren
Fleissig theten ehren /
* 5 Samuel ein Man /
Der Gott ruffet an :
Dise allzumal
In not und trübsal
Zu Gott mit gebet
Embsig schryen stet /
Und er hört sie geren /
Thet sie auch gewren.
6 Auß den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die seul / die ihn
In der luft erschin /
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß /
Und heiligen bunde /
Gantz von hertzen grunde.
7 Und du unser Gott
Erhörest sie in not /
Sie nicht übergabst /
Ihn ihr sünd vergabst
Aus gnad und gedult :
Doch von ihrer schuld /
Und verbrechung wegen
Ihn straf thest auflegen.
8 Gott den HErren preißt /
Und ihm ehr beweißt /
Die knie für ihm biegt /
Mit bitt ihm anligt
Auff dem berg Zion /
Seiner wohnung kron /
Da man Gott thut ehre /
Heilig ist der HErre.

Psalm C.



2 Wißt / daß er sey der wahre Gott /
Der uns ohn uns geschaffen hat /
Wir aber sein arme Gemein
Und seiner weide schäflein seyn.
3 Nun geht zu seinen thoren ein /
Zu dancken ihm von hertzen rein /
Komt in sein vorhof mit gesangk /
Sagt seinem Namen lob und danck.
4 Dann er / der Herr / sehr freundlich ist /
Sein güte währt zu aller frist /
Seine zusag und sein warheit
Währt für und für in ewigkeit.

Psalm CI.

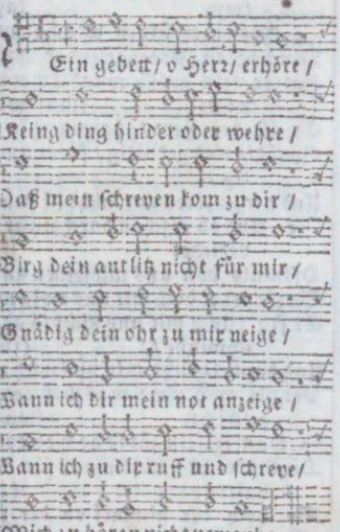


2 Fürsichtig und unsträflich wil ich
leben / (zugeben
Auch biß du komst das reich mir ein
Daß ich mein hauß trewlich und wo
Ist mein begier. (regir
3 Kein böse sach wil ich mir lieber
lassen /
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen
Auß ihn ich keine um mich leiden kan
Noch sehen an.
4 Ein böses hertz muß eilends von
mir weichen / (gleichen
Ein arger mensch kan sich zu mir nich
Ein boßhaftiger mir zu keiner frist
Wilkommen ist.
5 Der seinen nechsten heimlich thut
verleumen / (reumen
Der kan sich auch zu mir mit nichte
Ich leid den nicht / der hoch reyntrabet
Auß stoltzem muht. (thut
6 Mein augen sollen auff die acht tun
geben / (ben
Die in dem land führen ein ehrbar l
Auff daß sie bey mir wohnen trew
Seind für mich recht. (knec
7 Ein falscher mensch bey mir h
gar kein hulde / (duld
In meinem hauß ich ihn mit nicht
Die lügen mäuler kommen mir au
Für mein gesicht. (nic
8 Früh ich des lands gottlose t
vertreiben /
Ich laß der übelthäter keinen bleibe
A

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ſt daß ich halt die ſtatt des Herren
uber und rein. (mein

Psalm CII.



Ein gebett/ o Herr/ erhöre /
Keing ding hinder oder wehre /
Daß mein ſchreyen kom zu dir /
Birg dein antlitz nicht für mir /
Gnädig dein ohr zu mir neige /
Wann ich dir mein not anzeige /
Wann ich zu dir ruff und ſchreye/
Mich zu hören nicht verzeuhe.
Dann die tag in meinem leben
ı ſeind gangen gleich und eben
e ein nebel oder rauch /
ein gebein verdort iſt auch
e ein brand/ gleicher maſe
mein hertz wie ein dürr graſe/
ß ich auch mein brot zu eſſen
ier für elend thu vergeſſen.
Mein haut hengt mir an den beinen
dem ſeufftzen und dem weinen /
s betrübtem mut und ſin
wie ein rohrdommel bin
den groſſen wüſteneyen /
rch mein ſtet und kläglich ſchreyen
t ich worden gleich den eulen/
lichein der einöd heulen.
Für unruh ich immer wache /
e einſperling auff dem dache /
verlaſſen und einſam/
ine feind die mir ſeind gram
ne maß mich ſchmehen täglich /
mich läſtern thun unſäglich /
em ein unglück zu fluchen/
h mir ein exempel ſuchen.
Aſch iſt wie mein brot geweſen/
ich pfleg für ſpeiß zu eſſen /
in getrenck geweſen iſt
t den zehren gar vermiſcht/
a deins groſſen zorens wegen/
nn du dich ſo lieſt bewegen /
ß du mich auffhubſt / und wider
rffeſt zu der erden nider.
Meine zeit iſt hingeſchlichen /
e ein ſchatten weggewichen /
bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß /
Das widrumb nicht kan bekleiben /
Aber du wirſt ewig bleiben /
Dein gedächtnis/ Herr/ wird wären
Ewig/ und ohn all auffhören.
7 Darumb wolſtu dich erheben /
Eine maß deim zoren geben/
Uber die ſtatt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt iſt die zeit fürhanden /
Das ſonſt lang iſt angeſtanden /
Jetzund iſt das ſtündlein komen/
Daß ſie werd zu gnad genomen.
8 Dann dein knechte ob den ſteinen
Wehklag han/ und das beweinen/
Daß ſie die ſtatt ſchön und groß
Ligen ſehen in eim kloß.
Dann werden die Heiden/ Herre/
Deinen Namen fürchten ſehre/
All die König hie auff erden
Dein majeſtet rühmen werden.
9 Dann da Zion lag darnieder /
Bawet ſie der Herre wider/
Er ließ ſeine herrlichkeit
Sehen zu der ſelben zeit /
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angeſehen /
Ihr geſchrey und groß wehklagen /
Gar nicht in den wind geſchlagen.
* 10 Diß ſol man mit fleiß auffſchreiben/
Daß es für und für mag bleiben /
Auch hinforter werd gedacht/
Und auff kindes kind gebracht:
Daß auch dieſe ſo auff erden
Sollen noch geboren werden/
Gott hoch in dem himel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höh rab ſchawet/
Da ſein heiligthumb iſt gebawet /
Von dem himel ſein geſicht
Auff die erd herab er richt /
Daß er anſeh der verlangen /
Die da ligen hart gefangen /
Und daß er die ren aus nöten /
Die man richten ſoll und tödten.
12 Daß des Herren Nam mit loben
In Zion werd hoch erhoben/
Das lob ſeiner majeſtat
In Jeruſalem der ſtat/
Wann die völcker groſſer ſummen /
Da zuſammen werden kummen /
Und die König auch ſampt ihnen
Gott dem Herren werden dienen.
* 13 Er hat mir geſchwecht die ſtercke
Auff dem weg/ und wie ich mercke/
Mir verkürtzet meine tag /
Darumb ſprach ich mit wehklag:
Mein Gott/ laß mich nicht verderben/
In der helft meins lebens ſterben:
Wann ſich ſchon all ding verwenden /
Deine jahr ſich nimmer enden.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

14 Du hast den erdboden runde /
Vest gesetz auff seinem grunde /
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himel vest gemacht /
Doch wird diß alles vergehen /
Du / Herr / aber bleibst bestehen.
Wie gewand sie werden alten /
Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie / Herr / dermassen
Wann du wilt / verendern lassen /
Wie ein kleid / das man viel tregt /
Sich gar zu verschleissen pflegt:
Du bist / der du bist gewesen /
Unverwandelt bleibt dein wesen /
Deine jahr kein end nicht wissen /
Und dir nimmermehr verfliessen.
16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit /
Das ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme trewe knechte
Sampt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und vest stehen /
Und nimmermehr untergehen.

Psalm CIII.

2 Sag lob und danck dem / der dir
auß genaden schaden /
Dein sünd vergibt / und heilet deinen
Und nimt von dir deine gebrechlich-
keit / (ben /
Der aus verderbnis dir errett dein le-
Das mit gefahr des todes ist umbge-
ben:
Krönt dich mit gnaden und barmher-
tzigkeit. (geliebet /
3 Der dich erhelt / und so viel dir
Dir für dein mund zu deiner notturft
gibet / (new /
Macht dich wie einen adler jung und
Der denen recht mittheilt die unrecht
leiden (neiden:
Von den / die sie verfolgen und sehr
So from / barmhertzig ist er und ge-
trew. lassen /
4 Mosen er seinen weg hat wissen
Den kindern Israel geleicher massen
Hat er sein grosse wunderwerck ge-
zeigt: (sanftmütig /
Er ist der Herr / barmhertzig und
Genädig und gedultig / from und gü-
tig /
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt
5 Und ob er schon durch unser sünd
verletzet (setzet
Oftmals von uns mit seinen gnaden
So zürnet er doch mit uns ewig nicht
Er fehrt auch mit uns nicht so gar ge-
schwinde / (sünden
Und handelt nicht mit uns nach unse-
Vergilt auch nicht was böß von uns
geschicht. (walten
6 Dan er sein güt so hoch ob den le
Die ihn recht förchten und für ange-
halten / (geht
So hoch der himmel ob der erden
All unser schuld er von uns thut ab-
wenden / (ende
So weit als von der werlet beyden
Morgen und abend von einander
steht.
* 7 Wie sich erbarmet ein vatter sei-
ner kinder / (minden
Also erbarmt er sich auch der nich
Die ihn recht fürchten / ihm bezeigen
ehr / (gebrechen
Dann er weiß unser schöpffung un
Und daß wir arme leut seind / um
zu rechen (nichts meh
Gleich einem leichten staub / und son
8 Des menschen leben ist gleich e
nem grase / (ma
Es grünt daher / und blühet gleiche
Als eine blum auf einer heiden breit
Bald wann ein scharfer wind darüb
wehet / (he
So felt sie hin / verdorret und verg
Man weiß dann nit wo sie stund v
der zeit. (ewig wehren
9 Des HErren gnad aber thu
Ja über die / die ihn förchten und eh
ren /
Und über kindskind seine gütigkeit /
Ich meyn bey den / die seinen bun
vest halten /
Und in gedächtnis sein gebott beha
ten /
Daß sie darnach also thun allezeit.
10 Er hat ihm einen thron vest zu
gerichtet (richtet
Im himmel droben / da er sitzt un
Sein königreich geht über alle welt

Ih

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

r Engel Gottes lobet ewren Herren/ (geren
r starcken helden / die ihr außricht
as er euch heist/und was ihm wol-
gefelt. (heerscharen/
Nun lobt den HErren ihr seine
die ihr seinen will en thut bewa-
ren / (fleiß:
als die diener den außricht mit
Creaturen und geschöpf des HEr-
ren (ehren:
n loben / und in seiner herrschaft
in seel den HErren ewig lob und
preiß.

Psalm CIV.

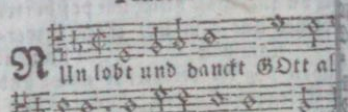
Ach auff mein seel / und sag
em HErren wol / Die welt ist
iner herrlich heit gar vol / Dein
majestet / o HErr / ist groß und
ichtig / Dein schmuck an dir ist
tlich / schön und prächtig / Das
id an dir ist sauber/ schön und rein/
d gibt von sich wie ein liecht einen
ein / Die himmel du außbreitest
d außstrecktest / Damit all ding
wie mit ein teppich deckest.
Das wasser du umb dich gewelbet
hast /
einen tempel und schönen pallast/
wolcken fehrstu wie auf einem
wagen / (gen /
müssen dich des windes flügel tra-
Engeln machestu die schnellen
wind / (schwind/
du aussendst gleich wie postbotten
ner und bliz mit ihren fewer-
flammen (namen.
en bey dir der diener ampt und
Beleget hastu den erdboden rund
ch eine gegenwag ein vest grund/
dem er bleiben wird zu aller zeite/
Und sich nicht kan bewegen auff ei-
seite /
Zuvor war er bedecket mit dem meer /
Das wasser wie ein kleidung ging
umbher /
Die wasserfluten über ihn herflossen /
Die hohen berg sie auch gar übergos-
sen. (hast /
4 Bald aber/ da du ihn gedrewet
Von dannen sie geeilet haben vast/
Da sie den donner deiner stimm ver-
namen / (namen:
Da wichen sie / und die flucht eilends
Die berg sah man auf gehen überal /
Hernieder sezen sich die tieffen thal/
Ein jedes b'hielt sein ort und platz
gar eben / (gegeben.
Wie du ihm dann einmal hetst ey-
* 5 Das meer sein grentz behielt /
mit dem bescheid (weit/
Daß es nicht drüber außstöß ander-
Und daß forthin die hoch erhaben er-
den / (met werden.
Von ihm nicht mehr solt überschwem-
Du hast die brunnen quellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal/
Daselbst die bäch und flüß die sich er-
giessen/ (fliessen.
Zwischen den bergen her mit rauschen
6 Das ist darumb / daß die thier auf
dem feld / (wäld/
Dazu das wild / das da bewohnt die
An diesen wassern und den frischen
brünnen (künnen.
Sich trencken / und allda erquicken
An solchem ort hört man ein schönen
ton (schon
Von vögeln / die unter dem himmel
Auf grünen zweigen sitzen und hübsch
singen /
Daß es davon thut hell und liedlich
klingen. (rad/
7 Die berg befeuchtigstu von oben
Und das ist auch ein himmelische gab/
Daß du also durch deine milte hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Hew du dem vieh ün thieren allzumal
Zum futter wachsen lessest überal /
Dem menschen thustu durch sein ar-
beit geben (leben.
Kraut und Getreid nohtürftig zu dem
8 Zur frölichkeit gibstu dem men-
schen wein /
Brot gibstu ihm / auf daß er starck
mag sein / (weise/
Das öl gibstu ihm auch gleicher-
Daß sein gestalt schön werd / und
hübsch geleisse / (saft/
Von dir die bäum bekommen ihren
Die cedern die du durch dein Göttlich
kraft (gesetzet /
Gepflantzt / und auf den Liban hast

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die werden da vom regen fein gene-
het. (sten pflegt /
9 Daselbst der sperling auch zu ni-
Dahin er dann die seinen eyer legt /
Der reyer auch daselbst hin barot sein
neste /
Und macht sein wohnung auf der
tannen este /
Die hohe berg der hirsch und dame
sucht / (flucht /
Und hat auch auf dieselben sein zu-
Es wohnen auf den felsen die kanin-
nen / (drinnen.
Und sich verbergen in den klüften
* 10 Du hast gesetzt den mond in
himmel klahr
Zu unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weiß / wo sie sich sol nieder-
lassen / (sen:
Und weiß dahin zu halten ihre stras-
Du hast das finster in die luft ge-
macht / (nacht /
Dadurch vom tag gescheiden wird die
Gegen der nacht die wilden thier sich
pflegen /
Herfür aus ihren hölen zu bewegen.
11 Die jungen löwen auch geleicher-
weiß (speiß /
Bey GOtt dem HErren suchen ihre
Für grossem hunger nach dem raub sie
brüllen / (füllen.
Sich satt zu essen und den bauch zu
Wann aber frü die sonn wiedrumb
herleucht / (verkreucht /
Ein jedes sich dann in sein loch
Da ruhen sie / und bleiben so lang
drinnen / (beginnen.
Biß es widrumb zu tunckeln thut
12 Der mensch dann frü von seiner ruh
auffsteht / (geht /
Und sein beruf nach an die arbeit
Es sey auf äcker / wiesen / oder garten /
Thut er biß in die nacht der arbeit
warten. (bar /
O wie seind deine werck so wunder-
Durch dich geschaffen weißlich gantz
und gar /
Sie können alle nicht erzehlet werden /
Der güter dein ist voll die gantze er-
den. (te meer /
13 Was nun belangt das grosse brei-
Kein mensch wird zehlen können nim-
mermehr / (darinnen /
Die fisch und thier / die groß und klein
Ungleich von art und von gestalt thun
schwimmen /
Darauffen gehen her die grossen schiff /
Die wallfisch schwimmen auch darun-
ter tief / (willen /
Die du darein gesetzt hast umb deß
Daß sie da scherzen mögen und sein
spielen.

* 14 Es warten auff dich / Herr Got
alle thier /
Und heben ihre augen auff zu dir /
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren ze
ten / (belter
Sie samlen sich für dir / und auf di
Du settigest und füllest sie mit lust /
Und wann du deine milte hand au
thust /
So ist da mehr kein mangel noch
brechen / zurecht
Dann du weist wol ihr notturft au
15 Verbirgstu aber dein gesicht für ih
So zittern sie und fallen flucks dahi
Entzeuchstu ihn den athem / zu d
stunden
Seind sie nicht mehr / und wie e
staub verschwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst
lein /
Bald sie sich widerumb verneuen fei
Dann sie da lebendig gemachet wer
den / (erde
Du machest auch new die gestalt d
16 Dem HErren sey lob / ehr
ewigkeit /
Sein sey die majestet und herzlichke
Der HErr hat sonderlich ein wol
fallen (alle
An seinen wercken und geschöpf
Von seinem anblick sich die erd
wegt / (pfle
Für seinem grimm sie gar zu bet
Von zittern man die berg auch ra
chen spüret / (rür
Wann sie der HErr ein wenig nur a
17 Psalmen ich singen wil GOtt m
nem HErren / (wer
So lang als in mir wird der Ath
Ich wil dem HErren all mein leb
lange /
Zu ehren singen einen lobgesange
Doch wiedrumb bitt und wünsch
von ihm das /
Daß er ihm mein gesang gefallen l
Dann wil ich mich von gantzem h
tzen frewen /
Und ihn allzeit loben und benedeye
18 Die sünder / und die da verach
GOtt /
Werden all von der erden ausgere
Also / daß ihr mehr keiner bleib be
leben / (heb
Mein seel den HErren sol mit lob

Psalm CV.



Un lobt und danckt GOtt al
samen / Anruffet seinen währt
name

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

nen / Sein lob außruft bey je-
man / In allem was er hat ge-
an: Bey allen völckern auf der
welt Sein grosse wunder-
werck vermeldt.
Psallirt ihm und thut frölich sin-
gen
n seinen grossen wunderdingen /
thmt seines währten Nahmens ehr /
e ihr ihn förcht von hertzen sehr /
freu sich jedes hertz und muht /
r nach dem Herren fragen thut.
Den Herren sucht ohn unterlassen /
in macht uñ antlitz gleicher massen /
f seine thaten habt gemerckt /
rgeßt nicht seiner wunderwerck /
rkündiget seine gericht /
e er mit seinem mund außspricht.
Ihr die von Abraham geboren /
n Gott zu seinem knecht erkoren /
e ihr von Jacob auf die welt
yt komen / und die Gotterwelt /
s ist GOtt unser starcker hort /
r da regiert an allem ort.
5 Er denckt allzeit und alle stunde
seinen ewiglichen bunde
l sein zusag und wares wort /
as dann sol bleiben fort und fort /
ch biß auff den tausenden stam /
n bund macht er mit Abraham.
Er denckt (sag ich) was er geschworen
em Isac / den er ihm erkoren /
d Jacob zugesagt gewiß /
arauff er sich künlich verließ /
aß Israel ein bündnis wer /
elches auffhöret nimmermehr.
Er sprach / Ich wil dir (merck mich
eben)
as Cananeisch land eingeben /
asselbig sol dein erbgut seyn /
as dir die schnur wird reumen eyn :
ziewol sie waren gar gering /
ach anzahl wenig und frembdling.
Da fiengen sie bald an zu wandern
on einem volck uñ land zum andern /
nd Gott der Herr stets bey ihn stund
daß ihn kein mensch was schadē kund /
Also / daß er durch seine macht
die könig überal umbbracht.
9 Meine gesalbten nicht beleidigt /
Meine propheten nicht beschedigt :
Er schickt auff erden hungers not /
Daß es ihn mangeln thet an brot /
Darnach sand er ihn einen Man /
Der ihnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph / der einem herren
Zu einem knecht verkauft war ferren /
Derselb wurd in den stock gestreckt /
Und eisen an sein leib gelegt /
Biß es zeit war / daß Gott sein wort
Erfüllet / und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte /
Und ihm ein grossen namen machte /
Daß auch der königetlich sand /
Die ihn erledigten der band /
Und hieß also der herrscher groß
Den diener Gottes lassen loß.
12 Uber sein hauß in allen sachen
Thet er ihn zu eim herren machen /
Auff daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten sein /
Daß er die eltsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
* 13 Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben /
Jacob ein gast wurd im land Cham /
Gott ließ zunemen seinen stamm :
Gewaltig sie da worden seind /
Ja mechtiger dann ihre feind.
14 Gott aber / der Herr hochgeehret /
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret /
Daß unter sie ein zwytracht kam /
Sie wurden seinem volck sehr gram /
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dempfen dachten seine knecht.
15 Dawals er Mosen sand zu ihnen /
Der ihm trewlich uñ wol thet dienen /
Auch Aron / den er ihm erwelt /
Durch die er ihm für augen stelt /
Und machet meniglich bekandt
Sein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsternis auf erden /
Daß es mußt alles tunckel werden /
Die zween außrichteten mit fleiß
GOttes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihn die wasser macht /
Die fisch ertödtet und umbbracht.
* 17 Das erdreich wimmelt gar für
kröten /
Also daß sie auch kriechē theten
Biß in des königs kammer neyn /
Und wann er sagt ein wort allein /
Da nam unzifer überhand /
Es wurd voll leuß im gantzen land.
18 Für regen er thet hagel geben /
Mit fewerflammen er die reben
Und feigbäum schlug / daß man auch
kaum
Im land fund einen gantzen baum :
Er sagt ein wort / da kamen bald
Hewschrecken / käfer ungezalt.
19 Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auff dem feld abfrase /
Er schlug im land die erstgeburt /
Die ersten erben / und außfurt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Sein außerwehlt volck wol beſoldt
Mit ſilber und mit rotem goldt.
20 Es war niemand in ihrem heere
Der ſchwach und kranck geweſen were/
Daß die Egypter auch alſo/
Deß ihren außzugs waren fro/
Damit ſie ihr nur würden loß/
Dann ſie ſtunden in forchten groß.
* 21 Mit einer wolck er ſie bedecket/
Die er fein über ſie außſtrecket/
Ein fewer er an himmel macht/
Das ihn färleuchtet in der nacht/
Er gab ihn auch der wachteln ſat/
Wann man allein ihn darumb bat.
22 Mit himelbrot er ſie thet ſpeiſen/
Die ſteinfelß hart thet er aufreiſſen/
So/ daß das waſſer ſprung herauß/
Und lief durch dürre ort mit prauß.
Dann er ſein wort zu hertzen nam/
Und dacht an ſein knecht Abraham.
23 Mit luſt er ſein liebs volck außführet/
Freud man bey den erwehlten ſpüret/
Der Heiden land er ihn eyngab/
Mit allem ihrem gut und hab/
Daß ſie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24 Das thet er ihnen von deßwegen/
Daß ſie giengen auff ſeinen wegen/
Und daß ſie theten ſein geheiß/
Und ſein geſetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drumb lobet Gott in ewigkeit.

Pſalm CVI.

Oder genugſam preiſen kan?
2 Wol dem/ der die gebott Gotts helt/
Und ſeinen thun darnach anſtelt.
Denck an mich/ Herr/ durch deine liebe/
Die du gegen deinem volck tregſt/
Beſuch mich durch dein heil/ und gibe
Mir deinen ſegen wie du pflegſt.
3 Daß ich der güter werd gewert/
Die den erwehlten ſind beſchert/
Und daß ich luſt und freud bekume
Auß den freüden des volckes dein/
Und daß ich mag zu deinem rhume
Mit deinem erbtheil frölich ſein.
* 4 Auch unſre vätter und auch wir
Geſündigt haben gegen dir/
Wir han geführt ein gottloß weſen/
Begangen groſſe ſünd und ſchand/
Sie haben bey ſich nicht ermeſſen
Dein wunder in Egyptenland.
5 Die trew die du bey ihn gethan
Haben ſie nicht geſehen an/
Seind dir geweſen ſtets entgegen
Dort bey dem meer und rotem meer/
Doch halff Gott von ſeins nahmens wegen/
Und zeigt ihn ſeine macht und ehr.
6 Das ſchilfmeer er bedraut uñ ſchalt/
Und es wurd trucken alſo baldt/
Er führt ſie durch die tief des waſſers/
Wie durch ein öde wüſteney/
Erlößt ſie von der hand des haſſers/
Und ſeiner groſſen tyranney.
7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frey loß und ledig er ſie macht/
Die feind das waſſer thet ertrencken/
Daß auch davon nicht einer kam/
Da theten ſie ſeins worts gedencken/
Glaubten und lobten ſeinen Nam.
* 8 Jedoch vergaſſen ſie alsbaldt
Der ſeinen wunder manigfalt/
Sein hülf und troſt ſie nicht mehr ſuchten/
Ihr hertz ihn gar an wolluſt haft/
Gott in der wüſten ſie verſuchten/
Zu prüfen ſeine macht und kraft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen wil/
Zu eſſen er ihn gab ſo vil/
Daß ſie dafür ein eckel hetten/
Und ſich im läger in dem feld
Empören wider Moſen theten
Und Aron/ die Gott hat erwehlt.
10 Die erde hat ſich auffgethan/
Verſchluckt Dathan und Abyran/
Uber die ſamlung der gottloſen
Das fewer kam und ſie verzehrt/
Ein kalb ſie auff dem Oreb goſſen/
Von ihn daſſelbig wurd geehrt.
11 Alſo verkehrten ſie ihr ehr/
Das war nemlich ihr Gott und Herr/
In form eins kalbs/ das hew thut freſſen/
Dachten an Gott nicht den Heiland/
Sie hetten alle ding vergeſſen
Die er thet in Egyptenland.
* 12 Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nam/
Was ſchrecklich werck er hat zuvoren
Bewieſen an dem roten meer/
Drumb er durch ſie gereitz zu zoren/
Vertilgen wolt ihr ganzes heer.
13 Da Moſes der erwehlte Man
Sich deß nicht hett genommen an/

Den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

n dingen nicht bald wer fürkomen/
d Gottes zoren abgekehrt/
straf/ die Gott hat fürgenomen
zu vertilgen/ hett erwehrt.
Sie fragtē nach dē land nicht mehr/
rnach ſie hett verlangt ſo ſehr/
ſeim wort ſie kein glauben hetten/
murmlten/ in ihrer hütt/
d ſeiner ſtimm nicht folgen theten/
ß hartem ſtarrigem gemüt.
Drum̃ da ſies machten gar zu grob/
tt über ſie ſein händ aufhob/
ß er ſie in der Wüſt thet ſchlagen/
d ihren ſamen allzumal
n einem ort zum andern jagen/
n land zerſtrewet überal.
6 Doch nicht vil zeit fürüber gienge
m Bal Peor ihr hertz anhieng/
ß ſie der götter opfer aſſen/
n wegen deß hat Gott der Herr
n plag über ſie komen laſſen/
nn ihn ihr thun erzörnet ſehr.
7 Daſſelbmal Phineas auftrat/
d ſtrafet ihre miſſethat/
durch er ſolche ſtraf aufhobe/
ß ihm dann zur gerechtigkeit
deutet wurd/ und einem lobe
t und für biß in ewigkeit.
8 Zu zoren ſie ihn reitzten da
n haderbrun zu Meriba/
ſes durch übels vil geübet/
d heftig wurd von ihn geplagt/
aß er von hertzen ſehr betrübet
chier etwas hett zu vil geſagt.
19 Die Heiden ſie nicht dempften zwar/
ie ihn von Gott geſaget war/
ondern vermengten ſich mit ihnen/
d lerneten ihr thun damit/
d theten ihren götzen dienen/
as ihn zu eim fallſtrick geriet.
20 Dann ſie damals auch ihre ſöhn/
eßgleichen ihre töchter ſchön
em Teufel aufgeopfert haben/
nſchuldig blut vergieſſen lan/
hr kinder ſie zum opfer gaben
en götzen im land Canaan.
21 Alſo beflecken ſie das land
Mit blut/ durch ihr mördriſche hand:
ſich ſelber grewlich ſie beflecken
Mit böſen thaten allerley/
erhalben daß ſie ſich tief ſteckten
n abgöttiſcher hurerey.
22 Da wurd Gott über ſie bewegt/
ein grim̃ ſich wider ſie erregt/
bramſchaft er über ſein erb faſſet/
ab über ſie den Heiden macht/
ey den ſie waren gar verhaſſet/
nd ſie zu ihren herren macht.
23 Die ihren feind ſie plagten ſehr/
nd ihre hand lag auff ihn ſchwer:
Oft rettet er ſie auß gefaren/
Doch war ſtets wider ihn ihr rhat/
Und daß ſie unterdrücket waren/
Das machet ihre miſſethat.
24 Doch hat er als der gütig Gott
Sie angeſehen in der not/
Erhört ihr ſeufftzen und ihr ſchreyen/
Gedacht an ſeines bundes eid/
Alſo daß es ihn thet gerewen/
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25 Widrumb er ihn die gnedig macht/
Die ſie ins gfengnis hatten bracht:
Hilf Gott/ bring uns widrum̃ zuſam̃
Zerſtreuet in der Heidenſchaft/
So wolln wir loben deinen Namen/
Und rühmen dein göttliche krafft
26 Gebenedeyet ſey der HErr/
GOtt Iſrael ſey lob und ehr/
Gepreiſet werd ſein währter Nahmen:
Daß diß gewißſey/uñ werd war/
So ſprech das volck nun alles/ Amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Pſalm CVII.

2 Singt ihm ein Lobgeſange/
Die er zuſam hat bracht
Von Auf und Niedergange/
Mittag und Mitternacht/
Die ein weg unbekandt
Durch die Wüſt thäten gehen/
Nirgend kein ſtatt noch land
Zu bleiben konten ſehen.
3 Und da groſſer gebrechen
An ſpeiß und auch an tranck
Ihr ſeelen ſehr thet ſchwechen/
Und macht ſie matt und kranck/
In ſölcher angſt ſie Gott
Sehnlich anruffen theten
Der ſie auß aller noht
Genädig thet erretten.
4 Fein er ſie eine ſtraſſen
Richtig geführet hat/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Sich darnieder zu lassen /
Da ein gebawte statt /
Die sollen nun mit schall
Gott für sein güt lobsingen
Und sagen über all
Von diesen wunderdingen.
5 Daß er mit frischen quellen
Die dürstigen getrenckt /
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt /
Die in dem finsternis
Gefangen und geschlagen /
Mit marter und verdries
Schwer eisin musten tragen.
* 6 Daß sie nicht han betrachtet:
Gotts heilsame gebott /
Des höchsten raht verachtet /
Darauß gemacht ein spott /
Drumb wurden sie gestraft
Gezüchtigt mit viel plagen /
Niemand ihn rettung schaft /
Da sie danider lagen.
7 Da sie nun in den nöten
Zu Gott geruffet hän /
Da thät er sie erretten /
Und nam sich ihrer an /
Er macht sie loß alsbald /
Dann er die band zerrisse /
Und führt sie mit gewalt
Auß des tods finsternisse.
8 Die wöllen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stößt auff und zerschlegt
Die starcke eherne thüren /
Die rigel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9 Die narren und die thoren /
Die ihre sünde plagt /
Und förchten GOttes zoren
Die ihr gewissen nagt /
So ihn für speiß und tranck
Sehr ecken thut und grawen /
Daß sie auch schwach und kranck
Den tod für augen schawen:
10 Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem fromen Gott /
So thut er gnad verleyen /
Hilft ihn auß aller noht:
Wann er ein wort nur redt /
So hilft er auf den schwachen /
Vom todt er sie erret /
Und sie gesund thut machen.
11 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Gott sie von hertzen rein
Danck opffern / und erzehlen
Die wunderthaten sein /
Und die niemand verhelen.

* 12 Die mit den schiffen fahren /
Auff weitem tiefen meer /
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer /
Dieselben sein gewalt
Verstehn auß seinen wercken /
Sein wunder mannigfalt
Im tiefen wasser mercken.
13 Wann er zuspricht dem winde:
Alsbald er sich erregt /
Er fehrt auß gantz geschwinde /
Die wellen er bewegt /
Sie fahren aus von stund /
Und an den himmel schlagen /
Bald fallen sie zu grund /
Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14 Sie daumeln hin und here
Gleich wie ein voller man /
Kein raht sie finden mehre
Wie sie es greiffen an /
Doch da sie in dem fall
Zu GOtt dem HErren flehen /
So errett er sie all /
Daß sie nicht untergehen.
15 Er bringt schön wetter wieder /
Und stilt das brausend meer /
Er legt die wellen nieder /
Die sich erheben sehr
Groß frend mann als dann spürt /
Wann sich das meer thut stillen /
Zu land der HErr sie fürt
Nach ihrem wunsch und willen.
16 Die wöllen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein /
Gottes lob mit nicht verhalten /
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
* 17 Die süß er leßt vertreugen /
Außtruchnet nasse stell /
Er macht auch daß versteygen
Die steten wasserquell /
Er macht auß fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden /
Drumb daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.
18 Er neßt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort /
Quell ihm da werden müssen /
Da alles ist verdorrt:
Und solche örter pflegt
Hungrigen eyn zugeben /
Da man dann stätt anlegt
Beysamen feyn zu leben.
19 Das feld sie da besehen /
Und weinberg richten an /
Daß frücht all jahr aufgehen /
Davon man leben kan /
Reichlich er segnet sie /
Daß sie gemehret werden /

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und daß sich an dem vieh /
Nicht mindern ihre herden.
20 Bald sie abnemen wieder /
Und werden hart bedrengt /
Und sehr gedrucket nider /
Geängstigt und gezwengt /
Die Fürsten machet er
Verächtig / und sie füret
Irr in der Wüst umbher /
Da kein weg wird gespüret.
21 Er richt auff durch sein Rechte
Den armen / der beschwert /
Wie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt /
Das hertz für freuden höpft
Den fromen / die das sehen /
Das maul wird den gestopft
Die all bosheit begehen.
22 Die ding wöll nun betrachten
Wer witz und weisheit hat /
So wird er drauß erachten.
Des HErren güt und gnad.

Psalm CVIII.

In der melodey des 60. Psalmens.

HErr GOtt / ich nun bereitet bin
Daß ich von hertzen / mund und sin
Dir ein lied frölig singen wil /
Und tichten auf dem saitenspiel:
Psalter und harf nun machet euch auf /
Stimmet und lautet fein zu hauff /
Dann ich mir nun hab fürgenomen
Für GOtt den HErren früh zu komen.
2 Ich wil dich HErr Gott loben schon
Für dem volck aller nation /
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hertzengrund für männiglich /
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit
Und deine warheit dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Über den himmel dich erheb /
Dein ehr über der erden schweb /
Deinen geliebten hilf aus noht /
Reich ihn dein hand / erhör mich Gott:
GOtt mich von seinem heiligen ort
Erfrewt hat / daß er mich erhort /
So daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen:
* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden sol /
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haupts macht und sterck sein /
Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem fas /
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß /
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auf Edom werffen meine schu:
Thut ihr Philister jubiliren /
Das ich werd herlich triumphiren.
6 Wer wil mich führen in die stat /
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirstus nicht thun / HErr GOtt / mein hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wolst mit uns zu feld nicht ziehē /
Und liest uns für den feinden fliehen?
7 Send uns dein hülf von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dañ menschlich hülf thut es gar nicht
Es ist damit nicht ausgericht /
Mit Gott wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleihen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalm CIX.

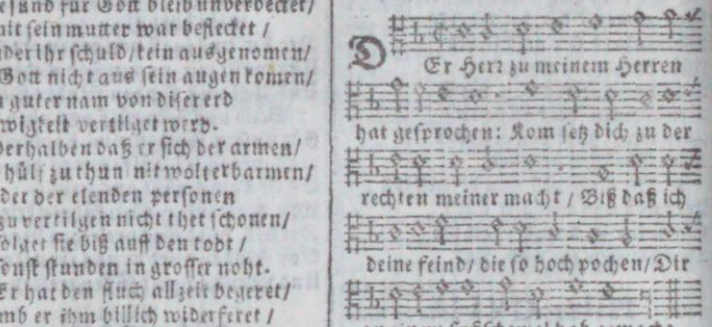
In der melodey des 28. Psalmens.

O HErr Gott in dem ich mich rüme / (stumme
Sweig nicht / und mir ja nicht ver-
Dann der gottlose mich beschweret /
Sein böß maul wider mich auffsperret /
Und redet lügen wider mich.
Mit seiner zungen giftiglich.
2 Ohn ursach böß sie von mir sagen /
Und grosse feindschafft zu mir tragen /
Weil ich sie hab geliebt zuvoren /
Drumb werffen sie auf mich ein zoren /
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auf mein gebett zu Gott.
3 Für guts han sie mir böß erzeiget /
Für lieb feind sie mir ungeneiget /
Drumb du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen man zuschaffe /
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.
4 Für keim gericht müß er bestehen /
Allweg verurtheilt davon gehen /
Und alle sein bitt und begeren
Sich wider ihn in sünd verkeren:
Er leb nicht lang / ihm werd zu leht
Ein ander in sein ampt gesetzt.
5 Sein kinder wäisen werden lasse /
Sein weib ein wittwe gleicher masse /
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstrewet hin und her auf erden /
Von hauß verjagt aus hungers not
Rumb müssen betteln gehn nach brot /
6 Sein gut zukom wuchrischen leu- (ten /
ten / Die feind sein hab und gut außheu-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Niemand helf ihm / ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage /
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.
* 7 Sein same muß von dieser erden
Vertilgt und außgerottet werden /
Sein stam im andern glid aufhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen vättern missethat /
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd für Gott bleib unverdecket/
Damit sein mutter war befleckt /
Sonder ihr schuld/ kein ausgenomen/
Laß Gott nicht aus sein augen komen/
Sein guter nam von diser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen/
Ihn hülf zu thun nit wolterbarmen/
Sonder der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thet schonen/
Verfolget sie biß auff den todt /
Die sonst stunden in grosser noht.
10 Er hat den fluch allzeit begeret/
Drumb er ihm billich widerferet /
Er hat ihm nicht gewünscht den segen /
Drumb soll er ihm auch nit begegnen /
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen/
Wie man in ihn thut wasser giessen/
Der fluch auch geh in ihn hineine /
Wie kräftig öl in das gebeine /
Der fluch bey ihm sey allezeit /
Damit er sich gürt und bekleid.
12 Dise belohnung wöll Gott geben
All denen die mir widerstreben
Aus feindschaft so sie zu mir tragen/
Wider mein leben böses sagen :
Du aber/ lieber Herr und Gott/
Thu mir beystehen in der not.
*13 Ich tröst mich deiner gnad uñ güte
Durch deinen Namen mich behüte/
Ich bin arm/ elend/ uñ mit schmertzen
Hefftig verwundt in meinem hertzen/
Ich fahr dahin/ und bald verschwind
Wie schatten/ wann die nacht begint.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleibē/
Man thut mich wie hewschreckē treibē
Ja meine knie wie einem krancken
Für fasten knicken mir und wancken /
Mein fleisch ist mir verdort so sehr /
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn uñ schmachheit anzulegen /
Schütteln die köpf wañ sie mich sehen/
Mich zu verspotten und zu schmehen :
Du aber/ Herr Gott/ steh mir bey/
Durch dein güt errett mich frey.
16 Wann sie sich wit er mich auflegen/
Alsdann seh sie in schand dagegen/
Daß ich werd frölich guter dinge/
Schamröt uñ schmachheit sie umringe/
Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem roct bekleidt /
17 Es soll mein mund für allē dingen
Das lob Gottes des Herren singen /
Ihn herzlich rühmen/ der dem armen
Beystehet/ sich seiner thut erbarmen/
Rett ihn für den auß aller not /
Die ihn verurtheilen zu dem todt.

Psalm CX.



2 Den scepter auß Zion der Herr wird senden /
Dir zu bekreftigen dein regiment /
In mitten deiner feind an allen enden
Da herrschen solt / und da seyn ein regent.
3 In zier deins heiligthumbs dein volck auff erden/ (wird/
In deim triumph dir willig dienen
Der kinder dir geboren sollen werden/
So viel / als thaws die morgenröt gebiert.
4 Dann Gott der Herr hat dir ein eid geschworen /
Das ihn gerewen wird zu keiner zeit/
Nach ordnung des Melchisedechs erkoren
Bistu ein Priester nun in ewigkeit.
5 Der Herr/ welcher dir sitzt zu deiner rechten/
Wañ er sich recht erzürnē wird einmal/
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen/ und endlich vertilgen all.
6 Uber die Heiden er sich wird erweisen
Als einen Richter der gerechtigkeit/
Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen / (breit.
Des herrschaft sich erstrecket weit und
7 Er wird auff dem weg trincken auß dem bache / (sehr/
Welcher fürüber fleußt und rauschet
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Aufhehen hoch empor in aller ehr.

Psalm

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm CXI.

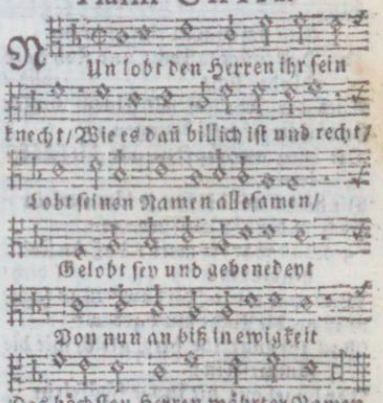
In der melodey des 24. Psalmens.

Ich danck dir / Herr / von hertzen rein /
Ich wil auch für aller Gemein
Do da versamlet seind die fromen /
Bekennen deine herrlichkeit /
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genomen.
2 Groß seind des Herren wunderwerck /
Und wer drauff acht hat und gemerck /
Demselben sie ein lust gebären /
Sein majestet und herrlichkeit /
Dazu seine gerechtigkeit /
Wird zu ewigen zeiten wären.
3 Der Herr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat
Grosser barmhertzigkeit und güte /
Er hat gegeben ihre speiß
Den / die ihn förchten rechter weiß /
Sein bund führt er ihm zu gemüte.
* 4 Vil grosse werck hat er gethan /
Und solche sein volck wissen lan /
Da er ihm gab das erb der Heiden:
Gerechtigkeit / Recht und Gericht /
Warheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.
5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß sind und ohn allen fehl /
Rechtschaffen / ewig und bewähret:
Er hat erlößt sein volck mit macht /
Und mit ihm einen bund gemacht /
Der immerdar und ewig währet.
6 Sein Name groß und heilig ist /
Des Herren förcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange:
Der sein gebott helt stetiglich /
Deß lob sol bleiben ewiglich /
Beständig und ohn untergange.

Psalm CXII.

2 Mit reichthumb wird er ihn begaben /
Daß er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen /
Den fromen wird Gott lan aufgehen
Ein liecht / daß sie im finstern sehen
Sein gnad und güt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt und leihet geren / (ren /
Niemand mit unrecht thut beschwe-
Er bleibt wol: und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben /
Und darnach richtet all sein leben /
Deß wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen /
Daß man ihm böses möcht nachsagen /
Sein hofnung nur auff Gott thut stehen /
Sein hertz ist keck und unerschrocken /
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt und außspendet /
Und zu der armen notturft wendet /
Sich sein gerechtigkeit wird mehren /
Und ob sein horen sünde nider /
Wird es doch bald erhoben wider /
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6 Weñ solches der gotlos wird sehen /
So wird ihm weh daran geschehen /
Auß haß und auß gefaßtem zoren
Wird er die zän zusamen beissen /
Und solt er sich schon gar zerreissen /
So ist es doch mit ihm verloren.

Psalm CXIII.



2 Von Aufgang biß zum Nidergang
Lobt ihn durch ewren Lobgesang:
Dann der Herr hoch im himel droben
Ist über alle Heiden weit /
Sein majestet und herrlichkeit
Über die himel ist erhoben.
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch /
Der sich gesetzet hat so hoch /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Daß auch nichts höhers wird gefunde?
Der sich nidrigt und umbher sicht
Auff alles was etwan geschicht
Im himel und auff erdt hie unden.
4 Er leßt im staub den armen nicht /
Sondern ihn auß dem kot auffricht /
Erhöhet ihn in seinem stande /
Also daß er ihn auch zu leßt
Gleich hoch den andern Fürsten seßt /
Uber das volck in seinem lande.
5 Des weibes leid und traurigkeit
Von wegen der unfruchtbarkeit /
In freud und wollust er verkehret
Daß es ein kindermutter wird /
Und schöne kinderlein gebiert / (ret.
Und mit der frucht das hauß vermeh-

Psalm CXIV.

DA Israel zog auß Egypten-
land / Und von dem volck / deß
sprach ihm unbekandt / Jacobs hauß
sich wandt ferren / Juda Gott zu
seim heiligthumb annam /
Die herschaft über Israel bekam /
Gab sich ihm zu eim Herren.
2 Das meer sah es / und floh bald
hinder sich / (wich /
Auch der Jordan mit seinem wasser
Zu rück sie eilends drungen /
Die berg auffhüpften wie die schäfe-
lein /
Die hügel wie die junge lämmerlein
Hoch in die höh auffsprungen.
3 Was war dir meer / daß du flohst
hinder sich? (dich /
Was war dir / o Jordan? Was jaget
Daß du die flucht must geben?
Was springt ihr berg gleich wie die
lämmerlein?
Ihr hügel wie die junge schäfelein
Euch mußt empor erheben?
4 Ja für des Herren grimmigem
gesicht / (sicht /
Für dem Gott Jacob / wann er zornig
Erbebt die gantze erden /
Durch ihn die felß in grosse see verkert /
In wasserquell die stein so vest und
hert
Gewaltig verwandelt werden.

Psalm CXV.

NIcht uns / nicht uns / nicht uns / o
lieber Herr / Besonder deinem
Namen gib die ehr / Für dein war-
heit und güte: Was sollen dann
die Heiden zu eim spott Von uns
das sagen / Wo ist nun ihr GOtt /
Der sie schüz und behüte?
2 Gott der allmächtige durch seine
kraft / (schaft /
Was ihm geliebt / im himmel droben
Und hie an allen enden:
Die götzen aber / der Heiden andacht /
Seind nur aus silber und aus gold
gemacht /
Und von menschlichen henden.
3 Sie haben meuler / und reden doch
nicht /
Sie haben augen / uß doch kein gesicht /
Und seind ding ohne leben /
Sie haben ohren / uß nichts hören doch /
Sie haben nasen / doch ihn kein geruch
Zu riechen ist gegeben.
4 Sie haben händ / und greiffen
nichts damit / (trint /
Sie haben füß / und thun doch keinen
Durch den halß sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die / von den sie seind ge-
macht /
Und die so sie anbeten mit andacht /
Billich man wol kan rechen.
* 5 Du aber / Israel / auf Gott ver-
trau / (schaw /
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann
Er ist dein schilt und waffen:
Du hauß Aron / auff Gott hof und
vertrau / (schaw /
Auff Gott den Herren dich verlaß: dann
Er kan dir wol raht schaffen.
6 Ein jeder / der Gott fürchtet / ihm
vertrau (und baw
Auf Gottes hülf und schuß stets hoff
Sich auf den schilt verlasse:
Der HErr gedenckt an uns / dann er
uns liebt /
Und Israel genad und segen gibt /
Arons haus gleicher masse.
7 Er benedevet beydes groß uñ klein /
Die ihn nur fürchten thun von hertzen
rein /
Als

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

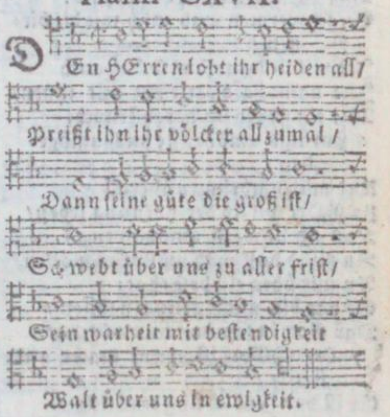
lis die getreuwen knechte.
er HErr euch segnen woll forthin
noch mehr / (ehr/
r wird euch segnen an leib / gut und
nd euer gantz geschlechte.
Der HErr euch hat gesegnet durch
sein gnad /
er himmel und die erd geschaffen hat
Dit ihren schönen zieren /
en himmel er für sich behielt allein /
en menschen kindern er die erd gab
ein /
araüssen zu regieren.
Niemand wird dich / o lieber HErre
Gott / (todt
oben und preisen / wann er nun ist
nd in die erd begraben.
arumb / dieweil wir noch bey leben
sein / (dein
em heiligen und währten Namen
ob wir zu geben haben.

Psalm CXVI.

In der melodey des 75. Psalmens.

Ich lieb den HErren / und ihm
drumb danksag /
Daß er mein flehen gnedig hat erhö-
ret / (ret/
Und fleissig her zu mir sein ohr geleh-
Anruffen will ich ihn mein lebetag.
2 Dann mich hett bald erhascht der
schnelle todt / (fangen:
Er hett mich schier mit seinem strick ge-
Für angst der hellen hefftig mir thet
bangen / (noht.
Ich war in jammer und in grosser
3 Den namen Gottes ich anruffen
thet / (zeiget/
Errett mein seel: bald er mir hülf be-
Der HErr gerecht ist und zu gnad ge-
neiget:
Die einfältigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und underdrucket
war /
Da hat er mir errett mein armes lebē /
Drumb wolstu dich mein seel zu frie-
den geben /
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5 Dann du mein seel behüt hast für
dem todt / (fallen:
Mein aug für weinen / meine füß für
Ich will im land der lebendigen wal-
len (GOtt.
Für deinem angesicht / mein HErr und
6 Ich hab geglaubt / drumb redet
ich auch frey / (plaget /
Mein arme seel betrübt war und ge-
Derhalbē ich auch in entzückung sazet:
Ich weiß wol daß der mensch ein lüg-
ner sey.
7 Sag nun / wie ich das Gott ver-
dancken kan?
Frölich ich den danckbecher will aufhe-
ben / (geben/
Und GOtt der seinen wolthat zeugnis
Und seinen währten namen ruffen an.
8 Mein glübd ich ihm für seines
volcks gemein (gelten
Mit danckbarkeit bezahlen wil und
Der todt der seinen fromen außer-
wehlten (zu sein.
Dem Herren währt und thewer pflegt.
9 Ich danck dir / HErr mein helffer
und Heiland /
Den du zu einem diener hast erkoren /
Ich bin dein knecht / von deiner magd
geboren /
Zerrissen hastu mir all meine band.
10 Danckopffern will ich dir für men-
niglich / (ben /
Für allem will ich deinen Namen lo-
Und was ich dir zuvor hab thun gelo-
ben /
Für allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause
dein /
Und in Jerusalem will ich dich ehren /
Darumb kompt her / und lobt mit mir
den HErren /
Und sprechet Halleluja all gemein.

Psalm CXVII.



Psalm CXVIII.

In der melodey des 66. Psalmens.

Danksaget nun und lobt den
Herren /
Dann groß ist seine freundlichkeit /
Und seine gnad und güt wird wehren
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Israel für dir zu gemüte
Sein grundlose barmhertzigkeit /
Bekenn und sag / daß seine güte
Bestendig bleibt in ewigkeit.
2 Das hauß Aron sag / daß des
HErren

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und wehren
Von nun an biß in ewigkeit.
Die so Gott förchten und ihn ehren/
Sprechen / daß Gottes gütigkeit
Und sein barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an biß in ewigkeit.
5 Ich ruft hinauf zu meinem Herren /
Wann ich in grossen ängsten stund/
Und er anhöret mein begeren /
Und machet daß ich lösung fund.
Der Herr meynt mich mit allen trewen/
Er stehet bey mir allezeit:
Was sol ich mich für jemand schewen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.
* 4 Der HErr mir trewlich thut beystehen
Mit allen die auf meiner seit:
Mein lust wil ich an denen sehen /
Die mich verfolgen nur aus neidt.
Viel besser ist auf GOtt zu bawen /
Dann einigen menschen auf der welt/
Auf ihn viel besser ein vertrawen
Dan alle Fürsten wird gestelt.
5 Die heiden mich umbher umbringen /
Auf Gottes namen ich vertraw /
Und hoff daß es mir sol gelingen /
Daß ich sie allesampt umbhaw.
Sie schwermen umb mich wie die bienen /
Ich wil sie dempfen/ so daß auch
Ihr name bald verlescht mit ihnen/
Wie ein feuer im dornstrauch.
6 Zu rings umbher sie mich umbgeben /
Und mich umbringen überall
Zu GOtt wil ich der hofnung leben/
Daß ich sie werd umbhawen all.
Du feind hast mich umstossen wollen/
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen /
Dañ Gott in seinem schutz mich hat.
7 Der HErr ist meine macht und stercke /
Er ist von dem ich sing und richt /
Bey ihm ich hülf und trost vermercke /
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall/
Gott hat gesiegt mit seiner rechten /
Drumb lobt man ihn mit reichem schall.
* 8 Der HErr sein rechte hat erhoben /
Dadurch beweist sein grosse macht /
Ja solche werck / die man muß loben/
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dieses wissen eben/
Daß es nun diese meinung hat /
Daß ich nicht sterben / sondern leben/
Und rühmen sol Gotts wunderthat.
9 Der HErr hat mich zur straff genomen /
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt / daß ich umbkommen /
Und also gar des tods solt sein.
Drumb thut mir auff des tempels pforten /
Des tempels der gerechtigkeit/
Daß ich dem Herren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10 Das sind die pforten unsers HErren /
Da die gerechten gehen ein/
Und die man pfleget auffzusperren
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit danckſag preisen/
Daß du mich so demütigest /
Doch mir wiedrumb gnad thust beweisen /
Und mich nicht gar verderben lest.
* 11 Der stein / der den bawleuten pfleget
Untüchtig und unwährt zu sein /
Der ist im baw also geleget /
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von Gott geschehen/
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12 Diß ist der tag so freudenreiche /
Den ihm der HErr hat zubereit:
Laßt uns nun fro seyn all zugleiche /
Und loben Gott zu solcher zeit.
Drumb sey gebetten lieber HErre/
Schütz und beschirm den könig dein/
Glück und heil/ HErr / ihm beschere
In allem dem fürnemen sein.
13 Gebenedeit sey / der im namen
Des HErren kompt in herrlichkeit /
Gebenedeit seyt allesamen /
Die ihr aus dem hauß Gottes seyt.
Der HErr ist groß und starck von kräften/
Der uns erleuchtet alle klar /
Eure schlachtochsen thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14 Du bist mein Gott und HErr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich /
Ja du bist der Herr den ich meine /
Den ich wil loben stetiglich.
Nun saget lob und danck dem Herren/
Dann groß ist seine freundlichkeit /
Und seine gütigkeit thut weren/
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Psalm

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm CXIX.

Aleph. I.

ch wie so selig ist der mensch
ür Gott/ Der da hat ein rein un-
befleckt gewissen/ Und trewlich
allezeit nach Gots gebott Zu le-
ben und zu wandeln ist geflissen/
Und sein gezeugnis und heiligen
bund Bewahrt/ und Gott sucht
von seines hertzen grund.

1 Selig seind die auch/ sag ich in warheit/ (dein/
welche nicht unrecht oder übel han-
nd auf des HErren wegen allezeit
eflissen seind in unschuld recht zu wandeln:
eine gebott du fleissig uns befilst/
nd dieselb von uns gehalten haben wilst.

5 Ach Gott solt ich doch nur so selig sein/ (gehen/
damit ich möcht auf deinen wegen
nd nach deinem gesetz mich halten fein/ (könt sehen/
nd wañ ich doch auff dein gebott
o hoffet ich/und mich versehen wolt/
daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4 Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn/ (sen/
daß du deiner gericht mich unterwie-
Welche ohn allen tadel seind und rein/
Auf dein gesetz wil ich nun sein geflissen/ (HErr/
Ich bitt dich aber/ o mein lieber
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

Beth. II.

9 Bericht mich eins/ was thun nun junge leut/
damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.

Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich/ o mein lieber Herr und Gott/ (bott.
Laß mich ja nicht irren von deinem ge-
6 Dein wort ich halt im hertzen festiglich/
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/ (tiglich/
Sondern auff deinem weg bleib stä-
Und deim gebott in allem thun nachsetze. (und ehr/
O Gott mein Herr/ dir sey lob/ preiß
Den rechtē sin deiner gebott mich lehr.
7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht/ die du uns gibst durch deinen munde/
Wil zu erzehlen unterlassen nicht.
Dein zeugniß und dein warhafftiger bunde (gefellt/
Ist meine freud/ und mir viel mehr
Denn alles gut und reichthumb auff dieser welt.
8 Es soll mein steter lust und übung seyn (fehlen/
In allem dem das du uns thust befehlen/
Stets wil ich dencken auff die wege dein/ (fehlen/
Daß ich derselben etwan nicht mag
Auff deine recht ist all mein lust gericht/ (nicht.
Und der worte dein wil ich vergessen

Gimel. III.

9 Clärlich dein gnad beweiß an deinem knecht/
Damit ich lenger haben mag zu leben/
Und mich nach deinem wort mag halten recht: (geben/
Mein augen öffne/ thu ihn klarheit
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht/
Uñ derselbē wunder neme wol in acht.
10 Ich bin auff dieser erden wie ein gast/
Derhalben mir deine gebott erkläre/
Mein seel in mir Herr ist zermalmet fast/ (sehre/
Nach deinen rechten mich verlanget
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begierligkeit.
11 Du dempffest die hoffertigen/ o Gott/ (zu straffen/
Verflucht seynd die/ und billich hart
Die abfallen von deinem gebott:
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen/
Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen daß ich deine zeugniß halt.
12 Die grossen Herren stechen sehr auff mich/ (dagegen
Wenn sie beysamen seynd/ dein knecht

An

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

An deine recht gedencket stätiglich:
Deine gezeugniß mich zu freud bewe-
gen / (zu seyn/
Wie rahtsleut pflegen sie umb mich
Bey den ich im fall der noht raht such
allein.

Daleth. IV.

25 Das leben mein im staub auff der
erd leit/ (legen/
Ich bin als ob man mich ins grab solt
Erquick mich doch nach deines worts
warheit: (wegen/
Da ich dir etwan sagt von meinen
Und dich anrufft / so hilffst du mir
Herr Gott/ (dein gebott.
Darumb hilff mir noch/ und lehr mich
26 Deiner befehl mich trewlich un-
terweiß/ (üben/
So wil ich mich in deinen wundern
Und die betrachten hertzlich und mit
fleiß/ (ding betrüben/
Mein hertz zerschmiltzt/dann mich viel
Hilff mir nach deines worts trost und
zusag/ (mag.
Daß ich wiederumb gestärcket werden
27 Vom bösen falschen weg mich Herr/
ableit/ (führe/
Auff rechter bahn deines gesetzs mich
Darauff man wandelt ohn gefährlig-
keit/
Bring mich auff deiner warheit rechte
spüre/
Deine gericht hab ich mir auserwehlt/
Und deine recht für mein angesicht ge-
stelt.
28 Auff deine zeugniß ist mein hertz
gewand/ (mein leben/
Und nach denselben richt ich gantz
Drumb mich nicht fallen laß in spott
und schand. (geben/
Wenn du wirst meinem hertzen lösung
So wil ich mich besleissigen darauff/
Daß ich den weg deiner gebott stetigs
lauff.

He. V.

29 Ewiger Gott/ lehr mich den rech-
ten weg/
Auf daß ich mich deiner gebot befleisse/
Und die bewahr biß an mein end all-
weg/ (terweise/
Gib mir verstand und mich recht un-
Damit ich dein gesetz trewlich bewahr/
Und behalt in meinem hertzen immer-
dar.
30 Führ und leit mich/ daß ich nicht
irren thu/
Deiner gebotten richt steig mir anzeige/
Denn ich hab grossen lust und lieb da-
zu/ (hertz neige/
Zu deinem Zeugniß mir mein gantz
Mit aller andacht und demütigkeit/
Und mich nicht gerahten laß in geitzig-
keit.
31 Wehr meinen augen / daß sie et-
wan sich (kehren/
Auff eitel und vergänglich ding nicht
Auff deinem weg erquick und stärck
mich/ (wehren
Thu deinem knecht das in der that be-
Daß du ihm hast verheissen/der allzeit
Fürchtet dich und ehret in demütigkeit
32 Nimb weg von mir all unehr /
schand und spott/ (fahren/
Davor ich mich muß fürchten und be-
Deine gericht seynd gut/zu deim gebott
Dasselb zu lernē uñ fast zu bewahren/
Hab ich ein hertzlichen lust und begir/
Durch dein gütigkeit erquick das hertz
in mir.

Vau. VI.

33 Ferners beweiß deine barmher-
tzigkeit/ (derfahren/
Dein hülff und beystand mir laß wie-
Nach deiner starcken zusag und war-
heit/ (nicht sparen
Daß ich das maul stopff den die mich
Zu schmähen und zu lästern / daß ich
mich (lich.
Auff dein wort verlassen möge fästig-
34 Das wort der warheit nimb nicht
weg von mir/ (munde/
Damit das bleib allzeit in meinem
Auff dein recht steht mein hoffnung
und begier/
Deine gesetz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich /
Und mich nach denselben halten ewig-
lich.
35 Wandeln ich wil in aller frölig-
keit/ (trachte/
Derhalben daß ich deim befehl nach-
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder-
zeit: (machte
Vor königen und herren groß von
Ich redē wil von deinem zeugniß keck/
Und kein ding soll seyn das mich da-
von abschreck.
36 Ich hab ein lust zu dem gesetze
dein/
Uñ die gebott/die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn/
Zu ihn ich meine händ pfleg auffzuhe-
ben/
Die ich von gantzem hertzen lieben thu/
Und von deinen rechten red ich im-
mer zu.

Zain. VII.

37 Gedenck was du zuvor verheissen
hast / (gesaget/
Und deinem knecht durch dein wort zu-
Darauff ich denn mein hoffnung hab
gefast / Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

) bin in meinem elend unverzaget /
nn mich dein wort inwiederwer-
tigkeit (mein leyd.
quickt / und mir hinweg nimmet all
. Die stoltzen leut mich halten für
ein spott / (anfichtet /
rlachen mich / das mich doch nicht
ß ich darumb abweich von deim
gebott / (richtet /
ndern gedenck wie du stets hast ge-
ine gericht sind mir gar wol bewußt /
r seynd auch in allen nöhten mir ein
trost. (sen leut /
Und gleicher weiß wie die gottlo-
e von deinen geboten seyn gefallen /
einen gedancken machē traurigkeit /
) hab ich widerumb zu öfftern malen
n deinem recht gesungen / da ich gar
s dem lande flüchtig uñ ein frembd-
ling war. (bey nacht
Ich laß nicht ab bey tag und auch
deinen namen fleissig zu gedencken /
einen geboten ich allzeit nachtracht /
n meisten ich mich thu damit be-
krencken /
r allen dingen ich mir das fürseh /
ich mit fleiß halten mög dein gesetz.

Heth. VIII.

9 Herr Gott du bist mein theil und
höchstes gut / (sehen /
ch will mit fleiß und trewlich darauff
ß ich dein Göttlich wort hab wol
in hut / (flehen /
r deinem angesicht ich stets thu
u wolst mir gnädig und barmhertzig
seyn / (sung dein.
ie mich thut vertrösten die verheis-
o Daß ich gerad zugeh und ire
nicht / (dencke /
it allem fleiß ich meine weg be-
I mein gedancken seynd darauff ge-
richt /
deinem zeugniß meine füß ich lencke.
ch eyl sehr / und unseumlich dahin
streb. (leb
aß ich nach deinen geboten allzeit
1 Beraubet hat mich der gottlosen
rott / (sehen /
erplündert / doch / das gar unange-
ergeß ich nicht dein Göttliches gebott /
mitternacht ich offt pfleg auffzu-
stehen /
nd dir zu dancken in demühtigkeit
ir die gerichte deiner gerechtigkeit.
2 Zu solchen leuten ich mich halt al-
lein / (haben /
ie dich Herr fürchten und vor augen
nd halten sich nach den geboten dein /
er deiner güter reichen milden gaben
st alle welt voll / drumb verleyh mir
Herr (lehr.
einer gebotte rechten verstand und

Teth. IX.

33 Ich bin dein knecht / dem du viel
guts beweist / (heissen /
Nach deinem wort und trösstlichen ver-
Drauff ich mich thu verlassen aller-
meist / (weisen /
Eins rechten süß wolstu mich unter-
Verleyh mir dein erkäntniß hell und
klar / (und war.
Dann deine gebott halt ich für recht
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war /
Da thät ich gleich als in der irr umb-
gehen /
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz
und gar / (thu sehen /
Mit höchstem fleiß ich stets darauff
Du bist ein gütiger und milder Herr /
Derhalben mich deine recht trewlich
lehr. (mich /
35 Die stoltzen tichten lügen wider
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt und bewahr dein lehr gantz fleis-
siglich /
Ihr hertz ist fet / hoffärtig / auffgebla-
sen /
Ich aber richt allzeit auff dein gesetz /
Auff welches ich alle meine wollust
setz.
36 Gut ist mirs daß du mich genie-
drigt hast / (trachten
Daß ich nun muß deinem gesetz nach-
Davor ich denn hab weder ruh noch
rast. (thut achten /
Silber und gold das man sonst groß
Wie viel das sey / halt ich gering und
schlecht / (recht.
Wenn ich das ansehe gegen deinem

Jod. X.

37 Künstlich und fein mich hat ge-
macht dein hand / (lehren /
Darumb du mich deine gebot wolst
Auff daß ich der mag haben ein ver-
stand / (ren
So werden sich die frewen die dich eh-
Welche das sehen daß mir das ge-
schicht / (mein zuversicht.
Darumb daß auff dein wort steht
38 Gerecht du in deinen gerichten
bist / (thust straffen /
Ich weiß daß du niemand unrecht
Und daß mein straff auch wol verdie-
net ist / (verschaffen /
Ich bin dich drumb / du wollst gnädig
Daß ich wiedrumb getröstet werden
mag / (zusag.
Nach mir / deinem knecht / geschehener
39 Beweiß an mir deine barmher-
tzigkeit / (ten
So werd ich leben: daß zu dein gebo-
Hab ich ein sonderlich begierligkeit /

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Der stoltzen wird man dann hinwie-
der spotten / (schein/
Die mich verdrucken unter falschem
Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt daß sich zu mir hielt
jederman / (ehren/
Aus denen die dich fürchten und recht
Und deine zeugniß wissen uñ lieb han/
Mein hertz bleib rein und laß sich nicht
verkehren/
Sondern halt sich mit fleiß an dein
gebot/
Auff daß ich nicht werd zu schanden
noch zu spot.

Caph. XI.

41 Lang meiner seel die weil ist vor
begier (geschehe/
Und hoffnung deines heyls / biß das
Was du durch dein wort hast verheis-
sen mir / (sehe /
Sehnlich ich immer nauff gen himmel
Und sag also zu dir / was seumst du
dich / (tröstest mich?
Daß du nicht einmahl kommest und
42 Ich bin gleich wie in einem rauch
ein haut / (verhartet/
Die gantz uñ gar verschrumpfet ist und
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn
vertrawt / (noch wartet/
Wie lang sols wären/ daß dein knecht
Wie lang verzeuchstu mit deinem ge-
richt / (straffest nicht.
Und die / so mich thun verfolgen /
43 Die stoltzen / den dein gesetz nur
ist ein spot / (graben/
Die haben heimlich mir ein grub ge-
Aber all deine recht und dein gebot
In sich nur eitel lauter warheit habē.
Mit grossem unrecht sie verfolgen
mich /
Darumb hilff mir HErr / und schütz
mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier umb das
leben bracht / (den/
Vertilgt und ausgerottet von der er-
Doch hab ich nie deine befehl veracht/
Laß mich durch deine gnad erquicket
werden / (bunds/
Auff daß ich mich mag halten deines
Und des gezeugniß deines Göttlichen
munds.

Lamed. XII.

45 Mein HErr / dein wort besteht
in ewigkeit/ (breiten/
Im himmel / der sich ferren thut auß
Deßgleichen auch dein Göttliche wahr-
heit (zeiten/
Bleibt für und für / und zu ewigen
Gleich wie die erd die du gegründet
hast /
Daß sie ewiglich besteht mit ihrem last
46 Es bleibt auch heut noch und zu
aller frist / (sen/
Was du geschaffen hast in seinem we-
Zu dienen dir alls unterworffen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär
gewesen/ (gewend/
Und mir nicht hett mein traurigkeit
So wär ich verdorben kläglich und
elend.
47 Ich wil in achtung haben dein
gebot / (gessen/
Und deins befehls zu keiner zeit ver-
Dadurch du mich errettest von dem
todt / (genesen/
HErr hilff mir noch/ auff daß ich mag
Ich bin dein knecht / und du mein
helffer bist/ (frist.
Nach deinem recht tracht ich zu aller
48 Die gottlosen auff mich heimli-
cher weiß (stehen.
Acht haben / und mir nach dem leben
Ich aber auff dein zeugniß merck mit
fleiß. (sehen/
Und wenn ich thu die grosse ding an-
So sind ich doch nichts/ daß sich nicht
verwend /
Deine gebotes allein bleiben ohn end.

Mem. XIII.

49 Nach deim gesetz mit grosser brün-
stigkeit (ursachen
Trag ich ein lieb / und ist aus den
Mein lust davon zu reden allezeit /
Deine gebot mich auch viel weiser ma-
chen /
Dann meine widersacher oder feind /
Dann allzeit davon meine gedancken
seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister
bin / (halten/
Die man für hochgelehrte leut thut
Denn dein gezeugniß fleissig ich besinn
Ich übertreff mit klugheit auch die al-
ten/ (hab/
Drumb/ daß ich dein gebot vor augen
Und mein sinn darvon gar nicht laß
wenden ab.
51 So viel ich kan meid ich unrechte
bahn / (wegen/
Daß meine füß nicht gehn auff bösen
Und ich mich deines worts nehm treu-
lich an / (legen/
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu
Und mich darvon gar laß abweisen
nicht / (richt.
Welcher du mir giebest guten unter-
52 Dein göttlich wort geht fein und
lieblich ein/ (munde/
Und schmecket mir so süß in meinem
Daß mir kein honig süsser möge seyn/

Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ff deinem wort steht meiner weiß-
heit grunde /
arinnen ich die rechte warheit such /
d drumb alle andre falsche weg
verfluch.

Nun. XIV.

O HErr dein wort mein fackel ist
und liecht / (thu fallen /
as mir vorleucht / damit ich nicht
weiset mich auff rechte bahn ge-
richt / (len:
arauffen ich gerad herein mag wal-
ch schwer / daß ich deine gerechtigkeit /
in recht und gericht wil halten alle-
zeit.
Ich bin gezüchtigt und geäng-
stigt fast / (auffheben
quick mich und thu mich wiedrumb
ie du mir dann / O HErr / verheis-
sen hast. (thut geben /
as opffer welches dir mein mund
as wolstu dir miß fallen lassen nicht
ch HErr unterweiß mich doch deiner
gericht. (todt /
Mein seel ist in gefahren vor dem
so daß ich sie trag in meinē händen /
leichwol vergeß ich nicht deiner ge-
bot. (den /
ie gottlosen die deinen namen schän-
gen mir strick / auff daß ich darein
fall / (abfall.
on deinem befehl ich gleichwol nicht
Dein zeugniß ist mein ewige erb-
schafft / (schätzen /
nd daß ich für mein höchstes gut thu
arauffen all mein freud und wollust
hafft / (gesetzen /
ch neig mein hertz gantz zu deinen
arinnen ich mich üb zu aller zeit /
nd bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

Samech. XV.

Plag ich den wünsch / und sie
hefftig verfluch / (trachten /
ie nur auff unglück und auff übel
n deim gesetz ich meine wollust
such / (thu achten /
ür meinen schutz und schirm ich dich
ch hoff allzeit und wart auff dein zu-
sag /
ein göttliches wort mich nicht betri-
gen mag.
Drumb weicht von mir / ihr boß-
hafftigen leut / (halten /
ann ich mir fürgesetzt hab fäst zu
as mein GOtt haben will und mir
gebeut / (halten /
hu mich gnädig durch dein wort er-
so werd ich leben / hilff mir lieber
GOtt /
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd
zu spot.
Stärck mich / damit ich werd frisch
und gesund / (und süsse /
So wird mir dein recht lieblich seyn
Dran ich mein lust werd haben alle
stund /
Du trittest diese unter deine füsse /
Die da abweichen von den rechtē dein /
Bey denen nur eitel falschheit pflegt
zu seyn.
Du wirffst weg die gottlosen auff
die erd (abhebet /
Wie schlacken / die man von dem erts
Drumb halt ich deine zeugniß lieb und
wehrt / (und bebet /
Für furcht mein hertz vor dir zittert
Die haut mir schawert / daß ich mich
entsetz /
Wenn ich betracht dein strenges recht
und gesetz.

Ain. XVI.

Quer und unrechte weg ich gar
nicht lieb / (te /
Pfleg jederman gerechtigkeit und rech-
Drumb mich in der gewalt und händ
nicht gieb / (fechten /
Die mich hefftig verfolgen und an-
Leit deinen knecht zu allem was ihm
gut / (hochmuht.
Und vertritt mich vor der stoltzen leut
Die augen mein sehnlich ein lan-
ge zeit / (harren /
Auff deine gnad und heyl sehen und
Und auff dein wort voller gerechtig-
keit / (ger sparen /
Du wolst dein hülff an mir nicht län-
Handel nach deiner gnad mit deinem
knecht / (und recht.
Und lehre mich dein gesetz / ordnung
Ich bin dein knecht / drumb gib
mir den verstand /
Damit ich deine zeugniß mag verstehē /
Und mir die werden mögen wolbe-
kandt. (gehen /
Es ist HErr zeit / daß du recht läst er-
Denn es gilt nunmehr kein gerechtig-
keit / (ser zeit.
Keine trew noch glaubē sind man di-
Derhalben ich viel höher denn
das gold
Deine gebot in meinem hertzen liebe /
Kein edle stein ich lieber haben wolt /
Drumb ich sie lob / und mich darinnen
übe /
Daß ich die halt in alle weg nū weiß /
Dann die falsche weg haß ich und
meid mit fleiß.

Phe. XVII.

Recht wunderbahr seynd die ge-
zeugniß dein /

Dein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Derhalben ich stets bin darauff ge-
flissen /
Daß ich die halt von gantzem hertzen
mein / (was wissen /
Dein göttlich wort / die nur davon
Dern hertz erleuchtet es und fein er-
klärt / (lehrt.
Und die einfältigen leute klugheit
66 Ich seufftze sehnlich offt mit mei-
nem mund /
Daß ich von hertzen das wünsch und
begehre /
Damit mir dein gesetz mög werden
kund / (kehre/
Dein angesicht barmhertzig zu mir
Und sey mir gnädig / wie du dann den
bist / (lig ist.
Welchen der nahme dein lieb und hei-
67 Leit meinen gang HErr nach dei-
ner zusag / (sen/
Behüt mich vor unrecht und allem bö-
Daß solches über mich nicht herrschen
mag / (erlösen/
Du wolst mich von gewalt der leut
So soll an mir kein mangel seyn noch
fehl/ (fehl.
Fleissig zu halten dein Göttlichen be-
68 Erleucht dein antlitz über deinen
knecht / (sinnen/
Und lehr mich das mit allem fleiß be-
Was du befohlen hast in deinem recht/
Die thränen mir aus meinen augen
rinnen (gebot
Gleich wie ein bach/ darumb daß dein
Nur allein gehalten werden für ein
spott.

Zade. XVIII.

69 Schaw / du bist ohne wandel /
und gerecht/ (wercken/
In deinem thun und allen deinen
Dergleichen seynd deine gericht und
recht (mercken /
Gerechtigkeit und wahrheit / die zu
In deinem recht und zeugniß einge-
fast / (hast
Zu halten was du uns hart befohlen
70 Es thut mir weh/ und eifer mich
zu todt/ (ermessen/
Wenn ich bey mir dein wort recht thu
Daß das den feinden worden ist ein
spott/
Und sie desselben haben gar vergessen/
Dein wort geläutert / sauber ist und
rein / (her seyn.
Und mag deinem knechte kein ding lie-
71 Ich bin gering und gar für nichts
geacht / (gessen/
Doch wil ich nicht deines befehls ver-
Sondern zu aller zeit drauff haben
acht.

Deine gerechtigkeit ist unermessen /
Denn sie wird bleiben biß in ewigkeit/
Deine gesetze sind nur eitel warheit.
72 Ich werd verfolgt / und bin in
angst und noht /
Doch all mein ungelück ungesehen/
Belüstigen mich sehr deine gebot/
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen/
Dieselbige mir gnädig offenbahr /
So wil ich frey leben und ohne ge-
fahr.

Coph. XIX.

73 Tieff ich von grund meins hertzens
ruff zu dir /
Erhör mich HErr und thu mir gnad
verleihen /
Deine befehl zu thun ist mein begier.
Errett mich HErr/ denn ich zu dir thu
schreyen /
Alsdenn will ich mir die gezeugniß dein
Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74 Ich pfleg zum offtern mahl früh
vor dem tag (heben/
Zu dir / O HErr meine stimm auffzu-
Derhalben daß ich hoff auff dein zusag/
Eh man sich früh thut von der wacht
begeben /
So seynd mein augen munter / und
beginn (meim sinn.
Auff dein Göttlich wort zu dencken in
75 Erhör mein stimm durch deine
grosse güt / (rechten/
Erquick mich mit deinen Göttlichen
Und stärck in mir wiedrumb hertz und
gemüht / (fechten/
Denn die gottlosen hefftig mich an-
Setzen mir zu/ verfolgen mich allzeit/
Und seynd doch von deinen satzungen
sehr weit.
76 Du aber HErr bist nah in meiner
noht / (sen/
Auff den ich mich thu allezeit verlas-
Nur eitel warheit ist in deim gebot /
Deine gezeugniß seynd gegründ der-
massen /
Daß sie wol bleiben werden ewiglich/
Daß ich dan weiß und sage beständig-
lich.

Resch. XX.

77 Vernim das elend drinnen ich jetzt
bin / (nötzten /
Durch deine güt hilff mir aus meinen
Denn dein gesetz kompt nicht aus mei-
nem sinn/ (retten/
Führ meine sachen / und thu mich er-
Erquick mich/ und behüt mich vor dem
todt / (GOtt.
Wie du mir denn hast zugesaget mein
78 Von den gottlosen (sag ich in
warheit)

Drumb

rumb daß von ihn dein recht nicht
wird betrachtet /
f deines heyls und gnaden hoffnung
weit / (achtet /
Erz dein barmhertzigkeit ist groß ge-
rquick mein leben durch dein gütig-
keit / (allzeit.
ach den rechten dein wie du pflegest
79 Deine gezeugniß HErz ich nicht
verlaß / (stehen /
b mir schon viel leut hefftig wieder-
nd mich verfolgen nur auß neyd uñ
haß : (muß sehen /
ch wie thut mirs so weh / wenn ich
aß die verächter / als der warheit
feind / (seynd.
err von deinen wegen abgefallen
o Deine gebot führ ich mir zu ge-
müht / (abführen
nd laß mich gar mit nicht darvon
rquick mich HErz durch deine grosse
güt / (zu spüren:
eins worts warheit von anfang ist
lle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an biß in ewig-
keit.

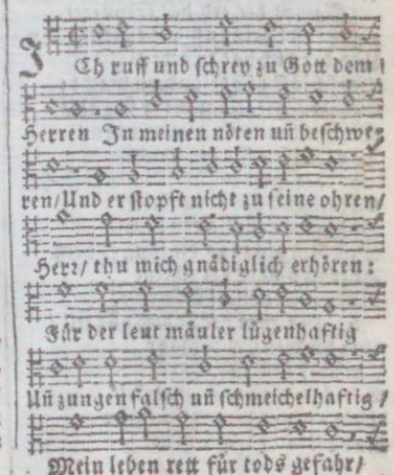
Schin. XXI.

81 Weltliche Fürsten mich verfolgen
sehr /
uñ haben doch darzu gar kein ursachen /
Dein wort ich aber lieb je mehr und
mehr / (zu machen /
Denn es mir pflegt viel gösser freud
Dann wañ ich krieget eine grosse beut /
Oder das sonsten hoch achten alle leut.
82 Lügen ich gram bin und dieselben
haß / (achte /
Auff dieser welt ich grewlichers nichts
Dein gsetz ich aber mir gelieben laß /
Und wann ich dein gerechtigkeit be-
trachte /
Und deine recht anschawe allzumahl /
So lob ich dich des tages wol sieben-
mahl.
83 Die werden finden guten fried
fürwahr / (ren /
Die dein gesetz recht lieben und bewa-
Sie werden auch nicht kommen in ge-
fahr / (fahren /
Ich hoff mir soll heyl von dir wieder-
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen
stets (gesetz.
Was du mir befohlen hast durch dein
84 Mein seel auch fleissig dein ge-
zeugniß hält /
Uñ zu denselben trägt ein grosse liebe /
Ich hab mir auch das sonderlich er-
wehlt / (übe /
In deinem zeugniß ich mich fleissig
Denn meine werck seynd vor deinem
gesicht /
Auch mein wandel ist vor dir verbor-
gen nicht.

Thau. XXII.

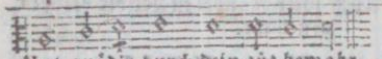
85 Zu letzt / o Herz / erhör mein bitt
und klag /
Und gib mir deine warheit zu verstehē
Nach deinem wort und Göttlicher zu
sag / (flehen
Laß für dich kommen meine bitt un
Errett mich Herz aus aller noht un
angst / (vorlangst.
Wie du mir denn solchs verheissen hast
86 Wenn ich nur hab dein recht ge-
lernet wol / (preisen /
So wil ich dich mit meinen lippen
Mein zung von deinem wort stets re-
den sol / (heissen
Daß dein gesetz und was du uns thust
Das ist eitel recht und gerechtigkeit /
Darinnen man spüret kein betrieglig-
keit.
87 Beschirm mich durch dein hand /
o Herre Gott / (erlangen /
Und laß mich bey dir hülff und trost
Den ich mir hab erwehlt deine gebott /
Nach deinem heyl hab ich ein groß
verlangen / (nung setz /
Darauff ich all mein trost und hoff-
Ich hab ein groß wollust an deim
gesetz.
88 Mein seel zu leben nur darumb
begehrt / (schaffen /
Damit sie Herz dich loben mag recht-
Dein hülff laß mir von dir werden be-
wehrt : (schafen /
Ich bin gleich worden den irrigen
Derhalben such wiederumb Herz dei-
nen knecht / (recht.
Alsdann wil ich nicht vergessen deiner

Psalm CXX.



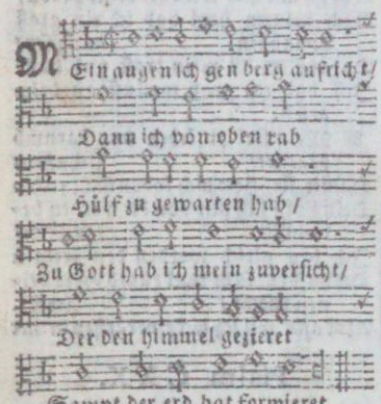
Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



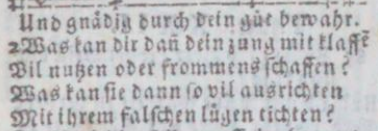
Und gnädig durch dein güt bewahr.
2 Was kan dir dañ dein zung mit klaffē
Vil nutzen oder frommens schaffen?
Was kan sie dann so vil ausrichten
Mit ihrem falschen lügen tichten?
Sie ist gleich pfeilen auff eim bogen/
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da brennen gleicher weiß
Wie kolen von wachholderreiß.
3 Ach wie ist mir (glaub mir gewisslich)
Zu wohnen so schwer und verdrüslich
In dem gezelt der Mesechiter/
Deßgleichen auch der Kedariter/
Das krenckt mich über alle massen/
Daß ich bey denen die frid hassen
Muß wohnen/ und bleiben so lang/
Mir ist unter ihn angst und bang.
4 Ich hab allzeit geredt zu friden/
Daß hader und zanck wird vermiden:
Diß aber wil ihn nicht behagen/
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

Psalm CXXI.



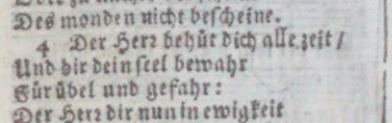
Ein augen ich gen berg aufricht/
Dann ich von oben rab
Hülf zu gewarten hab/
Zu Gott hab ich mein zuversicht/
Der den himmel gezieret
Sampt der erd hat formieret.
2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schläft nicht/ sondern wacht:
Schaw/ Israels nimt er sich an/
Schlumt nicht in seinen sachen/
Thut fleissig für ihn wachen.
3 Der Herr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich strecht/
Dich mit dem schatten deckt/
Daß dich des tags die sonn so heiß
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.
4 Der Herr behüt dich alle zeit/
Und dir dein sel bewahr
Für übel und gefahr:
Der Herr dir nun in ewigkeit
Dein ausgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Psalm CXXII.

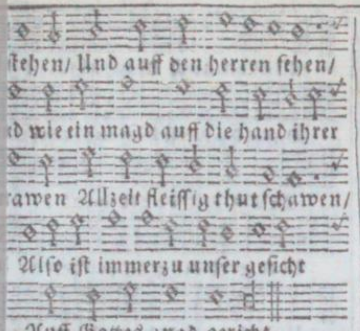


Erfreut hat sich mein hertz uñ mut/
Da ich die zeitung hab gehort/
Daß wir gehn werden nun hinfort
In das hauß da Gott wohnen thut/
Und daß man durch die pforten dein/
Jerusalem/ sol gehen ein:
Jerusalem du bist gebawet
Schön von gebäwen allerley/
Da man durch gute policey
Alle leut fein vereinigt schawet.
2 Es sollen auch des Herren stämm/
Wie er befohlen Israel/
Sich samlen zu Jerusalem/
Zu loben Gott an dieser stell:
Daselbst die stül seind zugericht/
Daruffen das hauß Davids richt/
Und da gerechtigkeit sol walten.
Nun wünscht viel glücks der heilgen statt/
Und daß Gott heilgeb und genad
Den/ die dich lieben und währt halten.
3 Gott dir genädiglich verley
Binnen der mauren frid und ruh/
Und daß es dir wolgehen thu/
Glück/ heil in deinen häusern sey/
Von wegen meiner lieben freund
Und brüder/ die da wohnend seind:
Gott dir (wünsch ich) frid geben wolle/
Von wegen des orts heiligkeit/
Das Gott zu ehren ist bereit:
Dein bestes ich befördern solle.

Psalm CXXIII.

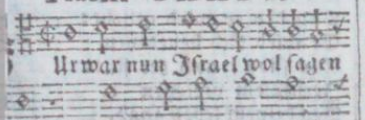


Zu dir/ o höchster Gott/ mein
angesicht gen himmel ich aufricht:
Wie eines dieners augen stets auf-
stehen



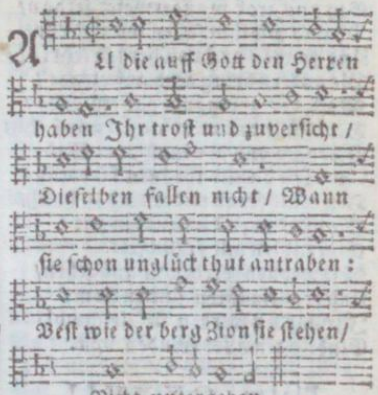
stehen/ Und auff den herren sehen/
d wie ein magd auff die hand ihrer
rawen Allzeit fleissig thut schawen/
Also ist immerzu unser gesicht
Auff Gottes gnad gericht.
Sey uns gnädig/sey uns gnädig /
ann wir verachtet sehr (o Herr /
n jederman also verhönet werden /
s kein ding hie auff erden :
offertig leut uns gantz und gar ver-
lachen /
d ein spott auß uns machen :
r stoltzen honwort wir gesettigt
r wir viel fressen eyn. (seyn /

Psalm CXXIV.



Ur war nun Israel wol sagen
kan / Wann uns der Herr nicht
wer gestanden bey / Und uns in
öten hätt geholffen frey/ Da wider
uns sich setzet jedermann / Uns
zu vertilgen durch sein menterey.
So hätt man uns verschlungen
lebendig : (heuckt /
kann du nur ihren zorn hettest ver-
o weren wir im wasser all ertruckt/
lso daß uns die fluten grausamlich
äuen bedeckt / und in die tief ver-
senckt. (hätt/
Das wasser über uns geschlagen
nd unser seel ersäuft/ glaub mir für-
war : (gefar
elobt sey Gott / der uns hat auß
on ihren zänen gnediglich errett /
aß sie uns nicht gefressen haben gar.
Gleich wie ein vogel dem weid-
man entgeht :
uß seinen stricken / also wir auch sein
en feinden auß dem netz entgangen
seyn. (steht
uß diesem merck / daß unser zuflucht
uff Gott dem schöpfer aller ding
allein.

Psalm CXXV.



Al die auff Gott den Herren
haben Ihr trost und zuversicht /
Dieselben fallen nicht / Wann
sie schon unglück thut antraben :
Vest wie der berg Zion sie stehen/
Nicht untergehen.
2 Und wie Jerusalem umbgeben
Mit bergen auff der seit /
Und gleich als verpasteit /
Also ist Gott gantz gleich und eben
Umb seyn geliebtes volck umbhere
Ein starcke wehre.
3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment /
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerahten.
Zu bösen thaten.
4 Den frommen hertzen thu beystehen/
Und laß die / so nicht frum /
Auff ihren wegen krum
Jrr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye /
Und fried verleye.

Psalm CXXVI.

Da Zion durch sein macht der
HErr Erlöset auß gefengnis schwer/
Da giengen wir wie in eim traum/
Wir konten uns satt lachen kaum/
Voll rühmens waren unsre zungen /
Frisch wir mit grossen freudē sungen:
Man saget in der Heidenschaft /
Daß das gescheh durch Gottes kraft.

2 Des

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

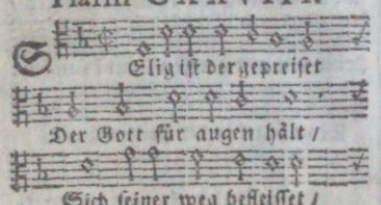
2 Der Herr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drumb wir ihm sagen lob und ehr/
Und frewen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch auß elende/
Mach des gefängnis gar ein ende/
Gleich wie der wind außtrucknē thut
Das dürr und öde land vom Sud.
3 Die da mit thränen säen auß/
Den komt freud widerumb zu hauß/
Sie werden zu der erndten zeit
Einerndten mit frölichkeit.
Mit weynen werden sie außgehen/
Und traurig ihren samen seen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

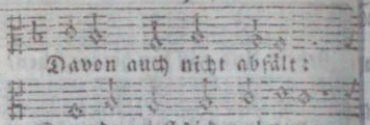
Psalm CXXVII.

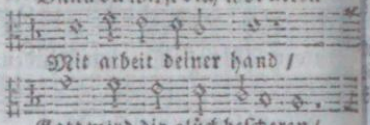
In der melodey des 117. Psalmens.

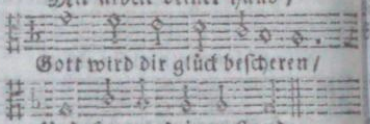
WAnn einer schon ein hauß aufbawt/
Und Gott nicht hilft mit seiner hand/
So ist die arbeit nicht bewandt:
Wann Gott nicht hütet und zuschaut/
So wird ein statt umbsonst bewacht/
All fleiß und müh ist nichts geacht.
2 Was hilfts/daß ihr auffstehet früh/
Und darnach schlafen gehet spat/
Und esset euch des brots kaum sat/
Und das mit sorgen und mit müh:
Da Gott doch denen die er liebt/
Was sie bedörfen/ schlafend gibt?
3 Wann einer kinder überkomt/
Das ist ein schöne reiche gab/
Die Gott von oben gibt herab:
Auß Gottes segen auch herkomt/
Daß einer sicht seins samens frucht/
Und seines leibes schönezucht.
4 Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge kinderlein
Daher aufwachsen hübsch und fein/
Und seind gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden handt/
Der seinen bogen hart gespant.
5 Es wird auch selig der genandt/
Der damit ist versehen wol/
Und hat der pfeil ein köcher vol:
Sie werden fallen in kein schandt/
Wenn sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor verspricht.

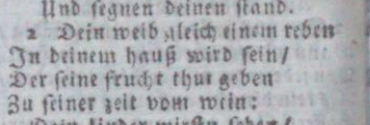
Psalm CXXVIII.





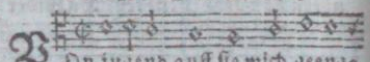


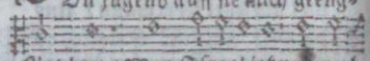


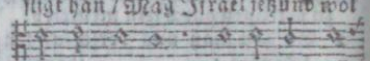


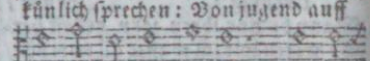
2 Dein weib gleich einem reben
In deinem hauß wird sein/
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein:
Dein kinder wirstu sehen/
Zu rings umb deinen tisch/
Nach einer reyen stehen/
Gleich wie die ölzweig frisch.
3 Das seind die schönen gaben/
Die Gott den menschen gibt/
Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Aus Zion/ und der statt
Jerusalem verleyen
Bey deinem leben gnad.
4 Du wirst auch endlich sehen
Kinds kinder/ und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

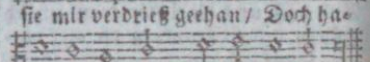
Psalm CXXIX.









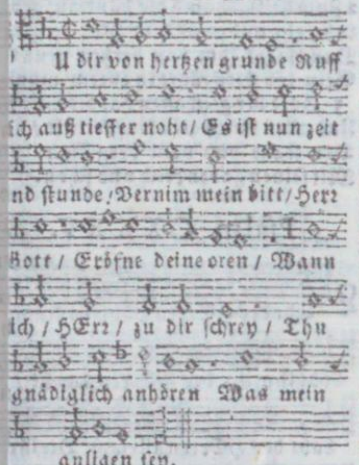


2 Sie haben mir den rücken durch und durch (rissen/
Gepflüget/ und ganz jämmerlich zergezogen drüber her ein lange furch/
Es ist an meiner haut kein ganzer bissen.
3 Aber der HErr aller gerechtigkeit
Hat abgehawen der gottlosen bande/
Ach daß die/ so zu Zion tragen neid/
Zu rück sich kehrten/ und würden zu schande.
4 Ach daß sie werden müsten wie das gras/ Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

…s da aufwächst auf einem hohen
dache /
…d bald verdort / eh man davon et-
was (mache.
…graſen mag / und ſolches zu nutz
Von dem der ſchnitter auch nicht
ſo viel findt, (graſen/
…ß er nur eine hand voll könt ab,
…el weniger auch der die garbē bindt/
…o viel als man in einen arm möcht
faſſen.
Und niemand der fürüber gehe /
ſag/
…r liebe Gott der woll euch benedeyē/
…ott euch behüt daß man euch endlich
mag (meyen.
…lt groſſen hauffen ſchneiden und ab-

Pſalm CXXX.



Dann wann du/ Herr geſchwinde
Soltſt richten unſer ſünd /
…en würd man alsdan finden /
…er für dir/ HErr/ beſtünd?
…u aber biſt ſehr gütig /
…t zoren nicht geneigt /
…amit / daß dir demütig
…it forcht werd ehr erzeigt.
Mein hofnung ich thu ſtellen
…uf Gott den höchſten Hort /
…ch hoff von gantzer ſeelen
…uff ſein göttliches wort:
…ein ſeel auf Gott vertrawet /
…u ihn ſtets wart und ſicht /
…leich wie ein wächter ſchawet
…b ſchier der tag anbricht.
Iſrael auf den HErren
…ein hofnung ſey gewandt:
…ann ſein güt weit und ferren
…ſt menniglich bekandt/
…ey ihm wird heil gefunden:
…urch ſein barmhertzigkeit
…ſrael er von ſünden
…rlöſet und befreit.

Pſalm CXXXI.

In der melodey des 100 Pſalmens.

MEin hertz ſich nicht erhebet ſehr/
Ich werf nicht hoch auf mein
geſicht/
Ich laß mich in die händel nicht /
Die mir zu wichtig ſeind und ſchwer:
2 Wann ich mich nicht geſtillet hab /
Und mir gebrochen meinen mut /
Wie man den jungen kindern thut /
Wann ſie ihr mutter wehnet ab:
3 Waß ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin/ das man abſetzt/
Und ihm die milch entzeucht zu letzt/
So wolſtu mir nicht gnädig ſeyn.
4 Auf Gott des HErren gütigkeit
Sol Iſrael dein zuverſicht/
Dein troſt und hofnung ſeyn gericht /
Von nun an biß in ewigkeit.

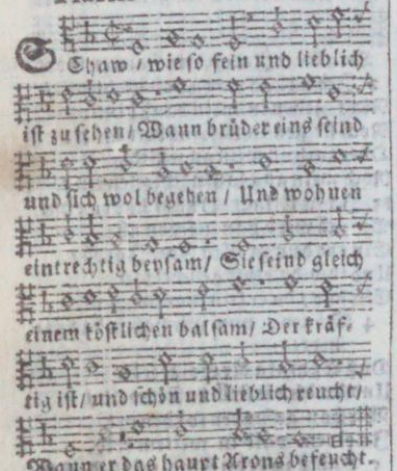
Pſalm CXXXII.

GEdenck / o HErr / und nim
dich an Davids und ſeiner groſſen
noht / Der Gott ein eid geſchworen
hat / Und trewlich ein gelübd gethan
Dem Gott Jacob dem ſtarcken Gott.
2 Ich wil (ſagt er) glob ich hiemit/
Nicht gehen in mein hauß hinein /
Noch ſteigen in das ruhbett mein:
Oder zuthun mein augenlid/
Noch mein aug laſſen ſchlaffen ein:
3 Ich wil (ſagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han geſehen ab
Ein ort dem groſſen Gott Jacob/
Und ihm daſelbſt gerichtet zu
Ein hütt / da er ſein wonung hab.
4 Schaw / nun wir haben das ge-
höret/
Daß Ephrata dir wolgefelt/
Und du dir die ſtell haſt erwelt /
Wir han gefunden ſolchen ort
In einem wald in weitem feld.
5 Dahin zu gehn ſeind wir bedacht/
Und uns für dem fußſchemel dein
Zu biegen/ drumb wolſtu auf ſeyn
Mit ſampt der laden deiner macht /
Und deine ruhſtat nemen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner prieſter kleidung ſey /
Freud deinen heiligen verleyh/
Deinen geſalbten ſchütz allzeit /
Durch David deinen diener trew.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

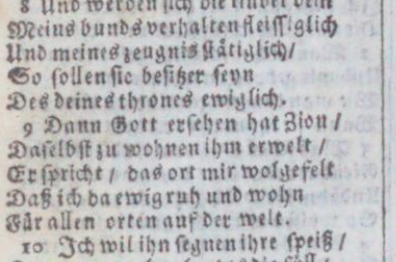
* 7 Der HErr hat David seinem knecht
Ein waaren vesten eid gethan/
Darauff er sich wol mag verlan:
Schaw/ ich wil auß deinem geschlecht
Einen setzen auff deinen thron.
8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich
Und meines zeugnis stätiglich/
So sollen sie besitzer seyn
Des deines thrones ewiglich.
9 Dann Gott ersehen hat Zion/
Daselbst zu wohnen ihm erwelt/
Er spricht/ das ort mir wolgefelt
Daß ich da ewig ruh und wohn
Für allen orten auf der welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speiß/
Den armen geben brodts die füll/
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heil: Es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden viel.
11 Ein horen da aufgehen sol
David dem treuen diener mein/
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles vol/
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.
12 Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hon
Bekleiden wil/ daß sie die kron
Anschawen sollen auff seim haupt/
Die herzlich blühen wird und schon.

Psalm CXXXIII.



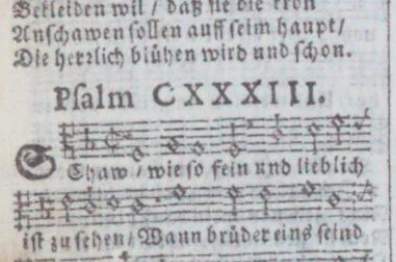
Schaw/ wie so fein und lieblich
ist zu sehen/ Wann brüder eins seind
und sich wol begehen/ Und wohnen
eintrechtig beysam/ Sie seind gleich
einem köstlichen balsam/ Der kräftig ist/ und schön und lieblich reucht/
Wann er das haupt Arons befeucht.
2 Und der ferner darnach herab zu rinnen (beginnen.
Durch seinen bart und scheitel thut
Endlich auf seine kleider schon:
Ja wie ein thaw der auf dem berg Hermon/
Und auff Zion den heilgen berg sich setzt/
Und gar umbhey das land benetzt.
3 Dann Gott der HErr wil solchen leuten geben
Den segen und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Psalm CXXXIV.



Ihr knecht des Herren all zugleich
Den HErren lobt im himmelreich/
Die ihr in Gottes hauß bey nacht
Als seine diener hüt und wacht.
2 Zum heiligthumb die händ aufhebt/
Lob/ ehr und preiß dem HErren gebt/
Danckſaget ihm von hertzen grund/
Sein lob stets führt in eurem mund.
3 Gott der geschaffen hat die welt/
Und alles durch sein kraft erhelt/
Der segne dich vom berg Zion
Mit seinen gaben reich und schon.

Psalm CXXXV.



Lobt des HErren währten Nam/
Lobt ihn ihr des HErren knecht/
Lobt den HErren allesam Die ihr
habt gut macht und recht/ Daß
ihr steht in Gottes hauß/ Und daselbst geht ein und aus.
2 Lobt Gott/ dann er ist freundlich/
Gebet seinem Namen lob/
Dann er ist süß und lieblich:
Er hat ihm erwehlt Jacob/
Und ihm Israel erkiest/
Das sein erb und eigen ist.
3 Dann ich weiß/ daß Gottes macht
Uber aller götter kraft/
Die gegen ihm nichts seind g'acht:
Mit eim wort er macht und schaft
Was er wil im himmelreich/
Auferd und im meer zugleich.
4 Der weil von der werlet endt
Grosse dicke wolcken bringt/
Der da blitz und regen sendt/
Und die erd damit besprengt/

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

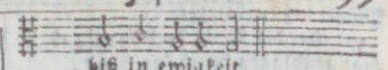
r da außlest seine wind
iß verborgnen örtern geschwind.
Er schlug in Egyptenland
le erstling durch sein hand /
as von vieh und menschen war.
hat zeichen wunderbar
n Egyptenland gethan /
e erschrecken jederman.
Pharaonem er umbbracht
it all seinem volck und macht /
vertilgt viel nation
d viel König / als Sihon
n Amor / Og von Basan /
die Reich von Canaan.
Aber seim volck Israel
b er ein dieselbe stell /
f daß sie sein ewig blieb /
d es niemand darauß trieb /
Err / dein Nam voll gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
8 Dein nam währet ewiglich /
ein gedächtnis bleibt allzeit :
Ott sein volck gewaltiglich
chtet mit gerechtigkeit /
er seine knecht er sich
il erbarmen gnädiglich.
Götzenbild der Heiden tand
eind von silber hübsch gemacht
d von gold durch menschen hand:
och ists nichts / waun mans be-
tracht:
urch den mund sie reden nicht /
it den augen keines sicht.
o Ihre ohren hören nicht /
hr mund keinen Athem zeuht /
hn vergleichen sich die leut
on den sie seind zugericht /
nd dern trost auf dieser welt
uf dieselben ist gestelt.
Lobt und preißt den HErren fron
hr auß dem hauß Israel /
u geschlecht und hauß Aaron
otts lob und ehr nicht verhel /
u Levi geschlecht und stamm
bt den HErren alle sam.
2 Die ihr Gott fürcht gleicherweiß
bt Gott hoch in seinem thron /
ebet Gott sein lob und preiß
on dem heilgen berg Zion :
bt Gott der sein wohnung hat
n Jerusalem der statt.

Psalm CXXXVI.

Obt den Herren inniglich /

reundlich er erzeiget sich / Und sein

grosse gütigkeit Währet



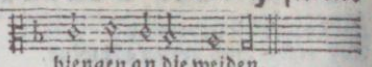
biß in ewigkeit.

2 Lobet Gott mit reichem schall /
Er ist GOtt der götter all /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
3 Lobt den HErren allgemein /
Der groß wunder thut allein /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
4 Lobet ihn / und thut ihm ehr /
Er ist aller herren HErr /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
5 Der den himmel hat formiert
Künstlich / und sehr hübsch geziert /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
6 Der da hat die erden welt
Ubers wasser außgebreit /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht
An den himmel zugericht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
8 Der dem tage für zu sein
Schuf die sonn mit ihrem schein /
Und sein grosse gütigkeit /
Währet biß in ewigkeit.
9 Der den mond und sternen macht
Vorzustehn der finstern nacht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
Todschlug in Egyptenland /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
11 Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
12 Durch sein hand und grosse stärck /
Durch sein arm thät er die werck /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
13 Der auch hat das Schilfmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer
Der kinder Israel heer /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt /
Und mit seinem heer ertrenckt /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
* 16 Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney /
Und sein grosse gütigkeit

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wäret biß in ewigkeit.
17 Der die König hoch von stand
Hat geschlagen durch sein hand /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
18 Der die König groß von macht
Hat getödt und umbgebracht /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
19 Der Sihon vertilgt hat gar /
Der zu Amor König war /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
20 Og dem König von Basan
Auch dergleichen hat gethan /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
21 All ihr land sampt aller hab
Seinem volck zum erb er gab /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
22 Er gabs Israel seim knecht
Als zu eigen und erb-recht /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
23 Dann er dacht an uns allzeit
In not und trübseligkeit /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
24 Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranney /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
25 Alles fleisch auff gantzer welt
Gnädig er speist und erhelt /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
26 Lobet nun Gott all zugleich
Droben in dem himmelreich /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

Psalm CXXXVII.


hiengen an die weiden.
2 Da wolten die so uns gefangen hielten / (spielten /
Daß wir ihn etwas auff der harfen
Und sungen von Zion ein liedelein:
Wir aber sprachen / Wie kan doch daß seyn / (daroben
Daß wir Gott in dem himmel hoch
In frembden landen frölich möchten loben? (sagen /
3 Ich wil dir das gereden und zu-
Mein hand vergessen sol das harfen-schlagen /
Eh ich Jerusalem vergessen wolt:
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt / (gen /
Eh mich / dieweil ich bin allhie gefan-
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen. (nicht schencke /
4 Den kindern von Edom / Herr / das
Besonder ihn zu zahlen das gedencke /
Daß man die also schreyen hat gehört /
Da man die statt Jerusalem verstört:
Preiß / preiß / Jerusalem vertilgt muß werden / (der erden.
Geschleift und gantz geleich gemacht
5 Du tochter Babylon fürwar mir glaube / (staube /
Auch endlich werden solst zu asch und
Wol dem / der dir das widerumb einmal / (zal /
Was du an uns begangen hast / be-
Der deine kinder klein von dir wegreisse (schmeisse.
Und wider einen harten steinfelß

Psalm CXXXVIII.

2 Dann du machst daß man dich hoch preist / (cken :/:
Weil du beweist Dein wort mit wer-
In meiner not ruft ich zu dir /

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

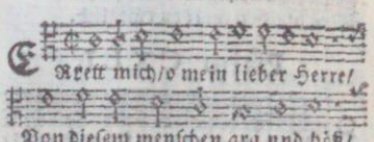
arauff du mir Mein seel thärst stärcken:
)arumb auff erd all König dich
y meniglich Hoch werden rühmen /
ieweil sie/ daß deins worts zusag
icht triegen mag / Wol han vernommen.
: Den Herren/ der durch seine sterck
hut grosse werck/ Sie werden loben:/:
nd sagen/ daß sein macht und ehr
roß sey/ und sehr Sich hab erhoben.
)ann ob er gleichwol sitzet hoch /
So kan er doch Das nidrig sehen /
uch hohe ding kan er von weit
Nit unterscheid Klärlich verstehen.
4 In not und widerwertigkeit /
n angst uñ leid Du mich erquickest:/:
)er den zoren meiner feind
)ie mir gram seind/ Dein hand außstrecketst.
Was ihm der Herr hat fürgesetzt
Wird er zuletzt Bringen zum ende/
)ein güt stets bleib durch deine sterck/
Vollend das werck Der deinen hände.

Psalm CXXXIX.

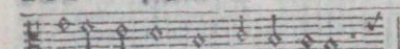
In der melodey des 30. Psalmens.

HErr/ der du erforschst wer ich bin/
Du weisset wol mein hertz und sin/
Ich sitz/ steh/ geh/ ja was ich thu
)der beginn/ das weissestu:
Was ich gedenck/ was ich thu sinnen:
)as wirstu auch von fernen innen.
2 Ich wandel/ lig/ schlaf oder ruh/
So bistu umb mich immer zu /
)ir seind all meine weg bekandt /
nd wie es umb mein thun gewandt:
kein wort auf meine zung mag komẽ/
)as du nicht hätst zuvor vernomen/
3 Was allenthalben an mir ist /
)esselben du ein schöpfer bist:
)u hast auff mich gelegt dein hand/
Es übertrift auch mein verstand/
)aß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.
4 Wo sol ich für deim geist doch hin/
)a ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verhirg ich mich?
führ ich in himmel/ fünd ich dich:
So ich mir bettet in die Helle/
So fünd ich dich auch an der stelle.
5 Nem ich flügel der morgenröt /
nd in den lüften fliegen thet
Biß gar hin an das eusserst meer /
So würdstu mich gleichwol/ o Herr/
Mit deiner hand ergreiffen künnen/
)amit ich dir nicht könt entrinnen.
6 Strech ich/ Vielleicht wird mir gemacht
Eindechel durch die finstre nacht/
Fürwar es mich könt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hellen liecht:
)aß sie umb mich her so klar leuchtet/
)aß sie mich liechter tag sein deuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht /
Weil du mich erstlich hast gemacht /
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt/ und fein gewickelt ein:
)rumb danck ich dir/ der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich/
*8 Gantz wunderbar seind deine werck/
Und wann ich darauff seh und merck/
So muß ich deß bekentlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebein/
)a du mich gantz verborgen nemlich
Unter die erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekant vorhin
Eh ich gebildet worden bin:
)u kantest mich eh dann ich war/
)u wust auch meine glider gar /
)ie in deim buch verzeichnet stunden/
)a noch keins wurd formirt gefunden.
10 Wie trefflich seind nur dein anschleg/
Und wann ich die bey mir beweg /
So find ich der unzehlich vil/
Wann ich die auch aussprechen wil/
So sind ich der viel mehr als sande/
)er da ligt bey dem meer am strande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/
Wann ich von meinem schlaf erwach:
Ach daß du einmal drauff gedächtst/
Und die gottlosen all umbbrächtest /
Und die blutgierigen dergleichen
Zu rück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen/ die/ o Herr/
)ir schmachheit anthun und unehr/
)ie mir seind feind / und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich /
Bin ich nicht wider und entgegen
)en die sich wider dich auflegen?
13 Ich hass sie gar von hertzen grund/
Auch halt ich sie sampt ihrem hund
Für meine feind/ red ich fürwar.
Erforsch/ Herr/ mein hertz gantz uñ gar/
Prüf mich/ solches recht zu erfaren /
So wird sich mein hertz offenbaren.
14 Versuch mich wol/ mein hertz in mir
Rechtschaffen anschaw und probir/
Sih / ob ich mich auch geb und leg
Auff böse und gottlose weg:
Findstu daß ich ein solcher bin/
So nim mich auch wie andre hin.

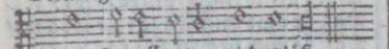
Psalm CXL.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



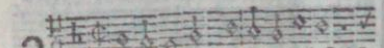
Seiner gewalt und unrecht wehre/



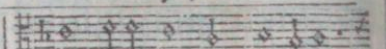
Von frevelleuten mich erlöß.

2 Sie dencken nur auff bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auff arges richt/
Ihr anschleg und ihr böse tücke
Seind nur auff eitel krieg gericht.
3 Scherfer sie ihre zungen wetzen
Dann schlangen zungen mögen sein/
Wie ottern/ andre zu verletzen/
Vergift seind ihre lippen fein.
4 Rett mich für der hand der gottlosen/
Für frevelleuten mich bewar/
Zu fellen mich und umbzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5 Die hoffertigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seil mir fürziehen auff den wegen/
Damit sie mich bringen zu fall.
6 Ich aber also bey mir sage/
Du bist mein Gott/erhör mein stim/
Mein flehen und mein sehnlich klage
Gnädig/ Herr/ zu ohren nim.
* 7 O Gott/ mein trost und starcke wehre
In aller widerwertigkeit/
Mein haupt/daß es niemand verzehre/
Beschirme stu in krieges zeit.
8 Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß ihr mutwille geh für sich/
Daß sie sich des nicht überheben/
Ihr böß fürnemen ihnen brich.
9 Das haupt der/die mir widerstreben/
Zur wolverdienten straf/Herr/nim/
Damit sein anschleg und fürgeben
Endlich hinauß gehn über ihm.
10 Gott werff über sie seine strale/
Mit fewerflammen sie verzehr/
Tief in die erd er sie schlag alle/
Daß sie auffstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auff erd sol haben kein gelück.
Ein frefler/ nach dem er gerungen/
Den fell und stürtz sein eigne tück.
12 Ich weiß gewiß/ daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden sich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen Namen würdiglich/
Für deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

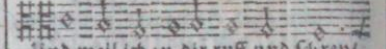
Psalm CXLI.



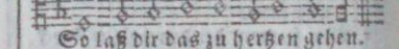
Zu dir/Herr/thu ich sehnlich flehē/



Drumb eil zu mir/und nicht verzeuh



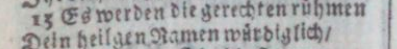
Und weil ich zu dir ruff und schrey/



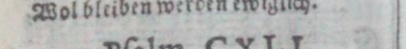
So laß dir das zu hertzen gehen.

2 Laß mein gebett/Herr/für dich kommen/
Und ein rauchopfer seyn für dir/
Mein händ aufheben werd von mir
Zum abendopfer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auff ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür/
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4 Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten/
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath/
Und nicht eß was sie thut gelüsten.
5 Der fromme mich fein freundlich schlage/
Sein strafen mir so wol thun sol
Als meinem haupt ein balsamöl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6 Ich hoff es soll sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfal/
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd und sie wehklagen.
7 Wenn man nun die/so sie regieren/
Wird stürtzen von eim hohen ort/
Dann wird man hören meine wort/
Und solche süß und lieblich spüren.
8 Wie einer der ein holtz zerhawet/
Wirfft hin und her die spänlein klein/
Also auch unsere gebein
Neben dem grab ligen zerstreuet.
9 Auf dich/Herr/meine augen schawē/
Auff dich ich all mein hofnung stell/
Vertilg und tödt nicht meine seel/
Dañ auf dir steht all mein vertrawen.
10 Für den stricken/die sie mir stellen/
Und ihren netzen mich bewar/
Und für der übelthäter schar/
Die mich sehr gerne wolten fellen.
11 Laß sie in ihre netz selbst fallen/
Die andern von ihn seind bereit/
Damit ich ohn gefehrlichkeit
In deß frey maz füruber wallen.

Psalm CXLII.



Zu Gott dem Herren ich mein stim



Aufheb/ und sehnlich schrey zu ihm/

Für ihm auß schütt ich meine klag/

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und ihm mein grosse not fürtrag.
Wann mir geängstigt ist mein geist/
nd gantz verwirrt/ du wege weist/
nd solche mittel/ wie ich mich
raus wircken kan gewaltiglich.
Sie legen mir strick auff den weg /
arnffen ich zu gehen pfleg /
Dann ich mich umbseh hin und her/
so wil mich keiner kennen mehr.
Mir sind verleget weg und steg /
aß ich nicht komen kan hinweg/
So ist in dieser not kein Man
er sich wil meiner nemen an.
Zu dir ich/Herr Gott/schrey und sag/
aß ich zu dir mein hofnung trag/
u bist mein heil und höchster trost/
er mir in gantzer welt bewust.
Vernim mein stim̃/merck auff mein
klag/
ann man mir anthut grosse plag/
on den verfolgern mein rett mich/
ann sie viel stercker seind dann ich.
Mein seel aus dem gefengnis reiß/
amit ich deinen Namen preiß :
hustu mir guts / so wird mich gar
mringen der gerechten schar.

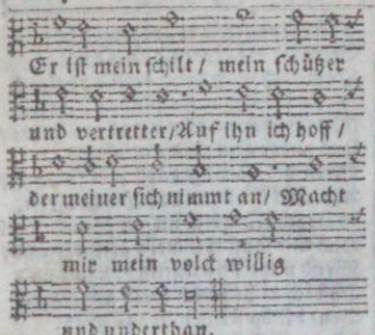
Psalm CXLIII.

Rhör/ o Herr/ mein bitt und
hren/Uñ laß dir das zu ohren gehen/
Durch deines worts bestendigkeit
Erhör mich und thu mir beystehen/
Herr/ nach deiner gerechtigkeit.
Zeuch für gericht nicht deinen knechte
Nit mir nicht zörne oder rechte
Von wegen meiner missethat /
añ aus dem menschlichen geschlechte
ist niemand der für dir recht hat.
Der feind der mir thut widerstreben
u boden niderschlegt mein leben /
ineyn ins finsternis mich legt /
nd mich daselbst verbirget eben/
Wie man einen verstorbnen pflegt/
Mein geist in mir ist wie zerschlagen
ür schmertzen uñ grossem wehklagen/
Weil ich von dir verlassen bin /
aß ich auch schier möcht gar verzagē/
Betrübt ist mir hertz/ mut und sin.
5 In diesen nöten und elende
u rück ich mein gedancken wende
Auff deine grosse wunderwerck /
Betracht die thaten deiner hende/
Damit ich mich dann tröst und sterck.
6 Zu dir ich meine händ/ o Herre/
Mit seufftzen ausstreck und aussperre /
Und meine arm zu dir ausbreit /
Mein seel nach dir dürst wol so sehre /
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
*7 Drum̃ seum dich nit/erhör mein flehē
Daß mir sonst wil mein geist vergehē /
Wend nicht dein antlitz von mir ab /
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den/ die da steigen in das grab.
8 Dein gnad wolstu an mir nit sparen/
Thu mich erhören und bewaren/
Dann all mein hoffnung steht zu dir /
Laß mich recht deine weg erfaren/
Dann zu dir/Herr/ steht mein begir.
9 Von meinen feinden mich frey mache/
Die mich verfolgen ohn ursache /
Zu dir hab ich mein zuversicht /
Dir sey befohlen meine sache /
Du wolst mich ja verlassen nicht.
10 Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen/
Dann du mein Gott bist allezeit /
Daß ich auff rechter ban mag wallen /
Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11 Du wolst mir/Herr/erquickung gebē
Durch deinen Namen/ und daneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wolst mein leben
Aus angst und widerwertigkeit.
12 Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die so mir seind entgegen/
Verderb all die so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen/
Dann ich bin dein getrewer knecht.

Psalm CXLIV.

Gelobt sey Gott / der mein hand
lehret streiten / Und meine finger
thut zum streit bereiten / Gelobt
sey Gott/ mein Hort/ der mich all-
zeit Beschirmet durch sein grosse gü-
tigkeit. Er ist mein schutz / mein
burg / und mein erretter

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Er ist mein schilt / mein schützer
und vertretter / Auf ihn ich hoff /
der meiner sich nimmt an / Macht
mir mein volck willig
und underthan.

2 Was ist der mensch mit seinem
thun und leben /
Daß du so fleissig auf ihn acht thust
geben?
Was seind der menschen kinder groß
undklein / (seyn?
Für die du so sorgfeltig pflegst zu
Wann du des menschen wesen wilt
betrachten /
So ist er gleich als gar für nichts zu
achten /
Und seine tag / wie gut sie mögen seyn /
Verschwinden wie ein schatten oder
schein.

3 Reiß deine himmel / thu dich rab
begeben /
Rühr an die berg / auff daß sie ein
rauch geben /
Laß blitzen / und zerstrew sie überal /
Zerstrew sie all durch deines donners
stral.
Hülf deiner hand herab von oben sen-
de / (wende /
Die wasserwellen groß von mir ab-
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der frembden kinder gnädig mich be-
wahr.

4 Ihr mund redt und bringt für
nur eitel lügen /
Und ihrer händ werck sind böß die
nichts tügen /
Ein neues lied ich dir / Herr / singen wil
Zu lob die klingen sol mein seitenspiel.
Dann du der Gott bist / der du für
gefahren (ren /
Die König thust behüten und bewah-
David dein knecht hast u vom schwert
erlößt / (blößt.
Das über ihn von mördern war ent-

5 Du wolst mich für der frembling
hand behüten (ten:
Die wider mich so toben und so wü-
Die red ihrs munds ist falsch und gar
getticht / (tügen nicht.
Ihrer händ werck seind faul und
Daß gleich den grünen pflantzen unsre
söhne
In ihrer jugend wachsen starck und
schöne /
Daß man sth unsre töchter fein ge-
ziert /
Wie eines tempels pfeiler hübsch
poliert.

6 Daß unsre winckel nicht geläh-
ret werden / (herden /
Sich tausentfältig mehren die schaf-
Des viehs mehr werd wol hundert
tausentmal
In stätten und in flecken überal.
Daß unsre ochsen starck ziehen und
tragen / (klagen /
Die stätt über des feinds eynfal nicht
Daß aus dem land niemand zu ziehen
sey / (schrey.
Daß man in gassen keinen lermen

7 O wol dem volck das Gott so be-
nedeyet /
Ihm solche wolfahrt und gelück ver-
leyhet:
O wol dem volck / es wird nicht leiden
noth /
Welches den HErren hat zu einem
Gott.

Psalm CXLV.

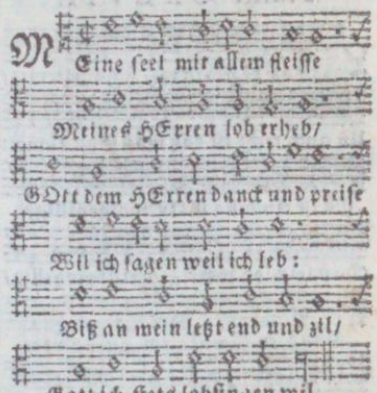
Ein GOtt / mein König / hoch
ich dich erheb / Und deinem namen
lob und ehre geb / Dein lob ich alle
tag außruffen wil / Und deinen na-
men rühmen oft und viel: Der HErr
ist groß / sein lob nicht außzurechen /
Und sein gewalt von niemand aus-
zusprechen / Von kind zu kind wird
man zu allen zeiten Dein werck
ausruffen / und dein macht ausbreiten.

2 Reden wil ich von deiner herrlich-
keit / (keit /
Von deinem schönen pracht uñ zierlich-
Von deinen wunderthaten groß und
viel /
Bey andern leuten ich stets sagen wil /
Daß man von deiner kraft und macht
solzeugen / Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die sich in deinen wercken thun creu-
gen /
Ich wil von deiner majestet nicht
schweigen /
Sondern dein hoheit jederman an-
zeigen.
5 Sie werden rühmen deine grosse
güt /
Und allen leuten führen zu gemüt /
Sie werden preisen dein gerechtigkeit /
Und von derselben sagen weit und
breit.
Der HErr ist sehr barmhertzig milt
und gütig /
Genädig / from / gedultig und lang-
mütig /
Er ist sehr lind / und hat nicht lust
zu straffen /
Erbarmt sich der ding / die er hat ge-
schaffen.
* 4 Drumb sollen alle ding die du
gemacht (macht:
Hoch rühmen deine göttlich krafft und
für andern aber sollen noch viel mehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr /
Den ruhm auch deines königreichs
außbreiten / (ten /
Und rühmen deine macht zu allen zei-
Damit die menschenkinder die verste-
hen /
Und deines reiches herrlichkeit recht
sehen /
Dein reich ist ein bestendig ewig reich /
Dein herrschaft bleibet für und für
geleich /
Die nidersinckenden der HErr erhelt /
Die ligenden auf die füß widrumb
stelt.
Auf dich / o Herr Gott / aller augen
beiten / (zeiten /
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen
Und wann du deine milte hand auf-
sperrest / (rest.
Mit lust du alles sättigst und erneh-
6 GOtt ist gerecht in allem was er
thut / (gut /
Und seine werck seind heilig und sehr
Er stehet nah bey dem der zu ihm
schreit / (keit.
Und dem der ihn anruft mit innig-
Was auch nur die gottsförchtigen
begeren / (weren /
Das pflegt er sie gantz reichlich zu ge-
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget /
Erhöret sie und ihn sein heil erzeiget.
7 Die ihn lieb haben / trewlich er die
meint / (seind:
Widrumb vertilgt er all die gottlos
Mein mund das lob des HErren
preisen sol /
Alles fleisch sol seim Namen sagen
wol.

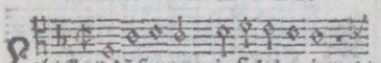
Psalm CXLVI.



2 Setzt kein hofnung noch vertrauen
Auf die Fürsten hie auf erd /
Thut auf keinen menschen bawen /
Dann sein hülf ist gar nichts wert:
Wann des menschen geist ausfehrt /
So wird er in asch verkehrt.
3 Sein anschleg / sein thun und we-
sen /
Mit ihm dann zu boden felt:
Der ist selig und genesen /
Über dem Gott Jacobs helt /
Und der seine zuversicht
Auf den HErren hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hende
Himmel / erden und das meer /
Und was irgend an ein ende
In den wird gefunden mehr:
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
* 5 Die man mit unrecht beschweret /
Den hilft der gerechte Gott:
Diese speißt er und ernehret
Die da leiden hungers noht:
Die gefangen ohne trost
Aus den banden er erlöst.
6 Denen die kein stich nicht sehen /
Gibt er wider ihr gesicht:
Die / so gar zu boden gehen /
Widerumb er sein aufricht.
Die gerechten liebt der HErr /
Und annimpt sich ihrer sehr.
7 Er behütet für gefahren
Den elenden frembden Man:
Thut die wäisen wol bewahren /
Nimt sich ihrer trewlich an:
Die witfrawen schätzet er
In not und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret /
Und ihr thun treibt hinder sich:
Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich.
O Zion dein Gott fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

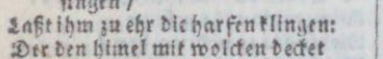
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm CXLVII.



Lobt Gott der Herrn wie sichs geziemet/
Uñ auch recht ist daß man Gott rümet:
Es ist ein ding GOtt wolgefällig/
Daß sein lob werd gepreißt einhellig/
Dann er Jerusalem aufbawet/
Dabey man seine gnad fein schawet/
Bringt Israel widrumb zusamme/
Als einen gar zerstrewten stamme.
2 Er heilet die zerbrochnen hertzen/
Er lindert ihre grosse schmertzen/
Er leßt nit bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden/brüch uñ wunden.
Er weiß die sternen all zu zehlen/
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol er kennet/
Daß er sie all mit namen nennet.
3 Groß ist der HErr/Gott unser Herre/
Es ist kein ding das gösser were:
Sein kraft ist gar nicht außzusprechen/
Noch seine weißheit außzurechen.
Der Herr die tröst/ aufricht und stercket/
Der elend und demut er mercket/
Widrumb so pflegt er die gottlosen
Darnider zu der erd zu stossen.
4 Drumb ihr dem HErren wolt lobsingen/
Laßt ihm zu ehr die harfen klingen:
Der den himel mit wolcken decket
Die er hoch in der luft außstrecket.
Der von dem himel gibt den regen
Der sich thut auf die erden legen/
Davon dann auch die berg benassen
Und fein grün werden und begrassen.
* 5 Der futter allem vieh bescheret/
Und der die jungen raben nehret/
Wañ sie zu ihm das maul aufsperren/
Und mit geschrey ihr speiß begeren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen
An sterck des rossi/ das hoch thut prallen/
Noch auch an eines mannes beinen
Wie steiff er sich thut drussen meinen.
6 Er hat viel mehr an den gefallen/
Die recht in seiner forcht thun wallen/
Von gantzem hertzen und gemüte
Stets warten auf sein gnad uñ güte.
Jerusalem/ preiß deinen HErren/
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Zion mit allem fleisse
GOtt deinen HErren lob und preise.
7 Für deine thür er rigel leget/
Und dich vest zu bewahren pfleget/
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befrieden/
Daß es mit grentzen wird geschieden/
Mit weitzen/ der da ist vom besten/
Thut er dich settigen und mesten.
8 Sein red/dadurch er alls vollendet
Herab er auf die erde sendet:
Sein wort leuft eilend/ schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auf die erd leßt fallen
Nicht anders als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen
Auf erden strewet wie ein aschen:
9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen:
Für ihrer kelt kan niemand dawren/
Wer sie nur anrürt/den muß schauren
Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
Widrumb zu schmeltzen und zerrinnen/
Leßt er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen und nachleben/
Auch Israel als seinem knechte:
Befohlen sein gericht und rechte.
Das hat er nicht gethan den Heiden/
Daß er sie deß auch hett bescheiden/
Und sie bericht von diesen dingen/
Drumb laßt uns Halleluja singen.

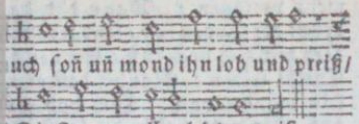
Psalm CXLVIII.



Un lobt den Herren allzugleich
Hoch droben in dem himmelreich:
Nun lobet Gott den HErren schon
Dort oben in dem höchsten thron:
Der Engelschar ihn lob und ehre/
Ihn lob und preiß das himlisch heere/

Auch

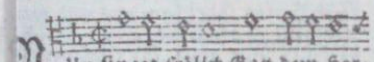
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



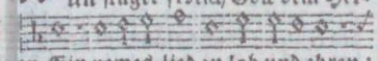
uch son uñ mond ihn lob und preiß/

Die sternen alle gleicher weiß.
Ihr himel hoch lobt Gott mit schall/
Darzu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
Ob/ ehr des HErren namen gebt:
Dann er durch seins worts macht und stercke
Geschaffen hat all diese wercke
Gevestigt so beständiglich/
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3 Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr wallfisch/sampt der tief im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr/
Dampf/ fewer/ hagel/ schnee und eise
Die grosse macht des HErren preise/
Darzu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4 Ihr berg und hügel und ihr thal/
Ihr frücht/ bäum und ihr cedern all/
Ihr wilden thier/ du zames vieh/
Ihr vögel/ würm auf erden hie/
Darzu ihr König groß auf erden/
All völcker die gefunden werden/
Ihr Fürsten/ und durch die der welt
Empt und regierung ist bestelt.
5 Jüngling/ jungfrawen/ jung und alt/
Das lob Gotts namens nicht verhalt
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit/
Sein volck hat er das horn erhoben/
Sein Heiligen ihn sollen loben/
Die kinder Israel ich mein/
Die er für sein volck helt allein.

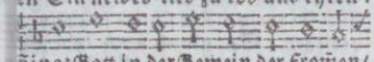
Psalm CXLIX.



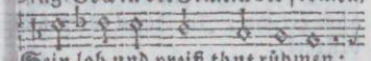
Un singet frölich Gott dem Her-



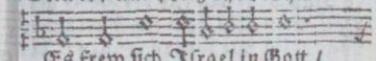
en Ein newes lied zu lob und ehren:



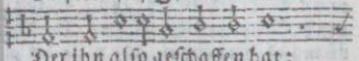
Sing Gott in der Gemein der frōmen/



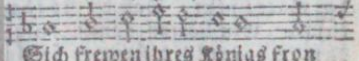
Sein lob und preiß thut rühmen:



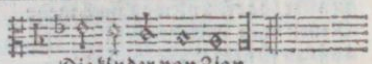
Es frew sich Israel in Gott/



Der ihn also geschaffen hat:



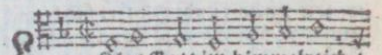
Sich frewen ihres Königs fron



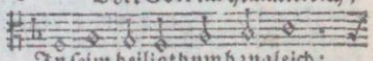
Die kinder von Zion.

2 Lobt auff den flöten seinen Namen
Mit paucken/harfen schlagt zusamen/
Und sonst mit andern säitenspielen/
Umb seiner ehre willen:
Dann Gott sein liebs volck wolgefelt/
Welches er ihm hat auserwehlt:
Den elenden er helffen thut/
Gibt ihn/ was ih'n ist gut.
3 Die Gottes heiligen und fromen/
Die werden einen lust bekomen/
In ihrem lager sich erfrewen/
Und Gott da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des HErren lob in ihrem mund/
Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwert.
4 Damit die Heiden/die hoch pochen/
Dadurch werden von ihn gerochen/
Die völcker zu der straf genomen
Auch ihren lohn bekomen:
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre Fürsten auch damit
Behaft und angeschmidt.
5 Daß man das Recht mit ihn mag üben/
Welchs man sind wieder sie beschrieben:
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

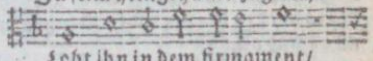
Psalm CL.



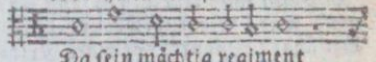
Lobet Gott im himmelreich/



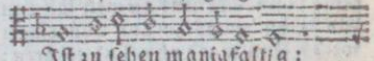
In seim heiligthumb zugleich:



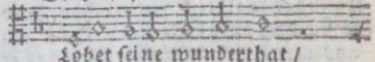
Lobt ihn in dem firmament/



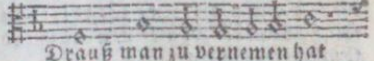
Da sein mächtig regiment



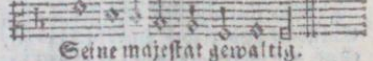
Ist zu sehen manigfaltig:



Lobet seine wunderthat/



Drauß man zu vernemen hat



Seine majestat gewaltig.

2 Lobt ihn mit posaunen klang
Und mit frölichem gesang:

Psalte

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalter/ harf/ und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr
Laßt zu seinem lob erschallen:
Paucken/ flöten/ und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt Gott zu gefallen.
5 Lobt des HErren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit:
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des HErren währten Namen/
Und sein hohe majestat/
Alles was da Athem hat:
Lobt den HErren ewig/ Amen.

Ein Christlicher Gesang vom H. Nachtmal/ gericht auf die melodey/ Komt her zu mir/ spricht Gottes sohn. Oder/ O mensch bewein dein sünde groß.

FLizt euch herzu/ ihr Christenleut/
Die ihr hungrig und durstig seyt/
Begert erquickt zu werden. Ein malzeit wird euch zugericht Allhie für eurem angesicht Vom Herrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brot und wein/ Die auf den tisch gestellet sein/ Und zeitlich nahrung geben: In gleichem nehret Gottes Sohn Mit seinem Fleisch und Blute fron Die seel zum ewgen leben.

2 Dann wie der lare leib begert
Sein nahrung/ daß er hie auf erd
Erhalt das zeitlich leben: Also/ wann wegen unser sünd Die seel sich kranck und matt befind/ Sol sie nach Christo streben. Der Sohn des höchsten/ Jesus Christ/ Drumb unser bruder worden ist/ Daß er für uns bezale/ Was uns hat auferleget Gott Wegen der sünd/ den bittern todt/ Der hellen angst und quale.

3 Dann weil kein mensch sonst nirgend war/ Der tilgen kont der sünden schar/ Dadurch wir warn verloren/ Nam Christus an menschlichen leib Ohn mans zuthun von einem weib/ Und ward ohn sünd geboren: Und ob er wol bleib wahrer Gott/ Gab er sich doch in grosse not/ Sein leib aus creutz ließ schlagen/ Auf daß er die/ so warn verlorn/ Erledigt von seins Vatters zorn/ Die niemand sonst mocht tragen.

4 Also hat an des creutzes stamm
Christus das rechte Osterlamm Die sünd der welt getragen/ Und mit bezahlung unsrer schuld Erworben uns seins Vatters huld: Wer wolt nun mehr verzagen? Wann dich dann drückt der sünden last/ Und leßt deim hertz kein ruh noch rast/ So denck an Christi leiden: Glaub/ daß er mit sein wunden roth: Dich hab errett auß aller noth/ Die du sonst nicht kontst meiden.

5 Glaubstu also/ komt dir zu gut
Was Christus mit seim leib und blut Hat an dem creutz gewunnen/ Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genehret/ daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des Herren Jesu Christ/ Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des Herren Jesu Christ/ Thut gleiche krafft uns geben.

6 Weil du nu weist/ daß mit der seel
Wer Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben west genieſſen: So soltu auch/ daß brot und wein Seins leibs und blutes zeichen sein Im heilgen Nachtmal/ wissen. Das brot sein leib bedeuten thut/ Durch wein gebildet wird sein blut/ Die für uns seind gegeben. Wenn nun der mund die zeichen nimt/ Die glaubend seel Christum bekümt Nach seiner zusag eben.

7 Wem aber wahrer glaub gebricht/
Empfengt den Herren Christum nicht/ Sonder nur bloſſe zeichen: Des Herren leib/ des Herren blut Kan man allein mit vestem mut Und glauben rein erreichen. Darumb wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brot und wein/ Damit der leib sich neret: Also wenn du in himmel hebst Dein hertz/ und am Herrn Christo klebst/ Er sich dir selbst bescheret.

8 So nim nun acht/ daß nicht allein
Den Herren Christum brot und wein Als zeichen thun bedeuten: Sonder sie seind auch sigel gut/ Damit der Herr versichern thut Sein zusag bey den leuten: Nicht glaub/ im brot verborgen sein Des Herrn leib/ noch sein blut im wein: Die schrift solchs nicht verjehet. So glaub auch kein verwandlung nicht/ Dann sie ist auch ein bloß gedicht/ In Gotts wort nicht bestehet.

9 Das brot sein leib der Herre nent/
Den wein sein blut im Sacrament/ Was sollu wir hievon meinen? Weil er ein Sacrament setzt eyn/ Sein red muß Sacramentlich seyn/ Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der Sacrament/ Daß die sichtbare element Ein höhern namen haben/ Nemlich des guts/ deß zeichen sie Und sigel

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

tl seind verordnet hie : Solchs
gstu sicher glauben.

2 Darumb begehr nicht mit dem
nd Den leib und blut des Herrn
: stund Des Nachtmahls zu em-
angen / Er wird dir nicht auf diese
iß / Dann Christus ist der seelen
iß / Die laß nach ihm verlangen.
enn du das thust und trawest Gott /
in glaub wird ihm nicht sein ein
tt / Er wird dein seel geweren /
d so gewiß als brot und wein Dein
nd eynnimt / der seelen dein Sein
b und blut bescheren.

1 Herr Christe / wahrer mensch und
tt / Der du uns hast / die sonst warn
t / Durch deinen todt ergetzet / Und
ß wir dieser wolthat dein Mögen
wiß und sicher sein / Das Nacht-
l eyngesetzet : Ermunter uns durch
nen Geist / Daß unsre seelen aller-
eist Deiner / o Herr / begeren / Und
ß uns diese malzeit dein Zu unserm
il ersprießlich sein / Und dienen zu
in ehren.

Ein Christlicher Gesang vom Wort
ottes / in beiden Sacramenten neuen
Testaments / wie sie einhellig auf
Christum den gecreutzigten wei-
sen / in ihm allein vergebung
der sünden / und ewiges le-
ben zu erlangen.

In der melodi des 86. Psalmens.

WAs Gotts wort uns thut ver-
künden / Daß vom teufel / todt
nd sünden Wir durch Christi todt
ein Loß und ledig worden sein :
ben das gläubigen leuten / Beide
acrament andeuten / Die im neuen
estament / Er gestift hat zu dem
dt.

1 Für das erst die Tauf ansehe / Und
rauß kürtzlich verstehe / Daß der
err mit seinem blut Dir die sünd
waschen thut. Wie der leib mit
asserbaden / Wird der unreinheit
tladen / Christi blut demnach be-
ut / Das dich macht der sünden
elt /

2 Bey des Herrn Tisch thut deßglei-
en Brot und wein der Diener rei-
en / Bricht das brot / geußt aus den
ein : Diß sol dir ein zeugnis sein /
hristus hab sein leib lan brechen /
as ist / geisseln / schlagen / stechen /
aß er durch seins blutes flut Dir
würb das ewig gut.

3 Dann wie unsre leib auf erden /
Dann sie matt und krafftlos werden /
Leiblich stercket brot und wein /
Wenn man mündlich sie nimt ein :
Also unsre schwache seelen / Wenn
die sünde sie hart quelen / Stercket
Christi leib und blut / Und erweckt
getrosten mut.

5 Aber hie wiß und gedencke Daß
dich Christus speis und trencke Mit
seim leib und theuren blut / Welchs
der diener gar nicht thut. Dan der
Diener nur die zeichen / Das ist / brot
und wein kan reichen Aber seinen leib
und blut / Christus selbst darreichen
thut.

6 Wie gwiß du nun brot eynschlin-
gest Und mündlich den wein eynbrin-
gest / So gewiß und ohne fehl Chri-
stum selbst ergreift dein seel / Wann
du auff sein zusag schawest / Und mit
vestem glauben bawest : Was uns
Gottes Sohn verheist Er uns auch
gewißlich leist.

7 Und kan doch in dieser sachen
Kein verhinderung nicht machen / Daß
der Sohn Gotts Jesus Christ Mit
seim leib im himmel ist / Und die
zeichen hie auf erden Bey dem tisch ge-
geben werden Durch des Kirchendie-
ners hand Gleich wie ein gewisses
pfand.

8 Denn mit den bedeuten gaben
Der allein sein seel kan laben / Wel-
cher glaubt ohn heucheley / Daß
seyn eigen Christus sey / Auch was
Christus hat erworben / Als er
ist am creutz gestorben / Nemlich Gott
des vatters huld Und vergebung un-
ser schuld.

6 Wem der glaub nicht ist bescheret /
Dessen seel wird nicht generet Mit des
HErrn leib / noch sein blut In dem
Nachtmal trincken thut : Sonder nur
die blosse zeichen Mag er mit dem
mund erreichen : Doch zur seeln erqui-
ckung nicht / Sonder vielmehr zum
gericht.

10 Ob wol auch / wer Christo tra-
wet / Und auf deß verheissung bawet /
Würcklich Christi leib und blut Sei-
ner Seeln empfaht zu gut : Doch
geschicht in dieser handlung Keines
brots und weins verwandlung / Must
auch nicht in brot und wein Christus
selbst verborgen sein.

12 Der nimt auch kein blosse zei-
chen / Dem sich Christus selbst thut
reichen / Der ein schutz der seligkeit
Ist von Gott seim volck bereit / Mit
unzweiflichem verlangen Durch den
glauben zu empfangen : Ist das nicht
ein gabe groß / Edler dann die zei-
chen bloß ?

12 O Herr Christ / mein hertz erhebe /
Daß es nicht an zeichen klebe / Son-
dern

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

dern ſich zu dir aufricht / Stell auf dich ſein zuverſicht. Wolleſt mir die gnad beweiſen / Mit deim leib mein ſeel zu ſpeiſen / Und zu tränckten mit deim blut / Solchs ich bitt mit hertz und mut.

13 Lob ſey Vatter und dem Sohne / Und des heilgen Geiſts perſone / Einem Gott / der alls gemacht / Und ins weſen hat gebracht Daß er zum ewigen leben Uns den weg weiſet ſo eben / Durch ſein wort und ſacrament Lob ſey ihm jetzt und ohn end.

Gebet und Danckſagung zur zeit groſſes Donnerwetters.

In der melodey des 18. Pſalms Lobwaſſer.

MErckt auff ihr menſchenkinder mannigfaltig / Gott unſer HErr großmächtig und gewaltig / Sein ſtim läſſt ſchallen / ſchrecklich ungeheur / Mit groſſen Donner / Hagel / Blitz und Feur / Ein groſſer dampff geht auß von ſeiner naſen / Und ein verzehrend feur geleicher maſſen Von ſeinem mund geht / davon es erblitzt / Dan er von zoren heftig iſt erhitzt.

2 Er iſt ein GOtt beyd himmels und der erden / Des meers und alles / was genent mag werden / Durch ſein kraft er wunderbarlich regieret / Welchs man aus ſeinen wort und wercken ſpüret / Nach ſeiner ordnung und regierung kräftig / Er ſeine Creaturen macht geſchefftig / Den himmel er mit wolcken decken thut / Die gieſſen aus ein groſſe waſſerflut.

3 Auf wolcken fährt er / wie auff einem wägen / Es müſſen ihn des windes flügel tragen / Mit ſeinem donner / er von himmel ſchalt Daß es hie unden auff der erden halt. Es kan ſeyn niemand ſo heimlich verborgen / Daß er für ſeinem wetter währ ohn ſorgen / Noch wider ihn ſtreiten hochmütiglich / Er dringet durch und ſtraft gewaltiglich.

4 Er wirfft mit hagel ſchloſſen / ſcheuſt mit ſtralen / Verzehrt mit feur / wo es ihm thut gefallen / Es iſt kein feſtung / ſtadt / hauß / oder land / So nicht iſt underworffen ſeiner hand. Er leſt auch groſſe regenwetter kommen / Dadurch der frucht der wachsthumb wird benommen / Zur ſtraff der ſünd der menſchen in gemein / Die ihm für ſeine gab nicht danckbar ſeyn.

5 Bey ſolchen ſeinen wercken wir betrachten / Wie ſchrecklich Gott ſey den / die ihn verachten / Er dreut zu ſtraffē ja in ewigkeit / Kehrt man nicht wieder in der gnaden zeit. Darum ihr feind der kirchen Gotts des HErren / Und alle ſünder thut euch doch bekehren / Auff daß im zorn nicht dermaleins der HErr / Euch hinweg reiß und ſey kein retter mehr.

6 Ihr frommen aber laſt den mut nit ſincken / Gott unſer Herr thut euch gar tröſtlich wincken / Wie mächtig er euch ſchützen kan allzeit / Wider den Teuffel uñ gottloſe leut. Er will's auch thun / drumb trawet ſeiner güte Wandelt für ihm von hertzen und gemüthe / Mit freudigkeit und zuvert auch dabey / Mit forcht daß es recht vollenkommen ſey.

7 O unſer Gott und Vatter hoch geſſen Wer kan dein wunderbahre macht ermeſſen / Wie übertreflich iſt dein nahme wehrt / An allen Orten auff der gantzen Erd. Der himmel thut auch deine macht anzeigen / Durch feuer / donneren / und / thut nicht ſchweigen / Durch hagel / regen / grauſame ſturmwind / Die da ausrichtn dein befehl geſchwind.

8 Weil du nun alles haſt in deinen händen / So wolſt es ja zu unſerm beſten wenden / Und unſer ſünd verzeihen gnädiglich / Und nicht im zorn uns ſtraffen grimmiglich / Behüt uns unſer leib / auch ſeel und leben / Hauß / hab und gut / die gantze ſtadt darneben / Die frucht der erden durch deine groſſe gnad / Und jeden / der dein furcht im hertzen hat.

9 Dem donner deines worts auch kraft wolſt geben / Daß wir darnach anſtellen unſer leben / Und werden durch dein geiſt hie newgeborn / Entgehen alſo deinem grimm und zorn. Solts je geſchehn nach deinem guten willen / Daß du jetzt wolteſt unſer elend ſtillen / So nim die ſeel zu dir in deine hand / Dem leib verleih ein frölich aufferſtand.

10 Gib O Herr Jeſu / wenn du kommeſt wider / Am jüngſten tag zu ſamlen deine brüder / Allda ein groſſes wetter wird angehn / Daß wir dann würdig ſeyn für dir zuſtehn / Und unſre häupter freudig empor heben. Da wolln wir dann dich im ſelbigen leben / Sampt deinem vatter und dem heilgen geiſt Für deine gutthat preiſen allermeiſt.

Regiſter

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Register über die Psalmen.

A.

Ch wie so selig ist der mensch. 119
All die auff Gott den HErren 125
nhör du hirt Israel werthe 80
uff dich ich all mein hoffnung setze 71
uff dich seh ich HErr mein 31
uff Gott mein trost und hoffnung 11
uff Zion dir geschicht groß ehre 65
uß des gottlosen thun und werck 36

B.

Ewahr mich/ HErr/thu mir 12
Bewahr mich/Herr/mein trost 16

D.

A Israel zog aus Egypten 114
Danckets und lobet den Herren 107
anckſaget nun und lobt den 118
a wir zu Babylon am wasser 137
a Zion durch sein macht der 126
er HErr ein König ist 97
er Herr mein liecht ist und regirt 27
er Herr ist groß in Gottes stat 48
er Herr erhör dich in gefahren 20
er Herr herrschen thut 99
er Herr zu meinem Herren hat 110
er König sich wird frewen/ Herr 21
er unweiß mann in seinem 56
er unweiß mann in seinem 14
ie Heiden/ Herr/ seind in dein 79
ie himmel allzumal 19
em Herren der erdkreiß zusteht 24
en Herren lobt ihr Heiden all 117
u bist der/ auff den wir für und 90
u hast/ Herr/ mit den deinen 85
u wölst deine gericht/Herr/geben 72

E.

Rbarm dich/ Herr/erbarm 57
Erhör/ o Herr/ mein bit und 143
rhör mein bitt und mein begeren 55
rrett mich und beschirm mich 59
rrett mich/ o mein lieber Herr 140
rzürne dich nicht über die gottlosen 37
s ist ein billich dinge 92

F.

Icht wieder meine anfechter 35
Fürwar Gott sich milt und 73
irwar nun Israel wol sagen kan 124

G.

Edenck/ o Herr/ und nim 132
Gefrewt hat sich mein hertz 122
lobt sey Gott/ der mein hand 144
ott/ als ein König gewaltiglich 93
ott/ der über die götter all regiert 50
ott/ der du uns verstossen hast 60
ott ist in Juda wol bekant 76
ott mach sich auff mit seiner 68
ott segne uns durch seine güte 67
ott seine wohnung und sein 87
ott stehet in seiner gemeine 82

H.

HErr/ dein ohren zu mir neige 86
Herr/ du erforschest wer ich 139
Herr Gott/ der du uns straf 94
Herr Gott/ ich nun bereitet bin 108
Herr Gott/ kom mir zur rettung 70
Herr Gott/ hilf mir/ und gnädig 69
Herr Gott/ nach deiner grossen 51
Herr Gott/ wir han mit unsern 44
Herr zur zucht in deinem grimme 38
Hilf mir/ Herr Gott/ und mich 54
Hör an/ Herr/ mein gerechtigkeit 17
Hör an mein bitt/vernim mich 64
Hört zu ihr völcker/fleissig achtung 49

J.

Auchzet dem Herren all auff 66
Ich danck dir von hertzen rein 138
Ich danck dir Herr von hertzen 111
Ich hab gewart des Herren 40
Ich hab mir fürgesetzt vor allen 101
Ich lieb den Herren/und ihm 116
Ich ruff und schrey zu Gott 120
Ich war bey mir entschlossen 39
Ich wil des Herren gnad lobsingen 89
Ich wil dich preisen/ Herre Gott 30
Ich wil dich/ Herr/ von hertzen 9
Ich wil nicht lassen ab 34
Ihr gewaltigen vol macht 29
Ihr knecht des Herren all zu 134
Ihr völcker auff der erden all 100
In deinem grossen zoren 6

K.

Omt/ laßt uns alle frölich seyn 95

L.

Lob den Herren inniglich 136
Lobt des Herren währten Nam 135
Lobt Gott den Herren/ wie 147
Lobet Gott im himmelreich 150

M.

Ein augen ich gen berg 121
Mein gebett/ o Herr/ erhöre 102
Mein Gott/ mein Gott/ ach wie 22
Mein Gott/ mein König hoch ich 145
Mein hertz fürbringen wil ein 45
Mein hertz sich nicht erhebet 131
Mein seel gedultig/ sanft und still 62
Mein seel mit allem fleisse 146
Mein hüter und mein hirt 23
Merck auff mein volck auff mein 78
Mein hofnung auff dir/ Herr 7

N.

Icht uns/nicht uns/nicht uns 115
Nun ihr völcker all 47
Nun lobt den Herren all zugleich 148
Nun lobt den Herren ihr sein 113
Nun lobt Gott/ denner 106
Nun lobt und danckt Gott 105
Nun preiß mein seel den Herren 103

Nun

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Nun singt ein newes lied 98
Nun singet frölich Gott dem 149

D.

O Gott der du ein heerfürst bist 84
O Gott/ du bist mein Gott 63
O Gott mein hort/ erhör 4
O Gott mein helffer und Heiland 88
O Gott/ nunmehr so lang nicht 83
O Herr dein ohren zu mir kere 5
O Herr der du mir macht und 18
O Herre Gott/ erbarm dich über 56
O Herre Gott/ wir loben dich 75
O Herre Gott in dem ich mich 109
O höchster Gott/ o unser lieber 8
O selig muß ich diesen menschen 32

R.

Richt mich/ Herr Gott/ und halt 43
Richt mich und schaff mir recht 26

S.

Sagt mir/ die ihr euch 58
Schaw/ wie so fein und 133
Selig ist der gepreiset 128
Singet ein newes lied 96
Singt mit freyer stimm 81

T.

Thu/ Herr/ mein geschrey erhören 61

V.

Von jugend auff sie mich 129

W.

Wach auff mein seel/ und sag 104
Wann einer schon ein hauß 127
Warumb verstössu uns/ o Herr 74
Was thustu dich tyrann 52
Wem wirstu/ lieber Herre mein 15
Wer in des Allerhöchsten hut 91
Wer nicht mit den gottlosen geht 5
Wie komts daß du so ferren 10
Wie lang wiltu/ o lieber Herr 13
Wie nach einer wasserquelle 42
Wie viel seind der/ o Herr 3
Wolauff ihr heiligen und fromen 33
Wol dem/ der einen armen 41
Wol diesem menschen der den 112
Worauff ist doch der Heiden 2

Z.

Zu dir ich mein hertz erhebe 25
Zu dir schrey ich/ o trewer 28
Zu dir/ o höchster Gott/ mein 123
Zu dir von hertzen grunde 130
Zu dir/ Herr/ thu ich sehnlich 141
Zu Gott dem Herren ich mein 142
Zu Gott in dem himmel droben 77
Zu Gott wir unser zuflucht 46

Fügt euch herzu ihr Christenleuth am 108 blatt
Merckt auf ihr Menschenkinder mannigfaltig 110
Was Gotts Wort uns thut verkünden 109

Psalmen so einer melodey oder thons sind.

5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.
46. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.
140. und die zehen Gebott.

ENDE.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalmen Davids /

Sampt den

Kirchen = Gesängen /

Und

Geistlichen Liederen /

Durch

D. Martin Luther und

andre Gottsgelehrte Männer gestellet;

Wie solche in der Evangelischen Kirchen gesungen werden.

Amsterdam /
Bey Heinrich Wetstein / 1686.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm-Lieder.

Psalm I.

WOl dem menschen / der wandelt nit In dem rath der gottlosen :/: Noch auff den weg der sünder trit / Noch sitzt da spötter kosen: Sondern hat seine luss gemein In des Herren gesetz allein / Und redt das tag und nachte!

2 Der wird seyn wie ein baumes pflantz Bey guten wasserbächen :/: Der sein frucht bringt im sommers glantz / Sein blat wird sich nicht schwächen: Was er anfäht / wird glück bey seyn; Da die gottlosen fahren hin Gleich wie spreuer vom winde.

3 Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :/: Auch sünder bey den gerechten nicht / Sie werden all vertrieben: Dan Gott kennt der gerechten weg / Und aber der gottlosen steg / Wird durch sein g'walt umbkommen.

Psalm II.

HIlf Gott! wie geht es immer zu / Daß alles volck so grimmet? :/: Fürsten und könig allgemein / Mit eins sind sie gesinnet Wieder zu streben deiner hand / Und Christo / den du hast gesandt Der gantzen welt zu helfen.

2 Sie wollen ungestraffet seyn / Und leb'n nach ihrem sinne :/: Und werffen von sich den raht dein / Und was du lehrst darinne. Sie gehn nach ihres hertzen wahn Ein jederman auf seiner bahn / Und lassen ihn nicht wehren.

3 Du aber in dem himmel hoch / O Gott / wirst sie belachen / Verspotten ihren besten raht / Und ihrn anschlag verachten; Du wirst mit zorn sie sprechen an / Und straffen was sie han gethan / Mit grim wirstu sie schrecken.

4 Der Herr hat zum König gesetzt Christum / den ihr verkleinet / Auff Zion seinen heiligen berg / Das ist üb'r sein Gemeine / Daß er soll kunt thun überal Des Vaters sinn und wolgefall / Und lehren sein gesetze.

5 Er sprach zu ihm / du bist mein sohn / Heut hab ich dich gezehlet / Von dem tode erwecket schon / Und in dir auserwehlet / Für erben und für kinder mein / Die gläuben an den Nahmen dein / Daß sie all durch dich leben.

6 Die Heyden wil ich schencken dir / Mein kind / zu einem erbe :/: Mit deinem wort des fleischs begier Und lust in ihn'n verderbe Ein new volck soltu richten an / Das meinen Nahmen preisen kan / An allem ort auff erden.

7 Darumb ihr könig merket nu / Ihr solt euch lassen lehren :/: Und diesem könig hören zu / Sein wort halten in ehren: Daß ihr Gott lernet fürchten wol / Und wie ein hertz ihm trauen sol / Das heist recht Gott wol dienen.

8 Nehmt auff die straffe williglich / Daß nicht erzürn der Herre :/: Halt ihn für augen stetiglich / Und lebt nach seiner lehre: Wann sein zorn als ein feuer aufgeht / Wer ist dan / der für ihm besteht? Daß sind die auff Ihn trauen.

Psalm VI.

ACh Herr / mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn / Deinn ernsten grimm doch linder / Sonst ists mit mir verlorn! Ach / Herr / wollst mir vergeben Mein sünde / gnädig seyn / Daß ich mög ewig leben / Entstihn der höllen pein!

2 Heil du mich / lieber Herre / Denn ich bin kranck und schwach / Mein hertz verwundet sehre / Leidet groß ungemach. Mein gebein die sind erschrocken / Mir ist gar angst und bang / Mein seel ist auch erschrocken / Ach / du Herr / wie so lang!

3 Herr / tröst mir mein gemüthe / Mein seel vett / lieber Gott / Von wegen deiner güte / Hilff mir aus aller noth. Im todt da ists gantz stille / Da denckt man deiner nicht / Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4 Ich bin von seufftzen müde / Hab wenig krafft und macht / In grossem schweiß ich lige Durchauß die gantze nacht. Mein lager naß von thränen / Mein gestalt für trauren alt / So sehr thu ich mich grämen / Die angst ist mannigfalt.

5 Nun weicht / ihr übelthäter / Mir ist geholffen schon / Der Herr ist mein erretter / Er nimmt mein flehen an / Er hört meins weinen stimme / Es

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

müssen falln geschwind All sein und meine feinde / Und kommen schändlich umb.

Psalm XII. D. M. L.

ACh Gott vom Himmel sieh darein / Und laß dich das erbarmen :/: Wie wenig sind der heil'gen dein / Verlassen sind wir armen: Dein wort man läst nicht haben wahr / Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen kindern.

2 Sie lehren eitel falsche list / Was eigen witz erfindet :/: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet: Der wehlet diß / der ander das; Sie trennen uns ohn alle maß / Und gleissen schön von aussen.

3 Gott woll außrotten alle gar / Die falschen schein uns lehren :/: Dazu ihr zung stoltz offenbar / Spricht trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein / Was wir sehen / das gilt gemein: Wer ist der uns solt meistern?

4 Darumb spricht Gott: ich muß auffseyn / Die armen sind verstöret :/: Ihr seufzen dringt zu mir hereyn: Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auff dem plan Getrost und frisch sie greiffen an / Und seyn die krafft der armen.

5 Das silber durchs feur siebenmahl Bewehrt / wird lauter gfunden :/: An Gottes wort man warten sol Desgleichen alle stunden. Es wil durchs kreutz bewehret seyn / Da wird erkant sein krafft und schein / Und leucht starck in die lande.

6 Das wollstu Gott bewahren rein Für diesem argen gschlechte :/: Und laß uns dir befohlen seyn / Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich umbher sind / Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

Psalm XIII.

ACh Gott / wie lang vegisst du mein Gar nah bis an das ende :/: Ach Gott / wie lang das antliß dein Thustu doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rahten mir / In meiner seel ein schmertz gebihr / Den gantzen tag im hertzen.

2 Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sih Gott / tuh mich erhören :/: Erleucht auch meine augen recht / Und tuh mich Herr geweren; Daß ich nicht in dem todt entschlaff Und daß mein feind nichts arges schaff / Sprech / hab mich überwunden.

3 Und ob ich fiel in sünd und leid / Mein feind wird sich erspringen :/: Ich hoff in dein barmhertzigkeit / Dem Herren wil ich singen / Mein hertz freut sich in seinem heyl / Der mich begabt mit gutem theil: Sein Namen wil ich preisen.

4 Dem Herren Gott im himmelreich Lob / ehr und preis ich leiste :/: Gott Vater / Gott dem Sohn deß gleich / Und GOtt dem Heilgen Geiste / Sein herrligkeit / barmhertzigkeit / Großmächtigkeit und heiligkeit Seynd ewig und ohn ende.

Psalm XIV. D. M. L.

ES spricht der unweisen mund wol :/: Den rechten Gott wir meinen :/: Doch ist ihr hertz unglaubens voll / Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar / Für Gott ist es ein greuel gar / Es thut ihr keiner doch kein gut.

2 Gott selbst von Himmel sah herab Auff aller menschen kinder :/: Zu schauen sie er sich begab / Ob er jemand würd finden / Der sein verstand gerichtet hät / Mit ernst nach Gottes worten thät / Und fragt nach seinem willen.

3 Da war niemand auff rechter bahn / Sie waren all ausgeschritten :/: Ein jeder gieng nach seinem wahn / Und hielt verlohrne sitten Es that ihr keiner doch kein gut; Wiewol gar viel betrog der muht / Ihr thun solt Gott gefallen.

4 Wie lang wollen unwissend seyn / Die solche müh auffladen :/: Und fressen dafür das volck mein / Und nehrn sich mit sein schaden? Es steht ihr trauen nicht auff Gott / Sie ruffen ihm nicht in der noth / Sie wollen sich selbst versorgen.

5 Darum ist ihr hertz nimmer still / Und steht allzeit in forchten :/: Gott bey den frommen bleiben wil / Denn sie mit glauben g'horchen; Ihr aber schmächt des armen raht / Und höret alles / was er sagt / Daß Gott sein trost ist worden.

6 Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen? :/: Gott wird sich seins volcks erbarmen / Und lösen die gefangnen; Das wird er thun durch seinen Sohn; Davon wird Jacob wonne han / Und Israel sich freuen.

Psalm XV.

O Herr / wer wird sein wonung han In deinen zelten kluge :/: Auff deinem heilgen berge schon / Da ewig han sein ruhe? Der unbefleck-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

flecken wandel treibt Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in seim hertzen.

2 Und der kein falsche zunge hat Sein nechsten zu betriegen :/: Nachred und schmach er nit gestatt Die menschen mit verliegen :/: Den schalck hat er für nicht geacht; Die frommen hat er groß gemacht / Die Gott den Herren fürchten.

3 Wer seinem nechsten treue leist/ Mit gfärd nicht thut verfüren : / : Kein wucher er nicht von ihm heischt/ Läßt ihm die händ nicht schmieren: Wer diese ding recht halten thut/ Der bleibt ewig in sicher hut / Mit Gott wird er regieren.

Psalm XXIII.

WAs kan uns kommen an für noht / So uns der Herre weidet :/: Und speiset uns mit himmelbrot/ Und auff die weide leitet: Darzu erquicket unser seel / Und kühlet mit dem wasserquel Seins wehrten Heil'gen Geistes.

2 Uns wegen seines nahmens groß Er führt auff rechter straßen : /: Und thut zu keiner zeit trostlos In angst und noht uns laßen; Darumb wir stätes mutig seyn Auch in des todes schatten und pein / Denn uns der Herr beystehet.

3 Dein stab / mit dem du leiten thust/ Uns tröstet und auch strafet :/: Das creutz dempfet des fleisches lust/ Daß es nicht schaden schaffet Dem Geiste durch der sünden gift / Die alles böses (leider!) stift / Und thut sich stäts regen.

4 Du einen tisch bereitet hast / Den stetes wir anschauen : / : Deins heiligen wortes wehrte kost / Die wir im hertzen kauen : Wan uns des feindes list anfelt / Dieselb dan unser seel erhelt / Sampt deines Geistes fülle.

5 Dein güte und barmhertzigkeit Uns / Herre / folgen werden :/: Von nun an bis in ewigkeit / Daß wir alhie auff erden Durch seligmachend glauben seyn / Dort offenbahr im sahle dein / Bürger und hausgenossen.

6 Das helf uns der Herr Jesus Christ / Der unser hertzen bauet : / : Durch glauben / der recht thätig ist / Und Gott den Vater schauet : Durch ihme sampt dem Heiligen Geist/ Auff daß werd dieser wunsch uns meist; So sprecht einmütig / Amen.

Ein ander übersetzung.

DEr Herr ist mein getreuer Hirt/ Hält mich in seiner hute :/: Darumb mir gar nichts manglen wird / Irgend an einem gute : Er gibt mir weid ohn unterlaß / Darauff wächst das wolschmäckend gras Seines heilsamen wortes.

2 Zum reinen wasser er mich weist/ Das mich erquicken thute :/: Das ist sein fronheiliger Geist / Der mich macht wolgemuthe: Er führet mich auff rechter straß Seiner geboten ohn ablaß / Von wegen seines Namens.

3 Ob ich wandelt im finstern tahl/ Fürcht ich doch kein unglücke :/: In verfolgung / leiden / trübsal / Und dieser welt böß tücke: Dann du bist bey mir stätiglich / Dein stab und stecken trösten mich / Auff dein wort ich mich laße.

4 Du b'reitest für mir einem tisch Vor mein feind allenthalben/ Machst mein hertz unverzagt / und frisch / Mein haupt thustu mir salben Mit deinem geist / dem freuden-öl: Und schenckest voll ein meiner Seel Deiner geistlichen freuden.

5 Gutes und die barmhertzigkeit Mir folgen nach im leben :/: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben / Auff erd in der Christlichen gemein / Und nach dem todt werd ich ja seyn Bey Christo meinem Herren.

Psalm XXV.

VOn allen menschen abgewandt/ Zu dir mein hertz erhoben : /: Hab ich allein / o Herr mein Gott / Laß mich nicht werd'n bewogen: All mein vertrauen steht auff dich / Laß nicht zu schanden werden mich / Daß sich mein feind nicht freuen.

2 Es wird niemand beschämet stehn Von den / die auff dich bauen :/: In deiner hand sie sicher gehn / Der kauff wird sie nicht rauen. Beschämet müssen all die sein / Die leid anruhn den armen dein / Ohn recht und alle sachen.

3 Weis deine weg / o Herre / mir / Zu dir den steg mich lehre :/: In deiner warheit leite mich / Dan du bist Gott mein Herre / Mein heil und trost / mein hülff und raht / Darauff ich mich allzeit verlaß / Und stetes poche und trohe.

4 Laß dir / mein Herr / zu hertzen gehn / Und wolst daran gedencken :/: Wie all die deinen mit dir stehn /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Den du dein gnad tuhst schencken. Von ewigkeit sie auserseh'n Bewahret in dem rahte dein / durch welchn sie selig werden.

5 Meiner jugend unwissenheit / Und aller meiner schulde :/: Wollst / Herr Gott / ja gedencken nicht / Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst je dich / Von allen sünden freyen mich / Um deiner güte willen.

6 Der Herr ist süß und aufgericht Allen / die ihm anhangen :/: Wann sie schon in dem wege fehln / Wird er sie doch umbfangen / Und lehren sie den willen sein / Geschrieben in ihr hertze fein / Nach seinem wolgefallen.

7 All weg des Herren sind warheit / Güt und grosse genade :/: Seine gelübd hält er treulich Und gibt sie den gar drate / Die fragen nach dem worte sein / Und gläuben was er lobt darein / Als uns die schrifft abmahlet.

8 Um deines Namens willen / Herr / Genade meiner sünde :/: Ich fürchte mich / ihr ist gar viel / Und wachsen alle stunde : Darüm mich dein gesetze lehr / Daß ich den weg mag auserwehln / Der dir ist wolgefällig.

9 Des menschen seel / die Gott fürchtet / Wird seine güter erben :/: Al die im glauben folgen nach / die werden nicht verderben : Der Herr ist ihr verborgen schild / Sein testament ihn'n öfnen wil Und seinen gist ihn'n geben.

10 Meine augen stets sind zu dir / O Herre Gott / gerichtet :/: Daß du helfst aus dem nete mir / Darinn ich bin verstrickt: Erbarm dich mein / und sih mich an ; Denn arm bin ich / von jederman Steh ich auch gar verlassen.

11 Meins hertzen weh ist mancherley / Aus meiner noht mich rette :/: Schau an / wie ich vernichtet bin / Von arbeit ganz lieg nieder : Darum vergib die sünde mein / Sih an wie viel der feinde seyn / die mich ohn sach verfolgen.

12 Beschüß mein seel und rette mich / Daß ich nicht werd beschämet :/: Mein hofnung steht allein auf dich / Des freuen sich die frommen. So hilf nun Gott aus aller noht Israel deiner armen rott / die dir allein anhanget.

Psalm XXXI.

IN dich hab ich gehoffet / HErr / Hilff daß ich nicht zu schanden werd / Noch ewiglich zu spotte : Deß bitt' ich dich / erhalte mich In deiner trew / HErr GOtte.

2 Dein gnädig ohr neig her zu mir / Erhör mein bitt / thu dich herfür / Eil bald mich zu erretten ; In angst und weh ich lig und steh / Hilf mir in meinen nöthen.

3 Mein Gott und schirmer steh mir bey / Sey mir ein burg / darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind / der gar viel seynd An mir auff beiden seiten.

4 Du bist mein stärck / mein fels / mein hort / Mein schild / mein krafft (sagt mir dein wort /) Mein hülf / mein heyl / mein leben / Mein starcker Gott in aller noht : Wer mag dir widerstreben ?

5 Mir hat die welt trüglich gericht (Mit lügen und mit falschem g'richt /) Viel netz und heimlich stricke : HErr / nim mein wahr in dieser g'fahr / B'hüt mich für falschen tücken.

6 HErr / meinen geist befehl ich dir : Mein Gott / mein Gott ! weich nicht von mir / Nim mich in deine hände : O wahrer Gott / aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7 Glori / lob / ehr und herrligkeit Sey Gott Vater und Sohn bereit / Dem heilgen Geist mit namen / Die göttlich krafft mach uns sieghaft / Durch Jesum Christum / Amen.

Psalm XXXVII.

ERzürn dich nicht o frommer Christ / Für'm neid thu dich behüten :/: Ob schon der gottlos reicher ist / So hülft doch nicht sein wüten : Mit bein und haut / gleich wie das kraut / Wird er in kürz abg'hauen ; Sein gwalt und reich / Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2 Dem Herren schenck dich gantz und gar / Seins willens solt dich halten :/: So bleibst im land mit guter g'wahr Laß nur den Herren walten : Dan wirstu dich gantz sicherlich Ohn alle noht ernehren / Und gibt dir GOtt ohn allen spott Was dein hertz thut begehren.

3 All deine weg aus freischem muht / Darzu all deine sachen :/: Befihl mit fleiß dem Vater gut / Er wird all ding wol machen : Biß du ohn sorg / und wart auf borg / Er wird dir nichts ausschlagen : Dein recht und g'richt wird wol geschlicht / Es kompt noch alls an tage.

4 Trutz / reg dich nicht / und halt ihm still / Dem HErren / mit gedulde :/: Erzürn dich nicht / das ist sein will / Hiemit sich kein'r verschulde. Und ob es schon glücklich thut gahn

Dem

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Dem schalck auff dieser erden; Woltstu darum auch nicht seyn from / Von Gott abtrünnig werden?

5 Gewiß ists / daß gar in kurtzer zeit Der gottloß sich muß schmiegen :/: Der jetzt in allen lüsten leit / GOtt wird ihn fast bald biegen. Hab du nur acht auff seinen pracht / Er wird vor dir verschwinden: Gleich wie ein luft / und öder tuft / Läßt er sich nimmer finden.

6 Wer aber hie in dieser frist Mit jammer und mit nohte :/: Darzu mit armut b'laden ist / Daß er kaum hat das brote / Und dannoch nicht vom Herren tritt; Der wird im lande bleiben / Und haben gnug / mit ruh und fug: Niemand wird ihn vertreiben.

7 Ob jetzt der gottloß führt sein pracht / Sein zähn thut z'sammen beissen :/: Auch dreuet sehr / erzeigt sein Macht / Als wolt er gar zerreissen Die frommen all in diesem thal / Von GOtt abtrünnig machen; Wart nur ein weil / in schneller eyl Wird Gott seins wütens lachen.

8 Jetzt bäumt sich auf das gottloß g'schlecht Mit bogen und mit spiessen :/: Zu würgen alle Gottes knecht / Die d'sünd gern wolten büssen: Der arme Man muß kurtzum dran / Sein rücken einher halten: Doch wird der HErr mit eigner wehr Ihr hertz in zwey zerspalten.

9 Das wenig so ein Christen blut Allhie in zeit wird geben :/: Ist besser dan das grosse gut / Deß die gottlosen gleben. Die rechte zeit ist nimmer weit / Daß ihr arm wird zerbrechen Dem HErrn sey lob / der hält darob / Er wird die frommen rechen.

10 Wer aber from und redlich ist / Und fleist sich Gottes von hertzen :/: Den schirmt der HErr zu aller frist Für angst und auch für schmertzen. In hungersnoht wird haben brot / Der sich jetzt muß lan pochen Von jederman / wird dan z'mal han / Was sein hertz lüst zu kochen.

11 Dagegen muß das gottloß g'sind Vor hungersnoht umbkommen :/: Die jetzt in hohen ehren sind / Und grünen als die blumen / Die werden auch / gleich wie der rauch / Zerfahren und verschwinden: Im augenblick straft Gott ihr tück / Die uns jetzt wollen schinden.

12 Groß übermuht und hoffart viel Muß man von buben leiden :/: Der dennoch niemand zahlen wil / Er richts alls aus mit kreiden; So doch ein Christ ohn trug nä lüst Eim jeden zahlt sein schulden / Ohn alles g'sperr und widerwehr Lebt er in Gottes hulden.

13 Wer jetzt vom seinen wirt verjagt / Daß er kan nirgend bleiben :/: Der sey nur frisch und unverzagt / Gott wird es all's aufschreiben Bis auf den tag / dem niemand mag Aus dieser welt entweichen / Ist nimmer ferr / dan wird der HErr Die schälck all ausherstreichen.

14 Dan Gottes lust der steht in dem / Und wil das kürtzum haben :/: Daß sich seins Namens keiner schäm Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein helt / ob er hie fält / Wird er doch nicht verschupfet / Weil Gottes gwalt ihn auffenthalt / Daß er nicht gar verschlupfet.

15 Ich war ein kind / jetzt bin ich alt / Noch hab ich nie vernommen :/: Daß / der in Gott sein hoffnung stalt / In hungersnoht sey kommen. Ob andre leut schon haben neut / So hat der Christ sein speise / Und teilet mit dem / der ihn bitt / Nach seines Vaters weise.

16 Wiltu des HErren hulde han / Daß er dich nicht tuh lassen :/: So b'harr allzeit auff seiner bahn / Des übels tuh dich massen. Dan Gott ist rein / und leidet kein Unflat in seinem lande; Was boßheit treibt bey ihm nicht bleibt / Es muß davon mit schande.

17 Des frommen mund redt nichts umbsonst / Viel g'schwetz kan er vermeiden :/: Mit Gotts weisheit und seine kunst Thut er lang weil vertreiben / All sein gemüht das tobt und wüt / Wie er Gotts g'seh mög fassen: Dem sint er nach / und ist ihm gach / Daß er bleib auff der strassen.

18 Im widerspiel übt sich der schalck / Mit fleiß thut er nachtrachten :/: Und laurt auf ihn / gleich wie ein falck / Vermeint den Christ'n zuschlachten. So komt der Herr / nimpt ihm die wehr / Exret mit g'walt sein knechte / Den man kurtzum wolt bringen um / Es war krum oder schlechte.

19 O frommer Christ kein zweifel trag / Laß dich nicht anders lehren :/: Ob du gleich jetzund bist schabab / Harr nur auf Gott den Herren / Der wird dich schier / das glaub du mir / Des lands zum erben setzen: Dan wird dein Gott die gottloß rott Mit schand zum land ausbetzen.

20 Es ist nicht lang / ich habs erlebt / Und selbst persönlich g'sehen :/: Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ein/ in großen ehren schwebt/ Und thet all welt verschmähen. Er grünt daher/ als ob er wehr Ein lorberbaum mit luste; Als ich für zoch/ fragt ich ihm nach/ Da war er schon vertuste.

21 Im Gottesdienst bleib unbewegt/ Laß dich davon nicht dringen :/: Dan wer ietz s' Herren willen pflegt/ Wird bald für freuden springen. Das ist die summ: lug/ bleib nur from/ Dan bald wird ausgerottet Der gottlos hauf/ merck eben drauf/ Der jetzund Gottes spottet.

22 Sey tapfer und ohn alle furcht/ Laß dich kein unfall kräncken :/: Wol dem/ der Gottes willen horcht/ Und sich an ihn thut hencken Aus rechtem grund/ mit hertz und mund! Dem wird Gott unser Vater Mit seinem geist/ wie er wol weiß Beistehn in aller marter.

23 Nu halt dich stet und bleib dabey/ Laß dir die lieb nicht nehmen :/: Ob du must Leyden groß gespey/ So wird doch Gott wol dämmen Des teufels g'sind und weltkind/ Die jetzt hoch einherprangen: O frommer Mann/ kehr dich nicht dran/ O Gott erlöß die g'fangnen.

Psalm XLVI.

EIn feste burg ist unser Gott/ Ein gute wehr und waffen :/: Er hilfft uns frey aus aller noht/ Die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse feind/ Mit ernst er's jetzt meint/ Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist/ Auf erd ist nicht seins gleichen.

2 Mit unser macht ist nichts gethan; Wir sind gar bald verlohren :/: Es streit für uns der rechte man/ Den Gott selbst hat erkohren: Fragstu wer der ist? Er heist Jesus Christ/ Der HErr Zebaoth; Und ist kein ander Gott: Das feld muß er behalten.

3 Und wan die welt vol Teuffel wär/ Und wolt uns gar verschlingen :/: So fürchten wir uns nicht so sehr/ Es sol uns doch gelingen: Der Fürst dieser welt/ Wie sauer er sich stelt/ Thut er uns doch nicht; Das macht/ er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4 Das wort sie sollen lassen stahn/ Und kein danck dazu haben :/: Er ist bey uns wol auf dem plan/ Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie uns den leib/ gut/ Ehr kind und weib; Laß fahren dahin/ sie habens kein gewin: Das reich muß uns doch bleiben.

5 Lob/ ehr und preis dem höchsten Gott/ Dem Vater aller gnaden :/: Der uns aus lieb geschencket hat/ Sein Sohn für unsern schaden/ Sampt dem heilgen Geist/ Von sünden er reist/ Zum reiche uns heist/ Den weg zum leben weist: Der helf uns frölich/ Amen.

Psalm LI.

OHErre Gott/ begnade mich/ Nach deiner güt erbarme dich/ Tilg ab mein übertretung/ Nach deiner groß'n erbarmung :/: Und wasch mich wol/ o Herre Gott/ Von aller meiner missethat/ Und mach mich rein von sünden; Die ich in mir empfinde: Dan meine sünd ist stets für mir/ Ich hab allein gesündigt dir/ Für die hab ich übels gethan; Ju deinem wort wirstu bestahn/ So man die rede richtet.

2 Sih/ in untugnd bin ich gemacht/ Wie mich mein mutter hat gebracht/ In sünden mich empfangen/ Viel sünd hab ich begangen :/: Zur warheit hastu aber lust/ Und gebest mir auch/ daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen/ Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit ysop schon/ Daß ich werd rein/ und wasch mich nun Schneweiß; auch freud laß hören mich/ Daß die gebein werden frölich/ Die du so hast zerschlagen.

3 Sih nicht auf mein'n sündlichen stat/ Tilg ab all meine missethat; Herr/ wolst in mir erschaffen Ein rein hertz/ thu ich hoffen :/: Willigen geist erneu in mir Verwirf mich auch nicht gar von dir/ Nimb nicht dein heilgen Geiste Von mir/ sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils/ o Gott mein Herr; Der freye Geist erhalte mich: Die gottlosen wil lehrin ich Dein weg/ sie zu dir kehren.

4 Von blutschulden mich auch errett/ O GOtt du meines heils ein Gott/ Daß mein zung mög erschallen/ Dein g'rechtigkeit ob allen :/: Herr thu mir auff die lefftzen mein/ Mein mund verkündt das lobe dein; Zum opfer hast kein luste/ Ich geb es dir auch sonste. Brandopffer auch gleich allesampt Gefall'n dir nicht/ seynd nur ein tand/ Vor deinen augen nur ein haß. Die opffer Gotts seynd aber das/ Ein gar zerbrochen geiste.

5 Ein g'brochen und zerschlagen hertz/ Wirstu nicht werffen hinterwerts/ Und wirst es nicht verachten/ Das kan ich wol betrachten :/: O Herre Gott/ thu wol Zion Nach deinem guten willen schon Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen.

Dan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Dan wirst du haben lust und freud. Zum opffer der gerechtigkeit; Zu den brandopffern deinen muht: So wird man dan die kälber gut / Auf deinen altar legen.

Ein ander comp.

Erbarm dich mein / o HErre Gott / Nach deiner grossn barmhertzigkeit :/: Wasch ab / mach rein mein missetaht; Ich kenn mein sünd / und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt han / Das ist wider mich stätiglich. Das böß für dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht ob du urteilst mich.

2 Sih / Herr / in sünd bin ich gebahrn / In sünd empfieng mich mein mutter :/: Die warheit liebst / thust offenbarn Deiner weißheit heimlich güter: Bespreng mich / Herr / mit ysopo / Rein werd ich / so du wäschest mich / Weisser dan schnee / mein g'hör wird fro / All mein gebein wird freuen sich.

3 Herr / sih nicht an die sünde mein / Thu ab all ungerechtigkeit :/: Und mach in mir das hertz rein / ein neuen geist in mir bereit: Verwirf mich nicht von deim ang'sicht / Dein heilgen Geist wend nicht von mir Die freud deins heils / Herr / zu mir richt / Der willig geist erhalt mich dir.

4 Die gottlosen wil ich dein weg / Die sünder auch dazu lehren :/: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich / Herr / meins heils ein Gott / Vor dem urtheil durchs blut bedeut / Mein zung verkünd dein rechts gebot / Schaff / daß mein mund dein lob ausbreit.

5 Kein leiblich opfer von mir heischst / Ich hätt dir das auch gegeben :/: So nim nun den zerknirschten geist Betrübts traurigs hertz darneben / Verschmäh nicht Gott das opffer dein: Thu wol in deiner gütigkeit Dem berg Zion / da Christen seyn / Die opfern dir gerechtigkeit.

Psalm LIII.

Der thöricht spricht: Es ist kein Gott / In seinem g'müt und leben :/: Sie seynd verderbt in schand und spott / Nach gutem sie nicht streben. Der Herr sicht auf der menschen kind / Ob jemand Gott sucht und verstünd: Da warens all abg'fallen / Gantz unnütz und vol arges muhts / Ihr keiner wircket etwas guts / Nicht einer bey ihnn allen.

2 Ihr übelthäter allgemein Wenn wolt ihr euch bekehren :/: Die mein volck fressen bis aufs bein / Gleich wie das brot verzehren? Sie han Gott nicht geruffen an: In grosser furcht sie allweg stahn In ihrem argen rechte / Das stecket voller böser lust / Macht sünde da kein sünde ist / Gott ist im frommen gschlechte.

3 Des armen rath han sie verletzt / Sein warnen und sein lehren :/: Drumb er sein hofnung hat gesetzt Allein in Gott den Herren. Wer gibt erlösung unser seel? Das heil aus Zion Israel? Wan Gott wird wiederbringen / Daß er sein volck aus gfängnus führt / Sich Israel erfreuen wird / Und Jakob sich erspringen.

Psalm LXVII.

Es woll uns Gott genädig seyn / Und seinen segen geben :/: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben / Daß wir erkennen seine werck / Und was ihm liebt auf erden / Und Jesus Christus heil und sterck Bekant den Heyden werden / Und sie zu Gott bekehren.

2 So dancken Gott / und loben dich / Die Heiden über alle :/: Und alle welt die freue sich / Und sing mit grossem schalle / Daß du auf erden richter bist / Und lest die sünd nicht walten / Dein wort die hut und weide ist / Die alles volck erhalten / In rechter bahn zu wallen.

3 Es dancke Gott und lobe dich Das volck in guten thaten :/: Das land bringt frucht und bessert sich Dein wort ist wol gerahten: Uns segne Vater und der Sohn / Uns segne GOtt der heilig Geist / Dem alle welt die ehre thu / Vor ihm sich fürchte allermeist: Nu sprecht von hertzen / Amen.

Psalm LXXIII.

Gott ist so gut dem Israel / Die seind eins reinen hertzen :/: Mein fuß straucht schier in ungefell / Mein tritt schlupft nah in schmertzen: Dann auff die tollen mich verdroß / Das glück allein hat der gottloß / Geht ihn nach ihrem willen.

2 Sind mit dem todt umbfangen nicht / Stehn vest wie ein pallaste :/: Unglück wie andre nicht anficht / Die plag sie nicht erhaschte: Die frommen menschen leiden pein / Jenr hoffart all muß ehrlich sein / Trutz der sie darumb strafe.

3 Ihr frevel muß ihn wol anstehn /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Sie wollen seyn gesehen :/: Darumb sie so feißt eynher gehn / Was sie dencken muß geschehen / Vernichten alles was da ist / Reden davon mit argem list / Mit gwalt hoch eynher reden.

4 In himmel stelln sie ihren mund / Ihr zung geht umb im lande :/: Daselbst kehrt hin ihr volck zur stund / Bey ihn viel wassers funde. Sie sprechen all / Wie weiß es Gott ? Der höchst deß kein erkentnis hot / Treiben auß Gott das gspötte.

5 Sih da / wie die gottlosen leut All glück han in der welte :/: Sie besitzen hie in dieser zeit All reichthumb / gut und gelte : In armut der gottselig lebt / Das creutz alls ob seim rücken schwebt / Ihm ist all welt zu wider.

6 So sagt der fromm / Sol ich umbsunst Gereinigt han mein hertze :/: Mit unschuld meine händ in brunst Gewaschen han mit schmertze ? Von Gott ich täglich plag eynnam / Mein straf mir allzeit frü zukam / Kein freud bey mir erschiene.

7 In meinem hertzen ich gedacht / Solt ich auch also sagen :/: Das gschlecht deiner kinder ist veracht / Und wird an dir verzagen. Ich dacht ihm nach / daß ichs vernem / Mir ward es alles widerzem / Das fleisch mochts nicht begreiffen.

8 Da ich in Gottes heiligthumb gieng / Und merckt auf ihr ende :/: Mein hertz Gottes erkentnis fieng / vernam ich schnell behende / Daß du aufs ungewiß setzst ihr ding / Und fellest sie zu boden ring / Sie werden bald gantz wüste.

9 Mit schrecken nehmen sie ihr end / Und gehn zu boden under :/: Als einr vom traum erwacht behend / Für ihm ist alls verschwunden / Also / HErr / machstu sie veracht / Die statt ihr bild verspott / verlacht / Ihr schand wird gar entdecket.

10 Durch bittrer ist mein hertze gar / Durchstochen seind mein nieren :/: Nichts weiß ich / und bin gar ein narr / Bey dir bin ich ein thiere : Ohn unterlaß bin ich bey dir / Mein rechte hand erfasset mir / Führst mich nach deinem rahte.

11 Nimst mich hernach mit ehren an / Im himmel ist dein hülfe :/: Allein / HErr / so ich bey dir stan / Zu dir alleinich gilfe : Bey mir seind alle ding veracht / Mein fleisch und hertz ist gar verschmacht / Ohn dich bin ich verdorben.

12 Gott ist allein meins hertzens hort / Und mein ewiges theile :/: All die sich ferren von seim wort / Die seelen ist kein heile : Was sich aufflehnet wider Gott / Das kommet umb und wird zu spott / Von Gott ewig verstöret.

13 Mir ist gut / daß mein hertz zu Gott Allein sich gibt und helte :/: Mein zuversicht nicht wird ein spott Weils auf den HErren wird gestelte Ohn unterlaß bitt / lob und danck / Daß er mich halt mein lebenlangk / Daß ich sein werck verkünde.

Psalm XCI.

WEr in dem schutz des höchsten ist / Und sich Gott thut ergeben :/: Der spricht : Du Herr mein zuflucht bist / Mein Gott / hofnung und leben / Der du ja wirst erretten mich Vons Teufels stricken gnädiglich / Und von der pestilentze.

2 Mit seinen flügeln deckt er dich / Auff ihn solstu vertrawen :/: Sein wahrheit schützt dich gwaltiglich / Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübnis erschrecken mag / Auch kein pfeil der da fleugt bey tag / Weil dir sein wort thut leuchten.

3 Kein pestilentz dir schaden mag Die in der finstern schleichet :/: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an / Die im mittag umbstreichet. Ob tausent stürben dir beseit / Und zehen tausend anderweit ; Sol es dich doch nicht treffen.

4 Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :/: An der gottlosen hertzenleid / Wenn vergeltung wird gschehen ; Weil der Herr ist dein zuversicht / Und dir der höchst sein schutz verspricht / Drumb / daß du ihm vertraust.

5 Kein übels wird begegnen dir / Kein plag dein haus wird rühren :/: Dan er sein Engel für und für Befihlet dich zu führen / Und dich zu bhüten für unfall / Auff händen tragen überall / Daß kein strin dein fuß letze.

6 Auff lö'n und nattern wirst du gehn / Und treten auff die drachen :/: Auff jungen löuen wirstu stehn / Ihr zähn und gift verlachen ; Dan dir der keines schaden kan. Kein seuch kompt dem vom andern an / Der auf Gott thut vertrauen.

7 Er begehrt mein aus hertzen grund / Und hofft auff meine güte :/: Drumb helf ich ihm zu aller stund / Ich wil ihn wol behüten : Ich wil allzeit sein helffer seyn / Drumb daß er kent den nahmen mein ; Deß sol er sich ja trösten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

8 Er ruft mich an als seinen Gott/ Drumb wil ich ihn erhören :/: Ich steh bey ihm in aller noht / Ich wil ihn hülf gewehren: Zu ehren ich ihn bringen wil / Langs leben ihm auch geben viel / Mein heil wil ich ihm zeigen.

Psalm CIII.

MU lob mein seel den Herren/Was in mir ist den namen sein :/: Sein wolthat thut er mehren; Vergiß es nicht/ o hertze mein: Hat dir dein sünd vergeben / Und heilt dein schwachheit groß; Erret dein armes leben / Nimt dich in seinen schoß/ Mit reichem trost beschüttet/ Verjungt dem adler gleich; Der König schaft recht / behütet Die liden in seim reich.

2 Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht / Dazu sein güt ohn massen / Es mangelt an erbarmung nicht: Sein zorn läst er wol fahren / Straft nicht nach unser schuld; Die gnad thut er nicht sparen / Den blöden ist er huld; Sein güt ist hoch erhaben Ob denen die fürchten ihn. So weit der Ost vom Abend: Ist unser sünd dahin.

3 Wie sich ein vat'r erbarmet Uber sein junge kindlein klein: So thut der Herr uns armen/ So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kent das arm gemächte / Und weiß / wird seynd nur staub. Gleich wie das gras vom reche/ Ein blum und fallends laub / Der wind nur drüber wehet / So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet/ Sein end das ist ihm nah.

4 Die Gottes gnad alleine Bleibt stät und fest in ewigkeit:/: Bey seiner lieben Gmeine / Die steht in seiner furcht bereit. Die seinen bund behalten/ Herrschen im himmelreich: Ihr starcken Engel walten Seins lobs und diensts zugleich / Dem grossen Herrn zu ehren / Und treibt sein heilges Wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

Psalm CX.

DEr Herr sprach in seinm höchsten thron Zu Christo / meinem Herren / Du bist mein eingebohrner Sohn / Dir gbührt die göttlich ehre: Drumb seß dich zu meinr rechten hand / Biß daß ich leg dein feind allsampt Zum schemel deiner Füsse.

2 Der Herr wird dir auch auß Sion Deins reichs das scepter senden / Dein wort sol sich da heben an / Und gehn biß zur welt ende / Daß du solt herrschen gantz und gar Vber aller deiner feinde schaar / Daß sie ihr sünde büssen.

3 Wann du wirst durch das leiden dein Den todt und sünd bekriegen/ Wird dir dein volck gantz willig seyn/ Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind geborn Wie der thau kühl und außerkohrn / Früh vor der morgenröthe.

4 Der Herr geschworn hat über dich Und wird ihn nicht gereuen / Du bist ein Priester ewiglich Den gottesdienst zu verneuen / Gantz nach der weis Melchisedech / Das alt opffer muß gar hinweg / Wenn du dich selbst lässt tödten.

5 Doch wird der Herr stets bey dir seyn / Und stehn zu deiner rechten / Und straffen mit ewiger pein All / die dir widerfechten/ Zur zeit/ wann eins sein zorn ergrimmt / Die gwaltig könige hinnimpt / Wird sie mit macht zerschmeissen.

6 Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten / Er wird thun gar viel grosse schlacht Widr die/ so ihn vernichten/ Er wird dem fürsten dieser welt / Der sich ihm stets zuwider stellt / Sein hölisch reich zerreissen.

7 In schwachheit/ leiden/ creutz und tod Wird er hie zeitlich sterben / Und überwinden alle noth/ All gottes güter erben / Und aufferstehn am dritten tag / Daß er ewig regiren mag / Ein köng über himml und erden.

Psalm CXIV.

DA Israel aus Egypten zog/ Und das haus Jacob von dannen floh Von diesem frembden volcke :/: Da ward Juda jetzt sein heiligthumb Und Israel auch sein herrschafft from Unter des himmels wolcke: Das meer sah das/ und floh zu hand / Der Jordan sich zu rücke wand / Die berg die sprungen auch daher In aller höh wie die widder: Die hügel wie die jungen schaf Erfreuten sich in solchem lauf. Halle / Hallelujah!

2 Was war dir meer / daß du also flohst? Und du Jordan / daß du zurück zogst/ Da Israel thät kommen:/: Ihr berg / daß ihr sprunget wie widder; Ihr hügel wie junge schaf daher? Also han wirs vernommen: Vor dem Herren dem gwaltigen / Für GOtt Jacob allmächtigen / Beber die gantze erde schon / Der die felsen verwandeln kan / In wassersee zerflössen thut / Und stein in wasserbrunnen gut. Halle / Hallelujah.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Psalm CXV.

NIcht uns / nicht uns / o ewiger Herr / Sondern deinem nahmen gib die ehr / Umb deiner güt und treue :/: Warumb soll'n wir seyn der Heyden spott / Daß sie sprechen: Wo ist nun ihr Gott / Das müst uns all gereuen. Dan unser Gott im himmel ist / Er macht alles was ihm gelüst; So jener götz'n geschnitzet seynd / Aus silber / gold / von menschen händ: Sie haben mäuler / reden nicht; Han augen / und doch kein gesicht. Halle / Hallelujah!

2 Sie haben ohren / und hören nicht; Haben nasen und doch kein geruch: Ist ihn'n ein grosser fehle :/: Sie haben auch händ / und greiffen nicht; Sie haben füß / und gehen kein trit; Kein red in ihren kehlen: Die solch machen / seynd auch also / Und die auff sie auch hoffen do; Doch Israel und auch Aaron / Und die den Herren fürchten thun / Die hoffen auff den Herren mild / Der ist ihr grosse hülff und schild. Halle Hallelujah!

3 Der Herr gedenckt an uns gnädiglich / Und wird uns auch segnen ewiglich Mit seinen heiligen gaben :/: Wird segnen das haus Israel schon / Und wird auch segnen das haus Aaron Alle die an ihn glauben: Er wird auch segnen alle die / Die Gott den Herren fürchten hie / Sie seyen recht klein oder groß; Der Herr wird euch ein besser maß Zu diesem segen hinzu thun / Auff euch und eure kinder schon. Halle / Hallelujah!

4 Ihr seyd die der Herr gesegnet hat / Durch welchen himmel und erden staht / Und alles das darinnen :/: Der himmel aus allen himmeln schon Ist ewig dem Herren unterthon; Die erd den menschen tinden! Die todten werden dir / o Herr / Kein loh verjähen nimmermehr / Noch die da fahren in die still Hinunter bis zu ihrem ziel. Wir aber seyn zu lob bereit Dem Herren bis in ewigkeit: Halle / Hallelujah!

5 Dem Herren Gott in dem himmelreich / Gott Vater / und Gott dem Sohn desgleich / Und Gott dem heiligen Geiste :/: Dem g'waltigen Herren Zebaoth / Der uns wil helfen aus aller noht / Lob / ehr und preis ich leiste. O heil'ger anfang / und auch end / Dein göttlich gnad von uns nicht wend / Das wir wandeln in deinem pfad Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt auff dieser erd / Sprech Amen / das wirs werden g'wehrt. Halle / Hallelujah!

Psalm CXIX.

ES seynd doch selig alle / die Im rechten glauben wandeln hie / Im g'setze GOtt's des Herren :/: Es seynd doch selig allesampt / Die sein zeugnis für augen han / Von hertzen ihn begehren: Dan welches übelthäter sind / Die wandeln nicht als Gottes kind / Auff seine weg nicht halten: Ach Herre Gott von himmelreich! Du hast geboten fleissiglich / Ja dein gebot zu halten.

2 O Gott / daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein / Zu halten deine rechte :/: Dan wärd ich nicht zu schanden gahn / Wan ich ganz fleisig schauet an Deine gebott all schlechte: So danck ich dir mit hertzligkeit Der g'richt deiner gerechtigkeit / Die du mich lehrst mit massen: Dan deine recht ich halten will / Mit deiner gnad du zu mir eil / Thu mich nicht gar verlassen.

3 Wo bessert nun ein Jüngling zart Sein'n weg / dan so er sich bewahrt Nach deinen worten allen :/: Hab ich von gantzen hertzen mein Gesucht; o Herr / nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen: So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein / Daß ich für dir nicht sünde. Gebenedeyt du Herre Gott / Lehr mich durch deine güt und gnad / Daß ich dein recht erfinde.

4 Nun hab ich mit den lefftzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :/: Im weg deiner zeugnis / o Herr / Mit lust zu wandeln hab ich mehr Dan all reichthumb erwehlet: In deim befehl red ich allein / Dan menschen g'setz sind gar nicht rein; Ich schau auff deine pfäde / Nach deinen rechten lüst mich viel / Dein wort ich nicht vergessen wil: Verleih du mir dein gnade.

Psalm CXXI.

WAnn ich in angst und nöten bin / Und all mein trost ist gar dahin / So heb ich auff mein augen hoch Zum Herrn umb hülff / und denck ihm nach / Und wart biß mir geholffen werd Von dem Gott himmels und der erd.

2 Er helt mich auff der rechten ban, Und wird mein fus nit glitschen lan: Der Herr ists der mich selbst behüt / Ob gleich der feind trotzt / tobt und wüt:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

wüt: Der Israel schützt und vertrit/ Der wacht allzeit und schlummert nit.

3 Ob mich des tags die sonne sticht/ Der kalte mond des nachts anficht/ Doch komt des Herren hülff zu hand/ Helt über deiner rechten hand Mit seinem schatten/ hilfft und thut Daß dir kein unglück schaden thut.

4 Zum schutz ist stets der Herr bereit Für allem übel allezeit/ Den trost verzeucht er nicht zu lang/ Behüt dein außgang und eingang/ Hilft dir zu letzt auß allem leid Von nun an biß in ewigkeit.

Psalm CXXIV. D.M.L.

WEr Gott nicht mit uns diese zeit/ So soll Israel sagen :/: Wär Gott nicht mit uns diese zeit/ Wir hetten müssn verzagen/ Die so ein armes häuflein sind/ Veracht von so viel menschen-kind/ Die an uns setzen alle.

2 Auff uns ist so zornig ihr sinn/ Wo Gott das hätt zugeben :/: Verschlungen hätten sie uns hin/ Mit gantzem leib und leben: Wir wärn als die ein flut ersteuft/ Und über die groß wasser leuft/ Und mit gewalt verschwemmet.

3 Gott lob und danck/ der nicht zugab/ Daß ihr schlund uns mocht fangen :/: Wie ein vogel des strickes komt ab/ Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey/ und wir sind frey; Des Herren name steh uns bey/ Des Gottes himmels und erden.

Ein ander Composition.

WO Gott der Herr nicht bey uns helt/ Wenn unser feinde toben :/: Und er unser sach nicht zufelt/ Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list; So ists mit uns verloren.

2 Was menschen kraft und witz anfäht/ Sol uns billich nicht schrecken :/: Er sitzet an der höchsten stät/ Der wirt ihren raht auffdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an/ So geht doch Gott ein ander bahn; Es steht in seinen händen.

3 Sie wüten fast/ und fahren her/ Als wolten sie uns fressen :/: Zu würgen steht all ihr begehr/ Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres-wellen einher schlahn/ Nach leib und leben sie uns stahn; Des wird sich Gott erbarmen.

4 Sie stellen uns wie kehern nach/ Nach unserm blut sie trachten :/: Noch rühmen sie sich Christen auch/ Die Gott allein groß achten: Ach Gott! der reure Name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn; Du wirst einmahl auffwachen.

5 Auffsperren sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen :/: Lob und danck sey Gott allezeit/ Es wird ihn'n nicht gelingen/ Er wird ihr'n strick zerreissen gar/ Und stürtzen ihre falsche lahr/ Sie werdens Gott nicht wehren.

6 Ach Herr Gott/ wie reich tröstestu/ Die gäntzlich sind verlassen! :/: Der gnaden thür steht nimmer zu/ Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht/ es ist nun all's verlohren; Da doch das kreutz hat neugebohrn/ Die deiner hülff erwarten.

7 Die feind sind all in deiner hand/ Dazu all ihr gedancken :/: Ihr anschlag ist dir wolbekant/ Hilff nur/ daß wir nicht wancken: Vernunft wieder den glauben ficht/ Aufs künfftig wil sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.

8 Den Himmel/ und auch die Erden/ Hastu/ Herr Gott/ gegründet :/: Dein liecht laß uns helle werden/ Das hertz in uns entzündet In rechter lieb des glaubens dein Biß an das end bestendig seyn: Die welt laß immer murren.

Psalm CXXV.

NUn welche hie ihr hofnung gar Auff Gott den Herren legen :/: Die bleiben stäts unwandelbar/ Und lan sich nicht bewegen: Ihr glaub ist sat/ kein mangel hat/ Von Gott hat er die stercke: Darumb spricht mann; sie werden b'stahn Gleich wie Zion der berge.

2 Denn umb die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebirge :/: Damit der feind kein zugang nähm/ Daß er sie nicht erwürge. Also thut Gott in aller noht Sein gläubig volck umgeben/ Und bey ihm stahn/ von jetzund an/ Und bis ins ewig leben.

3 Gott ist gerecht und allweg gut/ Der wird auch nicht zulassen :/: Der sünder und gottlosen rott Über die Gotts-genossen/ Auff daß der g'recht nicht werd geschmäht/ Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand: das doch Gott wend/ Behüt die frommen alle.

4 O Herr/ thu wol den frommen all/ Die recht im glauben leben :/: Die aber tretten in abfall/ Und sich in irrthum geben/ Die wird der Herr verwerffen fern/ Mit den sündern zerstören

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

stören / Aber ohn fehl hab Israel Den frieden Gotts des Herren.

Psalm CXXVII.

WO Gott zum haus nicht gibt sein gunst / So arbeit't jederman umbsunst; wo Gott die stadt nicht selbst bewacht / So ist umb sunst der wächter macht.

2 Vergebens / daß ihr frü auffsteht / Darzu mit hunger schlafen geht / Und esst eu'er brot mit ungemach: Denn weins Gott günt / gibt ers im schlaf.

3 Nun sind sein erben unser kind / Die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die pfeil ins starcken hand / So ist die jugend Gott bekant.

4 Es sol und muß dem g'schehen wol / Der dieser hat sein köcher voll / Sie werden nicht zu schand und spott / Für ihrem feind bewahrt sie Gott.

5 Ehr sey dem Vater und dem Sohn Samt Heil'gem Geist in einem thron / Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

Psalm CXXVIII.

D. M. L.

WOl dem / der in Gottes furcht steht / Und der auff seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nehren sol / So lebstu recht und geht dir wohl.

2 Dein weib wird in deim hause seyn Wie ein reben voll trauben fein / Und deine kinder umb deinen tisch Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3 Sih / so reich segen hängt dem an / Wo in Gottesfurcht lebt ein Man: Von ihm läst der alt fluch und zorn / Den menschen kindern angebohrn.

4 Auß Zion wird Gott segnen dich / Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem / Für Gott in gnaden angenehm.

5 Fristen wird er das leben dein / Und mit güte stets bey dir seyn / Daß du wirst sehen kindes-kind / Und daß Israel friede sind.

Psalm CXXX. D.M.L.

AUs tiefer noht schrey ich zu dir / Herr Gott / erhör mein ruffen :/: Dein gnädig ohr kehr her zu mir / Und meiner bitt sie öffen: Dan so du wilt das sehen an / Was sünd und unrecht ist gethan; Wer kan / Herr / für dir bleiben?

2 Bey dir gilt nichts / dan gnad und gunst Die sünden zu vergeben :/: Es ist doch unser thun umbsunst Auch in dem besten leben: Für dir sich nit, mand rühmen kan / Des muß sie fürchten jederman / Und deiner gnaden leben.

3 Darumb auff Gott wil hoffen ich Auff mein verdienst nicht bauen :/: Auff ihn mein hertz soll laßen sich Und seiner güte trauen / Die mir zusagt sein wehrtes wort / Das ist mein trost und treuer hort / Deß wil ich allzeit harren.

4 Und ob es wehrt bis in die nacht / Und wieder an den morgen :/: Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweifeln nicht / noch sorgen: So thu Israel rechter art / Der aus dem Geist erzeuget ward / Und seines Gottes erharre.

5 Ob bey uns ist der sünden viel / Bey Gott ist viel mehr gnaden :/: Sein hand zu helfen hat kein ziel / Wie groß auch sey der schaden. Er ist allein der gute hirt / Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Psalm CXXXIII.

NUn sieh / wie fein und lieblich ist / Recht brüderlich zu leben / Nach einigkeit in Jesu Christ Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn / Verschafft / einander dulden fein / Und von sich mässig halten: Da wil die lieb selbst walten.

2 Es möcht so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsamsalben / Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben / Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit / Auff Gottes wort gegründet / Dergleichen man nicht findet.

3 Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut vorkommen Dem durstigen gebirg Zion / Als grossen lust und frommen Bringt durch deß Heiligen Geistes krafft Ein solch liebliche brüderschafft Bey allen Gotteskindrn / Am heyl kan nichts erwinden.

4 Denn da wil selbst der milde Gott Seinn segen lassen walten / Mit trost und hülff in aller noth Ob solchem kapffer halten: Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh / Und dort das ewig leben Durch Christum ihnn zu geben.

Psalm CXXXVII.

AN wasserflüssen Babylon / Da saßen wir mit schmertzen :/: Als wir gedachten an Zion / Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auff / mit schwerem muht / Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der welden / Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die drinnen sind in ihrem land; Da mussten wir viel schmach und schand Täglig von ihnen leiden.

2 Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :/: Begehrten von uns ein gesang Mit gar spötlichen worten; Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leid: Ach lieber! thut uns singen Ein lobgesang/ ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion/ Das frölich thut erklingen.

3 Wie solten wir in solchem zwang Und elend jetzt verhanden :/: Dem Herren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein/ So wolle Gott der rechten mein Vergessen in mein leben; Wan ich nicht dein bleib eingedenck/ Mein zung sich oben ane henck/ Und bleib am rachen kleben.

4 Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß Jerusalem dich ehre :/: Im anfang meiner freuden preis Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem/ o Herr/ Die in ihr'r boßheit sprechen; Reiß ab/ reiß ab zu aller stund/ Vertilg sie gar bis auf den grund: Den boden wollen wir brechen.

5 Du schnöde tochter Babylon Zerbrochen und zerstöret :/: Wohl dem/ der dir wird geben den lohn/ Und dir das wiederkehret/ Dein übermut und schalckheit groß/ Und mißt dir auch mit solcher maß/ Wie du uns hast gemessen. Woll dem der deine kinder klein Erfast/ und schlägt sie an ein stein/ Damit dein werd vergessen.

Psalm CXXXIX.

HErr Gott/ der du erforschest mich/ Erkenst mein gantzes leben :/: Mein aufstehen und sitzen (ich Bekenn) von dir wird geben: All mein gedancken so ich han/ Vor dir/ o Gott/ eröffnet stahn/ Erkennst mein thun und lassen; Dan du stets bist umb meinem pfat/ Der ringßweis umb mein läger gaht/ Spehest auß all mein straßen.

2 Es ist kein wort in meinem mund/ Noch red auff meiner zungen :/: Daß dir nicht alles vor sey kund/ Eh sie wärn g'redt noch g'sungen: Ich geh/ steh/ was ich immer thu/ So bist du da/ und siest mir zu: Ohn dich nicht guts volbringe/ Du richtests dan vor in mir an: Dein hand mich kräftig führ auff d'bahn; Mir mag sonst nicht gelingen.

3 Ich bin zu schwach in mein verstand/ Solch heimligkeit zurlangen :/: Vernunft treibt daraus nur ein tand/ Im glauben wirds empfangen. Wo sol ich hingehn vor deim Geist/ Der aller hertzen g'dancken weißt/ Dein ang'sicht weiß mein fliehen: Fahr ich gen himmel/ so bistu da Auch in der höll/ und anderswa/ Kan mich dein nicht entziehen.

4 Nehm ich flügel der morgenroht/ Und bleib am end der meeren :/: Dein hand mich würd aus aller noht Erhalten und ernehren: Sprech ich: finsternüs decken mich/ So gilt der tag und nacht dir gleich/ Die nacht leucht wie der taze. Bey dir finster nicht finster ist/ All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5 Mein Nieren hast in deiner g'walt/ Auch all mein heimlich lüste :/: Wie ich in mutterleib war g'stalt/ Ohn mich hast zugerüstet: Dein rechte hand stets war ob mir. Von hertzen grund des danck ich dir Dein'r wunderlichen tahte/ Damit du mich machst wundersam/ Mein seel solch auttaht wol vernam Daß es gefiel deim Rahte.

6 All mein gebein haßu gezehlt/ Da ich solt g'bildet werden :/: Dein augen auch auff mich gestelt Da ich lag in der erden/ In mutterleib noch unbereit/ Des kein vernunft nicht weiß bescheid: Mein tag für dir seynd g'zehlet/ Davon noch zu kein mensch mag thun/ Auff deim buch all geschrieben stahn Wie lang du's hast erwehlet.

7 Wie köstlich seind für mir/ o Gott/ Dein vielfaltig gedancken :/: Ihr summ des sands am meere hat: Von dir werd ich nicht wancken/ So ich vom todt auch sonst aufwach/ Dein gnad mich halt in aller sach/ Bey dir werd ich bekleiben; Die gottloß rott/ o höchster Gott/ Die tödt/ tilg aus und mach zu spott/ Das blutvolck gar vertreibe.

8 Sie reden stets unrecht von dir Was dient zu ihren sachen :/: So bald dein wort klar wil herfür/ Ohn ursach sich aufmachen: Ich haß ja Herr die hasser dein/ Die dir und deim wort z'wieder seyn/ Dawieder allzeit streben; Darumb sie mir all werden feind/ Viel schmach und leids erzeigend seynd: Wolst mir das sigen geben.

9 Erforsch mich/ Herr/ erfahr mein hertz/ Versuch all mein gedancken :/: Und sieh/ ob mein tuhn hinderwerts

Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Auff einig seit woll wancken / Ob ich sey g'treten ab der bahn: Laß mich / o Gott / nicht für bas gahn / Auff rechtem weg mich leite / Der dir gefall und ewig sey / Mein g'wissen / leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

Schrift-Lieder.

Lobgesang Hannä / der mutter Samuels. 1 Sam. 2.

In der melodey des 7. Psalmens A. L.

1 Mein hertz ist frölich in dem Herren / Mein haupt sich hebt empor in ehren / Mein mund sich weit hat auffgethan / Mein feind der muß mich singen lahn / Daß mir der Herr sein heil gezeiget / Sein gnädig ohr zu mir geneiget. Es ist / o Herr / an keinen ort / Wie du / ein solcher starcker hort.

2 Laßt eur groß rühmen / o ihr thoren / Als wan mir würd kein Sohn geboren; Dan Gott der merckts / und machts zu nicht / Was ihr habt wieder ihn gedicht. Des starcken bogen tuht er brechen / Und sich an seiner hofart rechen; Die aber schwach sind und zaghaft / Umbgürtet er mit seiner kraft.

3 Die da sat waren / müssen darben; Hergegen tragen volle garben Die vorhin waren arme leut / Und musten suchen fremde beut. Die für unfruchtbar ward gehalten / Die muß mit vielen kindern alten; Die aber hat der kinder viel / Die muß ohn kind kommen zum zihl.

4 Der Herr kan todt und leben geben / Freud und leid machen gilt ihm eben: Er führet in die höll hinein / Und wieder in des liechtes schein. Der Herr macht armen und macht reichen / Und kan dem bald den andern gleichen: Er setzt gar bald den auff den stul / Der zuvor lag in todes-pful.

5 Dan er / der Herr / ist über alle / Ihm muß gehorchen berg und thale: Er hat der erden grund gesetzt; Wen er schützt / der bleibt unverletzt: Er wird behüten seine lieben / Die aber mit boßheit durchtrieben Auff sich selbst ihr vertrauen han / Die wird er lassen untergahn.

6 Die mit dem Herren hadern werden / Müssen verderben von der erden / Der Herr wird die welt richten sein / Nur laß ihn Herr und meister sein. Er wird seim könig segen geben / Alhie verstand / und langes leben / Sieg / reichthum / ehr und herrligkeit / Und dort die ewig seligkeit.

Aus dem 12. v. des 20. cap. 2. Chron.

1 Wan wir in höchsten nöhten seyn / Und wissen nicht wo aus noch ein / Und finden weder hülff noch raht / Ob wir gleich sorgen früh und spaht;

2 So ist diß unser trost allein / Daß wir zusammen in gemein Dich anruffen / o treuer Gott / Umb rettung aus der angst und noht.

3 Und heben beid augen und hertz Zu dir mit wahrer reu und schmertz / Suchen der sünden vergebung / Und aller straffen linderung.

4 Die du verheissest gnädiglich Allen / die darumb bitten dich Im namen deins Sohns Jesu Christ / Der unser heyl und fürsprecher ist.

5 Drumb kommen wir / o Herre Gott / Und klagen dir all unser noht / Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6 Sih nicht an unser sünde groß / Sprich uns der aus genaden los / Steh uns in unserm elend bey / Mach uns von allen plagen frey.

7 Auff daß von hertzen können wir / Nachmahls mit freuden dancken dir / Gehorsam seyn nach deinem wort / Dich alzeit preisen hie und dort.

Das Gebet Agurs / Prov. 30.

In der melodey des 134. Psalm. A. L.

1 Zwey ding / o Herr / bitt ich von dir / Die wollest du nicht wegern mir / Weil ich in diesem elend bin / Bis mich mein stündlein nimt dahin.

2 Verfälschte lehr / abgötterey / Auch lügen ferne von mir sey: Armuht und Reichtuhm gib mir nicht / Doch solches ich noch ferner bitt:

3 Ein ziemlich nohtdurft schaff dem leib / Daß ich kan nehren kind und weib / Auff daß kein noht und mangel sey / Und auch kein überfluß dabey.

4 Sonst / wan ich würde satte seyn / Verleugnet ich den Herren mein / Und saget: was frag ich nach Gott? Ich bin versorgt in aller noht.

5 Oder wan armuht drücket mich / Zum stehlen möcht gerahten ich / Oder mit sünden trachtn nach gut / Ohn Gottes scheu; wie mancher thut.

6 Des Herren segen machet reich Ohn alle sorg / wan du zugleich In deim standt treu und fleissig bist / Und tuhst was dir befohlen ist.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Aus dem 6. Cap. Jesaiä.
D. M. L.

JEsaia dem Propheten das geschah / Daß er im geist den Herren sitzen sah Auff einem hohen thron in hellem glantz. Seines kleides saum den Chor füllet gantz: Es stunden zween Seraph bey ihm daran. Sechs flügel sah er einen jeden han: Mit zween verborgen sie ihr antlitz klar/ Mit zween bedeckten sie die füsse gar/ Und mit den andern zween sie flogen frey; Gegn ander rüfften sie mit grossem gschrey: Heilig ist Gott der Herre Zebaoth / Heilig ist Gott der Herre Zebaoth / Heilig ist Gott der Herre Zebaoth! Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem gschrey zittert schwell und balcken gar / Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

Der Lobgesang Zacharie/ Luc. 1.

GEbenedeyt sey Gott der Herr/ Des Israels der Höchste :/: Dan er hat bsucht und gschicket her / Daß er sein volck erlöste: Hat auffgericht/ wie man jetzt sicht/ Von Davids haus das horen Der seligkeit / den sündern b'reit./ Die dazu seynd erkoren.

2 Vor langer zeit hat zugesetzt Durch den mund der Propheten :/: Zu retten sie ist er bereit Von den feinden aus nöhten/ Von hassers hand sie allesamt: (Wie er dan hat verheissen/) Barmhertzigkeit / weit aus gebreit / Den Vätern ist geleistet.

3 Er hat gedacht an seinen bund Dem Abraham geschworen :/: Dadurch dan auch ein jeder kunt / Von Gott aus furcht erkoren / Von feindes kraft/ an Gott behaft / Mit heiliger furchte streben / In grechtem sin/ gantz frey dahin / Dieweil er hat das leben.

4 Und du viel seligs kindelein Wirst Gottes Prophet genennet :/: Dan sein vorgänger soltu seyn / Auff daß er werd erkennet. Zur seligkeit auch werd bereit Sein volck / dahin die strasse / Wan er hin läst ihr missetaht Macht sie so quiet und lose.

5 Durch sein barmhertzigkeit das gschicht / Die oben 'rab sich leitet :/: Darin gar bald den trost ersicht/ Der jämmerlich lag aspreitet Im finsternis und todes biß / Darin so gar ohn mute / Drumb unser fuß nimm'r schlüpfen muß Auff friedens strasse gute. Ehr sey dem Vater/ &c.

Aus dem 1. Cap. Luce.

EIn Engel schon / Aus Gottes thron Zu einer Jungfrau reine :/: Maria zart / Gesendet ward / Zu ihr kam er alleine: Derselb Engel heist Gabriel/ Das ist verdolmetscht/ Gottes kraft: Er bracht ein frölich botschaft/ Wie Gott gedächt Menschlich geschlecht Aus aller noht Und ewgen tod / Durch seinen Sohn zu erlösen / Sonst bleib im zorn Die welt verlohrn / Bey Satana dem bösen.

2 Der engel fein Trat zu ihr nein/ Und redt aus Gottes munde :/: Gott grüß dich zart Holdselger art / Mit dir ist Gott der Herre: Gott hat dich weit Gebenedeyt Ubr alle weibr auff erden. Sie dacht: was wil das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner Red entsetzen / Ich bin von Gott ein frommer bott/ Laß dich mein wort ergetzen.

3 So hör von mir / Was ich sol dir Von Gottes wegen sagen :/: In deinem leib/ O reines weib/ Ein kindlein wirstu tragen / Dasselb dein Sohn / Jungfraulein schon / Jesus genant soll werden / Er wird groß seyn auff erden: Ja Gottes Sohn Im höchsten thron Genant wird sein/ Und haben ein Seins vaters Davids stule; Demselben Reich War nie keins gleich: Er wird regirn ohn ende.

4 Die reine magd Zum engel sagt; Wer hat solchs je gesehen :/: So ich kein man Erkennet han/ Wie kan dan diß geschehen? Er sprach: hör mich/ Daß über dich Der Heilig Geist wird kommen: (Von Gott hab ichs vernommen/) Durch welches krafft Solchs wird verschaft: Kein mensch versteht/ Wie das zugeht/ Noch wirds geschehn auff erden: Darumb der Sohn/ Den du solt han/ Gotts Sohn genant wird werden.

5 Noch weiter merck ein göttlich werck/ Daran soltu dich halten :/: Dir ist bekant / Darzu verwandt Elisabeth/ die alte. Durch Gottes gnad Ein kindlein hat Von ihrem Man empfangen/ Sechs mond seynd schier vergangen / Die unfruchtbahr gezehlet war: Denn alle ding Gott müglich sind. Maria sprach zum Engel: Sih! ich bin gern Die magd der Herrn: Mir gscheh nach deinen worten.

Der Lobgesang Mariä Luc. 1.

MEin seel erhebt den Herren mein/ Mein geist thut sich erspringen :/: In dem/ der soll mein heiland

seyn/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

seyn/ Maria so thut singen Mich schlechte meyd/ Auch nichtigkeit Allein hat angesehen; In mir volbracht Sein göttlich macht: All gschlecht mir lob verjehen.

2 Sein Nahm der ist allen bereit/ Und thut all welt ergetzen :/: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen: Dan sein gewalt Von ander spalt/ So er sein arm thut regen; Was hoffart treibt/ Kein gwalt auch bleibt/ Vom stuhl thut ers bewegen.

3 Was demuht/ gdult und hunger hat/ Die wil er gäntzlich speisen :/: Hoch setzen sie und machen sat/ Damit sein gwalt beweisen: Die reichen schon Lest er hingehn/ Thut sie in trauren setzen; Doch was arm ist/ dem hie gebrist/ Wil er mit freud ergetzen.

4 Der Herr nam an auch seinen knecht Den Israel viel frommen :/: Barmhertzigkeit die macht das schlecht/ Daß er ihn hat angnommen/ Wie er dan/ vor den vätern zwar/ Vor langer zeit Hat zugesyt: Auch Abraham/ und was je kam/ Vom samen sein in ewigkeit.

Ein andere übersetzung.

MEin seel/ o Gott/ muß loben dich/ Du bist mein heyl/ des freu ich mich :/: Daß du nicht fragst nach werrelts pracht/ Und hast mich armen nicht veracht: Und angesehn mein niedrigkeit: Von nun an wird mich weit und breit Selig preisen ein jederman; Dan d'hast groß ding an mir getahn.

2 Du bist auch mächtig/ lieber Herr/ Dein grosse Macht stirbt nimmermehr/ Dein Nahm ist aller ehren wehrt/ Drumb man dich billich rühmt und ehrt: Du bist barmhertzig in gemein/ Wer dich von hertzen fürcht allein/ Und hilfst dem armen immerdar/ Wan er muß leiden groß gefahr.

3 Der menschen hoffart muß vergehn. Für deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verlest auf seinen pracht/ Dem hast du bald ein end gemacht: Du machst zu nicht der menschen raht/ Das sind/ Herr/ deine wunderthat: Was sie gedencken wieder dich/ Das gehet allzeit hinter sich.

4 Was niedrig ist und klein geacht/ An dem übstu dein göttlich macht/ Und machst ihn einem fürsten gleich; Die reichen arm/ die armen reich/ Das thustu/ Herr/ zu dieser zeit/ Und gdencktest der barmhertzigkeit: Israel wiltu helfen auf/ Daß ist dein auß erwehlter hauf.

5 Wir habens nicht verdient um dich/ Du führest uns an gnädiglich Zu unsern vätern ist geschehn Ei wort/ das hastu angesehn/ Auc Abraham dem treuen Mann/ Der hastu selbst ein eid getahn/ Und ihn geredt das himmelreich/ Und seinen samen ewiglich.

Der Lobgesang Simeons/ Luc. 2.

LAß deinen knecht numehr In dei nem fried/ o Herr Nach deiner zu sag fahren: Dan mir nun dein Heyland Sichtlich gemacht bekant Sich hat thun offenbaren.

2 Den du hast zugericht Den heiden zu eim licht/ Welchs ihm mit seinen scheine Zur offenbarung wär Des volcks Israels ehr/ Das ist/ seiner gemeine.

Ein andere übersetzung.

MIt fried und freud ich fahr dahin/ In Gottes willen/ Getrost ist mir mein hertz und sin/ Sanft und stille/ Wie Gott mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2 Das macht Christus wahr Gottes sohn/ Der treue Heiland/ Den du mich/ Herr/ hast sehen lahn; Und gmacht bekant/ Daß er sey das leben und heyl/ In noht und auch im sterben.

3 Den hastu allen fürgestelt Mit grossen gnaden/ Zu seinem Reich die gantze welt Heissen laden/ Durch dein theur heilsam wort/ An allem ort erschollen.

4 Er ist das heyl und selig liecht Für die Heyden/ Zu erleuchten die dich kennen nicht/ Und zu weiden: Er ist deins volcks Israel Der preiß/ ehr/ freud und wonne.

Aus dem 12. cap. der Offenbahrung Johannis.

D. M. L.

SJe ist mir lieb die wehrte magd/ Und kan ihr nicht vergessen :/: Lob/ ehr und zucht von ihr man sagt/ Sie hat mein hertz besessen: Ich bin ihr hold: Und wan ich solt Groß unglück han/ Da ligt nichts an; Sie wil mich des ergetzen Mit ihrer lieb/ und treu an mir/ Die sie zu mir wil setzen/ Und thun all mein begir.

2 Sie trägt von gold so rein ein kron/ Da leuchten in zwölff sterne :/: Ihr kleid ist wie die sonne schon/ Das glänzet hel und ferne/ Und auf dem mond

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

mond ihr füsse stahn: Sie ist die braut
Dem Herrn vertraut; Ihr ist weh /
und muß gebären Ein schönes kind /
einn edlen Sohn / Und aller welt ein
Herren / Dem sie ist untertahn.

3 Das thut dem alten drachen zorn /
Und wil das kind verschlingen: /: Sein
toben ist doch gantz verlohren / Es kan
ihm nicht gelingen: Das Kind ist doch
zen himmel hoch Genommen hin / und
lesset ihn Auf erden fast sehr wüten;
Die mutter muß gar seyn allein;
Doch wil sie Gott behüten / Und der
recht Vater seyn.

Aus dem 3. Cap. Joh.

Melodey: Ermuntre dich / ꝛc.

Also hat Gott die welt geliebt /
Das mercke / wer es höret! Die
welt / die Gott so hoch betrübt / Hat
Gott so hoch geehret / Daß er sein
eingebornen Sohn / Sein eingen
schatz / die einge kron / Das einge hertz
und leben / Mit willen hingegeben.

2 Ach / wie muß doch ein einges kind
Bey uns hier auff der erden / Da man
doch nichts / als bosheit findt / So
hoch geschonet werden; Wie hitzt / wie
brennt der vater-sinn / Wie gibt und
schenckt er alles hin / Eh als er an
das schencken Deß eingen nur wil
dencken!

3 Gott aber schenckt auß freyem muht
Und treuem milden hertzen sein einges
kind / sein schönstes gut / In mehr
als tausend schmertzen. Er gibt ihn
in den tod hinein / Ja in die höll und
dero pein / Zu unerhörtem leyde /
Stösst Gott sein einge freude.

4 Warumb doch das? daß du /
o welt! frey wieder möchtest stehen /
Und durch ein theures lösegeld Auß
deinem kercker gehen. Denn du weisst
wol / du schnöde braut / Wie / da dich
Gott ihm anvertraut / Du / wider
deinen orden / Ihm allzu untreu
worden.

5 Darüber hat dich sünd und tod /
Und satanas gesellen Zu bitterer angst
und harter noht Beschlossen in der
höllen. Und hier ist gar kein andrer
rath / Als der / den Gott gegeben
hat: Wer den hat / wird dem hauf-
fen Der höllschen feind entlauffen.

6 Gott hat uns seinen Sohn ver-
ehrt / Daß aller menschen wesen / So
mit dem ewgen fluch beschwert /
Durch diesen sol genesen / Wen die
verdamniß hat umbschrenckt / Der
sol durch den / den Gott geschenckt /
Erlösung / trost und gaben Deß ewi-
gen lebens haben.

7 Ach mein Gott meines lebens
grund / Wo sol ich worte finden? Mit
was für lobe sol mein mund Dein
treues hertz ergründen? Wie hat doch
können diß geschehn? Was hast du
an der welt ersehn / Daß / die so hoch
dich höhnet / Du so gar hoch ge-
krönet.

8 Warumb behieltst du nicht dein
recht / Und liessest ewig pressen Die
jenge / die dein recht geschwächt? Und
frevenlich vergessen. Was hattest du
an der für lust / Von welcher dir doch
war bewust / Daß sie / für dein ver-
schonen / Dir schändlich würde lohnen.

9 Das hertz im leibe weinet mir
Für grössem leyd und grämen / Wann
ich bedencke / wie wir dir So gar
schlecht uns bequemen. Die meisten
wollen deiner nicht / Und was du ih-
nen zugericht Durch deines Sohnes
büssen / Das treten sie mit füssen.

10 Du frommer Vater meynst es
gut Mit allen menschenkindern / Du
ordnest deines Sohnes blut / Und
reichst es allen sündern / Wilt / daß
sie mit der glaubens hand Das /
was du ihnen zugewandt / Sich völ-
lig zu erquicken / Vest in ihr hertze
drücken.

11 Sih aber / ist nicht immerfort
Dir alle welt zuwider: Du baust
hier / du baust dort / Die welt schlägt
alles nieder / Darumb erlangt sie
auch kein heyl / Sie bleibt im todt /
und hat kein theil Am reiche / da die
frommen / Die Gott gefolgt / hin-
kommen.

12 An dir / o Gott / ist keine schuld /
Du / du hast nichts verschlaffen: Der
feind und hasser deiner huld Ist ur-
sach deiner straffen / Weil er den
Sohn / der ihm so klar Und nah ans
hertz gestellet war / Auch einzig helf-
fen solte / Durchaus nicht haben
wolte.

13 So fahre hin / du tolle schaar /
Ich bleibe bey dem Sohne / Dem
geb ich mich / deß bin ich gar / Und er
ist meine krone: Hab ich den Sohn /
so hab ich gnug / Sein creutz und lei-
den ist mein schmuck / Sein angst ist
meine freude / Sein sterben meine
weyde.

14 Ich freue mich / so offt und viel
Ich dieses Sohns gedencke / Diß ist
mein lied und seytenspiel / Wann ich
mich heimlich kräncke. Wann meine
sünd und missethat Wil grösser seyn
als Gottes gnad / Und wann mir
meinen glauben Mein eigen hertz wil
rauben.

15 Ey / sprech ich / war mir Gott ge-
neigt /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

neigt / Da wir noch feinde waren: So wird er ja / der kein recht beugt / Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo / da ich ihm versöhnt / Da / was ich böses je verdient / Sein Sohn / der nichts verschuldet / So wol für mich erduldet.

16 Fehlts hie und da? Ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt / Wird raht zum kleinen finden: Hat Gott mir seinen Sohn geschenckt / Und für mich in den todt gesenckt / Wie solt er (lasst uns dencken) Nicht alles mit ihm schencken?

17 Ich bins gewiß / und sterbe drauff / Nach meines Gottes willen / Mein creutz und gantzer lebens lauff Wird sich noch frölich stillen: Hier hab ich Gott und Gottes Sohn / Und dort bey Gottes stul und thron Da wird fürwar mein leben In ewgen freuden schweben.

Catechismus-Gesänge.

Die zehen Gebote. D. M. L.

DIß sind die heilgen zehn gebot / Die uns gab unser Herre Gott Durch Mosen seinen Diener treu. Hoch auf dem berge Sinai / Kyrieeleison!

2 Ich bin allein dein Gott und Herr; Kein götter soltu haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich / Von hertzen grund lieben mich. Kyrieeleison.

3 Kein ebenbild solt machen mir / Noch eigen Gottesdienst richten dir / Daß meinem zorn du und dein kind Entflieht / und gnade für mir find Kyrieleison!

4 Du solt nicht führen zu unehrn Den Nahmen Gottes deines Herrn; Du solt nicht preisen recht noch gut / Ohn was Gott selbst redt und thut. Kyriel.

5 Du solt heiligen den siebenden tag / Daß du und deim haus ruhen mag; Du solt von deim thun lassen ab / Daß Gott sein werck in dir hab. Kyrieeleison.

6 Du solt ehrn und gehorsam sein Dem vater und der mutter dein / Und wo dein hand ihnn dienen kan; So wirstu langs leben han. Kyriel.

7 Du solt nicht tödten zornigklich / Nicht hassen / noch selbst rechen dich / Gedult haben und sanften muht / Und auch dem feinde thun das gut. Kyrieeleison.

8 Dein Eh soltu bewahren rein / Daß auch dein hertz kein ander mein / Und halten keusch das leben dein / Mit zucht und mässigkeit fein. Kyrieeleison.

9 Du solt nicht stehlen geld noch gut / Nicht wuchern jemands schweiß noch blut / Du solt auffthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrieeleison.

10 Du solt kein falscher zeuge seyn / Nicht lügen auf den Nechsten dein / Sein unschuld solt auch retten du / Und seine schande decken zu. Kyrieeleison.

11 Du solt deins nechsten weib und haus Begehren nicht / noch etwas drauß; Du solt ihm wündschen alles gut / Wie dir dein hertz selber thut. Kyrieeleison.

12 Die gebott all uns gegeben sind / Daß du dein sünd / o menschenkind / Erkennen solt und lernen woll / Wie man vor Gott leben sol. Kyrieeleison.

13 Das helf uns der Herr Jesus Christ / Der unser mittler worden ist / Es ist mit unserm thun verlohrn / Verdienen doch eitel zorn / Kyrieeleison.

Ein andere Composition / D. M. L.

MEnsch / wiltu leben seliglich / Und bey GOtt bleiben ewiglich / Solt du halten die zehn gebot / Die uns gebeut unser Gott / Kyrieeleison.

2 Dein Gott allein und Herr bin ich / Kein ander Gott soll irren dich / Trauen sol mir das hertze dein / Mein eigen Reich soltu seyn. Kyrieeleison.

3 Du solt mein Nahmen ehren schon Und in der noht mich ruffen an: Du solt heiligen den sabbattag / Daß ich in dir wircken mag / Kyrieeleison.

4 Den vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten / noch zornig seyn: Und deine Eh behalten rein / Kyrieeleison.

5 Du solt ein andern stehlen nicht; Auf niemand falsches zeugen nicht; Deines nechsten Weib auch nicht begehrn / Und all seins guts gern entbehrn. Kyrieeleison.

Die zehen Gebote: durch A. L.

EHreb dein hertz / thu auf dein ohren / Du volck / das du verstocket bist: Merck auf und thu mit fleiß anhören / Was Gottes gebot und willen ist!

2 Er spricht: Ich bin dein GOtt und Herre / Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängnis schwäre: Kein ander götter hab / dan mich.

3 Kein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

1 Kein bildniß du dir machen wollest
Von allem / es sey was es woll: Das-
Ib auch nicht anbeten sollest / Dan
Ott der Herr ist eifers voll.

2 Den Nahmen Gottes deines Her-
enNicht führ noch brauch vergebelich:
Dan wer denselben wird unehren /
Den wird er straffen härtiglich.

3 Sechs tag zu arbeiten thu mercken /
Den siebenden ausruhen thu: Dan
Gott / nach allen seinen wercken / Des
ngs genommen hat sein ruh.

4 Du solt Vater und Mutter ehren /
Dieselben halten lieb und wehrt: Daß
ir Gott wiederumb woll bescheren
ein langes leben hie auf erd.

5 Hüt dich für mord und blutver-
iessen: Meid ehebruch und unkeusche
eb: Stihl nicht; noch wider dein
ewissen Von jemand falsche zeug-
üs gib.

6 Des nechsten haus dir nicht begeh-
/ Noch auch sein liebes ehgemahl /
necht / magd / vich / oder etwas mehr
/ Auch alls was sein ist über all.

HErr Gott / dein wort gestreng
nd hefftig / Klingt heller dan ein
etall. Wirct in uns durch dein gnad
kräfftig / Daß wir thun deinen will-
n all.

Die zehen Gebot / wie sie in Ober-
Deutschland schon vor 100. jahren
gesungen worden.

O Herr / das sind die deinen Gbot:
Du solt glauben an einen Gott;
u solt nicht schwehren bey seim
ahm. Den feyrtag solt heiligen
hon. Kyrie eleison.

2 Dein Vatr und Mutter hab in
rn / So wird dir GOtt dein tag hie
ehrn. 3 Nicht tödt / nicht ehbrech /
uch nicht stehl: Kein falsch zeugniß
uch nicht verhehl. Kyrie eleison.

4 Deins nechsten Gemahl nicht be-
hr / Noch seines Guts / sagt uns die
hr / Und alles was dein Nechster
at: Das lehren uns die zehn Ge-
ot. Kyrie eleison.

Der heilige Christliche und Apostoll-
sche Glaube / durch D. M. L.

1 Wir glauben all an einen Gott /
Schöpfer himmels und der er-
n / der sich zum Vater geben hat /
daß wir seine kinder werden: Er will
ns allzeit ernehren / Leib und seel
uch wol bewahren; Allem unfal will
r wehren / Kein leid sol uns wider-
ahren; Er sorget für uns / hüt und
acht / Es steht alles in seiner
acht.

2 Wir glauben auch an Jesum Christ
seinen Sohn und unsern Herren /
Der ewig bey dem Vater ist Gleicher
Gott von macht und ehren: Von Ma-
ria der Jungfrauwen Ist ein wah-
rer mensch geboren Durch den heilgen
Geist im glauben: Für uns die wir
waren verlohren / Am creutz gestor-
ben; und vom todt Wieder auffer-
standen durch Gott.

3 Wir glauben auch / daß Jesus
Christ In den Himmel aufgefahren /
Zu seines Vaters rechten ist / Herschet
und thut uns bewahren: Daher wird
er wieder kommen / Sein gerichte an-
zu stellen / Beydes über böß und
frommen / Wird er auch das urtheil
fellen / Die feind verstossen / und zu
sich Die seinen nemen ewiglich.

4 Wir glauben an den heilgen Geist /
Gott mit Vater und dem Sohne / Der
aller blöden tröster heist / Und mit ga-
ben zieret schone: Die ganz Christen-
heit auff erden Hält in einem sin gar
eben: Hie all sünd vergeben werden /
Das fleisch sol auch wieder leben:
Nach diesem elend ist bereit Uns ein
leben in ewigkeit / Amen.

Ein anders.

ICh glaub in GOtt Vater im höch-
sten thron / Allmächtigen / Schöp-
fer himmels und erden / Und auch in
Jesum Christum seinen werthen Ein-
gebornen und allerliebsten Sohn:

2 Welcher vom heilgen Geist em-
pfangen ist / Geboren auß Maria der
Jungfrawen / Der glidten hat / ge-
creutzigt mit anschawen / Gestorben
und begraben zu der frist:

3 Nidergefahren zu der Hellen pein /
Am dritten tag vom tode aufferstan-
den / Auffuhr gen himmel / sitzt zu
Gottes rechten handen / Wird wieder-
kommen und richten allgemein.

4 Ich glaub in heiligen Geist / die
dritt person / Ein Christlich Kirch / ein
gmeinschafft der Heiligen / Eine ver-
gebung der sünden dergleichen Br-
stend des fleischs / ewiges leben schon.

Ein andere Composition.

WIr glauben all an einen GOtt /
Vater Allmächtigen Schöpffer /
Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum seinen
Sohn unsern einigen HErren der
empfangen ist vom heiligen Geiste /
geboren auß Maria der Jungfrauen /
gelitten unter Pontio Pilato / ge-
creutziget / gestorben und begraben /
abgefligen zur Höllen. Am dritten

Tag /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Tag auffersta̅den von den Todten/ und fuhr gen Himmel / sitzt zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters / von dannen er zukünfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir glauben an den Heiligen Geiste/ ein heilige Christliche Kirche/ Gemeinschafft der Heiligen / Ablaß der sünd / Aufferstehung deß fleisches / nach diesem Leben ein ewigs Leben/ Amen.

Das Vatter Unser/ Matth. 6.

UNser Vatter/ in dem Himmel/ dein Nam sey heilig / dein reich komm / dein wil gescheh auff Erden wie im Himmel / unser täglich brodt gib uns heut / und vergib uns unser schuld/ wie wir unsern schuldigern vergeben/ und führ uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns von dem übel / Amen.

Ein anders. D. M. L.

UNser Vater im himmelreich / Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn/ und dich ruffen an/ Und wilt das beten von uns han: Gib / daß nicht beth allein der mund; Hilf / daß es geh von hertzen grund.

2 Geheiligt werd der Nahme dein/ Dein wort bey uns hilf halten rein/ Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem Nahmen würdiglich: Behüt uns/ Herr/ für falscher lehr/ Das arm verführte volck bekehr.

3 Es kom dein Reich zu dieser zeit/ Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des Satans zorn und groß gewalt Zerbrich / für ihm dein kirch erhalt.

4 Dein will gescheh / Herr Gott / zugleich Auff erden / wie im Himmelreich: Gib uns gedult in leidens zeit / Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut / Das wieder deinen willen thut.

5 Gib uns heut unser täglich brodt/ Und was man darf zur leibes nohtt/ Behüt uns / Herr/ für krieg und streit/ Für seuchen/ und für teurer zeit / Daß wir in gutem frieden stehn/ Der sorg und geitzes müssig gehn.

6 All unser schuld vergib uns/ Herr/ Daß sie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7 Führ uns / Herr / in versuchung nicht/ Wan uns der böse geist ansicht Zur lincken und zur rechten hand/ Hilf uns thun starcken widerstand / Im glauben fäst und wolgerüst / Und durch des Heilgen Geistes trost.

8 Von allem übel uns erlöß / Es seynd die zeit und tage böß: Erlöß uns vom ewigen tod / Und tröst uns in der letzten noht: Bescher uns auch ein selig end / Nim unser seel in deine händ.

9 Amen / das ist / es werde wahr! Stärck unsern glauben immerdar / Auff das wir ja nicht zweyfeln dran/ Was wir hiemit gebeten han: Auff dein wort in dem Nahmen dein / So sprechen wir das Amen fein.

Die Historie von der tauffe des Herren Christi. D. M. L.

CHrist unser Herr zum Jordan kam/ Nach seines Vaters willen :/: Von sanct Johannes die tauffe nam/ Sein werck und ampt zuerfüllen: Da wolt er stiften uns ein bad Zu waschen uns von sünden / Ersäuffen auch den bittern todt Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2 So hört und merckt alle wol / Was Gott selbst heist die Tauffe :/: Und was ein Christe glauben sol / Zu meiden ketzer hauffen: Gott spricht: und wil / daß wasser sey; Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heiligs wort ist auch dabey / Mit reichem geist ohn massen / Der ist alhie der täuffer.

3 Solchs hat er uns bewiesen klar/ Mit bilden und mit worten :/: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan horte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn/ An dem ich hab gefallen. Den wil ich euch befohlen han / Daß ihr ihn höret alle / Und folget seiner lehre.

4 Auch Gottes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit :/: Der Heilig Geist hernieder fehrt/ In tauhenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln dran / Wan wir getauffet werden / All drey persohnn getauffet han / Damit bey uns auff erden Zu wohnen sich ergeben.

5 Sein Jünger heist der Herre Christ: Geht hin all welt zu lehren: Daß sie verlohrn in sünden ist / Sich sol zu husse kehren: Wer glaubet/ und sich tauffen läßt / Sol dadurch selig werden; Ein neugebohrner mensch er heiß / Der nicht mehr könne sterben / Daß himmelreich sol erben.

6 Wer

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wer nicht glaubt dieser grossen
ad / Der bleibt in seinen sünden /
d ist verdamt zum ewgen todt Tief
der höllen grunde: Nichts hilft
n eigen heiligkeit / All sein tuhn ist
rlohren; Die erbsünd machts zur
chtigkeit / Darin er ist geboren / Und
ig ihm selbst nicht helfen.

Das aug allein das wasser siht /
ie menschen wasser giessen :/: Der
aub im geist die kraft versteht Des
utes Jesu Christi / Und ist für ihm
t rohte flut Von Christi blut ge-
rbet / Die allen schaden heilen tuht /
on Adam her ge-erbet / Auch von
s selbst begangen.

Vom Heiligen Abendmahl.

Esus Christus unser Heyland /
Der von uns Gottes zorne wand /
urch das bitter leiden sein Half er
s aus der höllen pein.

Daß wir nimmer deß vergessen /
b er uns seinn leib zu essen / Und
trincken auch sein blut / Das uns
gossen ist zu gut.

Wer sich zu dem tisch will machen /
r hab wol acht auff sein sachen:
er unwürdig hinzu geht / Fürs le-
n er den todt empfeht.

Du solt Gott den Vater preisen /
ß er dich so wol thut speisen / Und
e deine missethat Jn den todt seinn
ohn geben hat.

Du solt glauben und nicht wan-
n / Daß ein speise sey der krancken /
nn ihr hertz von sünden schwer /
d für angst ist betrübet sehr.

Solch groß gnad und barmhertzig-
t Sucht ein hertz in grosser arbeit:
t dir wohl / so bleib davon / Daß du
ht kriegest bösen lohn.

Er spricht selber: Komt ihr ar-
n / Last mich über euch erbarmen:
in arbt ist dem starcken noht / Sein
nst wird an ihm gar ein spott.

Hättu dir was könn erwerben /
as dürft ich dann für dich sterben?
eser tisch auch dir nicht gilt / So du
selber helfen wilt.

Glaubst du das von hertzen grun-
/ Und bekennests mit dem mynde /
o bistu recht wohl geschickt / Und dir
ils deine seel erquickt.

Die frucht soll auch nicht ausblei-
n / Deinen nechsten soltu lieben / Daß
dein geniessen kan: Wie dein Gott
dir hat gethan.

Ein ander Gesang. D. M. L.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet /
Der uns selber hat gespeiset :/:
Mit seinem Fleische und mit seinem
Blute / Das gib uns Herr Gott zu
gute. Kyrie eleison. Herr / durch dei-
nen heiligen Leichnam / Der von dei-
ner Mutter Maria kam / Und das hei-
lige Blut / Hilf uns / Herr / aus aller
noht / Kyrie eleison.

2 Der heilig Leichnam ist für uns
gegeben Zum todt / daß wir dadurch
leben :/: Nicht gröſſer güte könte er
uns schencken / Dabey wir sein solln
gedencken / Kyrie eleison. Herr / dein
lieb so groß dich gzwungen hat / Daß
dein Blut an uns groß wunder taht /
Und bezahlet unser schuld / Daß uns
Gott ist worden hold / Kyrie eleison.

3 Gott geb uns allen seiner gnaden
segen / Das wir gehn auff sein we-
gen :/: Jn rechter lieb und brüderli-
cher treue / Daß uns die speis nicht
gereue / Kyrie eleison. Herr / dein Heil-
ger Geist uns nimmer laß / Der uns
geb zu halten rechte maß / Daß dein
arme Christenheit Leb in fried und ei-
nigkeit / Kyrie eleison.

Vom H. Abendmahl des Herren.

ALs Jesus jetzund sterben wolt Für
unsre missetahten / Die nacht / da
er umb schnöden sold Von Juda
ward verrahten. Satzt er sich mit den
Jüngern sein Jn einen grossen sahle /
Den ihm der wirt bereitet sein Zum
österlichen mahle;

2 Und sprach: mich hat verlanget
sehr Diesn überschrit zu essen: Dan
ich werd keinen essen mehr / Biß daß ich
sey gesessen Auff meinem stuhl in mei-
nem Reich / Das mir der Vater gibet /
Und dem / der hie mit mir zugleich Jn
seiner lieb sich übet.

3 Nam drauff das brodt / und dancte
dabey / Also daß sies all hörten /
und brachs / und hieß sies essen frey /
Und sprach mit gʒheimnus worten:
Das ist mein Leib / der durch viel qual
Jetzt wird für euch gebrochen / Auff
daß eur sünd und Adams fall Nicht
werd an euch gerochen.

4 Bald griff er auch zum trinck ge-
schirr / Und danckt mit wolgefallen /
Und daß sie dran nicht giengen irr /
Sprach er zu ihnen allen: Nemt hin
und trinckt: Das ist mein blut / Das
für euch wird verschüttet / Auff daß
ihr für der höllen glut Werdt ewig-
lich behütet.

5 Das blut / das in dem alten bund
Jn opfern ward vergossen / Das kont
nicht

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

nicht heilen eure wund; Darumb hats Gott beschlossen / Daß ich mein Blut vergiessen solt Ein neuen bund zu schliessen / Damit nicht mehr an seiner hold Dürft zweifeln euer gwissen.

6 Den brauch halt oft mit brodt und wein / Auff daß ihr mein gedencket / Wie daß ich durch das leiden mein Euch gspeist hab und getränckt. Dan wenn ich nicht gestorben wär / So hätt ihr müssen sterben: Gleich wie der / der nicht isset mehr / Noch trinckt / der muß verderben.

7 Ihr wist / wies geht dem reichen Man; Die pein dürft ihr nicht leiden / Wann ihr nur glaubt / und hebet an Die sünd forthin zu meiden. Dann wer nicht glaubt / daß ich ihn hab Am creutz mit Gott versöhnet / Der hat kein theil an dieser gab / Und wer mich ferner hönet.

8 Die welt / die dinge nicht versteht / Die bleibt an zeichen hangen / Und will damit / wans übel geht Mein gnad und gunst erlangen: Es hilft aber kein brodt und wein Für Gottes strengem grichte. Wer darauff seht die hofnung sein / Dem wird sein trost zu nichte.

9 Mein blut der rechte labtranck ist / Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinckt / und dieses isst / Nach geistlicher weise: Das ist / Wer glaubt / daß ichs in todt Hab für ihn hingegeben / Ist frey von durst und hungersnoht. Und hat das ewig leben.

10 Ich bleib in ihm / und er in mir / Ich treib ihn mit meinm geiste / Und mach / daß er Gott sein gebühr Von hertzen willig leiste: Er ist mein glied / mein eigenthum / Ich kan ihn nicht verlassen; Ich wil ihn / wan sich wit derkom / Mit meiner gnad umfassen.

11 O Jesu Christe / Gottes Sohn / Laß uns den trost bekleiben; So wollen wir für deinem thron Wol ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten wil / Hilf / daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander zihl / Das ist uns underborgen.

12 Dein wort das wird uns fehlen nicht / Das glauben wir von hertzen: Nur gib / daß wir nach unsrer pflicht Auch bedencken deine schmertzen / Und dir zu lieb auff rechter bahn Nach deinen gboten wandeln; Und also / wie du uns getahn / Mit unsern brüdern handeln.

Ein ander Gesang.

DEr Herr Christ kurtz vorm leiden sein / Nach seines Vaters willen :/: Seht sein heiliges Nachtmahl ein / Sein werck und ampt zuerfüllen: Da wolt er stiften uns ein mahl Zu laben unsre seelen / Auch tilgen die sünd alzumahl / Die uns sonst sehr thut quälen: Es galt ein Christlich leben.

2 So hört / und merckt alle wol / Wie er selbst davon lehret :/: Und was ein Christ fäst glauben sol / Daß er nicht werd verkehret: Gott wil / daß brot und wein da sey / Doch nicht schlecht brot und weine; Sein leib und blut ist auch dabey / In krafft seins Geistes reine; Er speist und tränckt uns selber.

3 Solchs ist aus seinen worten klar / Da er das brot gebrochen :/: Gab ers mit danck den Jüngern dar / Und hat dazu gesprochen: Nehmt hin und eßt / das ist mein leib / Der für euch wird gegeben / Vom kelch auch bey seim worte bleib / Welches ist Geist und leben / So folgt su seiner lehre.

4 Gots Sohn bey seinen Jüngern saß / In seiner zartn menschheite :/: Das Osterlam mit ihnen aß / Als nun da war die zeite / Daß solches bald aufhören solt / Welchs auff ihn klar täht weisen / Dagegen er warhaftig wolt Mit seinem leib uns speisen / Mit seinem blut uns tränckten.

5 Sein Jünger lehrt der Herre Christ / Daß sein leib uns bringt leben :/: Und daß sein blut vergossen ist / Unser sünd zu vergeben: Wer solchs gläubt / und mit danckbarkeit Sich hält zum tisch des Herren / Der ist und bleibt sein glied alzeit / Kan nicht verlohren werden / Ja wird den himmel erben.

6 Wer nicht glaubt solcher grossen gnad / Der bleibt ein knecht der sünden :/: Und gar kein theil an Christo hat / Kan auch kein leben finden: Nichts hilft sein eigen heiligkeit / Ob er gleich damit pranget / Die heuchley machts zur nichtigkeit / An der ihm sein hertz hanget / Und mag ihn doch nicht helffen.

7 Das aug nur brodt und wein da sieht / Wie man sonst trinckt und isset :/: Der glaub im geist den leib empfeht / Und Christi blut geniesset / Und ist für ihm ein himmlisch mahl / Da Gottes Lam vorhanden / Welchs hinweg nimt die sünden all / Von Adam her entstanden / Auch von uns selbst begangen.

Fest-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Fest=gesänge.

Zum anfang des Advents.

D. M. L.

NUn komm der Heyden Heyland/
Der jungfrauen kindt erkant/
Deß sich wundert alle welt / Gott
solch gebuhrt ihm bestellt.

2 Nicht von Mans Blut noch vom
fleisch/ Allein von dem Heilgen Geist/
Ist Gotts Wort worden ein mensch/
Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3 Der Jungfraun leib schwanger
ward; Doch bleib keuschheit rein be-
wahrt/ Leuchtt herfür manch tugend
schon/ Gott da war in seinem thron.

4 Er ging auß der kammer sein Dem
königlichen sahl so rein / Gott von art
und mensch ein Held/ Seinn weg er zu
aussen eilt.

5 Sein lauff kam vom Vater her /
Und kehrt wieder zum Vater / Fuhr
hinunter zu der Höll / Und wieder zu
Gottes stuhl.

6 Der du bist dem Vater gleich/ Führ
hinauß den sieg im fleisch / Daß dein
wig Gotts gewalt In uns das
krancke fleisch enthalt.

7 Dein krippe glänzt hell und klar/
Die nacht gibt ein neu licht dar/
Dunkel muß nicht kommen drein /
Der glaub bleibt immer im schein.

8 Lob sey Gott / dem Vater fron!
Lob sey Gott seim eingen Sohn! Lob
sey Gott/ dem heilgen Geist! Immer
und in ewigkeit.

Gesang auff das Fest von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi. D. M. L.

CHristum wir sollen loben schon /
Der reinen magd Marien Sohn/
So weit die liebe sonne leucht / Und
in aller welt ende reicht.

2 Der selig Schöpfer aller ding/ Zog
an eins knechtes leib gering / Das er
das fleisch durchs fleisch erwürb/ Und
sein geschöpff nicht alls verdürb.

3 Die Göttlich gnad vom himmel
groß Sich in die keusche mutter goß /
Ein mägdlein trug ein heimlich pfand/
Das der natur war unbekant.

4 Das züchtig haus des hertzens zart
Gar bald ein tempel Gottes ward;
Die kein Mann rühret noch bekant /
Von Gotts wort man sie schwanger
fandt.

5 Die edle mutter hat geborn / Den
Gabriel verheiß zuvorn / Den sanct
Johann mit springen zeigt / Da er
noch lag in mutterleib.

6 Er lag im heu mit armuht groß/
Die krippen hart ihn nicht verdroß:
Es war ein kleine milch sein speis/
Der nie kein vöglein hungern ließ.

7 Des himmels chor sich freuet drob/ Und die Engel singen Gott lob:
Den armen hirten wird vermeld Der
hirt/ und schöpfer aller welt.

8 Lob / ehr und danck sey dir gesagt
Christ/ gebohrn von der reinen magd/
Mit Vater und dem Heilgen Geist/
Von nun an bis in ewigkeit.

Ein Lobgesang für die Gebuhrt Christi/ und die erlösung/ so durch ihn geschehen.

DAncksagen wir alle Gott/ unserm
Herren Christo / Der uns mit
seinem wort hat erleuchtet / Und uns
erlöst hat mit seinem blute Von des
Teufels gewalt: Den sollen wir alle
Mit seinen Engeln loben mit schalle/
Singend: Preis sey Gott in der
höhe.

Ein ander Lobgesang / D. W. L.

GElobet seystu Jesu Christ / Das
du Mensch geboren bist Von einer Jungfrau! das ist wahr: Des
freuet sich der Engel schahr / Hallelujah.

2 Des ewgen Vaters einigs kindt
Jetzt man in der krippen findt / In
unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut! Hallelujah.

3 Den aller welt kreiß nie beschloß/
Der ligt in Marien schoß / Er ist ein
kindlein worden klein / Der alle ding
erhält allein/ Hallelujah.

4 Das ewig liecht geht da herein /
Gibt der welt ein neuen schein; Es
leucht wol mitten in der nacht / Und
uns des liechtes kinder macht / Hallelujah.

5 Der Sohn des Vaters / Gott von
ahrt / Ein gast in der werlet ward /
Und führt uns auß dem jammertahl/
Er macht uns erben in seim sahl/ Hallelujah.

6 Er ist auff erden kommen arm /
Daß er unser sich erbarm/ Und in dem
himmel machte reich / Und seinen lieben Engeln gleich / Hallelujah.

7 Das hat er alles uns gethan/ Sein
groß Lieb zu zeigen an: Des freu sich
alle Christenheit / Und danck ihm des
in ewigkeit/ Hallelujah.

Ein ander Lobgesang.

EIn kindelein so löbelich Ist uns
geboren heute: /: Von einer jung-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

frau säuberlich / Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn / So wärn wir allzumahl verlohrn; Das heyl ist unser aller! Ey du süsser Jesu Christ / Der du ein mensch geboren bist / Behüt uns für der höllen!

2 Die zeit ist nun gantz freudenreich / Zu loben Gottes Namen :/: Das Christus von dem himmelreich Auff erden ist gekommen. Es ist ein groß demütigkeit / Die Gott vom himmel bey uns räht: Ein knecht ist er geworden / Ohn alle sünde uns geleich / Dadurch wir werden ewig reich: Trug unser sünde bürden.

3 Wol dem / der des gelaubens ist / Mit gantzem hertzen trauet :/: Dem wird die seligkeit gewiß! Wol dem / der darauff bauet / Daß Christus hat genug gethan Für uns / darumb er ausgegahn Von Gott dem ewgen Vater. O wunder über wundertaht: Christus trägt unser missetaht / Und stillet unsern hader!

4 Des danck ihm alle Christenheit / Für solche grosse güte :/. Und bitte sein barmhertzigkeit / Daß er uns fort behüte Für falscher lehr / und bösem wahn / Da wir lang haben in gestahn / Er wolt uns das vergeben. Gott Vater / Sohn und Heilger Geist / Wir bitten von dir allermeist / Laß uns im friede leben.

In voriger melodey.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature :/: Dan Gottes Sohn von Himmelreich Uber die nature Von einer Jungfrau ist gebohrn; Maria du bist außerkohrn / Daß du mutter wäreſt: Was geschach so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich / Der ist mensch geboren!

2 Als die Sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :/: Und doch nicht versehret das / So mercket all gemeine: Zugleicher weis gebohren ward Von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der wehrde / In ein krip ward er geleyt / Grosse marter für uns leidt / Hie auff dieser erden.

3 Die hirten auff dem felde warn: Erfuhren neue märe :/: Von der Engelischen schahrn / Wie Christ geboren wäre / Ein Kön'g über alle König groß: Herodem die rede sehr verdroß / Aussand er seine boten: O wie gar ein falsche list Erdacht er wieder Jesum Christ! Die kindlein ließ er tödten.

Ein Lob- und Dehtgesang.

M. L. D.

VOm Himmel hoch da komm ich her / Ich bring euch gute neu mähr; Der guten mähr bring ich so viel / Davon ich singn und sagen wil.

2 Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer Jungfrau außerkohrn Ein kindelein so zart und fein / Das sol eur freud und wonne seyn.

3 Es ist der Herr Christ unser Gott / Er wil euch führn auß aller noht / Er wil eur Heyland selber seyn / Von allen sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle seligkeit / Die Gott der Vater hat bereit / Daß ihr mit uns im Himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5 So mercket nun das zeichen recht / Die kripp und windelein so schlecht / Da findet ihr das kind gelegt / Das alle welt erhält und trägt!

6 Des laßt uns alle frölich seyn / Und mit den hirten gehn hinein / Zu sehn was uns Gott hat beschehrt / Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merck auff / mein hertz / und sih dorthin! Was ligt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein!

8 Bis willkomm du edler gast; Den sünder nicht verschmähet hast / Und komst ins elend her zu mir! Wie sol ichs immer dancken dir?

9 Ach Herr / du schöpfer aller ding / Wie bistu worden so gering / Daß du da ligst auff dürrem gras / Davon ein rind und esel aß?

10 Und wehr die welt vielmahl so welt / Von edelgstein und golt bereit / So wehr sie doch dir viel zu klein / Zu seyn ein enges wiegelein.

11 Der sammet und der seyden dein / Das ist grob heu und windelein / Darauff du könig so groß und reich Herprangst / als wärs dein Himmelreich.

12 Das hat also gefallen dir / Die warheit anzuzeigen mir / Wie aller welt macht / ehr / und gut Für dir nichts gilt / nichts hilft / noch thut.

13 Ach mein hertz-liebes Jesulein / Mach dir ein rein sanft bettelein / Zu ruhn in meines hertzen schrein / Daß ich nimmer vergesse dein!

14 Davon ich alzeit frölich sey / Zu springen / singen immer frey Das rechte susanninne schon / Mit hertzenlust den süssen thon.

15 Lob / ehr sey Gott im höchsten thron / Der uns schenckt seinen eingen Sohn.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ohn: Des freuet sich der Engel
har / Und singen uns solchs neues
hr.

Ein ander / aus dem
2. cap. Luc.

VOm himmel kam der engel schar/
Erschien den hirten offenbahr /
ie sagten ihn ein kindlein zart/Das
gt dort in der krippen hart.
Zu Bethlehem / in Davids stadt;
ie Micha das verkündet hat: Es
der Herre Jesus Christ / Der euer
ller Heyland ist.
3 Des solt ihr billich frölich seyn
aß Gott mit euch ist worden ein:Er
gebohrn eur fleisch und blut Eur
uder ist das ewig gut.
4 Was kan euch thun die sünd und
d? Ihr habt mit euch den wahren
ott. Laß zürnen Teufel / und die
ll; Gottes Sohn ist worden eur
sell.
5 Er kan und wil euch lassen nicht;
etzt ihr auff ihn euer zuversicht: Es
ögen euch viel fechten an / Dem sey
oß/ ders nicht lassen kan.
6 Zu letzt müst ihr doch haben recht/
hr seyd nun worden Gottes
chlecht: Des danket Gott in ewig-
it/ Gedultig/ frölich allezeit.

Ein gesang Petri Dresdensis.

1 Uer natus in Bethlehem; in
Bethlehem; Unde gaudet
rusalem, Halle, Hallelujah.
Ein kind gebohrn zu Betlehem / zu
ethlehem; Des freuet sich Jerusa-
m/ Halle/ Hallelujah.
2 Hic jacet in præsepio, præ-
pio, Qui regnat sine termino,
alle, Hallelujah.
Hie ligt es in dem krippelein / krip-
lein; Ohn ende ist die herrschaft
n/ Halle/ Hallelujah.
3 Cognovit bos & asinus, asi-
us, Quod puer erat Dominus,
alle, Hallelujah.
Das öchslein und das eselein / ese-
in/ Erkanten Gott den Herren sein/
alle/ Hallelujah.
4 Magi de Saba veniunt, ve-
unt, Aurum, thus, myrrham
ferunt, Halle, Hallelujah.
Die Weisn aus morgen kamen dar/
men dar: Gold/ Weirauch/ Myrrhn
brachten dar/ Halle/ Hallelujah.
5 De matre natus virgine,
rgine, Sine virili semine, Hal-
, Hallelujah.
Sein mutter ist die reine magd/ reine
magd / Die ohn einn Man gebohren
hat / Halle/ Hallelujah.
6 Sine serpentis vulnere, vul-
nere De nostro venit sanguine,
Halle, Hallelujah.
Die schlang ihn nicht vergiften kunt/
vergiften kunt/ Ist worden unser blut
ohn sünd/ Halle/ Hallelujah.
7 In carne nobis similis, si-
milis, peccato sed dissimilis,
Halle, Hallelujah.
Er ist uns gar gleich nach dem fleisch/
nach dem fleisch; Der sünden nach doch
uns nicht gleich/ Halle/ Hallelujah.
8 Ut redderet nos homines,
homines, Deo & sibi similes,
Halle, Hallelujah.
Damit er ihm uns machte gleich/
machte gleich / Und wiederbracht in
Gottes reich/ Halle/ Hallelujah.
9 In hoc natali gaudio, gau-
dio, Benedicamus Domino,
Halle, Hallelujah.
Für solche gnadenreiche zeit / reiche
zeit / Sey Gott gelobt in ewigkeit/
Halle/ Hallelujah.
10 Laudetur sancta Trinitas,
Trinitas, Deo dicamus gratias,
Halle, Hallelujah.
Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit/
Dreyeinigkeit / Von nun an bis in
ewigkeit/ Halle/ Hallelujah.

Ein ander gesang Petri
Dresdensis.

IN dulci jubilo Nun singet und
seyd fro / Unsers hertzen wonne
ligt in præsepio, Und leuchtet als
die sonne/ Matris in gremio. Al-
pha es & O, Alpha es & O.
2 O Jesu parvule, Nach dir ist
mir so weh! Tröst mir mein gemüh-
te/ O puer optime, Durch alle deine
güte: O princeps gloriæ. Trahe
me post te, trahe me post te.
3 O Patris caritas! O nati
lenitas! Wir wären all verdorben
Per nostra crimina, So hat er
uns erworben Cœlorum gaudia!
Eja wären wir da/ Eja / wären wir
da!
4 Ubi sunt gaudia, Nirgend mehr
dan da! Da die Engel singen Nova
cantica, Und die schellen klingen
In regis curia: Eja wärn wir da/
Eja wärn wir da!

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ein anders.

LObt GOtt/ihr Christen/allzugleich
In seinem höchsten thron / Der heut auffschleufft sein himmelreich / Und schenckt uns seinen Sohn / Und schenckt uns seinen Sohn.

2 Er kompt auß seines Vaters schooß / Und wird ein kindlein klein/ Er ligt dort elend / nackt und bloß In einem krippelein / In einem krippelein.

3 Er äussert sich all seiner gwalt / Wird niedrig und gering/ Und nimpt an sich eins knechts gestalt / Der schöpffer aller ding / Der schöpffer aller ding.

4 Er ligt an seiner mutter brust / Ihr milch die ist sein speis / An dem die Engel sehn ihr lust / Denn er ist Davids reis / Denn er ist Davids reis.

5 Das auß seinm stamm entsprieſſen solt In dieser letzten zeit/ Durch welchen GOtt auffrichten wolt Sein reich/ die Christenheit / Sein reich/ die Christenheit.

6 Er wechselt mit uns wunderlich / Fleisch und blut nimmt er an / Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran/ Die klare Gottheit dran.

7 Er wird ein knecht / und ich ein herr/ Das mag ein wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher Das hertze Jesulein / Das hertze Jesulein?

8 Heut schleufft er wieder auff die thür Zum schönen Paradeis / Der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sey lob/ ehr und preis / Gott sey lob/ ehr und preis.

Der Engel Lob-gesang / Luc. 2.

ALein Gott in der höh sey ehr/ Und danck für seine gnade:/: Darumb/ daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wolgefallen Gott an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß; All fehd hat nun ein ende.

2 Wir loben / preisen anbeten dich / Für deine ehr wir dancken :/: Daß du Gott Vater / ewiglich Regierst ohn alles wancken:/: Ganz ungemessn ist deine Macht / Fort gschicht was dein will hat bedacht: Wohl uns des frien Herren!

3 O Jesu Christ / sohn eingebohrn Deines himlischen Vaters :/: Versöhner der welt / die warn verlohrn / du stiller unsers haders / Lam Gottes / Heilger Herr und Gott / Nim an die bitt von unser noht / Erbarm dich unser aller.

4 O heilger Geist / du höchstes gut / Du allertrostsamster tröster :/: Für teufels gwalt fortan behüt / Die Jesus Christ erlöste. Durch grosse marter und bittern todt / Abwend all unser jammer und noht: Darzu wir uns verlassen.

Neue Jahrs-Lieder.

HElfft mir Gotts güte preisen/ Ihr lieben kinderlein/ Mit gsang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn; Fürnehmlich zu der zeit / da sich das jahr thut enden / Die sonn sich zu uns wenden:/: Das neu Jahr ist nicht weit.

2 Erstlich / last uns betrachten Des Herren reiche gnad / Und so gering nicht achten Sein unzehlich wolthat / Stets führen zu gemüht/ Wie er das jahr hat geben All nohtdurfft diesem leben Und uns für leid behüt.

3 Lehr-ampt / schul / kirch erhalten In gutem fried und ruh / Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu / Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet / Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4 Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad / Wan er sonst hät belohnet All unser missetaht Mit gleicher straf und pein; Wir wehren längst gestorben / In mancher noht verdorben / Die wir voll sünden seyn.

5 Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist / Wan wir die sünd bereuen / Glauben an Jesum Christ / Herzlich ohn heucheley; Thät er all sünd vergeben / Lindert die straf daneben Steht uns in nöhten bey.

6 All solch dein güt wir preisen/ Vater im himmels-thron / Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn / Und bitten ferner dich: Gib uns ein frölichs jahre/ Für allem leid bewahre / Und nehr uns mildiglich.

Ein ander gesang.

HEr Gott / sey du gepreiset Für deine gütigkeit:/: Die du uns hast beweiset Diß jahr/ und allezeit: Hilf/ daß wir solchs erkennen/ Und deinen Namen nennen Mit rechter danckbarkeit.

2 Dein wort hast uns gegeben / Welchs ist der seelen speis :/: Darin erkläret eben / Wie wir sollen mit fleiß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

iß Durch Christum deinen Sohne
es lebens ewig krone Jn glauben
hmen an.

Du hast uns auch bescheret Regen
d fruchtbarkeit :/: Durch sonnen-
ein erwehret Vieler verderbligkeit:
Kost/ korn/und futter geben/ Davon
ir können leben Mit unserm gan-
n haus.

Ferner kuhstu erwehlen Gut
rigkeit im land :/: Derselben nicht
st fehlen An macht / raht und ver-
and/ Dem bösen abzuwehren: Das
lck im fried und ehren Kan sie re-
eren wohl.

Jn solcher lieb erhalten Wollst
ns / o treuer GOtt :/: Dein wort
d Kirch verwalten / Retten aus
er noht: Krieg/ hunger pest/ elen-
/ O GOtt / gnädig abwende /
ach deinem willen gut.

Wiedrum ein neues jahre Tuht
an anfangen heut:/: Gib/ daß wirs
n gefahre Leben/ wie Christenleut;
ein wort uns lassen weisen/ Dir die-
n / und dich preisen / Hie und in
igkeit.

Ein anders.

DAs alte jahr vergangen ist / Ein
neues wir anfangen; Drum nur
denck / o frommer Christ / Wie es
ther ergangen: Bedenck das gan-
leben dein / Wie es wol solt gewe-
seyn; Findstu in allen dingen
el mangels und unrechtes tuhn /
as solt du Gott abbitten nun/Und
t mir also singen:

Wir dancken dir / o treuer Gott /
u schöpfer aller dinge :/: Der du
ickest unglück und noht/ Dein werck
nicht geringe: Du hast aus man-
rley gefahr Gerissen uns das gan-
jahr / Viel gutes auch bescheret:
ast deinen bund recht wohl be-
cht / Treulich über dein volck ge-
acht / Groß unheil abgewehret.

Aber / O HErr / wir sind an dir
lsamen treules worden :/: Unser
übd nicht halten wir/ Keiner tuht
ug seim orden. Gedancken / wort
d werck zugleich Seind eitel sünd
arm und reich; Dein guter Nam
d ehre Bey andern leuten hie und
rt Durch uns muß leiden läster-
rt/ Des wir uns schämen sehre.

Wir müssen all bekennen schlecht/
ir seind unnütze knechte :/: Wir ha-
n nicht gehandelt recht: So du
oltest nach rechte Vergelten unser
ssetaht / O HErr; wie würd doch
ser taht? Was würd doch seyn
s ende? Krieg / pestilenz / und
hungersnoht / Unglück / verderben/
Höll und todt: Ach GOtt / dein
zorn abwende.

5 Sey gnädig/ HErr / und sieh nicht
an / Was unser tuhn verschuldet.
Schau deinen Sohn/den mittelmann /
Der für uns hat gehuldet: Was wir
verbrochen jeder frist / Durch seinen
todt bezahlet ist: Er ist das heil uns
allen. Drumb/ ob wol menschen lü-
gner seyn; Wirstu dein wort doch
halten fein / Und uns nicht lassen
fallen.

6 Uns tröstet deine gütigkeit / Du
werdst dein zorn aufheben :/: Geden-
cken an dein bund und eid / Und was
wir bitten / geben: Wir bitten / gib
uns deinen Geist / Des wir bedürfen
allermeist / Daß er uns hertz und sin-
ne Durch seine kraft erleuchte recht /
Und zu des glaubens ghorsam
schlecht Je mehr und mehr gewinne.

7 Jn ganzer welt deim heiligen
wort/Welchs ist warheit und leben:/:
Eröffne weit beid thür und pfort /
Daß ihm werd raum gegeben: Send
treue diener/die es recht Austheilen als
erfahrne knecht / Und lügen wider-
legen: Steur und wehr aller Ketzerey/
Stürtz alles / was der gottlos frey
Wieder dein Kirch tuht erregen.

8 Gib Christlich und gut regiment /
Weisheit diß landes herren :/: Daß
recht zugeh an allem end / Und sie
dem bösen wehren: Gib guten fried
im ganzen land / Gesegne reichlich
allen stand: Gib täglich brot den ar-
men / Witwen und wäisen / jung
und alt / Welch elend leiden man-
nigfalt/ Wolstu dich / Herr / erbar-
men.

9 Summa / gib ein gut neues jahr /
das reichlich sey gekrönet :/: Mit allem
segen wunderbahr: Dein reich werd
nicht verhönet / Kein schad noch schand
an seel und leib Uns widerfahre / bey
uns bleib: Fürm feind uns thu ver-
helen Mit deiner hand; dein Engel
gut Allzeit laß halten wacht und hut
All ding wir dir befehlen.

10 Hiemit ich schließ / mein lieber
Christ / Herzlich dir vor zu singen :/:
Zu end bitt ich dich / wer du bist / Auf
daß uns mög gelingen / Wolst dich
befleissen mit der taht / Zu tuhn was
fördert Gottes raht/ Und loben seinen
Namen: So wird er geben gwißlich
gnug / Jn segen wenden allen fluch:
Wer das begert/ sprech amen.

Ein anders.

NUn wolle Gott/daß unser gsang/
Mit lust und freud aus glauben

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

gang / Zu wünschen euch ein gutes Jahr / Und ers mit gnaden mache wahr! Hallelujah.

2 Kein mensch noch stand mag hie bestahn / Der Gott nicht wil zum ghülfen han / Daß er ihn leit all tag und stund: Drum wünschen wir aus hertzen grund. Hallelujah.

Der Obrigkeit.

3 Der Obrigkeit / daß sie ihrn gwalt Von Gott annehm / und recht verwalt / Das gib ihr Gott / viel ernst und fleiß / Daß aufrecht sey / auch from und weis Hallelujah.

Der gemein.

4 Einr gantzen gmein gehorsamkeit / Zu fürdrung zucht und ehrbarkeit / Auch gmeine lieb mit treu und fried / Daß gsunder leib hab gsunde glied. Hallelujah.

Den haushaltern.

5 Eim jeden haus / und was darinn / Dem wünschen wir einn rechten sinn / Zu Gottes preis und ehr allzeit / Der haus und hof und alles geyt / Hallel.

Den diensten.

6 Euch diensten ghorsam / treu und still / Auch friedlich z'seyn / wie Gott das will: Es ist auch Christus euer knecht; Wer dieses glaubt / der dienet recht. Hallelujah.

Den Eheleuten.

7 Ehleut die leben friedenreich / Und tragen lieb und leid zugleich: Es sey ein fleisch / ein hertz und geist; Die gnad / HErr Gott / an ihnen leist. Hallelujah.

Den jungen leuten.

8 Auch daß wir jungen fürchten Gott / Und halten seine heilge gbott / Und wachsen auff in zucht und lehr / Zum gemeinen nutz / und Gott zu ehr. Hallelujah.

Dem vater / mutter / und schulmeister.

9 Wem das von hertzen gleyen an / Und der mit uns mag arbeit han / Daß wir nach Gott erzogen wol / Denselben Gott belohnen sol. Hallelujah.

Denen / die allerley kreutz tragen.

10 Anfechtung gfängnis / trübsal / gschrey / Verfolgung groß und mancherley / Erleiden viel auf dieser erd; Gott helf ihnn tragen solch beschwärd.

Den armen.

11 Es geb euch armen Gott der Herr Das täglich brod / und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist; Vorauß gedult durch Jesum Christ. Hallelujah.

Den arbeitern.

12 Die täglich an der arbeit sind / Mit fromkeit zu nehren weib und kind / den wünschen wir / daß ihr genieß In Gottes segen wol erschieß. Hallelujah.

Den reichen.

13 Die zeitlich gut und reichtumb han / Dabey in grossen sorgen stahn / Die teilen auß / und rüsten sich / Daß sie für Gott auch seyen reich. Hallelujah.

14 Und dienen gern dem gmeinen nutz / Dem armen man zu hülf und schutz / Auch zihn die kind dazu mit fleiß: Daß ist der reichen grosser preis. Hallelujah.

Allen sündern.

15 Ihr sünder sucht das Himmelreich / Und daß euch Gott die sünd verzeih: Er bkehr euch all nach seinem wort / Und mach euch selig hie und dort. Hallelujah.

Den predigern.

16 Die uns mit ernst den glauben lehrn / Der falschen lehr und leben wehrn / Und führen Gottes wort und werck; Den gebe Gott sein gnad und sterck. Hallelujah.

Beschluß.

17 Das wünschen wir von hertzen all / Zu seyn ein volck / das Gott gefall / Ein ehrlichs volck / ein heilge statt / Die sey auff Gott gantz steif und satt / Hallelujah.

18 Es sey mit uns sein Göttlich hand / Die bhüt und bschirm für aller schand / Er geb mit gnad viel guter jahr / In seiner Lieb: das werde wahr! Hallelujah.

Vom Leyden Christi.

O Mensch bewein dein sünde groß / Darumb Christus seins Vaters schoß Eussert / und kam auff erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart / Für uns er hie geboren ward / Er wolt der Mittler werden: Den todten er das leben gab / Und legt dabey all kranckheit ab / Bis sich die zeit herdrange / Daß er für uns geopffert würd / Trug unser sünden schwere bürd / Wol an dem kreutze lange.

2 Dan / als das fest der Jüden kam / Jesus sein Jünger zu ihm nam / Gar bald täht er ihnn sagen :/: Des menschen sohn verrahten wird / Ans kreutz geschlagen und ermördt / Darauf die Jüden tagen. In Simons haus ein fraue kam / Viel köstlich wasser

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

asser zu ihr nam Täths übern Her-
n giessen: Etlich der jünger murr-
n bald; Jesus die fraue gar nicht
halt / Das täht Judam verdries-
n.

5 Zum Hohen-priester er sich fügt /
den Herren zu verrahten lugt / Nam
reissig pfenning b'hende :/: Bald
esus mit seinn jüngern kam / Und
mit ihn das Osterlamb / Und täht
sselbig enden. Er seßt uns auf ein
stament / Sein todt zu b'dencken
s ans end / Und wusch den Jün-
rn d'füsse / Er bildt ihn für die lie-
schon / Und wie sie ihn würden
rlahn: Mit trost täht er beschlies-
n.

6 Darnach er an den ölberg trat /
n furcht und zittern er da bat; Ach
tet / und thut wachen :/: Ein stein-
urf weit er fürhin gieng / Zu seinem
ater auch anfieng: O Vater / thu
e machen / Daß dieser kelch gehe von
ir; Dan alle ding sind müglich dir /
och es gescheh dein wille: Solchs er
um dritten mahle bat / So oft auch
den Jügern trat; Sie schliefen
l in stille.

Er sprach: Schlaft ihr in meinem
yd? Es ist gnug / die stund ist bereit /
es menschen sohn wird geben :/: In
änd der sünder; Nu steht auf / Der
ich verräht / der lauret drauf / Nu
tet ihr darneben. Als er noch red /
Judas kam / Ein grosse schahr er
it ihm nam Mit spiessen und mit
ngen. Ein zeichen der verräht-
b: Welchen ich küß / merckt eben ab /
en solt ihr weißlich fangen.

7 Als Jesus nun wust alle ding /
ar bald er ihnn entgegegen ging /
d sprach zu ihn mit güte :/: Wen
cht ihr hie mit solchem gwalt? Je-
m / sprachens / und fielen bald zu
ck in ihrem wüten. Judas gab ihm
n kuß behend / Der grausam hauf
ff Jesum rent / Und fingen ihn
t grimme: Petrus sein schwerdt
szücket recht / Hieb ab ein ohr des
schoffs knecht. Jesus bald ant-
rtt ihme:
Sicht nicht / steck ein das schwerte
n! Soll ich nicht trincken den kelch
in? Den knecht macht er gesunde :/:
r hauf Jesum zu Hannas führt /
d auch zu Kaiphas hinführt / Ge-
ngen und gebunden. Petrus folgt
den hoff hinein Durch den bekan-
Jünger sein / Verleugnet dreist
n Herren: Der Bischoff fra-
Jesum stät; Sie suchten falsch
gen und raht / Ihn zu verdam-
n führen.

8 Christus antwortet ihnen nicht /
Der Hohe-priester zu ihm spricht:
Was thustu darzu sagen? :/: Ich
bschwer dich bey dem Gotte mein!
Sag / bistu Christ der sohne seyn?
Jesus antwort ohn zagen: Ich bins /
und sag; Nach dieser zeit Werd ihr
des menschen sohne weit In wolcken
sehen kommen Sitzend zur rechten
Gottes fein. Der Bischoff riß das
kleide sein / Und sprach: Ihr habt
vernommen /

9 Daß er gelästert Gott so sehr / Er
sprach. Merckt auf! was wolt ihr
mehr? Sie sprachen: Er soll sterben :/:
Und speyten ihm in sein gesicht / Viel
backen-streich auff ihn gericht Mit lä-
sterworten herbe: Verdeckten ihm
das antlitz sein / Und schlugen ihn
mit fäusten drein / Sagten: Wer hat
dich gschlagen? Am morgen frü der
hauffe gar Fragten Jesum mit
mancher gfahr / Thäten mit ihm bald
jagen:

10 Und gaben ihn Pilato bhend;
Als Judas sah wo'nauß es lendt /
Ward ihn die sach gereuen :/: Das
geld er bald den Priestern gab / Und
sprach: Ich sehr gesündigt hab! Er-
kandte sein untreue: Er henckt sich /
und barst inzwey; Die Hohenpriester
beyderley / Rahtschlagten umb das
gelde / Eins hafners acker kauften sie /
Den pilgern zur begräbnis hie; Als
auch der Prophet meldet.

11 Als Jesus für Pilato stund / Er-
hub sich grosse klag ohn grund / Täh-
ten ihn hoch verklagen :/: Dem Keiser
hat er wiedertahn / Und nennet sich
ein Gottes Sohn / Verführt das volck
all tage. Pilatus ihn viel fragen
teht; Jesus aber kein antwort redt /
Das nam Pilatum wunder; Er
schickt ihn zu Herodes hin; Herodes
freute sich auff ihn / Vermeint zu
sehn was bsonder.

12 Als Jesus nun kein antwort
gab / Verachtet ihn Herodes drab /
Schickt ihn Pilato wieder :/: Pilatus
bruft die Juden / und sprach: Den
menschen auch Herodes sach / Und
achtet ihn für bider; Ein gwohnheit
ihr allwegen habt / darinn ihr einn ge-
fangen laht / Jesum wil ich los geben.
Sie schreyen all / mit lauter stimm:
Jesum uns an das kreuz hinnim;
Barrabam laß unß leben.

13 Pilatus Jesum geißlen ließ / Un-
ter die schar ins richthaus stieß; Je-
sus ein purpur truge :; Aus dornen
flochten sie ein kron / Die muste durch
sein häupte gahn / Mit eim rohr sie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ihn schlugen / und grüsten ihn ein König mit spott / Speyten auch in sein angsicht koht Sein heilges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Man! In dem ich kein args finden kan / Und hab nicht straffens fuge.

14 Sie schreyen all mit lauter stim: Kreutzige/kreutzige den hinnim; Sonst bist nicht's Keisers freunde :/: Als nun Pilatus hört diß wort / Setzt er sich an des Richters ort / Wusch de händ / wolt seyn ohn sünde / Gab ihnn den mörder Barrabam; Bald Jesum er zu kreutz gen nam Nach ihrem falschen willen: Sein kleider sie antähten ihm / Und führten ihn mit grosser stim; Das kreutz trug er mit stille.

15 Als sie nun gingen aus mit ihm/ Zwangens Simon in ihren grim/ daß er ihms kreutz nach trüge :/: Viel volcks und frauen weinten da. Bald Jesus sprach / als er sie sah / Thät sich zu ihnen bügen / Und sprach: Weinet nicht über mich Ihr töchter Zion beweine sich Ein jedes und sein kinde; Ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn/ und die säugten nie! Für furcht und qual der feinde.

16 Sie kamen bald zur Schädelstat/ Zween übeltäter man da hat/ die man ans kreutz auch schlug :/: Zur lincken und zur rechten hand / Wie es die schrift längst hat bekant. Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihnn / Vater/ diese taht; Keiner weiß / was er hie gtahn hat. Pilatus täht auch schreiben Ebreisch / Griechisch und Latein / Jesus ein König der Juden sein Das täht die Priester btrüben.

17 Als nun Jesus gekreutzigt war / Sein kleider sie bald namen zwahr / Und spielten drum behende :/: Als Jesus da sein mutter sach / dazu Johannem / bald er sprach: Weib diesen ich dir sende / dis ist dein Sohn / Zum jünger spricht; Dis ist dein mutter / laß sie nicht; Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben spott / Auch andre viel lästerten Gott: Bistus/ der von Gott kame?

18 Bistu nun Gottes lieber Sohn / Steig jetzt vom kreutz / hilf dir davon; Das tähten auch die schächer :/: Doch einer sich zum andern kehrt / Jesus unschuld er ihn da lehrt / Sprach: Jesu / denck mein näher / So du komst in das reiche dein! Er sprach: Heut wirstu bey mir seyn Wol in dem Paradeise; Ein finsternus ward zur sechsten stund. Umb neune Jesus schrey von grund / Mit lauter stimm und weise.

19 Mein Gott/ mein Gott/ wie läßt du mich? In spott / brachten sie bald essig / Und gaben ihm zu trincken :/: Als Jesus den versuchet hät, Sprach er: Volbracht ist das ich täht. Sein haupt ließ er da sincken. O Vater/ in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein / Schrey er mit lauter stimme/ Gab auf sein geist: der vorhang behend / Im tempel riß in zwey zu end; Die felsen wichen ihme.

20 Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbar: Der hauptman und sein gesinde:/: Sprachen: Fürwahr der fromme was/ Und Gottes Sohn / diß zeiget das: Schlugen ihr hertzen geschwinde. Als sie den schächern brachen die bein / War Jesus todt / brachen ihm kein / Und einer stach in sein seite; Es rann darauß wasser und blut; Ders hat gesehen zeugt es gut / die schrift zeugt es auch weiter.

21 Nachdem/ als nu der abend kam/ Joseph der fromme Jesum nam Vom kreutz / ihn zu begraben :/: Dazu auch Nikodemus kam / Viel aloes und myrrhen nam/ Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwad rein: Da war ein grab in einem stein / In einem felsen neue/ Darein sie Jesum legten schon/ Wären ein stein darüber tohn / Und gingen hin mit reue.

22 Die Juden führten noch ein klag/ Verhütens grab am dritten tag. Jesus stund auf mit gewalte :/: Auff daß er uns ja frömmer macht / Und mit ihm in sein Reiche brächt / Aus der sündlichen gestalte. Darum wir sollen frölig sein/ Daß unser Seligmacher fein / Christus / hat überwunden Für uns der sünden grosse noht / Dazu die hölle und den tedt / Und auch den Teufel bunden.

Ein ander Lied.

HIlff Gott / daß mirs gelinge/ Du edler Schöpffer mein :/: Die selben reimen zwinge / Zu lob den Ehren dein: Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen; HErr/ du wollst mir beystahn.

2 Ewig dein wort tuht bleiben/ Wie Esaias meldt :/: In seinem Buch tuht schreiben; Eh werd vergehn die welt / Und was Gott selber je geschuf / Solt es alles verderben / Er täht kein wiederruff.

3 Jesus das wort des Vaters Ist kommen in die welt :/: Mit grossen wun-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

wundertahten/ Verkauft umb schnödes geld: Durch Judam / seiner Jünger ein / Ward er in Todt gegeben / Jesus das Lämmelein.

4 Nach dem sie hatten gessen / Vernehmt das Osterlamb :/: Da täht er nicht vergessen / das Brot in sein hand nam / Sprach: esst / das ist mein Leichnam lind / Der für euch wird gegeben Zur vergebung der Sünd.

5 Reicht ihn auch da zu trincken/ Im wein sein blut so roht :/: Sein todt solt ihr verkünden / Paulus beschrieben hat. Wer würdig ist von diesem Brot/ Und trinckt von diesem Kelche / Wird nicht sehen den Todt.

6 Jesus wusch ihnn ihr füsse / Wol zu derselben stund :/: Lehrt sie mit worten süsse Aus seim göttlichen mund: Liebet ein ander allezeit: Dabey wird man erkennen/ Daß ihr mein Jünger seyd.

7 Christus der HErr im garten/ Da er gebehtet hat/ Der Jüden täht er warten Von ihnn gebunden hart; Sie führten ihn zum Richter dar / Begeisselt und gekrönet / Zum todt verurteilt war.

8 Hoch an ein kreutz gehangen Der hochgebohrne Fürst / Nach uns täht ihm verlangen / Darum sprach er; mich dürst: Vernim nach unser seligkeit; Darum ein mensch gebohrn Von einer reinen Magd.

9 Mit seinem häupt geneiget Er seinen Geist aufgab / (Als uns Johannes zeuget); Er ward genommen ab/ Vom kreutz ins grab ward er gelegt/ Am dritten tag erstanden/ Wie er vor hat gesagt.

10 Und in denselben tagen Jesus sein Jünger lehrt / Allein sein wort zu tragen / Predgen in alle welt: Wer glauben tuht/ und wird getaufft/ der hat das ewige leben / Ist durch Christum erkaufft.

11 Lucas tuht gar schön schreiben Von seiner Himmelfahrt; Doch all weg bey uns bleiben/ Wie er verhoren hat: Vernim / durch sein göttlichs wort/ Wider das kan nicht siegen kein gewalt der höllen pfort.

12 Ein Tröster täht er senden / das war der heilig Geist / Von Gott; der ihr sie länden In warheit allerleist: Denselben wollu wir ruffen an/ Der wird uns nicht verlassen / Und uns treulich beistahn.

13 Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit / Ob wir schon von ihnn lidten Gewalt; auch für all Feind / daß ihnn Gott woll genädig seyn: Hat Heinrich Müller gsungen In dem gefängnüs sein.

Ein altes Lied / von den sieben Worten Christi / so er am kreutz gesprochen.

DA Jesus an dem kreutze stund / Und ihm sein leichnam war verwundt / So gar mit bittern schmertzen; Die sieben wort / die Jesus sprach / Betracht in deinem hertzen.

2 Zum ersten sprach er gar süssiglich Zu seinem Vatr im himmelreich Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihnn Vatr; sie wissen nicht / Was sie an mir vollbringen.

3 Zum andern / denck seiner barmhertzigkeit / Die Gott am schächer hat gelert; Sprach er gar gnädiglichen: Fürwahr! du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters Reiche.

4 Zum dritten / gdenck seiner grossen noht / Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib schau dein Sohn gar eben; Johanns / nim deiner mutter wahr/ Du solt ihr eben pflegen.

5 Nu mercket / was das vierd wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß / Schrey Gott mit lauter stimme: Das menschlich heil täht er begehrn / Seinr nägl ward er empfinden.

6 Zum fünften / denck seiner barmhertzigkeit / Die Gott am heilgen kreutz ausschreyt: Mein Gott! wie hastu mich verlassen? Das elend das ich leiden muß/ Das ist gantz über die massen.

7 Das sechste war ein kräfftig wort/ Das mancher sünder auch erhort Aus seinm göttlichem munde: Es ist volbracht mein leiden groß Wol hie zu dieser stunde.

8 Zum siebnden: b'fehl ich mich Vatr in dein händ/ Den heilgen Geist du zu mir send In meinen letzten zeiten/ Wan sich mein seel von mir will scheidn / Und mag nicht länger beiden.

9 Wer Gottes martr in ehren hat; Und oft gedenckt der sieben wort / Des wil Gott eben pflegen Wol hie auf erd mit seiner gnad / Und dort im ewgen Leben.

Ein anders.

CHristus der uns selig macht/ Kein bös hat begangen / Der ward für uns in der nacht / Als ein dieb gefangen / Geführt für gottlose leut/ Und fälschlich verklaget / Verlacht / verhöhnt und verspeyt/ Wie denn die schrifft saget.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

2 In der ersten tages stund Ward er unbescheiden / Als ein mörder dargestelt Pilato dem heyden / Der ihn unschuldig befand / Ohn ursach deß todes / Ihn derhalben von sich sandt / Zum könig Herodes.

3 Umb drey ward der Gottes-Sohn Mit geisseln geschmissen / Und sein häupt mit einer kron Von dornen zurissen / Gekleidet zu hohn und spott / Ward auch sehr geschlagen / Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4 Umb sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen / An dem er sein blut vergoß / Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein / Auch die bey ihm hiengen / Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5 Jesus schrey zur neundten stund / Klaget sich verlassen / Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen / Da gab er auff seinen geist / Und die erd erbebet / Des Tempels Fürhang zureiß / Und manch fels zerklebet.

6 Da man hatt zur vesperzeit Die schächer zubrochen / Ward Jesus in seine seit Mit einem speer gestochen / Darauß blut und wasser rann / Die schrifft zu erfüllen / Wie Johannes zeiget an / Nur umb unsert willen.

7 Da der tag sein ende nahm / Der abend war kommen / Ward Jesus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen / Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget / Allda mit hütern verwahrt / Wie Matthäus zeuget.

8 O hilff / Christe / Gottes Sohn / Durch dein bitter leiden / Daß wir / stets dir unterthan / All untugend meiden / Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken / Dafür / wiewol arm und schwach / Dir danckopffer schencken!

Ein beht-Psalm zu Christo.

O Lam Gottes unschuldig / Am stamm des creutzes geschlachtet: / : Allzeit gefunden duldig; Wiewol du wurdest verachtet: All sünd hast du getragen; Sonst müsten wir verzagen: Erbarm dich unser / o Jesu! Gib uns deinn frieden / o Jesu!

Vom unserm elend / todt Christi / und trost.

Ach wir arme sünder! Unsre missetaht / Da wir in empfangen Und geboren sind / Hat gebracht uns alle in solche grosse neht / Daß wir unterworffen sind dem ewigen todt. Kyrieleison / Christe eleison / Kyrie eleison

2 Aus dem todt wir konten / durch unser eigen werck Nimmer werd' gerettet; Die sünde war zu starck: Da wir würden erlöset / So konts nicht anders seyn / Gottes Sohn must leiden Des todes bittern pein. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

3 So nicht wär gekommen Christus in die welt / Und an sich genommen Unser arm gestalt / Und für unser sünde Geforben williglich; So hätten wir seyn müssen Verdammet ewiglich. Kyrie eleison / Christe Eleison / Kyrie eleison.

4 Solche grosse gnade / Und väterliche gunst / Hat uns Gott erzeiget Lauter gantz umbsunst / In Christ seim Sohne / Der sich gegeben hat In den todt des creutzes Zu unser seligkeit. Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

5 Des sollen wir uns trösten Wieder sünd und todt / Und ja nicht verzagen Für der höllen glut: Denn wird sind gerettet Aus aller fährligkeit / Durch Christum unsern Herren / Gebenedeyt in ewigkeit Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

6 Darumb wollen wir loben Und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne Und dem Heiligem Geist; Und bitten / daß sie wollen Behüten uns für arg / Auff daß wir stehts bleiben Bey seinem heilgen wort Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

Von der Aufferstehung Christi.

Christ lag in todes banden / Für unser sünd gegeben: / : Er ist wieder erstanden / Und hat uns bracht das leben / Des wir sollen frölich seyn / Gott loben und danckbar seyn / Und singen Hallelujah! Hallelujah!

2 Den todt niemand zwingen kunt Bey allen Menschen kinden: / : Das machet alles unser sünd / Kein unschuld war zu finden: Davon kam der todt so bald / und nam über uns gewalt / Hielt uns in seim reich gefangen / Hallelujah.

3 Jesus Christus Gottes Sohn / An unser stat ist kommen: / : Und hat die sünde abgethan / Damit dem todt genommen All sein recht und sein gewalt; Da bleibt nichts dan todes gestalt / Den stachel hat er verloren / Hallelujah.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

4 Es war ein wunderlicher krieg / Da todt und leben rungen :/: Das leben das behielt den sieg / Es hat den todt verschlungen : Die schrift hat verkündet das / Wie ein todt den andern fraß / Ein spott auß dem todt ist worden / Hallelujah.

5 Hie ist das rechte Osterlam / Da von Gott hat geboten :/: Das ist an des kreutzes stamm In heisser lieb gebraten : Des blut zeichnet unser thür / Das hält der glaub dem tode für / Der würger kan uns nicht rühren / Hallelujah.

6 So feiren wir das hohe fest Mit hertzen freud und wonne :/: Das uns der Herre scheinen lest / Er ist selber die sonne : Der durch seiner gnaden glantz; Erleuchtet unser hertzen gantz; Der sünden nacht ist vergangen / Hallelujah.

7 Wir essen und leben wol In rechten Osterfaden : /: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden : Christus wil die köste seyn / Und speisen die seel allein ; Der glaub wil keins andern leben / Hallelujah.

Ein ander.

JEsus Christus unser Heyland / Der den todt überwand / Ist auffrstanden / Die sünd hat er gefangen / Kyrie eleison.

2 Der ohn sünde war geboren / Trug für uns Gottes zorn : Hat uns versöhnet Daß uns Gott sein huld gönnet / Kyrie eleison.

3 Tod / Sünd / Teufel / Leben und mad Alls in händen er hat : Er kan rretten Alle / die zu ihm tretten / Kyrie eleison.

Ein ander Lobgesang.

CHrist ist erstanden / Von der marter alle : Des sollen wir alle frölich sein ; Christ wil unser trost seyn. Hallelujah : Wär er nicht aufferstanden / So wär die welt vergangen ; Seit das er erstanden ist / So lobn wir den Herren Jesum Christ. Hallelujah Hallelujah / Hallelujah Hallelujah ! Des sollen wir alle frölich seyn / Christ wil unser trost seyn / Hallelujah.

Ein ander Osterlied.

ERstanden ist der Heylge Christ / Halleluja / Halleluja / Der aller welt ein tröster ist / Halleluja / Halleluja.

2 Und wär er nicht erstanden / Halleluja / Halleluja / So wär die welt vergangen / Halleluja / Halleluja.

3 Und seit daß er erstanden ist / Halleluja / Halleluja / Lobn wir den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja.

4 Es giengen drey heilige Frauen / Halleluja / Halleluja / Des morgens früh im thauen / Halleluja / Halleluja.

5 Sie suchtn den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja / Der von dem todt erstanden ist / Halleluja / Halleluja.

6 Sie funden da zween engel schon / Halleluja / Halleluja. Die tröstn die Frauen lobesan / Halleluja / Halleluja.

7 **Engel.** Erschrecket nicht / und seyd all froh / Halleluja / Halleluja. Denn den ihr sucht / der ist nicht do / Halleluja / Halleluja.

8 **Maria.** Ach engel / lieber engel fein ! Halleluja / Halleluja. Wo find ich denn den Herren mein ? Halleluja / Halleluja.

9 **Engel.** Er ist erstanden auß dem grab / Halleluja / Halleluja. Heut an dem heilgen Ostertag / Halleluja / Halleluja.

10 **Maria.** Zeig uns den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja. Der von dem todt erstanden ist / Halleluja / Halleluja.

11 **Engel.** So trett herzu / und seht die statt / Halleluja / Halleluja. Da man ihn hingeleget hat / Halleluja / Halleluja.

12 **Maria.** Der Herr ist hin / er ist nicht do / Halleluja / Halleluja. Wann ich ihn hätt / so wär ich froh. Hallelujah / Halleluja.

13 **Engel.** Seht an das tuch / darinn er lag / Halleluja / Halleluja. Gewickelt biß an dritten tag / Halleluja / Halleluja.

14 **Maria.** Wir sehn es wol zu dieser frist / Halleluja / Halleluja. Zeig uns den Herren Jesum Christ / Halleluja / Halleluja.

15 **Engel.** Geht hin ins Galiläisch land / Halleluja / Halleluja. Da findt ihr ihn / sagt er zu hand / Halleluja / Halleluja.

16 **Maria.** Habt danck / ihr lieben engel fein / Halleluja / Halleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn / Halleluja / Halleluja.

17 **Engel.** Geht hin / sagt das sanct Petro an / Halleluja / Halleluja. Und seinen Jüngern lobesan / Halleluja / Halleluja.

18 **Maria.** Nun singet all zu dieh h h vj sen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ser frist / Halleluja / Halleluja. Erstanden ist der Heilge Christ / Halleluja / Halleluja.

19 Deß solln wir alle frölich seyn / Halleluja / Halleluja. Und Christ wil unser tröster seyn / Halleluja / Halleluja.

Ein anders.

CHrist ist erstanden von dem todt / Erquickt aus aller angst und noht / Ein könig im allem lande / Zerrissen sind all bande / Herrlich ist jetzt sein schande.

2 Im glauben last uns zu ihm gahn / Es ist fürwahr kein falscher wahn / Er trägt noch seine wunden: Warhaftig ist erfunden Und treu an seinen freunden.

3 Wo ist nun der groß poch und zwang / Den der unglaub geübt hat lang! Christ war allein entschlafen / Mit seines wortes waffen Wil er die welt jetzt straffen.

4 Sey wol gemuht du kleine herd In deiner trübnüs hie auff erd / Du wirst auch überwinden: Gott hält ob seinen kinden / Starck gnug ist er den feinden.

5 Herr Jesu Christ / erweck uns all / Daß unser keins von dir abfal! / Daß wir uns nicht versaumen / So du zu g'richt wirst kommen / Und samlen deine frommen.

6 Gib uns / daß wir in mitler zeit Einer den andern hassen nicht; Wir seyn all unnütz knechte / Und von eim argen gschlechte / Wo uns nicht helft dein rechte.

Nutz der Himmelfahrt Christi.

CHrist fuhr gen Himmel / Da sandt er uns hernieder / Den Tröster / den Heilgen Geist / Zu trost der armen Christenheit. Hallelujah.

2 Christus unser Heiland Sitzt zur rechten Gottes hand / Vertrit das arm menschlich geschlecht / Daß wir durch ihn werden gerecht. Hallelujah.

3 Wer er nicht hingangen / Der Tröster wer nicht kommen: Seyd daß er nun hingangen ist / So haben wir den Geist durch Christ. Hallelujah.

Danck-Lied.

AUff diesen tag bedencken wir / Daß Christ gen himmel gfahren: / Und dancken Gott auß höchster begier / Mit bitt / er wol bewahren Uns arme sünder hie auff erd / Die wir von wegen mancher gfährd / Ohn hoffnung han kein troste. Hallelujah Hallelujah!

2 Drumb sey Gott lob / der wegi gmacht / Uns steht der himmel of fen: / : Christus schleust auff m grossem pracht Vorhin war alls ver schlossen: Wers glaubt / des hertz i freuden voll; Dabey er sich doch rüste sol Dem Herren nach zu folgen Hallelujah / Hallelujah.

3 Wer nicht folgt / und seinn wille thut / Dem ist nicht ernst zum Her ren: / : Dan er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich verspe ren: Am glauben ligts / sol der seyn recht / So wird auch gwiß das lebe schlecht Zu Gott in himmel grichtet Hallelujah / Hallelujah.

4 Solch himmelfahrt fäht in un an / Bis wir den Vater finden: / Und fliehen stets der welte bahn Tuhn uns zu Gottes kinden: Die sehr hinauff / der Vater rab; An treu und lieb geht ihn nichts ab / Bis daß sie z'sammen kommen. Hallelujah / Hallelujah.

5 Dan wird der tag erst freudenreich / Wan uns Gott zu ihm nemmen: / : Und seinem Sohn wird machen gleich / Als wir dan jetzt bekennen: Da wird sich finden freud Und muht Zu ewger zeit beym höchsten gut. Gott woll / daß wirs erleben! Hallelujah / Hallelujah.

Ein Lobgesang aus dem 47. Psalm gezogen.

MAn freut euch Gottes kinder all! Der Herr fährt auff mit grossem schall Lobsinget ihm / lobsinget ihm / Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2 Die Engel und all himmels heer Erzeigen Christo göttlich ehr / und jauchzen ihm mit frölgem schall: Das tuhn die lieben Engel all.

3 Daß unser Heyland Jesus Christ Wahr Gottes Sohn mensch worden ist / Des freuen sich die Engel sehr / Und günnen uns gern solche ehr.

4 Der Herr hat uns die stet bereit / Da wir solln seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm / Lobsinget ihm / Lobsinget ihm mit lauter stim!

5 Wir sind erben im Himmelreich / Wir sind den lieben Engeln gleich / Das seyn die lieben Engel gern / Und dancken mit uns Gott dem Herrn.

6 Es hat mit uns nu nimmer noht: Der satan / sünd und ewig todt Allsampt zu schanden worden sind / durch Gottes und Marien kind.

7 Den Heilgen Geist sendt er herab / Auff daß er unser hertz erlab / Und tröst uns

uns durch das göttlich wort/ Und uns behüt fürs Teufels mord.

8 Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an Jesum Christ/ Die recht erkäntnis Gottes ist.

9 Der Heilig Geist den glauben sterckt/ Gedult und hofnung in uns wirckt/ Erleucht und macht die hertzen fäst/ Und uns in trübsahl nicht verläst.

10 Was uns die göttlich Majestat Am heilgen kreutz erworben hat/ Das theilet aus der Heilig Geist; Darumb er unser lehrer heist.

11 Der Vater hat den Sohn gesandt; Der Sohn wird anders nicht erkant/ Ohn durch den Heilgen Geist allein/ Der muß die hertzen machen rein.

12 So manche schöne Gottes gab Bringt uns der Heilig Geist herab/ Und uns fürm Satan wol bewahrt: Solchs schaft des Herren Himmelfahrt.

13 So danket nun dem lieben Herrn/ Und lobet ihn von hertzen gern/ Lobsinget mit der Engel chor/ Daß man es in dem Himmel hör.

14 Gott Vater in der ewigkeit/ Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß/ Zu allen zeiten lob und preis.

15 Herr Jesu Christe/ Gottes Sohn/ Gewaltig/ herrlich/ prächtig schon/ Es danckt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit;

16 O Heilger Geist/ du wahrer Gott/ Der du uns tröst in aller noht/ Wir rühmen dich/ wir loben dich/ Und sagen dir danck ewiglich.

Aufs Pfingstfest.

Veni Creator Spir. verdeutscht D. M. L.

KOm Gott Schöpfer/ Heiliger Geist/ Besuch das herz der menschen dein: Mit gnaden sie süll; wie du weist/ Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2 Dan du bist der Tröster genant/ Des Allerhöchsten gabe tewr/ Ein geistlich salb an uns gewandt/ Ein lebend brun/ lieb und fewr.

3 Zünd uns ein liecht an im verstandt; Gib uns ins hertz der liebe brunst; Das schwach fleisch in uns/ dir bekant/ Erhalte durch dein kraft und gunst.

4 Du bist mit gaben siebenfalt Der finger an Gots rechten hand: Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen in alle landt.

5 Des feindes list treib von uns fern; Den frieden schaff bey uns dein gnad/ Daß wir deinm leiten folgen gern/ Und meiden der seelen schad.

6 Lehr uns den Vater kennen wohl/ Dazu Jesum Christ seinen Sohn/ Daß wir des glaubens werden voll/ Dich beider Geist zu verstahn.

7 Gott Vater sey lob/ und dem Sohn/ Der von den todten auferstund/ Dem Tröster sey dasselb gethon/ In ewigkeit alle stund.

Ein anders. D. M. L.

KOm Heiliger Geist/ Herre Gott/ Erfüll mit deiner gnaden gut/ Deiner gläubigen herz/ muht und sin; Dein brünstig lieb entzünd in ihn: O Herr/ durch deines liechtes glast Zu dem glauben versamlet hast Das volck aus aller welt zungen: Das sey dir Herr zu lob gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2 Du heiliges liecht/ edler hort/ Laß uns leuchten des Lebens wort/ und lehr uns Gott recht erkennen/ Von hertzen Vater ihn nennen: O Herr/ behüt für fremder lehr/ Daß wir nicht meister suchen mehr/ Dan Jesum Christ mit rechten glauben/ Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Hallelujah/ Hallelujah.

3 Du heilige brunst/ süsser trost/ Nun hilf uns frölich und getrost/ In deim dienst bestendig bleiben/ Die trübsal uns nicht abtreiben: O Herr/ durch dein kraft uns bereit/ Und sterck des fleisches blödigkeit/ Daß wir hie ritterlichen ringen/ Durch todt und leben zu dir dringen. Hallelujah/ Hallelujah!

Umb glauben/ liebe/ erkentniß und trost/ D. M. L.

NUn bitten wir den Heiligen Geist/ Umb den rechten glauben allermeist/ Daß er uns behüte an unserm ende/ Wan wir heimfahrn aus diesem elende. Kyrie eleison.

2 Du wehrtes Liecht/ gib uns deinen schein/ Lehr uns Jesum Christ erkennen allein/ Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland/ Der uns bracht hat zum rechten vaterlandt. Kyrie eleison.

3 Du süsse Lieb/ schenck uns deine gunst/ Laß uns empfinden der liebe brunst/ Daß wir uns von hertzen einander lieben/ Und im fried auff einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

4 Du höchster Tröster in aller noht/ Hilff / daß wir nicht fürchten schand noch todt ; Daß in uns die sinne nicht verzagen / Wan der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleison.

Ein ander Gebett zu dem H. Geist.

Im ton:
O mensch bewein dein sünde/ ꝛc.

KOm Heiliger Geist/ o Gottes salb/ Erfüll die hertzen allenthalb Mit deiner liebe brunste :/: Von dir allein muß seyn gelehrt / Der sich durch buß zu Gott bekehrt / Gib uns des himmels kunste: Der fleischlich mensch sich nicht verstaht Auff göttlich ding/ drumb gib dein raht / In warheit wölst uns leiten / Und uns erinnern aller lehr / Die uns gab Christus unser Herr / Daß wir sein Reich außbreiten.

2 Dan Vater und dem Sohn bist gmein / In dir kommen sie überein / Du bist ihr ewigs bande :/: Also mach uns auch alle eins / Daß sich absönder unser keins / Nim hin der secten schande: Und halten zusamen Gottes kind / Die in der welt zerstrewet sind Durch falschen gwalt und lehre/ Daß sie am ampt steiff halten an / Loben Christum mit jederman / Suchen allein sein ehre.

3 Durch dich bsteht das new Testament / Ohn dich wird Gott nit recht erkent / Du newrest unsre hertzen :/: Und rüfst darinn dem Vatter zu / Schafft uns vil fried und grosse ruh/ Tröst uns in allen schmertzen: Daß uns auch leiden ehrlich ist / So du durch lieb außgossen bist In unser hertz ohn klage : Du leitest uns auff ebnem weg / Und treibst uns hie den rechten steg / Weck uns am jüngsten tage.

4 Du bist der lebend brunnen quall / Der Gotts statt durchfleußt überall/ Erquickst das dürstig gmüte :/: Durch dich besteht des Vatters baw / Du wilt / und gibst / daß man dir traw/ Du bist die Gottes güte: Ein irdisch geschirle seind wir weich / Brechen gar leicht von jedem streich / Du selbst wölst uns bewahren / Und brennen wol in deinem fewr / Daß uns nicht schad der feind unghewr/ So wir von hinnen fahren.

5 Laß uns nicht sünden wider dich/ Uns dir zu einem tempel weih / Lehr uns mit glauben bitten :/: Daß Jesus Christus hie auff erd Durch dich in uns verkläret werd / All schwachheit wölst vertreiben: Der welt art noch starck in uns ist / Und unsern fleisch gar vil gebrist / Drumb wölst uns täglich strafen Umb die sünd und gerechtigkeit / Umbs grichts willen mit gütigkeit / Daß wir in Gott entschlafen.

Von der H. Dreyeinigkeit.

Umb erhaltung im glauben.
D. M. L.

GOtt der Vater wohn uns bey / Und laß uns nicht verderben :/: Mach uns aller sünden frey / Und hilf uns selig sterben: Für dem Teufel uns bewahr ; Halt uns bey fästem glauben / und auff dich laß uns bauwen / Aus hertzen grund betrauwen / Dir uns lassen gantz und gar/ Mit allen rechten Christen / Entfliehen des Teufels listen/Mit waffen Gotts uns fristen : Amen / Amen / das sey wahr ; So singen wir Halleluiah.

2 Jesus Christus wohn uns bey/ ꝛc.
3 Der heilge Geist wohn uns bey/ ꝛc.

Preis Gottes / für seiner geschöpfen erhaltung und regierung.

Im thon: Erhalt uns Herr bey deinem wort.

OLiecht/heilig Drey-einigkeit Und göttliche Selbständigkeit/Du thust für uns viel wunderwerck / Beweist damit dein kraft und steyck.

2 Der himmel / die erd und das meer Verkündigen dein kraft und ehr; Auch zeugen alle berg und tahl/Daß du ein Herr seyst über all.

3 Die sonne geht uns täglich auff / Der mohnd behält auch seinen lauff. So sind auch alle stern bereit/Zu preisen deine herrligkeit.

4 Die thier und vögel aller welt / Auch was sich in dem meer enthält / Zeigt uns anihm frey selbest an/Was deine kraft und weisheit kan.

5 Du hast den himmel ausgestreckt/ Mit wasser oben zugedeckt/ Gemacht/ daß er ums erdreich geht / Und in seim lauf nicht stille steht.

6 Du bist/ der alle ding regiert / Den himmel und das erdreich ziert So wunderlich/ daß auch kein Mann Erforschen und außgründen kan.

7 Wie möcht doch unser blödigkeit Ausgründen deine herrligkeit ; So wir doch können nicht verstehn Die ding / damit wir stetz umbgehn.

8 Wir

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

8 Wir sehn / daß du geschaffen hast / Das schön ist / und nach aller lust: O wie viel lieblicher bist du / O Herre Gott / in deiner ruh!

9 Du schleust himmel und erd in dich / Und regierst sie all wunderlich: Du bist ein Herr in ewigkeit Unaussprechlicher herrligkeit.

10 O Vater / Sohn / Heiliger Geist / dein nahme / der allmächtig heist: Sey hoch gelobt in ewigkeit: Amen sprechn wir mit innigkeit.

Te Deum Laudamus Amb. und Aug.

HErr Gott / dich loben wir / Herr Gott / wir dancken dir.
Dich / Vater / in ewigkeit / Ehret die welt weit und breit.
All Engel / und himmels heer / Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim / Singen immer mit hoher stim:
Heilig ist unser Gott /
Heilig ist unser Gott /
Heilig ist unser Gott / der Herre Zeboath!
Dein göttlich macht und herrligkeit Geht übr himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl Und die lieben Propheten all.
Die teuren märtrer allzumahl Loben dich Herr mit grossem schall.
Die gantze wehrte Christenheit Rühmt dich auff erden allezeit:
Dich / Gott Vater / im höchsten thron / Deinen rechten / und eingen Sohn /
Den heilgē Geist / und Tröster wehrt / Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt:
Du könig der ehren Jesu Christ / Gott Vaters ewger Sohn du bist:
Der Jungfraun leib nicht hast verschmecht:
Zu erlösen das menschlich geschlecht:
Du hast dem tod zerstöhrt sein macht /
Und all Christen zum himmel bracht:
Du sitzst zur rechten Gottes gleich / Mit aller ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist Alles / was todt und lebend ist.
Nun hilf uns / Herr / den dienern dein /
Die mit deim blut erlöset seyn
Laß uns im himmel haben teil / Mit den heilgen im ewgen heil.
Hilf deinem volck / Herr Jesu Christ / Und segne was dein erbteil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit / Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich / Herr Gott / wir loben dich / Und ehrn dein Nahmen stätiglich.
Behüt uns Herr / o treuer Gott / Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig / o Herre Gott / Sey uns gnädig in aller noht:
Zeig uns deine barmhertzigkeit / Wie unser hofnung zu dir steht.
Auff dich hoffen wir / lieber Herr / In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Ein gesang im anfang der Predigt zu gebrauchen.

O Gott / du unser Vater bist / durch Jesum Christ / Gib deinen Geist uns allgemein / Der uns zur wahrheit leite. Erhör uns doch zu dieser stund / Ofne den mund Deins dieners / daß er dein wort rein Und freymütig ausbreite. Darzu / o Herr / genädiglich Ofne uns hertz und ohren / Daß wir das hören fleissiglich / Und treuelich bewahren; Auff daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der predigt.

O Gott / du höchster gnaden-hort / Verleih / daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring / Daß es sein krafft und schein verbring.

2 Der einig glaub ist diese kraft / Der steif an Christo Jesu haft / Die werck der Lieb seind dessen schein / Dadurch wir Christi jünger seyn.

3 Verschaf bey uns auch / lieber Herr / Daß wir durch deinen Geist je mehr In deinr erkäntnis nehmen zu / Und endlich bey dir finden ruh.

Lehr- und Trost-Lieder.

Ein gesang D. M. L.

NUn freut euch lieben Christen gmein / und laßt uns frölich springen: /: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen: Was Gott an uns gewendet hat / Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2 Dem Teuffel ich gefangen lag / Im tod war ich verlohren: /: Mein sünd mich quälet nacht und tag / Darinn ich war geboren: Ich fiel auch immer tiefer drein Es war kein guts am leben mein / Die sünd hat mich besessen.

3 Mein gute werck die galten nichts / Es war bey ihnn verdorben: Der frey-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

will hasset Gottes gericht / er war zum gutn erstorben: Die angst mich zu verzweiffeln treib / Daß nichts dan sterben bey mir bleib / Zur höllen must ich sincken.

4 Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend übr die massen:/: Er dacht an sein barmhertzigkeit / Er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir das Vater hertz / Es war bey ihm fürwar kein scherz / Er ließ sein bestes kosten.

5 Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen:/: Fahr hin meins hertzen währte kron / Und sey das heil der armen / Und hilf ihnn aus der sünden noht / Erwürg für sie den bittern todt / Und laß sie mit dir leben.

6 Der Sohn dem Vater ghorsam ward / Er kam zu mir auf erden:/: Von einer jungfrau rein und zart / Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt Er gieng in einer armen g'stalt / Den Teufel wolt er fangen.

7 Er sprach zu mir: Halt dich an mich / Es soll dir jetzt gelingen:/: Ich geb mich selber ganz für dich / Da wil ich für dich ringen: Dan ich bin dein / und du bist mein; Und wo ich bleib / da soltu seyn: Uns soll der feind nicht scheiden.

8 Vergiessen wird man mir mein blut / Darzu mein leben rauben:/: Das leid ich alles / dir zu gut; Das halt mit fästem glauben. Dein todt verschlingt das leben mein; Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9 Gen himmel zu dem Vater mein / Fahr ich aus disem leben:/: Da wil ich seyn der meister dein / Den Geist wil ich dir geben: Der dich in trübnis trösten sol / Und lehren mich erkennen wol / Und in der warheit leiten.

10 Was ich getahn hab und gelehrt / Das solt du tuhn und lehren / Damit das Reich Gottes werd gemehrt / Zu lob und seinen ehren; Und hüt dich für der menschen gsatz / Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zur letzte.

Ein Lied Pauli Speratl.

ES ist das heil uns kommen her / Von gnad und lauter güte:/: Die werck die helffen nimmermehr / Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht Jesum Christum an / Der hat gnug für uns all getahn / Er ist der Mittler worden.

2 Was GOtt im gsetz geboten hat / da man es nicht kont halten:/: Erh sich zorn und große noht / Für G so mannigfalte: Vom fleisch we nicht herauß der Geist / Vom Gsetz e fordert allermeist: Es war mit u verlohren

3 Es war ein falscher wahn daher Gott hätt sein gsetz drum geben:/: A ob wir möchten selber frey Nach se nem willen leben: So ist es nur e spiegel zahrt / Deruns zeigt an d sündig ahrt In unserm fleisch ver borgen.

4 Nicht müglich war dieselbig ahr Aus eignen kräften lassen:/: Wiewo es offt versuchet ward / Noch mehr sich sünd ohn massen: Dan gleißner werck Gott hoch verdampt; Und je dem fleisch der sünden schand Allzei war angebohren.

5 Noch must das gsetz erfüllet seyn Sonst wäre wir al verdorben:/: Dar umb schickt Gott sein Sohn herein Der selber mensch ist worden Da ganz gsetz hat er erfült / Damit sein Vaters zorn gestillt / Der über un gieng alle.

6 Und wenn es nun erfüllet i Durch den / der es kont halten:/: S lerne jetzt ein frommer Christ De glaubens recht gestalte: Nicht mehr dan / lieber HErre mein / Dein tod wird mir das leben sein / Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen zweiffel trag / Dein wort kan nicht betrügen:/: Ru sagstu / daß kein mensch verzag / Da wirstu nimmer lügen: Wer glaubt an mich / und wird getaufft / Demsel ben ist der himmel erkaufft / Daß e nicht werd verlohren.

8 Er ist gerecht für Gott allein / De dizsen glauben fasset:/: Der glaub gibt aus von ihm den schein / So er di werck nicht lasset. Mit Gott de glaub ist wol daran; Dem nechsten wird die Lieb guts tuhn / Bist du aus Gott gebohren.

9 Es wird die sünd durchs gsetz er kant / Und schlägt das gewissen nie der:/: Das Evangeli kompt zu hand / Und stärckt den sünder wieder: Es spricht: Nun kreuch zum kreutz her zu / Im gsetz ist weder rast noch ruh / Mit allen seinen wercken.

10 Die werck / die kommen gwißlich her Aus einem rechten glauben:/: Wann das nicht rechter glaube wer / Wolst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht; Die werck / die seynd des nechsten knecht / Dabey wirn glauben mercken.

11 Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

11 Die hoffnung wart der rechten zeit / Was Gottes wort zusaget :/: Wan das geschehen sol zur freud / Setzt GOtt kein gwisse tage: Er weiß wol / wans am besten ist / Und braucht an uns kein arge list / Das solln wir ihm vertrauen.

12 Ob sichs anließ / als wolt er nit / Laß dich es nicht erschrecken :/: Dan wo er ist am besten mit / Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn; Und ob dein hertz sprech lauter nein So laß doch dir nichts grauen.

13 Sey lob und ehr mit hohem preis / Umb dieser guttaht willen :/: Gott Vater / Sohn und heilgem Geist: Der woll mit gnad erfüllen / Was er in uns angfangen hat Zu ehren seiner Majestät / Daß heilig werd sein Nahme.

14 Sein Reich zukom; sein will auf erd Gschech / wie ins himmels throne :/: Das täglich brot ja heut uns werd; Wollst unser schuld verschonen / Als wir auch unsern schuldnern thun; Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns vom übel Amen.

Ein Gesang Lazari Spengleri.

DUrch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen :/: Dasselb gift ist auf uns gerbt Daß wir nicht kunn genesen :/: Ohn Gottes trost / der uns erlöst Hat von dem grossen schaden / Darein die schlang Evam bezwang / Gotts zorn auf sich zu laden.

2 Weil dan die schlang Evam hat bracht / Daß sie ist abgefallen :/: Von Gottes Wort / das sie veracht / Dadurch sie in uns allen Bracht hat den todt; so war je noht / Daß uns auch GOtt solt geben Sein lieben Sohn / der gnaden thron / In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein frembde schuld In Adam all verhönet :/: Also hat uns ein frembde huld In Christo all versöhnet :/: Und wie wir all durch Adams fall Seind ewigs tods gestorben; Also hat Gott durch Christi todt Verneurt das war verdorben:

4 So er uns dan seinn Sohn hat zschenckt / Da wir sein feind noch waren: Der für uns ist ans kreuz gehenckt / Getödt / gen himml gefahren: Dadurch wir seyn von todt und sein Erlöst / so wir vertrauen In diesen hort / des Vaters Wort: Wem wolt für sterben grauen?

5 Er ist der weg / das liecht / die pfort / Die warheit und das leben :/: Des Vaters Raht und ewigs Wort / Den er uns hat gegeben Zu einem schutz / daß wir mit trutz An ihn fäst sollen glauben: Darumb uns bald kein macht noch gwalt Aus seiner hand wird rauben.

6 Der mensch ist gottlos und verflucht / Sein heyl ist auch noch ferren :/: Der trost bey einem menschen sucht / Und nicht bey Gott dem Herren. Dan wer ihm wil ein ander ziel / Ohn diesen tröster stecken; Den mag gar bald des Teuffels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7 Wer hofft in Gott / und dem vertraut Der wird nimmer zu schanden :/: Dan wer auff diesen felsen baut / Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie; hab ich doch nit Den menschen sehen fallen / Der sich verlest auff Gottes trost: Er hilfft seinen gläubgen allen.

8 Ich bitt / o HErr / aus hertzen grund / Du wolst nicht von mir nehmen :/: Dein heilges wort aus meinem mund / So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld; dan in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest darauff verläst / Der wird den todt nicht schauen.

9 Meinn füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne :/: Ein liecht / das mir den weg weist fort. So dieser morgenstern Jn uns auffgeht / so bald versteht Der mensch die hohen gaben / Die Gottes geist denn gwiß verheist / Die hofnung darein haben.

Von Christo / und seiner Erlösung.

HEr Christ / der einig Gotts Sohn Vaters in ewigkeit :/: Aus seinem hertzn entsprossen / Gleich wie geschrieben steht :/: Er ist der morgenstern: Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2 Für uns ein mensch geboren Jm letzten theil der zeit: Der mutter unverlohren Ihr Jungfräulich keuschheit: Den todt für uns zerbrochen / Den himmel auffgeschlossen / Das leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner Liebe Und Erkäntnis nehmen zu :/: Daß wir im glauben bleiben / Und dienen im geist so: Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen / Und dürsten stets nach dir.

4 Du schöpffer aller dinge / Du vä-

ter-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

terliche krafft :/: Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner Macht: Das hertz uns zu dir wende / und kehr ab unser sinne / daß sie nicht irrn von dir.

5 Ertödt uns durch dein güte / Erweck uns durch dein gnad :/: Den alten menschen kräncke / Daß der neu leben mag / Wol hie auff dieser Erden Den sin und all begehrden, Und gdancken han zu dir.

Maria / Königin zu Ungern und Böhmen Lied.

MAg ich unglück nicht widerstahn / Muß ungnad han Der Welt / für mein recht glauben :/: So weiß ich doch / es ist mein kunst Gottes huld und gunst / Die muß man mir erlauben: Gott ist nicht weit / Ein kleine zeit Er sich verbirgt / Bis er erwürgt Die mich seins worts berauben.

2 RIcht wie ich woll jetzund mein sach / Weil ich bin schwach / Und Gott mich farcht lest finden :/: So weiß ich / daß kein gwalt bleibt fest / Ists allerbest / Daß zeitlich muß verschwinden; Das ewig gut Macht rechten muht! Dabey ich bleib / Wag gut und leib / GOtt helff mirs überwinden.

3 All ding ein weil / ein sprichwort; ist; HErr Jesu Christ / Du wirst mir stehen zur seiten :/: Und sehen auff das unglück mein / Als wär es dein / Wans wieder mich wird streitten: Muß ich denn dran / Auf dieser bahn? Welt / wie du wilt! Gott ist mein schild / Der wird mich wol beleiten.

Ein Lied vom Worte Gottes.

O HErre GOtt / dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :/: Bis durch dein gnad uns ist gesagt / Was Paulus hat beschrieben / Und andere Apostel mehr Auß deim Göttlichen munde: Das danckn wir dir Mit fleiß / Daß wir Erlebet han die stunde.

2 Daß es mit macht / An tag ist bracht: Wie klärlich ist für augen :/: Ach GOtt mein HErr / erbarm dich der'r / Die dich noch jetzt verläugnen; Und achten sehr Auff menschen lehr / Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihnn bekant / Daß sie nicht ewig sterben.

3 Wilrn nu seyn gut Christen seyn / So must du erstlich glauben :/: Setz dein vertrau / darauff fäst bau / Hoffnung und Lieb im Glauben / Allein durch Christ / Zu aller frist / Den nechsten lieb daneben / Das gwissen frey / Rein hertz dabey Kein creatur kan geben.

4 Allein / HErr / du must solches thun; Doch gar aus lauter gnaden :/: Wer sich des tröst / der ist erlöst / Und kan ihm niemand schaden: Ob wolten gleich Papst / Keyser / Reich / Sie und dein wort vertreiben; Ist doch ihr macht Gegn dir nichts gacht / Sie werdens wol lahn bleiben.

5 Hilf / Herre Gott / in dieser noht / daß sich die auch bekehren :/: Die nichts betrachtn / dein wort verachten / Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht / Es sey nicht recht; Und habens nie gelesen / Auch nie gehort Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6 Ich glaub ganz gar / daß es sey wahr / Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn / daß alls vergeh; Dein göttlich Wort sol bleiben In ewigkeit / Wär es auch leid Viel hart verstockten hertzen: Kehrn sie nicht umb / Werden sie drumb Leiden gar grossen schmertzen.

7 GOtt ist mein Herr; so bin ich der / Dem sterben kömpt zu gute :/: Dadurch uns hast aus aller last Erlöst mit deinem blute: Des danck ich dir; Dzumb wirstu mir Nach deinr verheissung geben Was ich dich bitt: Versag mirs nicht Im todt und auch im leben.

8 Herr ich hoff je / du werdest die In keiner noht verlassen :/: Die dein wort recht / als treue knecht / Im hertzn und glauben fassen: Gibst ihnn bereit die seligkeit / und läst sie nicht verderben. O Herr / durch dich Bitt ich: laß mich Frölich und willig sterben.

Ein anders.

KOmpt her zu mir (spricht Gottes Sohn /) All die ihr seyd beschwehret nun / Mit sünden hart beladen: Ihr jungen / alten / frau und Mann / Ich wil euch geben / was ich han / Und heilen euren schaden.

2 Mein joch ist süß / mein bürd ist gring: Wer mirs nachträgt in dem geding / Der Höll wird er entweichen; Ich wils ihm treulich helffen tragn / Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

3 Was ich gtahn hab und glitten hie In meinem leben spaht und früh / Das solt ihr auch erfüllen: Ja / was der mensch denckt / redt und

tuht /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

:uht / Das komt ihm alles recht
und gut / Wans gschicht nach Gottes
willen.

4 Gern wolt die welt auch selig
seyn / Wan nur nicht wär die schwä-
re pein / Die alle Christen leiden: So
kan und mags nicht anders seyn;
Darumb ergeb sich nur darein / Wer
ewig pein wil meiden.

5 All creatur bezeuget das / Was
lebt im wasser / lufft und gras / Sein
leidn kan es nicht meiden: Wer dan
im Gottes Nahm nicht wil / Zu letzt
muß er des Teuffels ziel Mit schwe-
rem gwissen leiden.

6 Heut ist der mensch schön / jung
und lang; Sih! morgen ist er schwach
und kranck / Bald muß er auch gar
sterben: Gleich wie die blumen auf
dem feld / Also wird auch die schnöde
welt In einem huy verderben.

7 Die welt erzittert ob dem todt /
Wenn einr ligt in der letzten noht / Da
wil er erst from werden: Einer schafft
diß / der ander das; Sein'r armen
seel er gantz vergaß / dieweil er lebt
auff erden.

8 Und wan er nimmer leben mag /
So hebt er an ein grosse klag / Will
ich erst Gott ergeben: Ich fürcht
fürwahr / die göttlich gnad / Die er
allzeit verspottet hat / Wird schwer-
lich ob ihm schweben.

9 Eim reichen hilft doch nicht sein
gut; Dem jungen nicht sein stoltzer
muht / Er muß aus diesem meyen:
Wan einer hätt die gantze welt Sil-
ber und Gold und alles geld; Noch
muß er an den reyen.

10 Dem glehrten hilft doch nicht sein
kunst; Der weltlich pracht ist gar um
sunst / Wir müssen alle sterben: Wer
sich in Christum nicht ergeyt / Weil
er lebt in der gnadenzeit / Ewig muß
er verderben.

11 Darum so merckt ihr lieben kind /
Die jetzund Gott ergeben sind / Laßt
euch die müh nicht reuen: Halt stets
am heilgen Gottes wort / Das ist euer
trost und höchster hort: Gott wird
euch schon erfreuen.

12 Nicht übel ihr um übel gebt;
Schaut / daß ihr hie unschuldig lebt /
Laßt euch die welt nur affen; Gebt
Gott die rach und alle ehr / Den en-
gen steg geht immer her / Gott wird
die welt schon straffen.

13 Wan es euch ging nach fleisches
muht Mit gunst / gsundheit und
grossem gut / Würdt ihr gar bald er-
kalten: Darumb schickt Gott die trüb-
sal her / Damit euer fleisch gezüchtigt
werd / Zu ewger freud erhalten.

14 Ist euch das kreutz bitter und
schwer; Gedenckt / wie heiß die Hölle
wär / Darein die welt tuht rennen:
Mit leib und seel wird leiden seyn
Ohn unterlaß die ewig pein: Und
mag doch nicht verbrennen.

15 Ihr aber werd nach dieser zeit
Mit Christo haben ewig freud; Dahin
solt ihr gedencken: Es lebt kein mann /
der aussprechn kan / Die glori / und den
ewign lohn / Den euch der Herr wird
schencken.

16 Und was der ewig gütig Gott
In seinem Geist versprochen hat /
Geschworen bey seim Namen / das
hält und gibt er gwiß fürwahr: Der
helf uns zu der Engel schahr / durch
Jesum Christum / Amen.

Wider das Mißtrauen.

WArumb betrübstu dich / mein
hertz Bekümmerst dich und trä-
gest schmertz / Nur um das zeitlich gut?
Vertrau du deinem Herren Gott / der
alle ding erschaffen hat.

2 Er kan und wil dich lassen nicht /
Er weiß wol was dir hie gebricht;
Himmel und erd ist sein: Mein Va-
ter und mein Herre Gott / Der mir
beisteht in aller noht.

3 Weil du mein Gott und Vater
bist / Dein kind wirst du verlassen /
nicht / Du väterliches hertz; Ich bin
ein armer erdenkloß / Auff erden weiß
ich keinen trost.

4 Der reich verläßt sich auff sein gut
Ich aber wil vertraun meinm Gott:
Ob ich gleich werd veracht / So weiß
ich / und glaub festiglich / Wer dir
vertraut dem mangelt nicht.

5 Helia / wer ernehret dich / Da es
so lange regnet nicht / In schwerer
teurer zeit? Ein Wiuwe aus Zido-
nerland / Zu welcher du von Gott
warst gsandt.

6 Da er lag beim wacholder baum /
der Engel Gotts vom himmel kam /
Bracht ihm speis und tranck; Da-
durch ging er einn weiten gang / Bis
zu dem berg Horeb genant.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß /
Da er unter den Löwen saß / Seinn
Engel sand er hin / Und ließ ihm
speise bringen gut Durch seinen diener
Habakuck.

8 Joseph in Egypten verkauffet
ward / Von Pharao gefangen hart /
Umb sein gottfürchtigkeit: Gott macht
ihn zu eim grossen herrn / Daß er
kont vattr und brüdr ernehrn.

9 Es ließ auch nicht der treue Gott
dir

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Die drey männr im feurofen rot: Sein Engel sandt er hin / Bewahrt sie für des feurs glut / und half ihnen aus aller noht.

10 Ach Gott / du bist noch heut so reich / Als du bist gwesen ewiglich; Mein vertraun steht zu dir: Mach mich an meiner seelen reich / So hab ich gnug hie und ewiglich.

11 Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn; Du wolst mich nur des ewign gewehrn / Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich / mein HErr und GOtt.

12 Alles was ist auf dieser welt / Es sey silber / gold / oder geld / Reichthumb und zeitlich gut; Das wehret nur ein kleine zeit / und hilft doch nichts zur seligkeit.

13 Ich danck dir / Christ o Gottes Sohn / Daß du michs hast erkennen lahn Durch dein göttliches worr: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14 Lob / ehr und preis sey dir gesagt Für alle dein erzeigt wolthat: und bitt demütiglich; Laß mich nicht von deim angesicht Verstossen werden ewiglich.

Ein Christlich Lied.

WEr Gott vertraut / hat wohl gebaut / Im himmel und auff erden :/: Wer sich verlest auff Jesum Christ / Dem soll der himmel werden: Darumb auff dich All hoffnung ich Gar fest und steif thu setzen: Herr Jesu Christ / Mein trost du bist In todes-noht und schmertzen.

2 Und wans gleich wär dem Teufel sehr Und aller welt zu wieder :/: Dennoch so bist Du / Jesu Christ / Der sie all schlägt da nieder: Und wan ich dich Nur hab umb mich Mit deinem geist und gnaden; So kan fürwahr Mir gantz und gar / Weder todt noch Teufel schaden.

3 Dein tröst ich mich Gantz sicherlich; Dan du kanst mir wol geben :/: Was mir ist noht / Du treuer Gott / In diesm und jenem leben: Gib wahre reu / Mein hertz erneu / Errette leib und seele: Ach höre / Herr / Dis mein begehr / Und laß mein bitt nicht fehlen.

Vom raht und trost im Kreutz.

Lud. Helmbold.

FRisch auff / mein seel! verzage nicht; Gott wil sich dein erbarmen :/: Raht hülf wird er dir teilē mit / Er ist ein schutz der armen / Obs oft geht hart; Im rosengart Kan ma nicht alzeit sitzen: Wer Gott ver traut / Hat wohl gebaut / Den wil e ewig schützen.

2 Diß hat Josef der fromme Man Sehr oft und viel erfahren :/: Vo David / Job man lesen kan / Wie sie i unfall waren; Noch hat sie Gott i ihrer noht Genädiglich behütet. Da wer Gott traut / Hat wol gebaut Wan noch der feind so wütet;

3 Troß sey dem Teufel und der wel Von Gott mich abzuführen :/: Auf ihn mein hofnung ist gestelt / Sein guttaht tuh ich spüren. Dan er mi hat Gnad / hülf und raht In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut / Hat wol gebaut: Wer wil mich anders weisen?

4 Wenn böse leut nun spotten mein, Mich gantz und gar verachten :/: Als solt Gott nicht mein helffer seyn / Dan noch wil ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott allein / Dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau / Fäst auff ihn bau / Der kan mich noch erheben.

5 Ob sichs bisweilen schon an ließ / Als wolt mich Gott nicht schützen :/: Und hätt die welt mein überdruß / Wolt mich dazu auch trutzen: So weiß ich doch / Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut / Hat wol gebaut: Wie könt er mich dan hassen?

6 Darumb freu dich mein liebe seel / Es sol kein noht nicht haben :/: Welt / sünd / todt / Teufel und die Höll / Sol dir ewig nicht schaden; Dan Gottes Sohn / Der gnaden thron / Hat sie all überwunden: Auff Gott vertrau / Fäst auff ihn bau / Der hilft zu allen stunden.

7 Der keinen er verlassen hat / Die nach seim willen leben :/: Umb gnad hülf suchen frü und spat / Sich ihm gäntzlich ergeben: Glaub / Lieb / gedult Bringt Gottes huld / Dazu ein gut gewissen: Wers Gott zutraut / Fäst darauff baut / Der sols ewig geniessen.

8 Wer aber hülf bey menschen sucht Und nicht bey Gott dem Herren :/: Derselb ist gottlos und verflucht / Komt nimmermehr zu ehren: Dan Gott allein Wil helffer seyn In Christi Jesu nahmen: Wer solches glaubt Und Gott vertraut / Sol selig werden. Amen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ein ander.
Mel. Christus / der uns selig macht.

SChwing dich auff zu deinem Gott / Du betrübte seele! Warumb ligst du Gott zum spott In der schweermuths-höle? Merckst du nicht der satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost / den Jesus Christ Dir erworben / dämpffen.

2 Schüttle deinen kopff / und sprich: Fleuch / du alte schlange / Was erneurst du deinen stich / Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt / Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3 Hab ich was nicht recht gethan / Ist mirs leyd von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die ranzion Meiner Missethaten / Bring ich das vor Gottes thron / Ist mir wol gerathen.

4 Stürme teuffel und du tod / Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden / Der Gott / der mir seinen Sohn Selbst verehrt auß liebe / Daß der ewige spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5 Schreye tolle welt / es sey Mir Gott nicht gewogen / Es ist lauter teuscherey / Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind / Würd er seine gaben / Die mein eigen worden seynd / Wol behalten haben.

6 Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt / Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7 Ich bin Gottes / Gott ist mein: Wer ist / der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen / kommt es doch von geliebten händen / Bricht / und liegt geschwind ein loch / Wenn es Gott wil wenden.

8 Kinder / die der vater soll Ziehn zu allem guten / Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind / Warumb wil ich fliehen / Wenn er mich von meiner sünd Auff was gutes wil ziehen?

Es ist hertzlich gut gemeynt Mit ihr christen plagen: Wer hie zeitlich wol gewehnt / Darff nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommen lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10 Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr / Wonach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndtezeit / Da sie garben machen / Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11 Ey so faß / o christen-hertz / Alle deine schmertzen / Wirff sie frölich hinterwerts / Laß deß trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen nahmen Deines Gottes preis und ehr / Er wird helffen / Amen.

Ein ander Gesang.

ACh Gott! wie manches hertzenleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll / Den ich zum himmel wandern sol. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2 Wo sol ich mich dan wenden hin? Zu dir / Herr Jesu / steht mein sinn; Bey dir mein hertz trost / hülf und raht Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemahls verlassen ist / Der g'trauet hat auff Jesum Christ.

3 Du bist der große wunderman; Das zeiget dein ampt / und dein person: Welch wunderding hat man erfahrn / Daß du / mein Gott / bist mensch gebohrn / Und führest uns durch deinen todt Gantz wunderlich aus aller noht!

4 Jesu / mein Herr und Gott allein / Wie süß ist mir der Nahme dein / Es kan kein trauren seyn so schwär / Dein süßer Nahm erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn / Dein süßer trost der lindert's fein.

5 Ob mir gleich leib und seel verschmacht / So weistu / HErr / daß ichs nicht acht: Wan ich dich hab / so hab ich wol / Was mich ewig erfreuen sol. Dein bin ich ja mit leib und seel; Was kan mir kuhn sünd / todt / und höll?

6 Kein besser treu auff erden ist / Denn nur bey dir Herr Jesu Christ. Ich weiß / daß du mich nicht verläst / Dein warheit bleibt mir ewig fäst. Du bist mein rechter treuer hirt / Der mich ewig behüten wird.

7 Jesu mein freud / mein ehr und ruhm Meins hertzen schatz / und mein reichthumb! Ich kans doch ja nicht zeigen an / Wie hoch dein Nahm erfreuen kan / Wer glaubn und lieb

hat

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

im hertzen hat / Der wirds erfahren mit der taht.

8 Drumb hab ich oft und viel geredt: Wan ich an dir nicht freude hätt / So wolt den todt ich wünschen her / Ja daß ich nie geboren wär: Dan wer dich nicht im hertzen hat / Der ist gewiß lebendig todt.

9 Jesu / du edler Bräutgam wehrt / Mein höchste zier auff dieser erd! An dir allein ich mich ergetz / Weit über alle gülden schätz: So oft ich nur gedenck an dich / All mein gemüht erfreuet sich.

10 Wan ich mein hofnung stell zu dir / So fühl ich fried und trost in mir; Wan ich in nöhten beht und sing / So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt / daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11 Drumb will ich / weil ich lebe noch / Das kreutz dir frölich tragen nach: Mein Gott / mach mich dazu bereit / Es dient zum besten allezeit; Hilf mir mein sach recht greiffen an / Daß ich mein lauff vollenden kan.

12 Hilf mir auch zwingen fleisch und blut / Für sünd und schanden mich behüt; Erhalt mein hertz im glauben rein / So leb und sterb ich dir allein. Jesu / mein trost / hör mein begihr / O mein Heiland wär ich bey dir.

Ein buß Psalm.

HErr Jesu Christ / du höchstes gut / Du brunnquel aller gnaden: / : Sih doch! wie ich in meinem muht Mit schmertzen bin beladen: In mir stecken der pfeil so viel; Die im gewissen ohne ziel / Mich armen sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher last / Nim sie auß meinem hertzen: / : Dieweil du sie gebüsset hast Am kreutz mit todes schmertzen / Auff daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh / Noch ewiglich verzage.

3 Fürwahr / wan mir das kommet ein / Was ich mein tag begangen: / : So fält mir auff mein hertz ein stein / Und ist mit furcht umbfangen: Ja ich wüßt weder auß noch ein / Ich müßt auch stracks verlohren seyn / Wan ich dein wort nicht hätte.

4 Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen: / : Daß mir daß hertz im leibe lacht / Und fast beginnt zu springen: Dieweil es alle gnad verheißt Denn / welche mit zerknirschtem geist Zu dir / Herr Jesu / kommen

5 So kumm ich nun für dich alhie / In solcher angst geschritten: / : Und ruh dich / mit gebeugten knie / Von gantzem hertzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich / Was ich mein lebtag wieder dich Auff erden hab begangen.

6 Dieweil ich dan in meinem sinn / Wie ich zuvor geklaget: / : Noch ein betrübter sünder bin / den sein gewissen naget: Und gern möcht in dem blute dein Von sünden los gesprochen seyn / Wie David und Manasse;

7 Ach Herr vergib / vergib mirs doch / umb deines Nahmens willen: / : Und hilf in mir daß schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb / Und dir hinfort zu ehren leb / In kindlichem gehorsam.

8 Sterck mich mit deinem freuden Geist / Heil mich mit deinen wunden: / : Wasch mich mit deinem todesschweiß / In meiner letzten stunden / Und nim mich einst / wans dir gefelt / In rechtem glaubn aus dieser welt / Zu deinen auserwehlten.

Umb vergebung der sünde.

ALein zu dir Herr Jesu Christ / Mein hofnung steht auff erden: / : Ich weiß / daß du mein Heiland bist / Kein trost mag mir sonst werden / Von anbegin ist nichts erkohrn Auff erd ward nie kein Mensch gebohrn / Der mir aus nöten helffen kan: Dich ruff ich an / Zu dir ich mein vertrauen han.

2 Mein sünd sind schwär und über groß / und reuen mich von hertzen: / : Derselben mach mich quit und los / Durch deinen todt und schmertzen / Und zeig mich deinem Vater an / Daß du hast gnug für mich gethan / So werd ich quit der sünden last / Herr halt mir fast Wes du dich mit versprochen hast.

3 Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christen glauben / Auff daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich / Und meinen nechsten gleich als mich: Am letsten end dein hülff mir send / Damit behend Des Teufels list sich von mir wend.

4 Ehr sey Gott in dem höchsten thron / Dem Vater aller güte / Und Jesu Christ seim lieben Sohn / Der uns allzeit behüte: Und Gott der Hevligen Geiste / Der uns sein hülff allzeit leiste; Damit wir ihm gefällig sein Hie in der zeit / Und folgends in der ewigkeit.

Um

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Umb glauben / hofnung / liebe und stärcke in Gott.

ICh ruff zu dir / Herr Jesu Christ / Ich bitt erhör mein klagen :/: Verleih mir gnad zu dieser frist / Und laß mich nicht verzagen: Den rechten glauben / Herr / ich meyn / Den wolstu mir geben / Dir zu leben / Mein'm nechsten nutz zu seyn / Dein wort zu halten eben.

2 Ich bitt noch mehr / o Herre Gott / Du kanstes mir wol geben :/: Das ich nicht wieder werd zu spott / Die hoffnung gib daneben / Voraus / wan ich muß hie davon / Daß ich dir recht vertrauen / Und nicht bauen Auff alles mein thun; Sonst würd michs ewig reuen.

3 Verleih / das ich aus hertzen grund Meinn feinden mög vergeben :/: Verleih mir auch zu dieser stund / Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speis laß allweg seyn / Damit mein seel zu nehren / Mich zu wehren / Wan unglück geht da her / Das mich nicht möcht abkehren.

4 Laß mich kein lust noch furcht von nehmen In dieser welt abwenden :/: Beständig seyn ans end gib mir / Du bists allein in händen / Und wem du gibs / der hats umbsonst: Es mags niemand ererben / Noch erwerben / Durch werck / deine gnad / Die du errett vom sterben.

5 Ich lig im streit / und wiederstreb; Hilf / o Herr Christ / dem schwachen :/: An deiner gnad allein ich kleb / Du kanst mich stärcker machen. Komt mir anfechtung her / so wehr / Daß sie mich nicht umbstossen; Du kanst wol essen / Daß mirs nicht bring g'fehr: Ich weiß / du wirsts nicht lassen.

Umb vergebung der sünden.

ICh Gott und Herr / Wie groß und schwehr Seynd mein begangne sünden? Da ist niemand / Der helfen kan / In dieser welt zu finden.

2 Lief ich gleich weit Zu dieser zeit / Bis an der welt ihr ende / Und wolt gern seyn Des kreutzes mein / Würd ich mich solchs nicht wenden.

3 Zu dir flih ich / Verstoß mich nicht / Wie ichs wol hab verdienet: Ach Gott mich nicht / Geh nicht ins g'richt; Dein Sohn hat mich versühnet.

4 Solls ja so sein / Daß straf und pein Auff sünde folgen müssen; So fahr hie fort / Und schone dort / Und laß mich hie wol büssen.

5 Gib / Herr / gedult / Vergib die schuld / Verleih ein g'horsams hertze; Laß mich nur nicht / Wies wol geschicht / Mein heyl murrend verscherzen.

6 Handel mit mir / Wies g'fället dir / Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

Ein ander Lied / D. M. L.

ERhalt uns / Herr / bey deinem wort / Und steur der Wiederchristen mord / Die Jesum Christum / deinen Sohn / Stürtzen wollen von seinem thron.

2 Beweis dein Macht / Herr Jesu Christ / Der du Herr aller herren bist: Beschirm dein arme Christenheit / Daß sie dich lob in ewigkeit.

3 Gott Heilger Geist / du Tröster wehrt / Gib deinm volck ein'rley sinn auff erd: Steh uns bey in der letzten noht / G'leit uns ins leben aus dem todt.

4 Ihr anschläg / Herr / zu nichte mach; Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürtz sie in die grub hinein / Die sie machen den Christen dein.

5 So werden sie erkennen doch / Daß du unser Gott lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner schaar / Die sich auff dich verlassen gar.

Ein gesang umb frieden.

VErleih uns frieden gnädiglich / Herr Gott zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht / Der für uns könte streiten / Dan du unser Gott alleine :/: Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit / Fried und gut regiment / daß wir unter ihnen ein stilles und geruhigs leben führen mögen / in aller gottseligkeit / und erbarkeit / Amen.

Ein ander.

GIb fried zu unser zeit / o Herr / Groß noht ist jetzt vorhanden. Der feind begehrt nichts Sag mehr / Dan daß er bring zu n dieser Den nahmen Christ / Und d n leben ist Wahren Gottesdienst a n / Die Solchen erhalt Durch dein ristum Du hilfst allein in gefehrden. rnen

2 Gib fried / den wir verlohren Durch unglaub und böß leben: Dein wort hast uns geboten an; Dem wir all wiederstreben: Dan wir zum teil Diß unser heil Mit frevelm gewalt austreiben; Zum teil im grund / Bekennen rund / Ohn hertzlich fromkeit bleiben.

3 Gib fried / auch deinen Geist uns send / Der unser hertz durch reue :/: Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Und leid umb unser sünd behend/
In Jesu Christ erneue: Auff daß
dein gnad All schand und schad! All
furcht und krieges-laste/ Von uns ab-
kehr/ Dadurch dein ehr Bey allem
volck erglaste.

Die Litania/

Oder demühtige Vorbitte für die all-
gemeine Noht/ vertreutscht durch

D. Mart. Luth.

Kyrie/ Eleison.
Christe/ Eleison.
Kyrie! Eleison.
Christe/ Eleison.

HErr Gott Vater im himmel/ Er-
barm dich über uns.
Herr Gott Sohn/ der welt heyland/
Erbarm dich über uns.
Herr Gott heiliger Geist/ Erbarm dich
über uns.
Sey uns gnädig/ Verschon uns lie-
ber Herre Gott.
Sey uns gnädig/ Hilff uns/ lieber
Herre Gott.

Für allen sünden
Für allem irrsall
Für allem übel
Für deß teuffels trug und list
Für bösem schnellem todt
Für pestilentz und theurer zeit
Für krieg und blutvergiessen
Für auffruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feur und wassersnoht
Für dem ewigen todt
} Behüt uns/ lieber Herre Gott. Hilff uns/ lieber Herre Gott.

Durch dein heilige geburt
Durch deinen todts kampff
und blutigen schweiß
Durch dein creutz und todt
Durch dein heilig aufferstehn
und himmelfahrt/
Zu unser letzten noht/
Zergehungsten gericht
} Hilff uns/ lieber Herre Gott.

Zu Fürwenen sünder bitten/ Du wollst
ein/ Mich erhören/ lieber Herre Gott.
So fält
Und ist
wöllst
auf
und
Allen rotten und ärgernissen
wehren/
Alle irrige und verführte wie-
derbringen/
Den Satan unter unser füsse
treten Treue arbeiter in deine
erndte senden/
} Hilff uns/ lieber Herre Gott.

Deinen Geist und krafft zum
wort geben/
Allen betrübten und traurigen
helffen und trösten/
Allen königen und fürsten in
dir fried und eintracht ge-
ben/
Unserm Käyser steten sieg wi-
der deine feinde gönnen/
(Unsern Landsherren mit alle
seinen gewaltigen leiten und
schützen/)
Unsern rath und gemeine segnen
und behüten/
Allen/ so in noht und gefahr
sind/ mit hülff erscheinen/
Allen schwangern und seugern
fröliche frucht und gedeyen
geben/
Aller kinder und krancken pfle-
gen und warten/
Alle unschuldig gefangene loß
und ledig lassen/
Alle wittwen und wäysen ver-
thädigen und versorgen/
Unsern feinden/ verfolgern
und lästerern vergeben/ und
sie bekehren/
Die früchte auff dem lande
(und fisch im wasser) geben
und bewahren/
Aller menschen dich erbarmen/
Und uns gnädiglich erhören/
} Hilff uns/ lieber Herre Gott.

O Jesu Christe/ GOttes Sohn/ Er-
barm dich über uns.
O du GOttes Lamm/ das der welt
sünde trägt/ Erbarm dich über
uns.
O du Gottes Lamm/ das der welt
sünde trägt/ Erbarm dich über
uns.
O du Gottes Lamm/ das der welt
sünde trägt/ Verleih uns steten fried

Christe/ Erhöre uns.
Kyrie/ Eleison.
Christe/ Eleison.

Beyde Chor zusammen.
Kyrie/ Eleison/ Amen.

Umb Gottes gnade/ gedult und
seliges ende.

HErtzlich lieb hab ich dich/ o Herr
Ich bitt/ wollst seyn von mir
nicht fern/ Mit deiner hülf und ga-
ben :/: Die gantz welt nicht erfreut
mich/ Ach himmel und erd nicht fra-
ich/ Wan ich dich nur kan habe
Und wan mir gleich mein hertz zer
bricht; So bistu doch mein zuver
sicht/ Mein heil und meines hertze
trost/ Der mich durch sein blut hat er

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ßt. Herr Jesu Christ/ Mein Gott
nd HErr/ Mein Gott und Herr/
n schanden laß mich nimmermehr.
2 Es ist/ Herr/ dein geschenck und
ab Mein leib und seel/ und was ich
ab/ In diesem armen leben:/: Da-
it ichs brauch zum lobe dein/ Zu nutz
nd dienst des nechsten mein/ Wolst
ir dein gnade geben; Behüte mich
ir falscher lehr/ Des Satans mord
nd lügen wehr: In allem kreutz er-
alte mich/ Auf daß ichs trag gedul-
glich. Herr Jesu Christ/ mein Herr
nd GOtt/ Mein Herr und Gott
löst mir mein seel in todes noht.
3 Ach Herr/ laß deine Engelein An
einem end mein seelelein. In Abra-
ams schoß tragen:/: Der leib in seim
hlafkämmerlein/ Gar sanfft ohn ei-
g qual und pein/ Ruh bis an
ngsten tage: Alsdan vom todt er-
ecke mich/ Daß meine augen sehen
ch In aller freud/ O Gottes sohn/
Dein heiland und mein gnaden-
ron. Herr Jesu Christ/ Erhöre
ich: Erhöre mich Ich wil dich prei-
n ewiglich.
4 Für g'richt Herr Christe steh ich
e/ Zu dir beug ich meins Hertzen
nie/ Kan mir gar selbst nicht rah-
n:/: Mein groß und viele Misse-
ht/ Mich ewig zum Todt verdam-
et hat/ Doch wil ich nicht verza-
n. Herr Jesu Christ dein blut al-
ein/ Macht mich von allen Sün-
n rein; Weil ich in wahrer reu und
ß Gläub an dich/ und fall dir zu
ß. HErr Jesu Christ/ Mein Gott
d Herr/ mein Gott und Herr/ des
net ich dir/ Will bessern mich: ach
lff du mir!

Morgen-Lieder.

Ch danck dir lieber Herre/ Daß du
mich hast bewahrt:/: Im dieser
cht gefehre/ Darin ich lag so hart/
Mit finsterniß umbfangen/ Darzu
grosser noht: Daraus ich bin ent-
ngen/ Halfstu mir/ Herr und
Ott.
Mit danck will ich dich loben/ O
mein GOtt und Herr:/: Im him-
l hoch dort oben/ Den tag mich
ch gewehr/ Warumb ich dich thu
ten/ Und auch dein wil mag seyn:
t mich in deinen sitten/ Und brich
n willen mein.
Daß ich/ o Herr nicht weiche Von
ner rechten bahn:/: Der feind mich
ht erschleiche/ Damit ich irr möcht
hn: Erhalt mich durch dein güte/
(Das bitt ich fleissig dich/) Fürs teu-
fels list und wüten/ Damit er sitzt an
mich.
4 Den glauben mir verleihe An dein
sohn Jesum Christ:/: Mein sünd
mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist:
Du wirst mirs nicht versagen: Wie
du verheissen hast/ Daß er mein sünd
thu tragen/ Und löß mich von der
last.
5 Die hofnung mir auch gibe/ Die
nicht verderben läst:/: Dazu ein
Christlich Liebe Zu dem/ der mich
verleht: Daß ich ihm guts erzeige/
Such nicht darinn das mein; Und
lieb ihn als mich eigen/ Nach all dem
willen dein.
6 Dein wort laß mich bekennen/
Für dieser argen welt:/: Auch mich
dein diener nennen/ Nicht fürchten
gwalt noch geld/ Daß mich bald möcht
ableiten Von deiner wahrheit klar;
Wollst mich auch nicht abscheiden
Von der Christlichen schar.
7 Laß mich den tag vollenden Zu lob
dem Nahmen dein:/: Daß ich nicht
von dir wende/ Ans end beständig
sey: Behüt mir leib und leben/ Da-
zu die frücht im land; Was du mir
hast gegeben Steht alls in deiner
hand.
8 Herr Christ dir lob ich sage Für
deine wolthat all:/: Die du mir all
mein tage Erzeigt hast überall: Dei-
nm Nahmen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut; Mit deinem leib mich
speise/ Tränck mich mit deinem blut.
9 Dein ist allein die ehre/ Dein ist
allein der ruhm:/: Die rach dir nie-
mand wehre; Dein segen zu uns kom:
Daß wir im fried entschlaffen/ Mit
gnaden zu uns eil; Gib uns des
glaubens waffen/ Fürs teuffels list
und pfeil.

Ein anders.

Alls meines hertzen grunde Sag
ich dir lob und danck:/: In dieser
morgen stunde/ Darzu mein leben
lang: O GOtt in deinem thron/ Dir
zu lobe/ und ehren/ Durch Christum
unsern Herren/ Dein eingeböhrnen
Sohn.
2 Daß du mich/ Herr/ aus gnaden
Diese vergangne nacht/ Für gfahr
und allem schaden Behüt hast/ und
bewacht. Und bin demütiglich: Wollst
mir mein sünd vergeben/ Womit in
diesem leben Ich hab erzürnet dich.
3 Du wollst mich auch behüten Ge-
nädig diesen tag Fürs Teufels list
und wüten/ Für sünden und für

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

schmach / Für feur und wassers-noht / Für unglück und für schanden / Für ketten / und für banden / Für einem schnellen todt.

4 Mein seel / mein leib / mein leben / Mein weib / gut / ehr und kind / In dein händ thu ich geben / Dazu mein hausgesind / (Ist dein geschenck und gab /) Mein eltern und verwandten / Mein brüder und bekanten / und alles was ich hab.

5 Dein Engel laß auch bleiben / Und weichen nicht von mir / Den Satan zu vertreiben / Auff daß der böß feind hier In diesem jammerthal / Sein tück an mir nicht übe / Leib und seel nicht betrübe / Und bring mich nicht zu fall.

6 Gott wil ich lassen rahten; Dan er all ding vermag: Er segne meine rahten / Mein fürnehmen und sach; Dan ich ihm heimgestellt Mein leib / mein seel / mein leben / Und was er mir gegeben: Er machs / wies ihm gefält.

7 Darauf so sprech ich Amen / Und zweifle nicht daran / Gott wird es all zusamen Ihm wollgefallen lan / Und streck nun aus mein hand / Greiff an das werck mit freuden Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

Ein Morgen-gesang.

DEr tag bricht an / und zeiget sich: O Herre Gott / wir loben dich / Wir dancken dir du höchstes gut / Daß du uns die nacht hast behüt.

2 Wir bitten auch: bewahr uns heut / Dan wir all hie seind bilgerleut: Steh bey uns / hilf / darzu bewahr / Daß uns kein übel wiederfahr.

3 Regier du uns mit starcker hand / Auff daß dein werck in uns erkant / Dein Nahme durch glaub-reich gebärd In uns erweiset / heilig werd.

4 Hilff / daß der geist zuchtmeister bleib / Das arge fleisch bezwing und treib / Daß es sich nicht so ungestüm Erheb / und ewiglich vertüm.

5 Sterck ihn / daß er alls übel schwäch: Des fleisches muht und willen brech / Daß es sich nicht in wollust geb / Und wie vorhin / in sünden leb.

6 Versorg uns auch / o HErre Gott / Auff diesen tag / nach aller noht / Dein milden segen teil uns aus; Dan unser sorgen richt nichts aus.

7 Gib du den schutz auff unser thun / und fertig unser arbeit schon / Durch Jesum Christum deinen Sohn / Der uns vertritt für deinem thron.

Ein ander Lied / Im thon: O Herre Gott / mich treibt die Noht / &c.

ICh danck dir schon / durch deinen Sohn / O Gott / für deine güte Daß du mich heint / in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2 In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umbfangen / Von aller sünd geplaget ward / Die ich meir tag begangen.

3 Darumb ich bitt aus hertzer grund / Du wollest mir vergeben All mein sünd die ich hab begunt Mi meinem bösen Leben.

4 Und wollest mich auch diesen Tag In deinem schutz erhalten / Daß mi der Feind nicht schaden mag Mit li sten mannigfalte.

5 Rezier mich nach dem willen dein Laß mich in sünd nicht fallen / Au daß dir mög das leben mein / Und al mein thun gefallen.

6 Denn ich befehl dir leib und seel Und alls in deine hände / In meine angst und ungefäll / HErr mir dei hülfe sende.

7 Auf daß der fürste dieser Welt Kein macht an mir nicht finde: Dan wo mich nicht dein gnad erhelt / Is er mir viel zu gschwinde.

8 Allein Gott in der höh sey preis Sampt seinem eingen Sohne / In ei nigkeit des heiligen Geists / De herrscht ins Himmels throne.

Ein anders.

DEr tag vertreibt die finstre nacht ihr lieben Christen seyd munte und wacht / preiset Gott den Herren

2 Die Engel singen immerdar / un loben Gott in grosser schar / der alle regieret.

3 Die Hähn und vögel mancherler Loben Gott mit ihren geschrey / De sie speist und kleidet.

4 Der himmel / die erd / und da meer / Geben dem Herren lob und eh Thun seinen wolgefallen.

5 Alles was je geschaffen ward / Ei jeglich ding nach seiner art / Preise seinen Schöpffer.

6 Ey nun / mensch / so edle natu O du vernünfftig creatur / Sey nich so verdrossen.

7 Gedenck daß dich dein Herr un Gott / Zu seinem Bild erschaffen ha Daß du ihn erkennest.

8 Und lieb habest aus hertzen grund Auch ihn bekennest mit dem mund Sein also geniessest.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Weil du nun seinen geist gekost/
d seiner gnad genossen hast / So
acke ihm von hertzen.

o Sey munter/ beht mit fleiß/ und
ch/ Sieh daß du stets in deiner sach/
eu werdest erfunden.

1 Du weist nicht wenn der Herre
mt/ Denn er dir keine zeit bestimmt/
ondern stets heist wachen.

: So üb dich nun in seinem bund/
b ihn mit hertzen that und mund/
anck ihm seiner wolthaten.

3 Sprich : o Vater in ewigkeit /
h danck dir für dein gütigkeit / Die
mir erzeigest.

4 Durch Jesum Christum deinen
ohn/ Welchem sampt dir in höchsten
on / All Engel lobsingen.

: Hilf Herr / daß ich dich gleicher-
eiß / Von nun an allzeit lob und
eiß / In ewigkeit/ Amen.

Im thon des 23 Psalmens
Lobwassers.

Ch dancke dir / Herr Gott / in dei-
neim throne / Durch Jesum Chri-
m deinen lieben sohne / Daß du
ch diese nacht hast thun bewahren
r schaden und für mancherley ge-
ren : Und bitte dich / wolst mich
t diesen tage Behüten auch für
nden/ schand und plage.

Dan ich dir / Herr / in deine händ
fehle Mein leib und gut/ und meine
me seele : Dein heilger Engel sey zu
n zeiten Bey mir / und mich be-
hr auff allen seiten ; Auff daß
böse feind so arg und schwinde/
auch keine macht an mir zu üben
de.

Ich bitt für die/ Gott/ so dich Va-
nennen / Insonderheit dein rei-
wort bekennen. Für alle meine
ts-freund und verwandten / Sie
en gleich zu wasser oder landen /
r allem unfall wolstu sie bewah-
/ Jhnn lassen alles gutes wie-
fahren.

All welche seyn betrübt / kranck
d gefangen / Und in ihrn ängsten
h dir/ Herr/ verlassen / Die wol-
du von allem ihrem bösen Aus
ter gnaden endlich gar erlösen.

arme sünder zu dir / Herr / be-
re/ Ein seligs end uns allensampt
chere.

Mel. Nun lasst uns Gott.

Ach auff / mein hertz / und singe
Dem schöpffer aller dinge/ Dem
er aller güter / Dem frommen
nschen-hüter.

Heint / als die dunckle schatten
ch gantz umbgeben hatten / Hat
satan mein begehret: Gott aber hats
gewehret.

3 Ja / Vater / als mich suchte
Zu fressen der verfluchte / War ich in
deinem schosse / Dein flügel mich be-
schlosse.

4 Du sprachst : mein kind/ nun lige/
Troh dem/ der dich betriege / Schlaff
wol/ laß dir nicht grauen/ Du solt die
sonne schauen.

5 Dein wort das ist geschehen / Ich
kan das licht noch sehen / Für noth
bin ich befreyet / Dein schutz hat mich
verneuet.

6 Du wilt ein opffer haben / Hie
bring ich meine gaben: Mein weyh-
rauch und mein widder Sind mein
gebät und lieder.

7 Die wilst du nicht verschmähen/
Du kanst ins hertze sehen / Und weisse
wol/ daß zur gabe Ich ja nichts bes-
sers habe.

8 So wollst du nun vollenden Dein
werck an mir / und senden / Der mich
an diesem tage Auff seinen händen
trage.

9 Sprich ja zu meinen thaten/ Hilff
selbst das beste rathen / Den anfang/
mittel und ende/ Ach Herr/ zum besten
wende.

10 Mit segen mich beschütte / Mein
hertz sey deine hütte / Dein wort
sey meine speise / Biß ich gen himmel
reise.

Ein anders / sich Gott zu
befehlen.

Auff meinen lieben Gott / Trau ich
in angst und noht / Der kan mich
allzeit retten Aus trübsal/ angst/ und
nöhten; Mein unglück kan er wenden:
Steht alls in seinen händen.

2 Ob mich mein sünd anficht / Wil
ich verzagen nicht/ Auff Christum wil
ich bauen / Und ihm allein vertrauen/
Ihm thu ich mich ergeben Im todt
und auch im leben.

3 Ob mich de todt nimpt hin / Ist
sterben mein gewin : Dan Christus
ist mein leben / Dem hab ich mich er-
geben / Ich sterb heut oder morgen/
Mein seel wird er versorgen.

4 O mein HErr Jesu Christ / Der
du so g'dultig bist/ Für mich am kreutz
gestorben / Hast mir das heil erwor-
ben / Auch uns allen zugleiche / Das
ewig himmelreiche.

5 Amen zu aller stund / Sprech ich
aus hertzen grund / Du wollest uns
thun leiten / Herr Christ / zu allen
zeiten / Auff das wir deinen Nahmen/
Ewiglich preisen/ Amen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ein anders.

VOn Gott wil ich nicht lassen;
Dan er läst nicht von mir: /:
Führt mich auff rechter strassen / Da
ich sonst irret sehr: Reichet mir seine
hand; Den abend als den morgen/
Tuht er mich wol versorgen/ Sey wo
ich woll im land.

2 Wann sich der menschen hulde Und
wolltaht all verkehrt :/: So find sich
Gott gar balde Sein macht und gnad
bewährt / Hilfet aus aller noht/ Er-
rett von sünd und schanden / Von ket-
ten und von banden/ Und wans auch
wär der todt.

3 Auff ihn wil ich vertrauen In
meiner schwehren zeit :/: Es kan mich
nicht geräuen / Er wendet alles leid;
Ihm sey es heimgestellt: Mein leib/
mein seel/ mein leben/ Sey Gott dem
Herrn ergeben / Er schaffs wie's ihm
gefällt.

4 Es tuht ihm nichts gefallen / Ohn
was uns nützlich ist :/: Er meints gut
mit uns allen / Schenckt uns den
Herren Christ / Seinn allerliebsten
Sohn; Durch ihn er uns bescheret
Was leib und seel ernehret: Lobt ihn
ins himmels thron.

5 Lobt ihn mit herz und munde
Welchs er uns beides schenckt: Das
ist ein selig stunde / Darin man sein
gedenckt; Sonst verdirbt allezeit /
Die wir zubringn auff erden. Wir
sollen selig werden / Und bleiben in
ewigkeit.

6 Dan / wan die welt vergehet /
Mit ihrem stoltz und pracht; Wed'r/
ehr noch gut bestehet / Das vor war
groß geacht: Ja / wan wir nach dem
todt Tief in die erd begraben / Sein
sanft geschlafen haben / Wil uns er-
wecken Gott.

7 Die seel bleibt unverlohren / Ge-
führt in Abrams schoß; Der leib
wird neu arbohren / Von allen sün-
den los / Wird heilig / rein und zart
Ein kind und erb des Herren: Daran
muß uns nicht irren Des teufels li-
stig art.

8 Darumb / ob ich schon dulde Hie
wiederwertigkeit / Wie ich auch wol
verschulde; Komt doch die ewigkeit/
Welch aller freuden voll: Dieselb ohn
einigs ende (Dieweil ich Christum
kenne/) Mir wiederfahren soll.

9 Das ist des Vaters wille/ Der uns
geschaffen hat / Sein Sohn hat guts
die fülle Erworben/ und genad. Auch
Gott der heilig Geist Im glauben uns
regieret: Zum reich der himmel führet/
Ihm sey lob/ ehr und preis! Amen.

Ein Gebet-Lied.

NIm von uns / HErr / du tre
Gott / Die schwere straf und gr
noht / Die wir mit sünden ohne z
Verdienet haben allzumahl.

2 Behüt für krieg und teurer z
Für seuchen / feur und grossem le
Erbarm dich deiner bösen knecht; 2
bitten gnad / und nicht das recht.

3 Dan so du / Herr / den rechten lo
Uns geben woltst nach unserm tut
So müßt die gantze welt vergeh
Und könt kein mensch für dir besteh

4 Ach Herr Gott / durch die treue d
Mit trost und rettung uns ersche
Beweis an uns dein grosse gnad / U
straf uns nicht auff frischer taht.

5 Wohn uns mit deiner güte b
Dein zorn und grim fer von uns s
Warumb wilt du doch zornig sey
Uber uns arme würmelein?

6 Weistu doch wol / du grosser Go
Daß wir nichts seyn / dan erd und k
Es ist ja für dein angesicht Un
schwachheit verborgen nicht.

7 Die sünd hat uns verderbet seh
Der teufel plagt uns noch viel meh
Die welt / und unser fleisch und blu
Uns allezeit verführen tuht.

8 Solch elend kennstu / Herr / allei
Ach laß es dir zu hertzen gehn; G
denck an deins Sohns bittern tod
Sih an sein heilge wunden roht:

9 Die seyn ja für die gantze welt
Die zahlung und das lösegeld; D
trösten wir uns allezeit / Und hoff
auff barmhertzigkeit.

10 Leit uns mit deiner rechten hand
Und segne unser Vaterland: Gib un
allzeit dein heiligs wort / Behüt für
teufels list und mord.

11 Verleih ein seligs stündelein / Au
das wir ewig bey dir seyn: Durch Je
sum Christum deinen Sohn / Der un
vertrit für deinem thron.

Abend-gesänge.

CHriste der du bist tag und liecht
Für dir ist / Herr / verborgen nicht
Du väterliches liechtes glantz / Leh
uns den weg der warheit gantz.

2 Wir bitten dein Göttliche kraft
Behüt uns / Herr / in dieser nacht / Be
wahr uns / Herr / für allem leid / Go
Vater der barmhertzigkeit.

3 Vertreib den schwehren schlaf / Her
Christ / Daß uns nicht schad des fein
des list / Das fleisch in züchten reine sey
So seynd wir mancher sorgen frey.

4 S

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

4 So unser augen schlaffen ein/ Laß
nsre hertzen wacker seyn Beschirm
ns Gottes rechte hand / Und lös uns
on der sünden band.
r Beschirmer/ Herr/der Christenheit/
ein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf
ns/Herr Gott/aus aller noht/ Durch
in heilig fünf wunden roht.
; Gedenck/ o Herr/ der schweren zeit/
amit der leib gefangen leyt; Die
ele/ die du hast erlöst / Der gib/ Herr
esu/ deinen trost.
/ Gott Vater sey lob / ehr und preis/
arzu auch seinem Sohne weis/ Des
ilgen Geistes gütigkeit/ Von nun an
s in ewigkeit.

Ein andere übersetzung/
Erasmi Alberti.

Hrist der du bist der helle tag/
Für dir die nacht nicht bleiben
ag; Du leuchtest uns vom Vater
r/ Und bist des liechtes prediger.
Ach lieber Herr / behüt uns heint
n dieser nacht fürm bösen feind/Und
ß uns in dir ruhen fein / Und für
m satan sicher seyn.
Ob schon die augen schlaffen ein;
o laß das hertz doch wacker seyn.
alt über uns dein rechte hand / Daß
ir nicht fallu in sünd und schand.
. Wir bitten dich/Herr Jesu Christ/
ehüt uns für des teufels list / Der
ts nach unsern seelen tracht/ Daß er
t uns hab keine macht.
Seind wir doch dein ererbtes gut/
rworben durch dein teures blut:
as war des ewgen Vaters raht /
ls er uns dir geschencket hat.
Befihl deim Engel / daß er kom/
nd uns bewach dein eigentuhm:
ib uns die lieben wächter zu / Daß
ir fürm satan haben ruh.
So schlaffen wir im namen dein/
ieweil die Engel bey uns seyn: Du
ilige Dreyeinigkeit / Wir loben dich
ewigkeit.

Ein Abend-gesang.

Jnunter ist der sonnenschein /
Die finstre nacht bricht starck her-
n / Leucht uns / Herr Christ / du
ahres liecht / Laß uns im finstern
ppen nicht.
Dir sey danck/ daß du uns den tag
r schaden/ gfahr und mancher plag
urch deinen engel hast behüt Auß
ad und väterlicher güt.
; Womit wir han erzürnet dich /
ffelb verzeih uns gnädiglich / Und
hn'es unsrer seel nicht zu / Laß uns
laffen in fried und ruh.

4 Durch dein engel die wacht bestell/
Daß uns der böse feind nicht fell/ Für
schrecken / gspenst und feuers noht
Behüt uns heint/ o lieber Gott.

Ein ander Abend-gesang/ im thon
des 23. Psalmens.

Ich dancke dir / Herr Gott / in dei-
nem throne / Durch Jesum Chri-
stum/ deinen lieben Sohne / Daß du
mich diesen tag hast thun bewahren
Für schaden / und für mancherley ge-
fahren: Und bitte dich / wolst mir all
sünd vergeben/ Heint diese nacht auch
meiner gnädig pflegen.
2 Dan ich dir / Herr / in deine händ
befehle/Mein leib und gut/und meine
arme seele: Dein/ &c. wie droben bl. 51.
im 2/ 3/ und 4. vers.

Ein anders.

Werde munter / mein gemüte /
Und ihr sinnen geht herfür/Daß
ihr preiset Gottes güte / Die er hat
gethan an mir/Der mich den gantzen
tag Für so mancher sorg und plag
Hat erhalten und beschützet/Daß mich
satan nicht beschmitzet.
2 Lob und danck sey dir gesungen/
Vater der barmhertzigkeit / Daß mir
ist mein werck gelungen/Daß du mich
für allem leid Und für sünden man-
cher art So getreulich hast bewahret/
Auch die feind hinweg getrieben/Daß
ich unbeschädigt blieben.
3 Keine klugheit kan außrechen Dei-
ne güt und wunderthat / Ja kein
redner kan außsprechen / Was dein
huld erwiesen hat / Deiner wolthat
ist so viel / Sie hat weder maß noch
ziel / Ja / du hast mich so geführet /
Daß mich satan nicht berühret.
4 Dieser tag ist nun vergangen /
Die betrübte nacht bricht an / Es ist
hin der sonnen prangen / So uns all
erfreuen kan. Stehe mir / o Vater bey/
Daß dein glantz stets für mir sey /
Und mein kaltes hertz erhitze / Ob ich
gleich im finstern sitze.
5 Herr / verzeihe mir auß gnaden
Alle sünd und missethat / Die mein
armes hertz beladen / Und so gar ver-
gifftet hat / Daß auch satan durch
sein spiel Mich zur höllen stürtzen wil/
Da kanst du allein erretten / Straffe
nicht mein übertreten.
6 Bin ich gleich von dir gewichen/
Stell ich mich doch wieder ein/Hat uns
doch dein Sohn verglichen Durch sein
angst und todespein: Ich verleugne
nicht die schuld / Aber deine gnad und
huld Jst viel gröser als die sünde/
Die ich stets in mir befinde.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

7 O du liecht der frommen seelen/ O du glantz der ewigkeit / Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit / Bleibe doch / mein Gott bey mir Weil es nunmehr dunckel schier / Da ich mich so sehr betrübe / Tröste mich mit deiner liebe.

8 Schütze mich fürs teuffels netzen / Für der macht der finsterniß / Die mir manche nacht zusetzen / und erzeigen viel verdrieß / Laß mich dich / O wahres licht / Nimmermehr verlieren nicht / Wann ich dich nur hab im hertzen / Fürcht ich nicht der seelen schmertzen.

9 Wann mein augen schon sich schliessen Und ermüdet schlaffen ein / Muß mein hertz dennoch gestiffen / Und auff dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets / o Gott / von dir / Daß ich vest an dir bekleibe / Und auch schlaffend dein verbleibe.

10 Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh / Alles übel laß verschwinden / Decke mich mit segen zu. Leib und seele/gut und blut/ Weib und kinder / haab und gut / Freunde / feind und haußgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11 Ach / bewahre mich für schrecken/ Schütze mich für überfall / Laß mich kranckheit nicht auffwecken / Treibe weg des krieges schall / Wende feur- und wassersnoht / Pestilentz und schnellen todt / Laß mich nicht in sünden sterben/ Noch an leib und seel verderben!

12 O du grosser Gott / erhöre / was dein kind gebeten hat! Jesu / den ich stets verehre / Bleibe ja mein schutz und raht! Und mein hort / du werther geist / Der du freund und tröster heisst / Höre doch meine sehnlichs flehen! Amen / ja es sol geschehen.

Melodey: O welt / ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder / Vieh / menschen / städt und felder / Es schläfft die gantze welt/ Ihr aber/ meine sinnen / Auff / auff / ihr sollt beginnen / Was eurem schöpffer wol gefällt.

2 Wo bist du / sonne/ blieben? Die nacht hat dich vertrieben / Die nacht/ deß tages feind: Fahr hin/ ein andre sonne / Mein Jesus / meine wonne / Gar hell in meinem hertzen scheint.

3 Der tag ist nun vergangen / Die güldnen sternen prangen/ Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen / Wann mich wird heissen gehen Mein Gott auß diesem jammerthal.

4 Der leib eilt nun zur ruhe / Leget ab das kleid und schuhe / Das bild der sterblichkeit/ Die zieh ich auß / und lege gegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5 Das haupt / die füß und händ Sind froh / daß nun zum ende die arbeit kommen sey. Hertz/ freu dich du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6 Nun geht / ihr matten glieder Geht hin / und legt euch nieder/ Die betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten / Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7 Mein augen stehn verdrossen/ Ihr huy sind sie geschlossen / Wo bleiben leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden / Sey gut für allen schaden / Du aug und wächter Israel.

8 Breit auß die flügel beyde / O Jesu / meine freude / Und nimm dein küchlein ein! Wil satan mich verschlingen / So laß die englein singen Diß kind sol unverletzet seyn.

9 Auch euch/ ihr meine lieben / Sein keine nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch selig schlaffen / Stell euch die güldne waffen / Umb bett/ und seiner engel schaar.

Melody: Deß 42. Ps. Lobwassers.

UNsre müden augenlieder Schl'essen sich jetzt schläffrig zu / Und der leibes matte glieder Grüssen schon die abend ruh. Denn die dunckel finstre nacht Hat deß hellen tages pracht In der tieffen see verdecket/Und die sternen außgestecket.

2 Ach bedenck / eh du gehst schlaffen Du / o meines lebens gast! Ob du den / der dich erschaffen / Heute nicht erzürnet hast? Thu / ach thu beyzeiten buß / Geh und fall ihm auch zu fuß/ Und bitt ihn / daß er auß gnaden / Dich der straffe woll entladen!

3 Sprich: Herr/ dir ist unverholen Daß ich diesen tag vollbracht Anders / als du mir befohlen / Ja / ich habe nicht betracht Meines ampts ziel und zweck / Habe gleichfalls deinen weg / Schändlich / o mein Gott verlassen / Bin gefolgt der wollust straffen.

4 Ach Herr / laß mich gnad erlangen / Gib mir nicht verdienten lohn / Laß mich deine hut umbfangen / Sieh auff deinen lieben Sohn / Der für mich genug getahn! Vater / nimm

de

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

den bürgen an! Dieser hat für mich erduldet / Was mein unart hat verschuldet.

5 Oeffne deiner güte fenster / Sende deine wacht herab / Daß die schwarzen nacht-gespenster / Daß deß todes finstres grab / Daß das übel / so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht / Mich nicht mit dem netz umbdecke / Noch ein böser traum mich schrecke.

6 Laß mich / Herr / von dir nicht wancken / In dir schlaff ich gut und wol / Gib mir heilige gedancken / Und ein ich gleich schlaffes voll / So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für / Biß die morgenröth angehet / Und man von dem bett aufstehet.

7 Vater droben in der höhe / Dessen nam uns theur und werth / Dein reich komm / dein will geschehe / Unser brodt werd uns beschert / Und verzeih uns unsre schuld / Schenck uns deine gnad und huld / Laß uns nicht versuchung tödten / Hilff uns / Herr / auß allen nöhten.

Tisch-Gesänge

Vor dem essen.

O Ich bitten wir dein kinder / O Vatter Herre Gott : : Mach uns der sorgen minder / Gib auch das täglich brodt; Erhalt uns unser leben / Das du uns hast gegeben / Biß wir uns erben dort.

2 Gesegne mit deim munde / Was du uns hast beschehrt :/: Daß es uns sey gesunde / Die krafft werd uns gemehrt / In deinem dienst zu bleiben / Die werck der Lieb zu treiben Allzeit gegen jederman.

3 Wollst deine lieb beweisen / Und allen schaffen raht :/: All hungerige speisen / Mit gütern machen satt: Daß wir dich alle loben / Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

Nach dem essen.

D Anncket dem Herren; denn er ist sehr freundlich / Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

1 Der als ein barmhertziger gütiger Gott / uns dürftige creaturen gespeiset hat.

2 Singet ihm aus hertzen grund mit mügkeit: Lob und danck sey dir / Vater / in ewigkeit.

3 Der du uns / als ein reicher milder Vater Speisest und kleidest deine liebe kinder.

5 Verley / daß wir dich recht lernen erkennen / Und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6 Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn / Welcher unser Mittler ist worden für deim thron.

7 Der helff uns allen sampt hie zugleiche / Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8 Zu lob und ehren seinem heilgen Namen / Wer das begehrt / der sing von hertzen Amen.

Ein anders nach dem essen.

NUn last uns Gott dem Herren / Danckſagen / und ihn ehren / Von wegen seiner gaben / Die wir empfangen haben.

2 Den leib / die seel / das leben / Hat er allein uns geben / Dieselben zu bewahren / Thut er kein fleiß nicht sparen.

3 Nahrung gibt er dem leibe / Die seel muß uns auch bleiben / Wiewol tödliche wunden Seynd kommen von der sünden.

4 Ein Arzt ist uns gegeben / Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben / Der hat das heyl erworben.

5 Sein wort sein tauff / sein nachtmahl / Dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauff vertrauen.

6 Durch ihn ist uns vergeben Die sünd / geschenckt das leben: Im himmel soll'n wir haben / O Gott wie grosse gaben!

7 Wir bitten deine güte / Wolst uns hinfort behüten / Uns grossen mit den kleinen / Du kanst's nicht böse meinen.

8 Erhalt uns in der wahrheit / Gib ewigliche freyheit / Zu preisen deinen Namen / durch Jesum Christum / Amen.

Ein anders.

SIngen wir aus hertzen grund / Loben Gott mit unserm mund / Wie er sein güt an uns beweist / So hat er uns auch gespeist: Wie er thier und vögel ernehrt / So hat er uns auch beschert / Welchs wir jetzund haben verzehrt.

2 Loben wir ihn als seine knecht / Das sind wir ihm schuldig von recht / Erkennen wie er uns hat geliebt / Dem menschen aus gnaden gibt / Daß er von fleisch / bein und von haut Artig ist zusammen gebaut / Daß er des tages liecht anschaut.

3 So bald der mensch sein leben hat /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Seine küchen für ihm staht; In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein: Ob er ist ein kleines kind/ Mangel doch an nirgends findt/ Bis es an die werlet komt.

4 Gott hat die erden zugericht / Lässts an narung mangeln nicht / Berg und thal/ die macht er naß/ Daß dem vieh auch wächst sein gras: Aus der erden wein und brot Schaffet Gott / und gibts uns satt / Daß der mensch sein leben hat.

5 Das wasser das mus geben fisch/ Die lest uns Gott tragen zu tisch; Eyer von vögeln eingelegt / Werden junge draus geheckt / Müssen der menschen spepse seyn; Hirsche / schafe / rinder und schwein Schaffet Gott und gibts allein.

6 Wir dancken sehr / und bitten ihn/ Daß er uns geb des Geistes sin / Daß wir solches recht verstahn / Stets nach seinn gebotten thun / Seinen Namen machen groß / In Christo ohn unterlaß: So singn wir recht das gratias.

Ein ander Lob-gesang.

HErr Gott nun sey gepreiset / Wir sagn dir grossen danck: Du hast uns wol gespeiset/ Und geben gut getranck / Dein mildigkeit zu mercken/ Und unsern glaubn zu stercken / Daß du seyst unser Gott.

2 Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß/ Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So wollest uns aus gnaden/ O Herr / nicht lassen schaden/ Durch Christum deinen Sohn.

3 Also woist allzeit nähren / Herr/ unser seel und Geist / In Christo gantz bekehren / Und in dir machen feist / Daß wir ihrn hunger meiden/ Starck seyn in allem leiden / Und leben ewiglich.

Darzu kan man singen / im vorigen thon.

1. Das unser Vater kurtz gefasset.

O Vater aller frommen / Geheiligt werd dein Nam: Dein reich laß zu uns kommen: Dein wil der mach uns zahm: Gib brot: vergib die sünde: Kein args das hertz entzünde: Löß uns aus aller noht.

II. Gebetlein umb ein gnädigen Regen.

DAs land wolstu bedencken Mit deinem segen reich / Und sein gepflügtes trencken Mit regen machen weich / Daß es gewächs mach geben/ Zur nohtdurft diesem leben; Dir wolln wir danckbar seyn.

III. Gebetlein umb schön wetter.

GIb zun früchten der erden E gnädgen sonnenschein / Daß reif mögen werden Und wir sie bringen ein/ Nahrung des leibs zu habe Und dich für deine gaben Zu preis ewiglich.

Aus dem CXIVij. Psalm.

LObet den Herren / lobet den Herren; Denn er ist sehr freundlich Es ist sehr köstlich Unsern Gott zu loben / unsern Gott zu loben; Se lob ist schön und lieblich an zu h ren. Lobet den Herren / lobet de Herren!

2 Singt geg'n einander/ singt geg' einander / Dem Herren mit dancken Lobt ihn mit harpfen Unsern Gott de wehrten / unsern Gott den wehrten Denn er ist mächtig / und von grosse kräfften. Lobet den Herren / lobet de Herren!

3 Er kan den himmel / er kan de himmel Mit wolcken bedecken/ Un gibet regen / Wenn er wil / auff er den / wenn er wil / auff erden: E lest gras wachsen hoch auff dürre bergen. Lobet den Herren / lobet de Herren!

4 Der allem fleische/ der allem fleisch Gibet seine speise/ Dem vieh sein fut ter Väterlicher weise/ väterlicher wei se/ Den jungen raben/ wan sie ihn an ruffen. Lobet den Herren / lobet de Herren!

5 Er hat kein luste / er hat kein lust An der stärck des rosses; Noch wol gefallen An jemandes beinen / an je mandes beinen: Ihm gefallen allei die auff ihn trauen. Lobet den Herren lobet den Herren!

6 Danket dem Herren / danket de Herren / Schöpfer aller dinge: De brun des lebens Thut aus ihm ent springen / thut aus ihm entspringen Gar hoch vom himmel her aus seinen hertzen. Lobet den Herren / lobet de Herren!

7 O Jesu Christe / O Jesu Christe Sohn des allerhöchsten / Gib du di gnade Allen frommen Christen/ alle frommen Christen / Daß sie dein Namen ewig preisen / Amen. Lobe den Herren/ lobet den Herren!

Das Gratias.

DEn Vater dort oben/ Wollen wi nun loben/ Der uns als ein mil der Gott / Gnädiglich gespeiset hat Und Christum seinen Sohn / Durch welchen der Segen komt / vom aller höchsten Thron.

2 Spre

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

2 Sprechend in der warheit / Dir
ey preis und klarheit / Danckſagung
und herꝛligkeit / O Gott / von ewig-
eit / Der du dich erweiſeſt / Und uns
eut mit deiner gab / lieblich haſt ge-
peiſet.

3 Nimb an dis danck-opffer / O Va-
er und Schöpffer / Welchs wir in
eim namen thun / In Chriſto dei-
em Sohn / O laß dirs gefallen / Und
hn mit ſeinem Verdienſt / zahlen für
uns allen.

4 Denn nichts iſt zu melden / Das
ir möcht vergelten / Alle gnad und
ütigkeit / Erzeigt unſrer ſchwach-
eit / Ey wie mag auff erden / Weil
lles dein eigen iſt / dir vergolten
erden.

5 Herꝛ nimb an unſer danck / Sampt
ieſem lobgeſang / Und vergib was
och gebricht / Zu thun bey unſrer
flicht / O mach uns dir eben / Daß
ir hie in deiner gnad / und dort ewig
eben / Amen.

Vom Todt und Sterben.

1 Ach lieben Chriſten ſeyt getroſt /
Wie thut ihr ſo verzagen? Weil
uns der Herꝛ heimſuchen thut / Laſt
uns von hertzen ſagen: Die ſtraf wir
wol verdienet han! Solches bekenn
in ieder man; Niemand darf ſich
unſch lieſſen.

2 In deine hand uns geben wir /
Gott / du lieber Vater / Dan unſer
andel iſt bey dir / Hie wird uns
icht gerahten; Weil wir in dieſer
ütten ſeyn / Iſt nur elend / trüb-
al und pein / Bey dir der freuden
arten.

3 Kein frucht das weitzenkörnlein
ringt / Es fall dan in die erden:
So muß auch unſer irdiſchr leib Zu
aub und aſchen werden / Eh er kömt
r der herꝛligkeit / Die du / Herꝛ Chriſt
ns haſt bereit Durch deinen gang
m Vater.

4 Was wollen wir dan fürchten ſehr
en todt auff dieſer erden? Es muß
nmal geſtorben ſeyn. O wol iſt
ie geweſen / Welcher wie Simeon
tſchläft / Sein ſünd erkent / Chri-
um ergreift: So muß man ſelig
erben.

5 Dein ſeel bedenck / bewahr dein
ib / Laß Gott den Vater ſorgen /
ein Engel deine wächter ſeynd /
ehüt'n dich für dem argen. Ja wie
n henn ihr küchelein Bedeckt mit
ihren flügelein: So thut auch Gott
uns armen.

6 Wir wachen / oder ſchlaffen ein /
So ſind wir doch des Herren: Auff
Chriſtum wir getaufet ſeyn Der kan
dem Satan wehren. Durch Adam
auff uns komt der todt; Chriſtus hilft
uns aus aller noht: Drumb loben
wir den Herren.

Ein anders. D. M. L.

Mitten wir im leben ſind / Mit
dem todt umfangen: / : Wen
ſuchen wir der hülfe tuht / Daß wir
gnad erlangen? Das biſtu / Herꝛ / al-
leine. Uns reuet unſer miſſetaht / Die
dich / Herꝛ / erzürnet hat: Heiliger
Herre Gott / Heiliger ſtarcker Gott /
Heiliger barmhertziger Heyland / Du
ewiger Gott / Laß uns nicht verſin-
cken In des bittern todes noht / Ky-
rie eleiſon.

2 Mitten in dem todt anficht Uns
der höllen rachen: / : Wer wil uns
aus ſolcher noht Frey und ledig ma-
chen? Das thuſtu / Herꝛ / alleine:
Es jammert dein barmhertzigkeit Un-
ſer klag und groſſes leid: Heiliger
Herre Gott / Heiliger ſtarcker Gott /
Heiliger barmhertziger Heyland / Du
ewiger Gott / Laß uns nicht verzagen
Für der tieffen höllen glut / Kyrie
eleiſon.

3 Mitten in der höllen angſt Unſer
ſünd uns treiben: / : Wo ſollen wir
dan fliehen hin / Da wir mögen blei-
ben? Zu dir / Herꝛ Chriſt alleine. Ver-
goſſen iſt dein teures blut / Das gnug
für die ſünde thut: Heiliger Herre
Gott / Heiliger ſtarcker Gott / Heili-
ger barmhertziger Heyland / Du ewi-
ger Gott: Laß uns nicht entfallen
Von des rechten glaubens troſt / Ky-
rie eleiſon.

Von nichtigkeit des lebens.

Ich hab mein ſach Gott heimge-
ſtellt / Er machs mit mir wies ihm
gefällt / Sol ich alhier noch länger
leben / Nicht widerſtreb'n / Seium wil-
len thu ich mich ergeb'n.

2 Mein zeit und ſtund iſt / wan Gott
wil / Ich ſchreib ihm nicht für maß
noch ziel: Es ſind gezehlt all härlein
mein / Beid groß und klein / Fält kei-
nes ohn den willen ſein.

3 Es iſt alhie ein jammerthal / Angſt
noht und trübſal überal. Des blei-
bens iſt ein kleine zeit / Voll mühſe-
ligkeit: Und wers bedenckt / iſt immer
im ſtreit:

4 Was iſt der menſch? ein erdenkloß: Von mutter-leib komt er nackt
und bloß / Bringt nichts mit ſich auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

dise welt / Kein gut noch geld; Nimt nichts mit sich / wan er hinfält.

5 Es hilft kein reichthumb / geld noch gut / Kein kunst und gunst / noch stolher muht: Für'n todt kein kraut gewachsen ist: Mein frommer Christ / Alles was lebet / sterblich ist.

6 Heut sind wir frisch / gesund und starck / Morgen tod und ligen im sarck / Heut blühn wir wie ein rose roht / Wald kranck und todt / Ist allenthalben müh und noht.

7 Man trägt eins nach dem andern hin / Wol auß den augen / auß dem sin; Die welt vergisset unser bald / Sey jung oder alt / Auch unsrer ehren mannigfalt.

8 Ach Herr / lehr uns bedencken wol / Daß wir sind sterblich allzumahl Auch daß wir hie kein b'leibens han / Müssen all davon / Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

9 Das macht die sünd / du treuer Gott / Dadurch ist kom'n der bitter tod / Der nimt und frißt all menschen kind / Wie er sie findt; Fragt nicht / was stands oder ehrn sie sind.

10 Ich hab hie wenig guter tag / Mein täglich brot ist müh und klag / Wan mein Gott wil / so wil ich mit Hinfahrn in frid: Sterbn ist mein gwinn / und schadt mir nicht.

11 Und ob mich schon mein sünd anficht / Dennoch wil ich verzagen nicht. Ich weiß / daß mein getreuer Gott Für mich im todt Sein liebsten Sohn gegeben hat.

12 Derselbe mein Herr Jesus Christ Für all mein sünd gestorben ist / Und aufferstanden mir zu gut / Der höllen glut Gelöscht mit seinem teuren blut.

13 Dem leb und sterb ich allezeit / Von ihm der bitt'r todt mich nicht scheidt: Ich leb odr sterb / so bin ich sein / Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit In allem kreutz und traurigkeit: Ich weiß / daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd aufferstehn aus meinem grab.

15 Mein lieber frommer g'treuer Gott All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein / Sey groß od'r klein / Umkommen noch verlohren seyn.

16 Meinn lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun (dran zweifl ich nicht) In ewigr freud und seligkeit / Die mir bereit: Ihm sey lob preis in ewigkeit!

17 O Jesu Christe / Gottes Sohn Der du für uns hast gnug getahn Ach schleuß mich in die wunden dein Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18 Amen! mein lieber frommer Gott / Bescher uns alln ein seligr todt: Hilf daß mir mögen allzugleich Bald in dein Reich Kommen und beiben ewiglich.

Ein anders.

ACh wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet / Und bald wiederumb vergehet / So ist unser leben sehet!

2 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen / Und mit lauffen nicht hält innen / So eilt unser zeit von hinnen.

3 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten / Licht und dunkel / fried und streiten / So sind unsre frölichkeiten.

4 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet / Wann ein rauhes lüfftlein wehet / So ist unsre schöne / sehet!

5 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen stärcke! Die sich wie ein löw erweisen / Uberworffen mit den riesen / Den trifft jetzt ein kleine drüsen.

6 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet / Die bald da / bald dorten stehet / So ist unser glücke / sehet!

7 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen ehre! Uber den / dem man hat müssen heut die hände höflich küssen / Geht man morgen gar mit füssen.

8 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen wissen! Der das wort kont trefflich führen / Und vernünfftig discuriren / Der muß allen witz verlieren.

9 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist der menschen dichten! Der / so kunst hat lieb gewonnen / Und manch schönes werck ersonnen / Wird zuletzt vom todt errunnen.

10 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Sind der menschen schätze! Es kan fluth und glut entstehen / Dadurch eh wirs uns versehen / Alles muß zu trümmern gehen.

11 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / Ist

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Jst der menschen herrschen! Der durch
nacht ist hoch gestiegen / Muß zuletzt
uß unvermügen In dem grabe nie-
erligen.

12 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig
Jst der menschen prangen! Der in
urpur hoch vermessen Jst gleich wie
n gott gesessen / Dessen wird im todt
ergessen.

13 Ach wie nichtig / ach wie flüchtig
Sind der menschen sachen! Alles /
lles / was wir sehen / Das muß fal-
n / und vergehen / Wer Gott fürcht /
ird ewig stehen.

Ein ander Gesang.

WAs mein Gott wil / das g'scheh
allzeit / Sein wil der ist der be-
e :/: Zu helfen denn er ist bereit / Die
n ihn glauben feste: Er hilft aus
oht / Der fromme Gott / Er tröst die
elt mit massen: Wer Gott vertraut /
äst auff ihn baut / Den wird er nicht
rlassen.

2 Gott ist mein trost / mein zuver-
cht / Mein hofnung und mein leben:
Was mein Gott wil / das mir ge-
icht / Wil ich nicht widerstreben.
ein wort ist wahr; Dan all mein
ar Er selber hat gezehlet: Er hütt
d wacht / Stets für uns tracht /
uff daß uns gar nichts fehlet.

3 Nun! muß ich sünd'r von dieser
elt Hinfahrn in Gottes willen / Zu
einem Gott / wans ihm gefält;
il ich ihm halten stille. Mein arme
el Jch Gott befehl / In meiner
sten stunde: Du frommer Gott /
ünd / höl / und todt Hastu mir über-
unden.

4 Noch eins / Herr / wil ich bitten dich /
u wirst mirs nicht versagen Wann
ich der böse geist anficht / Laß mich /
rr / nicht verzagen: Hilf du / und
hr / Ach Gott / mein Herr / Zu ehren
inen Namen: Was du zusagst / Das
ltstu fäst; Drauff sprech ich frölich /
men.

Umb ein seligen abschied.

HErr Jesu Christ / wahr mensch
und Gott / Der du lidst marter /
gst und spot / Für mich am kreutz
ch endlich starbst / Und mir deins
iters huld erwarbst; Jch bitt durchs
ter leyden dein / Du wolst mir sün-
gnädig seyn.

2 Wan ich nun kom in sterbens
ht / Und ringen werde mit dem
dt: Wan mir vergeht all mein ge-
ht / Und meine ohren hören nicht:
an meine zunge nichts mehr
icht / Und mir für angst mein hertz
bricht.

3 Wan mein verstand sich nicht be-
sint / Und mir all menschlich hülf
zerrint; So komm / Herr Christe /
mir behend Zu hülf an meinem letzten
end: Und führ mich auß dem jam-
merthal Verkürtz mir auch des todes
qual.

4 Die bösen geister von mir treib;
Mit deinem Geist stets bey mir bleib /
Bis sich die seel vom leib abwend / So
nim sie / Herr / in deine händ; Der leib
hab in der erd sein ruh / Bis sich der
jüngst tag naht herzu.

5 Ein frölich urstand mir verley /
Am jüngsten g'richt mein fürsprach
sey / Und meiner sünd nicht mehr ge-
denck / Auß gnaden mir das leben
schenck; Wie du hast zugesaget mir
Jn deinem wort / das trau ich dir.

6 Fürwar / fürwar / euch sage ich:
Wer mein wort hält und glaubt an
mich / Der wird nicht kommen ins ge-
richt / Und den todt ewig schmecken
nicht; Und ob er schon hie zeitlich stirbt /
Mit nichten er drum gar verdirbt.

7 Sondern ich wil mit starcker hand
Jhn reissen aus des todes band / Und
zu mir nehmen in mein Reich / Da sol
er dan mit mir zugleich Jn freuden
leben ewiglich / Darzu hilf uns ja
gnädiglich.

8 Ach Herr / vergib all unser schuld /
Hilf daß wir warten mit gedult / Bis
unser stündlein komt herbey / Auch
unser glaub stets wacker sey / Dein
wort zu trauen festiglich / Bis wir
entschlaffen seliglich. Amen.

Ein anders.

EJn würmlein bin ich arm und
klein / Mit todtesnoth umgeben: /:
Kein trost weiß ich in marck und bein /
Jm sterben und im leben / Dann daß
du selbst / Herr Jesu Christ / Ein ar-
mes würmlein worden bist / Ach Gott
erhör mein klagen.

2 Laß mich / o Christ / an deinem leib /
Ein grünes zweiglein bleiben: /: Mit
deinem geist Herr bey mir bleib Wann
sich mein seel sol scheiden Wann
mir vergeht all mein gesicht / Und
meines bleibens ist mehr nicht / Allhie
auff dieser erden.

3 So laß mich nicht in dieser noth /
Umbkommen noch verzagen: /: Komm
mir zu hülff / du treuer Gott / Mein
angst hilf mir auch tragen. Denck daß
ich bin am Leibe dein / Ein glied und
grünes zweigelein / Jm fried laß
mich hinfahren.

4 Gedenck Herr an den theuren eyd /
Den du selbst hast geschworen: /: So
wahr du lebst von ewigkeit / Jch soll

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

mich seyn verlohren. Und soll nicht kommen ins gericht / Den todt ewiglich schmecken nicht / Dein heyl wolst du mir zeigen.

5 Ach Gott/laß mir ein leuchte seyn/ Dein wort zum ewigen leben :/: Ein seligs ende mir verleyh / Ich wil mich dir ergeben. Ich wil dir traun mein Herr und Gott / Dann du verläst in keiner noth / Die deiner hülf erwarten.

6 Drauff will ich nun befehlen dir / Mein seel in deine hände :/: Ach treuer Gott steh fest bey mir / Dein geist nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan / So nimm den letzten seufftzer an / Durch Jesum Christum / Amen.

Ein Gebet-lied umb ein seliges ende.

WAnn mein stündlein vorhanden ist/Und sol hinfahrn mein straffen :/: So g'leit du mich Herr Jesu Christ/ Bitt/wollst mich nicht verlassen: Mein sel an meinem letzten end/ Befehl ich dir in deine händ / Du wollst sie wol bewahren.

2 Mein sünd mich werden krencken sehr / Mein g'wissen wird mich wagen :/: Dan ihr seynd viel wie sand am meer; Doch wil ich nicht verzagen: Gedencken wil ich an dein todt/ Herr Jesu Christ / dein wunden roht Die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein glid an deinem leib / Des tröst ich mich von hertzen :/: Von dir ich ungescheiden bleib In todes noht und schmertzen: Wan ich gleich sterb / so sterb ich dir; Ein ewigs leben hastu mir Mit deinem todt erworben.

4 Weil du vom todt erstanden bist/ Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist/ Todsfurcht kanst du vertreiben: Dan wo du bist / da komm ich hin / Daß ich stets bey dir leb und bin; Drumb fahr ich hin mit freuden.

5 So fahr ich hin zu Jesu Christ/ Mein arm thu ich ausstrecken / So schlaf ich ein und ruhe fein / Kein mensch kan mich auffwecken/Dan Jesus Christus Gottes Sohn/Der wird die himmelsthür auffthuhn/Uns führn zum ewgen leben.

6 Da nun Elias seinen lauff Und groß wunder hat volendet / Da gleit ihn Gott in himmel nauff / Ein wagen er ihm sendet / Wagen und roß warn wie ein feur / Darauff fahr der Prophet so theur Im wetter nauff gen himmel.

7 Mit leib und seel er dahin fuhr/ Mit feurflammen umgeben/Uns zum beyspiel / trost und figur / Daß wir nach diesem leben Zu Gott auffahren alle gleich Mit leib und seel ins himmelreich/ Wenn Christ der Herr wird kommen.

8 Elias auff dem berge war / Ihn Christi Jünger sahen / Der vil jahr hat gelebt zuvor / Drumb sol kein Christ verzagen: Ein ewigs leben ist gewiß: Da jetzt Elias lebt und ist/ Dahin soln wir all kommen.

9 Elias vor dem jüngsten tag Sol wieder komn auff erden / Daß er der bösen welt absag / Daß der Herr kommen werde: Aber der theure Gottes man Hat sich schon hörn und sehen lan / Drumb ist das end nicht ferne.

10 Wer ist der uns diesn reyen sang/ Ist alt und wolberaget / Das mal komt er nicht von der stat / das podagra ihn plaget / Oft seufftzet er/ hat Gott im sin / Herr/ hol den krancken Herman hin / Da jetzt Elias wohnet.

Umb einen seligen abscheid.

HErr Jesu Christ / ich weiß gar wol / Das ich einmal muß sterben; Wan aber das geschehen sol/ Und wie ich werd verderben Dem leibe nach/ das weiß ich nicht: Es steht allein in deim gericht / Du sihst mein letztes ende.

2 Und weil ich dan (als dir bewust) Zwar durch deins geistes gabe / An dir allein die beste lust / In meinem hertzen habe / Und gwißlich glaub / daß du allein / Mich hast von sünden gewaschen rein / Und mir dein reich erworben.

3 So bitt ich dich/Herr Jesu Christ/ Halt mich bey den gedancken / Und laß mich ja zu keiner frist / Ach Gott/ von dir nicht wancken / Sondern an dir verharren fest / Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4 Kans seyn/so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende / Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände / Und so im glauben sanft und fro / Auff meinem bettlein oder stro Von hinnen möge fahren.

5 Wo du mich aber in dem feld / Durch raub auff fremder grentze In wassersnodt / hitz / oder kält / Oder durch pestilentze / Nach deinem raht/ wolst nehmen hin / So richt mich/

Herr/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

HErr/ nach meinem sinn/ Den ich bey wolstand führte.

6 Wo ich aber aus schwachheit groß/ Mich ungebührlich hätte; Ging etwan/ oder läge bloß/ Und unbescheiden redte; So laß michs HErr entgelten nicht/ Weil's wider mein bewust geschicht/ Und mich nicht kan besinnen.

7 Ach HErr/ gib mir in todes pein Ein säuberlich geberde; Und hilf/ daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde/ Und wie ein liecht ohn übrig weh/ Auff dein unschuldig blut vergeh/ Das du für mich vergossen.

8 Jedoch ich dich nicht lehren wil/ Noch dir meinend beschreiben; Sondern dir alweg halten still/ Bey deinen worten bleiben/ Und glauben daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst/ Ich sterb gleich wie ich wolle.

9 Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben: Dan sieh der todt ist mein gewinn; Du aber bist mein leben/ Und wirst meinn leib ohn alle klag/ (Das weiß ich gwiß) am jüngsten tag/ Zum leben aufferwecken.

Ein anders.

HErtzlich thut mich verlangen/ Nach einem seeligen end/ Weil ich hie bin umbfangen/ Mit trübsal und elend/ Ich hab lust abzuscheiden/ Von dieser bösen welt/ Sehn mich nach ewiger freuden/ O Jesu komm nur bald!

2 Du hast mich ja erlöset/ Von sünd/ todt/ teufel und höll/ Es hat dein blut gekostet/ Drauf ich mein hoffnung stell/ Warumb solt mir denn grauen/ Fürm todt und höllschen gsind? Weil ich auff dich thu bauen/ Bin ich ein seelig kind.

3 Wenn gleich ist süß das leben/ Der todt sehr bitter mir/ Will ich mich doch ergeben/ Zu sterben willig dir/ Ich weiß ein besser leben/ Da meine seel fahrt hin/ Des freu ich mich gar eben/ Sterben ist mein gewinn.

4 Der leib zwar in der erden/ Von würmen wird verzehrt/ Doch aufferweckt soll werden/ Durch Christum schön verklärt/ Und leuchten als die sonne/ Und leben ohne noht/ In himlischer freud und wonne/ Was schadt mir denn der todt?

5 Ob mich die welt gleich reihet/ Länger zu bleiben hier/ Und mir auch immer zeiget/ Ehr/ geld/ gut/ all ihr zier/ Doch ich das gar nicht achte/ Es währt ein kleine zeit/ Das himlisch ich betrachte/ Das bleibt in ewigkeit.

6 Wenn ich auch gleich muß scheiden/ Von meinen freunden gut/ Daß mir und ihn bringt leiden/ Doch tröstet mich mein muht/ Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen thun/ Und bleiben ungescheiden/ Im himmelischen thron.

7 Ob ich gleich hinterlasse/ Betrübte kinderlein/ Dern noht mich über massen/ Jammert im hertzen mein/ Will ich doch gerne sterben/ Und trauen meinem Gott/ Er wird sie woll versorgen/ Retten aus aller noht.

8 Was thut ihr so sehr klagen/ Ihr armen wäiselein/ Sollt euch Gott hülff versagen/ Der speist die raben klein/ Frommer witwen und wäisen/ Ist er der vater treu/ Trotz dem der sie beleidet/ Das gläubet ohne scheu.

9 Gesegne euch Gott der Herre/ Ihr vielgeliebten mein/ Trauret nicht allzusehre/ Über den abscheid mein/ Beständig bleibt im glauben/ Wir werden in kurtzer zeit/ Ein ander wieder schauen/ Dort in der ewigkeit.

10 Nu will ich mich gantz wenden/ Zu dir HErr Christ allein/ Gib mir ein seligs ende/ Send mir dein engelein/ Führ mich ins ewig leben/ Das du erworben hast/ Durch dein leiden und sterben/ Und blutigen verdienst.

11 Hilff daß ich gar nicht wancke/ Von dir HErr Jesu Christ/ Den schwachen glauben stärcke/ In mir zu aller frist/ hilf mir ritterlich ringen/ Dein hand mich halte fest Daß ich mag frölich singen/ Das consummatum est.

Ein anders.

O Welt/ ich muß dich lassen/ Ich fahr dahin mein strassen/ Ins ewge vaterland/ Meinn geist will ich auffgeben/ Darzu mein leib und leben Setzen in Gottes gnädig hand.

2 Mein zeit ist nun vollendet/ Der todt das leben endet/ Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auff erden/ Das ewig muß mir werden/ Mit fried und freud ich fahr dahin.

3 Ob mich gleich hat betrogen Die welt/ von Gott abzogen Durch schand und büberey/ Wil ich doch nicht verzagen/ Sondern mit glau-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ben sagen / Daß mir mein sünd vergeben sey.

4 Auff Gott steht mein vertrauen / Sein angsicht wil ich schauen Warlich durch Jesum Christ / Der für mich ist gestorben / Deß Vaters huld erworben / Mein mittler er auch worden ist.

5 Die sünd mag mir nicht schaden / Erlöst bin ich auß gnaden / Umbsonst durch Christi blut Kein werck kömt mir zu frommen: So wil ich zu ihm kommen / Allein durch wahren glauben gut.

6 Ich bin ein unnütz knechte / Mein thun ist viel zu schlechte / Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umbsonst will er mirs geben Und nicht nach meinm verdienst und wahl.

7 Drauff will ich frölich sterben / Das himmelreich ererben / Wie er mirs hat bereitt / Hier mag ich nicht mehr bleiben / Der todt thut mich vertreiben / Mein seele sich vom leibe scheidt.

8 Damit fahr ich von hinnen / O welt / thu dich besinnen / Denn du must auch hernach / Thu dich zu Gott bekehren / Und von ihm gnad begehren / Im glauben sey du auch nicht schwach.

9 Die zeit ist nun vorhanden / Hör auff von sünd und schanden / Und richt dich auff die bahn Mit beten und mit wachen / Sonst all irrdische sachen Soltu gutwillig fahren lan.

10 Das schenck ich dir am ende / Ach ja zu Gott dich wende / Zu ihm steht mein begier. Hüt dich für pein und schmertzen / Nimm meinn abschied zu hertzen / Meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

Ein anders.

VAlet will ich dir geben / Du arge falsche welt :/: Dein sündlich böses leben / Durchauß mir nicht gefällt / Im himmel ist gut wohnen / Hinauff steht mein begier / Da wird Gott ewig lohnen: Dem der ihm dient allhier.

2 Rath mir nach deinem hertzen / O Jesu Gottes sohn :/: Soll ich ja dulten schmertzen / Hilff mir HERR Christ davon / Verkürtz mir alles leyden / Stärck meinen blöden muht / Laß mich selig abscheiden / Setz mich in dein erbgut.

3 In meines hertzengrunde / Dein nam am creutz allein / Funckelt allzeit und stunde / Drauff kan ich frölich sein / Erschein mir in dem bilde / Zu trost in meiner noht / Wie du Herr Christ so milde / Dich hast geblut zu todt.

4 Verbirg mein seel auß gnaden / In deiner offnen seit :/: Rück sie auß allem schaden / Zu deiner herrlichkeit / Der ist wol hie gewesen / Der kompt ins himmels schloß / Der ist ewig genesen / Der bleibt in deinem schoß.

5 Schreib meinen nam auffs beste / Ins buch deß lebens ein: Und bind mein seel gar veste / Ins schöne bündelein / Der / die im himmel grünen / Und vor dir leben frey / So wil ich ewig rühmen / Daß dein hertz treue sey.

Einanders.

CHristus der ist mein leben / Sterben ist mein gewinn / Dem thu ich mich ergeben / Mit freud fahr ich dahin.

2 Mit freud fahr ich von hinnen / Zu Christ dem bruder mein / Auff daß ich zu ihm komme / Und ewig bey ihm sey.

3 Nun hab ich überwunden / Creutz / leiden / angst und noht / Durch sein heilig fünff wunden / Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine kräffte brechen / Mein Athem geht schwer auß / Und kan kein wort mehr sprechen / Herr / nimm mein seufftzen auff.

5 Wenn mein Hertz und gedancken / Zergehn als wie ein liecht / Das hin und her thut wancken / Wann ihm die flamm gebricht.

6 Als denn fein sanfft und stille / Laß mich HErr schlaffen ein / Nach deinem raht und willen / Wann kompt mein ständelein.

7 Und laß mich an dir kleben / Wie eine klett am kleid / Und ewig bey dir leben / In der himmlischen freud.

8 Wol in deß himmels-throne / Sing ich lob / ehr und preiß / Und ewig bey dir wohne / Vater / Sohn / Heiliger Geist.

Begräbnus-Lied.

NUn laßt uns den leib begraben / Daran wir keinn zweiffel haben! Er werd am jüngsten tag auffstehn / Und unverweßlich herfür gehn.

2 Erd ist er / und von der erden / Wird auch zur erd wieder werden / Und von der erd wieder auffstehn / Wenn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Wenn Gottes posaun wird angehn.

3 Sein seel lebet ewig in Gott/ Der sie allhie aus lauter gnad / Von aller sünd und missetaht Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Sein jammer / trübsal und elend Ist kommen zu eim sel'gen end ; Er hat getragen Christi joch/ Ist gestorben / und lebt doch noch.

5 Die seel lebet ohn alle klag ; Der leib schläft bis am jüngsten tag / An welchem Gott ihn verklären / Und ew'ger freud wird gewehren.

6 Hie ist er in angst gewesen ; Dort aber wird er genesen / In ewiger freud und wonne / Leuchten wie die helle sonne.

7 Nun lassen wir ihn hie schlaffen / Und gehn all heim unser strassen/ Schicken uns auch mit allem fleiß ; Dan der todt kompt uns gleicher weis.

8 Das helff uns Christus unser trost Der uns durch sein blut hat erlöst / Vons Teuffels gwalt und ew'ger pein : Ihm sey lob / ehr und preis allein.

Von dem Jüngsten Tage.

Wacht auff ihr Christen alle / Wacht auff mit gantzem fleiß : In diesem jammerthale/ Wacht auf! s ist groß zeit : Der Herr wird balde kommen / Der tag wil abend han ; Die sündr wird er verdammen : Wer mag für ihm bestahn ?

2 Gelt / gut kan uns nicht baten / Uns hilft nicht hoher muht / Du must es kurtz verlassen / Wan da kompt der bitter todt : All bist du schön von farben / All bist du jung und reich : Gott kan dich bald verderben / Im augenblick der zeit.

3 Darumb ihr Christen alle / Die hie zusammen seyd / Last euren hochmuht fallen / Und wartet auf die zeit: Wollet ihr bey Gott leben / So acht das ewig gut ; Er wirds euch reichlich geben / Und helffen aus aller noht.

4 Gotts wort ist uns gegeben Auß groß'r barmhertzigkeit / Daß wir darnach solln leben/ Und machen uns bereit : So last uns das nun fassen / Und kleben fest daran ; Werden wir das verlassen / So ists mit uns gethan.

5 Ach wär der nie geboren / Der Gottes wort veracht ! Es ist mit ihm verlohren / Er wandert in der nacht/ Voll laster und voll schande/ und spottet mit Gotts wort: O weh dem grossen elende / Sein seel ist ewig ermordt !

6 Die armen bey euch wohnen / Wollt da eur augn auffschlahn / Sie werden euch verschonen / Wan ihr vor'm gricht solt stahn ; Das solt ihr woll wissen / Daß Gott vergelte theur / Dem der sich hier beflissen / Daß er den armen steur.

Ein anders.

Es ist gewißlich an der zeit / Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner grossen herzligkeit / Zu richten böß und frommen : Dann wird das lachen werden teur / Wann alles wird vergehen im feur ; Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn In aller welte ende ; Darauff bald werden aufferstehn All todten gar behende : Die aber noch das leben han/ Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und vernenen.

3 Darnach wird er ablesen bald Ein buch/ darinn geschrieben :/: Was alle menschen jung und alt Auff erden hahn getrieben : Da denn gewiß ein jederman Wird hören / was er hat getahn In seinem gantzen leben.

4 O weh demselben welcher hat Des Herren wort verachtet :/: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet ! Er wird fürwahr gar kahl bestehn / Und mit dem Satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5 O Jesu / hilff zur selben zeit/ Von wegen deiner wunden :/: Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden : Daran ich denn auch zweifle nicht ; Denn du hast je den feind gericht Und meine schuld bezahlet.

6 Derhalben mein fürsprecher sey / Wan du nu wirst erscheinen :/: Und ließ mich aus dem buche frey/ Darinnen stehn die deinen : Auff daß ich sampt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein/ Den du uns hast erworben.

7 O Jesu Christ / du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :/: Den menschen wird auff erden bang/ Von wegen vieler plage : Komm doch / komm doch / du richter groß / Und mach uns in der gnaden loß Von allem übel ! Amen.

Auß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Auß den 24. Cap. Matth.

GOtt hat das Evangelium Gegeben / daß wir werden from; Die welt acht solchen schatz nicht hoch / Der mehrer theil fragt nichts darnach: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2 Man fragt nicht nach der guten lehr; Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand g'nommen gar: Noch sprechen sie / es hat kein gfahr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3 Täglich erdenckt man neue neh / Das sind der gottlosen gesch / Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4 Man rühmt das Evangelium / Und wil doch niemand werden from / Fürwahr man spott den lieben Gott; Noch sprechen sie es hat kein noht. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5 Es ist doch eitel büberey: Die welt treibt grosse schinderey / Als ob kein Gott im himmel wär; Die armuht muß sich leiden sehr: Daß ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6 Die schätz der kirchen nimt man hin / Das wird ihn bringen klein gewinn / Die armen läst man leiden noht / Und nimpt ihn'n aus dem mund das brot: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7 Die schätz der kirchen sind ihr gift / Sie sind von ihnen nicht gestift; Doch nehmen sie das kirchen gut: Sih / was der leidig geitz nicht thut! Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8 Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr / Die welt stinckt ganz nach eitler ehr / Die hoffart nimpt gar überhand / Betriegen / liegen ist kein schand: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9 Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze welt ist voller dieb Kein treu / noch gläub / ist in der welt / Ein jeder spricht: hätt ich nur geld: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10 Die welt wil ihr nicht lassen wehrn / An Gotts wort wil sich niemand kehrn; Sie haben nichts gelernet mehr / Denn nur fressen und sauffen sehr: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11 Ihr grosse kunst ist panketirn / Und in der büberey studirn: Das kan sie auß der massen wol / Die welt ist aller schalckheit vol: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12 Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen / und entsetzt sich sehr / Darüm verliert sie ihren schein: Das mag ein grosse trübsal seyn! Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13 Der mohnd und sternen ängsten sich / Und ihr gestalt sieht jämmerlich / Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14 Darumb kom / lieber Herre Christ / Das erdreich überdriessig ist Zu tragen solche Höllen-brand; Drumb machs einmal mit ihr ein end / Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

Ein anders.

IHr lieben Christen freut euch nun / Bald wird erscheinen Gottes Sohn / der unser Bruder worden ist / Das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2 Der jüngste tag ist nun nicht fern / Kom Jesu Christe lieber Herr: Kein tag vergeht / wir warten dein / Und wolten gern bald bey dir seyn.

3 Verahten ist der widerchrist / Sein heucheley und argelist Seind offenbar und gar am tag / Deß führt er täglich grosse klag.

4 Du treuer Heiland Jesu Christ / Dieweil die zeit erfüllet ist / Die uns verkündigt Daniel / So kom lieber Immanuel.

5 Sanct Simeon wart auch auf dich / Und deiner zukunfft freuet sich / Er ward auch seiner bitt gewehrt / Daß er sah was sein hertz begehrt.

6 Er sprach: nun will ich sterben gern / Weil ich gesehn hab meinen Herrn: Doch sol es nicht gestorben seyn / Sondern im frieden fahr ich ein.

7 So warten wir nun auch der stund / Und bitten dich von hertzen grund / Du wollest nicht ausbleiben lang / Und strafn einmahl die alte schlang:

8 Die alle welt ermordet hat / Und kan nicht lügens werden satt / Die nim sampt ihrer lästerschul / Und wirff sie in den feurgen pful.

9 Dein liebe kinder warten all / Weñ doch einmal die welt zerfall / Und wenn des teuffels reich zergeh / Und er in ew'gen schanden steh.

10 Erist / der deinen namen schendt / Und der die armen leut verblend / Der böse geist sucht seinen ruhm / Und hindert daß dein reich nicht kom.

11 Was du befihlst / das lästert er / Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

und tobt dawider greulich sehr; Was uns beschert dein milde hand / Das nehm uns gern der höllebrandt.

12 Der satan hört nicht auff zu wehrn / Daß sich so wenig leut bekehrn: Er wendt die leut von deinem wort / Und richtet an haß / neid und mord.

13 Der teuffel brächt uns gern zu fall / Und wolt uns gern verschlingen all / Er tracht nach leib / seel / gut und ehr: Herr Christ dem roten drachen wehr.

14 Die welt kan nun nicht länger stehn / Ist schwach und alt / sie muß vergehn / Sie tracht an allen orten sehr / Und kan die last nicht tragen mehr.

15 Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn untertahn / Und wolt gern werden wieder frey Vons Türken mord und heucheley.

16 Der Pabst hat sie so hart beschwärt / Und alle gut ordnung verkehrt / Drumb wär sie gern sampt uns erlöst: Wir hoffen all auff deinen trost.

17 Die alten väter warten all Daß du erscheinst mit grossem schall / Mit aller lieben engel schar; Drauf warten sie manch hundert jahr.

18 Ey lieber Herr eil zum gericht / Laß sehn dein herrlich angesicht / Das wesen der Dreyeinigkeit / Das helff uns GOtt in ewigkeit!

Vom ewigen Leben.

1 HErrlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit / Wann Gott wird schön verneuen Alles zur ewigkeit: Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar; All creatur soll werden Gantz herlich / hübsch und klar.

2 Die sonn wird neu und reine / Der mohnd und sternen all / Gar vielmahl heller scheinen / Daß man sich wundern soll / Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein / Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3 Also wird Gott neu machen Alles so wonniglich / Für schönheit solls gar lachen / Und alles freuen sich / Von gold und edelg'steinen Die welt wird gar geschmücket / Mit perlen groß und kleinen / Als wär sie ausgestickt.

4 Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierde groß / Man kans mit nichts vergleichen / Die wort sind viel zu bloß: Drum müssen wir es sparen Bis an den jüngsten tag; Dan wollen wir erfahren / Was Gott ist und vermag.

5 Dan Gott wird bald uns alle / Das je geboren ist / Durch sein posaun mit schalle / In seim Sohn Jesu Christ / An unserm fleisch erwecken / Zu grosser herrligkeit / Und klärlich uns entdecken Die ewig seligkeit.

6 Er wird uns unser leben / Den leib mit haut und haar / Dan völlig wiedergeben; Das ist gewißlich wahr: Uns leib und seel verklären / Schön hell / gleich wie die sonn / Nach lust was wir begehren / Und geben freud und wonn.

7 Sein engel wird auch schicken Der Herr Christ unser trost / Entgegen ihm zu zücken / Der uns aus lieb erlöst / Wird uns gar schön empfangen / Mit aller heilgen schar / In seine arm umbfangen / Das wird erfreuen zwar.

8 Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an / Der durch sein blut und leiden Den himmel auffgethan. Die lieben Patriarchen / Propheten allzumahl / Die märtrer und Apostel / Bey ihm in grosser zahl.

9 Die werden uns annehmen Als ihr brüderlein / Sich unser gar nicht schämen / Und mengen mitten ein: Wir werden alle treten Zur rechten Jesu Christ; All unsern Gott anbeten / Der unsers fleisches ist.

10 Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu: Komt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh! Jetzt sollet ihr ererben Meins liebsten Vaters reich / Welchs ich euch thät erwerben: Drumb seyd ihr erben gleich.

11 Alsdan wird Gott recht richten Die gantze böse welt / Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit bahrem geld: Den teufel und sein rotte / Die heuchler Mammonsknecht / Wird Gott zu schand und spotte / All verurteilen recht.

12 Wird sich gantz zornig stellen Zu den'n zur lincken hand / Ein recht gleich urteil fellen Mit worten so genant: Geht hin ihr gantz verfluchten Zum höllischen feur erkant / Ins teufels strick geflochten / In ewgen todt und band.

13 Also wird Gott erlösen Uns gar von aller noht / Vom teufel / allem bösen / Von trübsal / angst und spott / Von trauren / weh und klagen / Von kranckheit / schmertz und leid / Von schwehr-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

schwehrmuht / sorg und zagen / Von aller bösen zeit.

14 Dan wird der Herr Christ füren Uns die wir ihm vertraut / Mit gross sem jubilieren / Zum Vater / seine braut: Der wird uns bald schön zieren / Und freundlich lachen an / Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.

15 Die braut wird Gott neu kleiden / Mit seinem eigen schmuck / In gülden stück und seiden / In einem bunten rock / Ein gülden ring anstecken / Der lies zum wahren pfand; Ihr scham auch wohl zudecken / Daß sie nicht werd erkant.

16 Gott wird sich zu uns kehren / Eim jeden sehen auff Ein güldne kron der ehren / Und freundlich hertzen drauff: Wird üns an sein brust drücken / Aus lieb gantz väterlich; An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17 Er wird uns frölich leiten Ins ewig Paradeis / Die hochzeit zu bereiten Zu seinem lob und preis / Da wird sein freud und wonne In rechter lieb und treu / Aus Gottes schatz und brunne / Uns täglich werden neu.

18 Da wird man hören klingen / Die rechten seitenspiel / Die musickkunst wird bringen In Gott der freuden viel: Die engel werden singen / All heilgen Gottes gleich / Mit himmelischen zungen / Ewig in Gottes reich.

19 Kein ohr hat nie gehöret / Kein menschlich aug gesehn / Die freud so den bescheret / So Gott ihm hat versehn: Sie werden Gott anschauen / Von hellem angesicht / Leiblich mit ihren augen / Das ewig wahre Liecht.

20 Gott werden sie erkennen / Die heilig Trinitat; In Gottes liebe brennen / Sein wesen und sein raht Wird Gott ihrn augen gönnen / Und was er ist und hat; Auch seine kinder nennen In Gottes kraft und that.

21 Also wird Gott erfüllen Alles durch seine kraft / Wird alles seyn in allem / Durch seinen Geist und saft / Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich / Und all sein gut uns zeigen / In Christo sichtiglich.

22 Mit Gott wir werden halten: Das ewig abendmahl / Die speis wird nicht veralten Auff Gottes tisch und sahl: Wir werden früchte essen Vom baum des lebens stät / Vom brunn des lebens süssen Trincken zu gleich mit Gott.

23 All unser lust und willen Wa unser hertz begehrt / Was wir nr wünschen wollen / Soll alles syn g wehrt / Des werden wir uns freue Gott loben ewiglich / In wahrer lie und treuen Uns lieben stätiglich.

24 Wir werden stäts mit schalle Für Gottes stuel und thron / Mi freuden singen alle Ein neues lie gar schon / Lob / ehr / preis / kraft un stärcke / Gott Vater und dem Sohn Des heilgen Geistes wercke / Sey le und danck gethan.

25 Solch freudenlied ohn schmertzen Wird seyn der lobgesang / Aus freu und lust des hertzen / Der auserwehl ten danck; Die freud wird ewig blei ben / Und nimmermehr vergehn / Vie gröſſer dan wir glauben / Für Got im wercke stehn.

Beschluß.

26 Frölich ich pfleg zu singen / Wa ich solch freud betracht / Und geh i vollen springen / Mein hertz für freu den lacht: Mein g'müht thut sic hoch schwingen Von dieser welt mi macht / Sehn mich nach solchen din gen / Der welt ich gar nicht acht.

27 Drumb wollen nicht verzagen Die itzt in trübsal seynd / Und die di welt thut plagen / Und ist ihnn spin nen feind: Sie wollen ihr creutz tra gen / Im friede mit gedult / Auf Gottes wort sich wagen / Sich tröste Gottes huld.

28 Wer Gottes reich und gaben Mit Gott ererben wil / Der muß hie trübsal haben / Verfolgung / leidens viel: Das soll ihn aber laben / Es wehrt ein kleine zeit / Der Herr wird bald hertraben / Sein hülf ist g'wiß nicht weit.

29 In des die welt mag heucheln / Gotts spotten immer hin / Umb g'nies ses willen schmeicheln / Klug seyn in ihrem sinn / Ihr sachen listig beugen / Nach dem der wind herweht / Aus furcht die warheit schweigen / Wie ißt im schwange geht.

30 Man laß die welt auch toben Und redlich lauffen an: Es sitzt im himmel droben (Gott lob) ein starcker man / Er wird gar bald auffwachen / Der ewig straffen kan; Der Richter aller sachen / Er ist schon auff der bahn.

31 Der Bräutgam wird bald ruffen: Komt all / ihr hochzeit gäst! Hilf Gott / daß wir nicht schlaffen / In sünden schlummern fäst / Bald habn in unsern

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

rn händen Die lampen / öhl und
cht / Und dürfen uns nicht wenden
Von deinem angesicht.

32 Der königin wird bald kommen/
Die hochzeit gäst besehn / Wer für
em wird verstummen / Dem wirds
hr übel gehn: O Gott hilf! daß
ir haben Das rechte hochzeit kleid/
Den glauben deine gaben Zu geben
echten b'scheid.

33 Ach Herr durch deine güte / Führ
ns auff rechter bahn / Herr Christ
ns wol behüte / Daß wir nicht
re gahn: Halt uns im glauben
äste In dieser bösen zeit: Hilf / daß
ir uns stets rüsten Zur ewign hoch-
eit freud.

34 Hiemit wil ich beschliessen Das
öslich sommerlied: Es wird gar
ald außspriessen Die ewig sommer-
üt/ Das ewig jahr herfliessen: Gott
eb im selben jahr / Daß wir der
rücht geniessen / Amen! es werde
ahr! Amen.

Der welt abdanck.

SO wünsch ich ihr ein gute nacht/
Der welt / und laß sie fahren:
ob sie mir gleich viel jammers macht:
ott wird mich wol bewahren. Ich
eynt/ die welt Wär eitel geld / Be-
nd es nun viel anders.

2 Ein hirsch von schlangen ange-
eckt / Nach frischem wasser schreyet:
Also hat mich zum durst erweckt Die
elt vermaledeyet. Auch macht mir
ang Die alte schlang / Daß ich zu
ott muß weinen.

3 Wan kom ich in dein paradeis /
Da schon viel Christen wohnen? Und
ngen dir lob/ehr und preis / Bekleit
t mit der sonnen? Wan holstu mich
ns himmelreich? Daß ich dein ant-
tz schaue.

4 Mein seel hat noht und grosse
ahl / Daß ich so lang muß harren/
espannet auff dem jammerthal /
ls zög ich schwere karren. Da treibt
rn spott Die falsche rott Mit mir
meinen nöhten.

5 Sie fragen: ja! wo bleibt dein
ott? Ja / daß er dir erscheine! Der
ohn krenckt mir mein hertz und blut/
aß ich für trübsal weine: Ey kom
ch bald / Mein aufenthalt / Und
iß mich von der erden.

6 Ey nim mich in dein freudensahl/
on dir bereitet droben / Da dich die
atriarchen all Mit den Propheten
ben: Und da die schaar Der Engeln
ar Um deinen thron herschweben.

7 Was kränckstu dich / mein arme
l? Sey still und thu nicht wancken/
Gott ist mein burg / mein trost und
heyl / Deß werd ich ihm noch dancken.
Druck dich / und leid Ein kleine zeit;
Nach angst komt freud und wonne.

8 Das kräutlein Patientia Wächst
nicht in allen garten: Ach Gott/ schaff
du mirs immerdar / Daß ich könn
deiner warten; Sonst bin ich sehr
Betrübt und schwer Von angst auff
dieser erden.

9 Ich seh/daß dein zorn/wie ein flut/
Dem gantzen land begegnet / Und
daß es schröcklich brausen tuht / Wo
sich dein grimm erhebet: Die wellen
gar Ich auch erfahr / Samt deinem
wasserwogen.

10 Darumb bin ich der welt so müd/
All tag und nacht ich weine / Und
laß nicht ab / bis deine güt Verheis-
sen mir erscheine; Nun eil doch fort/
Mein trauter hort / Und nim mich
hin mit frieden.

11 Wie lang sol ich hie traurig gehn/
Da mich die feinde plagen? Es ist
ein mord in meinen bein / Daß sie
gantz hönisch fragen: Say an / wo
ist Dein Jesus Christ? Ja daß er
dich erlöse.

12 Gedult / gedult / du traurge seel/
Gedult ist hie von nöhten / Bis uns
der lieb Immanuel Von diesen ar-
gen kröten Wol zu sich reiß / Ins
paradeis / Da werden wir ihm
dancken.

Ein geistlich Braut-Lied.

WJe schön leuchtet der morgen-
stern / Vol gnad und warheit
von dem Herrn / Die süsse wurtzel
Jesse :/: Du Sohn Davids aus Ja-
cobs stam / Mein könig und mein
bräutigam / Hast mir mein hertz be-
sessen: Lieblich / Freundlich / Schön
und herrlich/ Groß und ehrlich/ Reich
von gaben / Hoch und sehr prächtig
erhaben!

2 Ey mein perle / du wehrte kron/
Wahr Gottes und Marien Sohn /
Ein hochgebohrner König :/: Mein
hertz heist dich ein lilium / Dein süßes
Evangelium Ist lauter / milch und
honig: Ey mein blümlein/Hosianna/
Himmlisch manna / Das wir essen/
Deiner kan ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tief in mein hertz hinein/
Du heller jaspis und rubin/Die flam-
me deiner liebe :/: Und erfreu mich/
daß ich doch bleib An deinem außer-
wehlten leib Ein lebendige riebe:

Nach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Nach dir Ist mir / Gratiosa Cöli rosa / Kranck und glimmet / Mein hertz durch liebe verwundet.

4 Von Gott komt mir ein freudenschein / Wan du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :/: O Herr Jesu mein trautes gut / Dein wort / dein geist / dein leib und blut / Mich innerlich erquicken. Nim mich Freundlich In dein arme / Daß ich warme Werd von gnaden / Auff dein wort kom ich geladen.

5 Herr Gott Vater / mein starcker held / Du hast mich ewig für der welt In deinem Sohn geliebet :/: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz / ich bin sein braut / Sehr hoch in ihm erfreuet: Epa / Epa! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben / Ewig sol mein hertz ihn loben.

6 Zwingt die seiten in Cythara / Und last die süße musika / Gantz freudenreich erschallen :/: Daß ich möge mit Jesulein / Dem wunderschönen bräutgam mein / In steter liebe wallen. Singet / Springet / Jubiliret / Triumphiret / Danckt dem Herren / Groß ist der könig der ehren.

7 Wie bin ich doch so hertzlich fro / Daß mein schatz ist das A und O / Der anfang und das ende :/: Er wird mich doch / zu seinem preis / Auffnehmen in das Paradeis / Des klopf ich in die hände: Amen / Amen / Kom du schöne Freudenkrone / Bleib nicht lange! Deiner wärt ich mit verlangen.

Von der stimme zu mitternacht:

Wachet auff! ruft uns die stimme Der Wächter sehr hoch an der zinnen / Wach auff du stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese stunde. Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauff! der bräutgam komt / Steht auff! die lampen nehmt. Hallelujah! Macht euch bereit zu der hochzeit! Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2 Zion höret die Wächter singen / Das hertz thut ihr von freuden springen / Sie wachet und steht eilend auff: Ihr freund komt vom himmel prächtig / Von gnaden starck / von warheit mächtig / Ihr liecht wird hell / ihr stern geht auff. Nun komm du wehrte kron / Herr Jesu Gottes Sohn / Hosianna! Wir folgen all Zum freuden sahl / Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sey dir gesungen Mit menschen und englischen zungen / Mit harfen / und mit cymbeln schon: Vor zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt; wir sind consorten Der engel hoch umb deinen thron: Kein aug hat je gespührt / Kein ohr hat je gehört Solche freude: Des sind wir fro / Jo / Jo Ewig in dulce jubilo.

Das Gülden A. B. C.

Allein auff Gott setz dein vertrauen / Auff menschen hülff solt du nicht baun / Gott ist allein der glauben hält / Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2 Bewahr dein ehr / hüt dich für schand / Ehr ist fürwar dein höchstes pfand / Wirst du die schantz einmal versehn / So ist es umb dein ehr geschehn.

3 Claff nicht zu viel / sondern hör mehr / Das wird dir bringen preiß und ehr / Mit schweigen sich verredt niemand / Claffn bringt manchen in sünd und schand.

4 Dem grossen weich / acht dich gering / Daß er dich nicht in unglück bring / Dem kleinen auch kein unrecht thu / So bleist du stäts in fried und ruh.

5 Erheb dich nit mit stoltzen muth / Wann du bekommen hast groß gut / Es ist dir nicht darumb gegebn / Daß du dich dardurch solt erhebn.

6 Frommigkeit laß gefallen dir / Viel mehr den gold / das glaube mir / Wann geld und gut sich von dir scheidt / So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7 Gedenck den armen zu jeder frist / Wan du von Gott gesegnet bist / Sonst dir das widerfahren kan / Was Christus sagt vom reichen mann.

8 Hat dir jemand was guts gethan / Da solt du allzeit dencken an / Es sol dir seyn von hertzen leyd / An dir zu spürn undanckbarkeit.

9 In deiner jugend solt du dich / Zur arbeit halten fleissiglich / Hernach gar schwer die arbeit ist / Wann du zum alter kommen bist.

10 Kehre dich nicht an jederman / Der dir vor augen dienen kan / Nicht alles geht von hertzen-grund / Was schön und lieblich red der mund.

11 Laß kein unfall verdriessen dich / Wann das glück gehet hinder sich / Anfang und ende sind nicht gleich / Wie solches gar offt findet sich.

12 Mässig im zorn sey allezeit / Umb klein ursach erheb kein streit / Durch

zorn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

…yen das hertze wird verblendt / Daß
…iemand recht damit erkent.
13 Nicht schäm dich / rath ich aller-
…neist / Daß man dich lehr / was du
…icht weist / Wer etwas kan den hält
…man wert / Den ungeschickten nie-
…mand begehrt.
14 O merck / so einer führt ein klag
…für dir / daß du so bald der sag Nicht
…glaubest / auch nicht richtest fort /
…Sondern höreſt deß andern wort.
15 Pracht und hoffart meyd überall /
…daß du nicht kommeſt zu unfall /
…Rancher wär ein behaltner mann /
…ließ er hoffart und pracht gelahn.
16 Quat von niemand / gedenck
…och sprich / Denn kein mensch lebet
…on gebrech / Redeſt du alles nach deim
…willn / Man wird dich gar bald wie-
…er stillen.
17 Ruff Gott in allen nöthen an /
…er wird gewißlich bey dir stahn / Er
…hilfft eim jeden auß der noht / Der
…gar nach seinem willen thut.
18 Sih dich wol für / die zeit iſt böß /
…die welt iſt falsch und sehr gottlos /
…Hilt du der welt viel hangen an /
…ihn schad und schand kommſt nicht
…davon.
19 Tracht ſtets darnach / was recht
…ist thun / Ob dich schon nicht lobt
…jederman / Es kans doch keiner ma-
…chen so / Daß jederman gefallen thu.
20 Verlaß dich nicht auff irrdisch
…ding / All zeitlich gut verschwind ge-
…ring / Darumb der mensch gar weiß-
…lich thut / Der allein ſucht das ewig
…gut.
21 Wann jemand mit dir hadern
…will / Rath ich dir / daß du schweigeſt
…still / Und ihm nicht helffeſt auff die
…bahn / Da er gern wolt ein urſach
…han.
22 Xerxes verließ ſich auff ſein heer /
…darüber ward er geſchlagen ſehr / So
…du muſt kriegen Gott vertrau / Sonſt
…kompt zeit den frieden bau.
23 Je länger je mehr kehr dich zu
…gut / Daß du nit kriegſt deß teuffels
…gut / Der menſch ein ſolchen lohn
…verdient han / Wie er im leben hat ge-
…than.
24 Zier all dein thun mit redligkeit /
…gedenck zum end den letzten beſcheid /
…was du vor gethan / und nach bedacht /
…hat manchen in groß leyd gebracht.

Die ſumma Chriſtlicher Religion / in
Geſangsweiſe. Im ton
des 23. Pſalmens Lobwaſſers.

Drey ſtück ſind mir zur ſeligkeit
…geniſſen / Elend / erlöſung / danck-
barkeit zu wiſſen / Mein elend iſt die
ſünd / und ſtraf der ſünden / Mein
ſünd thu ich auß Gotts Geſetz ergrün-
den / Weil ich mein Gott und nechſten
nicht geliebet / Sondern ſehr oft und
ſchwerlich hab betrübet.

2 Damit hab ich die ſchweren pein
und quale Der höllen auff mich gla-
den allzumale / Weil jederman ſeyn
muß vermaledeyet / Ders Geſetz nit
helt / wie Gott ſelber bezeuget / Solch
elend komt von der verbotnen ſpeiſe
Adams und Even in dem Paradeiſe.

3 Des jammers werden wir allein
entladen / Durch Jeſum Chriſt lau-
ter auß Gottes gnaden / Chriſt iſt der
Sohn des Höchſten eingeboren / Und
auch ein ſohn Marie außerkoren /
Menſch mußt er ſeyn / daß er den
tod empfinden / Gott / daß er den
auch könte überwinden.

4 Der hat uns nun erlößt mit ſei-
nem blute / Iſt aufferſtanden uns al-
len zu gute / Des werden wir theil-
haftig durch vertrawen / Wenn wir
nur veſt auff Gotts verheiſſung ba-
wen / Dadurch der glaub im hertzen
wird gemercket / Und durch den brauch
der Sacrament geſtercket.

5 Nun ſolln wir uns für ſolche gnad
begeben Zur danckbarkeit mit ein
gotſelgen leben / Darzu gehört auch
ein glaubigs gebete / Das leben ſteht
in guten werckan ſtete / Welche allein
auff Gotts gebott thun ſehen / Auß
glauben und Gott zu ehren geſchehen.

6 Doch können wir mit guten wer-
cken eben Verdienen nicht das heil
und ewig leben / Sondern ſie ſind
von Gott zu danck befolen / Und ſind
früchten des glaubens unverholen:
Durch das gebett ſollen wir hülff be-
geren / Und Gott für all wolthat lo-
ben und ehren.

Ein Gebet vor der kinderlehr zu
ſingen / im thon:

O menſch bewein dein ſünde / ꝛc.

HErr Gott Vater im himmelreich /
Wir deine kinder allzugleich Bit-
ten von hertzen grunde :/: Du wolſt
uns deinen Geiſt und gnad Allzeit
mitteilen früh und ſpat / Und auch
zu dieſer ſtunde Daß wir dich ja er-
kennen recht / Und bleiben bey der
warheit ſchlecht Deiner göttlichen
lehre: Zeig uns den weg zur ſeligkeit
Der uns durch Chriſtum iſt bereit /
Und uns den glauben mehre.

Ein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ein anders /

In vorgehnder weise.

HErr Gott dein trew mit gnaden leist / Und schick herab den Heilgen Geist / Der uns die warheit lehre :/: Und gib verstand / gemüt / sinn und hertz / Daß uns dein wort nicht sey ein scherz / Ja gantz zu dir bekehre : O Gott / dein gnade uns beweiß / Daß sich wol schick zu deinem preiß All unser thun und lassen: Was hindern mag / dasselbig wend / Was fordern mag / das gib behend Zu wandeln deine strassen.

2 Und zieh uns wol / Herr / bey der zeit / Wir wissen nicht was alter geit / Auch nicht wie viel der tagen :/: Zucht / glauben / furcht / fried / lieb und trew / Lehr uns den Geist / der uns mach new / Das wöll er nicht versagen : Er bhüt allzeit für falscher lehr / Der bösen welt auch trewlich wehr / Damit sie uns nicht blende : Herr / theil auß dein barmhertzigkeit / Zeig uns dadurch die seligkeit / Und hilf mit gnad zum ende.

Nach der Kinderlehr des Catechismi.

3 Jetzund so bitten wir dich Herr / Bestät und stärck die wahre Lehr In unsern hertzen allen :/: Dann das ist waar / wie böß wir sind / Begehren wir doch deine kind Zu seyn und dir zu gfallen : So zeig nun Gott dein gnad und gunst / Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens / Daß wir mögen / wie dirs gefelt / Das leben schliessen / und der welt Gar bald zum end urlauben.

Klage einer angefochtenen Seele.

JAmmer hat mich gantz umbgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heißt mein kurtzes leben / Trübsal führt mich auff den plan / Gott der hat mich gar vergessen / Keinen trost weiß ich zu fassen / Hie auff dieser unglücks bahn.

2 Grausamlich bin ich getrieben / Von deß Herrn angesicht / Als ich ihn allein zu lieben / Nicht gedacht an meine pflicht / Drumb muß ich so kläglich sehen / Doch es ist mir recht geschehen / Mein Gott rieff / ich hört ihn nicht.

3 Ach mein schifflein will versincken / Recht auff diesem sünden meer / Gottes grimm läßt mich ertrincken / Dan sein hand ist viel zu schwer / Ja mei schifflein läßt sich jagen / Durch ver zweifflungs angst und plagen / Gan entanckert hin und her.

4 Gott hat mein jetzt gar vergeß sen / Weil ich nicht an ihn gedacht Meine sünd hat er gemessen / Und sic meinen feind gemacht / Daß ich rin gen muß die hände / Sein erbarmen hat ein ende / Schler bin ich zur höl len bracht.

5 Wo ist rath und trost zu finden Wo ist hülff in dieser noth ? Herr wer rettet mich von sünden / We erlöset mich vom todt / Ich gedenck zwar der zeiten / Da du pflagst für mich zu streiten / Ja zu ziehen au dem koth.

6 Aber nun hat sich geendet / Dei ne lieb und grosse trew / Ach dein hertz ist abgewendet / Und dein grimm wird täglich new / Du bist gar vo mir gegangen / Nur dein zorn häl mich gefangen / Ich verschwinde wi der spreu.

7 Höllen angst hat mich getroffen Mein gewissen quälet mich / Kein er lösung ist zu hoffen / Ich empfind todes stich / Und ein unaufhörlich sterben / Herr ich eyle zum verderben Ich vergehe jämmerlich.

8 Grauen hat mich überfallen / Zit tern hat mich angestreckt / Schwerlic kan ich nun mehr lallen / Angst un furcht hat mich bedeckt / Ach ich wand le jetzt die strassen / Da ich mich mu martern lassen / O wie wird mein geist erschreckt.

9 Will mir dann kein trost erschei nen / Spühr ich gar kein gnade liecht / Nein / vergeblich ist mein wei nen / Mein gebet das hilfft mir nicht Uber mich verlassenen armen / Wil kein helffer sich erbarmen / Ich bi todt / mein hertz zerbricht.

Trost der Seelen.

10 Liebste seel hör auff zu schreyen Deines klagens ist zu viel / Nach den trauren kompt das freuen / Hertzen angst hat auch ihr ziel / Wechsel i bey allen sachen Nach dem heulen ka man lachen / GOtt der treibt mit di sein spiel.

11 Ist dein heiland von dir gan gen / Er wird wiederkommen schon Und mit freuden dich umbfangen Recht wie den verlohrnen sohn / Ha dein liebster dich verlassen ? Ey er ka dich nimmer hassen / Seine güt is doch dein lohn.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

12 Hat dich GOtt dahin gegeben / daß dich satan sichten soll / und das creutz dich mache beben / Ey / er meint doch alles wohl / Diß sind seiner liebe zeichen / Die doch keiner kan erreichen / Wann er nicht ist glaubens voll.

13 Ob dich dein gewissen naget / ob dein geist bekümmert ist / Ob der höllen furcht dich plaget / Ob dich schröckt des teuffels list / Traure nicht GOtt wird es wenden / Und gibt grosse lindrung senden / Wann du nur gedultig bist.

14 Moses hat diß auch erfahren / und sein bruder Aaron / Noah und die mit ihm waren / Sahen auch die frommen sonn / David / Joseph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias / trugen auch ihr theil darvon.

15 Sey zu frieden liebe Seele / Wilt du trägst du solche last / Hier in dieser unglücks höle / Weiß man doch von keiner rast / Drum so stille nur dein zagen / Und bedenck es sind die plagen / Die du längst verdienet hast.

16 Brausen jetzt die wasser wogen / Morgen ändert sich das meer / Ist dir heut einst freud entzogen / Morgen komt sie wieder her / Ist dir aller trost entgangen Sey zu frieden / dein verlangen / Wird erfüllet nach begehr.

17 Was betrübstu dich mit schmertzen / Stille doch und harr auff GOtt / Zancken will ich ihm von hertzen / daß ich werde nicht zu spott / Ob er mich gleich / würde tödten / Hilft er mir dennoch auß nöhten / Er der starcke Zebaoth.

18 HErr / errette mich mit freuden / auß der höllen grausamkeit / Hilff mir / daß ich auch im leyden / Dir zu dienen sey bereit / Gibst du mir des creutzes gaben Daß sie mir die seele laben / Trett ich frölich an den streit

Ein anders.

1 GOtt du frommer GOtt / du brunquell aller gaben / Ohn den nichts ist / was ist / von dem wir alle haben! Gesunden leib gib mir / und daß in solchem leib / Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2 Gieb daß ich thu mit fleiß / was mir zu thun gebühret / Wozu mich dein befehl / in meinem stande führt / Gib / daß ich thue bald zu der zeit / da ich sol / Und wann ichs thu / verleih / daß es gerahte wol.

3 Hilff daß ich rede stets / womit ich kan bestehen / Laß kein unnützes wort / auß meinem munde gehen / Und wan in meinem ampt ich reden soll und muß / So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4 Find sich gefährlichkeit / so laß mich nicht verzagen / Gib einen heldenmuht / das Creutz hilff selber tragen / Gib / daß ich meinen feind / mit sanfftmuht überwind / Und wann ich rath bedarff / auch guten raht erfind.

5 Laß mich mit jederman / in fried und freundschafft leben / So weit es Christlich ist / wilt du mir etwas geben / An reichthumb / gut und geld / so gib auch diß darbey / Daß von unrechtem gut / nicht untermenget sey.

6 Soll ich in dieser welt / mein leben höher bringen / Durch manchen sauren tritt / hindurch ins alter dringen / So gib gedult / für sünd und schanden mich bewahr / Auff daß ich tragen mag / mit ehren graue haar.

7 Laß mich an meinem end / auff Christi todt abscheiden / Die seele nim zu dir / hinauff zu deinen freuden / Dem leib ein räumlein gönn / bey seiner freunde grab / Auff daß er seine ruh / an ihrer seiten hab.

8 Wann du die todten wirst / an jenem tag erwecken / So thu auch deine hand / zu meinem grab außstrecken / Laß hören meine stim / und meinen leib weck auff / Und führ ihn schön verklärt / zum außerwählten hauff.

Klag-Lied.

Laß es / JEsu / dich erbarmen / Treuer Mittler / schläffest du / Kennest du nicht mehr mich armen / Sprichstu weiter mir nicht zu / Gott mein Gott / ach wie so lang / Meiner seel ist angst und bang / Schaust du noch mein freund durchs gitter / In dem schweren ungewitter.

2 Hölle / satan / welt und sünde / Stehen stürmen auff mich zu / Ach daß ich die stätte fünde / Wo ich hätte schirm und ruh / Hilff mir / Herr / mein fels mein hort / Mein hertz hält dir für dein wort / Herr ich soll nicht seyn verlohren / Hat dein wahrer mund geschworen.

3 Sünde / wie magstu nun drucken / Und mich plagen ohne rast / Hier auff meines Jesu rucken / Ligt die mir zu schwere last / Der hat schon bezahlt für mich / Was so schwer verschuldet ich / Gott hat selbst gestraft am kinde / Was der knecht gethan für sünde.

4 Kommet / kommet her ihr armen / Sein selbst theurer mund außschreit /

Eurer

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Eurer will ich mich erbarmen / Die ihr hoch beladen seyt / Nun ich komme mit begier / Als ein matter hirsch zu dir / Laß es Jesu / mir gelingen / Und dein lebens wasser springen.

5 Du mein Jesu wirst gewähren / Mich der offt erholten bitt / Zehlen meine heisse zähren / Neuen trost mir theilen mit Stärcken mein erschrockne seel / Mit dem süssen freuden-öhl / Und erleuchten mein gewissen / Nach so viel bekümmernüssen.

6 Du wirst meine sünde sencken / In den tieffen abgrund hin / Mehr im zorn auch nicht gedencken / Wie böß ich gewesen bin / Deine vorbitt und geschrey / Bey dem Vatter kräfftig sey / Zeig ihm mich und deine wunden / So bin ich quit und entbunden.

7 Ich / alsdann will täglich singen / Von der hohen liebes treu / Ich will danck und opffer bringen / Rühmen daß Gott gnädig sey / Sein altar und heiligthumb / Wisse stets von solchem ruhm Wo mein hertz ihn täglich ehret / Amen ja es ist erhöret.

Ein anders.

NUn liebe seel erhebe dich Noch eins und seuffze inniglich / Schüt dein bestürtztes hertzens-hauß / Dein klagen endlich vollends auß.

2 Schick deine seufftzerlein empor / Und girre mit der wittwen Chor / Der Zion: ach der HErr hat sich Erzürnet und ist wider mich.

3 Das vater-hertz / die mutter hand / Ist von mir ab und weggewandt / Mein alles und mein ander ich / Mein schatz denckt nicht einmahl an mich.

4 Er ist hinweg / ich bin verlassen / Und suche den auff allen strassen / Den meine seele jetzt betrübt / Biß in den todt so hertzlich liebt.

5 Ich klag / ich seufftz / ich heul / ich wein / Ich wünsche HErr nach dir allein; Ich ruff / ich flehe ohne ruh / Du aber stopffst die ohren zu.

6 Ich schreye auch die wächter an / Ob mir nicht einer sagen kan / Wo ich die quelle trostes voll / Mein allerliebsten finden soll.

7 Ich fleh und schreye daß auch offt / Nichts anders als die hole lufft / Mein trauer klagen mannigfalt / Bewegt und schmertzlich wider schalt.

8 Du aber achtest alles nicht / Und wendest deiner augen liecht / Von mir weg / als ob ich nicht mehr / Dein Ephraim und Zion wär.

9 Die wällen schlagen über mich Zusammen / fluten regen sich / Und dringen alle auff mich ein / So g muß ich verlassen seyn.

10 Ich laß in meinem ungemach Und elend einen thränenbach / B meinen trüben augen fliessen / ganze fluthen laß ich schiessen.

11 Ich schwimm in zehren / ob do ich / Mein liebster / könt bewegen dic So sehn ich mich nach deiner gunst Doch alles alles gantz umbsonst.

12 Denn du stelst dich als wie t gast / Und frembder frembder: ja d hast / Dich gäntzlich von mir weg g wandt / Weil mich die sonne so ver bkandt.

13 Ach / kehr dich nur ein auge blick / In meinem jammersstand rück / Da wirst du nichts als häni winden / Und rohte trübe augen fi den.

14 Ach / laß dich / laß dich doch e bittn / Hat dich O held / doch w bestrittn / Der Jacobs glaub / so denn allein Ich elend und verlasse seyn.

15 Wird doch O Herr die har macht / Der festen steine hohl g macht / Von schwachen regen tröpfe lein / Wil denn dein hertze härte seyn.

16 Ja freylich / freylich deinen sint Hab ich noch nicht bewegen könn'n Ob schon ohn allen unterlaß / Vo thränen meine augen naß.

17 Die felsen wolt ich eh beweg'n Und berge von einander leg'n / Dur glaubens thränen / du allein Wil also unbeweglich seyn.

18 Ach hör / Ach Jesu höre doch Du bist ja unser schutzherr noch Kennstu den Israel nicht mehr / Dei eigenthum und deine ehr.

19 Es ist dein erstgebohrner sohn Dein wohlgefallen / dein Zion / Dei lieber Ephraim der jetzt / So einsa und verlassen sitzt.

20 Du hast dir deine liebe braut Und schwester selber anvertraut Nun diese ist es / welche noch S jehnlich winselt / hilff ihr doch.

Ein anders.

Im thon / Werde munter.

JEsu meiner seelen wonne / Jes meine beste lust / Jesu mein freuden sonne / Jesu dir ist ja bewust Wie ich dich so hertzlich liebe / Un mich ohne dich betrübe / Drum O Je su komm zu mir / Und bleib bey m für und für.

2 Jesu mein hort und erretter Jesu meine zuversicht / Jesu starck schlan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

schlangen treter / Jesu meines lebens
echt / Wie verlanget meinem her-
en / Jesulein nach dir mit schmertzen /
komm / ach komm ich warte dein /
komm O liebstes Jesulein.

3 Komstu / ja du kömpst gegangen /
Jesu du bist schon allhier / Klopffest
arck an mit verlangen / An / an
meines hertzens thür / Bleibe doch
icht draussen stehen / Wilt du wie-
er von mir gehen / Ach ich lasse dich
urchaus nicht weggehn von meinem
auß.

4 Ey warumb solt ich dich lassen Je-
u wieder von mir gehn / Meine
olfahrt müßt ich hassen / Wenn ich
esse diß geschehn / Wohne doch in
einem hertzen / So muß alle noht
nd schmertzen Weichen alsobald von
ir / Wenn du Jesu bist allhier.

5 Ach nun hab ich endlich funden /
den der meine seele liebt / Der sich
it mir hat verbunden / Und sich
lbsten für mich gibt / Den will ich
un fest umbfassen / Und durch auß
icht von mir lassen / Biß er mir den
gen spricht / Meinen Jesum laß ich
icht.

6 Wol mir daß ich Jesum habe / O
ie feste halt ich ihn / Daß er mir
ein hertze labe / Wenn ich krank und
raurig bin / Jesum hab ich / der
ich liebet / Und sein leben für mich
iebet / O drumb laß ich Jesum nicht /
Denn mir gleich das hertz zubricht.

7 Muß ich alles gleich verlassen /
Was ich hab in dieser welt / Will
ch doch im hertzen fassen / Meinen
Jesum der gefällt Mir für allen an-
ern schätzen / An dem ich mich kan
rgetzen / Er ist meine zuversicht /
Meinen Jesum laß ich nicht.

8 Ach wer wolte Jesum lassen /
Jesum laß ich nimmermehr / Andre
ögen Jesum hassen / Jesum ich al-
ein begehr / In den gut und bösen
agen / Daß er mir mein creutz helff
ragen / Weil er ist der weg / das
echt / Laß ich meinen Jesum nicht.

9 Ich solt in der höllen ligen / Im-
er fortsohn alle zahl / Und mich wie
in schlacht-schaaf biegen / In dem
chwefel-pful voll qual / Ja der todt
ollt ewig nagen / Mein gewissen und
ich plagen / Aber Jesus reist mich
auß / Auß deß satans polter-hauß.

10 Jesus hat durch seine wunden /
Mich gesund gemacht und hell / Dran
edenck ich alle stunden / Weil er ist
ein bestes theil: Dann durch seinen
odt und sterben / Macht er mich zum
immels erben / Und das glaub ich
sicherlich / Jesus machet selig mich.

11 O wie sollt ich JEsum lassen /
Weil er mir so wolgethan / Und mich
von der breiten strassen Hat geführet
himmel an / JEsum will ich immer
lieben / In den freuden und betrü-
ben / JEsum laß ich nicht von mir /
Weil ich leb auff erden hier.

12 Wenn die welt mit ihren netzen /
Mich zu boden fällen wil / Und die
andern sich ergetzen / An demselben
affenspiel / Wil ich meinen Jesum
fassen / In die arm / und ihn nicht
lassen / Biß ich werd mit ihm zu
gleich / Herrschen in dem himmel-
reich.

13 Demnach mögen andre weyden /
Sich in dieser eitelkeit / Mich soll
nichts von JEsu scheiden / In der
ewign seligkeit / Die mir JEsus hat
erworben / Da er ist für mich gestor-
ben / Drumb O welt fahr immer
hin / Wann ich nur bey Jesu bin.

14 Wenn ich nur kan JEsum ha-
ben / Nach dem andern frag ich nicht /
Er kan meine seele laben / Und
ist meine zuversicht / In den letzten
todes zügen / Wenn ich krafftloß da
muß ligen / und mir bricht das au-
genliecht / Laß ich meinen JEsum
nicht.

15 Solt ich meinen JEsum lassen /
Wer würd in der letzten noht / Auff
der finstern todes strassen / Bey mir
stehen wann der todt / Seine
grausamkeit außübet / Und die mei-
nigen betrübet / Und der teuffel mich
anficht / Laß ich meinen Jesum nicht.

16 JEsum nur will ich lieb haben /
Dann er übertrifft das gold / Und
all andre theure gaben / So kan mir
der sünden sold / An der seelen gar
nicht schaden / Weil sie ist von sünd
entladen Ob er gleich den leib ersticht /
Laß ich meinen Jesum nicht.

17 JEsus bleibet meine freude /
Meines hertzens trost und safft / Je-
sus steuret allem leide / Er ist meines
lebens krafft / Meiner augen liecht
und sonne / Meiner seelen schatz und
wonne / O drumb laß ich JEsum
nicht / Auß dem hertzen und gesicht.

18 JEsus ist der feinde schrecken /
JEsus ist der höllen zwang / Drumb
wird er mich aufferwecken / Durch
posaunen hellen klang / Da ich denn
erneuert werde Aufferstehen auß der
erde / JEsum schau ich von gesicht /
Meinen JEsum laß ich nicht.

19 Ach wie wird mich Jesus her-
tzen / Meiner augen trost und liecht /
Alle thränen / alle schmertzen / Wi-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

schen von dem angesicht / Und mit grossem jubilieren Mich zur himmels freud einführen / Drumb so höret alle her / JEsum laß ich nimmermehr.

Ein anders.

MEin liebster / mein schönster / mein tröster in leiden / Der unter den rosen stäts pfleget zu weiden / Ist heimlich von meinen gezelten gegangen / O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2 Er ruffte so freundlich / ich liebte den schlummer / Nun sterb ich vor lauter hertz-schmertzendem kummer / Ich winsel und girre mit seufftzen und sehnen / Mein hertze zerschmeltzet in blutigen thränen.

3 Wo soll ich ihn suchen / wo soll ich ihn finden / Wo soll ich sein heimliches läger ergründen / Ich ruffe und schreye auff strassen und gassen / Mein liebster hat seine geliebte verlassen.

4 Ich fragte die wächter bey nächtlichen stunden / Die mörder antworten mit schlägen und wunden / Ich meinte sie würden mein trauren vermindern / So dörffen die räuber den schleyer auch plündern.

5 Ihr töchter Jerusalem / liebste gespielen / Kompt suchet mit meinen geliebten im kühlen / Und wenn ihr ihn findet / den liebsten vor allen / Saget / daß ich vor liebe in kranckheit gefallen.

6 So rieff ich / so sucht ich / auß allem vermögen / Und sihe / da kam mir mein liebster entgegen / Ich war nur ein wenig von ihnen gegangen / Da wurd ich von meinem liebhaber empfangen.

7 Willkommen / ihr ewig gepriesenen stunden / Ich habe mein leben nun wieder gefunden / Ich habe den / den ich von hertzen grund liebe / Wie wallet mein selgen vom seligen triebe.

8 Wie solt ich nicht immer vor freuden frolocken / Ich höre deß freundes holdseliges locken / Er hüpffet auff bergen / er springet auff hügeln / Nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9 Ihr töchter Jerusalem ist es jetzunder / Nach euren liebäugelnden augen ein wunder / Befrembdet euch / Daß ich euch also beschworen / So sehet ihn / den ich vor tausend erkohren.

10 Seht dessen abwesen mich höchlich bekümmert / Wie röhtlich sein lilienweiß angesicht schimmert / Was schließt ihr aus seinen lebhafftigen farben / Ich wolt ihn vor himmel und erden nicht darben.

11 Zeigt einen / der meinem geliebten zugleichen / Dem haupte muß selbsten das feinste gold weichen / Das Salomons knappen in Ofir gegraben / Die krausen haarlocken sind schwärtzer als raben.

12 Wie strahlen die lieblichen augen von ferne? Sie funckeln so helle wie himlische sterne / Die backen sind bett mit würtzen besetzet / Die lippen sind rosen von myrrhen benetzet.

13 Die hände / darinnen mein nahme gepreget / Sind über und über mit türctis beleget / Die zarten gliedmasser sind herrlich geschmücket / Wie helffenbein unter sapphiren vorblicket.

14 Ich muß mich in seinem belobet verweilen / Die beine sind steiffer den marmelne säulen / Denn säulen gegründet auff güldenen füssen / Wen sollte sein anblick nicht alles versüssen.

15 Sein anblick erfreuet wie libanons höhen / Auff welchen die wälder von cedern-holtz stehen / Kein redner kan seine holdseligkeit zehlen / Die stromet aus seiner hertz-freundlichen kehlen.

16 Ein solcher ists / den ich vor allen erkohren / Ein solcher ists den ich vor hatte verlohren / Ein solcher ists den ich von hertzengrund liebe / Dem ich mich zu ehren im glauben stets übe.

17 Ich hab ihn / ich halt ihn / ich will ihn nicht lassen / Ich wil ihr umbhälsen / ich will ihn umbfassen / Ich will ihn ins zimmer zur mutter heimführen / Da werd ich erst völlig genade verspären.

18 Mein augen trost / meiner gedancken lust spiegel / o sehe mein selger auffs hertze zum siegel / Nichts dämpffet / nichts löschet die himmlische flamme / Ich folge mit meinen gespielen dem Lamme.

Ein anders.

ACh JEsu / liebster seelen-freund / Wie hast du mich geliebet :/: Da ich hingegen als ein feind Mit sünden dich betrübet / Du hast mit lieb an mich gedacht / Da sonst der schwartzen nächte macht / Noch alles hiel verschlossen.

2 Du hast dich ja von ewigkeit Ganz willig angebotten :/: Die feinde zur bestimmten zeit Besigend außzurotten / Die mich sonst hätten leicht gefällt / So hast du mir das freuden-

zelt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

lt Mit deinem sieg erworben.
; Dein hertze war auff mich gericht/
a ich noch nie geboren :/: Da ich die
elt noch sahe nicht : Da hast du
ich erkohren / Daß ich dein eygen
lte seyn / Daß mich der höllen
ngst und pein / Niemahlen solte
effen.

4 Ich lag in meiner sünden blut/
s wolte niemand kommen :/: Der
ich mit einem freundes-muht / Hät
uff- und angenommen : Biß du
rchs wasser und das wort Mir
lfft / o du getreuer hort / Auß
einem blut der sünden.

5 Und da ich wieder in dem koth/
er sünden war vergangen :/: So
aß mich jammer/ angst und noht/
ielt allerseits gefangen/ Da nahmst
u mich in deinen schoß / Und mach-
st mich von sünden loß / Die mich
rstricket hatten.

6 Könnt auch wol jemand in der
elt / Mich haben mehr geliebet :/:
ls dieser HErr/ und himmels-held /
er mir zur speise giebet / Sein blut
nd seinen waren leib / Damit er
ts vereinigt bleib / Mit meiner ar-
en seelen.

7 Nun deine liebe hat sich zwar / An
einer seel erwiesen :/: Dafür du
ht und immerdar / Solst schuldig
yn gepriesen / Jedoch hast du dar-
eben auch / Nach deiner holden
ebe brauch / Deß leibes nicht ver-
essen.

8 Du hast mir täglich speiß und
anck Geschenckt zu diesem leben :/:
Wiewol ich dir gar wenig danck / Hab
stermahls gegeben: Wiewol ich dich
ur offt betrübt / Doch hast du je und
geliebt / Mich / der ich dich verlas-
n.

9 Ach hilff/ daß ich mit wahrer lieb/
Sich möge dir ergeben :/: Ach gib /
ß ich dich nicht betrüb / All hier mit
sem leben: Besondern möge danck-
ur seyn/ Dir JEsu vor die angst und
in/ So du vor mich gelitten.

10 Dieweil mich aber diese welt
fftmalen hat betrogen :/: Zu lieben
eses erden-feld / So hilff / daß ich
tzogen Werd aller falschen freud
nd lust/ Die mich mit vieler sünden-
ust Gedencket anzustecken.

11 Ach ziehe / ziehe mich nach dir /
urch dein Wort daß du lehrest :/:
lsdann / alsdann so lauffen wir /
ann du mich recht abkehrest Von
m was auff der erden ist / Und was
it falsch bedeckter list Mich trachtet
verderben.

12 Hilff / daß ich komme dorten an /
Wohin du mich wirst führen / Wo-
hin ich selbst nicht kommen kan / Als
ohne dein regieren / An deine schöne
Himmels-Pfort / An deinen schö-
nen freuden ort / Da sich die lieb er-
gehet.

13 Und weil wir in der gnaden-zeit
Vereinigt sind gewesen :/: So hoffe
ich der seligkeit Auch ewig zu genes-
sen / Weil ich mich dir ergeben hab /
Als werd ich nicht in meinem grab
Ohn ende seyn verschlossen.

14 So wirst du dannoch stets in
mir Und ich in dir verbleiben :/: So
wird mich dannoch nichts von dir
Und deiner liebe treiben/ Kein schmer-
tzen / leyden / angst und noht / Kein
schrecken / ja kein marter-todt/ Wird
unser liebe trennen.

Ein anders.

SIngе / lobe / meine seele / Daß
dir Gott geholffen hat :/: Auß
der tunckeln sünden-höle / Zu der
rechten zions-stadt / Daß er dir
in diesem leben / Solche mittel
hat gegeben/ Welche dich im himmel-
reich/ Allen engeln machen gleich.

2 Schau nur an deß glaubens stärcke / Schaue nur auff seine krafft :/:
Schaue nur die grossen wercke / Die
der wahre glaube schafft. In ver-
dampten höllen sachen Kan es dan-
noch also machen / Daß man darvon
wird befreyt / Hier und dort in ewig-
keit.

3 Ey so fall auch zu den füssen Gott/
dem allerhöchsten GOtt :/: Bitte/ daß
er JEsu büssen/ JEsu marter/ angst
und noht/ JEsu striemen / wun-
den/ plagen / Die er hat vor mich er-
tragen/ Wolle gnädig sehen an / Als
ob du sie selbst gethan.

4 Er wird dich von deinen sünden/
Auch gewißlich machen frey :/: Er
wird dich davon entbinden / Glaub
es nur ohn alle scheu : Daß es
werd gewiß geschehen / Dann Gott
hat allzeit gesehen Auff ein hertz / das
glauben hat / Und vertrauet Got-
tes gnad.

Ein anders.

JEsu / meine freude / Meines her-
tzens weyde / Jesu / meine zier /
Ach wie lang / ach lange Ist dem
hertzen bange/ Und verlangt nach dir!
Gottes Lam/ Mein bräutigam/ Auß-
ser dir soll mir auff erden Nichts sonst
liebers werden.

2 Unter deinen schirmen Bin ich für
dem stürmen Aller feinde frey. Laß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

den satan wittern / Laß den feind erbittern / Mir steht Jesus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt / Ob gleich sünd und hölle schrecken / Jesus wil mich decken.

3 Trotz dem alten drachen / Trotz des todes rachen / Trotz der furcht darzu! Tode / welt / und springe / Ich steh hier / und singe In gar sichrer ruh; Gottes macht Hält mich in acht / Erd und abgrund muß verstummen / Ob sie noch so brummen.

4 Weg mit allen schätzen / Du bist mein ergetzen / Jesu / meine lust: Weg ihr eiteln ehren / Ich mag euch nicht hören / Bleibt mir unbewust: Elend / noht / Creutz / Schmach und todt Soll mich / ob ich viel muß leiden Nicht von Jesu scheiden.

5 Gute nacht / o wesen / Das die welt erlesen / Mir gefällst du nicht. Gute nacht / ihr sünden / Bleibet weit dahinden / Kompt nicht mehr ans licht: Gute nacht / Du stolz und pracht / Dir sey gantz / du lasterleben / Gute nacht gegeben.

6 Weicht / ihr trauergeister / Denn mein freudenmeister / Jesus trim herein. Denen / die Gott lieben / Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn / Dennoch bleibst du auch im leyde / Jesu / meine freude.

Noch ein anders.

HErr schaff uns wie die kleinen kind / Ju unschuld neu gebohren :/: Als wir getaufft im wasser sind / Zu deinem volck erkohren / Daß demnach sich / Herr Christ an dich Der sündlich mensch ergebe / Daß er woll sterb / Und nicht verderb / Mit dir ersteh / und lebe.

Hertzog Johann Friedrichs zu Sachsen Lied.

WIes Gott gefällt / so gfällt mirs auch / Und laß mich gar nicht irren :/: Ob mich zu zeiten beist der rauch / Und wann sich schon verwirren / All sachen gar / Ich weiß fürwar / Gott wirds zu letzt wol richten / Wie ers will han / So muß ergahn / Solls seyn / so seys ohn dichten.

2 Wies Gott gefällt zu fried ich bin / Das übrig laß ich fahren :/: Was nicht soll seyn / stell ich Gott heim / Der will mich recht erfahren / Ob ich auch wil / Ihm halten still / Wird doch Gott gnad beschehren / Ich zweiffel nicht / Solls seyn / man spricht / So seys / wer kans GOtt wehren

3 Wies GOtt gefällt / so gfällt mi wol / Jn allen meinen sachen Was Gott versehen hat einmal / W kan es anders machen. Drumb i umbsonst / Welt / Witz und Kunst Es hilfft nicht haar außrauffen Man murr oder beiß / Solls seyn so seys / Wird doch sein' Weg nau lauffen.

4 Wies GOtt gefällt / laß ichs e gahn / Will mich darein ergeben: Wolt ich seim willen wiederstahn / E muß ich bleiben kleben. Dann gw fürwahr / All tag und jahr / Be Gott sind außgezehlet / Ich schi mich drein / Es geschch solls seyn / E seys bey mir erwehlet.

5 Wies Gott gefällt / so sols ergah Jn Lieb und auch im leyde :/: Dah ich mein sach gestelt han / Daß mir sollen beyde / Gefallen wol Drumb mich auch sol / Ja oder nei nicht schrecken / Schwartz oder wei Sols seyn so seys / GOtt wird w Gnad erwecken.

6 Wies GOtt gefält / so lauffs hi auß / Ich laß die vöglein sorgen Kompt mir das glück heut nicht hauß / So wird es doch seyn morge Was mir ist b'schert / Bleibt unve sehrt / Ob sichs schon thut verzieher Danck GOtt mit fleiß / Sols seyn so seys / Er wird mein glück w fügen.

7 Wies Gott gefällt / dasselb i wil / Und weiters nicht begehren Mein'r sach hat Gott gesteckt ein z Dabey wirds bleiben werden. D Leben mein / Setz ich auch drein / A guten grund zu bauen / Und nic auffs eiß / Sols seyn / so seys / W Gott allein vertrauen.

8 Wies GOtt gefält / so nehm id an / Umb gedult wil ich ihn bitten Er ist allein der helffen kan / U wann ich schon wär mitten / Jn ang und noht / Leg gar im todt / Kan mich wol erretten / Gewaltiger we Sols seyn / so seys / Ich gewinne wer nur wil wetten.

Ein anders.

ICh hab offt bey mir selbst bedach Wenn ich den lauff der welt b tracht / Ob auch das leben dieser Uns gut sey und deß wünsche werth / Und ob nicht der viel bes thu / Der sich fein zeitlich legt z ruh.

2 Denn lieber denck / und sage mi Was für ein stand ist wol alhie

De

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

bem nicht sein angst / sein schmertz
nd weh Alltäglich überm haupte
ch? ist auch ein ort / der kummers
rey / Und ohne klag und sorgen sey?
5 Sieh unsern gantzen lebens-lauff /
Ist auch ein tag von jugend auff /
Der nicht sein eigne quaal und plag
Auff seinem rücken mit sich trag? Ist
icht die freude / die uns stillt / Auch
lbst mit jammer angefüllt?
4 Hat einer glück und gute zeit /
ilff Gott / wie tobt und zürnt der
eid! Hat einer ehr und grosse würd /
ch mit was grosser last und bürd
ist / der für andern ist geehrt / Für
ndern auch darbey beschwert!
5 Ist einer heute gutes muths /
egeht und freut sich seines guts:
h ers vermeint / fährt sein gewinn
usampt dem guten muthe hin.
Die plötzlich kommt ein ungestüm /
nd wirfft die grossen güter ümb!
6 Bist du denn fromm / und
rachst die welt / Und liebst Gott
ehr als gold und geld / So wird
ein ruhm / dein schmuck und kron
in aller welt zu spott und hohn.
enn wer der welt nicht heucheln
n / Den sieht die welt für alber an.
7 Nun ist es wahr / es steht uns hier
ie trübsal täglich für der thür / Und
nd ein jeder überall Deß creutzes
oht und bittre gall Solt aber drum
r Christen licht Gantz nichts mehr
yn? das glaub ich nicht.
8 Ein Christe / der an Christo klebt /
nd stets im geist und glauben lebt /
em kan kein unglück / keine pein
m gantzen leben schädlich seyn:
ehts ihm nicht allzeit / wie es soll /
o ist ihm dennoch allzeit wol.
9 Hat er nicht gold / so hat er Gott /
agt nichts nach böser leute spott /
erwirfft mit freuden und verlacht
er welt verkehrten stoltz und pracht:
ein ehr ist hoffnung und gedult /
ein hoheit ist deß höchsten huld.
10 Es weiß ein Christ / und bleibt
rbey / Daß GOtt seyn freund und
ter sey / Er hau / er brenn / er stech /
schneid / Hier ist nichts / das uns von
m scheid / Je mehr er schlägt / je
ehr er liebt / Bleibt fromm / ob er
s gleich betrübt.
11 Laß alles fallen / wie es fällt /
er Christ lieb im hertzen hält / Der
ein held und bleibt bestehn / Wann
d und himmel untergehn / Und
enn ihn alle welt verläßt / Hält
ottes wort ihn steiff und vest.
12 Deß höchsten wort dämpfft alles
d / Und kehrts in lauter lust und
freud / Es nimpt dem unglück alle
gifft / Daß / obs uns gleich ver-
folgt und trifft / Es dennoch unser
hertzen nie In allzugrosses trauren
zieh.
13 Ey nun so mäßge deine klag /
Ist dieses leben voller plag / Ists
dennoch an der Christen theil Auch
voller Gottes schutz und heyl: Wer
Gott vertraut / und Christum ehrt /
Der bleibt im creutz auch unver-
sehrt.
14 Gleichwie das gold durchs feuer
geht / Und in dem ofen wol besteht /
So bleibt ein Christ durch Gottes
gnad Im elends ofen ohne schad:
Ein kind bleibt seines vaters kind /
Obs gleich deß vaters zucht em-
pfindt.
15 Drumb / liebes hertz / sey ohne
scheu / Und sieh auff deines vaters
treu / Empfindst du hier auch seine
ruth / Er meynts nichts bös / es ist dir
gut / Gib dich getrost in seine händ /
Es nimt zuletzt in gutes end.
16 Leb immer hin / so lang er wil /
Ists leben schwer / so sey du still / Es
geht zuletzt in freuden auß. Im him-
mel ist ein schönes haus / Da / wer
nach Christo hier gestrebt / Mit
Christi engeln ewig lebt.

Ein anders.

Melod. Ermuntre dich.

DU bist ein mensch / das weisst du
wol / Was strebst du denn nach
dingen / Die Gott der höchst alleine
sol Und kan zu wercke bringen: Du
fährst mit deinem witz und sinn Durch
so viel tausend sorgen hin / Und
denckst / wie wils auff erden Doch
endlich mit mir werden?
2 Es ist umbsonst / du wirst für-
wahr Mit allem deinem dichten Auch
nicht ein einges kleinstes haar In al-
ler welt außrichten / Und dient dein
gram sonst nirgend zu / Als daß du
dich auß deiner ruh In angst und
schmertzen stürtzest / Und selbst das
leben kürtzest.
3 Wilt du was thun / was Gott
gefällt / Und dir zum heyl gedeyet /
So wirff dein sorgen auff den held /
Den erd und himmel scheuet / Und
gib dein leben / thun und stand Nur
frölich hin in Gottes hand / So wird
er deinen sachen Ein frölich ende
machen.
4 Wer hat gesorgt / da deine seel
Im anfang deiner taze Noch in der
mutterleibes-höl Und finsterm kercker
lage? Wer hat allda dein heyl be-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

dacht? Was that da aller menschen macht / Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben.

5 Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein / Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wider So viel und schöne glieder?

6 Wo war dein hertz / will und verstand / Da sich deß himmels decken Erstreckten über see und land / Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte Kräuter / bäum und thier / Und heißt sie deinen willen Ihr hertzenslust erfüllen.

7 Heb auff dein haupt / schau über all / Hier unten und dort oben / Wie Gottes sorg auff allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brodt / dein wasser und dein kleid War eher noch / als du / bereit / Die milch / die du erst nahmest / War auch schon / da du kamest.

8 Die windeln / die dich allgemach Umbfiengen in der wiegen / Dein herzlein / kammer / stub und dach / Und wo du soltest ligen / Das war ja alles zugericht Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward / und sahe / Was in der welt geschahe.

9 Noch dennoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen / Du traust und glaubest weiter nicht / Als was dein augen spüren / Was du beginnst / das sol allein Dein kopff / dein licht und meister seyn: Was er nicht außerkohren / Das hältst du / als verlohren.

10 Nun siehe doch / wie viel und offt Ist schändlich umbgeschlagen / Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen! Hingegen / wie so manchesmahl Ist doch geschehn / daß überall Kein mensch / kein raht / kein sinnen Ihm hat ersinnen können!

11 Wie offt bist du in grosse noht Durch eignen willen kommen / Da dein verblendter sinn den todt Fürs leben angenommen: Und hätte Gott sein werck und that Ergehen lassen nach dem raht In dem du angefangen / Du wärst zu grunde gangen!

12 Der aber / der uns ewig liebt / Macht gut / was wir verwirren / Erfreut / wo wir uns selbst betrübt / Und führt uns / wo wir irren / Und darzu treibt ihn sein gemüth / Und die so reine vater güt / Ja der uns arme sünder Er trägt / als seine kinder.

13 Ach / wie so offtmahls schweig er still / Und thut doch / was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet / Sucht hier und dar / und findet nichts / Will sehn / und mangelt doch deß lichts / Wil auß der angst sich winden / Und kan den weg nicht finden.

14 GOtt aber geht gerade fort Auff seinen weisen wegen / Er geht und bringt uns an den ort / Da wind und sturm sich legen / Hernachmals / wann das werck geschehn / So kan alsdann der mensche sehn / Was der / so ihn regiret / In seinem raht geführet.

15 Drumb / liebes hertz / sey wolgemuht / Und laß von sorg und grämen / Gott hat ein hertz das nimmer ruht / Dein bestes fürzunehmen / Er kans nicht lassen / glaube mir / Sein eingeweyd ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll all zu süsser flammen.

16 Er hitzt und brennt von gnad und treu / Und also kanst du dencken / Wie seinem muht zu muhte sey / Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorg und bürd / Als ob er uns nun gäntzlich würd / Auß lauterm zorn und hassen / Gantz hülff- und trostlos lassen.

17 Das schlag hinweg / und laß dich nicht So liederlich bethören / Ob gleich nicht allzeit das geschicht / Was freude kan vermehren / So wird doch warlich das geschehn / Was GOtt / dein Vater / ausersehn / Was er dir zu wil kehren / Das wird kein mensche wehren.

18 Thu als ein kind / und lege dich In deines Vaters arme / Bitt ihn / und flehe / biß er sich Dein / wie er pflegt / erbarme / So wird er dich durch seinen Geist / Auff wegen / die du jetzt nicht weißt / Nach wolgehaltnem ringen / Auß allen sorgen bringen.

Ein anders.

Melodey: Herr / nicht schicke deine ꝛc.

SOl ich denn mich täglich kräncken / Und aufs künfftig gedencken? Sol ich denn niemahl mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen / Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird außgericht.

2 Gott / der mich bißher erhalten: Höret noch nicht auff zu walten / Oder / solt er jetzt allein Dessen müde worden

vordenseyn. Ach! so laß ich sorgen
bleiben / Gott allein es heimzuschrei-
ben / Daß es / wie es ihm gefällt /
Mir zumalen eines gelt.

3 Er ists / der allein verstehet /
Wenn mirs so und so ergehet / Ob
dasselbe nutz und gut / Oder / obs mir
schaden thut: Da sonst wir in un-
sern lüsten / Uns nicht zu entschlies-
sen wüssten / Offters wehlend ohn-
gefähr / Was uns nur hoch schädlich
wär.

4 Soll ich stets denn niedrig leben /
Und nur an der erde kleben / Daß /
wenn ich zu ruh mich leg / Niemand
von mir wissen mög? Sol mich sol-
ches gar nicht kräncken / Sondern ich
dasselb bedencken / Daß ich vieler sor-
gen frey / Und deß falles sicher sey.

5 Dennoch wil ich auch nicht fliehen /
Wo er wolte selbsten ziehen Mich
hervor auß niedrem staub: Weil ich
solches sicher glaub / Es ligt nur
in seinen gaben / Die wir denn ge-
wiß auch haben / Wenn wir seinem
ruff allein Im beruff gehorsam
seyn.

6 Wil die armut meiner hütten Er
mit segen überschütten / Und mit gü-
tern dieser welt; Sey es ihm auch
heimgestellt. Ich will ihm für solches
dancken / Und nur bäten / nicht zu
dancken / Daß nicht / wie sonst viel
ethan / Ich das hertz auch hänge
dran.

7 Ist mir armut denn beschieden /
Bin ich auch damit zu frieden / Weil
mir dieses himmel-vest / Daß er mich
drumb nicht verläßt. Ich wil doch
im freudig singen / Und mein täg-
lich opffer bringen / Biß nach dieser
armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8 Wird gesundheit mir gegeben:
Sol dieselb in meinem leben Darzu
dienen / daß ich mehr Fördern könne
seine ehr. Daß ich müssig nicht ver-
habe / Was ich drumb empfangen
habe / Damit ich es brauch dahin /
Wo zu ich beruffen bin.

9 Sol ich aber kranckheit leiden /
Will ich dennoch auch mit freuden /
Weil mir seine treu bekandt / Auß
deß höchsten liebes hand / Solche
züchtigung annehmen / Und mich
nicht ohnmässig grämen / Daß solch
erbe artzeney Meinem fleisch von
nöthen sey.

10 Sol ich viele jahre zehlen / Und
so mich lange quälen; So geschehe
deß Herren will Dem ich gern auch
halte still. Er wird doch genade ge-
ben / Daß in diesem trauer leben Je
zu weilen komm ein tag / Der mich
noch erfreuen mag.

11 Bin ich aber bald vorüber / Ist
mir solches desto lieber / Daß ich dann
von sünden frey / Und in solchem
stande sey / Wo ich meinem Gott in
allen Stücken möge woll gefallen /
So hie nicht geschehen kan / Weil die
sünd mir hänget an.

12 Also bleibts Gott heimgewiesen /
Und sein theurer nam gepriesen / Was
er auch in seinem raht Über mich be-
schlossen hat. Ich wil anders nicht
mehr achten / Sondern dieses nur
betrachten / Daß den seinen zum be-
schluß Endlich alles frommen muß.

Einanders.

ICh hab in Gottes hertz und sinn
Mein sinn und hertz ergeben: Was
böse scheint / ist mir gewinn / Der todt
selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn
Deß / der den thron Deß himmels
auffgezogen: Ob er gleich schlägt / Und
creutz auffliegt / Bleibt doch sein hertz
gewogen.

2 Das kan mir fehlen nimmermehr /
Mein vater muß mich lieben: Wann
er mich auch gleich wirfft ins meer /
So will er mich nur üben / Und mein
gemüht In seiner güt Gewöhnen vest
zu stehen: Halt ich denn stand / Weiß
seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3 Ich bin ja von mir selber nicht
Entsprungen noch formiret: Mein
Gott ists / der mich zugericht / An leib
und seele zieret: Der seelen sitt Mit
sin und witz / Den leib mit fleisch und
beinen: Wer so viel thut / deß hertz und
muht Kans nimmer böse meynen.

4 Woher wolt ich meinn auffent-
halt Auff dieser welt erlangen? Ich
wäre längsten todt und kalt / Wo
mich nicht Gott umbfangen Mit sei-
nem arm / Der alles warm / Gesund
und frölich machet: Was er nicht
hält / Das bricht und fällt / Was er
erfreut / das lachet.

5 Zudem ist weißheit und verstand
Bey ihm ohn alle massen / Zeit / ort
und stund ist ihm bekandt / Zu thun
und auch zu lassen: Er weiß wann
freud / Er weiß / wann leyd / Uns sei-
nen kindern diene / Und was er thut / ist
alles gut / Obs noch so traurig schiene.

6 Du denckest zwar / wann du nicht
hast / Was fleisch und blut begehret /
Als sey mit einer grossen last Dein
glück und heyl beschweret / Hast spat
und früh Viel sorg und müh An
deinen wunsch zu kommen / Und den-
kest nicht / Daß / was geschicht / Ge-
scheh zu deinem frommen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

7 Fürwahr / der dich geschaffen hat / Und ihm zur ehr erbauet / Der hat schon längst in seinem raht Ersehen und beschauet Auß wahrer treu / Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu / Daß er nur thu Nach seinem wolgefallen.

8 Wanns Gott gefällt / so kans nicht seyn / Es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein / Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult / Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und qual Wird auff einmal / Gleich wie ein dampff / verschwinden.

9 Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wolfahrt ümb Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitteres weh / Macht gleichwol rohte wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10 Ey nun / mein Gott / so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich / und mach es du mit mir / Biß an mein letztes ende / Wie du wol weisst / Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe / Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11 Wilst du mir geben sonnenschein / So nehm ichs an mit freuden: Sols aber creutz und unglück seyn / Wil ichs gedultig leiden / Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen / Wie du mich führst / Und führen wirst / So wil ich gern mitgehen.

12 Soll dich denn auch deß todtes weg Und finstre strassen reisen / Wolan / so tret ich bahn und steg / Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt / Der alles wird Zu solchem ende kehren / Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Ein anders.

JEsu allerliebster bruder / Ders am besten mit mir meynt / Du mein ancker / mast und ruder / Und mein treuster hertzens-freund / Der du / ehe was geböhren / Dir das menschenvolck erkohren / Auch mich armen erdengast Dir zur lieb ersehen hast.

2 Du bist ohne falsch und tücke / Dein hertz weiß von keiner list / Aber / wenn ich nur erblicke / Was hier auff der erden ist / Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betriegen / Wer am schönsten heucheln kan Ist der allerbeste mann.

3 Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen / Währts nicht länger als sein geld. Wenn das glück umfügt und grünet / Sind wir schön und hübsch bedienet / Komt ein wenig ungestüm / Kehrt sich alle freundschafft ümb.

4 Treib / Herr / von mir / und verhüte Solchen unbeständgen sinn: Hätt ich aber mein gemüte / Weil ich auch ein mensche bin / Schon mit diesem koht besprenget / Und der falschheit nachgehenget / So erken ich meine schuld / Bitt umb gnad und umb gedult.

5 Laß mir ja nicht widerfahren / Was du / Herr / zur straff und last Denen / die mit falschen waaren Handeln / angedräuet hast / Da du sprichst / du wolleſt scheuen / Und als unflath von dir speyen Aller henchler falschen muht / Der guts vorgibt / und nicht thut.

6 Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund / Auch dann / wenn mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd / Daß ich mich nicht ihrer schäme / Sondern mich nach dir bequeme / Der du / da wir arm und bloß / Uns gesetzt in deinen schooß.

7 Gib mir auch nach deinem willen Einen freund / in dessen treu Ich mein hertze möge stillen / Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge / Da ich alles abelege / (Nach dem masse / das mir gnügt) Was mir auff dem hertzen ligt.

8 Laß mich Davids glück erleben / Gib mir einen Jonathan / Der mit sein hertz möge geben / Der auch / wenn nun jederman Mir nichts gutes mehr wil gönnen / Sich nicht lasse von mir trennen / Sondern veſt / in wol und weh: Als ein felsen / bey mir steh.

9 Herr / ich bitte dich / erwehle Mir auß aller menschen meng Eine fromme / heilge seele / Die an dir sein lieb und häng / Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülffe leiste / Trost / der in der noht besteht / Hülffe / die von hertzen geht.

10 Wenn die zung und mund nur liebet / Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte gibet / Und den haß im hertzen hält / Wer nur seinen kuchen schmieret / Und wenns bienlein nicht mehr führet / Alsdenn geht er nach der thür / Ey / der bleibe fern von mir.

11 Hab ich schwachheit und gebre-

chen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

chen / Herr / so lencke meinen freund / Mich in güte zu besprechen / Und nicht / als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen / Ist / als der in freudentagen Reichlich auff mein haupt mir geusst Balsam / der am Jordan fleusst.

12 O wie groß ist meine haabe / O wie köstlich ist mein gut / Jesu / wenn mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut / Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue! Wer dich fürchtet / liebt und ehrt / Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13 Gute freunde sind wie stäbe / Da der menschen gang sich hält / Daß der schwache fuß sich hebe / Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem / der nicht zu frommen Solches stabes weiß zu kommen / Der hat einen schweren lauff / Wann er fällt / wer hilfft ihm auff?

14 Nun / Herr / laß dirs wol gefallen / Bleib mein freund biß in mein grab: Bleib mein freund / und unter allen Mein getreuster / stärckster stab. Wenn du dich mir wirst verbinden / Wird sich schon ein hertze finden / Daß durch deinen Geist gerührt / Mir was gutes gönnen wird.

Ein anders.

1 Zion klagt mit angst und schmertzen / Zion Gottes werthe stadt / Die er trägt in seinem hertzen / Die er ihm erwehlet hat. Ach / spricht sie / wie hat mein Gott Mich verlassen in der noht / Und läßt mich so harte pressen / Meiner hat er gantz vergessen!

2 Der GOtt / der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit / Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zörnen über mir? Kan und wil er sich der armen jetzt nicht / wie vorhin / erbarmen?

3 Zion o du vielgeliebte / Sprach zu mir deß Herren mund / Zwar du bist jetzt die betrübte / Seel und geist ist verwundt / Doch stell alles trauren ein / Wo mag eine mutter seyn / Die ihr eignes kind kan hassen / Und aus ihrer sorge lassen?

4 Ja / wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn / Da die liebe kan verschwinden / So bleib ich doch / der ich bin / Meine treu bleibt gegen dir Zion / o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen / Deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den satan blenden / der sonst nichts als schrecken kan: Sihe / hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein / Deine mauren wil ich bauen! Und dich fort und fort anschauen.

6 Du bist mir stets vor den augen / Du ligst mir in meiner schooß / Wie die kindlein / die noch saugen / Meine treu gegn dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit / Keine noht / gefahr noch streit / Ja / der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

Ein anders.

O Herr / dich thun wir ruffen an / Denn uns sonst niemand helffen kan In diesen schweren zeiten: Schau / wie der feind so grausam wüt / Dafür uns / lieber Herr / behüt / Und hilff uns ihn bestreiten / Wir sind sonst gantz und gar verlorn. Ob wir schon haben deinen zorn Auff uns schwerlich geladen / So denck doch / daß wir seynd getaufft / Darzu mit Christi blut erkaufft / Derhalb wollst uns begnaden.

2 Herr / eilends uns mit hülff erschein / Und laß die sach dein eigen seyn / Weil es den Christen-glauben Und deiner kirchen heyl betrifft / Darwieder der feind jammer stifft / Wil uns deins worts berauben: Denn / siehst du zu solcher beschwer / So wird bey uns dein göttlich ehr / Saupt deinem lob / verschwinden: Das wollst du / Herr / mit nichten thun / Sondern durch Christum / deinen Sohn / Uns dein hülff lassen finden.

3 Seit nun der feind so greulich tobt / Und dich der todten keiner lobt / Die zu der hell absteigen / So gstatt nicht / daß er uns außreut / Dein Christen gib ihm nicht zur beut / Dein macht wollest erzeigen: Das bitten wir dich in gedult / Durch Christi / deines Sohns unschuld / Die er für uns getragen / Und ruffen dich umb beystand an / Weil uns sonst niemand helffen kan / Laß uns / Herr / nicht verzagen.

4 Denn sonst bleibt dein nahm unbekennt / Niemand Christum seinn Heyland nennt / Weil ihn der feind so hasset / Auch wird der heilig Geist verspott / So man spricht: wo ist euer Gott? Und hat euch gar verlassen: O lieber Gott / dasselb betracht / Und hilff uns Herr / mit aller macht Dein ehr und lob enthalten / So wollen wir in aller noth Gantz willig / auch biß in den todt / Dein gnade lassen walten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ein anders.

O Starcker Gott ins himmelsthron/ Wach auff/ und hilff durch deinen Sohn/ Schau/ wie hat sich der feind gerüst/ Daß er dein liebe kirch verwüst.

2 Wir wissen keinen wiederstand/ Herr/ ohn dein macht und starcke hand/ Drumb mach dich selber auff den plan/ Du bist der rechte kriegesmann.

3 Uns kränckt im hertzen nichts so sehr/ Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird/ Und dann manchs menschen hertz verführt.

4 Der feind frolockt zwar sehr/ und lacht/ Wenn ers so gar hoch hat gebracht/ Sein datum steht auff lauter krieg/ Und meynt/ er habe schon den sieg.

5 Aber du in dem himmel hoch/ O wahrer Gott/ lebst gleichwol noch/ Die sach ist dein/ das wort ist dein/ Drumb laß es dir befohlen seyn.

6 Es muß vergehn eh himmel und erd/ Eh daß dein kirch vertilget werd/ Ohn dich hat sie kein auffenthalt/ Drumb brich deß feindes groß gewalt.

7 Steh doch bey uns/ streit wieder ihn/ Damit er uns nicht abgewin/ Vergiß/ Herr/ der gefangnen nicht/ Und tröste die/ so er hinricht.

8 Behüt uns und das gantze land/ Gib uns ihm ja nicht in die hand/ Erhalt uns/ Herr/ dein liebes wort/ Daß wird dich preisen hie und dort.

Ein anders.

Ach! was sol ich sünder machen? Ach/ was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an/ Es beginnet auffzuwachen: Diß ist meine zuversicht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

2 Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum offt betrübt/ Doch weiß ich/ daß er mich liebt/ Und er läßt sich gnädig finden: Drumb/ ob mich mein sünd anficht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

3 Ob zwar schweres creutz und leiden/ So bey Christen offt entsteht/ Mit mir hart darnieder geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden/ Er ist mir ins hertz gericht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich weiß wol/ daß unser leben Offt nur als ein nebel ist/ Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umbgeben: Drumb/ obs heute nicht geschicht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

5 Sterb ich bald/ so komm ich ab Von der welt beschwerlichkeit/ Ruh biß zur vollen freud/ Und weiß/ daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Durch ihn wil ich wieder leben Denn er wil zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit/ Und thut mirs auß gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

7 Drumb/ o Jesu/ solt du bleiben/ Biß ich komme an den ort/ Welcher ist der himmelport/ Mein/ drumb thu auch einverleiben Meine seel in deinem licht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

Ein anders.

Ach! Gott/ thu dich erbarmen/ Durch Christum/ deinen Sohn/ Ubr reich und über armen/ Hilff/ daß wir busse thun/ Und sich ein jeder erkennen thut/ Ich fürcht/ Gott hat gebundn ein ruth/ Er wil uns damit straffen/ Den hirten mit den schafen/ Es wird ihm keiner entlauffen.

2 Gott hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht/ Unsr ohrn sind abr nicht offen/ Darumb geschicht uns recht: Sein straff habn wir jetzt in dem land/ Ich fürcht/ ihr sind mehr für der hand/ Gott woll sie von uns wenden/ Und seine gnade senden/ Es steht in seinen händen.

3 Es gschehn groß wunderzeichen/ Noch schlagn wir alls in wind/ Die uns solten erweichen/ So gar sind wir verblendt/ Daß wir erkenn die warheit nicht/ Wie uns jetzt Gottes wort bericht/ Daß wir uns daran kehrten/ Und seiner gnad begehrten/ Nicht so darwiderspertzten.

4 Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt/ Ein jeder mags wol lesen/ Was Christus hat gemeldt/ Kein lieb noch glaub auff erden ist/ Ein jeder braucht sein tück und list/ Der reich den armen zwinget/ Und ihm sein schweiß abdringet/ Daß nur sein groschen klinget.

5 Wer kan alles ermessen/ Was treibt die welt mit macht/ Mit ihrem sauffn und fressen/ Hochmuth und grossem pracht? Gott wirds die länge leiden nicht/ Schau/ daß dich nicht erhasch sein gricht/ Sonst bist ewig verlohren/ Dem teuffel außerkoren/ Wär besser/ nie geboren.

6 Gott eilt gewiß zum ende/ Das zeugt all creatur/ Er wird kommen behende/ Deß habn wir schön figur: Das glaubet der gottlose nicht/ Der wol

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen / Wir wollen schlemmn und zehren. Der teuffel thut sies lehren.

7 Die welt läßt nun nicht abe / Das wild / vielköpffig thier / Man werff sie den ins grabe / Es wird geschehen schier: Der teuffel hats dahin gebracht / Das man Gott und sein wort veracht / Fragt nicht nach seinm gebotte / Treibt darauß nur ein spotte / Sagt wol / es sey kein Gotte.

8 Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz / Als uns Johannes zeuget / Ins feuer muß er kurtz: Wol dem / der es zu hertzen nimmt / Und wacht / wann sein erlöser kömmt / Liebt allezeit das gute / Der wird sein wol behütet / Ja / für der höllenglute.

9 Christus sein propheceye Ist nun erfüllet gar: Ein jeder merck dabeye / Und nehm sein eben wahr / Daß er sein leben anders schick / Und Christum in sein hertz verstrick: Niemand weiß / welche stunde / Spricht Gott auß seinen munde / Die welt wird gehn zu grunde.

10 Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sin / Das sieht man alle morgen / Wie laufft die welt dahin / Daß sie nur krieg das zeitlich gut / Das ewig sie vergessen thut / Daran wil niemand dencken / Thut leib und seel versencken / Manch Christen thut es kräncken.

11 Gott hat in seiner hute All / die er hat erweckt / Erkaufft durch Christi blute / Am creutz hoch außgestreckt / Da er uns all erlöset hat Vom teuffel / sünd und ewgem todt / Ist selbst für uns gestorben / Deß Vaters huld erworben / Sonst wärn wir all verdorben.

12 Diß lied sey jetzt gesungen Zu trost der Christenheit / Den alten mit den jungen / Und dem sein sünd ist leyd / Der bitte Gott allzeit umb gnad / Daß er nimmer in sünden bad / Der helff uns all zusammen / Zu lobe seinem namen / Durch Jesum Christum / Amen.

Am Fest Michaelis.

HErr Gott / dich loben alle wir / Und sollen billich dancken dir Für ein geschöpff der engel schon / Die umb dich schwebn in deinem thron.

2 Sie glänzen hell / und leuchten klar / Und sehen dich gantz offenbar / Dein stimm sie hören allezeit / Und sind voll göttlicher weisheit.

3 Sie feyren auch und schlaffen nicht / Ihr fleiß ist gantz dahin gericht / Daß sie / Herr Christe / umb dich seyn / Und umb dein armes häuffelein.

4 Der alte drach und böse feind Für neid / haß und für zorne brennt / Sein datum steht allein darauff / Wie er zertrenne deinen hauff.

5 Und wie er vor gebracht in noth Die welt / führt er sie noch in todt / Kirch / wort / gesetz / all erbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6 Darumb kein rast noch ruh er hat / Brüllt wie ein löw / tracht früh und spat / Legt garn und strick / braucht falsche list / Daß er verderb / was christlich ist.

7 In dessen wacht der engel schaar / Die Christo folgen immerdar / Und schützen deine Christenheit / Wehren deß teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das / Da er unter den löwen saß / Deß gleichen auch dem frommen Loth Der engel halff auß aller noth.

9 Dermassen auch deß feuers glut Verschont / und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm / Der engel ihnn zu hülffe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein / Die uns zu wächtern geben seyn.

11 Darumb wir billich loben dich / Und dancken dir / Gott / ewiglich / Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar;

12 Und bitten dich / du wollst allzeit Dieselbe lassen seyn bereit / Zu schützen deine kleine heerd / So hält dein göttlich wort im werth.

Ein anders.

WAs sol ich doch / o Ephraim / Was sol ich auß dir machen? Der du so offtmals meinen grimm Hast pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen / Israel? Sol ich dir deine freche seel Hinfürter noch bewahren / Auß welcher doch von jugend auff Ein solcher grosser sündenhauff Ohn alle scheu gefahren?

2 Solt ich nicht billich deiner that Und leben gleich mich stellen / Und dich / wie Sodom / ohne gnad / Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billich meine glut Auff dein verruchtes gut und blut / Wie auff Zeboim / schütten / Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch / als sie gethan / Biß hieher überschritten?

3 Ja / billich solt ich dich dahin In alles hertzleyd sencken / Allein es wil mir nicht zu sinn / Ich hab ein

anders

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

anders deucten: Mein hertze wil durchaus nicht dran/ Daß dir es thu/ wie du gethan/ Es brennt für gnad und liebe/ Mich jammert dein von hertzen sehr/ Und kan nicht sehen/ daß das heer Der höllen dich betrübe.

4 Ich kan und mag nicht wie du wol Verdienet/ dich verderben/ Ich bin und bleib erbarmens voll/ Und halte nichts vom sterben. Denn ich bin Gott/ der treue GOtt/ Mit nichten einer auß der rott Der bösen adams-kinder/ Die ohne treu und glauben seynd/ Und werden ihren feinden feind/ Und täglich grössre sünder.

5 So bin ich nicht/ das glaube mir/ Und nimms recht zu gemüthe/ Ich bin der heilge unter dir/ Der ich auß lauter güte Für meine feinde in den todt Und in deß bittern creutzes noht Mich als ein lamm wil geben: Ich/ ich wil tragen deine last/ Die du dir/ mensch/ gehäuffet hast/ Auff daß du mögest leben.

6 O heilger Herr/ o ewges heyl Versöhnung meiner sünden/ Ach heilge mich/ und laß mich theil Jn/ bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer reu/ Und gib/ daß ich dein edle treu Jm vesten glauben fasse/ Auch tödte mich durch deinen todt/ Damit ich allen sündenkoht Hinfort von hertzen hasse.

Ein anders.

MAch dir/ Herr/ mich verlanget/ Mein Gott/ du bist mein licht/ Mein hertz vest an dir hanget Jn rechter zuversicht. Ich hoff auff dich/ O Herr/ Laß mich in diesen banden Nicht werden gar zu schanden/ Ja nun und nimmermehr.

2 Daß sich ja meine feinde/ Die mir thun manchen stich/ Auch unterm schein der freunde/ Nicht freuen über mich/ Daß ich so krafftlos bin/ Und lige so gebücket/ Und gäntzlich unterdrücket/ Jn ihrem stoltzen sinn.

3 Denn keiner wird zu schanden/ Der nur stets harret dein/ Ob ihm gleich stösst zu handen Bißweilen noht und pein/ Er bleibt nicht in der noht/ Er wird herauß gerissen/ Daß es die sehen müssen/ Die ihn gedruckt in koth.

4 Die aber werden ligen/ Die da verächter seyn/ Mit losem wesen siegen/ Und mit unrechtem schein/ Mit reichthumb/ kunst/ gewalt Den nächsten unterdrücken/ Die müssen mit den tücken Zu schanden werden bald.

5 Herr/ deine weg mir zeige/ Darauff ich wandle fort/ und lehr mich deine steige Zur selgen himmelspfort. Halt mich auff rechter bahn/ Laß meine tritt nicht gleiten/ Führ mich auff beyden seiten/ Wann sich ein unglück naht.

6 Jn deiner warheit leite Mich/ denn du bist mein Gott/ Und lehre mich im streite/ Der du mir hilffst auß noht/ Du/ du hilffst mir allein: Drumb ich auff dich auch baue/ Und dir allein vertraue/ Ja/ täglich harre ich dein.

7 Gedenck/ Herr/ im gemüthe An die barmhertzigkeit/ An deine grosse güte/ Die du uns hast bereitt Von anbeginn der welt/ Da du nach grossem leyde Erweisest grosse freude Durch teures lösegeld.

8 Gedencke nicht der sünden/ Und meiner jugend wust/ Die nicht das gut ergründen/ Das du stets an mir thust: Nimb übertretung weg/ Die mir in jungen jahren Zu thun gar süsse waren/ Den grossen sündenfleck.

9 Gedencke aber meiner/ Der du barmhertzig bist/ Weil ich gedencke deiner/ Und mich nach dir gelüst/ Sey doch mein Gott allzeit/ Umb deiner güte willen/ So wil ich dich anfüllen Mit lob in ewigkeit.

Ein anders.

NIcht so traurig/ nicht so sehr/ Meine seele/ sey betrübt/ Daß dir Gott glück/ gut und ehr Nicht so viel/ wie andern/ gibt/ Nimm für lieb mit deinem Gott/ Hast du Gott/ so hats nicht noht.

2 Du/ noch einzig menschenkind/ Habt ein recht in dieser welt/ Alle/ die geschaffen sind/ Sind nur gäst im frembden zelt. GOtt ist Herr in seinem haus/ Wie er wil/ so theilt er auß.

3 Bist du doch darumb nicht hier/ Daß du erden haben solt/ Schau den himmel über dir/ Da/ da ist dein edles gold/ Da ist ehre/ da ist freud/ Freud ohn end/ ehr ohne neid.

4 Der ist alber/ der sich kräncket Umb ein hand vol eitelkeit/ Wann ihm Gott dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn/ Fahr der heller immer hin.

5 Schaue alle güter an/ Die dein hertz für güter hält/ Keines mit dir gehen kan/ Wann du geheſt auß der welt: Alles bleibet hinter dir/ Wann du trittst ins grabes thür.

6 Aber

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

6 Aber / was die seele nehrt / Gottes huld und Christi blut / Wird von keiner zeit verzehrt / Ist und bleibet allzeit gut / Erden-gut zerfällt und bricht / Seelen-gut das schwindet nicht.

7 Ach / wie bist du doch so blind / Und im dencken unbedacht! Augen hast du / menschenkind / Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas / Sihe welch ein schatz ist das!

8 Zehle deine finger her / Und der andern glieder zahl / Keins ist / das dir unwehrt wär / Ehrst und liebst sie allzumahl: Keines gäbst du weg umb gold / Wann man dirs abnehmen wolt.

9 Nun / so gehe in den grund Deines hertzens / das dich lehrt / Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr / als sand am meer / Und wilst doch noch immer mehr.

10 Wüsste / der im himmel lebt / Daß dirs wäre nütz und gut / Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut / Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut

11 Gott ist deiner liebe voll / Und von gantzem hertzen treu / Wann du wünschest / prüft er woll / Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut / so geht ers ein / Ists dein schade / spricht er nein.

12 Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus Manna / das die engel speist / Ziert und schmückt es herrlich auß / Ja / erwehlet / dir zum heyl / Dich zu seinem gut und theil.

13 Ey / so richte dich empor / Du betrübtes angesicht / Laß das seufftzen / nimm hervor Deines glaubens freudenlicht / Das behalt / wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14 Sehe / als ein himmels-sohn / Deinem willen maß und ziel / Rühre stets vor Gottes thron Deines danckens seyten spiel / Weil dir schon gegeben ist Mehres / als du würdig bist.

15 Führe deines lebens lauff Allzeit Gottes eingedenck: Wie es kommt / nimm alles auff / Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs widrig / laß es gehn / Gott und himmel bleibt dir stehn.

Ein anders.

HErr Jesu Christ / dich zu uns wend / Den heilgen Geist du zu uns send / Der uns mit gnad und hülff regier / Und uns den weg zur wahrheit führ!

2 Oeffn unsern mund zum lobe dein / Das hertz andächtig mache fein / Den glauben mehr / stärck den verstand / Daß uns dein nam sey wol bekandt!

3 Biß vollends wir mit Gottes heer Das heilig singen GOtt zur ehr / Und schauen Gott von angesicht Im ewgen heyl und seligem licht!

4 Ehr sey dem Vater / sampt dem Sohn / Und heilgem Geist im höchsten thron / Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis von zeit auff zeit!

Ein anders.

JEsu / der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus deß teuffels finstern höle Und der schweren sünden noht Kräfftiglich herauß gerissen / Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort / Sey doch jetzt / o Gott! mein hort.

2 Treulich hast du ja gesuchet: Die verlornen schäfelein / Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein / Ja / du satans überwinder / Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß / Daß ich billich kommen muß.

3 Ach! ich bin ein kind der sünden / Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden / Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten / all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar / Und sehr gottlos immerdar.

4 Herr ich muß es ja bekennen / Daß nichts gutes wohn in mir / Das zwar / was wir wollen nennen / Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen / Und das gute zu vollbringen / Folget gar nicht / wie es sol / Was ich nicht wil / thu ich wol.

5 Aber / Herr / ich kan nicht wissen Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein / Und mein hertz ist matt von sorgen / Ach vergib mir das verborgen! Rechne nicht die missethat / Die dich / Herr / erzürnet hat.

6 Jesu / du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut / Laß es / o erlöser kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen / Hast die sünd am creutz getragen / Ey so sprich mich endlich frey / Daß ich gantz dein eigen sey.

7 Weil mich auch der höllen schrekken / Und des satans grimmigkeit Vielmahl pflegen auffzuwecken / Und zu führen in den streit / Daß ich schier muß unterligen: Ach / so hilff / Herr Jesu /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Jesu / siegen! O du meine zuversicht / Laß mich ja verzagen nicht.

8 Deine rohtgefärbte wunden / Deine nägel / kron und grab / Deine schenckel vest gebunden / Wenden alle plagen ab / Deine pein und blutigs schwitzen / Deine striemen / schläg und ritzen / Deine marter angst und stich / O Herr JEsu! trösten mich.

9 Wenn ich fürs gericht soll tretten / Da man nicht entfliehen kan / Ach / so wolltest du mich retten / Und dich meiner nehmen an / Du allein / Herr / kanst es stören / Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10 Du ergründest meine schmertzen / Du erkennest meine pein / Es ist nichts in meinem hertzen / Als dein herber todt allein: Diß mein hertz mitleyd vermenget / Das dein theures blut besprenget / So am creutz vergossen ist / Geb ich dir / Herr Jesu Christ.

11 Nun ich weiß / du wirst mir stillen Mein gewissen / das mich plagt / Es wird deine treu erfüllen / Was du selber hast gesagt: Daß auff dieser weiten erden Keiner je verlohren werden / Sondern ewig leben sol / Wenn er nur ist glaubens voll.

12 Herr / ich glaube hilff mir schwachen / Laß uns ja verderben nicht / Du / du kanst mich stärcker machen / Wenn mich sünd und todt anficht: Deiner güte will ich trauen / Biß ich frölich werde schauen Dich / Herr Jesu / nach dem streit / In der süssen ewigkeit.

Ein anders.

DU O schönes weltgebäude / Magst gefallen / wem du wilt / Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umbhüllt. Denen / die den himmel hassen / Will ich ihre weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein / Allerschönstes Jesulein.

2 Müde / die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert / Wünschen / daß deß tages länge Werde durch die nacht verzehrt / Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und sicher rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

3 Ach / möcht ich in deinen armen / So / wie ich mir wünschen wolt / Allerliebster schatz erwarmen / So wolt ich das feinste gold / Das in Ophir wird gegraben / Nicht für dies' ergetzung haben / Wann ich könte bey dir seyn / Allerliebstes Jesulein!

4 Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn / Ihren handel zu bestellen / Und da sturm und noht außstehn: Ich wil meine glaubensflügel Schwingen an der sternen hügel / Ewig da bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

5 Tausendmahl pfleg ich zu sagen / Und noch tausendmahl darzu: Ach / würd ich ins grab getragen! Ey / so käm ich ja zur ruh / Und mein bestes theil das würde / Frey von dieser leibesbürde / Je und ewig umb dich seyn / Allerschönstes Jesulein.

6 Komm / o todt / du schlaffes-bruder / Kom / und führe mich nur fort / Löse meines schiffleins ruder / Bringe mich in sichern port: Es mag / wer da will / dich scheuen / Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten Jesulein.

7 Ach / daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst / Und käm an den sternen-ercker / Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deinen Gottheitschein / Allerschönstes Jesulein.

8 Doch / weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmelssaal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen / Und muß hier im thränenthal Noch am kummerfaden sinnen / Ey / so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn / Allerschönstes Jesulein.

Ende dieses Gesangbüchleins.

Register

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Anhang.

Ein Weynachts-Gesang.

GOtt heilger Schöpffer aller stern / Erleucht uns die wir
on so fern / Zu kennen deinen wa-
n Christ / Der für uns mensch ge-
orden ist.

2 Denn es gieng dir zu hertzen sehr /
aß wir gefangen warn so schwer /
nd solten ewig des todts seyn / Drum
hmstu auff dich schuld und pein.

3 Da sich die welt zum abend wand /
er bräutgam Christus ward be-
nd / Daß seiner mutter kämmerlein /
ie jungfraue blieb zart und rein.

4 Beweist hat er sein groß gewalt /
aß er in aller welt erschallt / Sich
üssen beugen alle knie / Im himmel /
llen und auch hie.

5 Alls was durch ihn geschaffen ist /
em gibt er krafft / wesen und frist /
ach seines willens ordnung zwar /
hn zu erkennen offenbar.

6 Wir bitten dich O heilger Christ /
eil du zukünfftig richter bist / Lehr
s zuvor dein willen thun / Und in
n glauben nehmen zu.

7 Lob / preiß sey Vater deiner krafft /
im zarten Sohn / der all ding
afft / Im wesen der Dreyfaltigkeit /
it dem Geist deiner heiligkeit / Am.

Neujahrs-Gesang.

ACh Christe unser seligkeit / Der
du bist in deiner kindheit / An
n achten tag beschnitten / Nach den
osaischen sitten.

2 Und hast erstlich dein reines blut /
rgossen uns armen zu gut / Bist un-
das gesetz kommen / Hast sein fluch
f dich genommen.

3 Und daß ich der sünden loß würd /
mstu auff dich die schwere bürd /
rum bistu Jesus genant / Ein
cher und treuer Heiland.

4 Ey Jesu beschneid unser sinn / Und
nm das alles von uns hin / Was
nem willen wieder ficht / Und dem
en Satan zuspricht.

5 Bewahr uns auch für der welt
/ Und lehr uns dein göttlich gesetz /
ß wir diß jahr wol fahen an / Und
eit gehn auff deiner bahn.

6 Umsonst ist unser thun und
st / Verleih uns deine gnad und
nst / Daß wir in warheit deim
nen / Lobsingen hie und dort /
en.

Passions Gesang.

1 O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einig kind / Wird ins grab getragen.

2 O grosse noth! GOtt selbst liegt todt / Am creutz ist er gestorben / Hat dadurch das himmelreich / Uns auß lieb erworben.

3 O menschenkind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet / Wie du durch die missethat / Warest gantz vernichtet.

4 Dein bräutigam / Das GOttes Lamm / Liegt hie mit blut beflossen / Welches er gantz mildiglich / Hat für dich vergossen.

5 O süsser mund! O glaubens grund / Wie bist du doch zuschlagen: Alles was auff erden lebt / Muß dich ja beklagen.

6 O liebliches Bild! Schön zart und mild / Du söhnlein der Jungfrauen / Niemand kan dein heisses blut / Sonder reu anschauen.

7 Hochseligist / Zu jeder frist / Der dieses recht bedencket / Wie der HErr der herrligkeit / Wird ins grab versencket.

8 O Jesu / du / Mein fried und ruh / Ich bine dich mit thränen: Hilff daß ich mich biß ins grab / Möge nach dir sehnen.

Ein anders.

1 JEsu deine tieffe wunden / Deine qual und bitter tod / Geben mir zu allen stunden / Trost in leibs und seelen noth. Fällt mir etwas arges ein / Denck ich bald an deine pein: Die erlaubet meinem hertzen / Mit der sünden nicht zu schertzen.

2 Will sich dann in wollust weiden / Mein verderbtes fleisch und blut: So gedenck ich an dein leiden / Bald wird alles wieder gut / Kommt der satan / und setzt mir / Hefftig zu / halt ich ihm für / Deine gnad und gnaden-zeichen / Bald muß er von dannen weichen.

3 Will die welt mein hertze führen Auff die breite wollust bahn / Da nichts ist als jubiliren. Als dann schau ich embsig an / Deiner marter centner last / Die du auffgestanden hast: So kan ich in andacht bleiben / Alle böse lust abtreiben.

4 Ja / für alles das mich kräncket /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Geben deine wunden krafft: Wann mein hertz hinein sich sencket/ Krieg ich neuen lebenssafft. Deines trostes süssigkeit/ Wend in mir das bittre leid/ Der du mir das heil erworben/ Da du für mich bist gestorben.

5 Auff dich setz ich mein vertrauen: Du bist meine zuversicht. Dein tod hat den tod zerhauwen/ Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil/ Bringet mir trost/ schutz und heil/ Deine gnade wird mir geben/ Aufferstehung/liecht und leben.

6 Hab ich dich in meinem hertzen/ Du brunn aller gütigkeit/ So empfind ich keine schmertzen/ Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden/ Der hat glücklich überwunden.

Oster-Gesang.

1 HEut triumphiret Gottes Sohn/ Der von dem tod erstanden schon/ Allel. Allel. Mit grossem pracht und herrligkeit/ Des dancken wir ihm in ewigkeit/ Allel. Allel.

2 Dem teuffel hat er sein gewalt Verstört/ verheert ihm all gestalt/ Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein grosser held/ Der seinen feind mit listen fellt/ Allel. Allel.

3 O du süsser HErr Jesus Christ/ Der du der sünder Heiland bist/ Allel. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit/ Mit freuden in dein herrlichkeit/ Allel. Allel.

4 Nun kan uns kein feind schaden mehr/ Ob er gleich murrt/ ist ohn gefehr/ Allel. Allel. Er liegt im koth der arge feind/ Dargegen wir GOttes kinder seynd/ Allel. Allel.

5 Dafür wir dancken allzugleich/ und sehnen uns ins himmelreich. Allel. Allel. Es ist am end/ Gott helff uns all/ So singen wir mit grossem schall/ Allel. Allel.

6 GOtt dem Vatter im höchsten thron/ Sampt seinem eingebornen Sohn/ All. All. Dem heyligen Geist zugleicher weiß/ In ewigkeit sey lob und preiß/ Allel. Allel.

Ein anders.

1 FRölich wollen wir Halleluja singen :/: Aus hitziger begier unsers hertzens springen/ Sein genad vertiget hat all unser sünden/ In ihm haben wir reiche schätze funden.

2 Alles was lebt auff erden/ soll Gott loben :/: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben/ Freud/leben/stärck und krafft haben wir ererbet/ Höll/ tod/ des teuffels macht ist durch ihn verderbet.

3 Gott sagt gnade zu allen die ihm vertrauen :/: Trost/ hülff/ schickt er zu denen so auff ihn bauen/ Fest steht trenlich hält/ ohne list und triegen/ Wie sein wort vermeld/ dann er kan nicht liegen.

4 Gott sey lob gesagt/ und seim einigen Sohne :/: Heiligem Geist Gott von art/ und mächtig in ein throne/ Von anbegin er war/ bleibt auch biß ans ende/ Alle welt sihet ihn klar/ HErr von uns nit wende.

Ein anders.

1 LAsset uns den HErren preisen/ O ihr Christen über all/ Kommet daß wir danck erweisen/ Unserm Gott mit süssem schall/ Er ist frey von todesbanden/ Simson der vom himmel kam/ Und der Löw aus Juda stamm/ Christus JEsus ist erstanden/ Nun ist hin der lange streit/ Freue dich/ O Christenheit.

2 Christus selbst hat überwunden/ Des ergrimmten todes macht/ Der in tüchern lag gebunden/ Hat die schlang jetzt umgebracht/ Satans reich ist gantz verheeret/ Christus hat es nach der ruh/ Außgetilget/ und darzu/ Belial sein schloß zerstöret/ Daß wir haben frey geleit/ Freue dich O Christenheit!

3 Wärest du nicht nur gestorben/ Sondern auch ins grab gelegt! Ey du bliebest unverdorben/ Da sich nur der felß erregt/ Held/ da bistu wieder komen/ Hast das leben und die macht/ Auß der schwartzen grufft gebracht/ Und des todes raub genommen/ Schenckst uns nun die seligkeit/ Freue dich/ O Christenheit!

4 Tod/ wo sind nun deine waffen? Hölle/ wo ist dein triumph? Satan kunte gar nichts schaffen/ Seine pfeil wurden stumpf/ Christus ist sein gifft gewesen/ Ja der höllen seuch und pest. Welt und sünde liegen fest/ Und wir menschen sind genesen/ Nur durch seinen tapffern streit/ Freue dich/ o Christenheit!

5 GOtt der heilet unsre plagen/ Wenn wir nirgend hülffe sehn/ Läßet uns nach dreyen tagen/ Lebend wieder auferstehn/ Darum muß ich danckbar werden/ Und mein ehr ist freudenvoll/ Weil der HErr nicht sehen soll

Die verwesung in der erden/ Noch de

höll

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

höllen einsamkeit / Freue dich / O Christenheit!

6 Er ist aus der angst gerissen / Und mit ehren angethan / Wer ist der sein leben wissen / Und die läng außreden an? Christus ist der eckstein worden / Darauf wir gebauet stehn / Gott das ist von dir geschehn / Wir sind auß der sünder orden / Hingerissen durch den streit / Freue dich / O Christenheit.

7 Hastu schon vom bach am wege Angenommen einen tranck / Und erlitten tausend schläge / Warest kränker noch als kranck / Ey so hastu doch erhoben / Dein verklärtes angesicht / Stirbest nun und nimmer nicht / Ja wir werden ewig loben / Dich HErr JEsu nach dem streit / Freue dich / O Christenheit!

8 HErr / diß sind recht edle früchte / Die dein auferstehung gibt / Daß wir retten für gerichte / Ganz in deine gunst verliebt: HErr / diß sind die schöne gaben / Gnad und leben / freud und sieg / Trost und friede nach dem krieg: O die sollen kräfftig laben / Leib und seel in allem leid / Freue dich O Christenheit!

9 Weil nach diesem fried ich dürste / Wie nach wasser tag und nacht / Den du grosser Siegesfürste / Durch den kampff hast wiederbracht / Ey so theil jetzt aus die beute / Wie der starcke Simson that / Als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle leute / Daß vollendigt sey der streit / Freue dich / O Christenheit!

10 Gib / HErr Jesu / deine gnade / Daß wir stäts mit reuen sehn / Was uns armen sündern schade / Daß wir dir gleich auferstehn / Brich herfür in unsern hertzen / Uberwinde sünde / tod / teuffel / welt und höllennoth / Dämpf uns angst / pein und schmertzen / Samt der seelen traurigkeit / Freue dich / O Christenheit!

11 Meinen leib wird man vergraben / Aber gleich wol ewig nicht / Bald werd ich das leben haben / Wenn das letzte weltgericht / Alle gräber wird bedecken / Und der Engel feldgeschrey / Eigen was vorhanden sey / Denn wird mich mein Gott aufwecken / Und schliessen all mein leid / Freue dich / O Christenheit!

12 Denn so werden meine glieder die jetzt staub und asche seyn / Unverweßlich leben wieder / Und erlangen schön schein / Dessen gleichen auf erden / Nimmermehr zu finden ist / In mein HErre JEsu Christ / Soll ich deinen ähnlich werden / Voller pracht und herrlichkeit / Freue dich / O Christenheit!

Von der H. Dreyeinigkeit.

1 DEr du bist Drey in Einigkeit / Ein wahrer GOtt von ewigkeit / Die sonn mit dem tag von uns weicht / Las uns leuchten dein Göttlich licht.

2 Des morgens GOtt dich loben wir / Des abends auch beten für dir / Unser armes lied rühmet dich / Jetzund immer und ewiglich.

3 GOtt dem Vater sey ewig ehr :/: GOtt Sohn der ist der einig HErr / Und dem Tröster heiligen Geist / Von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Vom H. Abendmal.

1 ALs Jesus Christus unser HErr / Wust / das sein zeit nun kommen wär / Daß er von hinnen solt scheiden :/: Zu tisch er mit sein Jüngern saß / Mit ihn das Osterlämmlein aß / Zu letzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt / Mit euch / eh ich getödtet werd / Essen diß Osterlamme: Dann ich sag euch / daß ich hinfort / Von diesem nicht mehr essen werd / Biß das reich Gottes komme.

2 Als er nun also mit ihn aß / Er sonderlich betrachtet das / Daß herb und glaub nicht zaget :/: Setzt darum ein das Sacrament / Nam das brot mit danck in sein händ / Brachs / gab ihn das und saget: Nehmt hin / esst / das ist mein leib nam / Der für euch an des Creutzes stamm / Soll dargegeben werden / Solchs thut / daß ihr mein denckt darbey / Daß ich eur HErr und Heiland sey / All die ihr glaubt auff erden.

3 Desselben gleichen als nun gar / Solch abendmal vollendet war / Stärckt er sein Jünger schwache :/: Und machet ganz diß Sacrament / Nam auch den kelch in seine händ / Danckt / gab ihn den und sprache: Nehmt hin / trinckt all / das ist mein blut / Des neuen Testamentes gut / Welchs ich ans Creutz gehencket / Vergiessen werd für eure sünd / Solchs thut / so offt ihr davon trinckt / Daß ihr mein darbey denckt.

4 Gleich wie Gott in Egypten thät / Da er all erstgeburt ertödt / Im land in einer nachte :/: Den König Pharao ertränckt / Im rothen meer zu grund versenckt / Mit aller seiner macht. Da setzt er ein das Osterfest / Daß sein volck dabey dächt und wüst / Sein grosse wunderthaten / Durch welche

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ste geführet aus / Mit starcker hand aus dem diensthaus / Durchs roth meer trucken traten.

5 Also auch da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer: All unsre sünd versenket :/: Den tod gewürgt / die höll zerstört / Die handschrifft die das gewissen mörd / Mit sich ans Creutz gehencket. Daß sein kirch solchs all zeit betracht / Er selbst zum Osterlamm sich macht / Im Testament uns schaffte / Sein leib zu essen in dem brot / Im wein zu trincken sein blut roth / Durch seines wortes krafft.

6 Wer nun das brot nach dem befelch / Isst und trinckt von des HErren kelch / Der sol sein tod verkünden :/: Nemlich daß Christus Gottes Sohn / Am creutz bezahlt und gnug gethon / Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey / So wir solchs glauben und darbey / Uns an die tauff starck halten / So solln wir Gottes kinder seyn / Und das himmlisch erb nehmen ein / Das will Gott ewig walten.

7 So prüff der mensch nun sich selbst recht / Eh er diß Sacrament empfäht / Daß er sein hertz erkenne :/: Ob er im rechten glauben steh / Und in wahrer lieb hinzu geh / Daß ihn kein unbuß brenne. Daß er ihm nicht eß das gericht / Drum daß er unterscheidet nicht / Den leib Christi des HErren / Daß er der sünden sauerteig / Durch hülff des heiligen Geists außfeg / Christo dem Lamm zu ehren.

8 Darum so last uns alzugleich / Gott den Vater im himmelreich / Von gantzem hertzen bitten :/: Durch Jesum Christum seinen sohn / Weil der für uns all gnug gethan / Den todt für uns gelitten / Daß er uns durch den heilgen Geist / Sein gnad zu starckem glauben leist / Nach seinem wort zu leben / In rechter lieb und einigkeit / Und daß er uns nach dieser zeit / Die ewig freud woll geben.

9 Lob / ehr und preiß im süssen thon / Gott Vater hoch ins himmels thron / Von hertzen sey gesungen :/: Dem Heiland Christo seinem sohn / Der lehr uns seinen willen thun / So ist uns schon gelungen. Dem H. Geist desselben gleich / Der stärck uns in das himmelreich / Und treib uns recht zusammen / Daß wir Christum den gnadenschatz / Zum heil finden in Gottes gsatz / Wer das begehrt / sprech Amen.

Ein anders.

1 SChmücke dich / O liebe Seele / Laß die dunckle sündenhöle / Komm ans helle Liecht gegangen / Gantz herrlich an zu prangen / Dann der HErr voll heil und gnaden / Will dich heut zu gaste laden / Der den himmel kan verwalten / Will jetzt herberg bey dir halten.

2 Eile / wie verlobte pflegen / Deinem bräutigam entgegen / Der da mit dem gnaden-hammer / Klopfft an deines hertzens-kammer: Oeffn ihm bald die geistes-pforten / Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster laß dich küssen / Laß mich deiner nicht mehr missen.

3 Zwar in kauffung theurer waaren / Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben / Deiner huld kein geld nicht haben / Weil in allen bergwercks-gründen / Kein solch kleinod ist zu finden / Das die blutgefüllte schalen / Und diß Manna kan bezahlen.

4 Ach / wie hungert mein gemüthe Menschen-freund nach deiner güte / Ach wie pfleg ich doch mit thränen / Mich nach dieser kost zu sehnen / Ach wie pfleget mich zu dürsten / Nach dem tranck des lebens-fürsten / Wünschestets / daß mein gebeine / Mich durch Gott mit Gott vereine.

5 Beydes lachen und auch zittern / Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise / Und die unerforschte weise / Machet / daß ich früh vermercke / Herr die grösse deiner wercke / Ist auch wol ein mensch zu finden / Der dein allmacht solt ergründen.

6 Nein / vernunfft die muß hie weichen / Kan diß wunder nicht erreichen / Daß diß brod nie wird verzehret / Ob es gleich viel tausend nehret / Und daß mit dem safft von reben / Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten / Die nur Gottes Geist kan deuten.

7 JEsu / meine lebens-sonne! JEsu / Meine freud und wonne! JEsu / du mein gantz beginnen! Lebens-quell und liecht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen / Laß mich würdiglich genteſſen / Dieser deiner Himmels-speise / Mir zu heil und dir zum preise.

8 HErr! es hat dein treues lieben / Dich vom himmel abgetrieben / Daß du willig hast das leben / In den tod für uns gegeben / Und dazu gantz unverdrossen / HErr dein blut für uns vergossen / Daß uns jetzt kan kräfftig trancken / Deiner liebe zu gedencken.

9 Jesu /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

9 Jesu / wahres brod des lebens/
ilf / daß ich doch nicht vergebens /
der mir vielleicht zum schaden / Sey
deinem tisch geladen. Laß mich
urch diß seelen-essen / Deine liebe
echt ermessen / Daß ich auch / wie jetzt
uff erden / Mög ein gast im himmel
erden.

Geistliche Gesänge.

1 MEinen Jesum laß ich nicht /
Weil er sich für mich gegeben /
So erfordert meine pflicht / Klettenweiß an ihm zu kleben / Er ist meines
bens licht / Meinen Jesum laß ich
icht.

2 Jesum laß ich nimmer nicht / Weil
h soll auff erden leben / Ihm hab ich
oll zuversicht Was ich bin und hab /
geben / Alles ist auff ihn gericht /
Meinen Jesum laß ich nicht.

3 Laß vergehen das gesicht / Hören /
mecken / fühlen / weichen / Laß das
hte tageslicht / Mich auff dieser welt
eichen / Wann der lebens-faden
richt / Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich werd ihn auch lassen nicht /
Dann ich nun dahin gelanget / Wo
r seinem angesicht / Meiner eltern
aube pranget / Mich erfreut sein
gesicht / Meinen Jesum laß ich
cht.

5 Nicht nach welt / nach himmel nicht /
Meine seele wünscht und sehnet / Jem wünscht sie und sein licht / Der
ich hat mit GOtt versöhnet / Der
ich freyet vom gericht / Meinen Jem laß ich nicht.

6 Jesum laß ich nit von mir / Geh
m ewig an die seiten / Christus läßt
s für und für / Zu dem lebensbächn leitt / Selig der mit mir so spricht /
Meinen Jesum laß ich nicht.

Ein anders.

HAst du denn Jesu dein angesicht
gäntzlich verborgen / Daß ich die
unden der nächte muß warten biß
orgen: Wie hast du doch / Süssester
gen annoch / Bringen die traurigen
gen.

2 Meine betrübete geister die wein im hertzen / Weil nun die flamn und funcken der brennenden
tzen / In liebes-glut / Leider dein
nen außthut / Soll ich denn dieses
schmertzen.

3 Ach du bekümmerte seele sey frö von hertzen / Stille die traurige
gen und quälende schmertzen: Kei sündfluth / Tilget die feurige glut /
einer lieb-brennenden kertzen.

4 Richte dich liebste nach meinem gefallen / und gläube / Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe / Der dich ergeht / Und in den himmel versetzt / Auß dem gemarterten leibe.

5 Wilt du mich lassen in nöthen O Jesu verderben / Ey nun so lasse mich süsser doch seliglich sterben: Auff daß ich kan / Dorten die himmlische bahn / Endlich auß gnaden ererben.

6 Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben / Gleich in deß todes gefährlichen schrancken stets schweben: So wird mir dort / Jesus am seligen ort / Himmlische freyheit doch geben.

7 Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben / Ob gleich tod / teuffel und hölle sich brüsten und schnauben / Sollen sie doch / Nicht in ihr hölliches joch / Dich auß den händen mir rauben.

8 Hiemit so will ich gesegnen die irrdische freuden / Hiemit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden / Ewige lust / Wird mir bald werden bewust / Wann mich der himel wird weyden.

9 Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden / Ey nun so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden; Tröste dich mein / Daß ich dein hirte will seyn / Und dich erquicken und weyden.

10 Ade O erde / du schönes doch schnödes gebäude! Ade O wollust du süsse doch zeitliche freude! Ade O Welt / Mir es nicht länger gefällt / Darum zu Jesu ich scheide.

11 Ach nun willkommen mein erbtheil vom vatter gegeben / Erhebe die schätze deß himmels und ewiges leben: Da du mit mir / Vor diß weltleyden allhier / Ewig in freuden sollst schweben.

Ein anders.

1 WEnd ab deinen zorn / lieber GOtt mit gnaden / Und laß nicht wüten dein blutige ruhten / Richte uns nicht streng nach unsern missethaten / Sondern nach güte.

2 Denn so du wolltest nach verdienste straffen / Wer könte deinen grimm und hand ertragen / Alles müst vergehn / was du hast geschaffen / Für deinen plagen.

3 Vergib HErr gnädig unser grosse schulde / Laß über das recht deine gnade walten / Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde / Uns zu erhalten.

4 Sind wir doch arme würmlein / staub und erden / Mit erbsünd / schwachheit / noht und todt beladen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Warumb so len wir gar zu nichte werden / Im zorn ohn gnaden.

5 Sih an deines sohns creutz und bitter leiden / Der uns erlöset hat mit seinem blute / Und eröffnen lassen sein hertz und seiten / Der welt zu gute.

6 Darumb o Vater / laß uns nicht verderben / Dein gnad und geist durch Christum wollest geben / Mach uns sampt ihm des himmelreiches erben / Mit dir zu leben.

Ein anders.

1 ACh Gott erhör mein seufftzen und wehklagen / Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen / Du weist mein schmertz / Erkennst mein hertz / Hast du mirs auffgelegt / So hilff mirs tragen.

2 Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen / Du kanst verfluchen und auch wieder segnen / Bin ich dein kind / Und habs verdient / Gib warmen sonnenschein / Nach trübem regen.

3 Pflantz mir gedult durch dein geist in mein hertze / Und hilff / das ich es acht für keinen schertze / Zu deiner zeit / Wend ab mein leid / Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4 Ich weiß / du hast meiner noch nicht vergessen / Daß ich vor leid mir solt mein hertz abfressen / Mitten in der noth / Denck ich an GOtt / Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5 Es hat kein unglück nie so lang gewähret / Es hat doch letzlich wieder auffgehöret / Beut mir dein hand / Und machs ein end / Auff dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6 Soll ich noch mehr um deinet willen leiden / So steh mir HErr mit deiner krafft zur seiten / Fein ritterlich / Beständiglich / Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7 Daß ich durch deinen geist mög überwinden / Und mich allzeit in deinem hauß laß finden / Zum preiß und danck / Mit lobgesang / Mit dir thu ich auß liebe mich verbinden.

8 Das wir in ewigkeit bleiben beysammen / Und ich allzeit dein außerwehlten namen / Preiß hertzlich / Das bin ich dich / Und sing von meines hertzen grunde / Amen.

Ein anders.

1 O Grosser Gott von macht / und reich von gütigkeit / Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit / Vielleicht möchten noch fromme sein / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

2 O grosser Gott von ehr / diß ferne sey von dir / Daß böß und fromm zugleich die strenge straff berühr / Der möchten etwa fünfftzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

3 O grosser Gott von rath / laß die barmhertzigkeit Ergehen / und halt ein mit der gerechtigkeit / Der möchten fünf und viertzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

4 O grosser Gott von stärck / schau an das arme land / Und wende von der straff dein außgestreckte hand / Der möchten etwa viertzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

5 O grosser Gott von krafft / laß doch erweichen dich / Weil das elend gebet so offt erholet sich / Vielleicht der möchten dreissig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

6 O grosser Gott von gnad / erhör auch diese stimm / Und in dem hohen thron das seufftzen tieff vernimm / Der möchten etwa zwantzig seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

7 O grosser GOtt von that schau wie die arme erd / Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt / Der möchten etwa zehen seyn / Die thäten nach dem willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den wercken lohnen.

8 O grosser Gott von lob / wann ja das maaß erfüllt / Der sünden und auß zorn uns ja verderben wilt / So möchten doch die kinderlein / Thun nach dem rechten willen dein / Der wollest du verschonen / Nicht nach den sünden lohnen.

9 O grosser GOtt von treu / weil dann vor dir nichts gilt / Dann dein sohn JesusChrist / der deinen zorn gestillt. So sih doch an die wunden sein / Sein grosse angst und schwere pein / Um seiner willen schone / Und nicht nach wercken lohne / Amen.

Ein anders.

1 DU Friede-fürst / HErr JEsu Christ / Wahr mensch und warer Gott / Ein starcker noht helffer du bist / Im leben und im tod / Drum wir allein im nahmen dein / Zu deinem vater schreyen.

2 Ach

2 Recht grosse noth uns stösset an/
Von krieg und ungemach / Darauß
uns niemand helffen kan / Denn du/
drum führ die sach / Dein vatter bitt/
Daß er ja nicht / Im zorn mit uns
wol fahren.

3 Gedenck HERR jetzund an dein
ampt/Daß du ein friedfürst bist / Und
hilff uns gnädig allesamt/ Jetzund zu
dieser frist / Laß uns hinfort / Dein
göttlich wort / Im fried noch lange
schalten.

4 Verdient haben wir alles wol/Und
leidens mit gedult / Doch deine gnad
grösser seyn soll/ Denn unser sünd und
schuld / Darum vergib Nach deiner
lieb / Die du fest zu uns trägest.

5 Es ist groß elend und gefahr/Wo
pestilentz regiert / Aber viel grösser ist
fürwahr / Wo krieg geführet wird/
Da wird veracht / Und nicht betracht/
Was recht und löblich wäre.

6 Da fragt man nicht Nach erbar-
keit / Nach zucht und nach gericht/
Dein wort leit auch zu dieser zeit/ Und
geht im schwange nicht / Drum hilff
uns HErr/Treib von uns ferr/ Krieg/
und all schädlich wesen.

7 Erleucht doch unser sinn und hertz/
Durch den geist deiner gnad/Daß wir
nicht treiben drauß ein scherz / Der
unser seelen schad / O Jesu Christ /
Allein du bist / Der solchs wol kan
außrichten/ Amen.

Ein anders.

1 In dem leben hier auf erden / Ist
doch nichts als eitelkeit / Böß
exempel / viel beschwerden / Plage/
klage/ müh und streit / Kummer/sor-
gen/ angst und noth / Kranckheit / und
zuletzt der tod.

2 O so dencke drauf im hertzen /
Frommer Christ/mit allem fleiß/ Wie
du solche noth und schmertzen/ Brechen
kanst/ als grundes eiß / Laß aus dei-
nem hertzen nicht / Diesen treuen un-
terricht.

3 Habe deine lust am HErren / Laß
ihn seyn dein höhstes gut: Er ist nah/
und nicht so ferren / Ein zusprechen
trost und muth/ Seine gnad und star-
cke hand/Gehet durch das gantze land.

4 Augenlust und schnöde freude/Up-
pigkeit / als wust und koth / Für den
augen Gottes meide / Wilt du seyn
befreyt vom tod/ Deinen leib/das faß
der ehren / Solt du nimmermehr ver-
lehren.

5 Nimm dir für / für andern allen/
Was du thust nur Gott allein / Mit
dem glauben zugefallen: Voller lieb
ohn argen schein. Beichte deine sünd
und schuld / So bekommstu GOttes
huld.

6 Nimmer gehe falsch im handeln/
Noch im reden/ noch im thun/Wilt du
für dem HErren wandeln/ Dermahl-
eins auch selig ruhn / Liebe warheit/
recht und zucht/Als des geistes rech-
te frucht.

7 Eitle ehr und pracht verachte:
Demuth lieb/ und niedrigkeit / Nach
dem himmel ernstlich trachte / Trag
gedultig creutz und leid. Gott thut
keinem nicht mehr an/ Als was er nur
tragen kan.

8 Stets ans ende hier gedencke / Und
an Christi creutz und tod / In sein
wunden dich einsencke / Also kommst
du aus der noth / Von der pein und
bösen zeit/zur gewünschten seligkeit.

Ein anders.

1 BEtrübtes hertz biß wol ge-
muth/Thu nicht so sehr verza-
gen:/: Es wird doch alles werden gut;
All dein schmertzen und klagen/ Wird
sich in lauter frölichkeit / Verwandeln
in gar kurtzer zeit/ Das wirstu wol er-
fahren.

2 Harre auff Gott weil dir bewust
Daß er sich thut erbarmen:/: Der elen-
den/und hat sein lust/An dem schreyen
der armen. Die will er nicht in ewig-
keit / Lassen in ihrem hertzeleid/ Son-
dern daraus erretten.

3 Wann dich vatter und mutter läst/
Stecken in ihren nöthen:/: So zweif-
fel nicht / sondern glaub fest / Wolte
man dich gleich tödten / Daß dich
der HErr doch nimmet auff / Laß dich
nicht irren der welt lauff / Sondern
trau Gott alleine.

4 Wer gleich noch eins so groß die
noth/ Laß dich es nicht erschrecken:/:
Es soll der grechte doch sein brod /
Nicht suchen an ein stecken. David
spricht ich bin gewest jung / Hab auch
gelebt der jahr genung / Und habs
noch nie gesehen.

5 Hier geht es zu offt gar ungleich/
Der arme muß sich schmiegen./: Wer
nur gelt hat und ist sehr reich / Für
dem muß man sich biegen. Wer nicht
hat grosser Herren gunst / Den hilfft
auch nicht sein beste kunst / Er muß
darnieder liegen.

6 Gott aber hat ein ander art / Was
die welt thut verlachen :/: Und was
hie wird getrücket hart / Das pflegt er
groß zu machen. Die stoltzen stösset
er vom stul / Gibt ihn zu lohn den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

höllischen pful/ Der von schweffel stets brennet.

7 Drum meine seel verzage nicht/ Halt fest auff Gott den HErren :/: Ob dir jetzund gewalt geschicht / Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wol die zeit/ Daß Gott heimsuchen wird die leut / Die dich jetzund betrüben.

Morgen-gesang.

1 GOtt des himmels und der erden / Vatter / Sohn / heiliger Geist/ Der es tag und nacht läst werden / Sonn und mond uns scheinen heist/ Dessen starcke hand die welt/ Und was drinnen ist erhält.

2 Gott / ich dancke dir von hertzen/ Daß du mich in dieser nacht / Für gefahr/ angst/ noth und schmertzen/ Hast behütet und bewacht / Daß des bösen feindes list / Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die nacht auch meiner sünden/ Jtzt mit dieser nacht vergehn/ O HErr Jesu/ laß mich finden / Deine wunden offen stehn/ Da alleine hülff und rath/ Jst für meine missethat.

4 Hilff/ daß ich mit diesem morgen/ Geistlich aufferstehen mag / Und für meine seele sorgen / Daß wann nun dein grosser tag/ Uns erscheint und dein gericht/ Jch dafür erschrecke nicht.

5 Führe mich / O HErr / und leite Meinen gang nach deinem wort / Sey und bleibe du auch heute / mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein / Kan ich recht bewahret seyn.

6 Meinen leib und meine seele/ Samt den sinnen und verstand / Grosser GOtt / ich dir befehle / Unter deine starcke hand. HErr mein schild/ mein ehr und ruhm / Nimm mich in dein eygenthum.

7 Deinen Engel zu mir sende / Der des bösen feindes macht / List und anschläg von mir wende / Und mich halt in guter acht / Der auch endlich mich zur ruh/ Trage nach dem himmel zu.

Ein anders.

1 JEsu meine stärcke! Deine wunderwercke / Deine gütigkeit :/: Lobt mein armes leben / Dich will ich erheben / Heut und allezeit: Daß dein schutz / Mich vor dem trutz / Der verdammten höllenschaaren / Gnädigst woll bewahren.

2 Schleuß mich/ auß erbarmen/ Jesu! in dein armen / Nun der tag anbricht :/: Eile/ von den sünden / Mein hertz zu entbinden/ Meiner seelen sicht; Sih auff mich/ Jch bitte dich/ Rett auß angst und finsternissen / Mein erschreckt gewissen.

3 Wende/ was betrübet / (Wo es dir beliebet) Heut in freud und lust :/: Daß von forcht und zagen / Unglück/ creutz und plagen / Mir nichts sey bewust. Was ich hab/ Jst deine gab: Die laß für des feindes wüten / Deine macht behüten.

4 HErr! der fürst der höllen/ Suchet mich zufällen: So durchlist als weh :/: Ach! treib seine tücke / List und grimm zurücke/ Wo ich geh und steh. Jch bin dein / Du bleibest mein / Mich wird nicht freud / angst und leiden/ Jesu/ von dir scheiden.

5 Gib daß es gelinge / Daß ich was vollbringe / HErr! zu deiner ehr :/: Stärcke mein beginnen / Leite meine sinnen / Tröste/ führ und lehr / Biß ich werd/ Von dieser erd / Wann mein ruhtag wird ankommen/ Zu dir eingenommen.

Sterb-gesang.

1 MEin wallfart ich vollendet hab/ Jn diesem bösen leben :/: Jetzund trägt man mich in das grab/ Darauff thut sich anheben / Ein neue freud und seligkeit / Bey Christo meinem HErren / Die allen frommen ist bereit/ Diß ist die kron der ehren.

2 Der leib thut zwar verwesen gar/ Und muß zu staube werden: Doch wird darauß ein cörper klar / Welcher nicht mehr auf erden / Sondern hiernächst bey JEsu Christ/ Ohn jammer und elende / Wird seyn und bleibn zu aller frist/ Der sich von GOtt nicht wende.

3 Solch ewig leben hat er mir / Und allen Menschen erworben :/: Der tod hat gwart für meiner thür / Biß ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden schuld / Wir müssen einmahl sterben / Jedoch beweist er noch sein huld / Sein glaubge nicht verderben.

4 Sondern wie ein weitzen körnlein / Gesäet wird mit fleisse: Vermodert und grünt hernach fein / Also auch gleicher weise / All fromme Christen hier auff erd / Ein weil verscharret bleiben / Stehn doch hernach auff unversehrt / Mit schönem klaren leiben.

5 Jch hab auff mein HErrn JEsum Christ / Mein hoffnung / thun und lassen / Gestelt / der auch zu jeder frist / Mein Heyland ist gewesen: Der wird mein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

mein liebe freunde hier / Welche ich hinderlassen / Beschirmen und mit grosser zier/Endlich auch zu sich fassen.

6 Darum last fahren all traurigkeit/ Thut mich nicht mehr beweinen: In mir ist nichts als lauter freud / Weils Gott so gut thut meynen: Mein seele preiset GOtt den HErrn / Für solch gnadenreich leben / Was könt ich herzlichers begehen? Gott wolls euch alln auch geben.

Vom ewigen leben.

1 HErr Christ / thu mir verleihen/ Zu singen/ deinen Geist / Denn ich mich hertzlich freue/ Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradiß Darinn von allem bösen / Der HErr mich wird erlösen / Bereitet er mir weiß.

2 Ein Tag ist angesetzet / Von Gott dem HErren mein/ Mein hertz ist sehr ergetzet/ Wenn ich gedenck dahin / Den jüngsten tag ich mein / Da mich der HErr erwecken / Und frölich wird erquicken / Mit seinen gütern rein.

3 Tod / sünd / noth / kranckheit/ schmertzen/ Angst/jammer/und elend: Und was betrübt die hertzen/ Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit / Mein GOtt dem ich getrauet/ Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4 Er wird freundlich umfangen / Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen / Das ist mein trost und heil. Da wird sein lieber Sohn/ Abwischen alle thränen / Von denen/ die hie weinen/ Und leiden schmach und hohn.

5 Mein leib/ mein seel verklåret/ Soll leuchten wie die sonn: Und was mein hertz begehret / Wird kommen ihm zu lohn. Denn dort in jenem reich / An schönheit und geberden / Wir alle solen werden/ Den lieben Engeln gleich.

6 Da werden wir mit freuden / Den heyland schauen an: Der durch sein blut und leiden / Den himmel auffgethan. Da wird vor augen klar/ GOtt Vatter mit dem Sohne / Darzu die dritt persone/ Uns werden offenbar.

7 Hie müssen wir noch lallen / Gleich wie die kleine kind; Dort aber in uns allen/ Der HErr wird selber seyn. In einer sommerzeit / Wird GOtt mit freud und wonne / Erscheinen wie die sonne/ Der gantzen Christenheit.

8 Da findet sich beysammen / Was scheidet hie der tod: Die nur auff Christi namen / Entschlaffen sind in Gott / Der ehmann / sein gemahl/ Söhn/töchter und bekandten/ Freund/ brüder und verwandten / Die leben allzumal.

9 Darzu viel tausend menschen/ So wir niemahls gesehn: Die alten Patriarchen / Propheten groß und klein / Der zwölff Apostelen zahl / Die märtrer mit den kronen / Viel mann und weibs personen / Die Gott gedienet all.

10 Die werden uns annehmen / Als ihre brüderlein: Auch werden sich nicht schämen / Die Engel da zu seyn. Die frommen geisterlein / Uns werden mit verlangen / Gantz brüderlich umfangen / Und mengen mitten ein.

11 Da dörffen wir nicht fragen/ Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen/ Das alles kennen sie/ Das stückwerck höret auff / Wir werden uns wol kennen/ Von rechter liebe brennen/ Die nimmer höret auff.

12 Da wird man hören klingen/ Das himmlisch sältenspiel: Des himmelschor wird bringen / In Gott der freuden viel/ Das liebe Jesulein/ Immittelst uns fein drücken/ Und freundlich wird anblicken/ Mit seinen äugelein.

13 Mit den Engeln gantz frölich / Wir singen werden Gott: O heilig/ heilig/heilig/ Ist der Herr Zebaoth. Ein neues freudenlied / Glori/lob/ehr und weißheit/ Krafft/ reichthum/ heil und klarheit/ Sey Gott in ewigkeit.

14 Kein ohr hat nie gehöret/ Es hat kein aug gesehn: Die freud/ so den bescheret / Die Gottes erben seyn. Wenn ich solchs nehm in acht / Thut sich mein hertz hoch schwingen / Und geht in vollen sprüngen / Daß ich die welt veracht.

15 Drum wolln wir nicht verzagen/ Die jetzt in trübsal sind: Ob schon die welt thut plagen / Und uns ist spinne feind / Es wehrt ein kleine zeit / Der held wird bald hertraben / Und ewiglich uns laben / Sein hülff ist gwiß nicht weit.

Von der Verdamniß.

1 ERschrecklich ist es / daß man nicht Der hölle pein betrachtet:/: Ja daß sie fast als ein gedicht/ Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht / Daß nit ein hauff im sarge steht / Vom würger abgeschlachtet.

2 Halt inn O mensch mit deinem lauff/ Es ist ja leicht geschehen:/: Daß dich gereut der schlimme kauff/ Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

erst das höllen loch / Den schweffel-pful / des Satans joch / Mit rechtem ernst besehen.

3 Merck auff / der du mit grossem pracht / Dir lässest häuser bauen :/: Du wirst in jener finstern nacht / Dergleichen nimmer schauen / Der höllen wonung ist ein schlund / Ja tieffe pfüh / in welcher grund / Du fallen wirst mit grauen.

4 Da findet sich kein schöner saal / Kein vorhauß / keine kammer :/: Es heist und ist ein ort der qual / Den Satans starcker klammer / Vest aneinander hatt verpicht / Es ist ein wonhauß ohne licht / Ein schwefel loch voll jammer.

5 Man wird dich auch an diesem ort / Nicht sanfft zu wagen bringen :/: Ach nein! du must mit grausen fort / Und in den abgrund springen / Es wird so bald da fährst davon? Wie Datan und den Abiron / Die hölle dich verschlingen.

6 Gedenck itzt nicht / wie kan es seyn / Daß dieser ort soll fassen :/: Solch eine meng / und so viel pein Die sünder fühlen lassen: O menschenkind! die höll ist weit / Das feld ist groß / die stät ist breit / Von angst und marter gassen.

7 In diesem loch ist gar kein liecht / Noch heller glantz zu finden :/: Die liebe sonne scheint hie nicht / Man tappet wie die blinden / Hie leuchtet weder mond noch stern / Ein höllenkind das lebt von fern / In schwartz verbrauten gründen.

8 Hie stehet auff ein dicker rauch / Erschröcklich anzusehen :/: Ein rechter pech und schwefel schmauch / Der überall muß gehen / Ein schmauch / der billich wird genand / Anast / jammer / marter / quaal und brand / Dafür man nit kan stehen.

9 Wer mag ermessen den gestanck / Der hie auch wird gefunden :/: Der strenge gifft kan machen kranck / Urplötzlich die gesunden / Er ist wie dicker koth und feur / Durch ihn wird alles ungeheur / Das stincket / überwunden.

10 Diß grosse feld hegt einen brand / Der schwartz und traurig scheinet :/: Doch brennet diß verfluchte land / Mehr als der sünder meynet: Bey diesen flammen kan er sehn / Die plagen / welche dort geschehn / Die man zu spät beweinet.

11 Diß höllen feur ist schrecklich heiß / Kan eisen und stahl verzehren :/: Der ewig angst- und todes-schweiß / Wird die verdammten nehren / Diß feur das brennet grausam zwar / Verbrennet doch nicht gantz und gar / De / so den tod begehren.

12 In dieser traur- und jammer nacht / Ist lauter angst und schrecken :/: Ach höret wie der donner kracht / Es blitzt an allen ecken / Es prasselt stets an diesem ort / Die winde brausen fort und fort / Der hagel bleibt nicht stecken.

13 Ein jeder sünder hat sein loch / In welchem er muß quälen: Denn unter diesem Teuffels joch / Hat einer nicht zu wehlen. Man darff nicht schweiffen hin und her / Des Satans macht fällt viel zu schwer / Er hat da zu befehlen.

14 Die stoltzen werden allzumal / Dort bey einander sitzen :/: Die säuffer werden in der qual / Den süssen wein ausschwitzen / Den schindern wird die gnade theur / Die hurer wird das höllen feur / In ewigkeit erhitzen.

15 Wer ist der das erdulten kan Was die verdammten leiden / Ihr freche sünder denckt daran / Ihr müsset plötzlich scheiden / Ist euch der kercker hier zu viel / Ach Gott / das ist nur kinderspiel / Dort wird es anders schneiden.

16 Magstu hier nicht gefangen seyn? Wie wirstu dann ertragen: O mensch / der höllen angst und pein / Den rauch / gestanck / das klagen / Die finsterniß / des donners macht / Heut ist die zeit / bald gute nacht Der argen welt zusagen.

Register dieses Gesang-Büchleins.

A.

Ach Christe unser Seligkeit 87
Ach Gott erhör mein seufzen 92
Ach Gott und Herr / wie groß 47
Ach Gott vom Himmel sieh darein 4
Ach Gott wie lang vergisst du mein 4
Ach Gott wie manches hertzenleid 45
Ach Gott thu dich erbarmen 82
Ach Herr mich armen sünder 5
Ach Jesu liebster seelen-freund 63
Ach lieben Christen seyd getrost 57
Ach was soll ich sünder machen 82
Ach wie nichtig / ach wie flüchtig 58
Ach wir armen sünder 34
Allein auf Gott setz dein vertraun 68
Allein Gott in der höh sey ehr 28
Allein zu dir HErr Jesu Christ 46
Als Jesus Christus unser Herr 89

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Als Jesus jetzund sterben wolt 23
Also hat Gott die welt geliebt 19
An wasserflüssen Babilon 14
Auff diesen tag bedenken wir 36
Auff meinen lieben Gott / trau ich 51
Aus meines hertzen grunde 49
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 14

B.

Betrübtes hertz ermuntre dich 95

C.

Christ der du bist der helle tag 53
Christe der du bist tag und licht 52
Christ fuhr gen himmel 36
Christ ist erstanden von dem tod 36
Christ ist erstanden von der marter 35
Christ lag in todes banden 34
Christ unser Herr zum Jordan kam 22
Christum wir sollen loben schon 25
Christus der ist mein leben 62
Christus der uns selig macht 33

D.

Da Jesus an dem kreutze stund 33
Da Israel aus Egypten zog 11
Danket dem Herren / dann er ist 55
Danksagen wir alle Gott 25
Das alte Jahr vergangen ist 29
Das land wolstu bedencken 56
Den Vater dort oben / wollen wir 56
Der du bist drey in einigkeit 89
Der Herr Christ kurtz vor'm leiden 24
Der Herr ist mein getreuer hirt 5
Der Herr sprach in seim höchsten 11
Der tag bricht an und zeiget sich 50
Der tag der ist so freudenreich 26
Der tag vertreibt die finstre nacht 50
Der thöricht spricht es ist kein Gott 9
Dich bitten wir dein kinder 55
Diß sind die heilgen zehn gebott 20
Drey stück seynd nur zur seligkeit 69
Du bist ein mensch das weistu wol 77
Du frieden-fürst Herr Jesu Christ 92
Du o schönes welt-gebäude 86
Durch Adams fall ist gantz verderbt 41

E.

Ein engel schon aus Gottes 17
Ein feste burg ist unser Gott 8
Ein kindelein so löbelich 25
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 27
Ein würmlein bin ich arm und 59
Erbarm dich mein o Herre Gott 9
Erhalt uns Herr bey deinem wort 47
Erheb dein hertz / thu auf dein ohren 20
Erschrecklich ist es daß man nicht 95
Erstanden ist der heilig Christ 55
Erzürn dich nicht o frommer Christ 6
Es ist das heyl uns kommen her 40
Es ist gewißlich an der zeit 63
Es seynd doch selig alle die 12
Es spricht der unweisen mund wol 4
Es woll uns Gott genädig seyn 9

F.

Frisch auff mein seel / verzage 44
Frölich wollen wir halleluja 88

G.

Gebenedeyt sey Gott der Herr 17
Gelobet seystu Jesu Christ 25
Gib fried zu unser zeit / o Herr 47
Gib zun früchten der erden 56
Gott der Vater wohn uns bey 38
Gott des himmels und der erden 94
Gott hat das Evangelium 64
Gott heilger schöpfer aller stern 87
Gott ist so gut dem Israel 9
Gott sey gelobet und gebenedeyet 25

H.

Hastu dann Jesu dein angesicht 91
Helft mir Gotts güte preysen 28
Herr Christ der einig Gottes Sohn 4
Herr Christ thu mir verleihen endtild
Herr Gott dein treu mit gn rhafftiger
Herr Gott der du erforsche / auff daß
Herr Gott dich loben alle r echt erken-
Herr Gott dich loben wir nd in ewi-
Herr Gott nun sey gepreis ihn zu lo-
Herr Gott sey du gepreiset
Herr Gott Vater im himmelre ver-
Herr Jesu Christ dich zu uns we
Herr Jesu Christ du höchstes gut 46
Herr Jesu Christ ich weiß gar wol 60
Herr Jesu Christ wahr mensch 5
Herr schaff uns wie die kleinen kind n
Hertzlich lieb hab ich dich o Herr n.
Hertzlich thut mich erfreuen hen alſo
Hertzlich thut mich verlangen gar un-
Heut triumphiret Gottes Son / und
Hilf Gott wie geht es imme
Hilf Gott daß mirs gelinge vor durch
Hinunter ist der sonnen-schein bohren

J.

Jammer hat mich gantz umgeben 70
Ich danck dir lieber Herre 49
Ich danck dir schon durch deinen 50
Ich dancke dir Herr Gott in 52. 53
Ich glaub in Gott Vater im 21
Ich hab in Gottes hertz und sinn 79
Ich hab mein sach Gott heimgestelt 57
Ich hab oft bey mir selbst gedacht 76
Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ 47
Jesaia dem Propheten das geschah 17
Jesu allerliebster bruder 80
Jesu deine tieffe wunden 87
Jesu der du meine seele 85
Jesu meine freude 75
Jesu meiner seelen wonne 72
Jesu meine stärcke 94
Jesus Christus unser heiland / d. v. 25
Jesus Christus unser heiland / d. d. 35
Jetzund so bitten wir dich Herr 70
Ihr lieben Christen freut euch nun 64
In dem leben hie auf erden 93
In dich hab ich gehoffet Herr 6

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

In dulci jubilo, 27

K.

KOm Gott Schöpfer heilger Geist 37
Kom heiliger Geist Herre Gott 37
Kom heiliger Geist o Gottes salb 38
Komt her zu mir spricht Gottes 42

L.

LAß deinen knecht nunmehr 18
Laß es Jesu dich erbarmen 71
Lasset uns den Herren preisen 88
Litania 48
Lobet den Herren / lobet den Herren 56
Lobt Gott ihr Christen all zugleich 28

M.

MAg ich unglück nicht widerst. 42
Meinen Jesum laß ich nicht 91
Mein hertz ist frölich in dem Herrn 16
Mein Gott / Meister / mein schönster 74
Mich nein [illegible] heb den Herren mein 17
Mich und in der [illegible] Gott muß loben dich 18
Mir wird so bald [illegible] ihrt ich vollendet hab 94
Mit Adam und [illegible] zu leben seliglich 20
Mit verschlinget [illegible] d freud ich fahr dahin 18
Mit 6 Gedenck [illegible] n in Christo 25
Mit Daß dies [illegible] wir im leben sind 57
Mit meng / [illegible]

N.

NAch dir Herr mich verlanget 84
Nicht uns / nicht uns o ewiger 12
Nicht so traurig / nicht so sehr 84
Noch [illegible] von uns Herr du treuer Gott 52
Nun [illegible] ten wir den heiligen Geist 37
Nun sonne [illegible] euch Gottes kinder all 36
Nun wie die [illegible] t euch lieben Christen gem. 39
Nun mond [illegible] der heiden heiland 25
Nun lebt von [illegible] ns den leib begraben 62
Nun ten gründ [illegible] ns Gott den Herren 55
8 Hie [illegible] seel erhebe dich 72
Nun Erbarme [illegible]
Nun lob mein seel den Herren 11
Nun ruhen alle wälder 54
Nun sieh wie fein und lieblich ist 14
Nun welche hie ihr hofnung gar 13
Nun wolle Gott daß unser gsang 29

O.

O Gott / du frommer Gott / du 71
O Gott du höchster gnadenhort 39
O Gott du unser vater bist 39
O grosser Gott von macht und 92
O Herr das seynd die deinen gbott 21
O Herr dich thun wir ruffen an 81
O Herre Gott begnade mich 8
O Herre Gott dein göttlich wort 42
O Herr wer wird sein wohnung han 4
O Lam Gottes unschuldig 34
O liecht / heilig Dreyeinigkeit 38
O mensch bewein dein sünde groß 30
O starcker Gott ins himmels thron 82
O traurigkeit / o herzenleid 87
O Vater aller frommen 56
O welt ich muß dich lassen 61
O wir armen sünder 34

P.

PUer natus in Bethlehem 27

S.

SChmücke dich o liebe seele 90
Schwing dich auf zu deinem 45
Sie ist mir lieb die werthe magd 18
Singe / lobe meine seele 75
Singen wir auß hertzen grund 55
Sol ich dann mich täglich kräncken 78
So wünsch ich nun ein gute nacht 67

V.

VAter wil ich dir geben 62
Verleyh uns frieden gnädiglich 47
Vom himmel hoch da kom ich her 26
Vom himmel kam der Engel schar 27
Von allen menschen abgewand 5
Von Gott wil ich nicht lassen 52
Unser Vater in dem himmel 22
Unser Vater im himmelreich 22
Unsre müde augenlider 54

W.

WAche auf mein hertz und singe 51
Wacht auf ruft uns die stime 68
Wacht auf ihr Christen alle 65
Wann ich in angst und nöthen bin 12
Wan mein stündlein verhanden ist 60
Wan wir in höchsten nöthen seyn 16
Wär Gott nicht mit uns dieser zeit 13
Warumb betrübstu dich mein hertz 43
Was kan uns kommen an für noth 5
Was mein Gott wil das g'scheh 59
Was soll ich doch o Ephraim 83
Wend ab deinen zorn 91
Werde munter mein gemüthe 53
Wer Gott vertraut / hat wol 44
Wer in dem schutz des höchsten ist 10
Wies Gott gefällt / so gfällt mirs 76
Wie schön leuchtet der morgenstern 67
Wir glauben all an einen Gott / S. 21
Wir glauben all an einen Gott Va 21
Wo Gott der Herr nicht bey uns h. 13
Wo Gott zum hauß nicht gibt sein 14
Wol dem der in Gottes forcht steht 14
Wol dem menschen der wandelt 3

Z.

ZIon klagt mit angst und schm. 81
Zwey ding o Herr bitt ich von dir 16

ENDE.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Catechismus/
Oder
Kurtzer Unterricht Christlicher Lehre/ wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird.

WAs ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel / beydes im leben und sterben / nicht mein / ndern meines getrewen Heylands Jesu Christi eigen bin/der mit seinem heuren Blut für alle meine sünden ollkömlich bezahlet / und mich auß ller gewalt des teuffels erlöset hat / nd also bewahret / daß ohne den illen meines Vaters im himmel kein aar von meinem haupt kan fallen / a auch mir alles zu meiner Seligkeit ienen muß/ darumb er mich auch urch seinen H. Geist des ewigen Le ens versichert / und ihm forthin zu eben von Hertzen willig und bereit nacht.

2 Wie viel stück sind dir nötig zu issen / daß du in diesem trost selig ch leben und sterben mögest?

Drey stück: Erstlich/ wie groß mei e sünde und elend seyn. Zum andern/ ie ich von allen meinen sünden und lend erlöset werde. Und zum dritten/ ie ich GOtt für solche erlösung soll anckbar seyn.

Der erste Theil.
Von des Menschen Elend.

3 Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

4 Was erfordert denn das Göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa/ Matt. am 22.

Du solt lieben Gott deinen HErrn/ on gantzem Hertzen/von gantzer See en/ von gantzem gemüht / und allen räfften: Diß ist das fürnehmste und as gröste gebot. Das ander aber ist em gleich: Du solt deinen nechsten ieben als dich selbst. In diesen zwey n geboten hanget das gantze Gesetz nd die Propheten.

5 Kanstu diß alles vollkömlich hal en?

Nein: Dann ich bin von natur geneiget / GOtt und meinen nechsten zu hassen.

6 Hat denn GOtt den menschen also böß und verkehrt geschaffen?

Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er GOtt seinen Schöpffer recht erkennte/und von hertzen liebte/ und in ewiger seligkeit mit ihm lebte/ ihn zu loben und zu preisen.

7 Woher kömpt denn solche verderbte art des menschen?

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im Paradiß/ da unser natur also vergifftet worden / daß wir all in sünden empfangen und gebohren werden.

8 Seind wir aber dermassen also verderbet/ daß wir gantz und gar untüchtig seynd zu einigem guten / und geneigt zu allem bösen?

Ja: Es sey dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergebohren werden.

9 Thut denn Gott den menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen / daß er es könte thun/der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / auß anstifftung des teuffels / durch muhtwilligen ungehorsam / derselben gaben beraubt.

10 Wil GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestrafft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern er zürnet schrecklich / beyde über angeborne und wircklliche sünden/ und wil sie aus gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen/ wie er gesprochen hat. Verflucht sey jederman der nicht bleibet in allem dem das geschrieben steht in dem buch des Gesetzes/ daß er es thue.

11 Ist denn GOtt nicht auch barmhertzig.

Gott ist wol barmhertzig/ er ist aber

 auch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünd welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe an Leib und Seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12 D'eweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straffe verdienet haben. Wie möchten wir dieser straff entgehen / und wiederumb zu gnaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe/derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selber oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich gröſſer.

14 Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will Gott an keiner andern Creatur straffen / das der mensch verschuldet hat. Zum andern / so kan auch kein blosse Creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen / und andere davon erlösen.

15 Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein wahrer und gerechter mensch / und doch stärcker denn alle Creaturen/ das ist/ zugleich wahrer GOtt sey.

16 Warumb muste er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darumb daß die gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche natur / die gesündiget hat / für die sünd bezahle. Und aber einer der selbst ein sünder wäre / nicht köndte für andere bezahlen.

17 Warumb muste er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er aus krafft seiner Gottheit / den last des zorns Gottes / an seiner menschheit ertragen / und uns die gerechtigkeit/ und das leben erwerben und widergeben möchte.

18. Wer ist aber derselbige Mittler/ der zugleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr Jesus Christus / der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenckt ist.

19 Woher weistu das?

Auß dem H. Evangelio / welches Gott selbst anfänglich im Paradeiß hat offenbahret: Folgends durch die H. Ertzväter und Propheten lassen verkündigen / und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20 Werden dan alle menschen wiederumb durch Christum selig / wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: sondern allein die jenigen / die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet und alle seine wolthaten annehmen.

21 Was ist wahrer Glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse erkäntniß dadurch ich alles für wahr halte/ was uns Gott in seinem Wort hat offenbahret / sondern auch ein hertzliches vertrawen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wircket / daß nicht allein andern/ sondern auch mir/ vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenckt sey / aus lauter gnaden / allein umb des verdiensts Christi willen.

22 Was ist aber einem Christen noht zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die artickel unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23 Wie lauten die Artickel des Christlichen glaubens?

Ich glaub an Gott Vater / den allmächtigen/Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum / seinen eingebornen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem H. Geist/ gebohrn auß Maria der Jungfrawen / gelitten hat unter Pontio Pilato/ gecreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Hellen/am dritten tage wieder aufferstanden von den todten / auffgefahren gen Himmel / sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters / von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geist/ eine heilige allgemeine Christliche Kirche/ die gemeinschafft der heiligen / vergebung der sünden / auffersthung des fleisches und ein ewiges Leben/ Amen.

24 Wie werden diese Artickel abgetheilt?

In drey theil. Der 1. ist von Gott dem Vater und unser erschaffung. Der 2. von Gott dem Sohn / und unser erlösung. Der 3. von Gott dem H. Geist.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Geist / und unser heiligung.

25 Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist / warumb nennestu drey / den Vater / Sohn / und H. Geist?

Darumb daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbaret hat / daß diese drey unterschiedliche Personen der einig warhafftig ewig Gott seynd.

Von Gott dem Vater.

26 Was glaubstu / wenn du sprichst: Ich glaub an Gott Vater den Allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden?

Daß der ewig Vater unsers HErrn Jesu Christi / der himmel und erden / sampt allem was drinnen ist / auß nichts erschaffen / auch dieselbe noch durch seinen ewigen Raht und Fürsehung erhält und regieret / umb seines Sohns Christi willen / mein Gott und mein Vater sey / auff welchen ich also vertrauwe / daß ich nicht zweiffele / er werde mich mit aller nohtturfft / leibes und der seelen versorgen / auch alles übels / so er mir in diesem jammerthal zuschicket mir zu gut wenden / dieweil ers thun kan als ein allmächtiger Gott / und auch thun wil / als ein getrewer Vater.

27 Was verstehestu durch die fürsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwertige krafft Gottes / durch welche er Himmel und Erden / sampt allen creaturen / gleich als mit seiner hand noch erhält / und also regiert / das laub und graß / regen und dürre / fruchtbare und unfruchtbare jahr / essen und trincken / gesundheit und kranckheit / reichthumb und armuht / und alles / nicht ohne gefehr / sondern von seiner väterlichen hand uns zukomme.

28 Was für nutz bekommen wir auß erkäntniß der schöpffung und fürsehung Gottes?

Daß wir in aller widerwertigkeit geduldig / in glückseligkeit danckbar / und auffs zukünfftig guter zuversicht zu unserm getreuwen GOtt und Vater seyn sollen / daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird. Dieweil alle creaturen also in seiner hand sind / daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen oder bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

29 Warumb wird der Sohn Gottes Jesus / das ist / Seligmacher genant?

Darumb / daß er uns selig macht von unsern sünden / und daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30 Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum / die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen oder anderswo suchen?

Nein / sondern sie verleugnen mit der that den einigen Seligmacher und Heyland JEsum / ob sie sich sein gleich rühmen / denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß / oder die diesen Heyland mit warem glauben annehmen / müssen alles in ihm haben das zu ihrer seligkeit von nöhten ist.

31 Warumb ist er Christus / das ist / ein Gesalbter genant?

Daß er von GOtt dem Vater verordnet / und mit dem heiligen Geist gesalbet ist / zu unserm obersten Propheten und Lehrer / der uns den heimlichen raht und willen Gottes von unser Erlösung vollkömlich offenbahre. Und zu unserm einigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen opffer seines leibes erlöset hat / und immerdar mit seiner fürbitt vor dem Vater vertritt: und zu unserm ewigen König / der uns mit seinem Wort und Geist regieret / und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

31 Warumb wirstu aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den glauben ein glied Christi und also seiner salbung theilhafftig bin / auff daß auch ich seinen namen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen Danckopffer darstelle / und mit freyem gewissen in diesem leben / wider die sünd und teuffel streite / und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche.

33 Warumb heist er Gottes eingeborner Sohn / so doch wir auch kinder Gottes sind?

Darumb / daß Christus allein der ewig natürlich Sohn Gottes ist / wir aber umb seinet willen auß gnaden zu kindern Gottes angenommen sind.

34 Warumb nennestu ihn unsern HErrn?

Daß er uns mit leib und seel von der sünden / und auß allem gewalt des teuffels / nicht mit gold oder silber / sondern mit seinem thewren blut / ihm zu eigenthum erlöset und erkauft hat.

35 Was heist daß er empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrawen?

Daß der ewige Sohn Gottes / der warer und ewiger Gott ist und bleibet / ware menschliche natur auß dem fleisch und blut der Jungfrawen Ma-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ria / durch wirckung des H. Geists an sich genommen hat / auff daß er auch der ware samen Davids sey / seinen Brüdern in allem gleich / außgenommen die sünde.

36 Was für nutz bekömpstu auß der H. Empfängnüß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner unschuld und vollkommener heiligkeit / meine sünde / darin ich bin empfangen für Gottes Angesicht bedecket.

37 Was verstehestu durch das Wörtlein Gelitten?

Daß er an leib und seel die gantze zeit seines lebens auff erden / sonderlich aber am ende desselben / den Zorn Gottes wieder die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem leyden / als mit dem einigen sühnopffer / unser leib und seel von dem ewigen verdamnüß erlösete / und uns Gottes gnade / gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

38 Warumb hat er unter dem richter Pontio Pilato gelitten?

Auff daß er unschüldig unter dem weltlichen Richter verdampt würde / und uns damit von dem gestrengen Urtheil Gottes / das über uns gehen solt / erledigte.

39 Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / deñ so er eines andern todes gestorben wäre?

Ja: Denn dadurch bin ich gewiß / daß er die vermaledeyung / die auff mir lag / auff sich geladen habe / dieweil der todt des Creutzes von Gott verflucht war.

40 Warumb hat Christus den Todt müssen leyden?

Darumb / daß von wegen der gerechtigkeit und wahrheit Gottes / nicht anders für unsere sünde möchte bezahlet werden / den durch den Todt des Sohns Gottes.

41 Warumb ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er warhaftig gestorben sey.

42 Weil denn Christus für uns gestorben ist / wie kömpts daß wir auch sterben müssen?

Unser todt ist nicht eine bezahlung für unsere sünd: Sondern nur eine absterbung der sünden / und eingang zum ewigen Leben.

43 Was bekommen wir mehr für nutz aus dem opffer und todt Christi am creutz?

Daß durch seine krafft unser alter mensch mit ihm gecreutziget / getödtet und begraben wird / auff daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst thun zur danckſagung auffopfferen.

44 Warumb folget / abgestiegen zu der Hellen?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey / mein HErr Christus habe mich durch sein unaußsprechliche angst / schmertzen und schrecken / die er auch an seiner seelen am Creutz und zuvor erlitten / von der hellischen angst und pein erlöset.

45 Was nützet uns die aufferstehung Christi?

Erstlich hat er durch sein Aufferstehung den Todt überwunden / daß er uns der gerechtigkeit die er uns durch seinen todt erworben hat / könte theilhafftig machen. Zum andern / werden auch wir jetzunder durch seine krafft erwecket zu einem newen leben. Zum dritten / ist uns die Aufferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen Aufferstehung.

46 Wie verstehestu / daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den augen seiner Jünger ist von der erden auffgehabē gen himmel und uns zu gut daselbst ist / biß daß er wieder kompt zu richten die lebendigen und die todten.

47 Ist denn Christus nicht bey uns biß ans ende der Welt / wie er uns verheissen hat?

Christus ist warer Mensch und wahrer Gott / nach seiner menschlichen natur ist er jetzunder nicht mehr auff erden / aber nach seiner Gottheit / Majestät / gnad und Geist / weicht er nimmer von uns.

48 Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Mit nichten: denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwertig ist: So muß folgen / daß sie wol ausserhalb ihrer angenommen menschheit / und dannoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / und persönlich mit ihr vereiniget bleibt.

49 Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich / daß er im Himmel vor dem angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben / daß er als das Haupt uns seine glieder auch zu sich werd hin

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

hinauff nehmen. Zum dritten / daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet / durch welches krafft wir suchen / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes und nicht das auff erden ist.

50 Warumb wird hinzu gesetzt / daß er sitzt zu der rechten Gottes?

Daß Christus darumb gen Himmel gefahren ist / daß er sich daselbst erzeige / als das Haupt seiner Christlichen Kirchen / durch welches der Vater alles regiert.

51 Was nützet uns diese herrligkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich / daß er durch seinen H. Geist in uns seine glieder die himmlischen gaben außgeust; darnach daß er uns mit seinem gewalt wider alle feinde schützet und erhält.

52 Was tröstet dich die wiederkunfft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung / mit auffgerichtem Haupt / eben des Richters / der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestelt / und alle vermaledeyung von mir hinweg genommen hat / auß dem Himmel gewertig bin / daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdamnüß werffe / mich aber sampt allen außerwehlten zu ihm in die himmlische freude und herrligkeit nehme.

Von Gott dem H. Geist.

53 Was glaubstu vom H. Geist?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern / daß er auch mir gegeben ist / mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthat theilhafftig macht / mich tröstet / und bey mir bleiben wird biß in ewigkeit.

54 Was glaubstu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes / auß dem gantzen menschlichen geschlecht / ihm ein außerwehlte gemeine zum ewigen leben / durch seinen Geist und Wort / in einigkeit des wahren glaubens / von anbegin der welt biß ans ende / versamle / schütze und erhalte / und daß ich derselben ein lebendiges glied bin / und ewig bleiben werde.

55 Was verstehestu durch die gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede gläubigen als glieder an dem Herrn Christo und allen seinen schätzen und gaben / gemeinschafft haben. Zum andern / daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder / willig und mit frewden anzulegen sich schuldig wissen sol.

56 Was glaubstu von vergebung der sünden?

Daß Gott umb der gnugthuung Christi willen / aller meiner sünde auch der sündlichen art / mit der ich mein lebenlang zu streiten habe / nimmermehr gedencken wil / sondern mir die gerechtigkeit Christi auß gnaden schencket / daß ich ins gericht nimmermehr sol kommen.

57 Was tröstet dich die aufferstehung des fleisches?

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird / sondern auch daß diß mein fleisch durch die krafft Christi aufferwecket / wieder mit seiner seelen vereinigt / und dem herrlichen leib Christi gleichförmig werden solle.

58 Was tröstet dich der Artickel vom ewigen leben?

Daß / nach dem ich jetzunder den anfang der ewigen frewde in meinem hertzen empfinde / ich nach diesem leben vollkommene seligkeit besitzen werde / die kein aug gesehen / kein ohr gehöret / und in keines menschen hertz nie kommen ist / Gott ewiglich darin zu prisen.

59 Was hilfft es dich aber nun / wenn du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für Gott gerecht / und ein erb des ewigen lebens bin.

60 Wie bistu gerecht für Gott?

Allein durch wahren glauben in Jesum Christum / also daß / ob mich schon mein gewissen anklaget / daß ich wieder alle gebot Gottes schwerlich gesündiget / und derselben keines nie gehalten hab / auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin / doch Gott ohn alle meine verdienst aus lauter gnaden / mir die vollkommene gnugthuung / gerechtigkeit / und heiligkeit Christi schencket / und zurechnet / als hätte ich nie kein sünde begangen noch gehabt / und selbst allen den gehorsam volbracht / den Christus für mich hat geleistet / wenn ich allein solche wolthat mit gläubigem hertzen annehme.

61 Warumb sagestu daß du allein durch den glauben gerecht seyest?

Nicht daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens Gott gefalle / sondern darumb / daß allein die gnugthuung / gerechtigkeit und heiligkeit Christi / meine gerechtigkeit für Gott ist / und ich dieselbe nicht anders denn allein durch den glauben annehmen und mir zueignen kan.

62 Warumb können aber unsere

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

gute werck nicht die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselbigen seyn?

Darumb / daß die gerechtigkeit / so für Gottes gericht bestehen sol/ durchaus vollkommen und dem göttlichem gesetz gantz gleichförmig seyn muß / Und aber auch unsere beste werck in diesem leben alle unvollkommen/ und mit sünden befleckt sind.

63 Verdienen aber unsere gute werck nichts/ so sie doch Gott in diesem und zukünfftigen leben wil belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht auß verdienst/ sondern aus gnaden.

64 Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte leute?

Nein: denn es unmüglich ist / daß die / so Christo durch wahren glauben sind eingepflantzet / nicht frucht der danckbarkeit sollen bringen.

Von den H. Sacramenten.

65 Dieweil denn allein der glaub uns Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht / woher kompt solcher glaub?

Der Heilige Geist wircket denselbigen in unserm hertzen / durch die predigt des heiligen Evangeliums / und bestätiget den durch den brauch der Heiligen Sacramenten.

66 Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige warzeichen und siegel / von Gott darzu eingesetzt/ daß er uns durch den brauch derselbigen die verheissung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe / und versiegele: Nemlich / daß er uns von wegen des einigen opffers Christi am creutz vollbracht/ vergebung der sünden und ein ewiges leben aus gnaden schencke.

67 Seynd denn beyde das Wort und Sacrament dahin gericht / daß sie unsern glauben auff das opffer Jesu Christi am creutz / als auff den einigen grund unserer seligkeit weisen?

Ja freylich: Denn der Heilige Geist lehret im Evangelio / und bestätiget durch die heilige Sacrament/ daß unsere gantze seligkeit stehe in dem einigen opffer Christi / für uns am creutz geschehen.

68 Wie viel Sacrament hat Christus im newen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauff / und das heilige Abendmahl.

Von der H. Tauff.

69 Wie wirstu in der H. Tauff erinnert und versichert / daß das einige opffer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus diß eusserliche wasserbad eingesetzt/ und dabey verheissen hat / daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist / von der unreinigkeit meiner seelen / das ist / von allen meinen sünden gewaschen sey/ so gewiß ich eusserlich mit dem wasser/ welches die unsauberkeit des Leibs pflegt hinzunehmen/ gewaschen bin.

70 Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist vergebung der sünden von Gott aus gnaden haben / umb des Bluts Christi willen / welches er in seinem opffer am creutz für uns vergossen hat: darnach auch durch den H. Geist ernewret/ und zu einem glied Christi geheiliget seyn / daß wir je länger je mehr der sünden absterben/ und in einem gottseligen unsträfflichen leben wandeln.

71 Wo hat Christus verheissen/ daß wir so gewis mit seinem Blut und Geist / als mit dem Tauff-wasser gewaschen sind?

In der einsetzung der Tauff/ welche also lautet: Gehet hin/ und lehret alle völcker / und tauffet sie im Namen des Vaters/ und des Sohns/ und des H. Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt / der wird verdampt werden.

Die verheissung wird auch wiederholet / da die Schrifft den Tauff das Bad der Wiedergeburt und die abwaschung der sünden nennet.

72 Ist denn das eusserlich Wasserbadt die abwaschung der sünden selbst?

Nein / Denn allein das blut Jesu Christi/ und der H. Geist reiniget uns von allen sünden.

73 Warumb nennet denn der H. Geist die Tauff das bad der wiedergeburt / und die abwaschung der sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse ursach: Nemlich/ nicht allein daß er uns damit wil lehren / daß gleich wie die unsauberkeit des leibs durchs wasser/ also unsere sünde durchs blut uñ Geist Christi hinweg genommen werden: sondern viel mehr daß er uns durch diß göttliche pfand und warzeichen wil versichern/ daß wir so warhafftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74 Sol mán auch die jungen kinder tauffen?

Ja:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Ja: denn dieweil sie so wol als die alten in den bund Gottes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem blut Christi / die erlösung von sünden / und der H. Geist / welcher den gläuben wircket / nicht weniger denn den alten zugesagt wird / so sollen sie auch durch die Tauff als des Bunds zeichen / der Christlichen Kirchen eingeleibt und von der ungläubigen kindern unterschieden werden / wie im alten Testament durch die beschneidung geschehen ist / an welcher stat im newen Testament die Tauff ist eingesetzt.

Vom H. Abendmahl Jesu Christi.

75 Wie wirstu im heiligen Abendmal erinnert und versichert / daß du an dem einigen opffer Christi am creutz / und allen seinen gütern gemeinschafft habest?

Also daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochnen brot zu essen / und von diesem kelch zu trincken befohlen hat / zu seiner gedächtniß / und dabey verheissen: Erstlich / daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopffert und gebrochen / und sein blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit augen sehe / daß das brodt des Herrn mir gebrochen / und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine seel mit seinem gecreutzigten leib / und vergossenem blut so gewiß zum ewigen leben speise und tränke / als ich aus der hand des Dieners empfange / und leiblich nieesse das brod und den kelch des Herren / welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

76 Was heisset den gecreutzigten leib Christi essen und sein vergossen blut trincken?

Es heist nicht allein mit gläubigem hertzen das gantze leyden und sterben Christi annehmen / und dardurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen: Sondern auch darneben durch den H. Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyeten leib je mehr und mehr vereiniget werden / daß wir / ob gleich er im himmel und wir auff erden sind / dennoch fleisch / von seinem fleisch / und bein von seinen beinen sind / und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regiert werden.

77 Wo hat Christus verheissen / daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und tränke / als sie von diesem gebrochenen brodt essen / und von diesem kelch trincken?

In der einsetzung des Abendmals / welche also lautet:

UNser Herr Jesus in der nacht da er verrahten ward / nam er das brodt / danckt und brachs / und sprach: nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner gedächtniß.

Desselben gleichen auch den kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser kelch ist das newe Testament in meinem blut: Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner gedächtnis: Denn so offt ihr von diesem brodt esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr des Herren tod verkündigen / biß daß er kompt. Und diese verheissung wird auch wiederholet durch S. Paulum / da er spricht: Der kelch der Danckſagung / damit wir danckſagen / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brodt das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? denn ein brodt ists / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brods theilhafftig seynd.

78 Wird dan aus brodt und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Nein: sondern wie das wasser in der Tauff nicht in das blut Christi verwandelt / oder die abwaschung der sünden selbst wird / deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist: Also wird auch das heilige brot im Abendmahl nicht der leib Christi selbst / wiewol es / nach art und brauch der Sacrament / der leib Christi genennet wird.

79. Warumb nennet denn Christus das brodt seinen leib / und den kelch sein blut / oder das newe Testament in seinem blut / und S. Paulus die gemeinschaft des leibs und bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse ursach: nemblich / daß er uns nicht allein damit wil lehren / daß gleich wie brodt und wein das zeitliche leben erhalten / also sey auch sein gecreutzigter leib und vergossen blut / die wahre speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben: sondern viel mehr / daß er uns durch diß sichtbare zeichen und pfand wil versichern / daß wir so warhaftig seines wahren leibs und bluts durch wirckung des H. Geistes theilhaftig werden / als wir diese heilige warzeichen / mit dem leiblichen mund zu seiner gedächtnüß empfangen: und daß all sein leyden und gehorsam so

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

gewiß unser eigen sey / als hätten wir selbst in unser eigen person alles gelitten und gnug gethan.

80 Was ist für ein unterscheid / zwischen dem Abendmahl des Herren / und der Bäpstischen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns / daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben durch das einige opffer Jesu Christi / so er selbst einmahl am creutz volbracht hat: Und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt / der jetzund mit seinem waren leibe im himmel zur rechten des Vaters ist / und daselbst wil angebetet werden. Die Meß aber lehret / daß die lebendigen und die todten nicht durch das leyden Christi vergebung der sünden haben / es sey dann daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopffert werde: Und daß Christus leiblich unter der gestalt brods und weins sey / und derhalben darin sol angebetet werden: Und ist also die Meß im grund nichts anders denn ein verleugnung des einigen opffers und leydens Jesu Christi / und eine vermaledeyte Abgötterey.

81 Welche sollen zum tisch des Herrn kommen?

Die ihnen selbst umb ihrer sünden willen mißfallen / und doch vertrawen / daß dieselbige ihnen verzihen / und die übrige schwachheit mit dem leyden und sterben Christi bedeckt sey / begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu stercken / und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler / essen und trincken ihnen selbst das gericht.

82 Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer bekäntnüß und leben / als ungläubige und gottlose erzeigen?

Nein: Denn es würde also der bund Gottes geschmäht / und sein zorn über die gantze gemein gereitzet. Derhalben die Christliche kirch schuldig ist / nach der ordnung Christi und seiner Apostelen / solche biß zur besserung ihres lebens / durch das ampt der schlüssel außzuschliessen.

83 Was ist das ampt der schlüssel?

Die predigt des heiligen Evangeliums / und die Christliche bußzucht / durch welche beyde stück / das Himmelreich den gläubigen auffgeschlossen / und den ungläubigen zugeschlossen wird.

84 Wie wird das himmelreich durch die predigt des heiligen Evangeliums auff und zugeschlossen?

Also daß nach dem befehl Christi / allen und jeden gläubigen verkündigt / und offentlich bezeuget wird / das ihnen / so offt sie die verheissung des Evangeliums mit wahrem glauben annehmen / warhafftig alle ihre sünde von Gott / umb des verdiensts Christi willen vergeben sind: und herwiderumb allen ungläubigen und heuchlern / daß der zorn Gottes / und die ewige verdamniß auff ihnen ligt / so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem zeugniß des Evangelij / Gott beyde in diesem und zukünfftigen leben urtheilen wil.

85 Wie wird das Himmelreich zu und auffgeschlossen / durch die Christliche bußzucht?

Also / daß nach dem befehl Christi die jenigen / so unter dem Christlichen namen / unchristliche lehr oder wandel führen / nach dem sie etlichmahl brüderlich vermahnet seynd / und von ihren irthumen oder lastern nicht abstehen / der kirchen / oder denen / so von der kirchen darzu verordnet sind / angezeigt: und so sie sich an derselbigen vermanung auch nicht kehren / von ihnen durch verbietung der heiligen Sacrament aus der Christlichen Gemein / und von Gott selbst aus dem reich Christi selbst werden außgeschlossen: Und wiederumb als glieder Christi und der kirchen angenommen / wenn sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86 Dieweil wir dann aus unserm elend ohne alle unsere verdienst / aus gnaden durch Christum erlöset sind / warumb sollen wir gute wercke thun?

Darumb / daß Christus / nach dem er uns mit seinem blut erkaufft hat / uns auch durch seinem Heiligen Geist ernewert zu seinen ebenbild / daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegen Gott für seine Wolthat erzeigen / und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseligen wandel unsere nächsten auch Christo gewinnen.

87 Können denn die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbahren unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines weges. Denn wie dieser schrifft

sagt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

sagt / Kein unkeuscher / abgöttischer / ehebrecher / dieb / geitziger / truncken-holt / lästerer / räubir / und dergleichen / wird das reich Gottes ererben.

88 In wie viel stücken stehet die warhafftige buß oder bekehrung des menschen?

In zweyen stücken: In absterbung des alten / und aufferstehung des neuen menschen.

89 Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von hertzen lassen leyd seyn / und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90 Was ist die aufferstehung des newen menschen?

Hertzliche frewd in Gott durch Christum / und lust und lieb haben / nach dem willen Gottes in allen guten wercken zu leben.

91 Welchs sind aber gute werck?

Alle die aus wahrem glauben / nach dem Gesetz Gottes ihm zu ehren geschehen / und nicht die auff unser gutdüncken oder menschensatzung gegründet seyn.

92 Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redet alle diese wort:

Das erste Gebott.

Ich bin der HErr dein GOtt / der ich dich aus Egyptenlandt / aus dem diensthauß geführet hab. Du solt kein andere götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein bildniß noch irgend ein gleichniß machen / weder des / das oben im himmel / noch des / das unten auff erden / oder des / das im wasser unter der erden ist. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen. Denn ich der HErr dein GOtt / bin ein starcker eiferiger GOtt / der die missethat der väter heimsuchet an den kindern / biß ins dritte / und vierdte glied / deren die mich hassen / und thue barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte.

Du solt den namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der Herr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedenck des Sabbathtages / daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / und alle deine werck thun / aber am siebenden tag ist der Sabbath des HErrn deines Gottes: Da soltu keine arbeit thun / noch dein sohn / noch dein tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein viehe / noch der frembdling / der in deinen thoren ist. Denn in sechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht / und das meer / und alles was drinnen ist / und ruhete am siebenden tage: darumb segnete der HErr den Sabbathtag / und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren / auff daß du lang lebest im land / das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stelen.

Das neundte.

Du solt kein falsche zeugnüß reden wider deinen nechsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten hauß / laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibs / noch seines knechts / noch seiner magd / noch seines ochsen / noch seines esels / noch alles das dein nechster hat.

93 Wie werden diese Gebot getheilt?

In zwo tafeln: Deren die erste in vier gebotten lehret / wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die ander in sechs gebotten / was wir unserm nächsten schuldig seynd.

94 Was erfodert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bey verlierung meiner seelen heyl und seeligkeit / alle abgötterey / zauberey / abergläubische segen / anruffung der heiligen oder anderer creaturen / meyden und fliehen sol / und den einigen wahren Gott recht erkennen / ihm allein vertrawen / in aller demut und gedult von ihm allein alles gutes erwarten / und ihn von gantzem hertzen / lieben / fürchten und ehren. Also daß ich ehe alle creaturen übergebe / dann in dem geringsten wider seinen willen thue.

95 Was ist abgötterey?

An stat des einigen waren Gottes / der sich in seinem wort hat offenbahret / oder neben demselbigen / etwas anders dichten oder haben / darauff der mensch sein vertrawen setzt.

96 Was wil Gott im andern gebot?

Daß wir Gott in keinem weg verbilden / noch auff irgend ein andere weise / denn er in seinem wort befohlen hat / verehren sollen.

97 Sol man denn gar kein bildniß machen?

Gott kan und sol keines weges abgebildet werden. Die creaturen aber /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ob sie schon mögen abgebildet werden: So verbeut doch Gott derselben bildnüß zu machen / und zu haben / daß man sie verehre / oder ihm damit diene.

98 Mögen aber nicht die bilder / als der Leyen Bücher / in den kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn Gott / welcher seine Christenheit / nicht durch stumme götzen / sondern durch die lebendige predigt seines worts wil unterwiesen haben.

99 Was wil das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit fluchen / oder mit falschem eyd / sondern auch mit unnötigem schweren / den namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchē / noch uns mit unserm stilschweigen / und zusehen / solcher schrecklichen sünden theilhaftig machen: und in summa / daß wir den heiligen namen Gottes / anders nicht / denn mit furcht und ehrerbietung gebrauchen / auff daß er von uns recht bekennet / angeruffen / und in allen unsern worten und wercken gepriesen werde.

100 Ist denn mit schweren und fluchen Gottes Namen lästern / so ein schwere sünd / daß Gott auch über die zürnet / die / so viel an ihnen ist / dieselben nicht helffen wehren und verbieten?

Ja frevlich: Dann keine sünde gröſſer ist / noch Gott hefftiger erzürnet / denn lästerung seines namens: darumb er sie auch mit dem todt zu straffen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen eyd schweren?

Ja / wann es die Oberkeit von ihren unterthanen / oder sonst die noht erfordert / trew und warheit zu Gottes ehr / und des nechsten heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches eyd schweren ist in Gottes wort gegründet / und derhalben von den heiligen im alten und newen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den heiligen oder andern creaturē eyd schwerē?

Nein: Denn ein rechtmässiger eyd ist ein anruffung Gottes / daß er / als der einige hertzkündiger / der warheit zeugnüß welle geben / und mich straffen / so ich falsch schwere / welche ehre Denn keiner creaturen gebühret.

103 Was wil Gott in dem vierdten Gebot?

Gott wil erstlich / daß das predigampt und schulen erhalten werden / und ich sonderlich am Feyertag zu der gemeine Gottes fleissig komme / das wort Gottes zu lernen / die heiligen Sacrament zugebrauchen / den Herrn öffentlich anzuruffen / und das Christliche almosen zu geben. Zum andern / daß ich alle tag meines lebens / von meinen bösen wercken feyre / den Herrn durch seinen Geist in mir wircken lasse / und also den ewigen Sabbath in diesem leben anfange.

104 Was wil Gott im fünfften gebot?

Daß ich meinen vater und mutter / und allen die mir fürgesetzt seyn / alle ehre / lieb und trew beweisen und mich aller guten lehr und straff mit gebürlichem gehorsam unterwerffen / und auch mit ihren gebrechen gedult haben sol / dieweil uns Gott durch ihre händ regieren wil.

105 Was wil Gott im sechsten gebot?

Daß ich meinen nechsten weder mit gedancken / noch mit worten oder geberden / viel weniger mit der that / durch mich selbst oder andere schmähen / hassen / beleidigen / oder tödten: sondern alle rachgierigkeit ablegen / auch mich selbst nicht beschädigen / oder muthwillig in gefahr begeben sol. Darumb auch die Oberkeit / dem todschlag zu wehren das schwerdt trägt.

106 Redet doch diß gebot allein von tödten?

Es wil uns aber Gott durch verbietung des todtschlags lehren / das er die wurtzel des todtschlags / als neid / haß / zorn / rachgierigkeit / hasset / und daß solches alles für ihm ein heimlicher todtschlag sey.

107 Ists aber damit gnug / daß wir unsern nächsten / wie gemeldt / nicht tödten?

Nein: Denn in dem Gott neyd / haß und zorn verdampt / wil er von uns haben / daß wir unsern nächsten lieben / als uns selbst / gegen ihm gedult / friede / sanfftmut / barmhertzigkeit und freundligkeit erzeigen / seinen schaden / so viel uns müglich / abwenden / und auch unsern feinden gutes thun.

108 Was wil das siebende gebot?

Daß alle unkeuschheit von Gott vermaledeyet sey / und daß wir darumb ihr von hertzen feind seyn / und keusch und züchtig leben sollen / es sey im heiligen ehestand oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut Gott in diesem gebot nichts mehr / denn ehebruch und dergleichen schanden?

Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geistes seyn: so wil

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

wil er daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten/geberden/wort/ gedancken / lust / und was den menschen darzu reitzen mag.

110 Was verbeut Gott im achten gebot?

Er verbeut nicht allein den diebstall und räuberey / welche die Oberkeit strafft: sondern Gott nennet auch diebstall / alle böse stück und anschläge / damit wir unsers nächsten gut gedencken an uns zu bringen / es sey mit gewalt oder schein des rechtens: als unrechtem gewicht/elen/maß/waar/ müntz / wucher / oder durch einiges mittel / das von Gott verboten ist: Darzu auch allen geitz und unnütze verschwendung seiner gaben.

111 Was gebeut dir aber Gott in diesem gebot?

Daß ich meines nächsten nutz / wo ich kan und mag/ fördere: gegen ihm also handele / wie ich wolte daß man mit mir handelte: und trewlich arbeite / auff daß ich dem dürfftigen in seiner noht helffen möge.

112 Was wil das neundte gebodt?

Daß ich wider niemand falsche zeugnüß geb / niemand seine wort verkehre / kein affterreder und lästerer sey/niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe / sondern allerley lügen und triegen / als eigene werck des Teuffels / bey schwerem Gottes zorn vermeide/ in gerichts und allen andern handlungen die warheit liebe / auffrichtig sage und bekenne/ auch meines nächsten ehre und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere.

113 Was wil das zehende gebodt?

Daß auch die geringste lust oder gedancken wider irgend ein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr kommen: sondern wir für und für von gantzem hertzen aller sünden feynd seyn / und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen.

114 Können aber die zu Gott bekehret sind / solche gebot vollkömlich halten?

Nein: sondern es haben auch die allerheiligsten / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringen anfang dieses gehorsams: doch also / daß sie mit ernstlichem fürsatz / nicht allein nach etlichen / sondern nach allen geboten Gottes anfangen zu leben.

115 Warumb läßt uns denn Gott also scharff die zehen gebot predigen/ weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Erstlich/auff daß wir unser gantzes leben lang unser sündliche art je länger je mehr erkennen/ und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir ohn unterlaß uns befleissen/ und Gott bitten umb die gnad des H. Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert werden / biß wir das ziel der volkomenheit nach diesem leben erreichen.

Vom Gebet.

116 Warumb ist den Christen das Gebet nöhtig?

Darumb / daß es das fürnembste stück der danckbarkeit ist/ welche Gott von uns erfordert: und daß Gott seine gnade und H. Geist allein denen wil geben/die ihn mit hertzlichem seufftzen ohne unterlaß darumb bitten/und ihm dafür dancken.

117 Was gehöret zu einem solchen Gebet/ das Gott gefalle/und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren Gott/ der sich uns in seinem wort hat offenbahret / umb alles das er uns zu bitten befohlen hat/von hertzen anruffen / unsere noht und elend recht gründlich erkennen / uns für dem angesicht seiner Majestät zu demütigen/ und diesen festen grund haben / daß er unser gebet / unangesehen daß wir unwürdig sind / doch umb des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören / wie er uns in seinem wort verheissen hat.

118 Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche notturfft: Welche der Herr Christus begriffen hat / in dem Gebet/ das er uns selbst gelehret.

119 Wie lautet das Gebet des Herrn?

UNser Vater der du bist im himmel/ Geheiliget werd dein Name. Dein reich komme. Dein will geschehe auff erden wie im himmel. Unser täglich brodt gib uns heut. Und vergib uns unser schuld/ als wir vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich/und die krafft / und die herrligkeit in ewigkeit/ Amen.

120 Warumb hat Christus befohlen Gott also anzureden? Unser Vater/ ꝛc.

Daß er gleich im anfang unsers gebets in uns erwecke die kindliche furcht und zuversicht gegen Gott / welche

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

der grund unsers gebets sol seyn: nemblich/ daß Gott unser Vater durch Christum worden sey/ und wolle uns viel weniger versagen/ warumb wir ihn im glauben bitten/ denn unsere Väter uns irrdische ding abschlagen.

121. Warumb wird hinzu gethan? Der du bist im himmel.

Auff daß wir von der himlischen Majestät Gottes nicht irrdisch gedencken/ und von seiner almächtigkeit alle nohtturfft leibs und der seelen gewarten.

122 Was ist die erste Bitt?

Geheiligt werde dein Name: Das ist/ gib uns erstlich/ daß wir dich recht erkennen/ und dich in allen deinen wercken/ in welchen leuchtet deine almächtigkeit/ weisheit/ güte/ gerechtigkeit/ barmhertzigkeit und warheit/ heiligen, rühmen und preisen/ darnach auch daß wir unser gantzes leben/ gedancken/ worte und werck dahin richten/ daß dein Name umb unsert willen nicht gelästert/ sondern gehret und gepriesen werde.

123 Was ist die ander Bitt?

Zukomme dein reich: Das ist regiere uns also durch dein wort und geist/ daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: erhalt und mehre deine kirchen/ und zerstöre die werck des teuffels/ und allen gewalt/ der sich wider dich erhebt/ und alle böse rahtschläge/ die wieder dein heiliges wort erdacht werden/ biß die vollkommenheit deines reichs herzu komme/ darin du wirst alles in allem seyn.

124 Was ist die dritte Bitt?

Dein wille geschehe auff erden/ wie im himmel: Das ist/ verleihe/ daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen und deinem allein guten willen ohn alles widersprechen gehorchen: Daß also jederman sein ampt und beruff so willig/ und trewlich außrichte/ wie die engel im himmel.

125 Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich brodt: Das ist/ wolleſt uns mit aller leiblicher nottursfft versorgen/ auff daß wir dadurch erkennen/ daß du der einige ursprung alles guten bist/ und daß ohne deinen segen/ weder unsere sorgen und arbeit noch deine gaben uns gedeyen/ und wir derhalben unser vertrawen von allen creaturen abziehen/ und allein auff dich setzen.

126. Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unser schuld/ als wir auch vergeben unsern schuldigern: das ist/ wolleſt uns armen sündern alle unsere missethat/ auch das böse so uns noch immerdar anhänget/ umb des bluts Christi willen nicht zurechnen/ wie auch wir diß zeugniß deiner gnad in uns befinden/ daß unser gantzer fürsatz ist unserm nächsten von hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in versuchung/ sondern erlöse uns vom bösen: das ist dieweil wir aus uns seibst so schwach seynd/ daß wir nicht ein augenblick bestehen können/ und darzu unsere abgesagte feinde/ der teuffel/ die welt/ und unser eigen fleisch/ nicht auffhören uns anzufechten: So wollestu uns erhalten und stärcken durch die krafft deines Heiligen Geistes/ auff daß wir ihnen mögen festen wiederstand thun/ und in diesem geistlichen streit nicht unterligen/ biß daß wir endlich den sieg vollkömlich behalten.

128 Wie beschleustu diß Gebet?

Denn dein ist das reich/ die krafft und die herzligkeit/ in ewigkeit: das ist/ solches alles bitten wir darumb von dir/ daß du als unser König und aller ding mächtig/ uns alles guts geben wilst/ und kanst/ und das dadurch nicht wir/ sondern dein heiliger Name ewig sol gepriesen werden.

129 Was heist das wörtlein Amen?

Amen/ das heist/ das sol wahr und gewiß seyn. Denn mein gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist/ denn ich in meinem hertzen fühle/ daß ich solches von ihm begehre.

Von dem Kirchen Gebet.

Gebet für der Predigt an Sonn- und Feyer Tagen.

HImlischer Vater/ ewiger und barmhertziger GOtt/ wir bekennen und verjähen für deiner göttlichen Majestät/ daß wir arme elende sünder seynd/ empfangen und gebohren in aller boßheit und verderbnüß/ geneigt zu allem bösen/ unnütz zu einigem guten/ und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne unterlaß deine heilige gebot übertretten/ dadurch wir deinen Zorn wider uns reitzen/ und nach deinem gerechten urtheil auff uns laden die ewige verdamniß. Aber O Herr/ wir tragen rew und leid/ daß wir dich erzürnet haben/ und verklagen uns und unsere laster/ und begehren/ daß deine gnad zu hülff komme/ unserm elend uñ jammer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen/ O allergütigster GOtt und Vater/ und uns verzeihen alle unsere sünde/ durch

das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

das heilige leyden deines lieben Sohns unsers HErrn Jesu Christi und wollest uns hernachmahls verleyhen die gnade deines heiligen Geists / der uns unsere ungerechtigkeit von gantzem hertzen lehre erkennen / das wir uns selbst mißfallen: damit die sünd also in uns getödtet werde und wir in einem newen leben aufferstehen / in welchem wir rechtschaffene frucht der heiligkeit und gerechtigkeit mögen bringen / die dir umb Christi willen wolgefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges wort nach deinem göttlichen willen zu verstehen geben / auff daß wir darauß lernen alle unser vertrawen auff dich allein setzen / und von allen creaturen abziehen: daß auch unser alter mensch mit allen seinen begierden von tag zu tag mehr gecreutziget werde / und daß wir uns dir auffopfferen zum lebendigen Opffer zur Ehre deines heiligen namens und aufferbawung unsers nechsten: durch unsern HErrn Jesum Christum / welcher uns also hat gelehrt beten: Unser Vater / ꝛc.

Gebet am Sonntage nach der Predigt.

IHr geliebten in dem HErrn / dieweil wir in den geboten GOttes gleich als in einem spiegel sehen / wie groß und vielfältig unser sünden seynd / durch welche wir zeitliche und ewige straff verdienen / so last uns dieselbige von hertzen unserm getrewen vater bekennen: sprecht derhalben mit mir also.

ICh armer Sünder bekenn für dir meinem Gott und Schöpffer / daß ich leider schwerlich und mannigfältig wider dich gesündiget hab / nicht allein mit eusserlichen groben sünden / sondern viel mehr mit innerlicher angeborner blindheit / unglauben / zweiffelung / kleinmütigkeit / ungedult / hoffart / bösem geitz / heimlichen neid / haß und mißvergunst / auch andern bösen tücken / wie du mein HErr und Gott an mir erkennest / und ich leider nicht gnugsam erkennen kan: die gerewen mich / und sind mir leid / und begehr von hertzen gnad / durch deinen lieben Sohn Jesum Christum.

Darauff sol er den gläubigen die vergebung der sünden / und den unbußfertigen das Urtheil Gottes verkündigen / und also sprechen:

Nun höret an den gewissen Trost der gnaden Gottes welche er allen gläubigen in seinem Evangelio verheisset.

Also spricht der Herr Christus Johan. am 3. Cap.

ALso hat GOtt die welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

So viel nun ewer seyn / die an ihnen selbst und an ihren sünden ein mißfallen haben / und vertrawen daß sie ihnen durch die verdienst Jesu Christi allein gantz und gar vergeben seynd / und den fürsatz haben / je länger je mehr von sünden abzustehen / und dem HErrn in warer heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen: Denselben (dieweil sie gläuben in den Sohn des lebendigen Gotts) verkündige ich aus dem befehl Gottes / daß sie von allen ihren sünden (wie er in seinem heiligen Evangelio verheist) in dem himmel entbunden sind / durch die vollkommene gnugthuung des allerheiligsten leidens und sterbens unsers HErren Jesu Christi / Amen.

So viel aber unter euch sind / die noch einen gefallen haben an ihren sünden und schanden / oder in sünden wieder ihr gewissen beharren: denselben verkündige ich aus dem befehl Gottes / daß der zorn und urtheil Gottes über ihnen bleibt / und daß alle ihre sünden im himmel behalten sind / und sie von der ewigen verdamniß nicht entbunden mögen werden / biß sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweiffeln / wir und unser gebet seyn durch das leyden Jesu Christi geheiliget / und GOtt angenehm / so lasst uns ihn von hertzen anruffen / und also sprechen:

ALmächtiger GOtt / schöpffer Himmels und der erden / wir dancken dir aus grund unser hertzen / daß du uns erschaffen / biß auff diesen tag / uns und unsere kinder erhalten / gespeiset und ernehret hast / und noch hinfort erhalten und regieren wilst: Insonderheit aber dancken wir dir / daß du deinen Sohn Jesum Christum / den du im paradeiß verheissen hast / uns hast zu erkennen geben und unsere sünden durch sein bitter leyden und sterben uns verziehen: und bitten dich / daß du uns zum ebenbild deines Sohns Jesu Christi / durch die predigt deines worts / und krafft deines H. Geistes ernewern wollest / auff daß wir mit leib und seel ewig mit dir leben und dich preisen / darzu wir anfänglich erschaffen seynd / und wollest

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

dem Satan wehren / daß er uns dein heilig wort nit aus unsern hertzen reisse / wie er unsern ersten eltern Adam und Even gethan hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand unserer Obrigkeit deiner diener wilst regieren: so bitten wir dich / der du ihre hertzen in deiner hand hast / wollest ihnen allen / der Keyserlichen Majestät / allen Königen / Fürsten / und Herren / insonderheit unserm gnädigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friderich Pfaltzgraffen / Churfürsten / sampt ihrer Churf. G. Ehgemal / junger Herrschafft und Frawlein / dem gantzen fürstlichen Hauß der Pfaltzgrafschafft bey Rhein / den Herren Rähten und Amptleuten / auch einem erbarn Raht dieser stadt (einer erbarn gemein dieses orts) gnad und einigkeit verleihen / daß sie ihre gantze regierung dahin richten / daß unser HErr JEsus Christus / dem du allen gewalt im Himmel und auff Erden gegeben hast / über sie / und ihre unterthanen herrsche / auff daß das arme volck / die da seynd creaturen deiner hände / und schafe deiner weide / für die auch der HErr Jesus sein blut vergossen hat / regiert werden in aller heiligkeit und gerechtigkeit: daß auch wir umb deinet willen ihnen alle gebührliche Ehr und trew erzeigen / und unter ihnen ein erbar / friedsames und Christliches leben führen mögen. Gib auch deinen segen und benedeyung zu der frucht der erden / auff daß wir dich dadurch / als ein vater und ursprung aller barmhertzigkeit und güte erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns / sondern auch für alle menschen der gantzen welt / wollest dich über sie allsampt gnädiglich erbarmen / insonderheit aber die unser mitglieder sind an dem leib JEsu Christi / und umb deiner warheit willen vom Türcken und Bapst verfolgung leiden / wollest o Vater aller gnaden / solches wüten deiner feinde / die deinen Sohn Jesum in seinen gliedern verfolgen / zu rück halten / und die verfolgten mit unüberwindlicher standhafftigkeit / und krafft deines H. Geistes stärcken / auff daß sie solche verfolgung von deiner hand mit danckſagung annehmen / und in ihrem trübsal solche frewde empfinden / welche übertrifft allen verstand. Tröste und stärcke alle armen / gefangenen / krancken / wittwen und wäysen / schwangere weiber / bekümmerte und angefochtene hertzen / und gib ihnen deinen frieden durch unsern lieben HErrn JEsum Christum / welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat: Fürwar / fürwar / sage ich euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben: Und uns darauff hat befohlen also zu beten:

Unser Vater / ꝛc.

Lobet den HErrn mit ewerm gesang.

Nach dem gesang spreche der Diener.

DEr HErr segne euch und behüte euch: Der Herr erleuchte sein Angesicht über euch / und sey euch gnädig: Der HErr erhebe sein Angesicht auff euch / und gebe euch den Frieden / Amen.

Ein ander Gebet nach der Predigt.

HERR allmächtiger Gott: laß deine heilige ehr umb unser sünden willen nicht geschmähet werden: Dein wir sonst vielfältig wider dich gesündiget haben / damit / daß wir deinem heiligen wort nicht gehorsam seyn / und mit unerkäntniß / undanckbarkeit und murren / deinen zorn täglich wider uns reitzen / darumb du uns ja billich straffest: Aber o HErr sey eingedenck deiner grossen barmhertzigkeit / und erbarm dich unser / gib uns erkäntnüß und rew unserer sünden / und besserung unsers lebens: Stärck deinem volck deine diener und Obrigkeiten / daß sie mit trewen und standhafftigkeit dein Wort predigen / und das weltliche schwerdt mit Gerechtigkeit und billigkeit führen: Behüt uns für allem falsch und untrew / zerstör alle falsche und böse rahtschläge wider dein Wort und Kirchen erdacht. O HErr entzeuch uns nicht deinen geist und wort / sondern gib uns wahren glauben / gedult und beständigkeit: Kom deiner kirchen zu hülff / und entlad sie alles überdrangs / spotts und tyranney. Stärck auch alle schwache und betrübte gemüter / und sende uns deinen frieden durch Jesum Christum unsern Herrn / welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat / fürwar / fürwar sage ich euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben / und uns darauff hat heissen beten;

Unser Vater.

Wollest uns auch geben standhafftigkeit und täglichs zunehmen in dem alten wahren und ungezweiffelten Christlichen Glauben / auff daß wir durch denselben je länger je mehr Christi und aller seiner güter theilhafftig

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

hafftig werden: von welchem glauben wir bekäntniß thun mit mund und hertzen/ und sprechen;

Ich gläube in GOtt/ ꝛc.

Gebet nach der Predigt des Catechismi.

O Allmächtiger/warhafftiger Gott/ ewiger und einiger Vater unsers Heylandes Jesu Christi / sampt deinem eingebornen Sohn und H. Geist/ Erschaffer Himmels und der Erden / der Engeln/ menschen und aller creaturen/ der du bist weiß/gütig/ gerecht/ warhafftig / rein / barmhertzig / und freywillig. Ich bekenne / daß ich leider ein armer sündiger mensch bin / und ist mir hertzlich leid / daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber/ du wollest mir gnädiglich alle meine sünde vergeben/ und mich gerecht machen umb deines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen / und durch ihn / der für unsere sünde ein Opffer gewesen ist / und am Creutz gestorben/ und ist wiederumb aus dem todt auferstanden und lebet in ewigkeit / und ist aus unaußsprechlicher weißheit und barmhertzigkeit zum mittler / versöhner/ fürbitter für uns / und seligmacher geordnet: und wollest mich umb seinet willen und durch ihn mit dem H. Geist für und für heiligen zum ewigen leben / und regieren / daß ich dich warhafftigen Gott recht erkenne / und in rechtem glauben anruffe / und daß ich dir diene in rechtem gehorsam/ und nicht in irthumb oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem lande dir ein rechte H. Kirche samlen und gnädiglich erhalten/ und selige regiment und nahrung geben / und allezeit unser und unser armen kindlein leib und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad / daß sie an Christum deinen Sohn / unser gemeines haupt immer wachsen / biß daß sie sein volkömlich männlich alter in aller weißheit / heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollestu gnädiglich thun / umb deines lieben Sohns willen / der gewißlich unser seufftzen höret / und für uns bittet: Und wir gläuben daß unser anruffen umb seinent willen dir gefällig und nicht vergeblich sey / und sprechen mit dem armen mann/ Marci am 9. Ich gläube lieber HErr kom zu hülff meinem Unglauben/ Amen.

Gebet an Werckta̅gen nach der Predigt für alle Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger/ barmhertziger GOtt/ wir erkennen bey uns selbst / und bekennen für dir wie warheit ist / daß wir nicht wehrt seyn / die Augen gen Himmel auffzuheben / und unser gebet dir für zu tragen / so du wolltest unser verdienst und würdigkeit ansehen. Denn unser gewissen verklagt uns / und unsere sünden geben Zeugniß wider uns: so wissen wir auch / daß du ein gerechter Richter bist / der du strafest die sünde deren die deine gebot übertreten. Darumb O HErr GOtt / wenn wir überschlagen und bedencken unser gantzes leben / befinden wir anders nicht in uns / denn eytel verdamniß. Aber O HErr/ dieweil du uns aus deiner unaußsprechlichen barmhertzigkeit befohlen hast / dich allein in aller noht anzuruffen / hast uns auch verheissen/daß du unser gebet wöllest erhören / nicht von wegē unsers verdiensts/sondern von wegen des verdiensts unsers HErrn Jesu Christi / welchen du uns zum Mittler und Fürsprecher hast fürgestellet: so sagen wir ab alle andere hülf/und haben alle unser zuflucht allein zu deiner barmhertzigkeit.

Erstlich O HErr/ über die unzehliche wolthaten / die du in gemein allen menschen auff erden erzeigest/hastu uns insonderheit so viel und grosse gnad bewiesen / daß uns unmüglich ist/ dieselbige außzusprechen/ oder genugsam zu bedencken: sonderlich hat es dir gefallen / uns zu beruffen zu der erkäntniß deines heiligen Evangeliums / hast uns erreuet aus dem jämmerlichen dienst des teuffels/darin wir waren / und uns erlöst von der verfluchten abgötterey des Babsts / darin wir waren ersoffen / und hast uns geführt zu dem liecht deiner warheit: Und nicht desto weniger haben wir durch undanckbarkeit deiner guthaten vergessen / seynd von dir abgewichen / und unsern eignen begierden gefolgt / haben dich nicht geehret / wie wir schuldig waren. Darumb haben wir gesündiget / O HErr / und dich schwerlich erzürnet/und so du mit uns wolltest handeln nach unserm verdienst / köndten wir anders nichts gewertig seyn/deñ des ewigen todts und der verdamniß: dann so wir uns wolten entschüldigen / so ist unser eigen gewissen da welches uns verklagt / und unser boßheit giebt zeugniß wider uns. Uns zwar lieber HErr GOtt / wir erkennen an den straffen / die uns täglich begegnen / daß du uns billich mit deiner ruthen heimsuchest. Denn weil du gerecht bist / strafest du niemand ohne ursach. Ja wir sehen auch

jetzun-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

jetzunder deine hand auffgehaben/uns zu straffen. Aber wenn du uns viel härter strafftest / denn du itzt bißher gethan hast / und daß wir hundert straffen für eine solten leiden / ja weñ auch alle die plagen auff uns fielen / mit welchen du die sünden deines volcks Israels hast heimgesucht: So bekennen wir daß du uns / O HErr / nicht unrecht thätest / und reden nicht dawider / als hätten wirs nicht wol verdient. Aber doch O HErr / du bist unser GOtt/und wir seynd nur erd uñ staub: du bist unser Schöpffer / und wir seynd die werck deiner hände: du bist unser hirt / und wir seynd deine heerde: du bist unser erlöser/wir seynd das volck das du erlöset hast: du bist unser Vater/ wir seynd dein Erbgut. Derhalben wolleſt uns nicht straffen in deinem grimmigen zorn/ sondern züchtige uns gnädiglich: erhalt viel mehr das werck/ das du in uns angefangen hast durch deine gnad / auff daß die gantze welt erkenne / daß du unser Gott bist / und unser Heyland. Dein volck Israel hat dich mannichmal erzürnet mit sünden/ und du hast es billich gestrafft: aber so offt sie sich wieder zu dir bekehret / hastu sie allezeit zu gnaden angenommen / und wie schwer auch ihre sünden gewest / so hastu doch deinen zorn und vermaledeyung / so ihnen bereit war/ abgewendet / von wegen des bundes / den du gemacht hast mit deinen dienern / Abraham / Isaac und Jacob / also daß das gebet deines volcks nie ist von dir verstossen worden. Nun haben wir durch deine gnade eben denselbigen bund / aber viel herrlicher und kräfftiger zwischen dir und uns gemacht / und auffgericht in der hand Jesu Christi unsers erlösers/ welchen bund du uns mit seinem blut verschrieben hast / und mit seinem heiligen leyden und sterben bestätiget. Derhalben O HErr / verläugnen wir uns selbst und alle menschliche hoffnung / und haben alle unsere zuflucht zu diesem seligen Gnaden-bund / durch welchen unser HErr Jesus Christus / indem er dir sein leib einmahl am Creutz zum vollkommenen opffer für uns dargegeben / uns mit dir versühnet hat in ewigkeit. Derhalben O HErr / sihe an daß angesicht deines Gesalbten / und nicht unsere sünde / auff daß dein zorn durch seine fürbitt gestillet werde / und das dein angesicht über uns leuchte zur freude und zur seligkeit. Wolleſt uns noch hernachmahls in dein heiliges geleit und schutz nehmen/ und uns regieren mit deinem heiligen Geist/ der uns erneure zu einem besſern leben / in welchem wir deinen namen loben und preisen.

Wiewol wir aber nicht würdig seynd den mund auffzuthun / für uns selbst zu bitten: jedoch dieweil du uns befohlen hast zu bitten für die gantze Christliche Kirchen und Oberkeit / ja auch für alle menschen: so bitten wir dich für alle kirchen und kirchendiener/ daß du wolleſt deinen segen geben zu der predigt deines H. Evangeliums / und getreue diener in deine erndte senden: dargegen wolleſt außrotten alle falsche lehrer/reiſſende wölffe und miedlinge die ihre eigene ehr und nutz suchen / und nicht die ehre deines heiligen nahmens allein/und der armen seelen heil und seligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Obrigkeit der welt/ für den Römiſchen Käyſer/auch alle Könige / Fürsten und Herrn / und insonderheit für unſern gnädigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friederich Pfaltzgraffen/Churfürsten/ sampt ihrer Churf. G. Ehegemahl / junge Herrschafft und Fräwlein/ das gantze Fürstliche Haus der Pfaltzgrafſchafft beym Rhein/die Herren Rähte und Amptleute/ auch einen ehrsamen weisen Raht dieſer stadt/ und ehrbare Gemein. Gib ihnen deine gnade / daß ſie ihre gantze regierung dahin richten/ daß der König aller Königen Jesus Christus/über ſie und ihre unterthanen regiere / und das reich des Teuffels/ welches ist das reich aller schanden und laſter / je länger und mehr durch ſie / als deine diener zerstöret werde / und wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen/ in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle unſere mitbrüder / die unter der tyranney des Babsts/ und Türcken Verfolgung leyden: wölleſt ſie mit deinem H. Geist trösten / und ſie gnädiglich erretten. Gestatte nicht O Herr/daß deine Christenheit gar verwüstet werde. Laß nicht zu / daß die gedächtniß deines Namens auff erden vertilget werde/ und das der Antichrist und Türck / sampt andern ungläubigen ſich rühmen zu deiner schmach und läſtrung. So aber dein göttlicher wil ist / daß deine gläubigen mit ihrem todt deiner warheit zeugniß geben / und deinen Namen preiſen/ſo wolleſt ihnen standhafftigkeit verleihen biß zum letzten tropffen ihres bluts. Wir bitten dich auch / für alle/ denen du trübſal / armuht/ gefängniß / kranckheit/ kindesnöh-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

nöhten/ und andere anrechtung zusendest/ tröste sie alle/ nachdem du weist/ dz jre noht erfordert: gib daß ihnē diese deine züchtigung zur erkäntnüß ihrer sünden/ und zur besserung diene/ gib ihnen beystand und gedult/ lindere ihre trübsal/ und erlöse sie endlich/ daß sie sich deiner güte freuen/ und deinen namen ewig preisen. Endlich/ erbarm dich über die/ so noch im finsternüß und irrthumb stecken/ und führe sie in das liecht deiner warheit/ durch Jesum Christum unsern HErren.

Umb diese und alle andere noht/ bitten wir dich/ wie uns unser getreuer HErr und Heyland JEsus Christus selber gelehret hat:

Unser Vater/ ꝛc.

Form zu tauffen.

Unser hülff steht im namen des Herrn/ der Himmel und Erden erschaffen hat.

DJeweil unser HErr Jesus Christus sagt/ daß wir anders nicht in das Reich Gottes mögen kommen/ es sey denn daß wir new gebohren werden: so gibt er uns gewisse anzeigung/ daß unsere natur durchaus verkehrt und vermaledeyet ist: Und vermahnet uns derhalben hiemit/ daß wir uns vor Gott demütigen/ und ein mißfallen haben sollen an uns selbst/ und bereitet uns also seine gnade zu begehren/ durch welche alle unsere boßheit und vermaledeyung unser alten natur abgetilget werde: denn wir der gnaden Gottes nicht fähig sind/ es sey dann/ daß zuvor alles vertrawen auff unser eigen vermögen/ weißheit und gerechtigkeit/ aus unsern hertzen genommen/ ja auch/ biß daß wir alles/ was in uns ist/ gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestelt/ so tröstet er uns auch vielmehr durch seine barmhertzigkeit/ in dem er uns und unsern kindern verheisset/ daß er uns von allen unsern sünden waschen/ das ist/ uns dieselben von wegen seines blutvergiessens nicht zurechnen/ auch unsere natur wider zu seinem ebenbild durch seinen heiligen Geist ernewern wolle: Und solche verheissung unsern schwachen glauben zu bestätigen/ und unserm eignen leib zu versiegeln/ hat er befohlen/ daß wir in dem Namen Gottes des Vaters/ des Sohns/ und des H. Geistes sollen getaufft werden.

Derhalben zum ersten/ da er wil/ daß wir mit wasser in dem namen des Vaters getaufft werden/ bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd/ all unser leben lang/ daß Gott unser und unsers samens Vater seyn wil/ uns mit aller notturfft leibs und der seelen versorgen und alles übel uns zu gut wenden: Dieweil alle creaturen/ von wegen des bunds/ so wir mit GOtt haben/ uns nicht schaden können/ sondern zu unserm heil dienen müssen.

Zum andern/ in dem wir in dem namen des Sohns getaufft werden/ verspricht er uns daß alles/ was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat/ unser eigen sey: Also/ daß er unser und unser kinder Heyland sey/ und mit seiner heilsamen gnadensalbe/ uns durch sein H. empfängniß/ geburt/ leyden und sterben/ von aller unreinigkeit und sünden erlöset hab/ und al unsern fluch und vermaledeyung aus creutz genagelt/ dieselbig mit seinem blut abgewaschen/ und mit ihm vergraben habe/ und also uns von der hellischen pein erledigt/ auff daß er uns durch sein aufferstehung und himmelfahrt mit seiner gerechtigkeit bekleidet/ und jetzt für dem himlischen Vater vertrete/ und am jüngsten gericht herlich und ohn mackel vor das angesicht des Vaters darstelle.

Zum dritten/ da wir in dem namen des H. Geistes getaufft werden/ wird uns verheissen daß der H. Geist uns und unserer kinder lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde/ uns zu wahren gliedern des leibs Jesu Christi mache/ auff daß wir an Christo und allen seinen gütern/ sampt allen gliedern der Christlichen Kirchen/ gemeinschafft haben/ also/ daß unserer sünden in ewigkeit nicht mehr gedacht/ auch die sünde und schwachheit/ die in uns noch übrig bleibet/ je länger je mehr getödtet/ und in uns ein newes leben angefangen/ und endlich in der seligen aufferstehung (da diß unser fleisch dem herrlichen leibe Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkömlich offenbaret werden sol.

Nachdem aber in einem jeden bund beyde theil sich verpflichten/ so verheissen auch wir Gott dem Vater/ Sohn und H. Geist/ daß wir durch seine gnad/ ihn allein für unsern einigen wahren und lebendigen Gott erkennen und bekennen wollen/ ihn allein in aller noht anruffen/ und als gehorsame kinder leben/ wie diese newe geburt erfordert/ welche in diesen zweyen stücken stehet. Erstlich/ daß wir aus wahrer reu und leid über unsere sünd/

alle

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

alle unsere vernunfft und lüste verleugnen / und dem willen Gottes unterwerffen / und alle sünde von hertzen lassen und fliehen: darnach auch daß wir anheben lust und liebe zu haben nach dem wort Gottes in aller heiligkeit und gerechtigkeit zu leben.

Wenn wir aber unterweilen aus schwachheit in sünden fallen / so sollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen / noch verzagen / oder durch einige andre mittel / denn durch Christum / vergebung der sünden suchen sondern allezeit durch unser Tauff erinnert werden / davon abzustehen / und fästiglich zuvertrawen / daß derselben umb des blutvergiessens Christi willen für Gott nimmer solle gedacht werden. Sintemahl die H. Tauff ein ungezweiffelt zeugniß ist / daß wir einen ewigen bund mit Gott haben / und in dem lebendigen brunnen der ewigen barmhertzigkeit des Vaters / und allerheiligsten leydens und sterbens Christi / durch die krafft des H. Geistes getaufft seyn.

Wiewol aber unser kindlein diese gemelte ursachen und geheimniß noch nicht verstehen / viel weniger können bekennē / so sollen sie doch vom heiligen tauff keines wegs außgeschlossen werden / dieweil sie von GOtt zu seinem bund beruffen seynd / den Gott mit Abraham / dem vater aller gläubigen / und seinem samen / und auch also mit uns und unsern kindern gemacht hat: Ich wil / spricht der HErr / auffrichten meinen bund zwischen mir und dir / bey ihren nachkommen / daß ein ewiger bund sey / also daß ich dein Gott sey und deines samens nach dir.

Nun ist aber unser Herr Jesus Christus in die welt kommen / nicht die gnad seines himlischen Vaters zu schmälern / sondern viel mehr den gnadenbund / so zuvor im volck Israel eingeschlossen war / durch die gantze welt außzubreiten / und hat an stat der beschneidung die H. Tauff / zum warzeichen und siegel dieses bunds / uns und unsern kindern verordnet / wie der H. Apostel Petrus solche bestätigung des bunds außtrücklich lehret / in den geschichten der Apostel im 2. Cap. da er spricht: thut buß / und lasse sich ein jeder tauffen / auf den namen Jesu Christi zur vergebung der sünd / so werdet ihr empfangen die gabe des H. Geistes: Denn ewer und ewer kinder ist diese verheissung / und aller die ferrn sind / welche Gott unser HErr herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der HErr Christus selbst die unmündigen kindlein zu sich bringen und spricht ihnen mit worten und wercken das himmelreich zu / wie Marci am 10. Cap. geschrieben stehet: Zu der zeit brachten sie die Kindlein zu Jesu / daß er sie anrürete: die Jünger aber fuhren die an / die sie trugen. Da es aber Jesus sahe / ward er unwillig und sprach zu ihnen: lasset die kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / den solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein kindlein / der wird nicht hinein kommen. Und hertzet sie / und leget die hände auff sie / und segnet sie. Aus diesen worten ist offenbar / daß auch unsere kinder im reich und bund Gottes sind / und derhalben auch die Tauff als das siegel des bunds empfangen sollen / ob sie schon die geheimniß des tauffs / alters halben noch nicht verstehen: gleich wie die kindlein von Jesu Christo selbst mit worten und wercken gesegnet seyn / und in der alten kirchen beschnitten wurden / wiewol sie den segen des Herrn / wie auch die geheimniß der beschneidung noch nicht verstunden.

Derhalben last uns Gott also anruffen.

O Allmächtiger / ewiger Gott / der du hast durch die sündflut / nach deinem gestrengen urtheil / die ungläubige unbußfertige welt gestraft / und den gläubigen Noe selb acht / aus deiner grossen barmhertzigkeit erhalten / und den verstockten Pharao mit allē seinem volck im roten Meer ertränket / dein volck Israel aber trocken fuß hindurch geführet: durch welches dieser Tauff bedeutet wird. Wir bitten dich durch deine grundlose barmhertzigkeit / du wollest diß dein kind / (oder diese deine kinder) gnädiglich ansehen / und durch deinen heiligen Geist deinem sohn Jesu Christo einleiben / daß es mit ihm in seinen todt begraben werde / mit ihm auch auffstehe in einem newen leben / in dem es sein creutz ihm täglich nachfolgende / frölich trage / ihm anhange mit wahrem glauben / steiffer hoffnung / und einbrünstiger liebe: daß es dieses leben / das doch nichts anders ist / denn ein todt / umb deinet willen getrost verlassen möge / und am jüngsten tag für dem richterstuel Christi deines Sohns unerschrocken erscheine: durch denselbigen unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir und dem H. Geist ein einiger Gott lebt und regieret in ewigkeit / Amen. Vater unser / &c.

Bekennet auch mit mir die Artickel unsers

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

unsers alten algemeinen/ ungezweiffelten Christlichen Glaubens/darauff diß kind getauft wird.

Ich gläube in Gott Vater/ den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist / geboren aus Maria der Jungfrawen/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget / gestorben und begraben/ abgestiegen zu der hellen / am dritten tage wieder aufferstanden von den todten/ auffgefahren gen himmel/ sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters/ von dannen er kommen wird/ zu richten die lebendigen und die todten.

Ich gläub in den H. Geist/ eine heilige allgemeine Christliche kirche / die gemeinschafft der heiligen / vergebung der sünden/ aufferstehung des fleisches und ein ewiges leben/ Amen.

Frag.

Begehret ihr denn aus wahrem glauben an die verheissung Gottes in Jesu Christo/ welche uns und unsern kindern gegeben ist/ daß er nicht allein unser / sondern auch unsers samens Gott sein wolle / biß ins tausendt glied: daß dieses kind darauff getaufft werde / und die versieglung der kindschafft Gottes empfahe?

Antwort/ Ja.

Hie ist nicht von nöhten das kind auffzuwickeln/ sondern gnug daß ihm das häupt entblösset werde.

Und alsdann sage der kirchendiener/ daß sie das kind nennen/ und darnach begiesse ers mit wasser / und spreche:

N. Ich tauffe dich im Namen Gottes des Vaters/ des Sohns/ und heiligen Geistes.

Dancksagung.

Last uns Gott dem Herrn dancken.

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vater / wir sagen dir lob und danck/ daß du uns und unsern kindern durch das blut deines lieben Sohns Jesu Christi / alle unsere sünden verziehen / und uns durch deinen heiligen Geist zu gliedern deines eingebohrnen Sohns / und also zu deinen kindern angenommen hast/ und diß alles uns mit der heiligen Tauff versiegelt und bekräfftiget: Wir bitten dich auch durch denselben deinen lieben Sohn/ daß du diß kind (oder diese kinder) mit deinem heiligen Geist allezeit wollest regieren/ auff das es Christlich und gottselig aufferzogen werde / und in dem Herrn Jesu Christo wachse und zunehme / auff daß es deine väterliche güte und barmhertzigkeit / die du ihm und uns allen bewiesen hast / bekennen / und in aller gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer / König und Hohenpriester Christo Jesu / leben und ritterlich wider die sünde / den teuffel und sein gantzes reich / streiten und siegen möge/ dich und deinen Sohn Jesum Christum/ sampt dem H. Geist den einigen und wahren Gott/ ewiglich zu loben und zu preisen/ Amen.

Ihr geliebten in dem Herrn Jesu Christo / dieweil ihr euch dieses kinds angenommen habt/ so gedenckt/ daß unser Gott ein warhafftiger Gott ist/ und wil/ daß wir ihm in der warheit dienen: Und derhalben solt ihr freund und verwandten/ insonderheit aber Vatter und gevattern/ allen fleiß anwenden/ daß diß kind in rechter erkäntniß und furcht Gottes / laut der artickel des Christlichen glaubens / und der lehre / welche von Gott aus dem himmel geoffenbahret / und im alten und newen Testament begriffen ist / dem Herrn Christo aufferzogen werde / und wenn es zu verstand kompt / ermahnen/ daß es durch empfahung dieses göttlichen bundzeichens und siegels des heiligen Tauffs/ öffentlich für dem angesicht Gottes / seiner heiligen Engeln und Christkichen gemein/ dem teuffel und der welt/ mit allen ihren wercken und lüsten abgesagt / und sich dem Herrn ergeben und verpflichtet habe / ihm sein gantzes leben lang in aller heiligkeit und gehorsam seines heiligen Evangeliums zu dienen: das verleyhe euch uñ ihme der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi/ Amen.

Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl.

Dieweil uns das wort Gottes diese drey stuck fürhält / erstlich unser sünde: zum andern unsere erlösung: zum dritten / die Danckbarkeit / so wir Gott dargegen schuldig sind: So stelle ihm ein jeder für die augen die summa der gebot Gottes/ nemblich / du solt lieben Gott deinen Herrn/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen / von gantzem gemüt / und allen kräfften/ und deinen nächsten als dich selbst: in welcher uns der wille Gottes fürgehalten wird. Dargegen/ auch / nach dem wir deren stück nie keines gehalten/ wird uns unsere sünde und elend / endlich auch die ewige ver-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

verdamniß / als in einem spiegel fürgestellet. Derhalben frage ich euch fürs erste / ob ihr mit mir solches vor dem angesicht Gottes bekennet / und derwegen euch selbst mißfallet / und dürstet euch nach der gerechtigkeit und gnaden Jesu Christi?

Antwort / Ja.

Zum andern / gläubt ihr auch / daß Gott nicht allein barmhertzig / sondern auch gerecht sey / der die sünde nicht wil ungestrafft lassen hingehen / und (weil alle creaturen solche straf für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige Sohn Gottes aus barmhertzigkeit des Vaters in diese welt gesand sey / wahren menschlichen leib und seel an sich genommen / auff daß er an demselbigen unserm fleisch und blut die straff und zorn Gottes so wir verdient hätten / für uns trüge / und daß laut der gewissen verheissung des Evangelions / diese vollkommene bezalung des Sohns Gottes für unsere sünde einem jeden insonderheit / der sie mit hertzlichem vertrawen annimpt zu eigen geschenckt sey / und daß ein jeder für sich selbst vergebung seiner sünden hab / so gewiß / als wenn er nie keine sünde begangen noch gehabt hätte: wird auch forthin vor Gott so gerecht und heilig gehalten / als hätte er selbst alle gerechtigkeit vollbracht / die Jesus Christus sein Heyland für ihn geleistet / und ihm ohn allen seinen verdienst / aus gnaden geschenckt hat / unangesehen / daß er dessen alles unwürdig ist / und daß noch viel schwachheiten in ihm seyn: denn auch dieselbige alle mit dem leyden und gehorsam Jesu Christi bedeckt seyn / biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Gerners / daß auch Christus einem jedern unter euch insonderheit diese erlösung / so er ihm einmal in der H. Tauff versprochen und geschenckt hat / jetzund wiederumb mit seinem H. Abendmal / als mit gewissen briefen und siegeln durch die wirckung des H. Geistes / in seinem hertzen also bestätiget: erstlich / daß sein leib so gewiß für ihn am creutz geopffert / und sein blut für ihn vergossen sey / als er mit seinen augen siehet / daß das brodt welches der Herr seinen leib nennet / ihm gebrochen / und der kelch der danckſagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern / daß der Herr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes hertz und matte seel / durch wirckung des H. Geistes / mit seinem gecreutzigten leib und vergossenen blut / so gewiß zum ewigen leben speise und tränckе / als er aus der hand des Dieners empfähet / und mündlich isset und trincket vom heiligen brodt und kelch des Herren / zu seiner gedächtnüß; und daß derhalben das leyden und sterben Christi / so gewiß sein eigen sey / als wenn er selbst an seinem eigenen leib alles gelitten hätte / das der herr an seinem gebenedeyten leib hat für ihn gelitten. Wie denn umb dieses trosts willen / der Herr Jesus sein H. Nachtmahl hat zu seiner gedächtniß eingesetzt / auff daß wir es mit hertzlicher danckſagung und freuden halten / biß daß er in den wolcken kommen wird / und uns von dem creutz das wir in diesem jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen / vollkomlich errette / und in das ewige reich seines Vaters mit leib und seel zu ihm nehme. Ist diß ewer glaub?

Antwort / Ja.

Zum dritten / erforsche auch ein jeder sein hertz / ob er sich auch begehre dem Herrn Christo sein gantzes leben lang danckbar zu erzeigen: Ob er auch allem neid und haß / und bitterkeit / von hertzen abgesagt / und seinem nächsten verziehen habe / wie auch der Herr Jesus uns armen sündern viel tausendmal mehr verziehen hat: Ob er auch allem fluchen / unzüchtigen worten und wercken / fressen und sauffen / und andern sünden / also von hertzen feind sey / daß er dieselbigen durch Gottes gnad hinfüro sein leben lang nicht mehr zu thun / fästiglich hie vor dem angesicht des Herrn ihm fürnehme. Ist diß ewer fürsatz?

Antwort / Ja.

Alle die nun in ihrem hertzen diß befinden / die sollen nicht zweiffeln / daß sie durch das heilige leyden und sterben Christi / vergebung aller ihrer sünden schon haben / und gewißlich behalten / so lang sie in diesem fürnehmen beharren / unangesehn / daß noch viel übrige schwachheiten in ihnen sind / welche doch mit demselbigen leyden und sterben Jesu Christi bedeckt sind. Darauff sprechе ein jeder / der solches von hertzen begehrt / Amen.

Kniet nieder / und betet / wie uns der Herr gelehret hat.

Unser Vater / ꝛc.

Nach dem Gebet spreche der Kirchendiener.

DEr Gott des friedens heilige euch gantz und gar / und ewer gantzer geist / seel und leib werde unsträfflich / biß auff die zukunfft unsers Herrn Jesu Christi behalten: Getrew ist / der euch ruffet / der wird es auch thun.

Form

Form das H. Abendmahl zu halten.

IHr geliebten in dem Herrn Jesu Christo/ höret an die wort der einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi / welche uns beschreibet der H. Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Cor. am 11. Cap.

Ich hab es von dem Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe: Denn der Herr Jesus in der nacht da er verrahten ward/ nam er das brod/ dancke und brachs / und sprach: nehmet/ esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meinem gedächtniß. Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ und sprach: dieser Kelch ist das newe Testament in meinem blut/ solches thut / so offt ihrs trincket zu meinem gedächtniß. Denn so offt ihr von diesem brodt esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des Herrn todt verkündigen/ biß daß er kommet. Welcher nun unwürdig von diesem brodt isset / oder von dem kelch des Herrn trincket/ der ist schuldig an dem leib und blut des Herrn. Der mensch prüfe sich aber selbst / und also esse er von diesem brodt/ und trincke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das gericht / damit daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn.

Auff daß wir nun zu unserm trost/ des Herrn Nachtmahl mögen halten/ ist uns vor allen dingen von nöhten/ daß wir uns zuvor recht prüfen: zum andern/ daß wir es dahin richten/ dazu es der Herr Christus verordnet hat/ nemlich zu seiner gedächtniß.

Die wahre prüfung unser selbst/ bestehet in diesen dreyen stücken. Zum ersten bedencke ein jeder bey sich selbst seine sünd und vermaledeyung / auff daß er ihm selbst mißfalle / und sich vor Gott demütige: dieweil der zorn Gottes wieder die sünd also groß ist/ daß er dieselb / ehe denn er sie ungestrafft lies hingehen/ an seinem lieben Sohn Jesu Christo mit dem bittern und schmählichen todt des creutzes gestrafft hat.

Zum andern/ erforsche ein jeder sein hertz / ob er auch dieser gewissen Verheissung Gottes gläube / daß ihm alle seine sünde / allein umb des leydens und sterbens Jesu Christi willen vergeben sind / und die volkommene gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in eigner person für alle seine sünde bezahlet/ und alle gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten/ erforsche ein jeder sein gewissen/ ob er auch gesinnet sey/ forthin mit seinem gantzem leben Gott dem Herrn sich danckbar zu erzeigen/ und für dem angesicht Gottes auffrichtig zu wandeln: ob er auch ohn alle gleißnerey aller feindschafft/ neyd und haß von hertzen absage / und einen ernstlichen fürsatz habe / hernachmals in wahrer lieb und einigkeit mit seinem nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die will Gott gewißlich zu gnaden annehmen/ und für würdige tischgenossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dargegen aber/ die dieses zeugniß in ihren hertzen nicht empfinden/ die essen und trincken ihnen selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem befehl Christi und des Apostels Pauli / alle die sich mit den nachfolgenden lastern behafft wissen/ von dem tisch des Herren abmahnen / und ihnen verkündigen / daß sie kein theil am reich Christi haben/ als da sind alle abgöttische/ alle so verstorbene heiligen / engel oder andere creaturen anruffen / die bilder verehren / alle zauberer und warsager / die viehe und leute/ sampt andern dingen segnen/ und die solchem segen glauben geben / alle verächter Gottes und seines worts / und der H. Sacramenten/ alle Gotteslästerer/ alle die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begehren anzurichten / alle meyneydigen / alle die ihren eltern und Oberkeiten ungehorsahm sind / alle todtschläger/ balger/ haderer / die in neyd und haß wieder ihren nächsten leben / alle ehebrecher/ hurer / vollsäuffer / dieb / wucherer / räuber/ spieler/ geißigen/ und alle die/ so ein ärgerlich leben führen. Diese alle/ so lang sie in solchen lastern behagren / sollen gedencken / und sich dieser speiß / welche Christus allein seinen gläubigen verordnet hat / enthalten/ auff daß nicht ihr gericht und verdamniß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten liebe Christen/ die zerschlagene hertzen der gläubigen kleinmütig zu machen/ als ob niemand zum Abendmahl des Herren gehen möchte / denn die ohn alle sünde wären: denn wir kommen nicht zu diesem Abendmahl / damit zu bezeugen / daß wir volkommen und gerecht seyn in uns selbst/ sondern dargegen/ weil wir unser leben ausserhalb uns in Jesu Christo suchen/ bekennen wir/ daß wir mitten in dem tod

ligen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

ligen. Derhalben / wiewol wir noch viel gebrechens und elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem ewer Gott zu dienen begeben / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der schwachheit unsers glaubens / und bösen lüsten unsers fleisches haben zu streiten : nicht desto weniger / weil durch die gnade des H. Geistes / solche gebrechen uns von hertzen leid sind / und wir hertzlich begehren unserm unglauben wiederstand zu thun / und nach allen geboten Gottes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß kein sünd noch schwachheit / so noch wieder unsern willen in uns übrig ist / hindern kan / daß uns Gott nicht zu gnaden anneme / und also dieser himlischen speiß und tranck würdig und theilhaftig mache.

Zum andern / lasst uns nun auch betrachten / worzu uns der Herr sein Abendmahl habe eingesetzt: nemblich / daß wir solches thun zu seiner gedächtniß.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken. Erstlich / daß wir gäntzlich in unserm hertzen vertrawen / daß unser Herr Jesus Christus / laut der verheissung / welche den ertzvätern von anbegin geschehen / vom Vater in diese welt gesandt sey / unser fleisch und blut an sich genommen / den zorn Gottes / unter dem wir ewiglich hätten müssen versincken von anfang seiner menschwerdung biß zum ende seines lebens auff erden / für uns getragen / und allen gehorsam des Göttlichen gesetzes uñ gerechtigkeit für uns erfüllet: Fürnemlich / da ihm der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß im garten außgedrucket hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns entbünde / darnach unzehliche schmach erlitten / auff daß wir nimmer zu schanden würden / unschuldig zum tode verurtheilt / auff daß wir für dem gericht Gottes frey gesprochen würden / ja seinen gebenedeyten leib ans creutz lassen nageln / auff daß er die handschrifft unser sünden daran nagelte / und hat also die verfluchte dey für uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner benedeyung erfüllete / und hat sich geniediget biß in die allertiefste schmach und hellische angst / leibes und der seelen / am stamme des creutzes / da er schrie mit lauter stimme : Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? auff daß wir zu Gott genommen / und nimmermehr von ihm verlassen würden : endlich mit seinem todt und hintvergiessen das newe und ewige Testament / den bund der gnaden und versöhnung beschlossen / wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber vestiglich glaubten / daß wir in diesen gnadenbund gehören / nam der Herr Jesus in seinem letzten Abendmahl das brodt / danckete / brachs / gabs seinen jüngeren / und sprach : nehmet hin und esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner gedächtniß. Desselben gleichen nach dem Abendmahl nam er den kelch / saget danck / und sprach : Nehmet hin und trincket alle daraus / dieser kelch ist das newe Testament in meinem blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur vergebung der sünden / solches thut / so offt ihr es trincket zu meiner gedächtniß. Das ist : so offt ihr von diesem brod esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr dadurch als durch ein gewisses gedächtniß und pfand erinnert und versichert werden / dieser meiner hertzlichen lieb und trew gegen euch / daß ich für euch / die ihr sonst des ewigen todes hättet müssen sterben / mein leib am stamme des creutzes in den todt gebe / und mein blut vergisse / und ewere hungerige und dürstige seelen mit demselben meinem gecreutzigten leib / und vergossenen blut zum ewigen leben speise und tränckе / so gewiß als einem jeden dieses brodt für seinen augen gebrochen / und dieser kelch ihm gegeben wird / und ihr dieselben zu meiner gedächtniß mit ewern mund esset und trincket.

Aus dieser einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi sehen wir / daß er unsern glauben und vertrawen auff sein vollkommen opffer / einmahl am creutz geschehen / als auff den einigen grund und fundament unserer seligkeit / weiset / da er unsern hungerigen und dürstigen seelen zur wahren speise und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen todt hat er die ursach unsers ewigen hungers und kummers / nemlich die sünd hinweg genommen / und uns den lebendigmachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselben Geist / der in Christo / als dem häupt / und in uns / als seinen gliedern wohnet / ware gemeinschafft mit ihm hätten / und aller seiner güter / ewiges lebens / gerechtigkeit und herrligkeit theilhafftig würden.

Darnach / daß wir auch durch denselbi-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

selbigen Geist untereinander/als glieder eines leibes / in warer brüderlicher lieb verbunden würden/wie der H. Apostel Paulus spricht: ein brodt ist es/ so seynd wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brods theilhafftig sind. Denn wie aus vielen körnlein ein mehl gemalen / und ein brodt gebacken wird/ aus vielen beerlein zusammen gekältert/ein wein und ein tranck fleusst/und sich in einander menget. Also sollen wir alle / so durch wahren glauben Christo eingeleibet seyn / durch brüderliche lieb/umb Christi unsers lieben Heylands willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / allsamen ein leib sein/ und solches nicht allein mit worten/sondern mit der that gegen einander beweisen. Das helff uns der allmächtige /barmhertzige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi / durch seinen H. Geist/ Amen.

Lasst uns beten.

BArmhertziger Gott und Vater / wir bitten dich/daß du in diesem Abendmahl / in welchem wir begehen die herrliche gedächtniß des bittern todtes deines liebē Sohns Jesu Christi/ durch deinen heiligen Geist in unsern hertzen wollest wircken / daß wir uns mit wahrem vertrawen deinem Sohn Jesu Christo je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mühselige und zerschlagene hertzen / mit seinem wahren Leib und Blut / ja mit ihm wahrem Gott und menschen/dem ewigen Himmel-brodt durch die krafft des H. Geistes gespeiset und erquicket werden/auff daß wir nicht mehr in unsern sünden sondern er in uns/ und wir in ihm leben/ und warhafftig des newen und ewigen Testaments und bunds der gnaden also theilhafftig seyn/ daß wir nicht zweiffeln / daß du ewiglich unser gnädiger Vater seyn wollest / uns unsere sünden nimmermehr zurechnen / und uns in allem an leib und seel versorgen/wie deine liebe kinder und erben. Verleihe uns auch deine gnad / daß wir getrost unser creutz auff uns nehmen / uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen/ und in aller trübsal/ mit auffgerichtem häupt unsers Herrn Jesu Christi aus dem himmel erwarten / da er unsere sterbliche leichnam / seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen / und uns zu ihm nehmen wird in ewigkeit / Amen. Unser Vater/ ꝛc.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glauben / von welchem wir bekäntniß thun mit mund und hertzen/ sprechende:

Ich gläub in Gott Vater/ ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren himmelbrod Christi gespeiset werden/ so last uns mit unsern hertzen nicht an dem eusserlichen brodt und wein haften / sondern unsere hertzen und glauben / über sich in den himmel erheben/ da Christus Jesus ist/ unser Fürsprecher zur Rechten seines himlischen Vaters / dahin uns auch die artickel unsers Christlichen Glaubens weisen: und nicht zweiffeln / daß wir so warhafftig durch die wirckung des H. Geistes mit seinem leib und blut an unsern seelen gespeist und getränckt werden / als wir das heilige brod und tranck zu seiner gedächtniß empfangen.

Hir sol der Kirchendiener einem jeden vom Brod des Herren brechen / und ihm darreichen / sprechende: Das brodt das wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi.

Und der ander Kirchendiener im darreichen des kelchs spreche: Der kelch der danckſagung / damit wir danckſagen / ist die gemeinschafft des bluts Christi.

In dem sol nach gelegenheit der menge der Communicanten / auch nach der gestalt einer jeden Kirchen/ unter der Communion entweder gesungen oder etliche Capitel zu der gedächtniß des Todes Christi dienlich/ als das 14/ 15/ 16/ 17/ 18. Johannis/ und 53. Esaie/ gelesen werden. Und mag hierin gebraucht werden / welches jeder kirchen am füglichsten und erbawlichsten ist.

Nach verrichter Communion sol der diener sprechen:

IHr geliebten in dem HErrn / dieweil jetzund der HERR an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat/so last uns sämptlich mit danckſagung seinen namen preisen / und spreche ein jeder in seinem hertzen also:

LObe den HErrn meine Seele / und was in mir ist/seinen heiligen Namen / Lobe den HErrn meine seele / und vergiß nicht/was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben von dem verderben erlöset / der dich krönet mit gnaden und barmhertzigkeit. Barmhertzig ist der Herr/ geduldig/und von grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach

unsr

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

unser missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / lässt er seine gnad walten über die so ihn fürchten: So weit als der auffgang der sonnen ist vom niedergang / also weit thut er unsere übertretung von uns. Wie sich ein Vater über seine kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / und uns alles mit ihm geschencket. Darumb beweiset GOtt seine liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch sünder waren: so werden wir je viel mehr durch ihn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den todt seines Sohns / da wir noch feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein leben / nach dem wir ihm versöhnet sind: darumb sol mein mund und hertz des HErrn lob verkündigen von nun an biß in ewigkeit. Amen.

Oder also:

ALmächtiger / barmhertziger GOtt und Vater / wir dancken dir von gantzem hertzen / dz du aus grundloser Barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum mittler und opffer für unsere sünde / und zur speiß und tranck des ewigen lebens geschenckt hast / und gibst uns wahren glauben / dadurch wir solcher deiner wolthaten theilhafftig werden / hast uns auch zur stärckung desselben / deinen lieben sohn Jesum Christum / sein H. Abendmahl einsetzen lassen: Wir bitten dich getrewer Gott und Vater / du wollest durch wirckung deines Geistes / uns diese gedächtniß unsers HErrn JEsu Christi / und verkündigung seines todes / zu täglichem zunehmen in wahrem glauben und der seligen gemeinschafft Christi gedeyen lassen / durch denselbigen deinen lieben Sohn Jesum Christum / Amen.

Form der Ehe-einleitung.

DJeweil den Eheleuten gemeinlich vielerley widerwertigkeit und creutz von wegen der sünden zukommen: auff daß N. und N. die ihr in Gottes Namen ewer eheliche pflicht für der Christlichen kirchen wollet bestätigen lassen / in ewern Hertzen versichert seyd / der gewissen hülff Gottes in ewerm creutz: So höret aus Gottes wort / wie daß der ehliche stand ehlich sey / und ein einsatzung Gottes / d ihm gefällt: Darumb er auch die E heleut wil segnen / und ihnen beyste hen / die hurer aber und ehebrecher w er urtheilen und straffen.

Und erstlich solt ihr wissen / daß Go unser Vater / nach dem er himmel un erden und alles was drinnen ist er schaffen hat / den menschen schuff z seinem ebenbild und gleichniß / der ei Herr wäre über die thier auff erden über die fisch im meer / und über di vögel des himmels. Und nach dem e den mann erschaffen hat / sprach er es ist nicht gut / daß der mensch allei sey / ich wil ihm ein gehülffen machen die umb ihn sey. Da ließ Gott de Herr einen tieffen schlaff fallen auf Adam / und er entschlieff: und Got nam seiner rippen eine / und schloß di statt zu mit fleisch. Und Gott der Her erschuff ein weib aus der rippe / die e von dem menschen nam / und bracht sie zu ihm. Da sprach der mensch: da ist bein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch: Man wird sie nach dem mann heissen / darumb daß si vom mann genommen ist. Darum wird ein mann seinen vatter und mutter lassen / und seinem weib anhangen, und werden seyn zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nicht zweiffeln / der Eheliche stand gefalle Gott dem HErrn, dieweil er dem Adam sein Ehegemah erschaffen / und selbst zugeführet / und zum Ehegemahl gegeben hat / damit zu bezeugen / daß er noch heutiges tages einem jeden sein Ehegemah gleich als mit seiner hand zuführet. Darumb hat auch der HErr Jesus Christus den ehelichen stand also hoch geehret mit seiner gegenwertigkeit / geschenck / und wunderzeichen zu Cana in Galilea / damit zu bezeugen / daß der eheliche stand sol ehrlich gehalten werden bey allen / und daß er den Eheleuten seine hülff und beystand alle zeit wil beweisen / auch wenn mans sichs am wenigsten versicht.

Damit ihr aber in diesem stand gottselig leben möget / sollet ihr die ursachen wissen / umb deren willen GOtt den ehelichen stand hat eingesetzt.

Die erste Ursach ist / daß eines den andern trewlich helffe und beystehe in allen dingen / so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere / daß sie / nach dem sie leibs erben bekommen / dieselben in warer erkäntniß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle un

keusch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

euschheit und böse lüste vermeiden
nd also mit gutem ruhigen gewissen
ben möge. Denn hurerey zu vermei-
en / sol ein jeder sein eigen weib ha-
en / und ein jedes weib ihren eigen
ann / also / daß alle / die zu ihren jah-
en gekomen und die gabe der keusch-
eit nicht haben / nach dem befehl Got-
es verpflicht und schuldig sind sich in
en Ehestand nach Christlicher Ord-
ung / mit willen und wissen ihrer El-
rn oder vormünde und Freunde / zu
egeben / auf daß der Tempel Gottes /
as ist / unser Leichnam nicht verun-
einiget werde: Denn so jemand den
empel Gottes zerstöret / den wird
ott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen / wie
nes gegen dem andern / nach Gottes
ort sich zu halten schuldig sey. Erst-
ich solt ihr / der Mann wissen / daß
ach Gott gesetzt hat zum haupt des
eibes / auf daß ihr sie nach ewren
ermögen vernünftiglich leitet / un-
rweiset / tröstet und beschützet gleich
ie Christus das häupt / weisheit /
ost und beystand seiner gemein ist:
der diß / solt ihr ewer haußfraw lie-
en / als ewer eigen leib / gleich wie
Christus sein gemeine geliebet hat /
olt nicht bitter gegen ihr seyn / sondern
ey ihr wohnen mit vernunft / und
em weiblichen als den schwächsten
efäß seine ehre geben / als auch mit-
rben der gnaden des lebens / auff daß
wer gebet nicht verhindert werde.
nd nach dem der befehl Gottes ist /
as der mann im schweiß seines an-
esichts sein brot essen sol / so solt ihr
rewlich und fleissig in ewrem gött li-
hen beruff arbeiten / auff daß ihr ewer
außgesind mit Gott und ehren möget
rnehren / und auch etwas den dürfti-
en mitzutheilen habet.

Herwiedrumb solt ihr / das weib /
wissen wie ihr euch nach dem Wort
Gottes gegen ewren mann halten sol-
et. Ihr solt ewren ehlichen Mann
ieben / ehren und fürchten / auch ihm
ehorsam seyn in allen billichen din-
en / als euerem Herren / gleich wie der
eib dem häupt / und die gemein Chri-
o unterthänig ist. Ihr sole nicht
erzschen über ewren mann / sondern
till seyn: denn Adam ist am ersten ge-
nacht / darnach Eva / dem Adam zum
ehülffen: und nach dem fall hat Gott
u Eva / und in ihrer person zu dem
anzen weiblichen geschlecht gespro-
chen: dein will sol dem mann unter-
worffen seyn / und er sol dein herr seyn.
Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht
wiederstreben / sonder vielmehr dem
gebot Gottes und dem exempel der
heiligen weiber folgen / welche Gott
vertrauten / und waren ihren männern
unterthänig / gleich wie Sara gehor-
sam gewest ist ihrem haußwirt Abra-
ham / und nennet ihn ihren Herren.
Ihr solt auch ewrem mann in allen
guten dingen behülfflich seyn / auff
euer kinder uñ haußhaltung gute acht
haben / in aller zucht und erbarkeit /
ohne weltlichen pracht wandeln / auff
daß ihr andern / ein gut exempel zur
zucht gebet.

Derhalben ihr N. und N. nach dem
ihr erkent habt / wie Gott den ehlichen
stand hat eingesetzt / und was euch von
Gott befohlen: Seyd ihr denn willens
in dem heiligen stand der Ehe also zu
leben wie ihr hie bezeuget für der
Christlichen gemein / und begehret / daß
derselbige ewer ehelicher stand sol be-
stätiget werden. Antwort / Ja.

Alsdenn spreche der Diener /

Ich nehme euch alle die ihr hie seyd /
zu zeugen: jedoch so jemand wüst / daß
dieser eines durch eheliche pflicht mit
einer ander person verbunden / oder
sonst ein verhinderniß verhanden we-
re / der wölle es jetzunder anzeigen.

So niemand wiederspricht / sol der
Diener also fort fahren /

Nachdem niemand wiederspricht /
und kein hinderung vorhanden ist / so
wolle unser lieber Herr Gott ewer hei-
liges fürnehmen / welches er euch ge-
geben hat / bestätigen / und ewer an-
fang sey im Nahmen des HErrn / der
himmel und erden erschaffen hat.

Darnach sol der Kirchendiener zu
dem Bräutigam sprechen /

IHr N. bekennet hie vor Gott und
seiner heiligen gemein / daß ihr ge-
nommen habt und nehmet zu ewrem
ehelichen Gemahl / und Hauß frawen /
N. hie zugegen / und verheisset sie nim-
mermehr zu verlassen / sie zu lieben /
und trewlich zu ernehren / wie ein tre-
wer und Gottsfürchtiger mann seinem
weib schuldig ist / daß ihr auch heilig-
lich mit ihr leben wollet / ihr trew und
glauben halten in allen dingen / nach
dem wort Gottes / und seinem heili-
gen Evangelio?

Antwort / Ja.

Darnach spreche der Diener zu der
Braut.

Ihr bekennet hie für Gott / und sei-
ner heiligen gemein / daß ihr habt ge-
nommen / und nehmet N. zu ewrem
ehelichen Mann / welchem ihr ver-
heisset gehorsam zu seyn / und ihm zu

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

dienen und zu helffen / ihn nimmermehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu leben / ihm trew und glauben in allen dingen zu halten / wie ein fromme und getrewe Haußfraw ihrem ehelichen mann zu thun schuldig ist / nach dem Wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio? Antwort / Ja.

Darnach sol der Kirchendiener ihre hände zusammen fügen / und sprechen.

Der Vater der barmhertzigkeit / der euch durch seine gnad zu diesem heiligen stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter lieb und trew / und gebe euch seinen segen / Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium / wie starck diß Ehelich band sey / wie es beschreibt der heilige Evangelist Matth. am 19. Capit. Die Pharisseer traten zum HErren Jesu / versuchten ihn / und sprachen zu ihm / Ists auch recht / daß sich ein mann scheide von seinem weib / umb irgend einer ursach willen? Er antwortet und sprach / habt ihr nicht gelesen / daß der im anfang den menschen geschaffen hat / der machet / daß ein mann und weib seyn sol? Und sprach / darumb wird ein mensch seinen vater und mutter lassen / und seinem weib anhangen / und werden die zwey ein fleisch seyn. So seynd sie nun nicht zwey / sondern ein fleisch: was nun Gott zusammen gefüget hat / das sol der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warumb hat denn Moses geboten einen Scheidbrieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden? er sprach / Mose hat euch erlaubt zu scheiden von ewerem weibern / von ewers hertzen härtigkeit wegen / von anbegin aber ist es nicht also gewesen. Ich sage aber euch / wer sich von seinem weib scheidet / es sey denn umb der hurerey willen / und freyet eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgeschiedene freyet / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen worten des Herren Christi / und seyd dessen versichert und gewiß / daß unser lieber Herr Gott euch zusammen gefügt hat / zu diesem H. Ehestand / und nehmet derhalben alles was euch in diesem Ehestand begegnet / mit gedult und dancksagung an / als aus der hand Gottes / die euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleut niederknien / und spreche:

Lasset uns betten.

Allmächtiger Gott / der du deine güte und weißheit in allen deinen geschöpffen und ordnungen erzeigest / und von anfang gesprochen hast / daß es nicht gut sey / daß der mensch allein sey / und derhalben ihm ein gehülffen / die umb ihn were / erschaffen hast / und verordnet / daß zwey eins seyn sollen / strafft auch alle unreinigkeit: wir bitten dich / daß / nach dem du die zwo personen zu dem heiligen stand der Ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen heiligen Geist / auff daß sie in wahrem und vestem glauben heiliglich leben / nach deinem göttlichen willen / allem bösen widerstand zu thun / wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen Väter / und deine freund und getrewe diener / Abraham / Isaac und Jacob / gesegnet hast / auff daß sie / als miterben des bunds mit denselben Vätern auffgerichtet / heilige kinder bekommen / und die gottseliglich erziehen mögen zu ehren deines heiligen Namens / und beforderung ihres nehesten / und außbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns / o Vater aller barmhertzigkeit / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / unsern Herrn / Amen. Unser Vater / &c.

Wol dem der den Herrn fürchtet / und auff seinen wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir / du hast es gut.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbahr weinstock / umb dein hauß herumb / deine kinder wie die ölzweige / umb deinen Tisch her.

Sihe / also wird gesegnet der mann / der den Herrn fürchtet.

Der Herr wird dich segnen aus Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem dein leben lang.

Und sehest deiner kinder kinder / friede über Israel.

Unser lieber Herr Gott erfülle euch mit seiner gnaden / und gebe / daß ihr in allem guten lang und heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Von besuchung der Krancken.

Das ampt eines rechten ümb getrewen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein / daß er öffentlich dem volck predige dem er zum Hirten verordnet ist / sondern auch so viel es immer müglich / einen jeden insonderheit / vermahne / straffe und tröste. Nun hat aber der mensch nimmer höher der göttlichen Lehr / und wahres trostes von nöhten / denn wenn er heimgesucht wird durch widerwertigkeit / als da sind kranckheiten und dergleichen fürnemblich aber in todes nöhten

den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

denn alsdenn ist sein gewissen mehr geängstiget / denn sonst im gantzen leben / dieweil er fühlet / daß er für das urtheil Gottes erfordert wird: Zum theil auch von wegen der anläuffe und anfechtung des Teuffels / welcher alsdenn mit gewalt ihme zusetzt / auff daß er das arme krancke und betrübte hertz gar unterdrucken / und in abgrund der verzweiffelung stürtzen möge. Derhalben / dieweil die diener der kirchen / diener Gottes seynd / und aber Gott unter andern namen seiner Majestät fürnemblich diesen Titel führet / daß er sey ein zuflucht der elenden / ein Heyland deren / so da seynd eines zerschlagenen hertzen / so sollen auch die diener Gottes mit allem mitleyden / trew und fleiß / die betrübten hertzen trösten / und zu dem Sohn Gottes durch die verkündigung seines heiligen Evangelions / weisen / die ihnen hülff verspricht. Kompt alle (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Wiewol nun alle bekümmerten und krancken / nicht einerley anligen haben / und derwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden der auff die gestalt und umbstände eines jeden anligen gerichtet sey / so sollen dennoch diese nachfolgende Häuptstück und Lehren gemeinlich allen krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle kranckheiten nicht ohne gefehr / sondern von der hand Gottes und seiner väterlichen vorsehung uns zugeschicket werden auff daß wir unser sünden / als die ursach alles unsers elends erkennen / und uns für Gott demütigen.

Diese ursach der kranckheit / sol der Kirchendiener denen krancken / welche ihr sünd nicht recht fühlen / wol für die augen halten / wie auch dagegen / im fall der krancke mit schmertzen seines gewissens geängstiget ist / der Kirchendiener das verwundte gewissen nicht härter ängstigen / sondern vielmehr die heilsame gnade Gottes ihm fleissig einbilden sol. Dazu der Kirchendiener brauchen mag die erste frag des Catechismi / und dieselbige den krancken mit angezogenen sprüchen aus H. Schrifft wol einbilden: daß nemblich der arme krancke leib / wie er da ligt / sampt der seelen / des Herrn Christi eigen sey / und durch das blut Jesu Christi von allen sünden erlöset und erkaufft / &c. Diß sol auch der Kirchendiener zu mehrerm trost durch alle Artickel des Christlichen Glaubens dem krancken erklären / und ihm anzeigen wie er sich eines jeden articuls für seine eigene person in seiner kranckheit habe zu trösten / wie denn dasselbige leichtlich aus dem Catechismo / und darbey angezogenen sprüchen zu thun ist.

Auch mag bißweilen / sonderlich wenn der krancke zum erstenmahl besucht wird diese folgende vermanung mit solchen oder dergleichen worte / fürgesprochē werden.

LIeber freund / weil euch unser Herr Gott mit schwachheit ewers Leibs heimgesucht / damit ihr es Gottes willen heimstellet / so solt ihr wissen.

Zum ersten / daß solche unsere Leibs kranckheit / uns von Gott dem Herrn umb unserer sünden willen zugeschicket wird / und daß die Erbsünd / welche von Adam auff uns geerbet / den todt und alles was in todts reich gehöret / als gebrechen / kranckheiten / elend / jammer / &c. mit sich bringet. Denn wo wir ohne sünd blieben / so hät weder der todt / noch eingerley kranckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in unsern sünden / kranckheit / und allerley anfechtung / auch des todts angst und noht nicht verzweiffeln müsten / so lehret uns das H. Evangelium / das uns Christus Gottes Sohn von den sünden loß und selig machen wil / so wir glauben an seine verheissung Und solches geschicht auff zweyerley weise. Erstlich / daß er uns hie auff erden durch das Evangelium und die heilige Sacrament unsere hertzen und gewissen reiniget / Act. 15. Er hat ihre hertzen gereiniget durch den glauben. Zum andern / wenn aber unsere gewissen der gestalt von sünden gereiniget / und mit Gott dem Vatter durch den glauben versöhnet seynd / muß auch die sünd aus unsrer natur und wesen ausgefegt / und vertilget / und wir endlich von allen sünden gereiniget / und in wahrer gerechtigkeit und reinigkeit die Gott von uns fordert / vollkommen werden / damit wir mit Gott ewig mögen leben.

Zum dritten / damit nun solches geschehe / und in uns volbracht werde / so schickt uns unser lieber Herr Gott kranckheit / ja auch den todt zu / nicht der meinung / daß er mit uns zürne und uns verderben wolle / sondern aus grossen gnaden / daß er uns in diesem leben / zu warer buß und glauben treibe / und endlich aus der sünden / darin wir noch stecken / und aus allem unglück beyde leiblich und geistlich frey mache / wie solches die heilige Schrifft

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

reichlich bezeuget. Dann so saget S. Paulus 1. Corinth. 11. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff daß wir nicht mit dieser welt verdampt werden.

Item zun Röm. 8. Denen die Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen: und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheyden / es sey fewer / schwerdt / hunger / todt oder leben / 2c.

Zum vierdten / weil nun dem also und du aus den heiligen Evangelio / durch den mund des Sohns Gottes unsers Herrn Jesu Christi gepredigt / und mit seinem todt und auffersthehung bezeuget / des auffs allergewissest und sicher bist / daß alle deine sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo gantz und gar hinweg gethan / und ewig vertilget sind / und also gar vor Gottes angesicht kein ursach des zorns und verdamniß über die gläubigen verhanden / sondern eitel gnad / trost / leben und seligkeit / sintemahl unser lieber Herr Gott / dich nun in seinen augen hat / nicht als ein bösen verdampten sünder von Adam geboren / sondern als ein gantzes gerechtes / heiliges und liebes kind in Christo / in welches gerechtigkeit und leben du so gewißlich leben und selig seyn solst (so fern du es gläubst) ewiglich / als gewiß und warhafftig er nicht in seinen eigenen / sondern in deinen sünden Gottes zorn getragen / und gestorben ist: so sihe und tröste dich solcher gnaden / und wisse / daß die sünd / Gottes gericht / der todt und helle / gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern Christus / das einig Lamb Gottes / trägt sie / Johan. am 1. der sie auff sich genommen / und nicht allein auff sich genommen / sondern auch durch sich selbst überwunden / und ewig vertilget hat. Derhalben du durch / und in demselben deinem Herrn Jesu Christo / aller gnaden / trosts / heils und seligkeit zu Gott dem Vater dich versehen / und in solcher tröstlichen zuversicht zu seinem gnädigen väterlichen willen ergeben solst / und sagen / der Herr ist mein liecht / für wem solt ich mich fürchten? Mein Vater im himmel dein will geschehe / in deine händ befehl ich meinen Geist / Amen.

Und nach dem die Kirchendiener die krancken nicht allein einmal / sondern zum offtermal / auch unerfordert besuchen sollen / damit solches nicht ohn frucht abgehe / sol er / wenn es anders den krancken / schwachheit halben zuhören nicht schwerlich / ein Capitel aus der heiligen Schrifft / so fürnemlich zum trost der krancken dienstlich / den krancken fürlesen / als da sind das 14 15. 16. und 17. cap. Johannis / das 15. cap. Luc. das 5. und 8. cap. zun Römern / das 15. cap. der 1. zun Cor. das 53. cap. Esai. Item / den 25. den 51. den 103. Psalm / und was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die krancken seyn befindet.

Es sol auch der Kirchendiener bey den krancken mit sampt den beywesenden / so offt es seyn mag / das Christliche gebet thun / auff folgende oder dergleichen weise.

Gebet bey den Krancken.

EWiger barmhertziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi / der du todt und leben allein in deiner hand hast / und ohne unterlaß also für uns sorgest / daß weder gesundheit noch kranckheit / noch irgend etwas gutes oder böses uns widerfahren / ja auch kein haar von unserm häupt fallen kan / ohn dein väterlichen willen / auch alles was uns in diesem leben begegnen mag / zu unserm heil und seligkeit wendest: der du gesprochen hast: ruff mich an in der noht / so wil ich dich erhören / und du solt mich preisen: er begehrt mein / so wil ihm aushelffen / er kennet meinen namen / darumb wil ich ihn schützen / er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noht / ich wil ihn heraus reissen / und zu ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem leben / und wil ihm zeigen mein heil. Wir bitten dich / demnach du uns mit schwachheit unsers leibs oder andern trübsal heimsuchest / so wollest uns auch verleihen die gnad deines heiligen Geistes / daß wir erstlich aus solcher väterlichen ruhten von hertzen erkennen / daß wir mit mannigfaltigen unsern sünden wol verdienet / daß du uns gar viel hefftiger straffest: Darnach auch diesen lebendigen trost stet und fäst in unsern hertzen behalten / daß solche gnädige heimsuchung nicht ein zeichen ist deines zorns / sondern deiner väterlichen liebe gegen uns / dieweil du uns darumb züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser welt verdampt werden / sondern durch übung und mehrung unsers glaubens / wahrer bekehrung / kindlichen gehorsams /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

und anruffung deiner gnad / je mehr und mehr zu dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als glieder unserm haupt / im leyden und in der herrligkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und beständigkeit im rechten vertrawen auff deine barmhertzigkeit / und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger linderung des creutzes / das uns deine väterliche hand hat auffgelegt / und wende dasselbige / nach deinem gnädigen willen / zu der ehren deines heiligen Namens / und unserer seelen heil und seligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn / unsern Herrn Jesum Christum / welcher uns diese verheissung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff erden / warumb es ist / daß sie bitten wollen / das sol ihnen wiederfahren von meinem Vater im himmel: Denn wo zween oder drey versamlet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auff diese zusag also heissen beten:

Unser Vater / ꝛc.

Wollest uns auch standhafftigkeit verleihen und täglich zunehmen geben in dem alten / wahren und ungezweiffelten Christlichen glauben:

Ich gläube in Gott / ꝛc.

Gebet bey den Sterbenden.

Allmächtiger / barmhertziger Gott und Vater / der du todt und leben in deinen händen hast / und für uns als deine eigene kinder sorgest im leben und im sterben: demnach du deinen eingebornen Sohn für uns in todt gegeben hast / auff daß wir ewig durch ihn leben / und uns durch ihn verheissen hast / daß / wer an ihn gläubet / der hat das ewig leben / und kompt nicht in das gericht / sondern sey vom todt zum leben hindurch gedrungen / nun daß seine schaaf aus deiner nun aus seiner hand niemand könne reissen: wir bitten dich / du wollest uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versuchet werden über unser vermögen / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne: daß wir es können ertragen. Sonderlich aber zu der zeit / da dein väterlicher will ist / uns aus diesem jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zunehmen / so wollest du uns die schmertzen und schrecken des leiblichen todes gnädiglich lindern und benehmen / uns für allen anfechtungen behüten / die blödigkeit unsers fleisches stärcken mit der krafft deines heiligen Geistes / und in wahrem beständigen vertrawen auff deine barmhertzigkeit / die du uns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter anruffung deines Namens / und fried unsers hertzens / unsern Geist in deine hände nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und auserwehlten preisen / durch unsern Herrn Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vater / ꝛc.

Wollest uns auch standhafftigkeit verleihen / und täglich zunehmen geben in dem alten wahren und ungezweiffelten Christlichen Glauben:

Ich gläub in Gott / ꝛc.

Morgen-Gebet.

Geliebten in dem Herrn Jesu Christo / lasset uns vor dem angesichte Gottes niederknien / und ihn aus grund unsers hertzen also anruffen:

Barmhertziger ewiger Gott und Vater / wir dancken dir / daß du uns diese nacht so gnädiglich behütet / und den heutigen tag hast lassen erleben / und bitten dich / du wollest uns auch diesen tag behüten / und dein gnad erzeigen / daß wir diesen gantzen tag in deinem dienst zubringen / also / dz wir nichts gedencke / reden noch thun denn allein / damit wir deinem väterlichen willen gehorchen / und dir wolgefallen / auff daß alle unser werck / zur ehre deines heiligen Namens / und auferbawung unsers nächsten / gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine Sonn auff den erdboden scheinen läst / unserm leib zu leuchten: Also wollest auch durch die klarheit deines heiligen Geistes / unsern verstand und hertzen erleuchten / damit wir geführet werden auff den rechten weg deiner gerechtigkeit: Also daß wir in allen dingen / darzu wir uns begeben werden / diesen besondern und fürnembsten fürsatz haben / daß wir wandeln in deiner furcht / dir dienen / und dich ehren / und all unser gut und wolfahrt allein von deinem göttlichen segen und benedeyung erwarten / auff daß wir uns nichts unterstehen zu thun / das dir nicht wolgefällig sey. Darneben verleihe uns auch deine gnad / daß wir dermassen arbeiten für den leib / und diß zeitliche leben / daß wir doch allezeit am ersten trachten / nach deinem Reich / und nach deiner gerechtigkeit / und nicht zweiffeln / das ander alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an leib und seel /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

und stärcken wider alle anfechtung des teuffels / und uns erretten aus aller gefahr / die in dieser welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist / einmahl wol angefangen haben / so man nicht beharret / so bitten wir dich / daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / sondern auch all unser leben lang / wollest deine gnad in uns täglich bestätigen und vermehren / biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem Sohn JEsu Christo / unserm HErrn / der da ist die warhafftige sonn unserer seelen / leuchtende tag und nacht ohne aufhören und in ewigkeit. Gib auch deinen segen zu der predigt deines heiligen Evangelions / zerstöre alle wercke des teuffels / stärcke alle Kirchendiener und Oberkeit deines volcks / tröste alle verfolgte und betrübte hertzen / insonderheit regiere und segne mit aller wolfahrt unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herrn Friederich Pfaltzgraffen / Churfürsten : sampt ihrer Chur. G. Ehegemahl / junger Herrschafft und Fräwlein / die Herrn Räthe und Amptleute. (In Schulen : wie auch unsere Eltern und präceptorn:) damit wir aber solche und andere Nohtturfft von dir erlangen mögen / so wollest uns alle unsere sünde verzeihen / umb deines lieben Sohns Jesu Christi willen / welcher uns hat verheissen / daß du uns in allen was wir dich in seinem Namen werden bitten / gewißlich geben werdest / und derhalben uns also hast heissen beten:

Unser Vater / rc.

Verleihe uns auch deine gnad / daß wir nach deinem willen mögen leben / welchen du uns in deinem Gesetz hast offenbahret / und in diesen zehen geboten begrieffen :

Ich bin der HErr dein / rc.

Abend Gebet.

GEliebten in dem HErrn JEsu Christo / lasset uns vor dem Angesicht Gottes nieder knien / und ihn aus grund unserer hertzen also anruffen / und sprechen:

HErr Gott himlischer Vater / wir dancken dir / daß du uns diesen tag / und allezeit unsers lebens / biß auff diese stund / so gnädiglich behütet / und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast: Und dieweil du nach deiner göttlichen Weißheit die nacht erschaffen hast / dem menschen zur ruhe / gleicherweiß wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit: so bitten wir dich / du wollest uns deine gnad verleihen / daß wir dermassen ruhen mit dem leib / daß doch allezeit unsere hertzen in deiner liebe wacker bleiben / und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen / uns zu erquicken nach nohtturfft unserer schwachheit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen : sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stetem gedechtniß bey uns bleiben / daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben wie der leib empfahet seine eusserliche ruhe. Darneben daß unser schlaff nicht unmässig sey / zur faulheit unsers fleisches : sondern allein zu erhaltung unserer schwachen natur / auff daß wir desto geschickter seyn dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an leib und seel / und uns behüten für aller gefahr / das auch unser schlaff zu deinen ehren gereichen möge. Insonderheit wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / und für allem unfal bewahren / unsern gnädigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Pfaltzgraffen / Churfürsten / sampt ihrer Churf. Gn. Ehegemahl / junger Herrschafft und Fräwlein / die Herrn Räte und Amptleute / (In Schulen: Wie auch unsere Eltern und Preceptorn.) Und nach dem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige übertretung / (sintemal wir arme elende sünder seynd) so bitten wir dich gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsternüß / die du auff die Erden sendest / daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmhertzigkeit / auff daß wir nicht von derentwegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen krancken / betrübten und angefochtenen hertzen / durch unsern HErrn Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten :

Unser Vater / rc.

Ich gläub in Gott /

Das Symbolum Nicenum / das ist / Bekäntnüß des Glaubens zu Nicea gestelt Anno 324.

ICh gläube in einen Gott / Vater den Allmächtigen / Schöpffer Himmels

mels und der Erden / aller sichtbarn und unsichtbarn ding.

Und in einen HErrn Jesum Christum / den Sohn GOttes / den Eingebohrnen / der aus dem Vater gebohren ist vor allen zeiten / Gott aus Gott / ein Liecht aus dem Liecht / wahrer GOtt aus wahrem GOtt / der gebohren nicht gemacht / homousion / das ist / einer substantz und eines wesens / mit dem Vater / durch welchen alle ding erschaffen sind. Welcher von unser der menschen und von unsers heils wegen herab kommen aus dem Himmel / und aus Maria der Jungfrawen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist / und mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato / und gelitten hat / und begraben ist worden / und am dritten tag aufferstanden / nach der schrift / und aufgefahren in den Himmel / und sitzet zur rechten des Vaters / und wiederkommen wird mit herrligkeit / zu richten die lebendigen und die todten / und wird seines reichs kein ende seyn.

Und an den HErrn den heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vater und dem Sohn außgehet / der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der geredt hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenn einen Tauff / zu vergebung der sünden: Ich erwarte der Aufferstehung der todten / und des lebens der zukünfftigen Welt.

Symbolum oder Glaubens Bekäntnüß S. Athanasii: welches gestelt worden / Anno 333.

WElcher seelig werden wil / dem ist für allen dingen von nöhten / daß er halte den allgemeinen Glauben. Deß welcher denn nicht gantz und ungefälscht haltet / der wird ohn allen zweiffel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glaub / daß wir einen Gott in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit verehren: Und weder die Personen vermischen / noch das Wesen zertheilen.

Denn ein andere Person ist des Vaters / ein ander des Sohns / ein ander des H. Geistes. Es ist aber eine Gottheit / gleiche ehre und gleich ewige Herrligkeit des Vaters / Sohns / und H. Geistes.

Wie der Vater / also ist auch der Sohn / also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vater / unerschaffen ist der Sohn / unerschaffen ist der H. Geist. Unermäßlich ist der Vater / unermäßlich ist der Sohn / unermäßlich ist auch der H. Geist. Ewig ist der Vater / ewig ist der Sohn / ewig ist auch der H. Geist. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern ein Ewiger / gleich wie auch nicht drey Unerschaffene noch drey Unermäßliche / sondern ein unerschaffener / und ein unermäßlicher ist.

Also ist der Vater allmächtig / allmächtig ist der Sohn / allmächtig ist auch der H. Geist: Und seynd doch nicht drey Allmächtige / sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vater Gott / der Sohn ist Gott / und auch der heilige Geist ist Gott: und seynd doch nicht drey Götter / sondern es ist ein Gott. Also ist der Vater der Herr / der Sohn ist der Herr / und auch der heilige Geist der HErr. Und sind doch nicht drey Herren / sondern es ist ein HErr.

Denn wie wir von der Christlichen Warheit gedrungen werden zu bekennen / daß ein jede Person insonderheit GOtt und der HErr sey: Also läßt auch der allgemeine Glaub nicht zu / daß wir drey Götter und drey HErren bekennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht / noch geschaffen / noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vater / nicht gemacht / erschaffen / sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht gemacht / nicht erschaffen / nicht gebohren / sondern außgehend.

Darumb ist ein Vater / nicht drey Väter: Ein Sohn nicht drey Söhne: ein heiliger Geist / nicht drey heilige Geister:

Und in dieser Dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern / nichts das gröſſer oder kleiner sey / sondern alle drey Personen / sind gleich ewig und gleich groß. Derhalben sol durchaus (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit / geehret werden. Wer nun selig werden wil / der halt also von der Dreyfaltigkeit.

Es ist aber zu der ewigen Seligkeit von nöten / daß einer auch die Menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht gläube. So ist nun das der rechte Glaube / daß wir gläuben und bekennen daß unser HERR JEsus Chri-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11

Christus / der Sohn GOttes / GOtt und Mensch sey.

GOtt ist er aus dem Wesen des Vaters vor aller zeit geboren: mensch aber ist er / auß dem Wesen der Mutter in der Zeit gebohren: Vollkommener Gott / und vollkommener Mensch / aus einer vernünfftigen Seel und menschlichen Fleisch bestehende: Der dem Vater gleich ist nach der Gottheit / kleiner aber denn der Vater nach der Menschheit.

Welcher ob er wol Gott und Mensch ist / so ist er doch nicht zwey / sondern ein Christus.

Ein Christus nicht durch die Verwandlung der Gottheit in das Fleisch / sondern durch annehmung der Menschheit in Gott; ein Christus / nicht durch Vermischung des Wesens / sondern durch Einigkeit der Person.

Denn wie die vernünfftige Seel und das Fleisch ein Mensch ist / also ist Gott und Mensch ein Christus. Welcher gelitten hat von wegen unsers Heils / ist abgefahren zu der Hellen / am dritten Tage aufferstanden von den Todten / ist auffgefahren in den Himmel / sitzet zu der Rechten des Vaters / und allmächtigen Gottes / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunfft alle Menschen mit ihren leibern aufferstehen und ihrer eigen Thaten und Werck rechenschafft geben werden / und welche deß gutes gethan / die werden gehen in das ewige leben: Welche aber böses gethan / die werden gehen in das ewige Feuer.

Dieses ist der allgemeine Glaub / wer diesen nicht getrewlich gläubet / der wird nicht selig werden können.

Bekäntnüß des Glaubens im Concilio zu Epheso gestelt / aus der 28. Epistel Cyrilli / Anno 434.

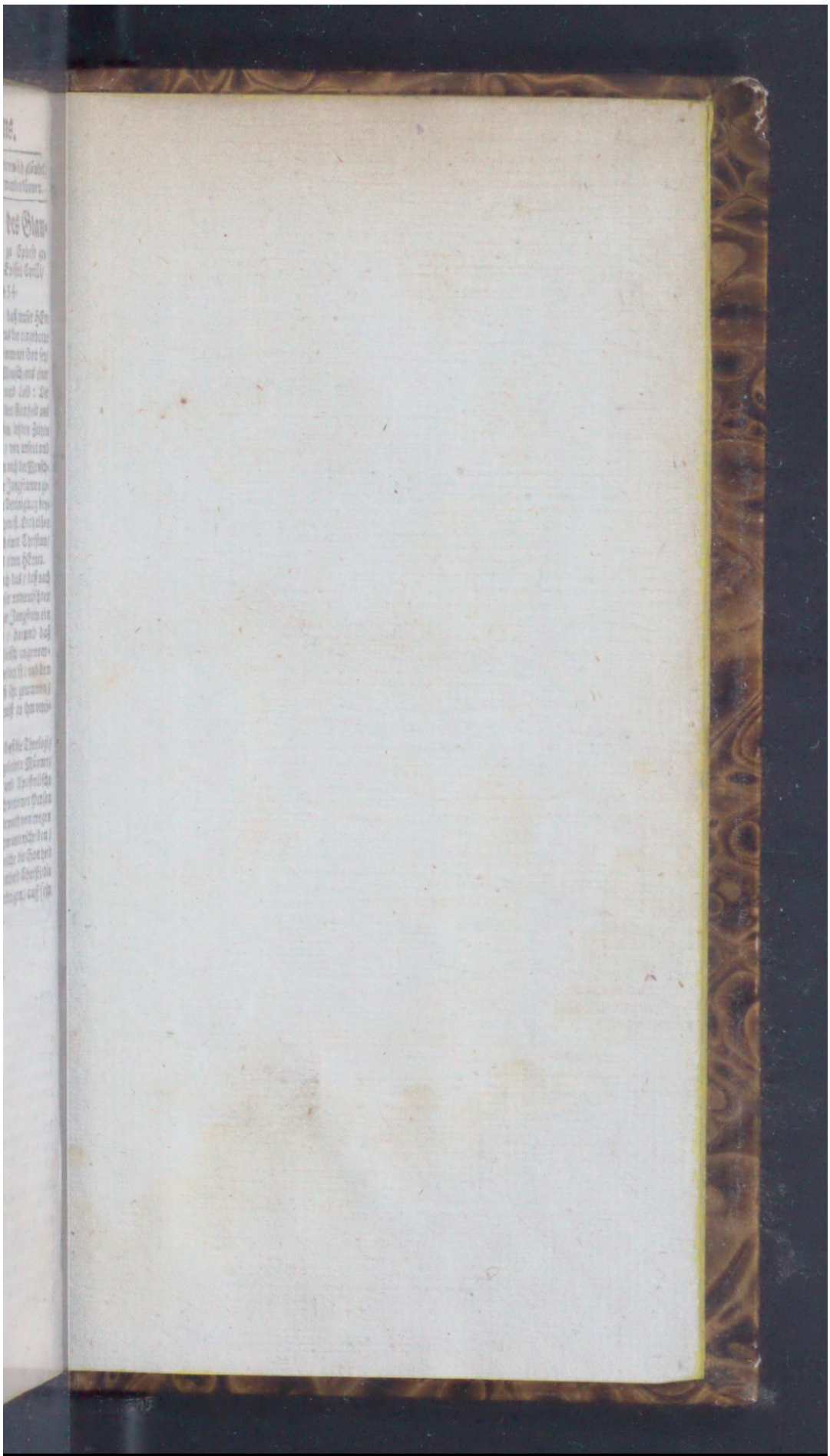
WIr bekennen / daß unser HErr JEsus Christus der eingeborne Sohn Gottes vollkommener Gott sey / und vollkommener Mensch / aus einer vernünfftigen Seel und Leib: Der vor allen Zeiten nach der Gottheit aus dem Vater / in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige / von unsert und unsers Heyls wegen nach der Menschheit aus Maria der Jungfrawen geboren ist. Denn eine Vereinigung beyder Naturen geschehen ist. Derhalben bekennen wir auch einen Christum / einen Sohn / und einen HErren.

Wir bekennen auch das / daß nach diesem verstand dieser unvermischten Einigkeit / die heilige Jungfraw ein Gottes gebärerin sey / darumb daß Gott (das Wort) Fleisch angenommen / und mensch worden ist / und den Tempel den er auß ihr genommen / von der Empfängniß an ihm vereiniget hat.

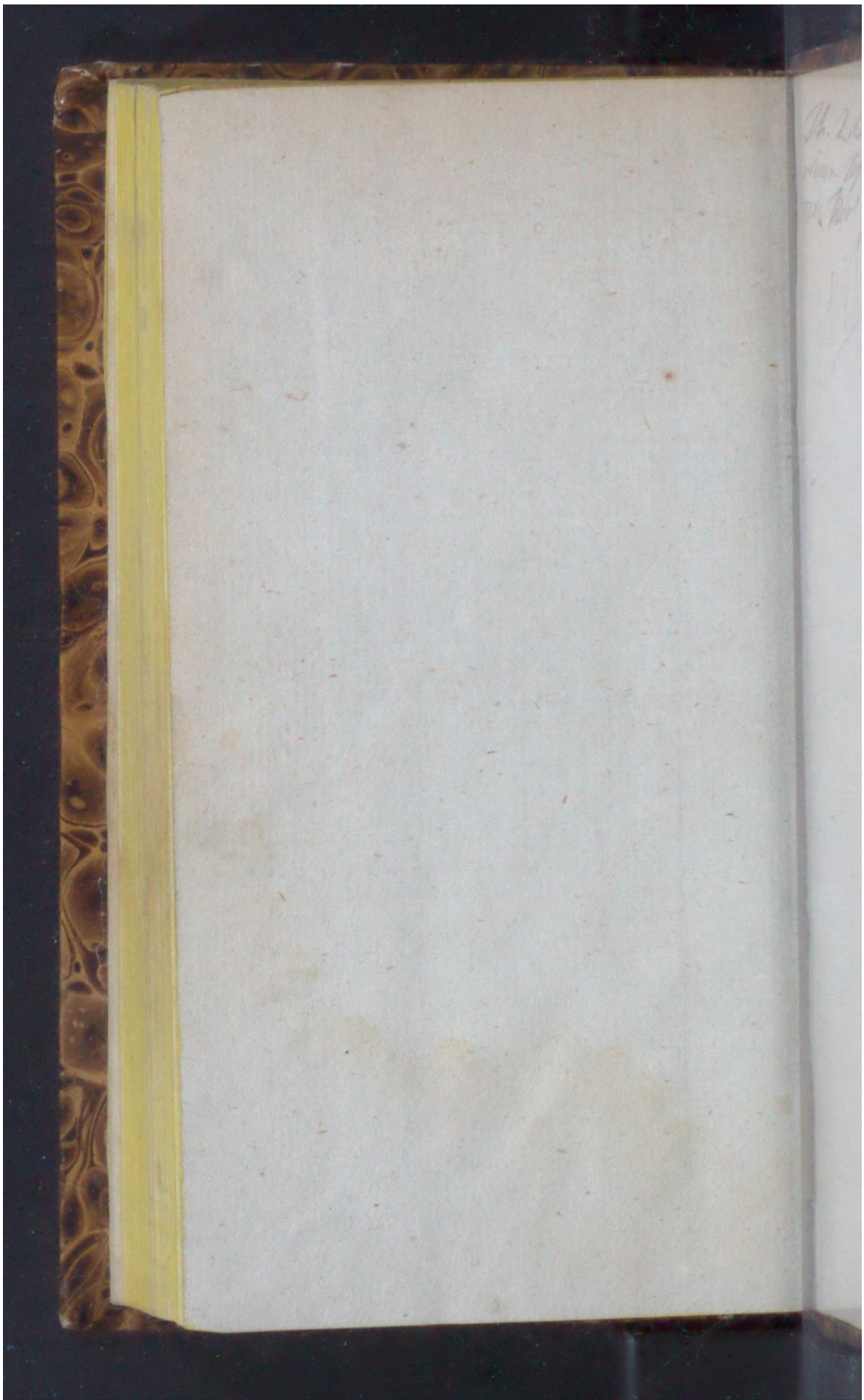
Wir wissen auch / daß die Theologi / und in der Schrifft gelehrte Männer / die Evangelische und Apostolische Sprüch / ob sie gleich von einer Person des HErrn reden / dennoch von wegen zwoer Naturen in ihm unterscheiden / und etliche / als welche die Gottheit antreffen auff die Gottheit Christi / die andern aber und Niedrigen / auff sein Menschheit ziehen.

ENDE.

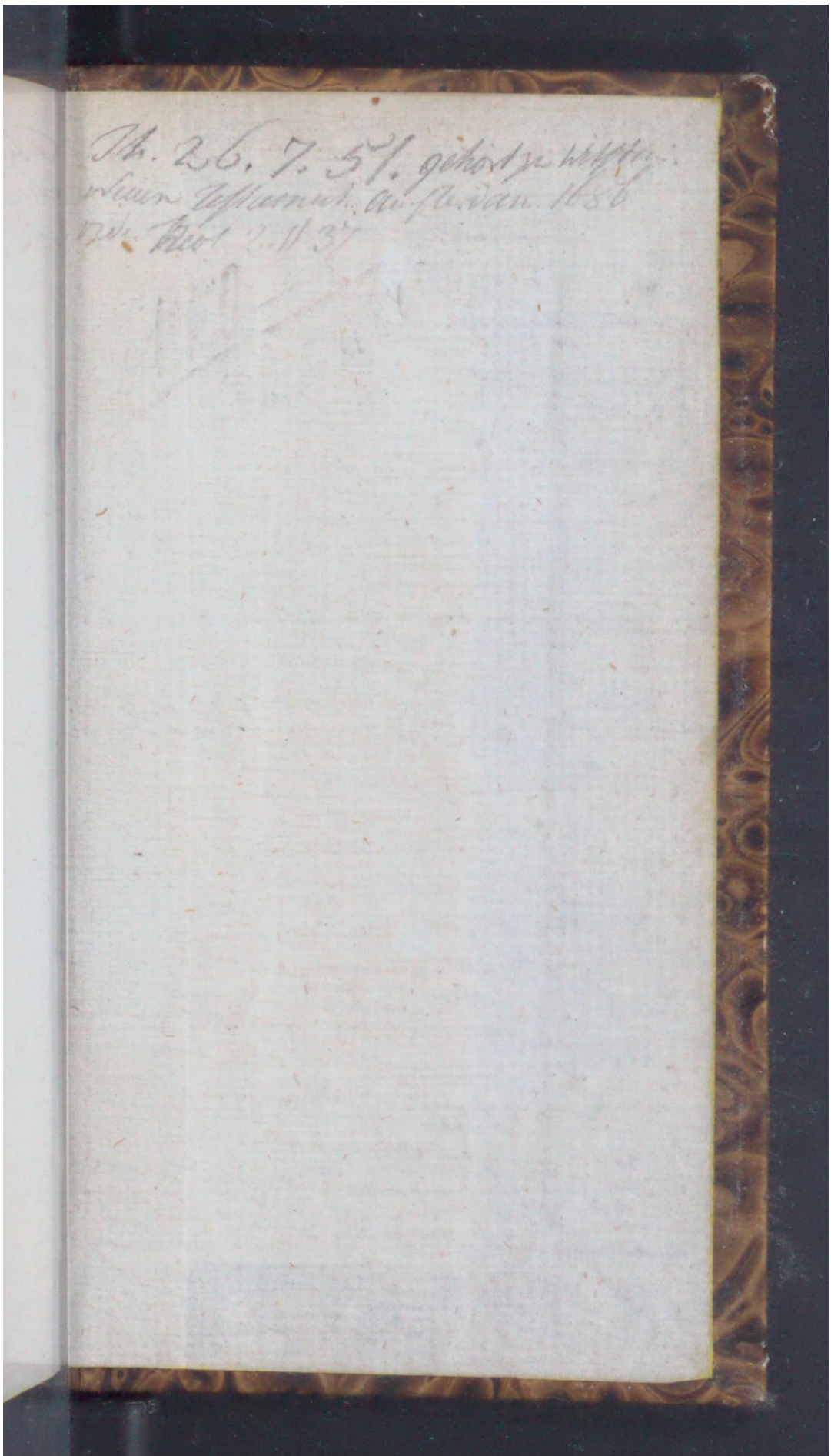
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 G 11